



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

**B** 1,398,063









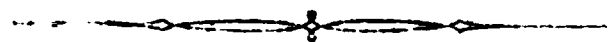
Etymologische

angelsächsisch-englische

# Grammatik

von

*Handwritten: J. Loth.*  
J. Loth.



Elberfeld, 1870.

Verlag von R. L. Friderichs.

820.5  
L88

# Inhalt.

Paragraph. Seite.

## Einleitung.

### Das englische Volk und seine Sprache.

Das nationale Verhältniß der Sachsen zu den übrigen Völkerstämmen Deutschlands. . . . .	1
Die Sprache der Sachsen. Niederdeutscher Dialekt. Gesetz der Lautverschiebung . . . . .	4
Die Ureinwohner Britanniens. Eroberung Britanniens durch die Römer. Die Sachsen in Britannien . . . . .	7
Britische, lateinische und dänische Elemente in der angelsächsischen Sprache. . . . .	9
Angelsächsische Schriftsteller . . . . .	11
Allgemeine Charakteristik der angelsächsischen Sprache . . . . .	13
Einwirkung politischer Ereignisse auf die angelsächsische Sprache. Die Eroberung Englands durch die Normannen . . . . .	16
Sprachformen in der Mitte des 12. Jahrhunderts . . . . .	19
Sprachformen am Schluss des 14. Jahrhunderts. Chaucer. Wycliffe .	20
Charakterzüge der neu-englischen Sprache. Begriffswörter. Formwörter. Flexionen. Wortbildung. Aussprache. Schreibweise .	23

## Lautehre.

### I.

### Die Laute der angelsächsischen Sprache.

#### I. Die angelsächsischen Vokale.

Die Vokale im Allgemeinen. Umlaut. Ablaut . . . . .	1	35
Das Vorkommen der besonderen Vokale . . . . .	2	36

#### II. Die angelsächsischen Consonanten.

Die Consonanten im Allgemeinen . . . . .	3	42
Die halbvokalischen Consonanten w und j . . . . .	4	43



	Paragraph.	Seite
Die Liquidä m, n, l, r . . . . .	5	44
Die Spirans s . . . . .		45
Die Mutä mit ihren Aspiraten. . . . .	7	45

## II.

Die Laute der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu den Lauten der angelsächsischen Sprache.

### I. Uebergang der angelsächsischen Vokale in die englischen Laute und deren graphische Darstellung.

Die Vokallaute der englischen Sprache . . . . .	8	52
Uebergang der angelsächsischen Vokale in die englischen Laute . . .	9	53
Einwirkung angelsächsischer Consonanten auf die englischen Vokallaute . . . . .	10	64
Graphische Darstellung der englischen Vokallaute . . . . .	11	65

### II. Uebergang der angelsächsischen Consonanten in die englischen Laute und deren graphische Darstellung.

Die Consonantlaute der englischen Sprache . . . . .	12	75
Die angelsächsischen halbvokalischen Consonanten w und j . . . . .	13	75
Die angelsächsischen Liquidä m, n, l, r . . . . .	14	77
Die angelsächsische Spirans s . . . . .	15	80
Die angelsächsischen Mutä mit ihren Aspiraten . . . . .	16	82

## Flexionslehre.

Die Flexion im Allgemeinen . . . . .	17	99
--------------------------------------	----	----

### I.

Die Flexionen der angelsächsischen Sprache.

#### I. Die Flexion der angelsächsischen Verba.

Die Conjugation im Allgemeinen . . . . .	18	99
A. Die starke Conjugation.		
Begriff der starken Conjugation . . . . .	19	100
Die Flexionsendungen der starken Conjugation . . . . .	20	101
Allgemeine Regeln, welche bei der starken Conjugation zu beobachten sind . . . . .	21	101

	Paragraph.	Seite.
<b>Paradigma und Uebersicht der starken Conjugation</b>	22	103
1. Conjugation. Wurzelvokale: ea - eó - eó - ea	23	105
2. Conjugation. Wurzelvokale: â - eó - eó - â	24	105
3. Conjugation. Wurzelvokale: eá - eó - eó - eá	25	105
4. Conjugation. Wurzelvokale: ô - eó - eó - ô	26	105
5. Conjugation. Wurzelvokale: ê - eó - eó - ô	27	105
6. Conjugation. Wurzelvokale: â - ê - ê - â	28	105
7. Conjugation. Wurzelvokale: âê - ê - ê - âê	29	106
8. Conjugation. Wurzelvokale: a - ê - ê - a	30	106
9. Conjugation. Wurzelvokale: a - ô - ô - a	31	106
10. Conjugation. Wurzelvokale: ea - ô - ô - a	32	107
11. Conjugation. Wurzelvokale: e - ô - ô - a	33	107
12. Conjugation. Wurzelvokale: e - æ - âê - e	34	108
13. Conjugation. Wurzelvokale: i - æ - âê - e	35	108
14. Conjugation. Wurzelvokale: i - ea - eá - i	36	108
15. Conjugation. Wurzelvokale: e - æ - âê - o	37	109
16. Conjugation. Wurzelvokale: i - a - â - u	38	109
17. Conjugation. Wurzelvokale: e - æ - u - o	39	109
18. Conjugation. Wurzelvokale: e - ea - u - o	40	109
19. Conjugation. Wurzelvokale: eó - eá - u - o	41	110
20. Conjugation. Wurzelvokale: î - â - i - i	42	111
21. Conjugation. Wurzelvokale: i - a - u - u	43	113

#### B. Die schwache Conjugation.

<b>Begriff und Flexionsendungen der schwachen Conjugation</b>	44	114
1. Conjugation. Paradigma lufjan. Beispiele	45	115
2. Conjugation. Paradigma dynjan. Beispiele	46	119
3. Conjugation. Paradigma hælan. Beispiele	47	120
4. Conjugation. Umänderung des Lautes im Stamme. Beispiele	48	125
<b>Unregelmässige Verba: ðôn, willan, Verbum substantivum,</b> Verba præterito-præsentia: âh, ann, cann, deáh, dearr, ge- man, mæg, môt, sceal, þearf, wât	49	126

## II. Flexion der angelsächsischen Substantiva.

<b>Die Deklination im Allgemeinen</b>	50	131
<b>Die starke Deklination der Maskulina. Paradigmen: fisc, dæg, ende.</b> Beispiele. Anmerkungen	51	132
<b>Die starke Deklination der Feminina. Paradigmen: dæd, spitu.</b> Beispiele. Anmerkungen	52	142
<b>Die starke Deklination der Neutra. Paradigmen: word, wundor,</b> bæc, spere. Beispiele. Anmerkungen	53	149
<b>Die schwache Deklination der Maskulina. Paradigma: steorra. Bei-</b> spiele. Anmerkungen	54	154
<b>Die schwache Deklination der Feminina. Paradigma: tunge. Bei-</b> spiele. Anmerkungen	55	156
<b>Die schwache Deklination der Neutra. Paradigma: eáge</b>	56	158

	Paragraph.	Seite.
Anomale Deklination . . . . .	57	159
Das Genus der angelsächsischen Substantiva . . . . .	58	160

**III. Flexion der angelsächsischen Adjectiva.**

Die Flexion im Allgemeinen . . . . .	59	161
Die Deklination der Adjectiva. A. Die starke Deklination. B. Die schwache Deklination. Bemerkungen. Beispiele . . . . .	60	161
Die Comparation der Adjectiva . . . . .	61	168

**IV. Flexion der angelsächsischen Numeralia.**

1. Die Cardinalzahlen . . . . .	62	170
2. Die Ordnungszahlen . . . . .	63	172

**V. Flexion der angelsächsischen Pronomina.**

1. Die Personal-Pronomina. A. substantivische. B. adjectivische . . . . .	64	174
2. Die Demonstrativ-Pronomina . . . . .	65	176
3. Die Interrogativ-Pronomina . . . . .	66	176
4. Die Relativ-Pronomina . . . . .	67	177
5. Die unbestimmten Pronomina . . . . .	68	177

**II.**

**Die Flexionen der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu den Flexionen der angelsächsischen Sprache.**

**I. Flexion der englischen Verba.**

Uebergang der angelsächsischen Conjugation in die englische . . . . .	69	179
Bildung der Verbalformen . . . . .	70	180
Besondere Regeln in Betreff der Orthographie und Aussprache . . . . .	71	181
A. Die starke Conjugation.		
Die stark conjugirten Verba im Allgemeinen. Uebergang der angelsächsischen stark conjugirten Verba in die englischen . . . . .	72	182
B. Die schwache Conjugation.		
Die schwache Conjugation im Allgemeinen . . . . .	73	189
1. Die regelmässigen Verba der schwachen Conjugation. Paradigma learn verglichen mit dem angelsächsischen Paradigma leornjan . . . . .	74	190
2. Die anomalen Verba der schwachen Conjugation . . . . .	75	191
C. Die Hülfsverba: have, Verbum substantivum, do, will, shall, can, may, must, ought, dare . . . . .		
	76	196

**II. Flexion der englischen Substantiva.**

Aenderung der angelsächsischen Deklination im Allgemeinen . . . . .	77	201
Bildung der Casus der englischen Deklination . . . . .	78	201

	Paragraph.	Seite.
Bildung des Pluralis . . . . .	79	203
Genus der englischen Substantiva . . . . .	80	206

### III. Flexion der englischen Adjectiva.

Die Deklination der Adjectiva . . . . .	81	206
Die Comparation der Adjectiva . . . . .	82	207

### IV. Flexion der englischen Numeralia.

Cardinalzahlen. Ordinalzahlen . . . . .	83	210
-----------------------------------------	----	-----

### V. Flexion der englischen Pronomina.

1. Die Personal-Pronomina. A. substantivische. B. adjectivische . .	84	211
2. Die Demonstrativ-Pronomina und der bestimmte Artikel . . .	85	213
3. Die Interrogativ-Pronomina . . . . .	86	214
4. Die Relativ-Pronomina . . . . .	87	214
5. Die unbestimmten Pronomina und der unbestimmte Artikel . . .	88	215

## W o r t b i l d u n g s l e h r e .

Die Wortbildung im Allgemeinen . . . . .	89	223
------------------------------------------	----	-----

#### I.

### Die Wortbildung der angelsächsischen Sprache.

#### I. Bildung der angelsächsischen Verba.

Die Bildung der angelsächsischen Verba im Allgemeinen . . . . .	90	224
1. Bildung der Verba durch Laut und Ablaut. A. Schwache Verba mit Umlaut. B. Schwache Verba ohne Umlaut . . . . .	91	225
2. Bildung der Verba durch Uebertragung . . . . .	92	230
3. Bildung der Verba durch consonantische Ableitung, im Allgemeinen	93	231
Ableitungen durch w . . . . .	94	231
Ableitungen durch m . . . . .	95	231
Ableitungen durch n . . . . .	96	232
Ableitungen durch l . . . . .	97	234
Ableitungen durch r . . . . .	98	235
Ableitungen durch s . . . . .	99	236
Ableitungen durch d . . . . .	100	238
Ableitungen durch t. 1) Nicht-Intensiva auf tan mit vorhergehendem Consonanter; 2) Intensiva auf etan . . . . .	101	238
Ableitungen durch g . . . . .	102	241
Ableitungen durch c . . . . .	103	241
Ableitungen durch Consonanten-Verbindungen . . . . .	104	241

	Paragraph.	Seite
4. Bildung der Verba durch Zusammensetzung, im Allgemeinen . . .	105	242
Zusammensetzung von Adjectiven mit Verben . . . . .	106	242
Zusammensetzung von Partikeln mit Verben. I. Einfache Zu-		
sammensetzung. II. Mehrfache Zusammensetzung . . . . .	107	243
5. Bildung der Verba durch Zusammenziehung . . . . .	108	260

## II. Bildung der angelsächsischen Substantiva.

1. Bildung der Substantiva durch Laut und Ablaut ohne Hinzutritt		
vokalischer Ableitungssilben . . . . .	109	260
2. Bildung der Substantiva durch Laut und Ablaut unter Hinzutritt		
vokalischer Ableitungssilben . . . . .	110	265
3. Bildung der Substantiva durch Uebertragung . . . . .	111	271
4. Bildung der Substantiva durch consonantische Ableitung, im All-		
gemeinen . . . . .	112	272
Ableitungen durch w . . . . .	113	272
Ableitungen durch m . . . . .	114	273
Ableitungen durch n . . . . .	115	273
Ableitungen durch l . . . . .	116	277
Ableitungen durch r . . . . .	117	279
Ableitungen durch s . . . . .	118	284
Ableitungen durch d . . . . .	119	285
Ableitungen durch t . . . . .	120	286
Ableitungen durch ð . . . . .	121	288
Ableitungen durch g . . . . .	122	290
Ableitungen durch c . . . . .	123	291
Ableitungen durch h . . . . .	124	291
Ableitungen durch ld . . . . .	125	291
Ableitungen durch ls . . . . .	126	291
Ableitungen durch nel . . . . .	127	292
Ableitungen durch nd . . . . .	128	292
Ableitungen durch ng . . . . .	129	294
Ableitungen durch rn . . . . .	130	302
Ableitungen durch sc . . . . .	131	303
Ableitungen durch ness . . . . .	132	303
Ableitungen durch st . . . . .	133	308
Ableitungen durch str . . . . .	134	308
5. Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung, im Allgemeinen	135	310
Zusammensetzung von Substantivum mit Substantivum . . . . .	136	311
Zusammensetzung von Adjectivum mit Substantivum . . . . .	137	316
Zusammensetzung von Verbum mit Substantivum . . . . .	138	318
Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum . . . . .	139	318

## III. Bildung der angelsächsischen Adjectiva.

1. Bildung der Adjectiva, durch Laut und Ablaut . . . . .	140	330
2. Bildung der Adjectiva durch consonantische Ableitung, im Allge-		
meinen . . . . .	141	332



	Paragraph.	Seite.
Ableitungen durch w . . . . .	142	332
Ableitungen durch m . . . . .	143	332
Ableitungen durch n . . . . .	144	332
Ableitungen durch l . . . . .	145	334
Ableitungen durch r . . . . .	146	336
Ableitungen durch d, t und ð . . . . .	147	336
Ableitungen durch g . . . . .	148	337
Ableitungen durch ñd . . . . .	149	339
Ableitungen durch rn . . . . .	150	339
Ableitungen durch ht . . . . .	151	339
Ableitungen durch sc . . . . .	152	340
. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung, im Allgemeinen . . . . .	153	341
Zusammensetzung von Substantivum mit Adjectivum . . . . .	154	341
Zusammensetzung von Adjectivum mit Adjectivum . . . . .	155	344
Zusammensetzung von Partikel mit Adjectivum . . . . .	156	345
. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung bei gleichzeitiger Uebertragung oder Ableitung		
Bildungen von der Form zusammengesetzter Substantiva . . . . .	157	350
Bildungen von der Form zusammengesetzter Participien . . . . .	158	354

#### IV. Bildung der angelsächsischen Numeralia.

Bildung der Numeralia im Allgemeinen . . . . .	159	359
------------------------------------------------	-----	-----

#### V. Bildung der angelsächsischen Pronomina.

Bildung der Pronomina im Allgemeinen . . . . .	160	359
------------------------------------------------	-----	-----

#### VI. Bildung der angelsächsischen Adverbia.

Bildung der Adverbia, im Allgemeinen . . . . .	161	359
. Bildung der Adverbia durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung, im Allgemeinen . . . . .	162	359
Pronominale Adverbien . . . . .	163	359
Substantivische Adverbien . . . . .	164	360
Adjectivische Adverbien . . . . .	165	362
Zahl-Adverbien . . . . .	166	366
Präpositionale Adverbien . . . . .	167	366
2. Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung . . . . .	168	367
3. Bildung der Adverbia durch Zusammenziehung . . . . .	169	367
4. Bildung der Comparationsstufen der Adverbia . . . . .	170	369

#### VII. Bildung der angelsächsischen Präpositionen.

Bildung der Präpositionen, im Allgemeinen . . . . .	171	371
1. Stamm-Präpositionen . . . . .	172	371
2. Durch Ableitung oder Uebertragung gebildete Präpositionen . . . . .	173	371
3. Durch Zusammenziehung gebildete Präpositionen . . . . .	174	373

## VIII. Bildung der angelsächsischen Conjunctionen.

Bildung der Conjunctionen, im Allgemeinen . . . . .	175	374
1. Stamm-Conjunctionen . . . . .	176	375
2. Durch Ableitung oder Uebertragung gebildete Conjunctionen . .	177	375
3. Durch Zusammenziehung gebildete Conjunctionen . . . . .	178	375

## IX. Bildung der angelsächsischen Interjectionen.

Bildung der Interjectionen, im Allgemeinen . . . . .	179	376
------------------------------------------------------	-----	-----

## II.

### Die Wortbildung der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu der Wortbildung der angelsächsischen Sprache.

Die Wortbildung der englischen Sprache, im Allgemeinen . . . . .	180	377
------------------------------------------------------------------	-----	-----

#### I. Bildung der englischen Verba.

Bildung der englischen Verba, im Allgemeinen . . . . .	181	377
1. Bildung der Verba durch Uebertragung . . . . .	182	378
2. Bildung der Verba durch consonantische Ableitung, im Allgemeinen	183	380
Ableitungen durch n . . . . .	184	380
Ableitungen durch l . . . . .	185	382
Ableitungen durch r . . . . .	186	385
3. Bildung der Verba durch Zusammensetzung.		
Zusammensetzung von Substantivum mit Verbum . . . . .	187	386
Zusammensetzung von Adjectivum mit Verbum . . . . .	188	387
Zusammensetzung von Partikel mit Verbum. I. Einfache Zusam-		
mensetzung. II. Mehrfache Zusammensetzung . . . . .	189	387
4. Bildung der Verba durch Zusammenziehung . . . . .	190	398

#### II. Bildung der englischen Substantiva.

1. Bildung der Substantiva durch Laut und Ablaut . . . . .	191	398
2. Bildung der Substantiva durch Uebertragung . . . . .	192	400
3. Bildung der Substantiva durch consonantische Ableitung, im All-		
gemeinen . . . . .	193	402
Ableitungen durch r . . . . .	194	402
Ableitungen durch th . . . . .	195	404
Ableitungen durch c und ck . . . . .	196	405
Ableitungen durch ng . . . . .	197	406
Ableitungen durch ness . . . . .	198	409
Ableitungen durch ster . . . . .	199	411
Ableitungen durch nicht-angelsächsische Silben . . . . .	200	412
4. Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung im Allgemeinen	201	413
Zusammensetzung von Substantivum mit Substantivum . . . .	202	413

	Paragraph.	Seite
Zusammensetzung von Adjectivum mit Substantivum . . . . .	203	419
Zusammensetzung von Verbum mit Substantivum . . . . .	204	420
Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum . . . . .	205	420
Mehrfache Zusammensetzung (Decomposita) . . . . .	206	425

### III. Bildung der englischen Adjectiva.

1. Bildung der Adjectiva durch Laut und Ablaut . . . . .	207	426
2. Bildung der Adjectiva durch vokalische und consonantische Ableitung, im Allgemeinen . . . . .	208	427
Ableitungen durch y . . . . .	209	427
Ableitungen durch n . . . . .	210	429
Ableitungen durch d . . . . .	211	429
Ableitungen durch ng . . . . .	212	430
Ableitungen durch sh . . . . .	213	430
Ableitungen durch nicht-angelsächsische Silben . . . . .	214	431
3. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung, im Allgemeinen . . . . .	215	432
Zusammensetzung von Substantivum mit Adjectivum . . . . .	216	432
Zusammensetzung von Adjectivum mit Adjectivum . . . . .	217	436
Zusammensetzung von Verbum mit Adjectivum . . . . .	218	437
Zusammensetzung von Partikel mit Adjectivum . . . . .	219	37
4. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung bei gleichzeitiger Uebertragung oder Ableitung.		
Bildungen von der Form zusammengesetzter Substantiva . . . . .	220	439
Bildungen von der Form zusammengesetzter Participien . . . . .	221	441

### IV. Bildung der englischen Numeralia.

Bildung der Numeralia, im Allgemeinen . . . . .	222	453
-------------------------------------------------	-----	-----

### V. Bildung der englischen Pronomina.

Bildung der Pronomina, im Allgemeinen . . . . .	223	453
-------------------------------------------------	-----	-----

### VI. Bildung der englischen Adverbia.

Bildung der Adverbia, im Allgemeinen . . . . .	224	453
1. Bildung der Adverbia durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung . . . . .	225	454
Pronominale Adverbia . . . . .	226	454
Substantivische Adverbia . . . . .	227	454
Adjectivische Adverbia . . . . .	228	455
Zahl-Adverbia . . . . .	229	460
Präpositionale Adverbia . . . . .	230	461
2. Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung . . . . .	231	461
3. Bildung der Adverbia durch Zusammenziehung . . . . .	232	462
4. Bildung der Comparationsstufen der Adverbia . . . . .	233	472

### VII. Bildung der englischen Präpositionen.

Bildung der Präpositionen im Allgemeinen . . . . .	234	474
----------------------------------------------------	-----	-----

	Paragraph-	Seite.
1. Stamm-Präpositionen . . . . .	235	474
2. Bildung der Präpositionen durch Ableitung . . . . .	236	475
3. Bildung der Präpositionen durch Zusammensetzung . . . . .	237	475
4. Bildung der Präpositionen durch Zusammenziehung . . . . .	238	475
5. Präpositionale Formeln . . . . .	239	477

### VIII. Bildung der englischen Conjunctionen.

Bildung der Conjunctionen, im Allgemeinen . . . . .	240	477
Aechte Stamm-Conjunctionen . . . . .	241	478
Durch Uebertragung gebildete ächte Conjunctionen . . . . .	242	478
Durch Zusammenziehung gebildete ächte Conjunctionen . . . . .	243	478
Adverbiale Conjunctionen . . . . .	244	479
Conjunctionale Formeln . . . . .	245	480

### IX. Bildung der englischen Interjectionen.

Bildung der Interjectionen im Allgemeinen . . . . .	246	481
-----------------------------------------------------	-----	-----

# Einleitung.

---

## Das englische Volk und seine Sprache.

Die römische Geschichte berichtet, dass mehr als hundert Jahre vor unserer Zeitrechnung Kimbern und Teutonen, aus dem nördlichen Deutschland und aus Jütland nach Süden ziehend, in das römische Gebiet einfielen und Gallien, sowie Ober-Italien verwüsteten. In zwei mörderischen Schlachten erlitten sie durch die römischen Heere schreckliche Niederlagen und sind dann verschollen. Diese Kimbern und Teutonen sind die ersten Völkerschaften, welche die Geschichte als unzweifelhaft deutsche bezeichnet.

Fünzig Jahre später traf Julius Caesar in seinem Kriegszuge gegen die keltischen Gallier mit anderen deutschen Stämmen am Rhein zusammen. Zweimal setzte er, um sie zu schrecken, über den Rhein, ohne jedoch bleibende Eroberungen zu machen.

Fernere fünfzig Jahre später erscheinen die Römer wiederum am Rhein, dringen bis zur Weser vor und errichten eine römische Statthalterschaft; aber durch die denkwürdige Schlacht am Teutoburger Walde wird ihrem Eroberungszuge durch den Cheruskerfürsten Hermann ein Ziel gesetzt. Wenngleich wenige Jahre später die Römer in derselben Gegend Siege errangen und bis in das Gebiet der Chatten, unserer jetzigen Hessen, eindringen, so ist doch von da an ihre Macht in diesem Teile Deutschlands gebrochen.

Wir übergehen die Kämpfe der Römer mit den Markomannen und anderen Stämmen an der deutschen Südgrenze und wenden uns sogleich zu einer andern Periode, in welcher deutsche Völkerschaften die Geschicke von Europa bestimmen.

Gegen Ende des vierten Jahrhunderts zeigt sich an der Ostgrenze von Europa in der Richtung von Osten nach Westen die Einwirkung von Zügen wandernder Nomaden. Wie lange dieses Drängen und Treiben



schon in Asien Statt gefunden hatte, ist uns unbekannt; denn nur das berichtet die Geschichte, was auf dem kleinen Teile der Erde, der den damaligen Culturvölkern, den Griechen und Römern, bekannt war, sich zutrug. Die Hunnen drängen die Goten; diese geben dem Drängen nach, fallen in Griechenland, Italien, Gallien und Spanien ein und gründen zu wiederholten Malen, zuletzt unter Theódríc, mit dem Beinamen „von Verona“, oder nach einem andern Dialekte Dietrich von Bern, neue mächtige Reiche. Ein anderer Teil der Goten zog nach Nord-Westen bis zur skandinavischen Halbinsel. Der Druck pflanzte sich auf andere deutsche Völkerschaften fort. Aus dem nordöstlichen Deutschland fielen Vandalen, Burgunder, Sueven und andere Stämme in Italien ein; hier zurückgeschlagen zogen sie weiter nach Westen; ein Teil der Sueven mag in Schwaben geblieben sein, ein anderer Teil zog weiter; die Burgunder blieben am Jura, während die Vandalen und ein Teil Sueven nach Spanien zogen und dann nach Afrika übersetzten. Auch die Longobarden, welche an der Nieder-Elbe ihren Sitz hatten, zogen nach Süden und liessen sich in Ungarn nieder; von hier gingen sie später nach Nord-Italien, wo sie das Longobarden-Reich oder die Lombardei gründeten.

Diese heftige Bewegung im Osten äusserte ihre Wirkung auch weiter auf die Völkerschaften, welche den nordwestlichen Teil Deutschlands bewohnten. Die Franken am Nieder-Rhein dehnten ihr Reich nach Süden aus, wo sie die Alemannen am Ende des fünften Jahrhunderts in der Schlacht bei Tolbiacum, unserem heutigen Zülpich, zwischen Köln und Aachen, besiegten; sodann gründeten sie jenseits des Rheines das mächtige Franken-Reich.

Während die Franken ihre Hauptmacht jenseits des Rheines verlegten, dehnten sich die Sachsen, ihre nordöstlichen Nachbarn, ebenfalls nach Westen aus, umschwärmten raubend und plündernd die Nordseeküste und eroberten, vereint mit Angeln und Jüten, sogar jenseits des Meeres den grössten Teil von Britannien.

Wer waren nun diese Sachsen? und in welchem nationalen Verhältnisse standen sie zu den vorher erwähnten Völkern Europa's?

Weder Strabo, noch Plinius, noch Tacitus erwähnen jemals die Sachsen; erst Ptolemaeus, in der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. erzählt, dass die Sachsen nördlich von der Elbe einen kleinen Teil des Festlandes und drei kleine Inseln besassen; kaum zwei Jahrhunderte später ist ihre Macht zu Wasser und zu Lande furchtbar. Ihr Gebiet erstreckt sich vom Nieder-Rhein bis zur Elbe und über diese hinaus,

im Norden bis zum Meere, im Süden bis zu den hessischen und turingischen Gebirgen. Und die Cherusker? wo sind sie geblieben, jener gewaltige Stamm, der seinen Wohnsitz zwischen Elbe und Weser hatte? sind sie untergegangen, oder sind sie in andere Gegenden gezogen? Die Geschichte berichtet weder das Eine, noch das Andere: sie werden nicht mehr genannt; an ihrer Stelle tritt der Name Sachsen auf. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die Cherusker ihren Wohnsitz verlassen haben, weil ihre Nachbarn, die Chatten, und zum grössten Teil die Thüringer auf ihren Plätzen blieben; und ebensowenig ist anzunehmen, dass ein so kleiner Volksstamm, wie Ptolemäus die Sachsen schildert, in so kurzer Zeit seine Macht und sein Territorium so gewaltig ausdehnen sollte. Es stellt sich daher fast als gewiss heraus, dass derselbe Volksstamm, welcher früher mit dem Namen Cherusker bezeichnet wurde, später unter dem Namen Sachsen auftrat. Mag zu Ptolemäus' Zeiten der Name Sachsen nördlich von der Elbe der gebräuchlichere gewesen sein, das Volk selbst war jedenfalls mit den Cheruskern dem Stamme nach gleichbedeutend. So haben denn die Sachsen in Betreff ihres Namens gleiches Schicksal mit den Franken, die erst im dritten Jahrhundert als mächtiger Stamm genannt werden und in kurzer Zeit den nordwestlichen Teil des Continents beherrschen. Wie die Sachsen in der alten Geschichte mit dem Namen Cherusker bezeichnet wurden, so führten früher die Franken den Namen Sigambren; ihr ursprüngliches Gebiet war seit alter Zeit am Nieder-Rhein zwischen Sieg und Lippe.

Mit den Sachsen werden die Angeln und Jüten als Eroberer von Britannien genannt. Die Angeln hatten damals ihre Sitze in Schleswig, also nördlich von den Sachsen. In früheren Zeiten wohnten sie als Nachbarn der Longobarden an der niedern Elbe, in der Gegend, wo der Fluss seinen nördlichen Lauf in einen nordwestlichen verwandelt; als die Longobarden, wie früher schon die Kimbern und Teutonen, nach Süden zogen, mögen die Angeln sich an der Elbe herabgezogen haben und so in das schleswig'sche Land gelangt sein. Sie hatten dann als Nachbarn südlich die Sachsen und nördlich die Jüten. Da Sachsen, Angeln und Jüten in der Eroberung Britanniens gemeinschaftlich auftreten und in ihrer Sprache so viel Gemeinschaftliches zeigen, so müssen sie jedenfalls stammverwandt gewesen sein; es sind also die Jüten als die Reste der Kimbern zu betrachten, in deren Sitze dann später, nachdem ein Teil derselben nach Britannien ausgewandert war, von den Inseln aus Dänen einzogen.

Um nun das nationale Verhältniss zu bestimmen, in welchem die Sachsen zu den übrigen Völkerstämmen Deutschlands und diese wieder

als Gesammtheit zu den übrigen Völkern Europa's standen, ist es notwendig ihrer Sprache einige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Als Wegweiser dienen uns die Verschiebungen der stummen Consonanten in den schon angeführten Wörtern Teutonen (mit der Tenuis t anlautend), ein aus vorchristlicher Zeit von den Römern überlieferter Name, thiuda gotisch mit der Aspirate th anlautend, theód angelsächsisch „das Volk“, theódisc volksmässig, Volkssprache, und unser „deutsch“; sodann Theódríc von Verona gotisch, und Dietrich von Bern hochdeutsch; und drittens Tolbiacum Zülpich. Es bleibt nur übrig den Wegweisern zu folgen um den Weg selbst aufzufinden. Als Grundlage für die Sprachvergleichung mögen einige Zahlen, persönliche Fürwörter und Verwandtschaftsverhältnisse dienen, und die Vergleichung möge sich auf die lateinische (in besonderen Fällen auf die griechische), angelsächsische, englische, plattdeutsche und hochdeutsche Sprache beziehen:

Lateinisch.	Angelsächsisch.	Englisch.	Plattdeutsch.	Hochdeutsch.
duo	twegen (twâ)	two	two	zwei
tres (tria)	thrî	three	drei	drei
septem	seofon	seven	seven	sieben
decem	tyn	ten	tîn	zehn
ego	ic	I	ik	ich
tu	thû	thou	du	du
frater	brôthor	brother	broder	pruodar (alt)
θυγάτηρ (griech.)	dohtor	daughter	dochter	tochter.

Schon aus diesen wenigen Beispielen, deren Zahl in dem Abschnitte, welcher die Lautlehre behandelt, beträchtlich vergrössert werden wird, geht hervor, dass die angeführten Sprachen nach der Verschiedenheit der stummen Consonanten in drei Abteilungen zerfallen: die erste Abteilung ist vertreten durch die griechische und lateinische Sprache, die zweite durch die angelsächsische, englische und plattdeutsche (auch durch die gotische), die dritte durch die hochdeutsche Sprache; der Kürze wegen mögen sie durch die Bezeichnungen alt-classische, niederdeutsche und hochdeutsche unterschieden werden. Das hier hervorleuchtende Gesetz ist das Gesetz der Lautverschiebung, und besteht darin, dass nach der genannten Reihe der Sprachen die stummen Consonanten sich in der Reihenfolge Media, Tenuis, Aspirata, Media, Tenuis u. s. w. vertreten, so dass also

für alt-classische Media,	niederdeutsche Tenuis,	hochdeutsche Aspirata
„ „ Tenuis,	„ Aspirata,	„ Media
„ „ Aspirata,	„ Media,	„ Tenuis

eintritt. Das genannte Gesetz trifft in den meisten Fällen zu, im Einzelnen erleidet es, wie auch schon aus einigen der oben angeführten Beispiele hervorgeht, Ausnahmen, deren Ausführung jedoch hier unterlassen bleibe.

Aber, kann man fragen, woher mag es kommen, dass die stummen Consonanten der niederdeutschen Sprache andere sind, als die der hochdeutschen? fand dieser Unterschied von Alters her Statt, oder ist er erst im Laufe der Zeit entstanden? ist dieser Unterschied in der ursprünglichen körperlichen und geistigen Beschaffenheit der Völkerschaften begründet, oder haben die geographische Lage und Beschaffenheit der Wohnplätze, das Klima, die Beschäftigung oder sonstige Umstände Einfluss gehabt?

Was zunächst die Frage in Betreff der Zeit anlangt, so ist es wohl keinem Zweifel unterworfen, dass den Vorfahren der Goten, von deren Sprache verschiedene Bruchstücke, Namen für Personen, Oerter, Pflanzen u. s. w. auf uns gekommen sind, die niederdeutsche und hochdeutsche Lautverschiebung fremd war, dass sie also die stummen Consonanten der alt-classischen Sprachen hatten. Auch weisen Sprachreste anderer deutschen Völkerschaften, wie z. B. das früher genannte „Teutonen“ im Verhältniss zu „theódisc“ und „deutsch“ darauf hin, dass dieser ursprünglich in Norddeutschland wohnende Stamm noch um das Jahr 100 v. Ch. die Consonanten der alt-classischen Sprache gehabt habe. Vom dritten Jahrhundert nach Ch. an hatten aber die Goten, Sachsen u. s. w. die Consonanten der zweiten Lautstufe, und gewiss vom siebenten Jahrhundert an sind bei den Süd-Deutschen die Consonanten der dritten Lautstufe nachzuweisen. Daher kommt es, dass der Gote Theódríc, der den Odoaker 489 bei Verona schlug, später in der Sprache der Völkerschaften Süddeutschlands Dietrich von Bern heisst, und dass die Stadt Tolbiacum, bei welcher der Frankenkönig Chlodwig im J. 496 die Alemannen besiegte, später ebenfalls der dritten Lautverschiebung folgend, von den Süd-Deutschen Zülpich genannt wird.

Wenngleich es nun unzweifelhaft ist, dass die beiden deutschen Lautverschiebungen nicht gleichzeitig eingetreten sind, sondern dass die gotisch-niederdeutsche sich früher entwickelte, als die hochdeutsche; wenngleich ferner die Zeit des Eintritts und der Festsetzung dieses Lautwechsels mit ziemlicher Gewissheit angegeben werden kann, so ist doch damit noch nicht die Frage nach den Gründen dieser Erscheinung gelöst. Jede Veränderung muss eine Veranlassung haben, und so müssen auch Gründe vorhanden gewesen sein, die diese Veränderung hervorgerufen haben. Jacob Grimm ist der Ansicht, dass die geistige Auf-

regung der Völker während der Periode, welche der uns geschichtlich überlieferten Völkerwanderung voranging, den Anstoss gegeben, und dass die kühnsten, kräftigsten und raschesten Völkerstämme zuerst der Lautverschiebung Eingang gestattet haben; er betrachtet es als eine Folge des Ungestüms und der Heftigkeit in dem Charakter der Süddeutschen, dass sie von der zweiten Stufe zur dritten übergegangen sind, während die Milde und Sanftheit der Niederdeutschen sie auf der zweiten Stufe verharren liess. Für die erste Lautverschiebung, also für den Uebergang der Consonanten der alt-classischen Sprachen in die der gotisch-niederdeutschen halte ich die Wirkung der geistigen Einflüsse für höchst wahrscheinlich; doch scheinen bei dem Uebergange des gotisch-niederdeutschen Consonantismus in den hochdeutschen andere Gründe, nämlich materielle, wenn nicht allein, doch jedenfalls in Gemeinschaft mit den geistigen gewirkt zu haben.

Es ist allgemein bekannt, dass auf dem Lande und vielfach auch in den Städten von ganz Norddeutschland die plattdeutsche Mundart die eigentliche Volkssprache bildet, dass dagegen in Süddeutschland, die slavischen Distrikte ausgenommen, Bürger und Bauern hochdeutsch sprechen. Da wo an den Grenzen hochdeutsche und plattdeutsche Mundart zusammentreffen, entsteht, durch gegenseitige Verkehrs-Verhältnisse bedingt, ein Gemisch von beiden, das sich allen Regeln entzieht. Die Sprachgrenze zieht sich von W.S.W. nach O.N.O., etwa von Aachen nach Posen, und zwar beginnt sie im Westen am Nord-Rande der hohen Veen bei Eupen und Aachen, zieht sich hierauf am Nord-Rande der Eifel bis Bonn, dann auf der rechten Seite des Rheins durch das Sauerland und das hessische Gebirgsland, hierauf nördlich von der türinger Hochebene durch den Harz in derselben Richtung über die Elbe nach der Oder; hier werden die Verhältnisse etwas verworren, da an vielen Stellen slavische Dialekte für den plattdeutschen Dialekt eintreten. Nördlich von dieser Grenzlinie ist also das Gebiet der plattdeutschen Mundart, während südlich das Gebiet der hochdeutschen ist; zugleich aber ist, wenn man von einzelnen Unregelmässigkeiten absieht, nördlich von dieser Grenzlinie Tiefland oder Flachland, während südlich Hochland oder Gebirgsland ist. Sollte eine solche Uebereinstimmung der Bodenbeschaffenheit der Wohnplätze mit der Sprache der Bevölkerung eine zufällige sein? In der Nationalität kann der Unterschied dieser Sprach-Dialekte nicht begründet sein, da die Völkerschaften beider geographischen Distrikte früher übereinstimmende Consonanten hatten, und da die verschiedenen Völkerschaften Deutschlands ihre Wohnplätze so vielfach wechselten. Ebenso ist es nicht wahrscheinlich, dass die geistige Auf-



regung, der Freiheitsdrang, die Kampflust, überhaupt patriotische Begeisterung und Tatkraft bei den südlichen Volksstämmen heftiger gewesen sei, als bei den nördlichen. Zeugen nicht die kühnen zu Wasser und zu Lande unternommenen Raubzüge der Sachsen und dann vor Allem die Züge nach Britannien und die Kämpfe, die sie mit den Einwohnern dieses Landes zu bestehen hatten, hinlänglich für ihre Geisteskraft und ihren Ungestüm? und trotz dieser Strebsamkeit, dieser Kraftäusserungen und dieser geistigen Erhebung sprechen die Nachkommen der alten Sachsen in Deutschland und in Britannien eine Sprache fort, deren Consonanten noch auf der zweiten Stufe der Lautverschiebung stehen. Zieht man nun ferner die Erfahrung hinzu, dass die Sprache der Bergbewohner überhaupt sich von der Sprache der Bewohner von Tälern und flachen Landstrichen wesentlich unterscheidet, dass die Laute der ersteren rauh und scharf sind, während die der letzteren sich durch Milde und Weichheit kenntlich machen, so kann die Behauptung nicht allzugewagt erscheinen, dass der Unterschied der Dialekte der süddeutschen und norddeutschen Stämme durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist, und dass daher die Bezeichnung „Plattdeutsch“ oder „Niederdeutsch“ im Gegensatz zu „Hochdeutsch“ auf den eigentlichen Grund ihrer Verschiedenheit hinweist. Eine weitere Bestätigung wird diese soeben ausgesprochene Ansicht noch finden, wenn sich herausstellt, dass die Sachsen in Britannien sich gerade nur in den tief liegenden Teilen der Halbinsel niederliessen, während die Hochländer und Gebirgsländer, Cornwall, Wales, Cumberland und das schottische Hochland lange Zeit nach dem Einzuge der Sachsen in den Händen der keltischen Ureinwohner verblieben, und dass also auch das Angelsächsische und das daraus entstandene Englisch mit demselben Rechte wie die in Norddeutschland gesprochene Volkssprache nach der Bodenbeschaffenheit der Wohnplätze des Volks als niederdeutsche Mundart zu bezeichnen ist.

Wir folgen nun den Sachsen auf ihrem Zuge nach Britannien. Doch wird es nicht unzweckmässig sein, einige Bemerkungen in Betreff des Zustands des Landes und seiner Bevölkerung, wie ihn die Sachsen vorfanden, vorausszuschicken.

Die Ureinwohner von Britannien waren nach Caesar, dem wir die ersten sicheren Nachrichten über dieses Land verdanken, verschiedene Stämme der Kelten. Ihre Bildung war im Allgemeinen gering; nur die Bewohner der Küstenstriche waren in Folge des Verkehrs, in welchen sie durch den Zwischenhandel mit fremden Nationen getreten waren, weniger roh; letztere trieben Handel, Ackerbau und Viehzucht, während die Bewohner des Innern vornehmlich von Jagd und Fischfang lebten.

Als Julius Caesar von 58 bis 50 vor Chr. die römische Herrschaft über ganz Gallien auszudehnen suchte, hatten die Briten den Galliern Hülfe gesandt. Um die Briten zu strafen, setzte Caesar zweimal mit einer Abteilung seines Heeres nach ihrer Insel über und schlug sie in mehreren Schlachten, doch verliess er die Insel bald darauf ohne wiederum dahin zurückzukehren. In den nächsten hundert Jahren beachteten die Römer die Briten wenig, bis im Jahre 43 nach Chr. Kaiser Claudius den Eroberungskrieg wieder begann, und Agricola im J. 84 den grössten Teil des Landes unter die Herrschaft der Römer brachte. Römische Legionen wurden zur weiteren Bezähmung der Briten in Forts gelegt, in deren Nähe bald Städte entstanden: zur Verbindung dieser Städte unter einander wurden Strassen gebaut; das Land wurde unter ausgediente Soldaten verteilt, denen die Briten als Leibeigene angehörten. Diese Colonisten und Garnisonen bildeten das bunte Gemisch verschiedener Völkerschaften: Asien, Africa, Griechenland, Italien, Spanien, Gallien, Germanien lieferten ihre Contingente, während umgekehrt britische Legionen in allen Provinzen des grossen römischen Reichs ihre Standquartiere hatten. Dadurch dass die waffenfähige Mannschaft der Briten aus dem Lande gezogen und den zurückgebliebenen Männern der Gebrauch der Waffen untersagt wurde, dass ferner fortwährend Empörungen ausbrachen, die von den römischen Soldaten blutig gerächt wurden, und dass ausserdem von Norden und Westen her die Pikten und Skoten, und von Süden und Osten her die Sachsen häufige Einfälle machten und namentlich die auf dem Lande wohnenden waffenlosen Bewohner plünderten und niedermetzten, wurden die Briten so geschwächt, dass sie keinem Feinde mit Erfolg Widerstand leisten konnten. Sogar die römischen Besatzungen, welche oft unter sich und gegen die römischen Kaiser Feindseligkeiten ausübten und deren Zahl sich immer mehr verminderte, da die Römer ihre Heere in Italien und den Provinzen des Festlandes gegen germanische Eindringlinge und zur Unterdrückung von Bürgerkriegen bedurften, konnten die Briten gegen die eindringenden Völkerschaften nicht mehr schützen. Endlich zogen die Römer im Anfange des fünften Jahrhunderts ihre Legionen ganz aus Britannien zurück und überliessen das Land seinem eigenen Schicksale. An der Stelle der römischen Civitates entstanden jetzt ungemein viele von einander unabhängige kleine britische Reiche, die unter Anführung machtloser Könige sich eifersüchtig bekriegten und einem gemeinsamen Widerstande hinderlich waren. So wurde es ihren Feinden leicht, sie an einzelnen Punkten zu besiegen und die kleinen Königreiche einzeln zu vernichten.

Die Chronik der Sachsen setzt die Gründung der ersten sächsischen oder genauer jütischen Niederlassung in Britannien auf das Jahr 449. Sie führte zur Stiftung des Königreichs Kent im Jahre 457. In verschieden grossen Zwischenräumen kamen darauf neue Schaaren aus Sachsen. 477 wurde das Königreich der Süd-Sachsen, 519 das der West-Sachsen und 530 das der Ost-Sachsen nach heftigen Kämpfen mit den dort wohnenden britischen Stämmen gegründet. Ferner landeten im Jahre 527 Angeln weiter im Norden an der Ostküste und gründeten das Königreich Ost-Angeln; im Jahre 547, also beinahe hundert Jahre nach der Begründung der ersten deutschen Niederlassung wurde von neuen Schaaren von Angeln das Königreich Beornicia, 560 Deira und endlich 586 das Königreich Mercia den Briten abgezwungen. So waren denn seit dem ersten Einfalle der Angel-Sachsen 137 Jahre, also ein Zeitraum von fast fünf Generationen, verflossen, bis sie den Briten einen zusammenhängenden Landstrich weggenommen hatten. Die angelsächsischen Königreiche umfassten den östlichen Teil von dem jetzigen England und den südöstlichen von dem jetzigen Schotland, während die ganze gebirgige Westküste von den Briten behauptet wurde.

Noch hatten sich die kleinen angelsächsischen Königreiche kaum gegen den Angriff der Briten befestigt, als sie eifersüchtig gegen einander sich gegenseitig bekriegten. Der Erfolg dieser Kämpfe war höchst wechselnd; am Ende aber trugen die West-Sachsen den Sieg davon. Mit dem Verschwinden der kleinen sächsischen Königreiche wurde das Land mehr und mehr als das Land der Angeln, Engla land, bezeichnet.

Nachdem wir nun einen Zeitraum von mehr als tausend Jahren der politischen Geschichte Britanniens überblickt und zuletzt die Nachkommen der alten Sachsen und Cherusker als Herrscher des Landes gefunden haben, wenden wir unsere Aufmerksamkeit wiederum der Sprache zu und fragen: welche Veränderung hat die Sprache der Sachsen bis in's elfte Jahrhundert durch ihre Berührung mit fremden Völkern erlitten?

Die Sprache der Briten war ein Zweig des alten Keltischen, das vormalig im ganzen westlichen Europa gesprochen wurde, sich aber nur noch in abgelegenen und gebirgigen Gegenden des westlichen Europa's in dürftigen Resten erhalten hat. Die Briten wurden, wie schon bemerkt, von den Römern und von den Völkern, welche in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt in England wiederholte Einfälle unternahmen, den Pikten, Skoten, Sachsen, so sehr bedrückt, dass der grössere Teil, der nicht schon durch Hunger und Schwert vernichtet war, es vorzog, die Heimat zu verlassen, während andere ihre Natio-

nalität und hiermit ihre Sprache vollständig aufgaben. Schriftliche Denkmäler aus jener Zeit sind nicht vorhanden. In der englischen Sprache finden sich ausser einer ziemlich grossen Anzahl von Eigennamen zur Bezeichnung von Bergen, Flüssen und Ortschaften nur wenige britische Wörter, von denen noch zumal der grössere Teil wohl erst in neuerer Zeit von Wales herübergekommen ist. Solche eigentlich keltische Wörter sind z. B. das angelsächsische clût Lappen, engl. clout; das angelsächsische mattoc Karst, engl. mattock. Einen Einfluss auf die Form der angelsächsischen Sprache hat die keltische wohl gar nicht gehabt.

Auch die Sprache der römischen Besatzungen und Colonisten hat nur sehr geringe Einwirkung auf die Entwicklung der englischen Sprache geäussert. Diese Tatsache mag in folgenden Umständen ihre Begründung finden: Die als Soldaten und Beamte in Britannien stehenden Römer erfüllten nur die ihnen auferlegte Pflicht, das britische Volk in Gehorsam zu halten und die Steuern einzutreiben, vermischten sich aber gewiss nur selten mit der britischen Bevölkerung; nachdem ihre Dienstzeit abgelaufen war, zogen sie wieder ab und wurden durch neue ersetzt, die ein ebenso geringes Interesse an den Briten nahmen, als die früheren; und die Colonisten, die von der römischen Regierung Ländereien für geleistete Kriegsdienste erhalten hatten, mögen so verschiedenen Nationen angehört haben und so mannigfache Sprachen gesprochen haben, dass die Einzelnen ihre Sprache und ihren Volkscharakter gegen die Uebermasse der übrigen Bevölkerung nicht wahren konnten.

Aus der Zeit der Römer-Herrschaft sind nur wenige Wörter in die angelsächsische Sprache übergegangen: mit Sicherheit lässt sich dies nur von ceaster (lat. castra), coln in Zusammensetzungen wie Lincoln (lat. colonia) und stræt (lat. strata i. e. via) nachweisen. Dagegen enthält die angelsächsische Sprache sehr viele Wörter, welche später direct aus dem Lateinischen aufgenommen sind und deren Aufnahme durch den zum grössten Teil in lateinischer Sprache gehaltenen Gottesdienst (gerade so wie dies auch für die hochdeutsche Sprache gilt) vermittelt wurde. Zu diesen Wörtern gehören z. B. lat. missa, angelsächsisch maesse, englisch mass, Messe; lat. monasterium, ags. mynster, engl. minster, Münster; lat. monachus, ags. munuc, engl. monc, Mönch; lat. episcopus, ags. biscop, engl. bishop, Bischoff; lat. praedicare, ags. predicjan, engl. preach, predigen u. a. m. Ferner sind die Bezeichnungen einer grossen Zahl Naturkörper, deren Kenntniss die Angelsachsen lateinischen Büchern entnahmen, in wenig umgeänderter Form in die angelsächsische und von da in die englische Sprache aufgenommen, z. B. lat. piper, ags. pipor,

engl. pepper, Pfeffer; lat. elephas, ags. ylpēd (neben ylp), engl. elephant, Elephant; lat. leo, ags. león, engl. lion, Löwe, u. a. m.

Noch eine andere Nation kam bis zum elften Jahrhundert mit den Angelsachsen in dauernde und enge Berührung. Vom Jahre 787 an fielen die Dänen unter Anführung der sogenannten Seekönige wiederholt in England ein und zwar nicht allein um zu plündern, sondern auch um sich dauernd dort niederzulassen und wo möglich das Land für sich zu erobern. Namentlich waren es die nördlichen Distrikte, welche zunächst und am meisten von ihnen zu leiden hatten; aber auch weiter nach Süden dehnten sich ihre Eroberungen aus, und zwar mit solchem Glücke, dass sie im Anfange des elften Jahrhunderts die Herrschaft vollständig errangen und dass hintereinander drei dänische Könige auf dem englischen Throne sassen. Während eines Zeitraums von zwei und einem halben Jahrhundert der dänischen Einwirkung hatten die alten sächsischen, englischen und jütischen Einwohner sich mit den dänischen Ansiedlern vertragen gelernt und ihre Verschmelzung zu einer einzigen Nation war bis dahin vollständig. Diese Einigung hatte um so leichter bewirkt werden können, als beide Nationen geistig und körperlich verwandt demselben Vaterlande, der jütischen Halbinsel, entstammten. Da auch die damalige Sprache der Dänen der angelsächsischen Sprache und namentlich der Mundart der Angeln sehr nahe stand, so war gegen die Mitte des elften Jahrhunderts hin kaum noch ein Unterschied in den verschiedenen Völkerschaften vorhanden, und so kam es, dass im Jahre 1042 dem sächsischen Prinzen Edward, welcher später von der Geistlichkeit den Beinamen Confessor erhielt, durch einmütige Wahl der Dänen und Sachsen die Königskrone und die Herrschaft über ganz England übertragen wurde.

Die Beschaffenheit der Sprache der alten Angelsachsen lernen wir aus Schriftwerken kennen, die in so grosser Mannigfaltigkeit und Schönheit auf uns gekommen sind, wie sie kein Zweig des germanischen Volksstamms in so früher Zeit aufzuweisen hat. Die in denselben behandelten Stoffe weisen zum Teil auf die Zeit zurück, wo das Volk noch in seiner alten Heimat wohnte, während die schriftliche Aufzeichnung erst nach der Uebersiedelung nach Britannien erfolgte. Da die Sänger diese poetischen Ueberlieferungen, um verstanden zu werden, in derjenigen Sprachform vortragen mussten, welche von dem damaligen Volke gesprochen wurde, so sind die Wortformen dem neuern am weitesten verbreiteten westsächsischen Dialekte entsprechend, während Satzbau und Inhalt sich der alten Sprache anschliessen. Die meisten Handschriften stammen erst aus dem zehnten bis zwölften Jahrhundert. Die von



angelsächsischen Schriftstellern in lateinischer Sprache abgefassten Schriften können hier, wo es sich nur um die Sprachformen, nicht um den Inhalt handelt, ausser Acht gelassen werden.

Die wichtigsten Werke der poetischen Litteratur der Angelsachsen sind:

Beowulf, ein Epos von mehr als 3000 allitterirenden Versen, welches den Kampf des Helden Beowulf mit zwei mächtigen Wasser-Ungetümen, Grendel und dessen Mutter, behandelt; der Schauplatz der Handlung ist Dänemark und zwar Heorot, das Schloss des Dänenkönigs Hrôthgâr; herausgegeben ist das Gedicht zuerst von dem Dänen Thorkelin 1815, ausserdem in England von Kemble 1837, in Deutschland von Heyne, zugleich mit einem ausführlichen Glossar, 1863; in deutsche Stabreime übersetzt ist es von Ettmüller. — Ausser diesem grösseren und mehreren kleineren Volksepen sind einige religiöse epische Gedichte von Bedeutung, namentlich Caedmon's metrische Paraphrase der heiligen Schriften, in England herausgegeben von Thorpe 1832, in Deutschland von Bouterwek 1849 — 1851. — Eine Paraphrase des Buches Judith ist leider nur in einem Bruchstück auf uns gekommen. — Ein Epos Juliana, eine Heiligen-Legende. — Die Legenden von Andreas und von Helena, herausgegeben von J. Grimm 1840. — Die Legende des heiligen Guthlac. — Zur lyrischen Poesie, welche ziemlich reich vertreten ist, und sich namentlich auf religiöse Stoffe bezieht, gehören ein Siegeslied der Schlacht bei Brynanbyrig, eine grosse Zahl von Hymnen auf Christus und eine Paraphrase der Psalmen. — Zur didaktischen Poesie gehören namentlich einige allegorische und moralische Lehrgedichte, sowie viele Rätsel.

Von den prosaischen Schriften der Angelsachsen ist uns eine grosse Zahl erhalten worden. Es sind dies zunächst Gesetzsammlungen von mehreren angelsächsischen Königen, sowie auch von Canut und William dem Eroberer; neue Ausgaben sind von Schmid, Kemble und Thorpe. Ein ganz besonderes Verdienst um die Ausbildung der angelsächsischen Prosa hat sich König Alfred der Grosse (regierte von 871—901) erworben. Um das Studium der Wissenschaften zu heben, übersetzte er selbst mehrere lateinisch geschriebene Werke, namentlich Boëthius de consolatione philosophiae, die Geschichte des Orosius und die Geschichte der englischen Kirche von Beda, und veranlasste andere Gelehrte ähnliche Arbeiten auszuführen. Ferner sind sehr bedeutungsvoll die Schriften des Alfric, Erzbischofs von Canterbury (starb 1006), welcher Abhandlungen und Predigten schrieb und einen Teil der Bibel übersetzte; ferner Wulfstan, Erzbischoff von York

(starb 1023), von welchem namentlich eine Anzahl Predigten auf uns gekommen sind; viele andere Predigten von unbekannten Verfassern sind noch nicht herausgegeben. — Die vier Evangelien von einem unbekannten Uebersetzer in westsächsischer Mundart sind von Thorpe herausgegeben 1842, und eine andere Uebersetzung in northumbrischer Mundart von Bouterwek 1857. — Von Interesse ist ferner die Uebersetzung eines Romans, nämlich die Geschichte des Apollonius von Tyrus, herausgegeben von Thorpe, deren Inhalt von Shakespeare in seinem Pericles dramatisch bearbeitet worden ist. — Ein höchst bedeutendes Werk der angelsächsischen Litteratur und Geschichte ist die Sachsen-Chronik, in neuerer Zeit herausgegeben von Ingram 1823 und von R. Price; die Aufzeichnungen derselben beginnen mit der Gründung der sächsischen Königreiche, behandeln genauer die Regierung Alfred's und Edward's des Aelteren und setzen sich, obgleich kürzer, fort bis nach der Eroberung Englands durch die Normannen, also in eine Zeit, in welcher die angelsächsische Sprache durch den Einfluss der fremden Eindringlinge schon beeinflusst wurde.

Um die historische Entwicklung der angelsächsischen Sprache bis zu ihrem Uebergange in die englische Sprache verstehen zu können, ist eine vorläufige kurze Charakterisirung derselben notwendig; die speciellere Erörterung ihrer Eigentümlichkeiten ist der Gegenstand der Grammatik.

Die angelsächsische Sprache ist, ebenso wie das Altsächsische oder Alt-Plattdeutsche und das Altfriesische, eine Tochter des niederdeutschen Dialekts, welcher mit dem Hochdeutschen, Gotischen und Altnordischen die germanische Sprachfamilie bildet.

Charakteristisch für alle germanischen Dialekte, also auch für den angelsächsischen, ist diejenige Art des Vokalwechsels, welche man Ablaut nennt, indem durch Veränderung des Wurzelvokales der Verba der Unterschied von Gegenwart und Vergangenheit bemerkbar gemacht wird; diese Ablautsformen werden dann zur Bildung von substantivischen oder adjectivischen Wortstämmen und zur Ableitung der sogenannten schwach conjugirten Verba benutzt. So entsprechen die hochdeutschen Verbalformen trinke — trank — getrunken, treibe — trieb — getrieben, schiesse — schoss — geschossen u. a. den angelsächsischen Formen drince — dranc — gedruncon, drife — drâf — gedrifen, sceóte — sceát — gescoten u. a.

Eine fernere Eigentümlichkeit des Vokalsystems, welches die angelsächsische Sprache mit der hochdeutschen, nicht aber mit der gotischen

teilt, ist der Umlaut, d. h. eine Verdünnung der Vokallaute durch Veranlassung eines in der folgenden Silbe enthaltenen ursprünglichen i; letzteres ist im Angelsächsischen meist durch e vertreten oder fehlt ganz; so entsprechen die hochdeutschen Fuss — Füße, sterbe — stirbst, Maus — Mäuse, wand — wende u. a. m. den angelsächsischen Formen fôt — fêt, steorfe — stirfst, mûs — mÿs, wand — wende u. a. m.

Ueber das Verhältniss der angelsächsischen Consonanten zu den plattdeutschen und hochdeutschen sind schon früher, als das Gesetz der Lautverschiebung erwähnt wurde, einige Andeutungen gegeben worden; zu wiederholen wird nur sein, dass die angelsächsischen Consonanten sich im Allgemeinen auf gleicher Stufe mit den plattdeutschen befinden, und daher durchschnittlich eine Stufe tiefer als die hochdeutschen stehen.

Die angelsächsischen Verba zerfallen wie die hochdeutschen in stark und schwach conjugirte; stark conjugirt sind diejenigen, welche ihr Präteritum und Participium Passivi durch Ablaut bilden; schwach conjugirt dagegen diejenigen, welche dieselben Formen durch Suffixa, die den Zahnlaut d oder t enthalten, bilden. Stark conjugirte Verba sind also z. B. drince — dranc — gedrunken, hochd. trinke — trank — getrunken, rîde — râd — geriden, hochd. reite — ritt — geritten, helpe — healp — geholpen, hochd. helfe — half — geholfen; dagegen sind schwach conjugirt z. B. lufjan — lufode — gelufod, hochd. lieben — liebte — geliebt, dælan — dælde — gedæled, hochd. teilen — theilte — geteilt.

Die angelsächsischen Substantiva haben wie im Hochdeutschen drei Genera, welche theils von der Bedeutung, theils von den Flexionsuffixen abhängig sind; das Genus derjenigen Wörter, welche nicht männliche oder weibliche Personen bezeichnen, ist nicht mehr nach Regeln zu bestimmen, da uns die bildlichen Vorstellungen, welche die alten Deutschen bei der Auffassung der verschiedenen Begriffe hatten, nicht mehr geläufig sind. Ferner hatten die Substantiva zwei Numeri, Singularis und Pluralis und vier Casus (Nominativus, Genitivus, Dativus und Accusativus), ausserdem finden sich noch Reste eines fünften Casus, des Instrumentalis, welcher mit dem lateinischen Ablativus verglichen werden kann. Die Deklinationsweise ist wie im Hochdeutschen eine doppelte: die schwache oder jüngere, welche die verschiedenen Casus im Singularis und Pluralis besonders mit Hülfe des Consonanten n bildet, und die starke, welche entweder gar keine Consonanten, oder im Genitivus des Singularis und im Nominativus und Accusativus des Pluralis ein s anwendet. Auch spielt bei der Deklination einiger Wörter



der Umlaut eine Rolle, z. B. fôt — fêt Fuss — Füsse, mûs — mÿs Maus — Mäuse, man — men Mann — Männer.

Die Adjectiva werden wie im Hochdeutschen ebenfalls nach der starken und schwachen Deklination flektirt, welche der Deklination der Substantiva im Ganzen entspricht. Die schwachen Formen werden dabei besonders angewandt, wenn ein demonstratives Pronomen vorangeht, die starken Formen in den meisten übrigen Fällen. Die Comparationsformen werden ähnlich gebildet wie im Hochdeutschen durch Anhängung des Consonanten r für den Comparativus und der Consonanten-Verbindung st für den Superlativus.

Die Numeralia sind mit Berücksichtigung der Lautverschiebung den hochdeutschen sehr ähnlich.

Auch die Pronomina stehen sowohl ihrem Stamme, als auch ihrer Flexion nach den übrigen germanischen Dialekten, im Besondern auch dem hochdeutschen sehr nahe.

Was ferner die Wortstämme anlangt, aus denen die Wörter gebildet sind, so sind diese im Angelsächsischen, mit Ausnahme einer sehr geringen Zahl keltischer oder romanischer Begriffswörter, ächt germanisch, und stimmen mit Berücksichtigung der verschiedenen Lautstufen zum grössten Teil mit der hochdeutschen überein, während ein kleiner Teil dem Angelsächsischen eigentümlich ist.

Auch die Art und Weise der Wortbildung erinnert vielfach an den hochdeutschen Dialekt; dahin gehört die Ableitung von Wörtern durch Laut und Ablaut, durch Uebertragung, durch vokalische und consonantische Ableitungssilben, ferner durch Zusammensetzung, welche namentlich zur Bildung von Substantiven, Adjectiven und Verben verwandt wird, und durch Zusammenziehung, welcher besonders viele Partikeln ihre Existenz verdanken.

Endlich ist auch der Satzbau der angelsächsischen Sprache rein germanisch.

Nachdem wir in diesen rohen Umrissen den Charakter der angelsächsischen Sprache, wie sie bis zur Mitte des elften Jahrhunderts in Britannien gesprochen wurde, gezeichnet haben, wenden wir uns wiederum der politischen Geschichte zu, um die Ereignisse anzudeuten, welche von dieser Zeit an auf das Geschick der Angelsachsen, auf ihr Denken, Fühlen und Handeln von ungemeinem Einflusse waren und sonst auch in ihrer Sprache Veränderungen veranlassen mussten.

Seit dem Ende des achten Jahrhunderts erschienen, wie früher erwähnt, von Dänemark und Norwegen grosse Schaaren von Seeräubern, welche unter verschiedenen Namen, im Allgemeinen unter dem Namen

Nordmänner, die Küsten von Europa plünderten. Eine Abteilung derselben war im Anfange des zehnten Jahrhunderts in Frankreich eingefallen und hatte sich hier an der nördlichen Küste in demjenigen Landstriche, welcher nach ihnen später die Normandie genannt wurde, niedergelassen. Der ritterliche Sinn dieses kräftigen germanischen Volksstammes fühlte sich bald behaglich unter der feiner gebildeten romanischen Bevölkerung und nahm bald wie romanische Sitten, so auch romanische Sprache an.

König Ethelred von England hatte sich in der Zeit, als die Dänen ihn hart bedrängten, im Jahre 1001 mit der Schwester des Herzogs von der Normandie vermählt, und hatte bei ihm eine Zufluchtsstätte gefunden. Hier gewann Edward, Ethelred's Sohn, besondere Zuneigung zu seinem Vetter, dem nachmaligen Herzog William, und zu den Normannen überhaupt. Als nun im Jahre 1042 Edward den englischen Thron bestieg, dauerte seine Vorliebe für die Normannen fort. Normannische Edele wurden an seinen Hof gezogen, und normannische Sitten verschafften sich, den Sachsen zum Verdruss, Eingang am englischen Hofe; ja Edward ging sogar so weit, dass er bei seinem Tode, 1066, die Krone seinem Vetter William als Erbe vermachte und sein Volk an einen ausländischen Herrscher verschenkte. William nahm die Erbschaft gern an und rüstete, als die Sachsen sich weigerten das Testament anzuerkennen und dem Harold, dem Schwager des verstorbenen Königs, die Herrschaft übertrugen, ein gewaltiges Heer aus, mit welchem er die Sachsen in der blutigen Schlacht von Hastings schlug; hierauf liess sich William als König von England krönen.

König William unterwarf bald mit furchtbarer Energie die widerpenstigen Sachsen vollständig seinem Scepter. Normannische Edele wurden mit den Gütern der vertriebenen oder getödteten sächsischen Earls belohnt, so durchgreifend, dass schon sieben Jahre nach William's Thronbesteigung nicht ein einziger sächsischer Earl mehr existirte. Während die normannischen Counts mit ihren normannischen Beamten die Herrschaft führten, mussten die Sachsen ihre Felder bestellen, ihr Vieh hüten und das Wild schonen. Ebenso wurden die beiden Erzbischofsitze mit Normannen besetzt und die meisten angelsächsischen Bischöffe und Aebte ihrer Aemter beraubt. Natürlich liessen die normannischen Barone und höheren Geistlichen keine Gelegenheit unbenutzt um auch die niederen Beamtenstellen mit Männern ihres Volks zu besetzen; sogar ein grosser Teil der Klöster, der damaligen Hauptpflanzstätten wissenschaftlicher Bildung, wurde mit normannischen Mönchen gefüllt. In den Schulen wurde die französische Sprache Mittel des Unterrichts, und

die königlichen Richter, sowie die Barone, welche in ihren Besitzungen das Recht ausübten, bedienten sich ausschliesslich der französischen Sprache. Mit germanischer Zähigkeit hielten aber trotzdem die Angelsachsen fest an ihren germanischen Sitten und ihrer germanischen Sprache, soviel sie in ihrer untergeordneten Stellung und bei dem geringen Grade der Bildung, welche ihnen unter so mislichen Umständen zu Teil werden konnte, vermochten. Dieser Zwiespalt zwischen der normannischen und sächsischen Bevölkerung dauerte fort, so lange England in politischer Beziehung mit der Normandie und, da diese ein Lehn des Königs von Frankreich war, mit Frankreich in Verbindung stand, so lange also die normannischen Edeln nicht England, sondern die Normandie als ihre Heimat betrachteten. Zum Glück für das englische Volk bestieg im Jahre 1199 ein Herrscher den Thron, der durch Schwäche und Treulosigkeit nicht allein auswärtigen Mächten bedeutende Vorteile einräumte, sondern auch sein eigenes Volk, Normannen und Sachsen, zwang, ihre Rechte gegen ihn zu wahren. Dieser Herrscher war Johann. Unter seiner Regierung ging im Jahre 1205 die Normandie, welche hundert Jahre früher mit dem englischen Reiche vereinigt worden war, verloren. Von da an hat der Adel, der bisher die Normandie als sein Stammland und die Sachsen als unterworfenen Fremde betrachtet hatte, dasselbe Vaterland mit den Sachsen gemein, und von da an beginnt die Geschichte der englischen Nation, des Produkts der Vereinigung der beiden auf germanischem Gebiet entsprungenen Ströme. Die Aussöhnung der beiden früher so feindlichen Nationalitäten wurde noch dadurch befördert, dass die Barone den König Johann im Jahre 1215 zwangen, die Magna Charta, die Constitution des englischen Volks, zu unterzeichnen und so mit ihren eigenen Rechten die Rechte des Volks zu sichern. Volk und Adel waren sich dieses gemeinsamen Interesses bewusst; auf dieses Bewusstsein stützt sich die Achtung, welche beide Stände in England noch jetzt gegen einander hegen. Noch bedeutender wurde das Verhältnis zwischen England und Frankreich gelockert, als unter Heinrich III. mit dem französischen Könige die Bestimmung getroffen wurde, dass in Zukunft die Untertanen der einen Krone keinen Grundbesitz in dem Gebiete der andern Krone haben durften. Als nun gar im Laufe des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts England und Frankreich in langwierige Kriege verwickelt wurden, erweiterte sich die Kluft zwischen beiden Völkern mehr und mehr, und dies hatte zur Folge, dass in England französische Sitten und französische Sprache als der englischen Nationalität feindliche Gebräuche betrachtet und den alten sächsischen Einrichtungen ihr altes Recht wiederum eingeräumt wurde. Während es

bis in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts üblich war, dass die Barone ihre Kinder in Frankreich erziehen liessen, wo sie mit der französischen Sprache französische Unsitten kennen lernten, schickten sie von nun an ihre Söhne in die neugegründeten Universitäten Oxford und Cambridge. Auch in den niedern Unterrichtsanstalten wurde am Ende des vierzehnten Jahrhunderts die englische Sprache allgemein als Unterrichtssprache eingeführt. Im Jahre 1362 befahl Edward III., dass alle in den königlichen Gerichtshöfen geführten Prozesse, statt wie früher in französischer Sprache, in Zukunft in englischer Sprache verhandelt werden sollten, weil die französische Sprache in dem Reiche nicht sehr bekannt sei. In den Parlamentsverhandlungen, welche bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts meist in französischer Sprache geführt wurden, kommen seit dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts englisch geschriebene Aktenstücke vor.

Eine weitere Verfolgung der politischen Ereignisse ist zum Zweck der Erklärung der historischen Entwicklung der Sprache nicht mehr nötig, da bis zum Schluss des vierzehnten Jahrhunderts die englische Sprache schon ziemlich feste Formen erlangt hat, und die weiteren Veränderungen derselben weniger durch die Politik, als durch das eifrigere und allgemeinere Studium der Künste und Wissenschaften, also überhaupt durch den Stand der Volksbildung bedingt sind.

Welche Einwirkung haben nun die seit der Eroberung Englands durch die Normannen obwaltenden politischen und socialen Zustände auf die Gestaltung der Sprache geäussert?

Wenn ein Volk von kräftigem nationalen Charakter von einem anderen Volke besiegt und unter schmachlicher Knechtschaft gehalten wird, giebt wohl ein Teil dem Drucke nach, aber der Kern des Volkes, von finsterem Hass gegen seine Unterdrücker beseelt, sucht hartnäckig den Siegern zum Trotz, seine Sitten und seine Sprache zu erhalten. Ist nun das Volk aller Bildungsmittel z. B. der Schulen beraubt, und kann es in Folge dessen durch das Lesen seiner nationalen Schriftsteller und durch das Schreiben in der Sprache derselben sich an den alten nationalen Sprachformen nicht weiter üben, ist vielmehr die Sprache hauptsächlich dem mündlichen Verkehr anheimgegeben, während nur dann und wann ein Mönch in seiner Zelle die Klosterchronik weiter fortsetzt, oder im Anschluss an die alten nationalen Ueberlieferungen die Taten der Voreltern in poetischen Ergüssen verherrlicht, dann werden sich an der Sprache folgende Veränderungen einstellen:

- a) in den Wortschatz der Sprache werden sich durch die Einwirkung der bevorzugten Stände fremde Wörter einmischen, namentlich solche, deren Begriffe neu eingeführt sind;
- b) die Ungebildeten werden, weil ihnen der Begriff der Wörter die Hauptsache ist, die Stämme der Wörter besonders betonen, die Flexionsendungen aber möglichst abschwächen; die volltönenden Vokale der Endungen werden dem unbestimmten e Platz machen, und die Endconsonanten werden meist wegfallen;
- c) bietet die Flexion besondere Mannigfaltigkeit, so wird das Volk die verschiedenen gleichbedeutenden Flexionsweisen, ebenso das Genus der Wörter, wenn nicht die Bedeutung oder die Endung als Wegweiser dient, verwechseln, und die Präpositionen regellos construiren; die Stämme der Substantiva werden verschiedene Casus vertreten. Die häufiger vorkommenden Flexionsendungen werden die seltenen gänzlich verdrängen und somit allgemein werden. Eine Schrift eines Schriftstellers einer solchen Periode wird daher auf den Sprachkenner ungefähr den Eindruck machen, den ein lateinisches Exercitium eines schwachen Sextaners auf den Lehrer äussert: ein solcher Sextaner deklinirt und conjugirt die ihm aus seinem Vokabelbuche bekannten Wörter, aber er bildet den Genitivus von *virtus* nach Analogie von *hortus* — *virti*, den Nominativus Pluralis von *ager* nach Analogie von *pater* — *agres*, und den Dativus Pluralis statt des schwereren *patribus* nach Analogie der ersten und zweiten Deklination auf *is*; so gebraucht er *virtus* oder *corpus* wie *servus* als Masculinum, *piscis* als Femininum; ebenso sind Formen und Zusammenstellungen wie *ad agro*, *ab homines*, *scribavit*, *legebit* durchaus nicht unerhört;
- d) die Orthographie muss in solchen Zeiten unter Menschen, die wenig schreiben und wenig lesen, in hohem Grade regellos sein; im Allgemeinen wird man die Schrift dem Laute congruent machen; da aber die Laute lokalen und persönlichen Einflüssen unterworfen sind, so wird auch die Schriftsprache keine allgemein gültige Form haben.

In der Mitte des zwölften Jahrhunderts, also ungefähr hundert Jahre nach der Eroberung Englands durch die Normannen, finden sich fast consequent folgende besondere Veränderungen der Sprache:

- a) die Endungen *a*, *an*, *um* und *as* in der Deklination der Substantiva und Adjectiva haben den leichteren *e*, *en* und *es* Platz gemacht;

- b) der Pluralis der Substantiva wird fast durchgängig nach Weise vieler Masculina auf *es* (corruptum aus *as*) gebildet, eine Umänderung, die durch den französischen Gebrauch unterstützt wurde. Diese Form des Plurals, eigentlich nur für den häufiger vorkommenden Nominativus und Accusativus gültig, wird für alle Casus gebraucht; bisweilen finden sich noch Plurale auf *en*, entstanden aus *an* der schwachen Deklination;
- c) der Genitivus Singularis wird nach Weise der Deklination vieler Maskulina und Neutra fast durchgängig auf *es* gebildet;
- d) die Adjectiva verlieren ihre schwachen Flexionen, behalten jedoch, wenn auch in gänzlich regelloser Weise, die starken bei;
- e) in Bezug auf die Conjugation der Verba hat sich, mit Ausnahme, dass *an* und *on* in *en* und *e* verwandelt werden, noch kein durchgreifender Sprachgebrauch ausgebildet.

Am Schluss des vierzehnten Jahrhunderts bieten sich Chaucer und sein Zeitgenosse Wycliffe als Vertreter einer neuen Sprachperiode der Betrachtung dar. Zunächst möge hier das Wichtigste einer den Canterbury Tales des Chaucer entlehnten Formenlehre folgen.

Der bestimmte Artikel *the* ist unveränderlich. — Der unbestimmte Artikel hat zwei Formen *an* und *a*, erstere vor Consonanten, letztere vor Vokalen; beide sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich. — Das Genus der Substantiva stimmt bei Chaucer mit dem Genus der Begriffe, welche sie bezeichnen, überein. Die Substantiva haben nur drei Casus: Subjectivus, Possessivus, Objectivus. Der Objectivus, durch Verschmelzung des Dativus und Accusativus entstanden, ist in Bezug auf Form gleich dem Subjectivus. Der Possessivus wird aus dem Subjectivus durch Anhängung von *es* gebildet und steht stets vor dem Worte, welches den Besitz anzeigt. Der Pluralis wird im Allgemeinen durch Anhängung eines *s* gebildet, namentlich wenn der Singularis sich auf ein *e* endigt; in den meisten Fällen geht dem *s* ein *e* oder *i*, bisweilen ein *y* voran. — Folgende besondere Fälle weichen von der allgemeinen Regel ab: Wörter, welche sich auf *er* endigen, werfen das *e* vor dem *r* meist ab und hängen *es* an, z. B. *fader* — *fadres*; die meisten Wörter, welche auf *f* ausgehen, nehmen für *f* *ves* an; Wörter, welche sich auf einen einfachen verdoppelbaren Consonanten endigen und vor demselben einen betonten kurzen Vokal haben, verdoppeln die Endconsonanten und hängen *es* an, z. B. *beddes*. Bisweilen findet sich neben der Pluralform auf *s* noch als Ueberrest der schwachen angelsächsischen Deklination die Endsilbe *en*, z. B. *eyen*



Augen, shoen Schuhe; auch children gehört hierher, indem aus dem angelsächsischen Pluralis cildru der auch bei Chaucer vorkommende Pluralis childer Kinder, und aus diesem durch nochmalige Pluralbildung children entstand. Mehrere Wörter bilden, übereinstimmend mit dem Angelsächsischen, den Pluralis durch Umlaut, z. B. man — men, woman — wommen, foot — feet. — Die Adjectiva sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich. Einsilbige Adjectiva werden bald mit, bald ohne ein e am Ende geschrieben; wenn dieses e im Pluralis häufiger gefunden wird, so mag dies in vielen Fällen im Wohlklange begründet sein, indem die durch Anhängung von es bedingte Vermehrung der Silbenzahl des Substantivs eine entsprechende Umänderung des Adjectivs zur Folge hatte. Die Comparationsstufen werden ohne Unterschied auf doppelte Weise gebildet; in angelsächsischer Weise durch Anhängung von er und est, und in französischer Weise durch Vorsetzung von more und most; erstere ist die häufigere; in einzelnen Fällen wird der Vokal der Stammsilbe nach angelsächsischer Weise geändert, z. B. long — lenger. — Die Conjugationsformen der Verba sind bei Chaucer noch sehr unbestimmt; es findet sich die neuenglische Conjugation fast vollständig ausgebildet, doch häufig untermischt mit alten Formen. Der Infinitivus hat im Anschluss an den angelsächsischen Dativus des Infinitivus bisweilen die Endung ne, z. B. to sayne (zu sagen), häufiger, als Abstumpfung des angelsächsischen an, die Endung en oder n, noch häufiger durch fortgesetzte Abstumpfung ein blosses e, und endlich gar keine Endung. Die 1. Person Sing. Präs. Indic. endigt sich in angelsächsischer Weise meist auf e, doch fehlt dies bisweilen; die 2. Person hat übereinstimmend mit dem Angelsächsischen und Neuenglischen st; die 3. Person endigt sich meist in angelsächsischer Weise auf th, selten ohne vorhergehenden Vokal, meist mit vorhergehendem e oder i. Der Pluralis hat bisweilen gar keine Endung, häufig e oder en, bisweilen n; letztere von der angelsächsischen Bildung auf ath ganz abweichende Form findet ihre Erklärung in dem Umstande, dass auch schon im Angelsächsischen eine Nebenform auf e existirte, ferner dass die Endung on im Angelsächsischen ungemein häufig zur Bildung des Pluralis angewandt wurde, im Besonderen in der Conjugation der so häufig vorkommenden Verba praeterito — praesentia, im Coniunctivus des Präsens und im Indicativus und Coniunctivus Präteriti; ungenaue Kenntniss der angelsächsischen Formenlehre veranlasste daher im vierzehnten Jahrhundert die Engländer aus dem häufigen Vorkommen dieser Endung eine allgemeine Regel zu bilden. Der Imperativus hat im Singularis bei Chaucer analog dem Angelsächsischen

und Neuenglischen gar keine Endung, ebenso im Pluralis, doch findet sich in letzterem Falle in Anlehnung an das angelsächsische *ath* auch häufig die Endung *eth* oder *ith*. Das Präteritum der schwachen Conjugation wird bei Chaucer bisweilen durch Anhängung von *ed* ohne Unterschied des Numerus und der Person gebildet, nur dass in der 2. Person des Singularis ausserdem noch *est* hinzugefügt wird. Zuweilen wird vor dem *d* das *e* weggelassen, oder statt desselben ein *i* oder *y* gesetzt; auch findet sich statt *d* nach Consonanten *t*; häufig findet sich in Anschluss an die angelsächsische Conjugationsweise die Endung *de* im Singularis, und *den* (entstanden aus dem angelsächsischen *don*) im Pluralis, oder *de* im Singularis und Pluralis. Das Präteritum der starken Conjugation endigt sich fast durchgängig auf einen Consonanten; Singularis und Pluralis sind dann entweder gleich, oder der Pluralis nimmt *en* an. Das Participium Präteriti der schwachen Conjugation, welches im Angelsächsischen *ed*, *od* oder *t* zur Endung hatte, endigt sich regelmässig auf *ed*, bisweilen auf *id* oder auf *t*. Das Participium Präteriti der starken Conjugation endigt sich bei Chaucer in Uebereinstimmung mit dem Angelsächsischen regelmässig auf *en*, bisweilen ist das *n* weggelassen. Das Augment *ge*, welches im Angelsächsischen namentlich vor dem Participium Präteriti vorkommt, und welches sodann in *i* oder *y* überging, findet sich bei Chaucer nur noch in vereinzelten Fällen. Das Participium Präsens, welches sich im Angelsächsischen auf *ende* endigte, hat dafür *ing* oder *yng*, durch Einwirkung der mit Präpositionen verbundenen angelsächsischen Substantiva auf *ung* oder *ing*, angenommen.

Während Chaucer durch seine vielgelesenen *Canterbury Tales* seinen Zeitgenossen ein nachahmungswürdiges Vorbild darbot und die früher schwankende Sprachform befestigte, wirkte John Wycliffe durch seine Bibelübersetzung nicht allein auf die religiöse Bildung des Volkes, sondern auch auf die Entwicklung der Sprache in ähnlicher Weise und wahrscheinlich noch in weiterer Ausdehnung ein; seine Sprache ist mit der des Chaucer verglichen, etwas altertümlich, namentlich tritt bei ihm das tonlose *e* als Ersatz der Flexionssilbe häufiger auf; ferner endigt sich der Singularis des Präteritums bei schwachen Verben auf *de* und *te*, und der Pluralis des Präsens und Präteritums fast ohne Ausnahme auf *en*. Dass Wycliffe in seiner Bibelübersetzung ein grösseres und daher auch zum Teil weniger gebildetes Publikum voraussetzte als Chaucer, kann schon aus der geringen Zahl französischer Worte erkannt werden im Verhältniss zu denen, welche von germanischen Sprachstämmen gebildet sind; öfters sogar fand er es angemessen, des leichtern



Verständnisses wegen französische Wörter in Parenthesen durch germanische zu erklären.

Diesen Andeutungen über den Charakter der alt- und mittelenglischen Sprache lassen wir jetzt eine Aufzeichnung der hervortretendsten Charakterzüge der Formen der englischen Sprache, wie sie jetzt gesprochen und geschrieben wird, folgen.

Wer jemals Gelegenheit gehabt hat zu beobachten, wie Menschen, welche verschiedene Sprachen sprechen und gezwungen sind, ihre Gedanken unter sich auszutauschen, verfahren, um sich gegenseitig verständlich zu machen, dem wird zunächst aufgefallen sein, dass sich zuerst in die Zeichensprache die Stämme der Bezeichnungen für concrete Gegenstände und körperliche Handlungen einmischen, während die Flexionsendungen anfangs mannigfach unrichtig gebraucht, sodann auf ein möglichst geringes Maass reducirt werden. Aus welcher Sprache die Begriffswörter gewählt werden, ist abhängig theils von der Majorität, theils von dem Verhältniss des Lernenden und des Lehrers, d. h. von dem Umstande, ob Jemand mit der Bezeichnung eines Begriffs längst vertraut ist, oder ob er dieselbe erst von dem Andern empfängt. Da die sächsische Bevölkerung in der grösseren Anzahl vorhanden war und sich namentlich mit Viehzucht, Ackerbau und den zum Leben notwendigsten Handwerken beschäftigte, während die Normannen die Herrschenden, die Geniessenden, die Wohlhabenden und die Gebildeten waren, so sind die Bezeichnungen für Gegenstände und Tätigkeiten, welche für jeden Menschen, auch den ungebildetsten, von Belang sind, sächsisch, dagegen die Bezeichnungen von Begriffen, welche den gebildeten, wohlhabenden Ständen nahe liegen, namentlich die Abstracta, vorzugsweise romanisch. Sächsisch sind also z. B. die Bezeichnungen der allgemein geläufigen Begriffe: essen eat, trinken drink, gehen go, stehen stand, liegen lie, sitzen sit, arbeiten (wirken) work; Haupt head, Auge eye, Nase nose, Nacken neck, Brust breast, Arm arm, Hand hand, Finger finger, Daumen thumb, Nagel nail, Fuss foot, Zeh toe; Sonne sun, Mond moon, Stern star, Regen rain, Schnee snow, Wind wind, Sturm storm. Dagegen sind romanisch die Abstracta, z. B. Tugend virtue, Laster vice, Gerechtigkeit justice, Verbrechen crime, Strafe punishment, Mässigkeit temperance, Fleiss diligence, Aufmerksamkeit attention. Germanischen Stammes sind Müller miller, Bäcker baker, Schuhmacher shoemaker; dagegen romanisch Maler painter, Kaufmann merchant, Beamter officer. Germanisch sind ferner die Bezeichnungen für die Getränke des gemeinen Lebens: Wasser water, Milch milk, Bier beer; romanisch dagegen Wein wine. Germa-

nisch sind die Räume, in denen sich der Sachse aufhielt, als Haus house, Hütte hut, Schuppen shop, Feld field, Wald wood und weald; dagegen romanisch Palast palace, Theater theater, Park park. Germanisch sind ferner die Bezeichnungen der Tiere, welche der Sachse zu hüten hatte, als Ochse ox, Kuh cow, Kalb calf, Schaaf, sheep Schwein swine, Hirsch oder Tier deer; dagegen romanisch der Braten, welcher auf die herrschaftliche Tafel gesetzt wurde: Ochsenbraten beef, Kalbsbraten veal, Schöpsenbraten mutton, Schweinebraten pork, Wildpret venison. Dass die Zahlen bis zur Million sächsischen Stammes sind, ist ebenfalls in der Majorität der Sachsen begründet; dass dagegen die höheren Zahlen romanisch sind, ist nicht zu verwundern, da diese letztern Begriffe wohl dem niedern Bildungszustande der sächsischen Arbeiter unbegreifbar waren, dagegen dem normanischen Staatsmann, Kaufmann und Grundbesitzer nicht allzu fern lagen.

Während die Begriffswörter der englischen Sprache theils germanischen, theils romanischen Stammes sind, sind die Formwörter fast ohne Ausnahme germanisch. So sind germanisch die sogenannten Hülfszeitwörter, d. h. diejenigen Zeitwörter, welche zur Hülfe gezogen werden, um Begriffe mit einander zu verbinden, oder Tempora und Modi zu bezeichnen; dahin gehören: sein be mit seinen verschiedenen Stämmen, haben have, will will, soll shall, kann can, mag may, muss must. Ferner sind germanisch alle Pronomina nebst dem bestimmten und unbestimmten Artikel, alle einfachen Präpositionen, als: in in, auf up, zu to, bei by u. a., und alle einfachen Conjunctionen, als: und and, weder whether, oder or, doch though u. a.

Demselben Zwecke, welchen die Formwörter haben, dienen die Flexionen. Alles was die englische Sprache von Flexionen besitzt, ist rein angelsächsisch, also germanisch; Abweichungen von dem germanischen Charakter sind nicht durch das Romanische veranlasst, sondern durch den erfolgreichen Kampf des Denkens mit dem althergebrachten, für das damalige Sprachgefühl unverständlichen grammatischen Sprachgebrauch, durch das Streben mit anders sprechenden Menschen auf dem kürzesten und am leichtesten gangbaren Wege sprachlich zu verkehren, d. h. sich mit ihnen zu verständigen.

In Bezug auf die Flexionen der sich bildenden englischen Sprache findet sich in ganz ausgezeichnete Weise die Anwendung der folgenden beiden für die Praxis und für die Wissenschaft gleich wichtigen Sätze durchgeführt: 1) Von zwei Wegen, die zu demselben Ziele führen, ist der kürzere und leichtere dem längern und schwierigeren vorzuziehen, und 2) von zwei Formen, die demselben Inhalte oder Zwecke dienen, ist

diejenige vorzuziehen, welche dem Inhalte oder Zwecke am meisten entspricht. — Wie diese beiden Sätze bei der Ausbildung der Grammatik der englischen Sprache fast durchgängig Anwendung gefunden haben, tritt zunächst an den Umänderungen der Nomina hervor. Betrachten wir die Stämme der Substantiva mit ihren Begriffen als gegeben, so sind dadurch auch die wesentlichen Merkmale gegeben und es ist daher zum Verständnis nicht notwendig, dass man an dem Worte erkenne, ob der Gegenstand z. B. schön oder hässlich, gut oder schlecht, farbig oder farblos, männlich, weiblich oder geschlechtlos sei; doch haben die meisten Sprachen das Geschlecht des Begriffs besonders bevorzugt, so dass dadurch auch die Worte Masculina, Feminina und Neutra werden. Durchschnittlich sind die Bezeichnungen der männlichen Wesen Maskulina und die der weiblichen Wesen Feminina, während die Bezeichnungen der geschlechtlosen Begriffe nicht etwa Neutra, sondern Maskulina, Feminina, oder Neutra sind. Diese letztere Eigentümlichkeit besass, wie schon früher bemerkt, auch die angelsächsische Sprache. Im Anschluss an das Angelsächsische hat die englische Sprache die drei Genera bestehen lassen, aber dabei die einfache Regel beobachtet, dass das Genus der Wörter mit dem natürlichen Geschlechte der durch sie bezeichneten Gegenstände übereinstimmt und hat dadurch Form und Inhalt des Begriffs in Einklang gebracht. Die Ausbildung dieser so naturgemässen Regel verdankt die englische Sprache dem oben genannten Streben auf dem kürzesten Wege bei Vermeidung aller zwecklosen Abschweifungen zum Ziele zu gelangen, und unterstützt wurde sie in diesem Streben durch das allmähliche Vergessen der traditionellen, für den damaligen und jetzigen Bildungszustand bedeutungslosen Unterscheidung der Genera. Dass dieser Weg der kürzeste und der leichteste war, wird jedem klar werden, der sich bewusst ist, welche Schwierigkeiten beim Erlernen der hochdeutschen oder angelsächsischen, auch schon der lateinischen und französischen Sprache der richtige Gebrauch der Genera derjenigen Wörter bietet, deren Begriff von keinem natürlichen Geschlecht ist; während solche Wörter in den vorhergenannten Sprachen bald Maskulina, bald Feminina, bald Neutra sind, kann man im Englischen durchschnittlich das Wort sogleich als Neutrum erklären, sobald man weiss, dass es weder ein männliches, noch ein weibliches Wesen bezeichnet.

Von Wichtigkeit ist ferner die Beantwortung der Frage: wie kann man in der Sprache die Anzahl der Gegenstände ausdrücken? Jedenfalls entweder durch Beifügung von selbständigen Wörtern, welche die Zahl ausdrücken, oder durch Veränderung des Substantivs. Der allgemeine Begriff aller Zahlen, die mehr sind als eins, ist Vielheit, im Ge-

gensatz zur Einheit. Die englische Sprache drückt, wie die angelsächsische, die besondere Mehrzahl, also z. B. 2, 3, 4 u. s. w. Häuser durch Vorsetzung von besondern Wörtern, Zahlwörtern, aus, während sie den allgemeinen Begriff der Vielheit durch Anhängung von Endungen zum Ausdruck bringt. Die angelsächsische Sprache erzielte bei der Mannigfaltigkeit der Deklinationen diesen einen Zweck durch viele Endungen; die englische Sprache dagegen behielt zur Erreichung des einen Zwecks nur ein Mittel zurück, d. h. sie fasst die reine Bezeichnung des Begriffs als Einheit, und hängt an diesen Singularis, um den Pluralis zu bilden, ein s an. Natürlich ist diese Weise nicht willkürlich gewählt, sondern sie ist der angelsächsischen Pluralbildung der stark deklinirten Maskulina entlehnt und von diesen mit wenigen Ausnahmen auf alle Substantiva übertragen; dabei ging es durch Abschwächung in es und dieses weiter in Folge des Strebens den Ton auf den Stamm des Wortes zu legen, in s über.

Die Verknüpfung der Begriffe zu Urteilen ist Sache des Denkens. Da im Denken das Subject vor dem Prädikat, und das Handeln vor dem Objecte des Handelns auftritt, so ist es naturgemäss und dem Grundsatz, dass die Form dem Inhalte möglichst angemessen sein muss, entsprechend, wenn im Ausdruck der Gedanken die Wörter in der Reihenfolge erscheinen, in welchen sie gedacht sind. Diese logische Wortfolge ist, weil sie die naturgemässe und daher für den denkenden Menschen die leichtere und einfachere ist, und nur ein Mittel, nämlich das Denken erfordert, von dem englischen Volke beim Wiederaufbau der Sprache angewandt worden. Da hiernach das Subject von dem Object durch die Stellung unterschieden ist, so ist eine fernere Unterscheidung durch besondere Kennzeichen zwecklos und daher von dem praktischen Engländer nicht in die Sprache eingeführt worden. Dass eine Unterscheidung des Accusativus von dem Dativus zum Zweck der Verständigung kein besonderes Bedürfnis ist, geht schon daraus hervor, dass auch von der hochdeutsch sprechenden ungebildeten Volksclasse, d. h. derjenigen, welche ihre Sprechweise mehr nach Denkgesetzen als nach Regeln oder nach dem Vorgange der Schriftsteller einrichtet, der Dativus mit dem Accusativus ungemein häufig verwechselt wird. In besonderen Fällen wird zur Vertretung des Dativus die Präposition to angewandt. — Im Anschluss an die angelsächsische Genitiv-Endung es, welche viele angelsächsische Neutra und Masculina der starken Deklination im Singularis zeigen, wendet der Engländer den Consonanten s zur Bildung des Genitivus des Singularis sowohl, als auch des Pluralis aller Substantive an. Während dieser alte, sogenannte angelsächsische

Genitivus nur Besitz ausdrückt, wird in andern Fällen, ähnlich wie im Französischen, der Genitivus durch Umschreibung mit der Präposition *of* gebildet.

Die englische Sprache hat im Laufe der Zeit die Anwendung des bestimmten und unbestimmten Artikels festgesetzt. Die Artikel sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich. Da in der englischen Sprache der Numerus des Substantivs durch die Endung, das Genus durch den Begriff des Wortes, und der Casus durch Stellung oder Endung bemerkbar gemacht wird, so ist ein weiteres Erkennungsmittel überflüssig und daher unpraktisch.

Ganz ähnlich wie die englischen Artikel verhalten sich auch die englischen *Adjectiva*: Die *Adjectiva* sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus sowohl als *Attribut* als auch als *Prädikat* unveränderlich. Die mannigfachen Endungen der angelsächsischen Deklination der *Adjectiva* wurden, weil sie logisch unwesentlich sind, schon in früher Zeit mit einander verwechselt, sodann abgeschwächt, auf wenige Endungen, zuletzt nur noch auf *e*, reduziert und zuletzt ganz weggelassen. Logisch unwesentlich und zum Verständnis der Sprache nutzlos sind die Flexionsformen der *Adjectiva*, weil ein *Adjectivum* sich stets auf ein *Substantivum* oder auf eine das *Substantivum* vertretende Sprachform bezieht, und an diesem, wie oben erläutert ist, Genus, Numerus und Casus schon unterschieden sind. Die Comparationsstufen der *Adjectiva* bildet die englische Sprache im Anschluss an die angelsächsische durch die Endungen *er* und *est* und durch Vorsetzung von *more* und *most* vor den *Positivus*; in welchem Falle die eine oder die andere Weise angewandt wird, ist wesentlich vom Wohlklange abhängig.

In Betreff der *Verba* hat die englische Sprache sich streng an die Conjugationsweise der angelsächsischen Sprache angeschlossen, aus derselben aber mit wenigen Ausnahmen, dem praktischen Grundsatz der Sparung der Mittel und der Uebereinstimmung von Form und Inhalt entsprechend, Alles entfernt, was zum Verständnis nicht unumgänglich nötig ist. Im Besondern ist darüber Folgendes zu bemerken: 1) Die englische Sprache hat den Unterschied zwischen starker und schwacher Conjugation beibehalten; alle neu gebildeten oder aus fremden Sprachen aufgenommenen *Verba* werden schwach conjugirt. 2) Sie hat durch Erwerbung eines Futurs die angelsächsische Sprache, welche kein Futur hatte, vervollkommnet. 3) Sie hat in Anlehnung an die angelsächsischen Substantivformen auf *ung* oder *ing* sich ein Gerundium gebildet und dadurch an Kürze des Ausdrucks gewonnen. 4) Sie hat die zum Verständnis zwecklose Unterscheidung von Numerus und Person fast durch-



gänglich beseitigt. Zwecklos ist die Unterscheidung von Numerus und Person durch besondere Formen deshalb, weil dieselben schon am Subject zu erkennen sind. Hiernach stellt der endungslose Infinitivus des Präsens zugleich die erste Person des Singularis und zugleich den ganzen Pluralis des Präsens selbst dar; letzterer hat seine Endung ath schon längst verloren; dagegen ist inconsequenter Weise in der zweiten Person des Singularis das st und in der dritten Person des Singularis das s, entstanden aus th, beibehalten worden. 5) Dass der Imperativus im Pluralis, der in der angelsächsischen Zeit sich auf ath endigte, dieses Suffixum im Laufe der Zeit verloren hat, ist den ausgesprochenen Grundsätzen der englischen Sprache ganz gemäss, da Sprecher und Angeredete recht wohl wissen, ob sie Singularis oder Pluralis sind. 6) Consequenter als im Präsens hat die Abwerfung zweckloser Suffixa im Präteritum Statt gefunden. Der Pluralis hat seine Endung on ganz verloren, und nur die zweite Person Singularis hat das Suffixum st, bisweilen est, beibehalten. 7) Der Conjunctivus ist in den meisten Fällen dem Indicativus gleich; eine durchgängige Unterscheidung ist für die englische Sprache nicht nötig, da der meist von Conjunctionen abhängige Conjunctivus sich durch die Bedeutung der Conjunction selbst kund giebt.

In Betreff der Wortbildung hat die englische Sprache die Leichtigkeit zwei Begriffe zu einem einzigen durch die Zusammensetzung zu verschmelzen bewahrt, daneben auch die Ableitung weiter gebildet, und durch weitere Ausdehnung der unmittelbaren Uebertragung der Wörter in eine andere Wortclasse sich eine noch grössere Leichtigkeit in der Wortbildung geschaffen.

Schliesslich ist noch ein Gegenstand zu erwähnen, nämlich die so ungenaue Congruenz der Aussprache mit der Schreibweise. Dass dies ein Vorwurf für die englische Sprache ist, darüber kann nicht gestritten werden: denn einesteils ist das Schreiben nur ein Sichtbarmachen des Sprechens, und andernteils steht diese Eigentümlichkeit in Widerspruch mit dem so vielfach gerühmten praktischen Charakter der englischen Sprache, indem ein einziger Zweck durch eine Manigfaltigkeit von Mitteln erfüllt wird, während ein einziges Mittel vollkommen ausreichen würde. Aber je schroffer dieser Widerspruch ist, desto mehr Veranlassung liegt vor, die Umstände aufzusuchen, in welchen eine so eigentümliche Erscheinung begründet sein mag. Diese sind: 1) Der angelsächsische Vokalismus war ziemlich complicirt, indem zur Darstellung der Vokale, ihrer Trübungen und der Diphthonge mannigfache Combinationen der einfachen Vokalzeichen gebraucht wurden, und indem diese bei der Deklination der Nomina, bei der Conjugation der

Verba und bei der Wortbildung verändert wurden. 2) Es existirten vielfache Mundarten der angelsächsischen Sprache, deren Wörter in Bezug auf die Vokale verschieden waren; auch liessen sich wohl die Abschreiber manche Verstösse gegen die Orthographie zu Schulden kommen. Da die Consonanten schärfer bestimmt und kleinlichen Einflüssen weniger unterworfen sind, so waren sie weniger leicht der Gefahr von Verwechselungen ausgesetzt, als die Vokale. 3) Im Laufe der Zeit ändern sich in jeder Sprache die Vokale nach einem noch nicht ergründeten Sprachgesetze; bei dem Uebergange des Angelsächsischen in das Englische wurde diese Veränderung noch durch die Abwerfung der Suffixa beeinflusst. Während nun die Aussprache sich änderte, wurde von den wenigen des Schreibens kundigen Angelsachsen, so viel oder so wenig sie in der angelsächsischen Orthographie fest waren, die alte Schreibweise festgehalten; dies war der erste Schritt zur Beseitigung der Congruenz von Aussprache und Schreibweise. 4) Da die alten angelsächsischen Schriftsteller wohl nur von wenigen Engländern im 14. und 15. Jahrhundert, als sich die englische Sprache aus den Trümmern der angelsächsischen Sprache bildete, gründlich studirt wurden, so ist es nicht zu verwundern, dass, auch bei dem besten Willen die alte Schreibweise zu bewahren, doch aus Unkenntnis viele Verstösse gegen die angelsächsische Orthographie gemacht wurden. Nachdem man sich daran gewöhnt hatte, gewisse Laute durch gewisse Schriftzeichen zu bezeichnen, übertrug man diese Bezeichnungsweise auch auf andere Worte, welche im Angelsächsischen in ganz verschiedener Weise geschrieben und gesprochen wurden. 5) Viele Abweichungen der englischen Orthographie von der angelsächsischen lassen sich durch die Absicht erklären, ein und denselben Laut durch eine einzige Schreibweise darzustellen. 6) Denselben Regeln, welchen die Aussprache der aus dem Angelsächsischen entstammenden Wörter unterworfen ist, gehorchen auch die dem Französischen entlehnten Wörter. Diese letztere sind auf zweifache Weise in die englische Sprache aufgenommen. Die eine Abteilung ist von dem englischen Volke aus der mündlichen Unterhaltung ohne Mitwirkung von Schriften in die Sprache aufgenommen und dann nach Analogie angelsächsischer Wörter mit Berücksichtigung der veränderten Aussprache geschrieben worden; die andere Abteilung ist von den gebildeten Engländern aus französischen Schriftwerken entnommen und darauf von dem Volke in englischer Weise ausgesprochen worden. Zu der ersten Abteilung gehören diejenigen Wörter, deren englische Orthographie von der damaligen französischen bedeutend abweicht; zu der letztern diejenigen, deren englische Orthographie mit der französischen

genau oder fast genau übereinstimmt. So ist z. B. die Schreibweise der Wörter *feat, treat, reason, delight* nach der Aussprache bestimmt, während sich die Aussprache der Wörter *face, nation, admire, scene* u. a. nach der französischen Schreibweise gerichtet hat. In Bezug auf die Aussprache der Consonanten ist am meisten charakteristisch und daher ganz besonders hervorzuheben das so häufige Auftreten der Zischlaute an der Stelle der Kehllaute. Diese Veränderung fand Statt, als die normannische Bevölkerung mit der englischen in Berührung kam, ganz ähnlich wie die lateinische Sprache die Zischlaute an die Stelle der Kehllaute aufgenommen hat, als die Römer sich mit den von ihnen besiegten Völkerschaften mischten und mit ihnen neue Sprachen bildeten; so sind z. B. die angelsächsischen Wörter *cîld, cyrice, ceósan, taêcan, streccan* übergegangen in *church, choose, teach, stretch*. Begründet ist diese Aussprache in der Mundträgheit, welche den Sprechenden verhindert den Mund weit zu öffnen und ihn somit veranlasst den vordern Teil des Mundes, welcher überhaupt in Folge von bedeutender Uebung eine grössere Gewandtheit besitzt, anstatt des hintern Theiles desselben in Tätigkeit zu setzen. Kommt nun noch Unsicherheit in der Orthographie und in Folge dessen Unkenntnis der richtigen Aussprache hinzu, wie solche bei den damaligen Engländern allgemein vorausgesetzt werden kann, so müssen diese Zischlaute und ganz besonders das Sch, welches bei fast verschlossenen Lippen noch gesprochen werden kann, in bedeutendem Maasse überhand nehmen.

Fassen wir nun die vorhergehenden Erörterungen kurz zusammen, so stellt sich heraus: 1) dass sich die englischen Laute mit wenigen Ausnahmen aus germanischen entwickelt haben; 2) dass alle Flexionen ächt germanisch sind; 3) dass die Art und Weise der Wortbildung vorzugsweise germanisch ist, und 4) dass die Wörter — mit Ausschluss der geringen Zahl keltischer und einiger anderer fremdländischer Wörter — theils von germanischer, theils von romanischer Abstammung sind, und zwar dass die Formwörter, im Besonderen die Artikel, Pronomina, Zahlwörter, Hilfszeitwörter, Präpositionen und Conjunctionen fast ohne Ausnahme germanisch, die Begriffswörter aber theils germanisch, theils romanisch sind. Ebenso wie die Sätze: „Infanterie attaquirte Cavallerie“ oder „Mönche predigten in Klöstern“, deren Wörter alle oder zum grössten Teil nicht deutsch sind, doch deutsche Sätze sind, weil die in denselben enthaltenen Begriffe in deutscher Weise zu einander in Beziehung gebracht werden, so ist auch jeder englische Satz in seinem Wesen angelsächsisch, also deutsch, und nicht romanisch, wenn er auch nur aus Wörtern romanischen Stammes bestehen sollte. Da nun auch



die im gewöhnlichen Volksleben geläufigen Begriffswörter wesentlich angelsächsisch sind, so ist es möglich z. B. die im gemeinen Leben sich zutragenden Ereignisse in rein germanischen Sprachelementen zu erzählen, während es durchaus unmöglich ist, auch den einfachsten Satz mit nur romanischen Elementen zu bilden. — Das Endresultat ist hier-  
nach: Die englische Sprache ist ein germanischer und  
zwar niederdeutscher Dialekt.

---



# LAUTLEHRE.

---



## I.

# Die Laute der angelsächsischen Sprache.

---

### A. Die angelsächsischen Vokale.

Die angelsächsische Sprache hat sieben kurze und eben so viele <sup>1.</sup> diesen entsprechende lange Vokale: a, â; æ, ǣ; e, ê; i, î; o, ô; u, û; y, ŷ; ausserdem zwei Diphthonge: eá und eó, und zwei gebrochene kurze Vokallaute: ea und eo, von denen der erstere, ea, durch Einwirkung des folgenden Consonanten aus a, letzterer, eo, aus i entstanden ist.

Sobald ein Vokal durch Einfluss eines in der folgenden Silbe ursprünglich stehenden i oder e verdünnt wird, so heisst der verdünnte Laut Umlaut. Die den Umlaut veranlassenden Vokale können in manchen Fällen wegfallen, und doch bleibt der Umlaut. Diese Umänderung des Lautes hat die angelsächsische Sprache mit der hochdeutschen gemein: z. B. Mann, Männer, männlich — Ausland, ausländisch — ich frage, du fragst — gross, grösser — ich stosse, du stössest — Kuh, Kühe — Busse, büssen — Laus, Läuse u. s. w. Als Laut und Umlaut gehören zu einander: a und e, â und ǣ, o und y, u und y, ô und ê, û und ŷ. In welchen besonderen Fällen in der angelsächsischen Sprache der Umlaut eintritt, wird bei der Betrachtung der einzelnen Vokale, sowie in der Flexions- und Wortbildungslehre specieller erörtert werden.

Von dem Umlaut völlig verschieden ist der Ablaut, eine Aenderung der Vokale, welche ursprünglich bei der Conjugation der starken Verba und in Folge dessen bei der Wortbildung hervortritt und welche von dem in der folgenden Silbe stehenden Vokale ganz unabhängig ist. Ablaut findet Statt z. B. in: bindan — band — bunden (binden — band — gebunden), drīfan — drāf — drifen (treiben — trieb — getrieben).

Die Beschaffenheit der oben genannten angelsächsischen Laute war wahrscheinlich den durch die Zeichen ausgedrückten deutschen Lauten im Allgemeinen entsprechend.

2. Ueber das Vorkommen der angelsächsischen Vokale ist Folgendes zu bemerken:

1. Der kurze Vokal *a*, welcher mit *æ* und *ea* sich in das Gebiet teilt, das in einigen anderen deutschen Dialekten durch das kurze *a* allein eingenommen wird, steht vornehmlich 1) vor einfachem *m* als Auslaut, oder sobald auf *m* oder *n* ein zweiter Consonant folgt, z. B. *cwam came* – kam, *nam* – nahm, *swamm* – Schwamm, *mann man* – Mann, *lamb lamb* – Lamm, *dranc* – Trank, *lang long* – lang, *gangan go* – gehen; 2) vor einfachen Consonanten, wenn an diese ein *a*, *ja*, *o* oder *u* der Ableitungs- oder Flexionssilbe stösst, z. B. *nama name* – Name, *scacan shake* – erschüttern, *starjan stare* – schauen, *starode* – schaute, *hagol hail* – Hagel, *sacu sake* – Streitsache; von besonderer Bedeutung ist diese Regel in Bezug auf Deklination von Wörtern, welche vor einem einfachen Consonanten ein *æ* haben, z. B. *dæg day* – Tag – *dagas* (vgl. §. 51); bei der Flexion der Adjectiva steht *a* auch, wenn in der zweiten Silbe *e* folgt, z. B. *smæl small* – schmal – *smale* (vgl. §. 60, 4); ausnahmsweise findet dieser Rückumlaut auch vor *sc* und *st* Statt, z. B. *gæst guest* – Gast – *gastas*, *æsc ash* – Esche – *ascas*; 3) in den Flexions- oder Ableitungsendungen *a*, *as*, *an*, *að*. — Vor den mit *m* und *n* beginnenden Doppelconsonanten, auch wohl vor einfachem *m*, tritt bei Schriftstellern späterer Zeit für *a* *o* ein, z. B. für *land lond*, für *mann monn*, für *nama noma*.

2. Der lange Vokal *â*, meist dem hochdeutschen *ei* entsprechend, findet sich sowohl ganz allein, in dem Worte *â* immer, als auch in mannigfacher Verbindung mit Consonanten, z. B. *brâd broad* – breit, *bân bone* – Bein, *stân stone* – Stein, *hâd hood* – heit, *ân an* u. *one* – ein, *gât goat* – Geiss, *lâð loath* – leid; häufig findet er sich in Ablautsformen als Sing. Prät. der starken Verba, welche im Infinitivus *î* haben (§. 42), z. B. *drâf drove* – trieb, *grâp griff*, *râd rode* – ritt, *stâh stieg*, u. s. w.

3. Der kurze Vokal *æ* steht vornehmlich 1) vor auslautenden einfachen Consonanten, z. B. *bæc back* – Rücken, *glæd glad* – froh, *bræc broke* – brach, *þæt that* – dass, *æt at* – zu, ausgenommen vor *m*, wo *a* steht, und vor *f*, *p*, *t*, *l* und *r*, wo meist *ea* steht; 2) sobald der folgende einfache inlautende Consonant ein *e* oder (in Folge der Synkope des Vokales) eine Liquida hinter sich hat, z. B. *fæder father* – Vater, *æcer acre* – Acker, *æg ru* Eier – von *æg egg* – Ei, *smælne*

(Accus. von *smæl*) *small* – schmal. Ausnahmen finden Statt bei der Deklination der Adjectiva (vgl. unter 1 den Vokal *a* und §. 51), z. B. *smale*; auch steht vor *m* mit folgendem *e* lieber *a* als *æ* z. B. *gamen game* – Spiel; 3) vor Doppel-Consonanten, z. B. *æppel apple* – Apfel, *hæbban have* – haben, *wræcca* (neben *wrecca*) *wretch* – der Verbannte; ausgenommen sind die Doppel-Consonanten *mm* und *nn*, vor welchen *a* steht, und *ll* und *rr*, vor welchen *ea* steht.

4. Der lange Vokal *æ* findet sich namentlich 1) in dem Plur. Praet. vieler starker Verba, z. B. *sæton sat* – sassen, *spræcon spoke* – sprachen, *bræcon broke* – brachen (vgl. §. 34—37); 2) als Umlaut von *â*, — z. B. *fæmig foamy* – schaumig — von *fâ m foam* – Schaum, *stænen* – steinen — von *stân stone* – Stein, *læran* – lehren — von *lâr lore* – Lehre, *hælan heal* – heilen — von *hâl whole* u. *hale* – heil, *ænig any* – einige — von *ân one* u. *an* – ein, *blæwst* von *blâwan blow* – blasen, *hætst* von *hâtan* heissen (§. 21, 4). Uebrigens findet sich *æ* noch in mannigfachen Verbindungen mit andern Lauten und in Wörtern verschiedener Wortclassen, z. B. *dæd deed* – Tat, *stræ l* – Pfeil, *sæd seed* – Saat, *swære* – schwer.

5. Der kurze Vokal *e* hat einen dreifachen Charakter: 1) *e* ist Umlaut von *a*, erzeugt durch ein in der folgenden Silbe ursprünglich enthaltenes, häufig aber später ausgefallenes *i* oder *e*, z. B. *Angel* – Angel-land — Englisc *English* – englisch, *wacan wake* – wachen — *weccan* oder *weccan wake* – wecken, *wamm wem* – Fleck — *wemman wem* – beflecken, *lam lame* – lahm — *lemjan lame* – lähmen; *ûtland* – Aus-land — *ûtlende outland* – ausländisch; *lang long* – lang — *lengjan* – verlängern; *mann man* – Mann — *mennisc* – menschlich; *nama name* – Name — *nemnan name* – nennen; *ranc rank* – übermütig — *renc* – Uebermut; *Francan* – Franken — *frencisc French* – fränkisch; *dranc drank* – trank — *drencean* und *drencan drench* – tränken; *sand* – Sendung Versand — *sendan send* – senden; *hana* – Hahn — *henn hen* – Henne; *þanc* – Gedanke — *þencean think* – denken u. a. m.; 2) *e* ist verdunkeltes *i* (in diesem Falle von Grimm durch *ë* bezeichnet), zu welchem Laute es bisweilen wieder zurückkehrt; es findet sich a) als Auslaut, z. B. *he he* – er, *we we* – wir, *me me* – mir; b) vor einfachen Liquiden, sowie vor *d*, *t*, *ð*, *c*, *g*, *f*, *s*, seltener vor 2 Consonanten, z. B. *stelan steal* – stehlen, *beran bear* – tragen, *weder weather* – Wetter, *cweðan quoth* – sagen, *etan eat* – essen, *metan mete* – messen, *sprecan* (daneben *specan*) *speak* – sprechen, *þegenthane* – Diener, *efen even* – eben, *wesan* – sein u. a. m.; der ursprüngliche Laut *i* hat sich in den syncopirten Formen der 2ten und 3ten Person

Sing. Praes. der starken Verba, welche im Infinitivus e oder eo haben, erhalten (§. 21, 4), z. B. *itst*, *spricst*, *stilst* u. s. w., auch in abgeleiteten Wörtern, z. B. *gewider* – *Gewitter*, von *weder weather* – *Wetter*; es ist daher in solchen Formen das i nicht sowohl als Umlaut von e, als vielmehr als ursprünglicher Laut anzusehen; 3) häufig findet sich das e in den Endsilben der verschiedenen Wortclassen.

6. Der lange Vokal ê spielt namentlich eine dreifache Rolle: 1) als Ablaut des Präteritums mehrerer starker Verba oder eigentlich als Zusammenziehung ehemaliger Reduplication, z. B. *fêng fing* — von *fangan*, *slêp schlief* — von *slâpan sleep*, *hêht (hêt) hiess*, *befahl*; 2) ist ê oft Stellvertreter von eá oder dessen Ablaut ŷ, z. B. *nêd – neád need* – *Not*, *bêcen – beácen – Zeichen*, *rêc – reác reek* – *Rauch*, *hêran* (neben *hŷran*) *hear* – *hören*; 3) vorzugsweise ist ê Umlaut von ô, z. B. *bêc* (Plur. von *bôc book*) – *Bücher*, *fêt feet* (Plur. von *fôt foot*) – *Füsse*, *dêman* urteilen (von *dôm doom*), *mêdren* mütterlich (von *môdor mother*), *bêtan* büssen (von *bôt boot*), *fêdan* nähren (von *fôda food*), *cêlan* frieren (von *côl cool*), *hrêran* rühren (von *hrôr*), *sêman* versöhnen (von *sôm*), *stêran* räuchern (von *stôr*).

7. Der kurze Vokal i steht namentlich vor m und n mit darauf folgendem Consonanten: 1) im Praes. der Verba, welche im Praeter. i in a und im Part. Praet. in u ablauten lassen, z. B. *swimman swim* – *schwimmen*, *spinnan spin* – *spinnen*, *singan sing* – *singen*, *bindan bind* – *binden*, *drincan drink* – *trinken*, *gelimpan* sich ereignen; 2) in andern Wörtern vor m und n und darauf folgendem Consonanten, z. B. *hring ring* – *Ring*, *finger finger* – *Finger*, *blind blind* – *blind* u. a. m.; in andern Fällen wechselt i häufig mit e und eo, auch mit ea, z. B. *milc – meoloc – melc milk* – *Milch*, *niðan – neoðan beneath* – *hienieden*, *niman – neoman* nehmen, *gildan – geldan yield* – *vergelt*, *gifan – geofan give* – *geben*, *niht – neaht night* – *Nacht*, *miht – meaht might* – *Macht*. Der Vokal i lautet nicht um. Scheinbar ist er auch Umlaut von e und eo (vgl. unter dem Vokale e und §. 21. 4). Bisweilen wurde i mit y verwechselt.

8. Der langē Vokal î findet sich im Besondern bei den starken Verben, welche im Praeter. in â und im Partic. Praet. in i ablauten, z. B. *drîfan drive* – *treiben*, *grîpan gripe* – *greifen*, *sîhan* – *sehen* u. a. m.; ausserdem in vielen andern Wörtern, z. B. *îdel idle* – *eit*, *gelîc like* – *gleich*, *tîd tide* – *Zeit* u. a. m. In einigen Fällen tritt î für in ein, z. B. *sîð* (für *sinð*) *Reise*, *fîf* (für *finf*) *five* – *fünf*. Ebenso wie i, so hat auch î keinen Umlaut. Bisweilen wird î mit ŷ verwechselt.



9. Der kurze Vokal o findet sich namentlich 1) als Ablaut im Partic. Prät. von Verben, welche im Präsens e (auch eo) haben, z. B. *borsten* — *geborsten* — von *berstan burst*, *boren* — *getragen* — von *beran bear*, *swollen* — *geschwollen* — von *swellan swell*; 2) als Ablaut im Partic. Prät. von Verben, welche im Präsens eó haben, z. B. *crope* — *gekrochen* — von *creópan creep*, *coren* — *erkoren* — von *ceósan choose*, *froren* — *gefroren* — von *freósan freeze*; 3) in vielen andern Wörtern, welche sicher oder mutmasslich auf obige Participia zurückzuführen sind, z. B. *gold gold* — Gold, *bod* Gebot, *god god* — Gott. Bisweilen vertritt o das kurze a, z. B. *swon* (neben *swan*) *swan* — Schwan, *womb* (neben *wamb*) *womb* — Bauch (Wamme), *lond* (neben *land*) *land* — Land, *monn* (neben *mann*) *man* — Mann.

10. Der lange Vokal ô hat einen doppelten Charakter: 1) entstanden durch Auslassung eines n hinter a, z. B. *gôs* (für *gans*) *goose* — Gans, *ôðer* (für *anðer*) *other* — andere, *sôfte* (für *sanfte*) *soft* — sanft, *tôð* (für *tanð*) lat. *dens* (dentis) *tooth* — Zahn; 2) eigentliches ô, im Besondern auch in dem Präteritum von starken Verben, welche im Präsens a haben, z. B. *fôr* — *fuhr* — von *faran fare*, *grôf* — *grub* — von *grafan grave*, *scôp* — *schuf* — von *scapan shape*; ferner in *môð mood* — Mut, *gôð good* — gut, *côl cool* — kühl, *môðor mother* — Mutter, *brôðor brother* — Bruder u. a. m.

11. Der kurze Vokal u findet sich vornehmlich 1) als Endung des Nominat. Singul. von Substantiven, z. B. *sunu son* — Sohn, *duru door* — Tür; 2) in der Endung der Dat. Plur. von Substantiven und Adjectiven, z. B. *wordum* — von *word word* — Wort, *dægum* — von *dæg day* — Tag; 3) in der Endung des Dativ. Sing. Mascul. der stark deklinirten Adjectiva, z. B. *blindum* — von *blind blind* — blind, *smalum* — von *smæl small* — schmal; 4) als Ablaut im Plur. Prät. und Partic. Prät. starker Verba, welche im Präsens i haben, z. B. *bundon bound* — *banden* u. *bunden bound* — *gebunden* — von *bindan bind*, *sungon sangen* u. *sungen sung* — *gesungen* — von *singan sing*, und im Plur. Prät. starker Verba, welche im Präsens eó haben, z. B. *crupon* — *krochen* — von *creópan creep*, *fruron* — *froren* — von *freósan freeze*; 5) manche u sind durch Einwirkung eines vorangehenden w entstanden, z. B. *wuht* (neben *wiht*) *wight* — Wicht, *cuman* (neben *cwiman*) *come* — kommen; bisweilen vertritt u das auslautende w (vgl. §. 4. S. 43). Ausserdem kommt u noch in vielen andern Fällen vor, z. B. *sumor summer* — Sommer, *sunu son* — Sohn, *wuldor* Ruhm u. a. m.

12. Der lange Vokal û steht sowohl als Auslaut als auch als Inlaut, besonders vor einfachen Consonanten, z. B. *þû thou* — du, *nû*

*now* – nun, *mûs mouse* – Maus, *rûm room* – Raum, *tûn town* – Zaun, *dûn down* – Düne (Berg); in einigen Fällen ist *û* durch den Ausfall von *n* vor *s* und *ð* hervorgerufen, z. B. *ûs us* – uns, *cûð* – kund, *cûðe could* – konnte, *mûð mouth* – Mund; in andern Fällen vertritt *û* den Diphthong *eó*, z. B. *bûgan* neben *beógan bow* – biegen, *scûfan* neben *sceófan shove* – schieben.

13. Der kurze Vokal *y*, gesprochen kurz *ü*, ist ganz besonders Umlaut von *u*, und da dieses oft in *o* übergegangen ist, auch Umlaut von *o*, z. B. 1) *fyllan fill* – füllen – von *full full*, *cyme* Ankunft – von *cuman come*, *frymð* Ursprung – von *fruma* Urheber, *styrman storm* – stürmen – von *storm storm*, *þyrhel* durchbohrt – von *þurh through* – durch u. a.; 2) *þyrnen* dornig – von *þorn thorn*, *gylden* golden – von *gold gold*, *hyrnen* hörnen – von *horn horn*, *cycene kitchen* – Küche – von *coc cook* Koch u. a. m. Ausserdem findet sich *y* noch häufig mit *i* verwechselt, im Besondern auch in der 2ten und 3ten Person Sing. Praes. von Verben, welche im Infinitivus *e* oder *eo* haben und dieses regelrecht in *i* verwandeln, z. B. *stylð* stiehlt für *stilð* – von *stelan steal*, *styrfst* stirbst für *stirfst* – von *steorfan starve*; auch wird *y* bisweilen für *e* gesetzt, sobald dieses Umlaut von *ea* ist, z. B. *fyll fall* – Fall – von *feallan fall*, *fylð* fällt für *felð* – von *feallan fall*, *slyhst* schlägst für *slehst* – von *sleahan slay*, *myre mare* – Stute (Mähre) für *merihe* – von *meaerh* u. a. m.

14. Der lange Vokal *ÿ* ist von mehrfacher Beschaffenheit: 1) er ist Umlaut von *û*, z. B. *mÿs mice* – Mäuse – Plur. von *mûs mouse*, *cÿ* Kühe – Plur. von *cû cow*, *gerÿman* räumen – von *rûm room*, *brÿce* Gebrauch – von *brûcan brook*, *tÿnan* umzäunen – von *tûn town*; auch tritt *ÿ* in der 2ten und 3ten Person Sing. Praes. für *û* ein, z. B. *brÿcst* von *brûcan*; 2) *ÿ* ist Umlaut von *eá*, z. B. *hlÿp leap* – Lauf – von *hleápan leap*, *drÿman* träumen – von *dreám dream* – Traum, *flÿman* in die Flucht schlagen – von *fleám*, *lÿfan* erlauben – von *leáf leave* – Erlaubnis. In sehr vielen Wörtern kann *ÿ* durch *ê* vertreten werden, z. B. *flêman* neben *flÿman*, *drêman* neben *drÿman*, *lêfan* neben *lÿfan*, *hêran* neben *hÿran hear* – hören, *nêd* neben *neád* und *nÿd need* – Not; 3) *ÿ* ist Umlaut von *eó*, z. B. *crÿpð* kriecht – von *creópan creep*, *dÿran* lieben – von *deór dear* – teuer; in einigen Fällen steht *eó* neben *ÿ*, z. B. *strÿnan* neben *streónan* erlangen, *þeóstre* neben *þÿstre* düster. Da *ÿ* wahrscheinlich ähnlich dem deutschen *ü* gesprochen wurde, und also nach der Aussprache dem *î* nahe stand, so wurde es auch im Schreiben mit *î* verwechselt; in diesem Falle ist *ÿ* also fehlerhaft.

15. Der Diphthong *eá*, meist dem hochdeutschen *au* und *o* entsprechend, findet sich namentlich 1) im Sing. Praet. derjenigen starken Verba, welche im Infinitivus *eó* oder *û* haben, als *creápan* *creep* — kriechen, *geát* *goss* — von *geótan* giessen, *sceáf* *schob* — von *sceófan* (*scûfan*) *shove* — schieben u. a. m; 2) in vielen andern Wörtern und in mannigfacher Verbindung mit andern Lauten, doch nie vor *l*, selten vor *r* (z. B. in *eáre* *ear* — Ohr), häufig vor *m* und *n*, z. B. *eám* — Ohm, *beám* *beam* — Baum, *beán* *bean* — Bohne, *deáf* *deaf* — taub, *leác* *leek* — Lauch, *þeáh* *though* — doch, *deád* *dead* — todt, *deáð* *death* — Tod, *eást* *east* — Ost, *eáge* *eye* — Auge u. a. m.

16. Der Diphthong *eó* findet sich namentlich 1) in den Präsensformen einer ziemlich grossen Classe starker Verba, welche im Präteritum Singul. in *eá* ablauten, z. B. *creápan* *creep* — kriechen, *freósan* *freeze* — frieren, *smeócan* *smoke* — schmauchen; 2) als Praeter. starker Verba, welche im Präsens *â*, *ô*, *eá* oder *ea* mit folgendem *ll* oder *ld*, *lc* haben, z. B. *bleów* *blies* — von *blâwan* *blow*, *greów* *wuchs* — von *grôwan* *grow*, *heów* *hieb* — von *heáwan* *hew*, *hleóp* *lief* — von *hleápan* *leap*, *feóll* *fiel* — von *feallan* *fall*, *heóld* *hielt* — von *healdan* *hold*; 3) in vielen andern Wörtern in mannigfacher Verbindung mit andern Lauten, z. B. *seóc* *sick* — siech, *deóp* *deep* — tief, *leóht* *light* — Licht, *geóguð* *youth* — Jugend.

17) Der gebrochene Laut *ea* steht vornehmlich 1) vor Doppel-*l* und *r*, ferner sobald auf *l* und *r* ein Consonant folgt, und auch wenn der zweite Consonant weggefallen ist, z. B. *ealle* *all* — alle, *h'earra* — Herr, *healm* *halm* — Halm, *cealf* *calf* — Kalb, *healt* *halt* — hinkend, *eald* *old* — alt, *healdan* *hold* — halten, *scealc* — Schalk, *heals* — Hals, *wealh* — fremd, *þearl* — heftig, *earm* — arm, *bearn* — Kind, *hearpe* *harp* — Harfe, *sweart* *swart* — schwarz, *heard* *hard* — hart, *stearc* *stark* — stark, *mearh* *marrow* — Mark, *eal* *all* — all, *gearu* (für *gearw*) *gar*, bereit; 2) vor *ht* und *x*, z. B. *meaht* *might* — Macht, *neaht* *night* — Nacht, *weax* *wax* — Wachs, *eaxl* — Achsel. Vor einfachen Consonanten, namentlich vor *f*, *p*, *t*, *l* und *r* schwankt *ea* mit *æ*, auch wohl mit *a*. Auch hinter *g* und *sc* steht häufig *ea*, z. B. *sceal* für *scal* *shall* — soll, *sceamjan* für *scamjan* *shame* — schämen, *geaf* für *gaf* *gave* — gab, *forgeat* für *forgæt* *forgot* — vergass. Bisweilen wird *ea* durch *i* vertreten, z. B. *niht* Nacht für *neaht*, *miht* Macht für *meaht*.

18. Der gebrochene Laut *eo* ist als Erweiterung von *i* oder *e*, sobald letzteres Stellvertreter des *i* ist, anzusehen, und vertritt dieses häufig; er findet sich namentlich vor Consonantenverbindungen, deren

erster r oder l ist, doch auch vor andern Consonanten, z. B. *eorl earl* – Graf, *ceorl churl* – Kerl (Landmann), *steorra star* – Stern, *weorc work* – Werk, *meoluc (meole milc) milk* – Milch, *seolfor (silfor) silver* – Silber, *eofor* – Eber, *cneoht (cniht) knight* – Knecht, *neoðan (niðan) beneath* – hienieden, *sweotol* – offenbar.

Ausser den genannten Vokalen kommen in einzelnen Dialecten noch vor: *ie* und *io* für *eo*, *ió* für *eó*, *ié* für *eá* und *eó*.

## B. Die angelsächsischen Consonanten.

3. Von den angelsächsischen Consonanten schliessen sich *w* und *j* an die Vokale an und können daher als halbvokalische Consonanten bezeichnet werden.

Die eigentlichen Consonanten unterscheiden sich nach der Dauer ihrer Lautung in momentane und dauernde Laute. Die momentanen Laute sind *b, p, d, t, g, c* (gesprochen *k*), auch *Mutae* oder stumm genannt, weil sie für sich nicht tönen, sondern erst in Verbindung mit Vokalen hörbar werden; von diesen heissen nach dem Grade der Tätigkeit der Sprachorgane *b, d, g* *Mediae* (mittlere) oder weiche Laute, *p, t, c* dagegen *Tenues* (dünne) oder harte Laute.

Die dauernden Laute werden entweder durch Hauchen, oder durch Vibration der Sprachorgane (ohne Hauch) hervorgebracht; von diesen werden die Verbindungen des Hauches mit den *Mutae*, nämlich *f* (für *ph*), *þ* und *ð* (für *th* u. *dh*), und *h* (eigentlich *ch*) *Aspiratae*, die übrigen, *s* und *h*, *Spirantes* genannt; die durch dauernde Vibration der Sprachorgane erzeugten Laute, *m, n, l, r*, heissen *Liquidae* (flüssige).

Nach der Natur der Organe, welche bei der Aussprache der Consonanten tätig sind, unterscheidet man *Labiales* oder Lippenlaute, *Dentales* oder Zahnlaute, *Gutturales* oder Kehllaute, und *Linguales* oder Zungenlaute. Diese Verhältnisse der eigentlichen Consonanten werden in folgender Uebersicht veranschaulicht:

	Mutae		Aspiratae	Spirantes	Liquidae
	Mediae	Tenues			
Labiales oder Lippenlaute:	<i>b</i>	<i>p</i>	<i>f</i>		<i>m.</i>
Dentales oder Zahnlaute:	<i>d</i>	<i>t</i>	<i>þ</i> u. <i>ð</i>	<i>s</i>	<i>n.</i>
Linguales oder Zungenlaute:					<i>l, r.</i>
Gutturales oder Kehllaute:	<i>g</i>	<i>c</i>	<i>h</i> (für <i>ch</i> )	<i>h.</i>	

Die halbvokalischen Consonanten w und j.

4.

Der halbvokalische Consonant w hat im Angelsächsischen wahrscheinlich den Laut des englischen w, also Aehnlichkeit mit dem Vokal u; daher geht er bei der Flexion häufig in u über. Im Anlaut findet sich w sehr häufig und wechselt hier nur ausnahmsweise mit u, nämlich in uht für wiht *wight* – Wicht, und uton für wîton oder wîtan lasst uns gehen; es steht vor allen Vokalen und vor den Consonanten l und r, z. B. wascan *wash* – waschen, wât ich weiss, wæs *was* – war, wæpen *weapon* – Waffe, weg *way* – Weg, wêpan *weep* – weinen, weaxan *wax* – wachsen, weá *woe* – Weh, weorc *work* – Werk, weód *weed* – Kraut, windan *wind* – winden, wîf *wife* – Weib, word *word* – Wort, Wôden, wudu *wood* – Holz, wûsc *wish* – Wunsch, wylfen wölfisch, wýscan *wish* – wünschen, wlitan sehen (davon andwlite Antlitz), wrîtan *write* – schreiben (reißen). Im Inlaut steht w vornehmlich hinter langen Vokalen, z. B. blâwan *blow* – blasen, blôwan *blow* – blühen; doch auch bisweilen hinter kurzen Vokalen, z. B. gesewen *seen* – gesehen, cliwe *clew* – Knäuel, clawu *claw* – Klaue. Vor w treten die Consonanten c, d, h, s, t, þ anlautend auf, z. B. cwên *queen* – Frau (Königin), dwal *dull* – toll, hwæt *what* – was, hwîl *while* – Weile, swîn *swine* – Schwein, twâ *two* – zwei, þweorh *thwart* – zwerch. Als Auslaut findet sich w häufig, z. B. in cneow *knee* – Knie, eów *you* – euch, snâw *snow* – Schnee. Den halb-vokalischen Charakter zeigt w bei Adjectiven und Substantiven, indem es sich im Auslaut vor Consonanten in u verwandelt, z. B. scadu (Genit. scadwes) *shadow* – Schatten, bealu (Genit. bealwes) *bale* – Uebel, meadu (Genit. meadewes) *meadow* – Matte, melo (Genit. melewes) *meal* – Mehl, gelu (Genit. gelwes) *yellow* – gelb. Noch mehr tritt der halb-vokalische Charakter des angelsächsischen w bei dem Uebergange der angelsächsischen Laute in die englischen hervor, wovon später die Rede sein wird. Hinter der Negation ne fällt w ganz aus in folgenden Zusammenziehungen: nillan für ne willan nicht wollen (lat. nolle), nitan für ne witan nicht wissen, næs für ne wæs nicht war, næron für ne wæron nicht waren. Im Allgemeinen vertritt das angelsächsische w, namentlich im Anlaute, das englische w, ebenso wie das hochdeutsche w.

Der halbvokalische Consonant j kommt im Anlaut nur wenig vor, indem an seiner Stelle meist ge steht, z. B. jugoð für geógoð *youth* – Jugend, joc oder juc für geóc *yoke* – Joch; selbstständig steht j in Eigennamen, z. B. Judêas, Jûlius. Niemals findet sich hinter einem anlautenden j ein Consonant. Als Inlaut steht j

namentlich in den Infinitiven der schwachen Conjugation, z. B. *lufjan love* – lieben, in welchen die Silbe *jan* häufig durch *ian*, *igean* oder *igan* vertreten ist, z. B. *eardigean* für *eardjan* die Erde bebauen; im Präs. Sing. tritt häufig für *je ige* ein. Auch bei Substantiven der starken Deklination, welche sich auf *e* endigen, findet sich bisweilen in den Flexionssilben ein *j* oder *g*, z. B. *herjas*, *hergas* oder *herigas* (Accus. Plur. von *here* Heer).

5. Die Liquidae *m*, *n*, *l*, *r*.

Die Liquida *m* steht im Anlaut vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten; nur *s* tritt anlautend vor *m*, z. B. *smîtan smite* – schmeissen, *smæl small* – schmal, *smeócan smoke* – schmauchen. Im Inlaut kommt *m* in Verbindung mit verschiedenen Consonanten vor, auch als Doppelconsonant, z. B. *swimman swim* – schwimmen. Im Auslaut findet sich einfaches und doppeltes *m*, letzteres, wenn bei der Flexion *mm* auftritt; doch schreibt man häufig auch im letzteren Falle im Auslaute nur einfaches *m*, z. B. *swamm* und *swam swam* – schwamm, doch stets *swummen swum* – geschwommen.

Die Liquida *n* steht im Anlaut vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten. Vor *n* treten anlautend *c*, *f*, *g*, *h*, *s*, z. B. *cnâwan know* – kennen, *fneósan sneeze* – niesen, *gnagan gnaw* – nagen, *hnecca neck* – Nacken, *snâw snow* – Schnee. Im Inlaute kommen auch noch Verbindungen mit andern Consonanten vor. Als Auslaut findet sich sowohl einfaches als doppeltes *n*, z. B. *wîn wine* – Wein, *mann man* – Mann; letzteres tritt nur dann auf, wenn bei der Flexion Doppel-*n* vorhanden ist, z. B. *mannes*; doch wird auch in diesem Falle bisweilen die unlectirte Form mit einfachem *n* geschrieben, also *man*.

Die Liquida *l* findet sich im Anlaute vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten. Im Inlaute und Auslaute bewirkt *l* häufig eine Brechung des vorhergehenden Vokals (vgl. §. 2 unter *ea* und *eo*), z. B. *eall all* – all, *seolfer silver* – Silber. Vor *l* können anlautend die Consonanten *b*, *c*, *f*, *g*, *h*, *p*, *s*, *sp* und *w* treten, z. B. *blind blind* – blind, *clæne clean* – (klein) rein, *flôwan flow* – fließen, *glæd glad* – froh, *hleápan leap* – laufen, *plega play* – Spiel, *slingan sling* – schlingen, *splott spot* – Fleck, *wlanc* – stolz. Im Auslaute ist sowohl einfaches als doppeltes *l* sehr häufig, z. B. *fûl foul* – faul, *full full* – voll.

Die Liquida *r* findet sich im Anlaute vor allen Vokalen, doch, wie die übrigen Liquidae, nie vor Consonanten. Vor *r* können anlautend die Consonanten *b*, *c*, *d*, *f*, *g*, *h*, *p*, *sc*, *sp*, *st*, *t*, *þ* und *w* treten, z. B. *bringan bring* – bringen, *cradol cradle* – Wiege, *drîfan drive* – treiben, *freónd friend* – Freund, *grindan grind* – zermahlen, *hring*



*ring* – Ring, *prût proud* – stolz, *scrîfan shrive* – schreiben (beichten), *springan spring* – springen, *strengðu strength* – Streng, *treow tree* – Baum, *þrî three* – drei, *wrecca wretch* – der Verbannte. Von den mannigfachen Verbindungen des r mit anderen Consonanten im Inlaute ist besonders das häufige Vorkommen von rh zu bemerken, z. B. *beorht bright* – glänzend, *fyrhtu fright* – Furcht. Als Auslaut findet sich einfaches und doppeltes r, z. B. *flôr floor* – Flur, *dearr dare* – wage; doch wird im Auslaut auch häufig einfaches r geschrieben, wenngleich im Inlaut bei eintretender Flexion rr gilt, z. B. *dearr* und *dear* – durren. In einigen Wörtern wird r von s vertreten, z. B. *freósan – fruron – froren – freeze – frieren*, *leósan – luron – loren – lose – verlieren*, *ceósan – curon – coren – choose – küren*. Bisweilen erleidet r eine Metathese, z. B. *rinnan* neben *irnan run – rinnen*, *beorht* neben *bryht bright* – glänzend, *beornan* neben *brinnan burn* – brennen, *wrohte* neben *worhte wrought* – wirkte, *cerse* neben *cresse cress* – Kresse, *græs* neben *gærs grass* – Gras.

Die Spirans s steht im Anlaut vor allen Vokalen. Ferner tritt 6. sie im Anlaut vor die Consonanten c, cr, l, m, n, p, pl, pr, t, tr und w, z. B. *scacan shake* – erschüttern, *scrîn shrine* – Schrein, *slîtan slit* – schleissen, *smæl small* – schmal, *snâw snow* – Schnee, *spell spell* – Erzählung, *splott spot* – Fleck, *springan spring* – springen, *stân stone* – Stein, *streám stream* – Strom, *swan swan* – Schwan. Hinter anlautende Consonanten tritt s niemals. Im Inlaut findet sich s in Verbindung mit allen Vokalen und mannigfachen Consonanten; auch als Doppel-Consonant tritt es auf sowohl im Inlaute, als auch im Auslaute, z. B. *assa ass* – Esel, *bliss bliss* – Wonne. In einigen Fällen geht s in r über (vgl. §. 5 unter r). Im Inlaute und Auslaute tritt bisweilen bei sc und sp Metathese ein, z. B. *âcsjan (âxjan)* für *âscjan ask* – fragen, *æps* für *æsp asp* – Espe. Das angelsächsische s entspricht im Allgemeinen dem englischen und hochdeutschen s.

Die Mutae mit ihren Aspiraten: b, p, f; d, t, þ, ð; g, c, h. 7.

Die Mutae mit ihren Aspiraten sind für eine Sprache von ganz besonderer Bedeutung, weil durch sie der Charakter der Sprache am kräftigsten bestimmt wird. Nach dem Grimm'schen Lautverschiebungsgesetze, dessen Bedeutung in der Einleitung (S. 4) dargelegt ist, hat die angelsächsische Sprache die Mutae und Aspiratae mit der gotischen im Allgemeinen gemeinsam und stimmt zugleich mit den niederdeutschen Dialekten, wie sie auf dem Festlande jetzt noch gesprochen werden, weicht aber von dem hochdeutschen Dialekte und ebenso von der griechischen und lateinischen Sprache in denselben Wörtern entschieden ab. Bei der hier

folgenden Erörterung der einzelnen Laute der angelsächsischen Sprache wird auf die entsprechenden Laute der altclassischen und hochdeutschen Sprache Rücksicht genommen werden.

Die Labial-Media *b* entspricht im Anlaut dem Lautverschiebungsgesetze gemäss der lateinischen Aspirata *f*; nach demselben Gesetze müsste sie der hochdeutschen Tenuis *p* entsprechen; Letzteres gilt zum grossen Teil für das Althochdeutsche, nicht aber für das Neuhochdeutsche, welches ebenfalls die Media *b* zeigt, z. B. *fagus* – *bôce beech* – Buche, *fiber* – *befer beaver* – Biber, *fero* – *bere bear* – Stammwort zu Bahre u. Bürde, *flo* – *blâ we blow* – blase, *frater* – *brô ð or brother* – Bruder, *frango* (Perf. *fregi*) – *brece break* – breche, *frui* – *brû can brook* – brauchen. Das angelsächsische *b* steht als Anlaut vor allen Vokalen und vor den Consonanten *l* und *r*, z. B. *blind* – *blind*, *brýd bride* – Braut. Hinter anlautenden Consonanten findet sich *b* niemals. Als Auslaut hat es meist ein *m* vor sich, z. B. *lamb* – *lamb* – Lamm, *comb* oder *com* – *comb* – Kamm, *wamb* oder *womb* – *womb* – Wamme, Bauch; auch findet es sich verdoppelt, zum Teil für *fj*, z. B. *libban* für *lifjan live* – leben, *hæbban have* – haben, *webban* für *wefjan weave* – weben, *webb web* – Gewebe.

Die Labial-Tenuis *p* kommt im Anlaut fast nur in Wörtern vor, die aus dem Lateinischen aufgenommen sind und dort dieselben Consonanten zeigen; im Hochdeutschen haben diese Wörter statt der Aspirata *f* meist *pf*, z. B. *piper* – *pip or pepper* – Pfeffer, *persica* – *persuc peach* – Pfirsich, *porta* – *port port* – Pforte, *postis* – *post post* – Pfosten, *pondus* – *pund pound* – Pfund, *pavo* – *pâ wa pea* – Pfau, *poena* – *pîn pine* – Pein, *palus* – *pôl pool* – Pfuhl, *planta* – *plant plant* – Pflanze, *emplastrum* – *plaster plaster* – Pflaster. Im Inlaut und Auslaut herrscht wiederum Unbestimmtheit, doch finden sich einige Beispiele, in welchen sich der Regel gemäss lateinische Media *b*, angelsächsische Tenuis *p* und hochdeutsche Aspirata *f* entsprechen, z. B. *labium* – *lip pa lip* – Lefze, *cannabis* – *hanep hemp* – Hanf, *turba* – *þorp thorp* – Dorf. Eine Vergleichung zwischen Angelsächsisch und Hochdeutsch kann weiter durchgeführt werden, z. B. *apa ape* – Affe, *hleápan leap* – laufen, *slâpan sleep* – schlafen, *cêpan keep* – kaufen, *deóp deep* – tief, *rîpe ripe* – reif, *scæp sheep* – Schaaf, *scapan shape* – schaffen, *scearp sharp* – scharf u. s. w.

Die Labial-Aspirata *f* entspricht im Anlaut der lateinischen oder griechischen Tenuis *p*, während dagegen das Hochdeutsche auf der niederdeutschen Lautstufe stehen geblieben ist, und also statt der Media *b* die Aspirata *f* oder *v* zeigt, z. B. *pater* – *fæder father* – Vater,



piscis – fi s c *fish* – Fisch, pes – fô t *foot* – Fuss, porcus – fear h *farrow* – Ferkel, pecus – fe o h *fee* – Vieh, πῦρ – fÿ r *fire* – Feuer, pullus – fo l a *foal* – Füllen (Fohlen), πολὺς – fe l a – viel, pallidus – fe a l u *fallow* – fahl, porro – fe o r r *far* – fern, pulex – fle á *flea* – Floh, πέντε – fî f *five* – fünf. Im Inlaut ist die Vergleichung schwer durchzuführen, wenigstens in Bezug auf das Lateinische, doch stehen regelrecht nebeneinander, z. B. septem – se o f o n *seven* – sieben, rapere – re á f j a n *reave* – rauben. Während im Anlaute das Hochdeutsche der Regel entgegen mit dem Angelsächsischen übereinstimmt, ist im Inlaute und Auslaute das Hochdeutsche fortgeschritten, so dass der angelsächsischen Aspirata hochdeutsche Media entspricht, z. B. gifan *give* – geben, lifjan *live* – leben, leáf *leaf* – Laub, gelêfan *believe* – glauben, lufjan *love* – lieben, lufe *love* – Liebe, lofjan – loben, earfoð – Arbeit, erfe – Erbe, ofer *over* – über, yfel *evil* – übel, stæf *staff* – Stab, drîfan *drive* – treiben, eofor – Eber, hlâf *loaf* – Laib, clîfan *cleave* – kleben, þeóf *thief* – Dieb u. a. m. Das angelsächsische f steht als Anlaut nur vor den Consonanten l, n und r, z. B. fleógan *fly* – fliegen, fneósan *sneeze* – niesen, freósan *freeze* – frieren. Uebrigens ist das angelsächsische f durchaus von dem w zu trennen, gerade so wie im Englischen und Deutschen f von w. Dagegen sind das deutsche v und das englische v Lippenlaute, ersteres gleichbedeutend mit f, letzteres ursprünglich aus dem Romanischen entlehnt, hierauf auch als Inlaut und Auslaut auf germanische Wörter übertragen.

Die Dental-Media d entspricht der griechischen Dental-Aspirata θ (im Lateinischen fehlt sie, wird dagegen bisweilen durch f ersetzt), und der hochdeutschen Tenuis t im Anlaute fast durchgängig, z. B. θύρα – du r u *door* – Tür, θῆρ – de ó r *deer* – Tier, θυγάτηρ – do h t o r *daughter* – Tochter; dæg *day* – Tag, dæd *deed* – Tat, dôn *do* – tuen, deád *dead* – todt, de á ð *death* – Tod, d u g a n – taugen, d u g u ð – Tugend, de á w *dew* – Tau (ros), de ó p *deep* – tief, de ó re *dear* – teuer, d æ l *deal* – Teil, dragan *draw* – tragen, drincan *drink* – trinken, dryge *dry* – trocken, dropa *drop* – Tropfen u. a. m. Auch im Inlaute und Auslaute entspricht angelsächsische Media d, dem Lautverschiebungsgesetze gemäss, meist der hochdeutschen Tenuis t; doch finden verschiedene Ausnahmen Statt, namentlich hinter der Liquida n, wo im Hochdeutschen auch meist d steht; im Auslaute wird dieses d im Hochdeutschen durchgängig als t gesprochen. Hierher gehören die Suffixa des Prät. und Partic. Prät. der schwachen Conjugation, angs. de und ed, hochd. te und t; ferner u. a. folgende Wörter: lædan *lead* – leiten, îdel *idle* – eitel, rîdan *ride* – reiten, rædels *riddle* – Rätsel, biddan

*bid* – bitten, *hêdan heed* – hüten, *under under* – unter, *hindan hind* – hinten; *dæd deed* – Tat, *gôd good* – gut, *god god* – Gott, *hâd* (in Zusammensetzungen) *hood* – heit, *hýd hide* – Haut, *môd mood* – Mut, *nêd* (*neád, nýd*) *need* – Not, *wîd wide* – weit, *tîd tide* – Zeit, *eald old* – alt, *beard beard* – Bart; dagegen *and and* – und, *bindan bind* – binden, *findan find* – finden, *land land* – Land, *hund hound* – Hund, *hand hand* – Hand. Das angelsächsische *d* steht als Anlaut nur vor den Consonanten *r* und *w*, z. B. *dragan draw* – tragen (ziehen), *dwal dull* – toll.

Die Dental-Tenuis *t* entspricht nach dem Lautverschiebungsgesetze der griechischen und lateinischen Media *d* und den hochdeutschen Spiranten *ss* (bisweilen *s*), *z* und *tz*, welche die Stelle der im hochdeutschen Dialekte fehlenden Aspirata *th* einnehmen, z. B. im Anlaut: *domare* – *temjan tame* – zähmen, *dens* (*dentis*) – *tôð tooth* – Zahn, *digitus* – *tâh toe* – Zeh, *dicere* – *tîhan* – zeihen, *decem* – *tên ten* – zehn, *duo* – *twâ two* – zwei, *ducere* – *teóhan* – ziehen, *δακρυ* – *tæher* oder *tær tear* – Zähre; *tæppa tap* – Zapfen, *tellan tell* – erzählen, *tigul tile* – Ziegel, *timbor timber* – Zimmer (Holz), *tin tin* – Zinn, *tendan tind* – zünden, *tynder tinder* – Zunder, *tunge tung* und *tongue* – Zunge, *tîr* – Zier, *toll toll* – Zoll, *tæsan tease* und *touse* – zausen, *tîd tide* – Zeit, *tâcon token* – Zeichen, *twentig twenty* – zwanzig, *twîg twig* – Zweig, *twelf twelve* – zwölf, *tô to* – zu, *tûn town* – Zaun; vor *r* hingegen ist der niederdeutsche Laut *t* auch im Hochdeutschen geblieben, z. B. *tredan tread* – treten, *trog trough* – Trog, *treówe true* – treu. Ferner entsprechen sich im Inlaut und Auslaut: *id* – *hit it* – es, *edere* – *etan eat* – essen, *sedere* – *sittan sit* – sitzen; *modus* – *mæt mete* – Mass, *sudor* – *swât sweat* – Schweiss, *videre* – *witan wit* – wissen, *hoedus* – *gât goat* – Geiss, *pes* (*pedis*) – *fôft foot* – Fuss; *cor* (*cordis*) – *heorte heart* – Herz; ferner *hwît white* – weiss, *swête sweet* – süß, *þæt that* – das und dass, *hwæt what* – was, *waeter water* – Wasser, *forgetan forget* – vergessen, *andwite* – Antlitz, *bîtan bite* – beissen, *betera better* – besser, *bôt boot* – Busse, *fretan fret* – fressen, *geat gate* – Gasse, *geótan* – giessen, *hât hot* – heiss, *hæt heat* – Hitze, *hete hate* – Hass, *nett net* – Netz, *neótan* – geniessen, *netelete nettle* – Nessel, *steort start* – Sterz, *hwettan whet* – wetzen. — Das angelsächsische *t* steht als Anlaut nur vor den Consonanten *r* und *w*, z. B. *treówe*, *twâ*.

Die Dental-Aspirata wird durch zwei Zeichen *þ* und *ð* dargestellt, die vielleicht ursprünglich als harter und weicher Laut verschieden waren, doch in den Manuscripten ohne Unterschied gebraucht sind.

Grimm schreibt þ im Anlaut, ð im Inlaut und Auslaut. Die Aussprache war ohne Zweifel, wie jetzt noch im Englischen, der gehauchte Zahnlaut. Die angelsächsische Aspirata entspricht im Allgemeinen der griechischen und lateinischen Tenuis t und der hochdeutschen Media d. Im Anlaut steht z. B. *tu* – þ*u* *thou* – du, *te* – þ*e* c (þ*e*) *thee* – dich, *tres* (*tria*) – þ*rî* *three* – drei, *tuli* – þ*oljan* – dulden, *tenuis* – þ*ynne* *thin* – dünn, *tendere* – þ*enjan* – dehnen, *torrere* – þ*erran* – dörren, *tonitru* – þ*unor* *thunder* – Donner, *tegere* – þ*eccan* *thatch* – decken, *tectum* – þ*æc* *thatch* – Dach, *triturare* – þ*rescan* *thrash* – dreschen; þ*ær* *there* – da dar, þ*earm* *tharm* – Darm, þ*æt* *that* – das dass, þ*yrstan* *thirst* – dürsten, þ*anc* – Gedanke, þ*ancjan* *thank* – danken, þ*encean* *think* – denken, þ*yncean* *think* – dünken, þ*ing* *thing* – Ding, þ*istel* *thistle* – Distel, þ*eódisc* deutsch, þ*yld* Geduld, þ*onne* *then* – dann, þ*orn* *thorn* – Dorn, þ*orþ* *thorp* – Dorf, þ*uma* *thumb* – Daumen, þ*urh* *through* – durch, þ*eáh* *though* – doch, þ*eóf* *thief* – Dieb, þ*eóstre* – düster, þ*ihan* – gedeihen, þ*icce* *thick* – dick, þ*rang* *throng* – Drang (Gedränge), þ*rostle* *throstle* – Drossel, þ*ryccan* – drücken, þ*riste* – dreist. Im Inlaute und Auslaute entsprechen sich z. B. *martes* – m*earð* – Marder, *mors* (*mortis*) – m*orð* *murther* und *murder* – Mord, *frater* – b*rôðor* *brother* – Bruder, *vitex* – w*iðig* *withy* – Weide; âð – o*ath* – Eid, eorð*e* *earth* – Erde, æð*el* – edel, Æð*el*beorht *Ethelbert* – Adelbert, âð*um* – Eidam, eáð – öde, ôð*er* *other* – ander, weð*er* *wether* – Widder, weorð*an* – werden, lyð*erlîc* – lüderlich, leóð – Lied, lið*u* (lið) *lith* – Glied, mað*u* – Made, nið*or* *nether* – nieder, norð – north – Nord, pæð*path* – Pfad, bæð*bath* – Bad, byrð*en* *burthen* – Bürde, fið*er* *feather* – Gefieder, fremeð*e* – fremd, frið*u* – Friede, cýð – Kunde, hæð*heath* – Haidekraut, hæð*en* *heathen* – der Heide, deáð *death* – Tod, duguð – Tugend, sùð *south* – Süden. — Die angelsächsische Aspirata þ steht, wie die übrigen Dental-Mutae, im Anlaut nur vor den Consonanten r und in einigen Fällen vor w, z. B. þwítan *thwite* – spalten, þweorjan *thwart* – (zwerch) entgegen sein.

Die Guttural-Media g sollte dem Lautverschiebungsgesetze gemäss griechischer und lateinischer Aspirata und hochdeutscher Tenuis entsprechen; im Griechischen existirt diese Aspirata als χ, im Lateinischen wird sie von der Spirans h vertreten; das Neuhochdeutsche dagegen ist auf der niederdeutschen Lautstufe stehen geblieben, und hat daher nicht die Tenuis k, sondern wie das Angelsächsische die Media g. So entsprechen sich im Anlaut χόρτος – hortus – g*earð* *yard* und g*arden* – Garten, hostis (neben hospes hospitis) – g*æst* *guest* – Gast, χήν – g*ôs* *goose* – Gans, hoedus – gât *goat* – Geiss, hesternus – gistran

*yester* – gestern; im Inlaut und Auslaut: *weg way* – Weg, *dæg day* – Tag, *regen rain* – Regen, *fleógan fly* – fliegen, *beógan bow* – biegen. Die angelsächsische Media *g* steht im Anlaut vor allen Vokalen, doch nur vor den Consonanten *l, n, r*, z. B. *glæd glad* – froh, *gnagan gnaw* – nagen, *grafan grave* – graben.

Die Guttural-Tenuis *c* (im Angelsächsischen wie *k* gesprochen) sollte dem Gesetze der Lautverschiebung gemäss griechischer und lateinischer Media *g* und hochdeutscher Aspirata *ch* entsprechen; dagegen steht in Wirklichkeit im Hochdeutschen anlautend wie im Niederdeutschen die Tenuis, während im Inlaut und Auslaut regelrecht die Aspirata *ch* eintritt, z. B. im Anlaut: *gelidus* – *ceald cold* – kalt, *costjan cost* – kosten; *cann can* – kann, *ceorl churl* – Kerl, *camp* – Kampf, *coc cook* – Koch, *cycene kitchen* – Küche, *cyrice church* – Kirche, *cûsc* – keusch, *clîfan cleave* – kleben, *cneow (cneó) knee* – Knie, *crycc crutch* – Krücke; im Inlaut und Auslaut: *ego* – *ic I* – ich, *vigilare* – *wacjan wake* – wachen, *jugum* – *geóc yoke* – Joch, *regnum* – *rîce* – Reich, *gelîc like* – gleich, *eác eke* – auch, *oxa* (für *ocsa*) *ox* – Ochs, *fox fox* – Fuchs, *breca break* – brechen, *bôc book* – Buch, *bûc* – Bauch, *bôce beech* – Buche, *blæcan bleach* – bleichen, *brûcan brook* – brauchen, *þæc thatch* – Dach, *coc cook* – Koch, *cycene kitchen* – Küche, *macjan make* – machen, *reócan reek* – rauchen, *sêcean seek* – suchen, *wice week* – Woche. — Die angelsächsische Tenuis *c* steht im Anlaut nur vor den Consonanten *l, n, r, w*, z. B. *clîfan*, *cneó*, *crycc*, *cwellan quell* – tödten, dämpfen.

Die eigentliche Guttural-Aspirata *ch* existirt im Angelsächsischen nicht; ihre Stelle wird durch die Guttural-Spirans *h* vertreten. Diese tritt für die griechische und lateinische Guttural-Tenuis ein; dagegen bleibt das Neuhochdeutsche auf der niederdeutschen Lautstufe stehen, indem die altclassische Tenuis, wie im Angelsächsischen, durch *h* vertreten wird; doch steht vor *t* in einigen andern Fällen im Hochdeutschen nicht *h*, sondern die eigentliche Aspirata *ch*; z. B. im Anlaut: *calamus* – *healm halm* – Halm, *κοιλὸς* – *hol hollow* – hohl; *collum* – *heals* – Hals, *cor (cordis)* – *heorte heart* – Herz, *cornu* – *horn horn* – Horn, *canis* – *hund hound* – Hund, *cannabis* – *hanep hemp* – Hanf, *caput* – *heáfud head* – Haupt, *cutis* – *hýd hide* – Haut, *cautio* – *hôd heed* – Hut, *καθάρους* – *hâdor* – heiter, *centum* – *hund hund(red)* – hundert; im Inlaut und Auslaut z. B.: *pecus* – *feoh fee* – Vieh, *dicere* – *tîhan* – zeihen, *ducere* – *teóhan tow* – ziehen, *δάκρυ* – *tæher tear* – Zähre, *lux* (für *lucis*) – *leóht light* – Licht, *nox (noctis)* – *neah t* und *niht night* – Nacht, *rectus* – *riht right* – recht, *octo* – *eah ta eight* –

acht, wiht *wight* – Wicht, þurh *through* – durch, porcus – fearh *far-row* – Ferkel, þweorh *thwart* – zwerch (quer), þeáh *though* – doch. — In manchen Fällen steht auslautend im Angelsächsischen h stellvertretend für g, während im Inlaut bei stattfindender Flexion oder Ableitung das ursprüngliche g wieder eintritt. Dies ist namentlich der Fall nach den Vokalen â, eá und ó, und zwar in dem Präteritum in der starken Conjugation, z. B. hnâh von hnîgan – neigen, fleáh von fleógan *fly* – fliegen, slôh Plur. slôgon — von slahan oder slagan *slay* – schlagen; ausserdem tritt g für h ein, z. B. beorh (beorg) Genit. beorges – Berg, buruh (burg) Genit. burge *borough* – Burg, mearh (mearg) *marrow* – Mark, sealh (salig) *sallow* – Weide, fealh Genit. fealge *felloe* – Felge, merh (mirig) *merry* – heiter. Das h fällt bisweilen aus, z. B. feó für feoh – Vieh, þîsel für þîhsel – Deichsel. — Die angelsächsische Guttural-Aspirata h tritt anlautend vor die Consonanten l, n, r und w, während im Neuhochdeutschen letzteren Consonanten kein Laut vorangeht, z. B. hleahhan *laugh* – lachen, hlæder *ladder* – Leiter, hleápan *leap* – laufen, hlot *lot* – Loos, hlâf *loaf* – Laib, hlûd *loud* – laut, hnecca *neck* – Nacken, hnutu *nut* – Nuss, hnîgan – neigen, hræfen *raven* – Raabe, hring *ring* – Ring, hrycg *ridge* – Rücken, hreóh *rough* – rauh, hrêran – rühren, hwæt *what* – was, hwettan *whet* – wetzen, hwenne *when* – wann, hwæte *wheat* – Waizen, hwîl *while* – Weile, hwît *white* – weiss, hwýlíc (hwylc) *which* – welcher.

## II.

# Die Laute der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu den Lauten der angelsächsischen Sprache.

## I. Uebergang der angelsächsischen Vocale in die englischen Laute und deren graphische Darstellung.

8. Die angelsächsischen Vocallaute haben sich im Laufe der Zeit, wie überhaupt die Sprache, bedeutend verändert. Die Vokallaute der neuenglischen Sprache mögen im Verlauf der folgenden Erörterungen durch nachstehende Zeichen ausgedrückt werden:

ā langes, reines, sogenanntes italienisches a, wie in father,  
 à langer Laut zwischen a und o, wie in fall,  
 ä kurzer zwischen a und â liegender Laut, wie in man,  
 ǣ kurzer zwischen a und o liegender Laut, wie in what,  
 ē langes e, wie in make,  
 è breites nach â geneigtes e, wie in there,  
 ë kurzes, trübes nach ǫ geneigtes e, wie in her,  
 ę kurzes e, wie in set,  
 ī langes i, wie in keep,  
 ĭ kurzes i, wie in in,  
 ō langes, reines o, wie in snow,  
 ò breites o, nach a geneigt, wie in horn,  
 ö kurzes o, nach ǫ geneigt, wie in tub,  
 ȝ kurzes o, nach a geneigt, wie in from,  
 jū langes u mit Vorschlag von j, wie in few,  
 ū langes u, wie in choose,  
 ŭ kurzes u, wie in full,  
 ei, deutsches ei, wie in find,  
 oi, diphthongische Vereinigung von o und i, wie in boy,  
 ou, deutsches au, wobei das a dem o sich nähert, wie in house.

9. Die einzelnen angelsächsischen Vokale sind bei ihrem allmählichen Uebergange in die englischen Laute nicht je in einen einzigen Laut,

sondern in den verschiedenen Wörtern in verschiedene Laute übergegangen. In der folgenden Zusammenstellung wird erörtert werden, in welche verschiedene Laute der englischen Sprache die einzelnen in §. 2 angeführten Vokale übergegangen sind; bei den angeführten Beispielen ist das erste der beiden durch - verbundene Wörter das *angelsächsische*, das zweite das *englische*; die verschiedene Schreibweise derselben englischen Laute ist durch Absetzen der Zeilen kenntlich gemacht.

1. Der angelsächsische kurze Vokal *a* ist übergegangen:

1) in den englischen *à* = Laut:

*lagu* - *law* Gesetz, *dragan* - *draw* tragen (ziehen), *sage* - *saw* Säge, *straw* - *straw* Stroh, *þawan* - *thaw* tauen (regelare), *clawu* - *claw* Klaue;

*hafuc* - *hawk* Habicht;

*alor* - *alder* Eller;

2) in den englischen *ä* = Laut:

*hamm* - *ham* Kniebeuge, *mann* - *man* Mann, *habban* - *have* haben, *land* - *land* Land;

3) in den englischen *ǣ* = Laut:

*wascan* - *wash* waschen:

4) in den englischen *ē* = Laut:

*apa* - *ape* Affe, *late* - *late* spät, *lama* - *lame* lahm, *macjan* - *make* machen;

*hagol* - *hail* Hagel;

5) in den englischen *è* = Laut:

*starjan* - *stare* starren, *waru* - *ware* Waare;

6) in den englischen *o* Laut:

*camb* - *comb* Kamm, *swa* - *so* so;

*hladan* - *load* laden;

7) in den englischen *ö* = Laut:

*lang* (*long*) - *long* lang, *wrang* (*wrong*) - *wrong* unrecht, *fram* (*from*) - *from* von, *strang* (*strong*) - *strong* streng, *papig* (*popig*) - *poppy* Mohn, *wann* - *won* gewann;

8) in den englischen *ū* = Laut:

*wamb* (*womb*) - *womb* Wamme, Bauch.

2. Der angelsächsische lange Vokal *â* ist übergegangen:

1) in den englischen *à* = Laut:

*gânjan* - *yawn* gähnen;

*brâd* - *broad* breit;



2) in englischen ä = Laut;

*āscjan* - ask fragen;

3) in englischen ē = Laut:

*þā* - they sie, *þāra* - their derer (ihr);

*wāg* - weigh Gewicht;

*bāt* - bait Beize, *swān* - swain junger Hirt;

4) in englischen ĕ = Laut;

*þām* - them den;

*ānig* - any einige;

*swāt* - sweat Schweiss, *rād* - ready bereit;

5) in englischen ī = Laut:

*pāwa* - pea Pfau, *wāc* - weak weich, schwach;

*āðer* (āhwæðer) - either einer von beiden, *nāðer* (nāhwæðer) -  
neither keiner von beiden;

6) in englischen ō = Laut:

*rāp* - rope Reif (Seil), *bān* - bone Bein, *stān* - stone Stein, *drāf* -  
drove trieb, *wrāt* - wrote riss (schrieb);

*gāst* - ghost Geist;

*rāha* (rā) - roe Reh, *dā* - doe Damhirsch, *tāh* (tā) - toe Zeh;

*cnāwan* - know kennen, *blāwan* - blow blasen, *sāwan* - sow säen,  
*snāw* - snow Schnee;

*āgen* - own eigen;

*āc* - oak Eiche, *āð* - oath Eid, *fām* - foam Schaum, *bāt* - boat  
Boot, *hlāf* - loaf Laib;

*dāg* - dough Teig, *sāwel* - soul Seele;

7) in englischen ð = Laut:

*clāð* - cloth Kleid, *hāt* - hot heiss;

8) in englischen ū = Laut:

*twā* - two zwei.

9) in englischen ŭ = Laut:

*hād* - hood, in Zusammensetzungen, wie *cildhād* - childhood Kindheit.

### 3. Der angelsächsische kurze Vokal æ ist übergegangen:

1) in englischen ā = Laut:

*pæð* - path Pfad, *fæder* - father Vater;

2) in englischen à = Laut:

*smæł* - small schmal, *wæter* - water Wasser;

3) in englischen ä = Laut:

*Ælfred* - Alfred, *æt* - at bei, *glæd* - glad froh, *wægen* - wagon  
Wagen, *mæsse* - mass Messe;

4) in den englischen *ǣ* = Laut:

*wæt* - what was, *wæs* - was war;

5) in den englischen *ē* = Laut:

*cer* - acre Acker, *æcern* - acorn Ecker, Eichel, *græf* - grave Grab;  
*ægel* - nail Nagel, *brægen* - brain Gehirn, *mægen* - main Vermögen,  
*mægden* - maiden Mädchen;

*æg* - may mag, *dæg* - day Tag;

6) in den englischen *è* = Laut:

*eger* - fair schön;

7) in den englischen *ě* = Laut:

*g* - egg Ei, *læs* - less weniger;

8) in den englischen *ī* = Laut:

*her* - ear Aehre;

9) in den englischen *ō* = Laut:

*æfer* - clover Klee; die englischen Präterita *broke*, *stole* u. s. w. sind nicht aus den entsprechenden angelsächsischen Prät. *bræc*, *stæl* u. s. w., sondern wahrscheinlich aus dem Partic. Præt. *brocen*, *stolen* u. s. w. entstanden;

10) in den englischen *ð* = Laut:

*væð* - quoth sagte.

. Der angelsächsische lange Vokal *ǣ* ist übergegangen:

1) in den englischen *à* = Laut:

*râel* - thrall Sklave;

2) in den englischen *ä* = Laut:

*lâder* - ladder Leiter, *fâeted* (*fâett*) - fat fett, *gemâed* - mad toll;

3) in den englischen *ē* = Laut:

*nêgan* - neigh wiehern;

*wêg* - whey Molken;

*lêg* - clay Lehm, *grêg* - gray grau;

4) in den englischen *è* = Laut:

*r* - ere eher, *pêr* - there da dar, *wêre* (*wêron*) - were waren;

*êr* - hair Haar, *stêger* - stair Stiege;

5) in den englischen *ë* = Laut:

*rlice* - early früh;

6) in den englischen *ě* = Laut:

*fre* - ever immer, *nêfre* - never nimmer, *êrende* - errand Botschaft, *wêt* - wet nass, *wrêstan* - wrest drehen;

*âed* - dread Furcht, *prêd* - thread Draht, *brêð* - breath Duft,

*hêlð* - health Gesundheit, *wêpen* - weapon Waffe;

7) in den englischen *i* = Laut:

*æfen* - even Abend, *æfnung* - evening Abend;

*ælc* - eel Aal, *slæpan* - sleep schlafen *scæp* - sheep Schaaf, *sæd* - seed Saat, *wæd* - weed Kleid;

*cæg* - key Schlüssel;

*sæ* - sea See, *mænan* - mean meinen, *hælan* - heal heilen, *hæðen* - heathen Heide, *tæcan* - teach zeigen (lehren), *ælc* - each jeder;

8) in den englischen *jū* = Laut:

*læwed* - lewd lüderlich.

5. Der angelsächsische kurze Vokal *e* ist übergegangen:

1) in den englischen *ā* = Laut:

*merran* - mar verderben, *mersc* - marsh Marsch, *Herewîc* - Harwich, *hereberge* - harbour Herberge (Hafen), *teru* - tar Tär;

2) in den englischen *ä* = Laut:

*mentle* - mantle Mantel, *treppe* - trap Falle, *þrescan* - thrash dreschen;

3) in den englischen *ǣ* = Laut:

*swelgan* - swallow schwelgen;

4) in den englischen *ē* = Laut:

*screpan* - scrape schrapen (kratzen);

*breca* - break brechen;

*þegen* (*þēn*) - thane Diener (Graf);

*regen* (*rēn*) - rain Regen, *ongegn* (*āgēn*) - again gegen, *eglan* (*ēlan*) - ail schmerzen, *segel* - sail Segel, *legede* (*lēde*) - laid legte;

*lecgan* - lay legen, *secgan* - say sagen, *plega* - play Spiel, *weg* - way Weg, *swegjan* - sway herrschen;

5) in den englischen *è* = Laut:

*swerjan* - swear schwören, *werjan* - wear tragen, *beran* - bear tragen, *teran* - tear zerren, *peru* - pear Birn;

*merihe* - mare Mähre;

6) in den englischen *ě* = Laut:

*sellan* - sell verkaufen, *steppan* - step stapfen (treten), *nett* - net Netz,

*bedd* - bed Bett, *getan* - get erhalten;

*hefig* - heavy schwer;

7) in den englischen *ī* = Laut:

*he* - he er, *me* - me mich (mir), *we* - we wir, *ge* - ye ihr, *fefer* - fever Fieber;

*þe* - thee dich, dir;

*mete* - meat Speise, *stelan* - steal stehlen, *etan* - eat essen, *melu* - meal Mehl, *smerjan* - smear schmieren, *sceran* - shear scheren;

8) in den englischen *ī* = Laut:

*þencean* - think denken, *bremme* - brim Rand, *grennjan* - grin greinen, grinsen.

6. Der angelsächsische lange Vokal *ê* ist übergegangen:

1) in den englischen *ǣ* = Laut:

*brêmel* - bramble Brombeergesträuch;

2) in den englischen *ē* = Laut:

*wêstan* - waste wüsten;

*gewrêgan* - bewray rügen, verraten;

3) in den englischen *ĕ* = Laut:

*rêcan* - reck sorgen, *rêceleds* - reckless sorglos, *blêtsjan* (*blêssjan*) - bless segnen;

4) in den englischen *ī* = Laut:

*fêlan* - feel fühlen, *grêne* - green grün, *cêpan* - keep kaufen, erhalten, *mêtan* - meet treffen, *gês* - geese Gänse, *têð* - teeth Zähne;

*hêran* (*hȳran*) - hear hören, *rêdan* - read lesen, *wêrig* - weary müde;

*gelêfan* (*gelȳfan*) - believe glauben;

5) in den englischen *ū* = Laut:

*smêðe* - smooth sanft (Umlaut).

7. Der angelsächsische kurze Vokal *i* ist übergegangen:

1) in den englischen *ĕ* = Laut:

*wilcumjan* - welcome bewillkommen;

2) in den englischen *ī* = Laut:

*scild* - shield Schild;

3) in den englischen *ī* = Laut:

*in* - in in, *hit* - it es, *gifan* - give geben, *þicce* - thick dick, *fisc* - fish Fisch, *winnan* - win gewinnen;

*penig* (*pending*, *pening*) - penny Pfennig, *bodig* - body Körper, *twentig* - twenty zwanzig, *wêrig* - weary müde;

4) mit darauffolgendem *w* in den englischen *jū* = Laut:

*niwe* - new neu, *cliwe* - clew Knäuel;

*hiw* - hue Gestalt, Farbe;

5) in den englischen *ei* = Laut:

*ic* - I ich, *ifig* - ivy Epheu;

*climban* - climb klimmen, *bindan* - bind binden, *findan* - find finden,

*wild* - wild wild;

*siht* - sight Gesicht, *riht* - right recht, *wiht* - wight Wicht;

*licgan* - lie liegen, *hiġan* - hie eilen, *nigon* - nine neun.

8. Der angelsächsische lange Vokal *ī* ist übergegangen:

1) in den englischen *ī* = Laut:

*frī* - free frei, *þrī* - three drei;

*clīfan* - cleave kleben;

2) in den englischen *ī* = Laut:

*stīf* - stiff steif, *rīc* - rich reich, *wīsdōm* - wisdom Weisheit;

*wīfmen* - women Weiber;

3) in den englischen *ū* = Laut:

*wīfman* - woman (Sing.) Weib;

4) in den englischen *ei* = Laut:

*wīf* - wife Weib, *tīma* - time Zeit, *hwīl* - while Weile, *drīfan* - drive treiben, *wrītan* - write (reissen), schreiben, *līht* - light leicht.

9. Der angelsächsische kurze Vokal *o* ist übergegangen:

1) in den englischen *o* = Laut:

*ofer* - over über, *open* - open offen, *smoka* - smoke Schmauch, *brocen* - broken gebrochen, *stolen* - stolen gestohlen;

*gold* - gold Gold, *folc* - folk Volk, *colt* - colt Füllen, *toll* - toll Zoll; *boga* - bow Bogen;

2) in den englischen *ò* = Laut:

*for* - for für, *storm* - storm Sturm, *þorn* - thorn Dorn, *hors* - horse Ross, *toren* - torn zerrissen;

3) in den englischen *ö* = Laut:

*word* - word Wort, *ofen* - oven Ofen;

4) in den englischen *ø* = Laut:

*oxa* - ox Ochs, *god* - god Gott, *dropjan* - drop tropfen, *scoten* - shot geschossen, *morgen* - morrow Morgen, *folgjan* - follow folgen;

5) in den englischen *ü* = Laut:

*scolde* - should sollte, *wolde* - would wollte.

10. Der angelsächsische lange Vokal *ô* ist übergegangen:

1) in den englischen *ī* = Laut:

*bôce* - beech Buche (eingewirkt hat dabei der Umlaut in dem Adjectivum *bêcen* buchen);

2) in den englischen *o* = Laut:

*ôr* - ore Erz;

3) in den englischen *ö* = Laut:

*ôðer* - other ander, *môðor* - mother Mutter, *brôðor* - brother Bruder,

*mônað* - month Monat, *mônandæg* - monday Montag, *gedôn* - done getan, *glôf* - glove Handschuh;

4) in den englischen  $\delta$  = Laut:

*rôd* - rod Rute, Kreuz, *sôfte* - soft sanft, *blôstma* - blossom Blume, *fôsterjan* - foster nähren;

5) in den englischen  $\bar{u}$  = Laut:

*dô* - do tun, *tô* - too u. to zu, *bôsm* - bosom Busen.

11. Der angelsächsische kurze Vokal *u* ist übergegangen:

1) in den englischen  $\bar{i}$  = Laut:

in den Verbal-Substantiven, welche sich im Angelsächsischen auf *ung* bisweilen auf *ing*, im Englischen dagegen nur auf *ing* endigen, z. B.: *clâensung* - cleansing Reinigung, *grânung* - groaning Seufzer, *beheadung* - beheading Enthauptung, *wedding* - wedding Heiratung;

2) in den englischen  $\bar{o}$  = Laut:

*sculdor* - shoulder Schulter;

*duru* - door Tür;

3) in den englischen  $\bar{ö}$  = Laut:

*sum* - some einige, *sunu* - son Sohn, *hunig* - h'oney Honig, *lufjan* - love lieben, *wundor* - wonder Wunder;

*hundred* - hundred hundert, *sumor* - summer Sommer, *sunne* - sun Sonne, *under* - under unter, *þunor* - thunder Donner;

4) in den englischen  $\delta$  = Laut:

*clucge* - clock Glocke;

5) in den englischen  $\bar{u}$  = Laut:

*stupjan* - stoop sich niederbeugen;

*þurh* - through durch, *wundjan* - wound verwunden;

6) in den englischen  $\bar{ü}$  = Laut:

*wulf* - wolf Wolf;

*wudu* - wood Wald, *wull* - wool Wolle;

*pulljan* - pull ziehen, *bulluca* - bullock junger Ochs, *full* - full voll;

7) in den englischen *ou* = Laut:

*pund* - pound Pfund, *hund* - hound Hund, *grund* - ground Grund, *sund* - sound gesund, *bunden* - bound gebunden, *funden* - found gefunden; *sugu* - sow Sau, *fugol* - fowl Vogel.

12. Der angelsächsische lange Vokal  $\bar{u}$  ist übergegangen:

1) in den englischen  $\bar{o}$  = Laut:

*dûfe* - dove Taube, auch in unbetonten Silben: *Norðhamtûn* - Northampton;

*neahbûr* - neighbour Nachbar, *rûh* (*rûg*) - rough rauh;

*ûder* - udder Euter, *plûme* - plum Pflaume, *scûnjan* - shun meiden,

*ûtemest* - utmost äusserst, *hûsbonda* - husband Hausherr;

2) in den englischen *ū* = Laut:

*rām* - room Raum, *brācan* - brook brauchen;

3) in den englischen *ū* = Laut:

*cūðe* - could konnte;

4) in den englischen *ou* = Laut:

*fāl* - foul faul, *ūre* (*ūser*) - our unser, *ūt* - out aus, *mūð* - mouth Mund, *sūð* - south Süd, *mūs* - mouse Maus, *hūs* - house Haus, *þūsēd* - thousand tausend;

*tūn* - town Zaun, *ādūne* - a down (vom Berg) herab, *scūr* - shower Schauer, *cū* - cow Kuh.

13. Der angelsächsische kurze Vokal *y* ist übergegangen:

1) in den englischen *ē* = Laut:

*yldra* - elder älter, *yldest* - eldest ältest, *flycge* - fledge flügge;

2) in den englischen *ē* = Laut:

*gyrdan* - gird gürten, *byrd* - birth Geburt, *þyrstan* - thirst dürsten; *cyrnel* - kernel Kern;

*byrgan* - bury begraben;

3) in den englischen *ī* = Laut:

*þynne* - thin dünn, *synn* - sin Sünde, *cyssan* - kiss küssen, *lytel* - little klein, *cycene* - kitchen Küche;

4) in den englischen *ō* = Laut:

*scyttan* - shut schliessen, *scrybe* - shrub Gesträuch, *myrðrjan* - murder morden, *byrðen* - burden (burthen) Bürde, *cyrice* - church Kirche, *mycel* - much viel;

*wyrsa* - worse schlechter, *wyrsest* - worst schlechtest, *wyrt* - wort Wurz, *wyrð* - worth Würde;

5) in den englischen *ei* = Laut:

*bryne* - brine Salzwasser, *mynd* - mind Geist, *cynd* - kind Natur, Art; *fyrhtu* - fright Furcht, *wyrhta* - wright Arbeiter;

*bycgan* - buy kaufen.

14. Der angelsächsische lange Vokal *ȳ* ist übergegangen:

1) in den englischen *ī* = Laut:

*hȳran* (*hēran*) - hear hören;

*gelȳfan* (*gelēfan*) - believe glauben;

2) in den englischen *ī* = Laut:

*wȳscan* - wish wünschen, *fȳst* - fist Faust, *hwȳlċ* - which welcher;

3) in den englischen *ū* = Laut:

*brȳsan* - bruise zerquetschen;

*lȳsan* (*lēsan*) - loose lösen;



4) in den englischen ei = Laut:

*hȳrjan* - hire mieten, *hȳd* - hide Haut, *fȳr* - fire Feuer, *brȳd* - bride Braut, *lȳs* - lice Läuse;  
*hwȳ* - why wie, warum.

15. Der angelsächsische diphthongische Laut eá ist  
 übergegangen:

1) in den englischen ē = Laut:

*greát* - great gross;  
*neáhbûr* - neighbour Nachbar;.

2) in den englischen ĕ = Laut:

*deáf* - deaf taub, *þreátjan* - threat drohen, *leád* - lead Lot (Blei),  
*deáð* - death Tod;  
*Eádweard* - Edward, *reád* - red rot, *leás* - less (unbetonte Silbe = los);  
*heáfre* (*heáhfôre*) - heifer Färse (junge Kuh);

3) in den englischen ī = Laut:

*beán* - bean Bohne, *geár* - year Jahr, *eást* - east Ost, *leáf* - leaf Laub, *hleápan* - leap laufen;  
*ceáce* - cheek Wange, *steáp* - steep steil, *leák* - leek Lauch, *neád* - need Not;  
*geleáfa* - belief Glaube;

4) in den englischen ō = Laut:

*ceás* - chose erkor, *freás* - froze fror (auf die Entstehung des ō = Lautes mögen die Partic. Prät. coren, froren u. s. w. vielleicht eingewirkt haben);

5) in den englischen ȝ = Laut:

*sceát* - shot schoss (auch hier mag der ȝ = Laut aus dem Part. Prät. abzuleiten sein);

6) in den englischen jū = Laut:

*deáw* - dew (ros) Tau, *feáwe* (*feá*) - few wenige, *hedwan* - hew hauen;  
*fleáh* - flew flog;

7) in den englischen ū = Laut:

*leás* - loose los;

8) in den englischen ei = Laut:

*neáh* - nigh nah, *heáh* - high hoch;  
*deágjan* - dye (die) färben;  
*eáge* - eye Auge.

16. Der angelsächsische diphthongische Laut eó ist  
 übergegangen:

1) in den englischen æ = Laut:

*deórling* - darling Liebling, *feórding* - farthing (Münze);

2) in den englischen *ǣ* = Laut:

*deóful* - devil Teufel, *þeófð* - theft Diebstahl;

*breóst* - breast Brust;

*freónd* - friend Freund;

3) in den englischen *ī* = Laut:

*beó* - bee Biene, *beór* - beer Bier, *deór* - deer Tier, *deóp* - deep tief,

*creópan* - creep kriechen, *freósan* - freeze frieren;

*deóre* - dear teuer, *dreórig* - dreary traurig, *cleófan* - cleave klauben, spalten;

4) in den englischen *ȳ* = Laut:

*seóc* - sick siech;

5) in den englischen *ō* = Laut:

*feówer* - four vier, *feórða* - fourth der vierte;

6) in den englischen *ö* = Laut:

*geóng* - young jung;

7) in den englischen *jū* = Laut (bei nachfolgendem w oder g):

*breówan* - brew brauen, *ceówan* - chew kauen, *greów* - grew wuchs,

*cneów* - knew kannte, *þreów* - threw warf;

*teóg* - tew Zeug;

*eów* - you euch, *eówer* - your euer;

8) in den englischen *ū* = Laut:

*leósan* - lose verlieren;

*ceósan* - choose küren, *sceótan* - shoot schiessen;

*treówe* - true treu;

9) in den englischen *ei* = Laut:

*feól* - file Feile, *teóða* - tithe Zehent, *leógan* - lie lügen;

*þeóh* - thigh Schenkel, *leóht* - light Licht;

*fleógan* - fly fliegen, *fleóge* - fly Fliege, *sceóh* - shy scheu;

10) in den englischen *ou* = Laut:

*creódan* - crowd drängen.

17. Der angelsächsische gebrochene Vokal *ea* ist  
übergegangen:

1) in den englischen *ā* = Laut:

*cealf* - calf Kalb, *healf* - half halb, *earm* - arm arm, *heard* - hard hart, *hearpe* - harp Harfe;

*hleahhan* - laugh lachen;

2) in den englischen *ǣ* = Laut:

*eall* - all all, *feallan* - fall fallen, *heall* - hall Halle, *healtjan* - halt hinken;

*seah* - saw sah;

*feaht* - fought focht, *þeaht* - thought dachte;

- 3) in den englischen *ǣ* = Laut:  
*sceal* - shall soll, *meaṛh* - marrow Mark, *sleac* - slack schlaff, *fleaƿ* -  
flax Flachs;
- 4) in den englischen *ē* = Laut:  
*ealu* - ale Bier, *geat* - gate Gasse, *ceafor* - chafer Käfer;  
*eahta* - eight acht;
- 5) in den englischen *è* = Laut:  
*dearr* - dare wage;
- 6) in den englischen *ě* = Laut:  
*meadu* - meadow Matte;
- 7) in den englischen *ë* = Laut:  
*pearl* - pearl Perle, *earnjan* - earn ernten;
- 8) in den englischen *ī* = Laut:  
*beard* - beard Bart;
- 9) in den englischen *ō* = Laut:  
*eald* - old alt, *seald* - sold verkauft, *teald* - told erzählt, *ceald* - cold  
kalt, *healdan* - hold halten;
- 10) in den englischen *ei* = Laut:  
*meaht* (*miht*) - might Macht, *neaht* (*niht*) - night Nacht.

# 18. Der angelsächsische gebrochene Vokal eo ist übergegangen:

- 1) in den englischen *ǣ* = Laut:  
*feorr* - far fern, *steorra* - star Stern, *heorut* - hart Hirsch, *ceorfan* -  
carve kerben;  
*heorte* - heart Herz, *heorð* - hearth Herd;
- 2) in den englischen *ǣ* = Laut:  
*eom* - am bin;
- 3) in den englischen *ě* = Laut:  
*seofon* - seven sieben, *Freoðoríc* - Frederick Friedrich;
- 4) in den englischen *ë* = Laut:  
*heord* - herd Herde, ~~*beorce*~~ *birch* Birke, *leornjan* - learn lernen;
- 5) in den englischen *ī* = Laut:  
*feoh* - fee Vieh, *seon* - see sehen;  
*seolh* - seal Seehund;
- 6) in den englischen *ī* = Laut:  
*seoloc* - silk Seide;
- 7) in den englischen *ō* = Laut:  
*weorc* - work Werk, *weorð* - worth Würde, *weorold* - world Welt;

8) mit darauffolgendem *w* in den englischen *jū* = Laut:  
*eow* - ewe Schaaf, *speowjan* - spew speien;  
*eow* - yew Eibe;

9) in den englischen *ū* = Laut (ebenfalls mit folgendem *w*):  
*bleow* - blue blau;

10) in den englischen *ei* = Laut:  
*beorht* (*bryht*) - bright prächtig, *feohtan* - fight fechten.

10. Auf die Beschaffenheit der englischen Vokallaute sind in vielen Fällen die Consonanten, welche mit den angelsächsischen Vokallauten in Verbindung standen, von Einfluss gewesen. Aus den im vorigen §. angegebenen Beispielen ergeben sich folgende Regeln:

1) Die hellen angelsächsischen Laute *aeg*, *æg* und *eg* gingen meist in den *ē* = Laut über: *nægel* - nail Nagel, *dæg* - day Tag, *hnægan* - neigh wiehern, *hwæg* - whey Molken, *clæg* - clay Lehm, *þegen* - thane Graf, *regen* - rain Regen, *weg* - way Weg; auch findet *ī* = Laut Statt; *cæg* - key Schlüssel.

2) Die Laute *ig* (in betonter Silbe), *eóg* und *eág* gingen in den meisten Fällen in den englischen *ei* = Laut über: *nigon* - nine neun, *higjan* - hie eilen, *fleógan* - fly fliegen, *eáge* - eye Auge.

3) Der Laut *ig* in unbetonter Silbe ging in den englischen *ī* = Laut über: z. B. *twentig* - twenty zwanzig, *wêrig* - weary müde.

4) Der Laut *a* wurde durch darauf folgendes *g* zu dem englischen *à* = Laut verdunkelt: *sage* - saw Säge, *dragan* - draw tragen, ziehen; die Laute *â* und *o* wurden durch darauf folgendes *g* in den englischen *ō* Laut verwandelt: *âgen* - own eigen, *boga* - bow Bogen, und der Laut *u* in den englischen *ou* = Laut: *sugu* - sow Sau, *fugol* - fowl Vogel.

5) Aehnlich wie *g* wirkt *h* auf die vorangehenden Vokallaute ein, indem *ih*, *eáh*, *eoh* und *eóh* meist in den englischen *ei* = Laut übergehen: *riht* - right recht, *heáh* - high hoch, *feohtan* - fight fechten, *þeóh* - thigh Schenkel.

6) *w* nach *a* und *â* wirkt wie *g* ein, so dass angelsächsisches *aw* in den englischen *à* = Laut und angels. *âw* in den engl. *ō* = Laut übergeht: *þawan* - thaw tauen (regelare), *cnáwan* - know kennen.

7) Die Laute *iw*, *eow*, *eáw* und *eów* gehen in den englischen *jū* = Laut über: *niwe* - new neu, *eow* - ewe Schaaf, *feáwe* - few wenige, *ceówan* - chew kauen.

8) Auch die Liquidae mit darauf folgenden Consonanten haben Einfluss auf die vorangehenden Vokallaute, und zwar wird angels. *i* vor

ld und nd meist engl. ei = Laut: *wild* - wild wild, *bindan* - bind binden; angels. u vor nd wird meist engl. ou = Laut: *pund* - pound Pfund, *bunden* - bound gebunden; angels. a oder ea vor ld wird engl. o = Laut: *eald* - old alt, *beald* - bold kühn, *teald* - told erzählte; angels. ea vor ll wird meist engl. a = Laut: *eal* - all, *feallan* - fall.

9. In sehr vielen Fällen verdunkelt auslautendes r, oder wenn demselben ein Consonant folgt, den vorhergehenden Vokal; dagegen steht unter diesen Umständen auch häufig englischer ā = Laut z. B. *byrigan* - bury begraben, *pearl* - pearl Perle, *steorra* - star Stern, *hereberge* - harbour Herberge Hafen.

### Graphische Darstellung der englischen Vokallaute.

Aus dem Vorhergehenden ist ersichtlich, 1) dass ein und derselbe 11. angelsächsische Laut im Laufe der Zeit in sehr viele englische Laute übergegangen ist, und 2) dass aus mehreren angelsächsischen Lauten ein und derselbe englische Laut entstanden ist. Zugleich ist durch die angeführten Beispiele angedeutet, dass im Englischen derselbe Laut durch sehr verschiedene Schriftzeichen dargestellt wird, und dass ein und dasselbe Schriftzeichen zur Bezeichnung verschiedener Laute dient. Es handelt sich also darum: 1) eine Uebersicht der verschiedenen Schreibweisen, welche zur Darstellung der einzelnen englischen Vokallaute dienen, zugeben, und 2) die Gründe aufzusuchen, durch welche die angedeutete Verwirrung der englischen Orthographie veranlasst sein mag.

Wenn Sprachen im Laufe der Zeit sich ändern, so beginnt die Veränderung im Laute, während die Aenderung der Schreibweise entweder der Aenderung des Lautes Schritt für Schritt folgt, oder, indem sie langsamer fortschreitet, mehr und mehr zurückbleibt.

Die Umänderung der angelsächsischen Sprache ging seit dem Ende des 11. Jahrhunderts in raschen Schritten vorwärts, da das angelsächsische Volk, von den französisch sprechenden Normannen in Knechtschaft gebracht, in allen Lebensverhältnissen gestört und aller Gelegenheit durch Betreibung der Künste und Wissenschaften den Geist weiter zu bilden beraubt wurde. Die wenigen Schriftsteller, welche seit dem Ende des 11. Jahrhunderts angelsächsisch schrieben, wurden wenig gelesen, weil das Volk zum grössten Theil nicht lesen konnte; da nun die Sprache des conservativen Elementes, der Schrift, fast entbehrte und ferner die normannisch-französische Sprache mit ihren eigentümlichen Lauten auf die angelsächsischen Laute einwirkte, so erlitten diese in kurzer Zeit die mannigfachsten und tiefsten Aenderungen. Es wäre

nun wohl einerseits zweckmässig gewesen, wenn die wenigen Schriftsteller dieser Periode die Schriftzeichen genau mit den Lauten geändert und somit Laut und Lautzeichen in Uebereinstimmung gehalten hätten — ähnlich wie dies z. B. in der hochdeutschen Sprache im Allgemeinen geschehen ist —; aber dies war nur in beschränktem Masse der Fall, da andererseits der nationale Gegensatz der normannisch-französischen Bevölkerung zur angelsächsischen die Schriftsteller der letzteren Nation veranlasste, wie an ihren angeerbten Gebräuchen im Allgemeinen, so auch an der Schreibweise ihrer Väter möglichst festzuhalten. Waren nun schon jetzt zwei Principien der schriftlichen Darstellung der Lautzeichen, nämlich das Streben die Lautzeichen mit den Lauten congruiren zu lassen und das Streben die alten Schriftformen beizubehalten im Kampf miteinander, in welchem bald das eine Princip, bald das andere den Sieg davon trug, so kam jetzt noch ein dritter Factor hinzu, der sich beiden Principien feindlich gegenüberstellte, die ungenaue Kenntniss der älteren angelsächsischen Schriftwerke, welche Abschreiber und Schriftsteller veranlasste, regellos bald gegen das eine, bald gegen das andere Princip zu verstossen.

1. Der englische *ā* = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) in den meisten Fällen durch den Buchstaben *a*, häufig vor *r*, wenn dieses die Silbe schliesst, oder wenn darauf ein anderer auslautender Consonant folgt, ferner vor einem stummen *l*, vor *th* und bisweilen auch in offener Silbe, z. B. engl. *hard* (angels. *heard*) hart, *half* (*healf*) halb, *path* (*pæð*) Pfad, *father* (*fæder*) Vater, *far* (*feorr*) fern, *harbour* (*hereberge*) Herberge (Hafen), *carve* (*ceorfan*) kerben, *hart* (*heorut*) Hirsch, *darling* (*deórling*) Liebling;

2) durch *au*, z. B. in *laugh* (*hleahhan*) lachen;

3) durch *ea*, z. B. in *heart* (*heorte*) Herz;

4) durch *e*, in den romanischen Wörtern *clerk* Geistlicher und *sergeant* Feldwebel.

Der Umstand, dass die mit *a* geschriebenen und mit dem *ā* = Laut gesprochenen englischen Wörter aus angelsächsischen Wörtern entstanden sind, welche die verschiedenen Laute, *ea*, *æ*, *e*, *eo*, und *eó* enthalten, deutet darauf hin, dass hier der englischen Orthographie das Bestreben zu Grunde liegt, den Laut *ā*, ohne Rücksicht auf die angelsächsische Orthographie, überhaupt durch das Schriftzeichen *a* auszu-drücken. Die Schreibweise von *laugh* und von *clerk* und *sergeant* ist aus dem Streben die alte Schreibweise festzuhalten zu erklären, während die Schreibweise von *heart* wahrscheinlich auf der Absicht

beruht, die beiden gleichlautenden Wörter für die verschiedenen Begriffe von Herz und Hirsch durch verschiedene Zeichen auszudrücken.

2. Der englische à = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) sehr häufig durch a mit auslautendem Doppel-l oder in einzelnen Fällen durch einfaches l mit einem andern darauffolgenden Consonanten, z. B. fall (*feallan*) fallen, small (*smæl*) schmal, thrall (*þrœl*) Sklave, halt (*healtjan*) hinken, alder (*alor*) Eller;

2) ebenfalls sehr häufig, durch aw, z. B. claw (*clawu*) Klaue, saw (*sage*) Säge, saw (*seah*) sah, yawn (*gânjan*) gähnen;

3) durch oa, z. B. broad (*brād*), breit;

4) durch ough, z. B. fought (*feahht, fuhton, fohten* von *feohtan* fechten);

5) durch augh, z. B. taught (*tœhte, tœht* von *tæcan* zeigen).

Hierbei ist deutlich das Streben zu erkennen, den à = Laut vor ll durch a, vor andern Consonanten dagegen durch aw zu bezeichnen. Veranlassung zu letzterer Bezeichnungweise hat das angelsächsische *aw* gegeben; angeschlossen haben sich mit Vernachlässigung der angelsächsischen Orthographie die Wörter, welchen im Angelsächsischen *ag* zu Grunde lag. Die Schreibweise broad ist inconsequent, indem das oa sonst ð gesprochen wird; dafür sollte, ähnlich wie bei yawn lieber brawd geschrieben sein. Die Bezeichnung des à = Lautes durch ough und augh schliesst sich an die angelsächsische Orthographie an, wobei das o in fought durch das o in fohten, das a in taught durch das æ in tœht zu erklären ist.

3. Der englische ä = Laut wird schriftlich dargestellt:

nur durch a, wenn die Silbe auf einen Consonanten, mit Ausschluss von r und l auslautet, z. B. and (*and*) und, ask (*âscjan*) fragen, at (*æt*) bei, ladder (*hlædder*) Leiter, shall (*sceal*) soll, bramble (*brêmel*) Brombeergesträuch, trap (*treppe*) Falle, am (*eom*) bin. Das Streben den Laut ä durch ein einziges Zeichen darzustellen hat die Abstammung des englischen Lautes aus den ursprünglichen angelsächsischen Lauten übersehen lassen.

4. Der englische ă = Laut wird schriftlich dargestellt:

nur durch a mit vorhergehendem w, z. B. wash (*wascan*) waschen, was (*wæs*) war, swallow (*swelgan*) schlucken; die Verschiedenheit der angelsächsischen Vokallaute hat also dem Streben nach orthographischer Einfachheit weichen müssen.



5. Der englische ē = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch a in offener Silbe und wo die Silbe im Englischen mit einem stummen e schliesst, welches ursprünglich die Stelle der verschwundenen Flexion vertrat, später aber auch als Mittel zur Bezeichnung der gedehnten Aussprache des vorhergehenden Vokals benutzt wurde; z. B. a (*ân*) ein, ape (*apa*) Affe, gate (*geat*) Gasse, acre (*æcer*) Acker, scrape (*screpan*) (schräpen) kratzen, waste (*wêstan*) wüsten. Bei dieser sehr verbreiteten Bezeichnungsweise des ē = Lautes ist auf den Charakter des in den entsprechenden angelsächsischen Wörtern enthaltenen Lautes nicht Rücksicht genommen;

2) durch ay, ai, ey, ei, wo y und i aus angelsächsischem g oder h, a und e aus angelsächsischem æ, æ und e entstanden sind. Aus dieser Anlehnung an die angelsächsische Orthographie erklärt sich die Schreibweise z. B. von day (*dæg*) Tag, clay (*clæg*) Lehm, main (*mægen*) Vermögen. Consequenterweise hätte auch angelsächsisches *hwæg* Molken in englisches whay, und angelsächsisches *weg* Weg in englisches wey übergehen müssen; dagegen ist durch Verwechslung von e mit a aus *weg* way, aus *regen* rain und aus *hwæg* whey geworden. Diese Verwechslung findet noch bei vielen andern Wörtern Statt. Durch Einwirkung von g und h, und zugleich durch Verwechslung von e und a sind ferner zu erklären eight (*eahta*) acht, neighbour (*neáhbûr*) Nachbar u. s. w. Aus der Gewohnheit den Laut ē ei oder ey zu schreiben entstand aus *þá* engl. they sie, und aus *þára* deren engl. their; dagegen wurde umgekehrt aus dem angels. *þegen* Graf nicht thein oder thain, sondernthane;

3) durch ea, z. B. great (*greát*) gross; diese Schreibweise erklärt sich durch das Streben die ursprüngliche Orthographie beizubehalten, während nach Massgabe des Lautes die Schreibweise grate nahe lag; in Anschluss daran ist die Form break (statt brake) aus *brecan* brechen entstanden.

6. Der englische è = Laut findet sich nur vor auslautendem r und wird schriftlich dargestellt:

1) durch a, z. B. stare (*starjan*) starren, dare<sup>r</sup> (*dearr*) wagen,

2) durch ea, z. B. bear (*beran*) tragen,

3) durch e, z. B. there (*þêr*) da, dar,

4) durch ai, z. B. hair (*hâer*) Haar, stair (*stêger*) Steige; die Schreibweise des letzten Wortes erklärt sich aus der in Betreff der Einwirkung von g §. 10 gemachten Bemerkung.

7. Der englische  $\bar{e}$  = Laut findet sich nur vor r, und wird schriftlich dargestellt:

- 1) durch e, z. B. her (*hire*) ihr, herd (*heord*) Herde;
- 2) durch i, z. B. birch (*beorce*) Birke, gird (*gyrdan*) gürten;
- 3) durch ea, z. B. earn (*earnjan*) ernten, learn (*leornjan*) lernen;
- 4) durch u, z. B. bury (*byrigan*) begraben.

8. Der englische  $\bar{e}$  = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) sehr häufig durch e, z. B. pebble (*pabol*) Kiesel, egg (*æg*) Ei, wrest (*wræstan*) drehen, bed (*bedd*) Bett, reck (*rêcan*) sorgen, welcome (*wilcume*) willkommen, red (*reád*) rot, Wednesday (*Wôdnæsðæg*) Mittwoch, seven (*seofon*) sieben, devil (*deóful*) Teufel, elder (*ylðer*) älter. Die Mannigfaltigkeit der angelsächsischen Vokale, welche in den durch e bezeichneten englischen Laut e übergegangen sind, beweist, dass der Engländer die Neigung hat den  $\bar{e}$  = Laut, ohne Rücksicht auf die angelsächsische Abstammung, durch e zu bezeichnen;

2) durch ea, z. B. death (*deáð*) Tod. Diese Bezeichnung des  $\bar{e}$  = Lautes hat sich in Anlehnung an die angelsächsische Orthographie ausgebildet, während nach der unter 1) angeführten Bezeichnungsweise das obige Wort durch deth hätte dargestellt werden müssen. An solche Wörter haben sich ferner diejenigen angeschlossen, welche im Angelsächsischen *æ* oder *á* enthielten, z. B. health (*hælb*) Gesundheit, sweat (*swát*) Schweiss. Unrichtig geschrieben ist z. B. heavy schwer, da es dem angelsächsischen *hefig* entspricht;

3) durch ei, in heifer Färse, wo das i jedenfalls durch Einwirkung des in dem angelsächsischen Worte *heáhfôre* hinter *eá* enthaltenen *h* entstanden ist;

4) durch ay und ai in says (*segð*) er sagt und said (*sægðe*, *sæde*) sagte, deren Infinitivus say (*sagjan*, *secgan*) geschrieben wird.

5) durch ie in friend (*freónd*) Freund.

9. Der englische  $\bar{i}$  = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch e in offener Silbe, oder wenn die Silbe im Englischen mit einem stummen e schliesst; über den eigentlichen Gebrauch dieses e ist schon bei Gelegenheit der Darstellung des englischen  $\bar{e}$  = Lautes gesprochen worden; z. B. he (*he*) er, evening (*æfnung*) Abend, fever (*fefer*) Fieber;

2) durch ee, welches ursprünglich, um die Dehnung des Lautes zu bezeichnen, statt *ê* gebraucht wurde; z. B. keep (*cêpan*) erhalten, green (*grêne*) grün. Diese Bezeichnung des  $\bar{i}$  = Lautes wurde allgemeiner und auch dann angewandt, wenn das angelsächsische Wort nicht

ð, sondern andere Laute enthielt, nämlich *e*, *î*, *eo*, *eó*, *ô*, z. B. *thee* (*þe*) dich, *three* (*þrî*) drei, *fee* (*feoh*) Vieh, *deep* (*deóp*) tief, *beech* (*bôce*) Buche;

3) durch *ea*; ursprünglich wurde hierdurch der *ī* = Laut derjenigen Wörter bezeichnet, welche im Angelsächsischen den Diphthong *ea* hatten, z. B. *year* (*geár*) Jahr, *leap* (*hleápan*) laufen, sodann aber wurde diese Bezeichnung auch auf die Wörter angewandt, welche im Angelsächsischen andere nach *a* hinneigende Laute enthielten, nämlich *â*, *æ*, *ea* und *ê*, z. B. *weak* (*wâc*) weich, schwach; *ear* (*æher*) Aehre, *beard* (*beard*) Bart, *teach* (*têcan*) zeigen.

Die drei genannten Bezeichnungsweisen wurden aus Unkenntnis mit einander verwechselt, so dass häufig da, wo *ee* oder *e* stehen sollte, *ea*, und umgekehrt da, wo *ea* stehen sollte, *e* oder *ee* geschrieben wird. Solche unmotivirte Abweichungen von der Regel sind z. B. *steal* (*stelan*) stehlen für *stele* oder *steel*, *read* (*rêdan*) lesen für *reed*, *hear* (*hêran*) hören für *heer*, *weary* (*wêrig*) müde für *weery*, *steep* (*steáp*) steil für *steap*, *cheek* (*ceáce*) Wange für *cheak*, *seed* (*sêd*) Saat für *sead*, *speech* (*spêc*) Sprache für *speach*.

4) durch *ey* z. B. *key* (*cêg*) Schlüssel, wo *y* durch das angelsächsische *g* zu erklären ist;

5) durch *ie*, unmotivirt *priest* (*preóst*) Priester für *preest*, *believe* (*gelêfan*) glauben für *beleeve*; in *shield* (*scild*) ist das *e* wohl eingefügt, um den kurzen *i* = Laut zu dehnen;

6) durch *i*, *eo*, *ae*, *oe* und *oi* in Wörtern romanischen Stammes, z. B. *magazine* Magazin, *people* Volk, *daemon* Dämon, *foetus* Leibesfrucht, *turquoise* Türkis, *Caesar*.

10. Der englische *ī* = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) und zwar vorherrschend durch *i* ohne Rücksicht auf seine angelsächsische Abstammung, z. B. *brim* (*bremme*) Rand, *stiff* (*stîf*) steif, *ship* (*scîp*) Schiff, *silk* (*seoloc*) Seide, *wish* (*wýscan*) wünschen, *kitchen* (*cycene*) Küche; alle übrigen Darstellungsweisen können nur als Ausnahmen gelten;

2) durch *e*, in Anlehnung an die angelsächsische Orthographie, z. B. *England* (*Engla land*), *pretty* (*prætîg*) hübsch;

3) durch *u*, in *busy* (*bysig*, *biseg*) geschäftig, (unmotivirt);

4) durch *o* in *women*, plur. (*wîfmen*) Weiber;

5) durch *ui* in *build* bauen (wahrscheinlich von *bold* Haus abgeleitet).

11. Der englische *ô* = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch *o* in offener Silbe und wenn die Silbe im Englischen mit

einem stummen e schliesst (vgl.  $\bar{e}$  = und  $\bar{i}$  = Laut), auch vor ld und mb, z. B. so (*swa*) so, stone (*stân*) Stein, wrote (*wrât*) riss (schrieb), die Präterita broke brach, stole stahl, chose erkor u. a. in Anlehnung an die Partic. Prät. *brocen*, *stolen*, *coren* u. a., ore (*ôr*) Erz, told (*teald*) erzählt, bold (*bald*) kühn, comb (*camb* oder *comb*) Kamm;

2) durch oa, in vielen Wörtern, welche im angelsächsischen  $\hat{a}$ , z. B. oath (*âð*) Eid, foam (*fâm*) Schaum und in einzelnen Fällen a, z. B. load (*hladan*) laden enthielten. Das a in oa ist jedenfalls in Anschluss an die angelsächsische Orthographie aufgenommen worden.

So stehen diese beiden Bezeichnungsweisen des englischen  $\bar{o}$  = Lautes, nämlich durch o in offenen und durch stummes e geschlossenen Silben, und durch oa in gleich häufiger Anwendung neben einander und wurden beide mit einander verwechselt. Hiernach ist die Schreibweise ghost (*gâst*) Geist, da die Silbe nicht durch ein stummes e geschlossen ist, unbegründet und müsste consequenter Weise goast sein; auch stone Stein, bone Bein, wrote riss (schrieb), (*stân*, *bân*, *wrât*) u. a. verdanken ihre Schreibweise der Inconsequenz oder der Unkenntnis der angelsächsischen Orthographie.

3) durch ow, entstanden aus *âw* in Anschluss an die angelsächsische Orthographie, z. B. know (*cnâwan*) kennen; in own (*âgen*) eigen, ist ow dagegen aus *âg* entstanden.

4) durch ou. In dough (*dâg*) Teig ist gh aus dem angelsächsischen *g* entstanden, dagegen ist ou unmotivirt; nach Analogie von own (*âgen*) hätte dough durch dow bezeichnet werden müssen. Soul (*sâwl*) Seele, four (*feówer*) vier verdanken das u dem angels. *w*; das u in shoulder (*sculdor*) Schulter ist ebenfalls dem Angelsächsischen entlehnt.

5) durch oo z. B. in door (*duru*) Tür; wenngleich diese Schreibweise für den  $\bar{o}$  = Laut viel für sich hat, so kann sie doch wegen der Seltenheit ihres Vorkommens nur als eine willkürliche Ausnahme bezeichnet werden, zumal nicht einmal das Angelsächsische für sie spricht.

6) durch oe, z. B. roe (*râha*, *râ*) Reh, doe (*dâ*) Damhirsch, toe (*tâh*, *tâ*) Zeh; in diesen Worten ist das e als Flexionsendung oder als Zeichen für die Verlängerung des o = Lautes anzusehen.

7) durch au in französischen Wörtern, z. B. beau Stutzer, hautboy Hoboe.

12. Der englische  $\bar{o}$  = Laut wird schriftlich durch o vor einem r dargestellt, z. B.:

for (*for*) für, horse (*hors*) Ross.

13. Der englische  $\ddot{o}$  = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch o in häufiger Anlehnung an die angelsächsische Schreibweise z. B. word (*word*) Wort, oven (*ofen*) Ofen, work (*weorc*) Werk, brother (*brôðor*) Bruder;

2) durch u, ebenfalls in häufiger Anlehnung an die angelsächsische Schreibweise, indem ein grosser Theil der angelsächsischen u = Laute, sowie auch y, in den  $\ddot{o}$  = Laut übergegangen sind, z. B. sun (*sunne*) Sonne, shun (*scûnjan*) meiden, shut (*scyttan*) schliessen.

Beide genannten Bezeichnungsweisen wurden aus Unkenntnis der angelsächsischen Orthographie vielfach mit einander verwechselt, so dass namentlich der aus u entstandene  $\ddot{o}$  = Laut oft durch o bezeichnet wird, z. B. wonder (*wundor*) Wunder, honey (*hunig*) Honig, dove (*dûfe*) Taube, son (*sunu*) Sohn;

3) durch oo, veranlasst durch das angelsächsische ô, z. B. blood (*blôd*) Blut;

4) durch ou, unmotivirt, z. B. in rough (*rûh, rûg*) rauh, young (*geóng*) jung.

14. Der englische  $\ddot{o}$  = Laut wird schriftlich dargestellt:

nur durch o, wenn die Silbe durch einen Consonanten geschlossen ist, z. B. from (*from, fram*) von, god (*god*) Gott, drop (*dropjan*) tropfen, clock (*clucge*) Glocke. Die Fälle, in welchen die Silbe durch ein stummes e geschlossen wird, z. B. gone (*gân* für *gangen*), gegangen, shone (*scân*) schien sind Ausnahmen.

15. Der angelsächsische jū = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch ew, wenn im Angelsächsischen w, oder in besonderen Fällen g oder h dem Vokale folgte, z. B. lewd (*lêwed*) licherlich, fêw (*fedwe*) viel, new (*nîwe*) neu, spew (*speowjan*) speien, ewe (*eow*) Schaaf, knew (*cneów*) kannte, chew (*ceówan*) kauen, tew (*teóg*) Zeug, flew (*fledh*) flog.

2) durch ue z. B. hue (*hiw*) Gestalt, Farbe, Tuesday (*Tiwesdæg*) Dienstag;

3) durch u, in vielen Wörtern romanischen Stammes, z. B. use Gebrauch;

4) durch eu, ebenfalls in Wörtern romanischen Stammes, z. B. Europe Europa;

5) durch ui, ebenfalls in Wörtern romanischen Stammes, z. B. fruit Frucht.

16. Der englische *u* = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch *oo*, z. B. *smooth* (*smêðe*) sanft, *loose* (*lêsan*, *lýsan*) lösen, *choose* (*ceósan*) küren, *stoop* (*stupjan*) sich niederbeugen, *room* (*rúm*) Raum. Diese Bezeichnungsweise des *u* = Lautes muss als die principiell angesehen werden, da sie ohne Rücksicht auf den angelsächsischen Vokal angewandt wird;

2) durch *o*, ebenfalls häufig, z. B. *do* (*dô*) tue, *to* (*tô*) zu, *two* (*twâ*) zwei, *whom* (*hwam*) wem, *whose* (*hwæs*) wessen, *lose* (*leósan*) verlieren; da diese Bezeichnungsweise des *u* = Lautes mit der des *o* = Lautes (unter 11. 1) übereinstimmt, so ist sie nicht zu billigen; vielmehr wäre zu wünschen, dass in diesen Wörtern *oo* statt *o* angewandt wäre.

3) durch *oe*, z. B. *shoe* (*scôh*, *scô*) Schuh; diese Bezeichnungsweise würde ebenfalls besser durch *oo* ersetzt sein;

4) durch *ou*, z. B. *wound* (*wundjan*) verwunden, *you* (*eów*) euch; auch an dieser Schreibweise ist die Ausstellung zu machen, dass sie mit der Bezeichnung des englischen *ou* = Lautes übereinstimmt;

5) durch *u*, z. B. *truth* (*treówð*) Treue;

6) durch *ue*, z. B. *true* (*treówe*) treu, *blue* (*bleoh*, *bleow*) blau;

7) durch *ui*, z. B. in *bruise* (*brýsan*) quetschen;

8) durch *ew* hinter *r*, z. B. *brew* (*breówan*) brauen, *grew* (*greów*) wuchs.

Diese Bezeichnungsweisen 3) bis 8) stehen gegen die unter 1) und 2) bemerkten nur vereinzelt da, und sind zum Teil durch Anschluss an die angelsächsische Orthographie hervorgegangen, zum Teil ganz principlos.

17. Der englische *ü* = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch *u*, vornehmlich wenn *ll* folgt, z. B. *full* (*full*) voll;

2) durch *o*, z. B. *wolf* (*wulf*) Wolf, *bosom* (*bôsum*) Busen, *woman* (*wîfman*) Weib;

3) durch *oo*, z. B. *book* (*bôc*) Buch, *took* (*tóc*) nahm, *wood* (*wudu*) Wald, Holz; von diesen Beispielen lehnen sich die beiden ersteren an die angelsächsische Schreibweise an, während das letztere von dieser abweichend der Schreibweise der beiden ersteren folgt;

4) durch *oul*, nur in *would* (*wolde*) wollte, *should* (*scolde*) sollte, *could* (*cúðe*) konnte, wobei das *l* in *could* aus Unkenntnis, und zwar in Anschluss an die beiden ersten Wörter eingeschoben ist.

Die drei zuerst genannten Bezeichnungsweisen des *ü* = Lautes stimmen mit den hervortretendsten Bezeichnungsweisen des *u* = Lautes überein; doch ist keine derselben besonders bevorzugt worden.

18. Der englische ei = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch i, und zwar in offenen Silben, oder wenn die Silbe durch ein stummes e geschlossen wird, oder vor ld, nd und mb, oder vor gh, welches aus angelsächsischem h entstanden und stumm geworden ist; z. B. I (*ic*) ich, ivy (*ifig*) Epheu, Friday (*frigedæg*) Freitag, while (*hwîl*) Weile, write (*wrîtan*) reissen (schreiben), nine (*nigon*) neun, bride (*brýd*) Braut, lice (*lýs*) Läuse, file (*feól*) Feile, mild (*mild*) mild, child (*cûld*) Kind, bind (*bindan*) binden, kind (*cynd*) Natur (Gattung), climb (*climban*) klimmen, high (*heáh*) hoch, sight (*síht*) Gesicht, night (*niht, neaht*) Nacht, fright (*fyrhtu*) Furcht, fight (*feohtan*) fechten, light (*leóht*) Licht;

2) durch ie, z. B. hie (*hiqjan*) eilen, tie (*têgean, tȳan*) binden, lie (*licgan*) liegen, lie (*leógan*) lügen;

3) durch y z. B. by (*big, bi, be*) bei, why (*hwý*) wie, warum, fly (*fleógan*) fliegen, shy (*sceóh*) scheu, wo y im Auslaut, ebenso wie in den folgenden Beispielen zum Teil durch das g der entsprechenden angelsächsischen Wörter veranlasst ist;

4) durch ye, z. B. dye (*deáqjan*) färben;

5) durch eye, z. B. eye (*eáge*) Auge;

6) durch uy, z. B. buy (*bycgan*) kaufen;

7) durch ei, z. B. height (*heáhðo*) Höhe, wo ei auch ē gesprochen wird.

19. Der englische oi = Laut wird dargestellt:

durch oi und oy; dieser Laut findet sich fast nur in romanischen Wörtern, z. B. oil Oel, wohl von lat. oleum, nicht aus angels. *ele* Oel abstammend; das englische boy (Bube) ist zwar germanischen Stammes, stützt sich aber nicht auf ein angelsächsisches Wort.

20. Der englische ou = Laut wird schriftlich dargestellt:

1) durch ou, z. B. hound (*hund*) Hund, bound (*bunden*) gebunden, thou (*þû*) du, foul (*fûl*) faul, mouth (*mûð*) Mund, mouse (*mûs*) Maus;

2) durch ow, z. B. brow (*breáw*) Braue, bow (*beógan, bûgan*) biegen, fowl (*fugol*) Vogel, sow (*sugu*) Sau, now (*nû*) nun, town (*tûn*) Zaun, shower (*scûr*) Schauer, crowd (*creóðan*) drängen.

Beide Schreibweisen sind Nachahmungen des Lautes; ursprünglich scheint ow sich auf diejenigen Wörter beschränkt zu haben, in welchen im Angelsächsischen ein w oder g vorhanden war, während ou bei den übrigen Wörtern, namentlich denjenigen, in welchen im Angelsächsischen ein û stand, angewandt wurde; Unkenntnis des Angelsächsischen hat die Abweichung von der Regel veranlasst.



## II. Uebergang der angelsächsischen Consonanten in die englischen Laute und deren graphische Darstellung.

Wenngleich sich die Consonanten einer Sprache im Allgemeinen 12. im Laufe der Zeit weniger ändern als die Vokale, und auch die angelsächsische Sprache im Besonderen bei ihrem Uebergange in die englische Sprache vornehmlich an ihren Vokallauten Umänderungen erlitten hat, so sind doch auch die Consonanten während der verschiedenen Jahrhunderte keineswegs ohne Beeinflussung geblieben. Dabei haben sich, wie dies schon bei den Vokalen ersichtlich wurde, teils die Laute umgeändert, ohne dass die Schreibweise in demselben Schritte folgte, teils hat sich, indem die graphische Darstellung der Aussprache zu folgen suchte, auch die Schreibweise geändert, und mit neuen Lauten sind neue Bezeichnungen der Laute in die Aussprache und die Schrift eingedrungen.

Folgende neue Schriftzeichen sind in die englische Sprache aufgenommen:

v, wie französisches v lautend, also Lippenlaut, im Besonderen weiche Labial-Aspirata;

k, durchschnittlich wie deutsches k oder angelsächsisches c lautend, also Guttural-Tenuis;

qu, wie deutsches qu, an der Stelle von angelsächsischem cw, also Verbindung von Guttural-Tenuis mit halbvokalischem w;

th, wie angelsächsisches þ und ð, also teils scharfe, teils milde Dental-Aspirate;

ch, teils guttural wie deutsches k, teils dental wie deutsches tsch;

sh, wie deutsches sch;

z, wie sanftes s.

In Bezug auf die Consonant-Laute sind verschiedene Veränderungen eingetreten, namentlich sind die Laute wie deutsches sch, dsch und tsch neu.

Die wichtigsten Veränderungen, welche die einzelnen angelsächsischen Consonanten im Laufe der Zeit in Bezug auf Laut und graphische Darstellung erlitten haben, werden im Folgenden erörtert werden.

Die angelsächsischen halbvokalischen Consonanten 13. w und j.

Das angelsächsische halbvokalische w (nicht zu verwechseln mit dem durch Einfluss des Normannisch-Französischen eingeführten Lippenlaute v) hat im Englischen seinen halbvokalischen Charakter

bewahrt. Als Anlaut vor Vokalen ist es ziemlich fest, und bleibt daher im Englischen in denjenigen Wörtern, welche im Angelsächsischen mit *w* anlauten, z. B. *wascan* - wash waschen, *weg* - way Weg, *windan* - wind winden, *weód* - weed Kraut, *weorc* - work Werk, *wif* - wife Weib, *wudu* - wood Holz, Wald. Ausgefallen ist das Zeichen mit dem Laute in *wôs* - ooze Flüssigkeit; hinzugefügt ist der Laut, nicht aber das Zeichen, in *án* - one eins. Als Anlaut vor den Consonanten *l* und *r* ist *w* ausgefallen; auch in der Schrift ist *w* vor *l* weggefallen: englisch lisp lispeln ist hervorgegangen aus dem angels. *wlisp* - lispelnd; dagegen wird *w* vor *r* noch geschrieben (nicht gesprochen), z. B. *wringan* - wring ringen, *writan* - write reissen, schreiben.

Die Einwirkung des angelsächsischen *w* auf vorhergehende Vokale im Inlaut und Auslaut ist früher erörtert (§. 10. 6 und 7); es hat hier seine consonantische Natur verloren.

Nach Consonanten hat sich *w* verschieden geändert.

Angelsächsisches *cw* ist meist übergegangen in *qu*, z. B. *cwellan* - quell tödten, dämpfen, *cwic* - quick lebhaft, *cwên* - queen Frau, Königin; die Schreibweise *qu* ist aus dem Lateinischen durch das Französische eingedrungen. Aus *cwiman* kommen, welches schon im Angelsächsischen die Nebenform *cuman* hatte, ist *w* ausgefallen und daraus *come* geworden.

Bei dem angels. *hw* ist Metathesis eingetreten, indem sich in den meisten Fällen englisches *wh* daraus entwickelt hat, z. B. *hwîl* - while Weile, *hwæte* - wheat Weizen, *hwa* - who wer, *hwar* und *hwær* - where wo. Nach Analogie der Schreibweise solcher Wörter, und aus Unkenntnis ihrer Abstammung hat sich in einige Wörtern *w* eingedrängt, z. B. *hál* - hale u. whole heil, daraus *wholesome* heilsam.

Angels. *tw* hat sich als *tw* im Englischen erhalten, z. B. *twîg* - twig Zweig, *twá* - two zwei.

Angels. *dw* hat sich als *dw* in einigen Wörtern erhalten, z. B. *dweorg* (*dweorh*) - dwarf Zwerg.

Angels. *þw* hat sich als *thw* erhalten in *þweorh* - thwart zwerch, quer, *þwitan* - thwite spalten; ausgefallen ist es aus *þwong* - thong Riemen.

Angels. *sw* hat sich meist als engl. *sw* erhalten, z. B. *swimman* - swim schwimmen, *swāpan* - sweep fegen, *sword* - sword Schwert; doch ist in dem letztern Worte *w* stumm. Ausgefallen ist das *w* in *swa* - so so, *sweostor* - sister Schwester, *swilc* - such solch.

Da die aus germanischen Dialekten in das Französische eingedrungen

genen, mit w anlautenden Wörter, von der romanisirten Bevölkerung, denen dieser Laut und dieses Zeichen unbekannt war, mit g oder gu geschrieben wurden, so hat sich bei dem Uebergange derselben in das Englische die Schreibweise gu neben w erhalten, z. B. ward und guard Warte, warden und guardian Wart, ward-robe und garde-robe Kleiderkammer, warranty und guaranty Gewähr leisten.

Das angelsächsische halbvokalische *j*, welches schon in der älteren Sprache fast nur dialektisch für *g* vorkam, ist bald ganz verloren gegangen; im Neuenglischen wurde es später *y* geschrieben, und, wenigstens in acht angelsächsischen Wörtern, als Kehllaut ausgesprochen. Seine Umänderung wird bei Gelegenheit der Entwicklung des *g* nochmals erwähnt werden. Das im Inlaut vorkommende *j* der angelsächsischen Conjugation ist im Neuenglischen mit der Flexion ausgefallen. Seit der Mitte des 13. Jahrh. dringt durch Vermittelung des Französischen das als dsch ausgesprochene *j* in die englische Sprache ein; es beschränkt sich wesentlich auf romanische Wörter und verschiedene fremde Eigennamen.

Die angelsächsischen Liquidae *m*, *n*, *l*, *r*.

14.

Die angelsächsische Labial-Liquida *m* ist bei ihrem Uebergange in die englische Sprache sehr fest gehalten. Sie steht im Englischen wie im Angelsächsischen als Anlaut vor allen Vokalen und nie vor Consonanten, mit Ausnahme einiger aus dem Griechischen entlehnten mit mn anlautenden Wörter. Von den Consonanten tritt nur *s* anlautend vor *m*, z. B. *smîtan* - *s mite* schmeissen. Im Inlaut ist *m* in *n* übergegangen in *æmete* - *a nt* (daneben auch *e m m e t*) Ameise, Emse. Der Grund für diese Lautveränderung ist Bequemlichkeit im Sprechen neben Sorglosigkeit in Bezug auf Correctheit der Sprache; da nämlich beim Sprechen des Wortes die Absicht vorhanden ist, am Schluss die Zunge in Thätigkeit zu setzen, um *t* zu sprechen, so ist es bequemer, diesem Laute die verwandte Zungen-Liquida *n*, als die nicht verwandte Lippen-Liquida *m* vorangehen zu lassen. Eine gleiche Bewandtnis hat es mit dem durch Vermittelung des Altfranzösischen aus dem lateinischen *amita* (Vaters Schwester, Tante) entstandene *aunt*.

Die angelsächsische Dental-Liquida *n* hat sich im Anlaut vor allen Vokalen erhalten, und steht im Englischen, wie im Angelsächsischen, vor keinem Consonanten. Sie steht, wie im Angelsächsischen, hinter anlautendem *s*, z. B. *snâw* - *snow*; auch hinter *z* steht es in dem einzigen Worte *z nees* Frost, und davon abgeleitet *z neesy* frostig, vielleicht auf das angels. *snîwan* schneien zurückzuführen. Selten steht *n* hinter anlautendem *g*, z. B. *gnagan* - *gnaw* nagen. Hinter anlauten-

dem *f* findet sich *n* nicht; das *f* im angels. *fneósan* ist im Englischen in *s* übergegangen, *sneeze*. Die angels. Guttural-Tenuis wird im Englischen vor *n* stets *k* geschrieben, z. B. *cnáwan* - *know* kennen. Die angelsächsische Guttural-Spirans *h* ist beim Uebergange in das Englische vor *n* weggefallen, daher *hnæppjan* - *nap* schlafen, *hnecca* - *neck* Nacken, *hnutu* - *nut* Nuss, *hnægan* - *neigh* wiehern. Hinter anlautendem *m* und *p* findet sich *n* in einigen aus dem Griechischen entlehnten Wörtern. Weggefallen ist *u* im Anlaut in *nædre* - *adder* Natter, vorgeschoben in *efete* - *newt* Eidechse, *awul* - *awl* und *nawl* Ahle. Im Inlaute ist durch Einfluss eines folgenden Lippenlautes die Zahn-Liquida *n* in die Lippen-Liquida *m* (also auf Grund der Bequemlichkeit in der Aussprache, ähnlich wie im Hochdeutschen empfangen für entfangen) übergegangen in den Wörtern: *hanep* - *hemp* Hanf, *Cantabrycg* - *Cambridge*. Die Verwandlung des *n* in *m* in *snacc* - *smack* (Schmacke, Fahrzeug), und die Einschabung von *n* in *nihtegale* - *nightingale* beruhen jedenfalls auf irrtümlichen Auffassungen. Im Inlaute ausgefallen ist *n* z. B. in *endlif* - *eleven* elf, *punresdæg* - *thursday* Donnerstag, *Oxnaford* - *Oxford*.

Während des Ueberganges des Angelsächsischen in das Englische gingen die Flexions-Endungen, im Besondern auch die der schwachen Declination und der Conjugation, von denen viele auf *n* auslauten, verloren; hierhin gehören auch die Flexions-Endungen, durch welche Nomina oder als Nomina behandelte Partikeln zu Präpositionen wurden, z. B. *beforan* - *before* bevor, *besídan* - *beside* neben, *wiðinnan* - *within* innerhalb. In einigen Fällen ist auch das *n*, welches zur Ableitung von Wörtern diente, ausgestossen, z. B. *wêsten* - *waste* Wüste, *gamen* - *game* Spiel, *mylen* - *mill* Mühle.

Die angelsächsische Liquida *l* hat sich bei ihrem Uebergange in die englische Sprache sehr wenig verändert. Sie findet sich im Englischen wie im Angelsächsischen anlautend vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten. Vor *l* treten anlautend im Englischen wie im Angelsächsischen *b*, *c*, *f*, *g*, *p*, *s*, *sp*, z. B. *blind* - *blind* blind, *clæne* - *clean* klein, rein, *flôwan* - *flow* fließen, *glæd* - *glad* froh, *plega* - *play* Spiel, *slingan* - *sling* schlingeu, *split* spalten, splittern (das entsprechende Wort fehlt im Angelsächsischen); doch finden sich im Englischen keine Wörter mehr, welche mit *wl* oder *hl* anlauten, indem erstere überhaupt nicht in die englische Sprache übergegangen sind, letztere aber bei ihrem Uebergange das *h* verloren haben, z. B. *hladan* - *lade* und *load* laden, *hlece* - *leaky* leck, *hleahham* - *laugh* lachen, *hlystan* - *listen* lauschen, *hlædder* - *ladder* Leiter, *hledpan* -

l e a p laufen, *hlot* - lot Loos, *hlid* (*hlið*) - lid Deckel, Lid, *hláf* - loaf Laib, *hláfweard* (*hláfword*) - lord Brotwart, Herr, *hlinjan* - lean lehnen, *hlūd* - loud laut. Im Inlaute ist l in einigen Wörtern ausgefallen, z. B. *œlc* - each jeder, *hwylc* (*hwilc*) - which welcher, *swylc* (*swalíc*) - such solcher, *ealswá* - as als, *Englaland* - England. In der Aussprache ausgefallen, doch in der Schrift beibehalten ist l z. B. in *cealf* - calf Kalb, *cealfjan* - calve kalben, *healf* - half halb, *wealcan* - walk walken, gehen, *folc* - folk Volk, *geoleca* - yolk Eigelb, *wolde* - would wollte, *scolde* - should sollte. Unorganisch eingeschoben ist l in *cūðe* - could konnte, nach Analogie von *would* und *should*.

Die angelsächsische Lingual-Liquida *r* hat sich ebenfalls bei ihrem Uebergange aus dem Angelsächsischen in das Englische sehr wenig geändert. Sie findet sich, wie im Angelsächsischen, so auch im Englischen anlautend vor allen Vokalen, doch nie vor Consonanten, mit Ausnahme einiger aus dem Griechischen entlehnter Wörter, in welchen *h* hinter *r* steht. Wie im Angelsächsischen treten die Consonanten *b*, *c*, *d*, *f*, *g*, *p*, *sc*, *sp*, *st*, *t*, *th*, *w*, anlautend vor *r*, z. B. *bringan* - bring bringen, *cradol* - cradle Wiege, *drífan* - drive treiben, *freónd* - friend Freund, *grindan* - grind zermahlen, *prút* - proud stolz, *screpan* - scrape schrapen, kratzen, *springan* - spring springen, *strengðu* - strength Strenghe, Stärke, *treow* - tree Baum, *þrí* - three drei, *wrecca* - wretch der Elende; ausserdem treten noch vor *r* im Anlaut *k* in einigen Fremdwörtern, und *sh*, entstanden aus angels. *sc*, z. B. *scrūd* - shroud Kleid. Von dem angelsächsischen Anlaut *hr* ist das *h* beim Uebergange in das Englische weggefallen, so dass die entsprechenden Wörter im Englischen mit *r* anlauten, z. B. *hræfen* - raven Rabe, *kring* - ring Ring, *hrycg* - ridge Rücken, *hrysc* - rush das Heranstürzen, *hrándeór* - raindeer Renntier, *hredw* - raw roh, *hreód* - reed Riet, *hreóh* - rough rauh, *hróc* - rook Krähe, *hróf* - roof Dach. Ausgefallen ist *r* im Inlaut, wie schon bisweilen im Angelsächsischen, in *sprecan* (*specan*) - speak sprechen. Eingeschoben ist *r* in *groom*, wahrscheinlich entstanden aus *guma* (lat. homo) Mann; *brýdguma* - bridegroom Bräutigam.

Die Vertauschung von *s* und *r* wird unter *s* erwähnt werden. Metathese von *r* findet im Englischen Statt z. B. bei *bred* neben *bord* - board Bret, *áfæred* - afraid fürchtend, *þrida* - third dritte, *þreótýne* - thirteendreizehn, *þrítig* thirty - dreissig, *þurh* - through durch, *þyrheljan* (*þyrljan*) - thrill bohren, *nasþyrl* - nostril Nasenloch, *fyrhtu* - fright Furcht, *wyrhta* - wright Arbeiter, *beorht* (*bryht*) - bright hell, *bridd* - bird Vogel, *þerscan* - thrash dreschen, *þerscwald* - threshold Schwelle.

15. Die angelsächsische Spirans *s* hat sich bei ihrem Uebergange in das Englische in dreifacher Richtung weiter entwickelt: 1) als scharfer Sauselaut, 2) als sanfter Sauselaut, 3) als Zischlaut (deutsch *sch*).

Der scharfe Sauselaut *s* findet sich vornehmlich 1) im Anlaut der Wörter, sowohl wenn ein Vokal, als auch wenn ein Consonant folgt (ausgenommen *h*), z. B. *sand* - *s a n d* Sand, *sûr* - *s o u r* sauer, *seóc* - *s i c k* siech, *screpan* - *s c r a p e* (schräpen) kratzen, *scâf* - *s k e w* schief, *slâpan* - *s l e e p* schlafen, *smæl* - *s m a l l* schmal, *snâw* - *s n o w* Schnee, *springan* - *s p r i n g* springen, *spere* - *s p e a r* Speer, *standan* - *s t a n d* stehen, *strang* - *s t r o n g* streng, stark; 2) im Auslaute nach harten Consonant-Lauten, z. B. *p*, *t*, *f*, *k*, sowie nach *l*, *n* und *r*, z. B. in den Pluralen von Substantiven und der 3. Pers. Sing. Praes. von Verben; 3) im Auslaute hinter kurzen Vokalen, z. B. *this*, *yes*, *us*.

Den sanften Sauselaut hat das englische *s* 1) im Inlaute zwischen zwei Vokalen und zwar auch, wenn der letzte Vokal ein stummes *e* ist, z. B. *bosom*, *easy*, *rise*, *wise*; 2) im Auslaute als Flexion des Plurals der Substantiva und der 3. Pers. Sing. Praes. der Verba, wenn nicht ein harter Consonant oder *l*, *n*, *r*, also ein Laut, durch dessen Aussprache die Sprach-Organe schon in kräftige Bewegung versetzt sind, vorher geht.

Den Zischlaut *sch* erhält *s* in englischen Wörtern, welche nicht aus dem Angelsächsischen abgeleitet sind, vor unbetontem *i*, *e* oder *u*, auf welche ein anderer Vokal folgt, oder vor der Endung *ure*, und zwar ist der Zischlaut meist hart, wenn dem *s* ein Consonant, dagegen weich, wenn dem *s* ein Vokal vorhergeht.

Als die Normannen England eroberten, hatte die normannisch-französische Sprache schon die Neigung, die Kehllaute in Zischlaute zu verwandeln, angenommen; diese Neigung theilte sich auch allmählich den Angelsachsen mit, welche diese Aussprache auch auf angelsächsische Wörter ausdehnten, und im Besonderen bei den meisten derjenigen Wörter, welche im Angelsächsischen mit *sc* begannen, den Zischlaut, gesprochen deutsch *sch*, geschrieben *sh*, eintreten liessen. Dieser Zischlaut erscheint vor allen Vokalen und vor *r* im Anlaut, sowie im Inlaut und Auslaut als regelmässiger Stellvertreter des angels. *sc*, z. B. *scamu* - *s h a m e* Schaam, *sceal* - *s h a l l* soll, *scolde* - *s h o u l d* sollte, *sceddan* - *s h e d* schütten, *scip* - *s h i p* Schiff, *score* - *s h o r e* Ufer, *scûr* - *s h o w e r* Regenschauer, *sceôh* - *s h y* scheu, *scînan* - *s h i n e* scheinen, *scrincan* - *s h r i n k* schrumpfen, *scrýdan* - *s h r o u d* bekleiden, *æsc* - *a s h* Esche, *biscop* - *b i s h o p* Bischoff, *fisc* - *f i s h* Fisch,



*englisc* - english englisch. In *frencisc* fränkisch ist *cisc* in *ch* (gesprochen wie deutsches *tsch*) zusammengezogen zu *french* französisch. Neben diesem *sh* ist jedoch in einzelnen Fällen auch *sc* und *sk*, beide mit scharfem *s* und Kehllaut gesprochen, geblieben, und zwar ersteres vornehmlich vor dunkelen Vokalen und dem Consonanten *r*, letzteres vornehmlich vor hellen Vokalen; doch nicht völlig consequent. Mit *c* werden geschrieben: *sceb* (*scæb*) - *scab* neben *shab* Räude (Schabe), *scateran* - *scatter* neben *shatter* zerschmettern, zerstreuen, *sceaðjan* - *scath* schaden, *sceðð* - *scath* Schade, *scearn* - *scarn* Kuhmist, *sceljan* - *scale* neben *shell* schälen, *scálu* - *scale* Schale, *score* Kerbe, 20 Stück, *scurf* - *scurf* Schorf, *Scottas* - *Scots* Schotten, *scot* - *scot* Schoss, Abgabe, *screpan* - *scrape* schrapen, schaben; aus *miscan* ist durch Metathese (*cs* = *x* für *sc*) *mix* mischen geworden. Mit *k* werden geschrieben: *scamol* - *skemmel* Schemel, *scep* - *skep* Getreidekorb, *sciljan* - *skill* unterscheiden, *scinn* - *skin* Haut, *scencan* - *skink* einschenken, *âscjan* - *ask* fragen, *tusc* - *tusk* Fangzahn.

Eine Bestimmung der Fälle, in welchen *sc* den Zischlaut oder den Laut *sk* angenommen hat, scheint nicht möglich zu sein; vielmehr scheinen dialektische Einwirkungen, welche sich der Bestimmung meist entziehen, stark eingewirkt zu haben.

Während im Angelsächsischen im Plur. Prät. verschiedener Verba *s* in *r* überging, z. B. *ceósan* - *curon* - *coren* küren, *leósan* - *luron* - *loren* verlieren, *freósan* - *fruron* - *froren* frieren, ist im Englischen das *s* wieder eingetreten, z. B. *choose* - *chose* - *chosen*; nur in dem adjectivischen *forlorn* verloren ist *r* beibehalten. Aus dem angelsächsischen *îsern* (*îsen*, *îren*) Eisen wurde engl. *iron*.

Für weiches *s* ist in einige Wörter *z* eingedrungen: *hæsel* - *hazel* Hasel, *freósan* - *freeze* frieren, *dreósan* traufen - *drizzle* träufeln, *dysig* - *dizzy* schwindelig, töricht, *grasjan* - *graze* grasen, sowie in der Ableitung von *wîs* - *wise* weise — *wizard* der weise Mann, Zauberer.

In einigen Fällen verwandelt sich angelsächsisches *s* in *c*: *mûs* plur. *mýs* Mäuse und *lûs* plur. *lýs* Läuse geht über in englisches *mouse* plur. *mice* und *louse* plur. *lice*; aus *penig* plur. *penigas* Pfennig wird englisch *penny* plur. *pence* neben *pennies*. Angels. *îs* wird engl. *ice* Eis.

Im Anlaut vorgeschoben ist *s* in *meltan*, *smeltan*, engl. *melt* und *smelt* schmelzen, *creak* und *scream* quieken, knarren, *quash* und *squash* quetschen. Englisches *s* statt angels. *f* ist in *fneósan* - *sneeze* niesen.



Eingeschoben ist *s* aus Unkenntnis in dem Worte *island*, fälschlich auf das lat. *insula*, franz. *isle* (île) zurückgeführt, während es aus dem angels. *eáland* (*igland*) Wasserland entstanden ist.

Ausgefallen ist *s* am Ende einiger Wörter, wo es vielleicht fälschlich für das Suffixum des Pluralis gehalten wurde, in *rædels* - riddle Rätsel, *pisa* - *pea* Erbse (die Form *pease* Erbsen, als Stoff, ist daher eigentlich Singularis), *ælmæsse* - *alms* Almosen (griech. ἐλεημοσύνη), welches letztere als Pluralis aufgefasst wird, doch eigentlich Singularis ist.

16. Die angelsächsischen Mutæ mit ihren Aspiraten, *b*, *p*, *f*; *d*, *t*, *þ* (ð); *g*, *c*, *h*.

Die angelsächsische Labial-Media *b* ist im Anlaute unverändert in das Englische übergegangen; im Inlaute und Auslaute ist es dagegen bisweilen verändert.

Stumm ist *b* geworden nach der ihm nahe verwandten Labial-Liquida *m*, z. B. *climban* - *climb* klimmen, *camb* (*comb*) - *comb* Kamm, *lamb* - *lamb* Lamm, *wamb* (*womb*) - *womb* Wamme, Leib. Das häufige Vorkommen von *mb* als Auslaut und Inlaut, zugleich mit der Leichtigkeit des Ueberganges des einen Lautes in den andern, hat die Engländer veranlasst, in einigen Fällen der Abstammung entgegen hinter *m* ein *b* einzuschieben, z. B. *lim* - *limb* Glied, *puma* - *thumb* Daumen, *crume* - *crum* und *crumb* Krume, *slumerjan* - *slumber* schlummern, *æmyrje* - *embers* heisse Asche. Zu *p* verhärtet ist *b* in *godsibb* - *gossip* Gevatterschaft, *crumb* - *crump* krumm.

Die angelsächsische Labial-Tenuis *p* hat sich ebenfalls fast völlig festgehalten. Zu *b* erweicht ist *p* in *loppestre* - *lobster* Meerkrebs. Eingeschoben ist *p* aus Bequemlichkeit im Aussprechen in *emetig* - *empty* ledig. Stumm ist *p* im Anlaut vor *s* und *t* in Fremdwörtern, z. B. *psalm*, *psalter*, *psychology*, *Ptolemy*; in den angelsächsischen Wörtern, welche diesen englischen Wörtern entsprechen, wurde *p* weder gesprochen noch geschrieben, z. B. *saltere* Psalter, *salm* Psalm.

Die angelsächsische Labial-Aspirata *f* ist im Englischen der Aussprache nach eine doppelte und der Schreibweise nach eine dreifache geworden. Durch das Normannisch-Französische gelangte das romanische *v* mit dem weicheren Laute der Labial-Aspirata in die englische Sprache und drängte sich aus den romanischen Wörtern bald in die angelsächsischen ein. Neben *f* und *v* findet sich im Englischen in einigen Wörtern noch *ph*. Ueber den Gebrauch dieser drei Schriftzeichen ist Folgendes zu bemerken:

1) Im Anlaut derjenigen englischen Wörter, welche im Angelsächsischen mit *f* anlauteten, steht *f* z. B. *fæger* - fair schön, *feallan* - fall fallen, *fôt* - foot Fuss, *fæder* - father Vater, *findan* - find finden, *full* - full voll, *flæsc* - flesh Fleisch, *fram* - from von. Ausgenommen sind *fana* - vane Fahne, *fox* - vixen Fuchs (Füchsin) neben *fox*.

2) Im Anlaut der englischen Wörter romanischen Stammes, welche im Französischen oder Lateinischen mit *v* anlauten, steht *v*.

3) Im Inlaut und Auslaut ist *v* auch in englische Wörter von ächt angelsächsischem Stamm eingedrungen. Auslautendem *v* wird in der Schrift ein stummes *e* hinzugefügt. Solche Wörter, welche im Angelsächsischen *f*, im Englischen *v* haben, sind z. B. *gifan* - give geben, *lifjan* - live leben, *leáf* - leave Erlaubniss, *gelêfan* - believe glauben, *lufu* - love Liebe, *lufjan* - love lieben, *lâefan* - leave zurücklassen, *fif* - five fünf, *endlif* (*ændlefen*) - eleven elf, *twelf* twelve zwölf, *drîfan* - drive treiben, *grafan* - grave graben, *dûfe* - dove Taube, *yfel* - evil Uebel, *efen* - even eben, *deóful* - devil Teufel, *seolfor* - silver Silber, *hræfen* - raven Rabe. Dagegen ist *f* im Inlaut und Auslaut stehen geblieben, z. B. in *leáf* - leaf Laub, *lîf* - life Leben, *hlâf* - loaf Laib, *cealf* - calf Kalb, *healf* - half halb, *cnîf* - knife Kneif, Messer, *wîf* - wife Weib, *æfter* - after hinter, nach.

4) Die Neigung der Engländer scharfe Consonanten zwischen 2 Vokalen abzustumpfen (wie dies auch in Betreff des englischen *s* hervortritt), hat wahrscheinlich Veranlassung gegeben, dass bei der Pluralbildung der Substantiva, welche früher im Allgemeinen nicht durch *s*, sondern durch *es* ausgeführt wurde, auslautendes *f* in *v* verwandelt wird, z. B. *wife* Plur. *wives* Weiber, *calf* Plur. *calves* Kälber; das ursprüngliche *f* wird wieder aufgenommen, wenn diesem Laute ein Consonant folgt, z. B. *five* - *fifth* fünfte, *twelve* - *twelfth* zwölfte, *leave* - *left* verliess.

5) In einigen Fällen wird inlautendes *f* ausgestossen, z. B. *heáfud* - head Haupt, *hlâford* - lord Brotwart, Herr, *hlêfdige* - lady Herrin, *hafoc* - hawk Habicht, *wîfman* - woman Weib, *hæfde* - had hatte.

6) In der Aussprache — nicht in der Schreibweise — weicht die Präposition *of* ab, da *f* hier wie *v* gesprochen wird.

7) In einigen fremden Wörtern schreibt man statt *f* im Englischen *ph*. Das einzige Wort angelsächsischen Stammes, in welchem angelsächsisches *f* im Englischen durch *ph* bezeichnet wird, ist *nefa* - nephew Neffe, vielleicht in Anlehnung an das lateinische *nepos*, ausserdem Eigen-

namen wie *Aeðelwulf* (*Aðulf*) - Adolphus, *Hrôðwulf* - Ralph neben Ralf (deutsch Rudolf).

Die angelsächsische Dental-Media *d* entspricht im Anlaut vollständig dem englischen *d*; dagegen sind im Inlaut und Auslaut einige Veränderungen eingetreten:

*d* ist zu *th* geworden in *hider* - *hither* hierhin, *þider* - *thither* dorthin, *hwider* - *whither* wohin, *weder* - *weather* Wetter, *tôgædere* - *together* zusammen, *fæder* - *father* Vater, *môdor* - *mother* Mutter, *sweard* - *swarth* (neben *sward* und *swart*) Schwarte;

*d* ist zu *t* geworden in *sweard* - *swart* (neben *sward* und *swarth*) Schwarte, *abbad* - *abbot* Abt, *edisc* - *etch* (neben *eddish*) Grummet.

*d* ist ausgefallen vor der Dental-Spirans *s* in *andswaru* - *answer* Antwort, *godspell* - *gospel* Gottes Wort (Evangelium), *godsibb* - *gossip* Gevatterschaft.

Wie nach der Lippen-Liquida *m* die Lippen-Media *b* aus Bequemlichkeit der Aussprache häufig aufgenommen ist, so verhält es sich auch in Bezug auf die Zahn-Liquida *n* und die Zahn-Media *d*, z. B. *þunor* - *thunder* Donner, *þunorjan* - *thunder* donnern, *alor* - *alder* Eller, *hîna* - *hind* Knecht, *lænan* - *lend* leihen, *sôn* - *sound* Schall; auch in romanischen Wörtern, z. B. franz. *genre* (lat. *genus generis*) - *gender* Geschlecht.

Die angelsächsische Dental-Tenuis *t* hat sich im Anlaut fest erhalten und hat auch im Inlaut und Auslaut nur wenige Veränderungen erfahren. Die wichtigsten Veränderungen sind:

*t* ist zu *d* geworden in *prût* - *proud* stolz;

*t* ist zu *th* geworden mit dem Laute *t* in *Temese* - *Thames* Themse;

stumm ist *t* geworden in einigen Wörtern, sobald es mit *s* oder *f* zusammenstösst und die Liquida *l* oder *n* folgt, z. B. *hlystan* - *listen* lauschen, *misteltâ* - *mistletoe* Mistel, *wræstljan* - *wrestle* ringen, *bâtswân* - *boatswain* Hochbootsmann, *oft* - *often* oft. Ausgefallen ist *t* in *Eástseaxan* - *Essex*, *Westseaxan* - *Wessex*;

angeschoben ist *t* in *þweorjan* - *thwart* durchkreuzen.

Die angelsächsischen Dental-Aspiraten *þ* und *ð* werden im Englischen durch *th* bezeichnet; dieses *th* dient zur Bezeichnung eines harten und weichen Lautes. Der harte Laut steht, ähnlich wie der scharfe Laut des *s*, 1) im Anlaut, mit Ausnahme der Pronomina und der von ihnen abgeleiteten Wörter, 2) im Auslaut, mit Ausnahme der Verba, welche mit den ihnen zu Grunde liegenden Substantiven gleiche Form haben, sowie der Wörter *booth* Bude, *beneath* unter und *with* mit, 3) im Inlaut vor und nach einem Consonanten; jedoch ist *th* weich hinter *r* und vor dem *s* des Pluralis. Der weiche

Laut steht vornehmlich zwischen zwei Vokalen; hart ist th dagegen in Wörtern, welche aus dem Griechischen abgeleitet sind.

Im Allgemeinen ist die Dental-Aspirata bei ihrem Uebergange aus der angelsächsischen Sprache in die englische ziemlich fest gehalten worden. Nur wenige Veränderungen sind eingetreten. Im Anlaute ist *þ* in *d* übergegangen in *þeccan* - deck neben *thatch* decken, *þweorg* - dwarf Zwerg. Im Inlaute ist *ð* in *d* übergegangen in *morður* - murder Mord, *myrðrjan* - murder morden, *myrðra* - murderer Mörder, *fiðele* - fiddle Fiedel, *fiðeljan* - fiddle fiedeln, *fiðelere* - fiddler Fiedler. In einigen Wörtern ist *ð* oder *þ* in *t* übergegangen, z. B. *þeófð* - theft Diebstahl, *heahðo* - height Höhe, *nasþyrl* - nostril Nasenloch.

Ausgefallen ist *ð* in *Norðfolc* - Norfolk, *Norðwîc* - Norwich, *Norðmann* - Norman, *weorðscipe* - worship Würde, Verehrung. Mit darauf folgendem *s* und *f* assimiliert ist *ð* in *Sûðseaxan* - Sussex, *Sûðfolc* - Suffolk.

Die angelsächsische Guttural-Media *g* ist, wie überhaupt die Gutturalen, im Laufe der Zeit bedeutend verändert worden, besonders dadurch, dass in mannigfachen Fällen der Kehllaut in Zischlaute übergegangen ist. An dieser letztern Veränderung mag die normannisch-französische Sprache, in welcher diese eigentümliche Umgestaltung der Kehllaute schon vor der Eroberung Englands Statt gefunden hatte, beteiligt sein — wenigstens treten diese zischenden Laute an der Stelle der Kehllaute in der englischen Sprache erst am Schlusse des 12. Jahrhunderts auf — doch lässt sich das bedeutende Ueberhandnehmen derselben nicht erklären, wenn man nicht annimmt, dass die Sprache zu der damaligen Zeit gerade für diese Aenderung vorbereitet war. Ein solcher besonderer Umstand, der das Eindringen dieser Laute erleichterte, scheint der Verfall der Sprache überhaupt, die Unsicherheit, welche sich in der Anwendung der Flexionssuffixa und namentlich in der Aussprache der Consonanten des Inlautes und Auslautes zeigt, gewesen zu sein. Da der grösste Teil der Consonanten, zwölf von sechzehn, mit den vorderen Organen des Mundes gesprochen wird, diese daher die geübtesten sind und ihre Anwendung die bequemste wird, so wird ein Volk, wenn es von dem Lesen der Schriftwerke, den conservativen Elementen der Sprache, entwöhnt und in der richtigen Anwendung der Laute unsicher ist, leicht die vorderen Teile des Mundes, Zunge, Zähne und Lippen, an der Stelle der Kehlgorgane in Tätigkeit treten lassen. Diese Erscheinung zeigte sich schon bei dem Verfall der lateinischen Sprache, als die romanischen Sprachen in dem wilden Gedränge des frühen Mittelalters aus den Trümmern der alten neu aufgebaut wurden,

und auch in der gegenwärtigen Zeit lässt sich die Beobachtung machen, dass in Gegenden, wo Hochdeutsch und Plattdeutsch von dem Volke gesprochen wird, Personen der ungebildeten Stände aus Unsicherheit in der Wahl der Laute an die Stelle der Kehllaute namentlich in den nicht betonten Silben im Inlaute Zischlaute treten lassen.

Bei der Darstellung der Veränderung der Gutturallaute muss ihre Stellung als Anlaut, Inlaut und Auslaut besonders berücksichtigt werden. Wie alle übrigen consonantischen Laute hat das *g* seinen Charakter als Kehllaut noch am treuesten im Anlaute bewahrt.

1) Als Anlaut ist das angelsächsische *g* in den meisten Fällen unverändert geblieben, in einigen Fällen ist es erweicht zum halbvokalischen *j*-Laut, in andern Fällen ist es ganz verschwunden, und nur in sehr wenigen Fällen (und diese sind noch dazu zweifelhaft) ist es zischender *dsch*-Laut geworden.

*G* hat den Laut als Guttural-Media bewahrt a) in allen Fällen vor den Consonanten *l* und *r*, z. B. *glæd* - glad froh, *glæs* - glass Glas, *glen* - glen Tal, *gliw* (*gleó*) - glee Freude, *gleám* - gleam Glanz, *glîdan* - glide gleiten, *glêd* - glede Glut, glühende Kohle, *glida* - glede Hühnerfalke, *glistnjan* - glisten glänzen, *glôf* - glove Handschuh, *glôwan* - glow glühen, *glôm* - gloom Dämmerung, *grafan* - grave graben, *græf* - grave Grab, *grêne* - green grün, *græs* - grass Gras, *grimm* - grim grimmig, *grindan* - grind zermalmen, *grund* - ground Grund, *grennjan* - grin grinzen, *grêdig* - greedy gierig, *Grêc* - Greek Grieche, *grêtan* - greet grüssen, *greát* - great gross, *grytt* - grit Grütze, *grût* - grout Bierwürze, *græg* - gray grau, *greótan* - greit klagen, *grânjan* - groan greinen, seufzen, *grîpan* - gripe greifen, *grâpjan* - grope betasten, *grislîc* - grisly grässlich, *gristl* - gristle Knorpel, *grôwan* - grow wachsen; b) namentlich vor dunkelen Vokallauten, doch auch vor einigen hellen, z. B. *galan* - gale singen, *galga* - gall Galle, *gang* - gang Gang, Rotte, *tôgædere* - together zusammen, *getan* - get (gessen) erhalten, *geat* - gate Gasse, Oeffnung, *gægn* - gain Nutzen, *ongegn* - again entgegen, wieder, *gamen* - game Spiel, *geapan* - gape gähnen, *gifan* - give geben, *gift* - gift Gift, Gabe, *beginnan* - begin beginnen, *gyrdan* - gird gürtten, *gold* - gold Gold, *gor* - gore Gauche, *gât* - goat Geiss, *god* - god Gott, *gôd* - good gut.

Ausnahmsweise ist der angelsächsische Gutturallaut im Englischen durch *gh* bezeichnet in *gâst* - ghost Geist, und nach dem Vorgange des Französischen durch *gu* in *gæst* - guest Gast, *gylt* - guilt Schuld und *gild* - guild Gilde.

Ferner hat das angelsächsische *g* in mehreren Wörtern, welche schon im Angelsächsischen neben *g* den Laut *j* hatten, und auch in einigen anderen, welche namentlich mit *ge* anlauteten, den halbvokalischen Kehllaut *j* angenommen, welcher im Englischen mit *y* geschrieben wird; es sind vornehmlich folgende: *ge* – *ye* ihr, *gea* (*jā*) – *yea* ja, *yese* – *yes* ja, *geár* – *year* Jahr, *geára* – *yore* einst, vor Zeiten, *geond* – *yon(d)* dort, *geógoð* (*jeóguð*, *jugoð*) – *youth* Jugend, *geóng* (*jung*) – *young* jung, *geól* (*jûl*) – *yule* Weihnachten, *geóc* (*juc*, *joc*) – *yoke* Joch, *geócgan* (*jucjan*) – *yoke* jochen, *geard* (*gerd*) – *yard* Gerte, *geard* – *yard* (*garden*) Garten, *geat* – *yate* (*gate*) Gasse, Oeffnung, *gelu* – *yellow* gelb, *geoleca* – *yolk* Eigelb, *geornjan* – *yearn* gern haben, begehren, *gestrandæg* – *yesterday* gestern, *geómerjan* – *yammer* jammern, *gildan* – *yield* vergelten, *gist* – *yest* Gischt, *gearn* – *yarn* Garn, *gânjan* – *yawn* gähnen, *gummann* – *yeoman* Freisasse, *git* (*get*) – *yet* jetzt.

*G* ist stumm vor *n* im Anlaut, z. B. *gnagan* (*nagan*) – *gnaw* nagen. Der Mangel der Festigkeit der Kehllaute in dem Sprachgefühl der Engländer seit dem Verfall des Angelsächsischen hat sie verleitet, das anlautende *g* in dem Präfixum *ge*, das namentlich bei Verben, aber sonst auch in anderen Wortclassen, häufig in Anwendung war, ohne dass durch sie ein bestimmter Begriff dargestellt wurde, zuerst in das vokalische *y* und *i* erweichen und dann ganz abfallen zu lassen. Solche Reste des in *y* umgewandelten Präfixum *ge* finden sich noch, wenngleich wenig gebräuchlich, im Neuenglischen, z. B. *ycleped* (genannt) angels. *geclipod*, *yclad* (gekleidet) angels. *gecláðod*, *ydrad* (gefürchtet) angels. *gedræden*, *ygone* (vergangen) angels. *gegân*; auch in den Adverbien *yfere* (zusammen) von dem angelsächsischen Substantivum *gefêra* (Gefährte), und in dem zusammengesetzten Substantivum *handiwork* angels. *handgeweorc*. In dem neuenglischen *enough* genug, angels. *genôh* (*genôg*) ist das anlautende *e* ebenfalls aus dem angelsächsischen *ge* entstanden, desgleichen das *a* in *alike* aus dem angelsächsischen *gelîce*, wo das *a* von den Engländern fälschlich für das präpositionelle *a* (stellvertretend für *on*) gehalten wird. Weggefallen ist *g* in *gif* engl. *if* wenn, und *gicel* engl. *ickle* Eiszapfen, sowie in dem zusammengesetzten *îsgicel* engl. *icicle* Eiszapfen.

Nur in zwei mit *g* anlautenden Wörtern hat *g* den Zischlaut *dsch* angenommen; sie sind *gigant* – *giant* Riese, und *gimm* – *gem* Edelstein, doch ist es wahrscheinlich, dass sie aus dem Altfranzösischen in das Englische übergegangen sind.

In *orchard* Obstgarten angels. *wyrtgeard* neben *ortgeard* Würz-



garten, ist *g* durch Einwirkung des vorhergehenden *t* zum scharfen, durchsch dargestellten Zischlaut geworden.

2) Im Inlaut und Auslaut verhält sich das angelsächsische *g* bei seinem Uebergange in die englische Sprache sehr verschieden.

Wie schon §. 10. 1. 2. erörtert ist, erweicht *g* nach den Vokallauten *æ*, *œ*, *e* *eá*, *eó* und *i* in betonten Silben zum *i* = Laut und bildet sodann, mit den genannten Vokalen verschmolzen, vokalische Laute. Ferner geht das angelsächsische *g* mit den Vokalen *a*, *á*, *o* und *u* in vokalische Laute über, die graphisch durch *w* mit einem vorhergehenden Vokale als *aw* und *ow* dargestellt werden; hieran schliesst sich noch *teóg* – *te w* Zeug. In allen diesen Fällen geht *g* für die Aussprache und für die Schrift verloren. Ausgenommen sind: 1) *hnægan* – *neigh* wiehern, *wegan* – *weigh* wiegen, *dæg* – *dough* Teig, wo *gh*, wenngleich stumm, für *g* eingetreten ist; 2) *hwæg* – *whig* neben *whey* Molken, *dragan* – *drag* neben *draw* tragen, ziehen, *æg* – *egg* Ei, *twīg* – *twig* Zweig, *drugu* (*droge*) – *dregs* Unrat, *waġjan* – *wag* wanken, *smeág* – *smug* sorgfältig, schmuck, *mæger* – *meager* mager, *wægen* – *wagon* (*waggon*) Wagen, in welchen *g* in Schrift und Aussprache Guttural-Media bleibt. 3) Von einigen Wörtern, welche im Angelsächsischen auf *g* auslauten, giebt es Nebenformen, welche *h* für *g* haben; dieses *h* ist dann häufig in englisches *gh* übergegangen. Hierhin gehört z. B. *trog* (*troh*) – *trough* Trog, *genôg* (*genôh*) – *enough* genug, wo *gh* wie *f* gesprochen wird. 4) In *hege* – *hedge* Gehege und *heġjan* – *hedge* einhegen, hat *g* nach Weise romanischer Wörter den weichen Zischlaut angenommen. Ebenso tritt der Zischlaut mit der Bezeichnung *dge* in mehrere Wörter ein, welche im Angelsächsischen auf *cg* auslauten: *hrycg* – *ridge* Rücken, *brycg* – *bridge* Brücke, *ecg* – *edge* Schärfe, *secg* – *sedge* Schilfgras; andere auf *cg* auslautende Wörter lassen unter Vernachlässigung von *c* das *g* mit dem vorhergehenden Vokale in einen Vokallaut übergehen, z. B. *licgan* – *lie* liegen, *lecgan* – *lay* legen, *secjan* – *say* sagen, *bycgan* – *buy* kaufen. In *clucge* – *clock* Glocke ist *cg* in *ck* verwandelt. — Den Laut von dsch erhält *g* in *Hrôðgâr* – *Roger* und *Rodger* Rüdiger, den harten Laut tsch in *predicjan* – *preach* (lat. *praedicare*) predigen.

In den unbetonten Bildungssilben *ig*, *eg*, *igġan*, *igean*, *egġan* verschwindet *g*, und der vorhergehende Vokal wird zu *y*, gesprochen *ï*, z. B. *bodig* – *body* Körper, *twentig* – *twenty* zwanzig, *emetig* – *empty* leer, *bysegġan* – *busy* beschäftigen, *wêrigean* – *weary* ermüden. Sind die Silben *ige*, *igean* u. s. w. Flexionssilben nach



Consonanten, so werden sie abgeworfen z. B. *perige* – pear Birn, *tādje* (*tādige*) – toad Kröte, *macige* – make ich mache.

Gehört das dem unbetonten *i* folgende *g* zum Stamm, oder steht vor dem auslautenden *g* ein *l* oder *r*, so wird das *g* (das oft durch *h* vertreten wird) nach Abwerfung der etwa vorhandenen Flexionssilben in *ow* verwandelt, z. B. *salig* (*sealh*) – sorrow Sahlweide, *wilig* – willow Weide, *bearg* – barrow Borgschwein, *beorg* (*beorh*) – barrow Berg, Grabhügel, *borg* (*borh*) – borrow Borg, *borgjan* – borrow borgen, *burg* (*buruh*) – burrow (borough) Burg, *sorg* (*sorh*) – sorrow Sorge, *folqjan* (*fyligan*) – follow folgen, *gealga* – gallows Galgen, *mearg* (*mearh*) marrow Mark, *telg* (*tælg*) tallow Talg, *swelgan* – swallow schwelgen, *belgas* – bellows Bälge (Plur.), *morgen* – morrow Morgen. Dagegen ist *hālqjan* – hallow heiligen, wo *g* Bildungssilbe ist, ausnahmsweise behandelt, als ob das *g* zum Stamm gehörte, und umgekehrt ist das *g* in *belig* (Nebenform von *belg*) – belly Bauch und *byrigels* – burial Begräbnis, obgleich es zum Stamm gehört, behandelt als ob es Bildungssilbe wäre.

Ausgestossen ist *g* in *hereberge* – harbour Herberge, Hafen und *telgor* – tiller Reis.

Hinter dem Consonanten *n* behält *g* im Inlaut meist seinen Gutturallaut, als Auslaut wird es aber nur schwach gesprochen, z. B. *angel* – angle Angel, *finger* – finger Finger, *hunger* – hunger Hunger, *mangere* – monger Krämer, *dung* – dung Dünger, *hring* – ring Ring, *wrang* – wrong Unrecht, *singan* – sing singen, *scilling* – shilling Schilling, *lengð* – length Länge. In *tunge* – tongue Zunge ist, nach Vorgang des Französischen, *ue* angeschoben, wahrscheinlich um die deutlichere Aussprache des Gutturallautes zu bewirken. Ausgestossen ist *g* in *lengten* (*lencten*) – lent und lenten Lenz, Fastenzeit.

In einigen Wörtern angelsächsischen Stammes nimmt *g* den Laut *dsch* an, z. B. *sengan* – *singe* sengen, *swingan* – *swinge* (neben *swing*) peitschen, *engel* – angel Engel (angelus). – Weit häufiger hat *g* den Zischlaut in Wörtern französischen Stammes.

Die angelsächsische Guttural-Tenuis *c* ist bei ihrem Uebergange in das Englische theils guttural geblieben, theils ist sie in den englischen *tsch* = Laut übergegangen. Dabei hat sie ihr Zeichen verändert, indem der Guttural-Laut durch die Zeichen *c*, *k* und *q* (letzteres vor *w*, so dass *cw* = *qu* ist), der Zischlaut aber durch *ch* dargestellt wird. Welches von den genannten Zeichen in den besonderen Fällen für angelsächsisches *c* im Englischen eintritt, ist abhängig von dem darauf folgenden Laute. Bei der Bestimmung ist zunächst der

Anlaut von dem Inlaute und Auslaute zu unterscheiden und sodann die Natur der folgenden Laute in Betrachtung zu ziehen.

Für den Anlaut lassen sich folgende Regeln aufstellen:

1) Vor den Consonanten *l* und *r* bleibt ohne Ausnahme *c* mit dem Gutturallaut und wird im Englischen *c* geschrieben, z. B. *clappjan* – clap klopfen, *clatrunġ* – clattering das Klappern, *clawu* – claw Klaue, *clæfer* – clover Klee, *clif* – cliff Klippe, *climban* – climb klimmen, *clipjan* – clepe rufen, *clyster* – cluster Traube, *clæg* – clay Tonerde, *clæne* – clean (klein) rein, *clænsjan* – cleanse reinigen, *clâð* – cloth Kleid, *cleófan* – cleave spalten, klaben, *clifan* – cleave kleben, *clûtjan* – clout flicken, *crabba* – crab Krebs, *cradol* – cradle Wiege, *cran* – crane Kranich, *cribb* – crib Krippe, *craġjan* – crave bitten, *cræft* – craft Kraft, Kunst, *cresse* – cress Kresse, *crumb* – crump krumm, *crammjan* – cram vollstopfen, *cramp* – cramp Krampf, *crisp* – crisp kraus, *crocc* (*crocca*) – crock Topf, *cropp* – crop Kropf, Aehre, *crycc* – crutch Krücke, *crâwe* – crow Krähe, *crâcettan* – croak krächzen, *crêda* – creed das Glaubensbekenntnis (credo), *creóðan* – crowd sich drängen, *creópan* – creep kriechen, *croft* – croft Zaunland, *crûman* – crum krümeln.

2) *c* bleibt guttural und wird im Englischen *c* geschrieben, wenn im Angelsächsischen *ea* und hierauf *l* oder *r*, oder *h* folgt, z. B. *ceald* – cold kalt, *cealf* – calf Kalb, *cealfjan* – calve kalben, *cearu* – care Sorge, *cearjan* – care sorgen. Ausgenommen ist *cealc* – chalk Kalk, wo *c* in den Zischlaut *ch* übergegangen ist. Folgt auf *cea* nicht *l*, *r*, oder *h*, so wird der englische Vokallaut heller und *c* geht in den Zischlaut *ch* über: *ceafor* – chafer Käfer, *ceaf* – chaff Spreu, *ceaster* – chester Burg (in Zusammensetzungen z. B. Manchester).

3) *c* bleibt Gutturallaut und wird im Englischen *c* geschrieben, wenn im Angelsächsischen die dunkelen Vokallaute *a*, *o*, *u* oder *û* folgen und diese in die englischen *a* =, *o* =, *u* = und *ou* = Laute, nicht aber in die hellen *e* =, *i* = und *ei* = Laute übergehen: *calo* (*calu*) – callow kahl, *cann* – can kann, *candel* – candle Kerze, *canne* – can Kanne, *canôn* – canôn Kanon, *Cantwaraburh* – Canterbury, *cappe* – cap Kappe, *carl* – carl Mann, Kerl, *castel* – castle Schloss, *cawl* – caul Netz, Haube, *cawl* – cole Kohl, *camb* – comb Kamm, *coc* – cook Koch, *copp* – cop Gipfel, *colt* – colt Füllen, *corn* – corn Korn, *cot* – cot Hütte, *costjan* – cost kosten, *côl* – cool kühl, *cup* (*cuppa*) – cup Becher, *cuman* – come kommen, *cunning* – cunning Kunst, *cursjan* – curse fluchen, *cugle* – cowl Kappe, *cûðe* – could konnte, *uncûð* – uncouth unbekannt, seltsam. Bei *coss* – kiss Kuss wird im Englischen

der Gutturallaut wegen des darauf folgenden hellen i = Lautes k geschrieben.

4) Vor n geht angelsächsisches *c* in k über, das beim Aussprechen der Wörter stumm bleibt, z. B. *cnedan* – knead kneten, *cnyllan* – knoll läuten, *cnoll* – knoll Gipfel, *cniht* – knight Knecht, Ritter, *cnocjan* – knock klopfen, *cnucl* – knuckle Knöchel, *cnāwan* – know kennen, *cnyttan* – knit knüpfen, *cnotta* – knot Knoten, *cneó* (*cneow*) knee Knie, *cnapa* (*cnafa*) – knave Knabe, Bube.

5) Angelsächsisches *cw* wird in romanischer Weise im Englischen qu geschrieben und kw gesprochen, z. B. *cwacjan* – quake erschüttern, *cwellan* – quell tödten, dämpfen, *cwæð* – quoth sprach, *becweðan* – bequeath vermachen, *cweorn* – quern Handmühle, *cwic* – quick lebhaft, *cwên* – queen Königin, *cwêne* – quean gemeines Weib, *cwencan* – quench löschen, *cwêman* – queme bequem sein, gefallen.

6) Folgt im Angelsächsischen auf *c* der Diphthonglaut *eá* oder *eó*, so geht im Englischen der Gutturallaut in den zischenden tsch = Laut, geschrieben ch, über. Wahrscheinlich hat hier bei dem Uebergange der angelsächsischen Laute in die englischen Laute das e den Laut der Spirans j angenommen und so den Eintritt der Spirans tsch vermittelt. Hierzu gehören: *ceáce* – cheek Wange, *ceáp* – cheap Kauf, Preis, *ceápmann* – chapman Kaufmann, *ceápjan* – chap handeln, feilschen, *ceósan* – choose küren, *ceówan* – chew kauen. Ausgenommen ist *ceól* – keel Schiffskiel, wo der Gutturallaut geblieben ist und wegen des darauf folgenden hellen i = Lautes k geschrieben wird.

7) Folgt im Angelsächsischen auf *c* einer der hellen Vokallaute *æ*, *e*, *ê*, *i*, *î*, *eo*, *y* und *ÿ*, so bleibt im Englischen der Gutturallaut entweder bestehen, oder geht in den englischen tsch = Laut, geschrieben ch, über, ohne dass im Betreff des Eintretens dieser Fälle eine besondere Regel aufgestellt werden könnte. In einigen Wörtern bestehen beide Laute neben einander. Da die Engländer gewöhnt sind in Wörtern französischen Stammes *c* vor hellen Vokalen wie scharfes s auszusprechen, so wird, wenn vor hellen Vokalen der harte Gutturallaut stehen soll, dieser durch k bezeichnet. Gutturallaut, geschrieben k, bleibt in: *Cent* – Kent, *cetel* – kettle Kessel, *cæg* – key Schlüssel, *cêpan* – keep behalten, *cêne* – keen (kühn) scharf, *cita* – kite Habicht, *cycene* – kitchen Küche, *cyrnel* – kernel Kern, *cyssan* – kiss küssen, *cyning* – king König, *gecynde* – kind naturgemäss, gütig, *cynd* – kind natürliche Beschaffenheit. Zischlaut tsch, geschrieben ch, tritt ein in *cêse* – cheese Käse, *cist* – chest Kiste, *cîld* – child Kind, *cicen* – chicken Küchlein, *cîdan* – chide zanken, *cinne* –

chin Kinn, *cippjan* – chip schnitzen, *cirm* (*cyrm*) – chur me Getöse, *ceorl* – churl Kerl, *cyrice* – church Kirche. Doppelte, mit k und ch anlautende Formen sind vorhanden in *cêlan* – chill und keel kühl sein, *cernan* – churn und kern kernen, buttern.

Ueber das Verhalten, welches das angelsächsische *c* als Inlaut und Auslaut bei seinem Uebergange in die englische Sprache gezeigt hat, lässt sich nur wenig Bestimmtes angeben; doch ist dabei Folgendes zu beachten:

1) Ueber den Uebergang von *sc* in *sh* ist unter *s* Specielleres mitgeteilt worden.

2) Beim Uebergange der angelsächsischen Laute in die englischen Laute zeigt sich unzweifelhaft eine Neigung, den Gutturallaut *c* nach den hellen Vokallauten *e* und *i* in den Zischlaut *tsch* übergehen zu lassen, auch in den Fällen, wo dieser Vokallaut von dem *c* durch ein *n* oder *r* getrennt ist. Dieser Zischlaut wird nach langen Vokalen und nach *n* oder *r* meist durch *ch*, nach kurzen Vokalen durch *tch* bezeichnet. Keineswegs ist aber dieser Neigung stets factisch Folge geleistet, indem unter denselben Bedingungen auch bisweilen der Gutturallaut geblieben ist, und andererseits findet sich der Zischlaut bisweilen auch nach dunkeln Vokalen; öfters ist im Englischen vor dem auslautenden Zischlaut der kurze Vokal verschwunden, wie in *cyrice* – church Kirche, *portic* – porch Säulengang. Den Zischlaut haben ferner: *bicce* – bitch Betze, Hündin, *wicce* – witch Hexe, *wiccjan* – witch behexen, *pic* – pitch Pech, *stice* – stitch Stich, *crycc* – crutch Krücke, *cycene* – kitchen Küche, *streccan* – stretch strecken, *wrecca* und *wraec* – wretch der Verbannte, *wracod* – wretched verbannt, *wæcce* – watch Wache, *wacjan* – watch wachen, *þeccan* – thatch decken, *þæc* – thatch Dach, *tæcan* – teach zeigen, lehren, *ric* – rich reich, *ræcan* – reach reichen, *læce* – leech Arzt, Blutegel, *blæcan* – bleach bleichen, *spræc* (*spæc*) – speech Sprache, Rede, *bêcen* – beechen buchen, *bôce* – beech Buche, *brôc* Plur. *brêc* – breeches Beinkleider, *finc* – finch Finke, *ynce* – inch (Unze) Zoll, *stenc* – stench Gestank, *stencan* – stench stinken machen, *drencan* – drench tränken, *cwencan* – quench löschen, *birce* – birch Birke. In einigen Fällen stehen Guttural- und Zischlaut neben einander, z. B. *wacjan* – watch und wake wachen, *maca* – match und make Genosse, *smeccan* – smatch und smack schmecken, *smæc* – smatch und smack Geschmack, *sêcan* – seek suchen, daneben *besêcan* – beseech ersuchen. In wenigen Wörtern ist *l* vor *c* ausgestossen und letzteres in den Zischlaut verwandelt: *œlc* – each jeder, *hwylc* (*hwylc*) –

which welcher, *swylc* (*swalîc*) – such solche; in *micel* (*mycel*, *mucel*) – much viel ist das nachfolgende *l* abgestossen.

3) Nach dunkelen Vokalen, auch in den Fällen, wo diese Laute von dem *c* durch Consonanten getrennt sind, bewahrt *c* durchschnittlich den Laut der Guttural-Tenuis; doch findet unter denselben Umständen, wie schon oben erwähnt ist, auch bisweilen der Zischlaut Statt, und andererseits steht der Gutturallaut auch bisweilen nach hellen Vokallauten. Die Guttural-Tenuis wird graphisch auf verschiedene Weise dargestellt: a) durch *k*, wenn dem Laute im Englischen ein langer Vokal oder ein Consonant vorangeht, z. B. *geác* – *gaw k* Gauch, Kuckuk, *hafuc* – *hawk* Habicht, *bacan* – *bake* backen, *nacod* – *naked* nackt, *macjan* – *make* machen, *breca* – *break* brechen, *wác* – *weak* schwach, *wice* – *week* Woche, *ác* – *oak* Eiche, *strâcjan* – *stroke* streichen, *tâcon* – *token* Zeichen, *bôc* – *book* Buch, *brôc* – *brook* Bach, *gelîc* – *like* gleich, *dîc* – *dike* Deich, *miluc* – *milk* Milch, *folc* – *folk* Volk, *munec* – *monk* Mönch, *drincan* – *drink* trinken, *wrincl* – *wrinkle* Runzel, *storc* – *stork* Storch, *lâwerce* – *lark* Lerche; b) durch *ck* nach kurzen Vokalen, z. B. *scacul* – *shackle* Fessel, *bæc* – *back* Rücken, *hnecca* – *neck* Nacken, *recnan* – *reckon* rechnen, *cicen* – *chicken* Küchlein, *þicce* – *thick* dick, *priccjan* – *prick* stechen, *cnocjan* – *knock* klopfen, *flocc* – *flock* Heerde, *sûcan* – *suck* saugen, *cnucl* – *knuckle* Knöchel; c) ausnahmsweise durch *c* in *æcer* – *acre* Acker, *æcern* – *acorn* Eichel, Ecker, *bedcen* – *beacon* Zeichen; d) selten durch *ch*: *acan* – *ache* schmerzen, *ece* (*ace*) – *ache* (*ake*) Schmerz.

4) In wenigen Wörtern ist angelsächsisches *c* in die Guttural-Media *g* übergegangen: *fîc* – *fig* Feige, *sprec* – *sprig* Zweig, *sprencan* neben *sprengan* – *spring* sprengen. In *lâc* – *lay* Lied ist *c*, ähnlich wie in anderen Fällen *g*, zu *y* erweicht. In *sîcan* – *sigh* seufzen ist *c* für das Ohr ganz verloren gegangen, während *gh* nach Analogie anderer Wörter, in welchen vor einem Gutturallaute der *ei* = Laut eintritt, hinzugefügt ist. Die Verbindung *cg* verliert beim Uebergange in das Englische meist das *c*, während *g* entweder bleibt, wie in *sceacga* – *shag* Zotte, Büschel, *earwicga* – *earwig* Ohrwurm, oder nachdem es zum *i* = Laut erweicht ist, mit dem vorhergehenden Vokale zu einem langen Vokallaute verschmilzt, z. B. *licgan* – *lie* liegen, *lecgan* – *lay* legen, *secgan* – *say* sagen, oder, wie bei Gelegenheit der Erörterung des *g* = Lautes bemerkt ist, in den *dsch* = Laut, geschrieben *dge*, übergeht, z. B. *ecg* – *edge* Schärfe, *ecgan* – *edge* schärfen, *secg* – *sedge* Schilfgras, *hrycg* – *ridge* Rücken,

*brycg* – bridge Brücke. In *cluċge* – clock Glocke geht *cg* in *ck* über.

Die Angelsächsische Guttural-Aspirata und Spirans *h* ist wegen des schwachen Lautes vielfachen Veränderungen unterworfen gewesen.

Als Anlaut hat sich *h* vor Vokalen erhalten, mit Ausnahme von *hit* – it es, wo es abgefallen ist, und von *hāl* – whole (neben *hale*) heil, ganz, wo ein *w* vor das *h* getreten ist. Vor den Consonanten *n* und *r* ist *h* beim Uebergange in das Englische stets abgefallen; in dem Anlaute *hw* haben beide Consonanten ihre Stellen vertauscht, so dass durchschnittlich angelsächsisches *hw* in englisches *wh* verwandelt ist (vgl. die Bemerkungen unter *n*, *r* und *w*).

Als Inlaut und Auslaut hat das angelsächsische *h* bei seinem Uebergange in das Englische folgende Veränderungen erlitten:

1) Schon im Angelsächsischen fiel das *h* im Inlaut und Auslaut häufig aus; dieser Wegfall ist auch in das Englische übergegangen, z. B. *aeher* (*ear*) – ear Aehre, *sleahan* (*slân*) – slay schlagen, *fleóhan* (*fleón*) – flee fliehen, *râh* (*râ*) – roe Reh, *tâh* (*tâ*) – toe Zeh, *sceóh* (*scô*) – shoe Schuh, *seolh* (*seol*) – seal Seehund, *sulh* (*sul*) – sulk Pflug.

2) Gleich dem *g* hat auch das *h*, indem es seine consonantische Natur verlor, auf den Laut des vorhergehenden Vokales eingewirkt und ihn verlängert. Da ferner schon der Stamm der englischen Wörter öfters bald *g*, bald *h* hat, z. B. *sorg* und *sorh* – sorrow Sorge, *burg* und *burh* – borough Burg, *genôh* und *genôg* – enough genug, und in der Flexion der Nomina und Verba auslautendes *h* in inlautendes *g* übergeht, z. B. *fleógan fleáh flugon* – fly fliegen, *teóhan teáh tugon* – ziehen, *belgan bealh bulgon* anschwellen, *sleahan slôh slôgon* – slay schlagen, so gewöhnte man sich daran, in den englischen Wörtern das stumm gewordene *h* in vielen Fällen zugleich durch *g* und *h* auszudrücken sowohl im Auslaut, als auch im Inlaut, namentlich vor *t*. Dadurch sind folgende Wörter entstanden, z. B. *þeóh* – thigh Schenkel, *heáh* – high hoch, *þeáh* – though doch, *neáh* – nigh nah, *þuruh* – through durch, *cniht* – knight Knecht, Ritter, *neaht* (*niht*) – night Nacht, *meaht* (*miht*) – might Macht, *leóht* – light Licht, *feohtan* – fight fechten, *eahta* – eight acht, *wiht* – wight etwas, Wicht, *âwiht* (*âuht*) – aught irgend etwas, *nâwiht* (*nâuht*) – naught nichts, *beorht* – bright hell, *flyht* – flight Flucht, *riht* – right recht; ferner die Präterita und Partic. Prät. *tæhte* – taught zeigte, *bohte* – bought kaufte, *brohte* – brought brachte, *þeahte* (*þohte*) – thought dachte, *þuhte* – thought dünkte, *sôhte* – sought suchte u. s. w.

3) In einigen Fällen ist *gh* nicht stumm, sondern hat den Labiallaut *f* angenommen; dahin gehören: *genôh* (*genôg*) – enough genug, *hleakhan* – laugh lachen, *drôht* – draught neben draft Zug, *hreôh* und *hreow* – rough rauh, *tôh* – tough zähe, zach, *troh* (*trog*) – trough Trog.

4) Wie *g* verhält sich *h* auch darin, dass es, wenn es im Angelsächsischen hinter einem *l* oder *r* folgt, auslautend meist in *ow* verwandelt wird, z. B. *sealh* (*salig*) – sallow Sahlweide, *borh* (*borg*) – borrow Borg, *beorh* (*beorg*) – barrow Berg, Grabhügel, *buruh* (*burig*) – burrow (borough) Burg, *mearh* (*mearg*) – marrow Mark, *sorh* (*sorg*) – sorrow Sorge, *furh* – furrow Furche, *earh* (*arewe*) – arrow Pfeil, *fearh* – farrow Ferkel.

5) In *k* geht *h* über in dem Worte *eolh* – elk (lat. alces) Elentier.

---





# FLEXIONSLEHRE.

---



Die Flexionslehre hat mit der Wortbildungslehre die 17. Aufgabe gemeinschaftlich, aus den durch Verbindung von Lauten entstandenen Wörtern neue Wortformen zu bilden.

Unter Flexion oder Wortbiegung hat man diejenigen Veränderungen des Wortes zu verstehen, durch welche bei unverändertem Begriffe nur die Beziehungen des Begriffs geändert werden, z. B. spreche, sprichst, sprach; Stein, Steines, Steine.

Dagegen umfasst Wortbildung diejenigen Vorgänge, durch welche von einem gegebenen Worte neue Begriffe mit neuen, bisweilen auch mit gleichen Wortformen gebildet werden, z. B. sprechen, Sprache, sprachlich; Stein, steinig, steinern, steinigen, Steinsalz; weise (Adject.), weise (Adverb.), der Weise (Substantiv).

Flexion und Wortbildung gehen in einander über, wenn durch Flexion Formen gebildet werden, welche die Stelle neuer Wortarten vertreten und dadurch neue Begriffsformen sind, z. B. Anfangs ist Genitivus von Anfang und zugleich Adverb; sprechend und gesprochen sind Flexionsformen von sprechen und zugleich Adjectiva; sprechen ist Infinitivus und kann zugleich als Substantivum betrachtet werden.

Der Flexion unterworfen sind Verba, Substantiva, Adjectiva, einige Zahlwörter, Pronomina (mit Artikel). Die Flexion der Verba wird Conjugation, die Flexion der übrigen Wörter Declination genannt.

## I.

# Die Flexionen der angelsächsischen Sprache.

## I. Flexion der angelsächsischen Verba.

Die Flexion der Verba oder Conjugation, stellt diejenigen 18. Veränderungen dar, welchen ein Verbum unterworfen wird, um Person, Numerus, Tempus, Modus und Genus zu bezeichnen.

57\*

Die angelsächsische Sprache unterscheidet drei Personen: erste, zweite und dritte Person; zwei Numeri: Singularis und Pluralis; zwei einfache Tempora: Präsens und Präteritum; fünf Modi: Indicativus, Conjunctivus, Imperativus, Infinitivus und Participium; zwei Genera: Activum und Passivum, von denen jedoch letzteres nur in dem sogenannten Participium Präteriti existirt.

Die Erörterung der zusammengesetzten Formen, d. h. der durch Hilfszeitwörter gebildeten Formen gehört in die Satzlehre.

Wie in anderen germanischen Dialekten unterscheidet man eine ältere, starke, und eine jüngere, schwache Conjugation. Die starke Conjugation bildet das Präteritum durch Umänderung der Wurzel, die schwache Conjugation durch Anhängung von *de* (oder in einigen Fällen durch *te*) mit oder ohne vorhergehenden Vokal, ohne dass dabei die Wurzel verändert wird. Alle reinen Wurzeln flectiren stark, während abgeleitete Verba mit wenigen Ausnahmen schwach flectiren. Mischungen der starken und schwachen Conjugation werden als unregelmässige Verba behandelt.

#### A. Die starke Conjugation.

19. Das Wesen der starken Conjugation besteht darin, dass das Präteritum durch Umänderung der Wurzel gebildet wird. Bei der gotischen Sprache findet eine doppelte Weise dieser Aenderung Statt, nämlich entweder durch Reduplikation, d. h. durch Verdoppelung des Anlauts der Wurzel, oder durch Ablaut, d. h. durch Veränderung des Vokales der Wurzel; daher haben deutsche Grammatiker diese Unterscheidung auch auf die angelsächsische Sprache zu übertragen gesucht. Da jedoch in der angelsächsischen Sprache diese Reduplikation nur in sehr wenigen und noch dazu sehr undeutlichen Spuren zu erkennen ist, und auch bei diesen der Wurzelvokal in einer dem Ablaute ähnlichen Weise sich ändert, so möge von der Unterscheidung abgesehen und unter starker Conjugation mit Einschluss der Reduplikation allgemein diejenige verstanden werden, welche ihr Präteritum durch Ablaut des Wurzelvokals bildet. (Hierbei ist noch zu bemerken, dass Ablaut nicht mit Umlaut zu verwechseln ist, insofern als der Ablaut des Prät. mit dem Laute des Präs. nicht verwandt ist, während der Umlaut (§. 1) eigentlich eine Trübung des Lautes ist, die durch den in der folgenden Silbe stehenden Vokal veranlasst wird.

Eine Eigentümlichkeit der starken Conjugation ist ferner, dass das Partic. Prät. ohne Ausnahme auf *n* auslautet und dass der Wurzelvokal dieser Form meist ein anderer ist als der des Präsens.



Nach der Natur der Wurzelvokale, welche im Präsens, Präteritum und Participium Präteriti auftreten, lassen sich die stark conjugirten Verba in verschiedene Gruppen teilen, welche weiter unten aufgeführt werden sollen.

Die Flexions-Endungen der starken Conjugation sind: 20.

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs. Sing. - e	- (e) st	- (e) ð	
Plur. - að u. - e	- að u. - e	- að u. - e	
Conj. Präs. Sing. - e	- e	- e	
Plur. - en (on)	- en (on)	- en (on)	
Indic. Prät. Sing. -	- e	-	
Plur. - on	- on	- on	
Conj. Prät. Sing. - e	- e	- e	
Plur. - en (on)	- en (on)	- en (on)	
Imperat. Sing.	-		
Plur.	- að u. - e		
Infinit. - an. Dat. (Gerundium) (tô) - anne (-enne).			
Partic. Präs. - ende.			
Partic. Prät. - en.			

Anmerkung. Im Plur. Präs. und Plur. Imperat. wird die Endung að angewandt, wenn das Pronomen als Subject vor demselben steht oder ausgelassen ist; dagegen wird die Endung e angewandt, wenn das Pronomen unmittelbar folgt.

Allgemeine Regeln, welche bei der starken Conjugation 21. zu beachten sind:

1) Die 1. Pers. Sing. und der ganze Plur. des Indic. Präs., der ganze Conjunct. Präs., das Partic. Präs., der Imperativus haben stets denselben Wurzelvokal.

2) Die 1. und 3. Person Sing. Indic. Prät. haben stets denselben Wurzelvokal.

3) Die 2. Pers. Sing. und der ganze Plur. des Indic. Prät., sowie der ganze Conj. Prät. haben stets denselben Wurzelvokal.

4) Der Vokal der Endung est und eð in der 2. und 3. Pers. Sing. Indic. Präs. wird meist syncopirt; in diesem Falle ändert der Vokal der 1. Pers. Sing., wie schon §. 2 angegeben ist, seinen Laut um, und zwar: e in i, bisweilen in y, z. B. stele - stilst oder stylst, stehle, stiehlst;

eo in i, bisweilen in y, z. B. *steorfe* - stirfst oder styrfst, sterbe, stirbst;

a in e, z. B. *bace* - becest backe, bäckst;

ea in e, bisweilen in y, z. B. *fealle* - felst oder fylst falle, fällst;

u in y, z. B. *spurne* - spyrnst sporne, spornst;

â in âe, z. B. *blâwe* - blâewst blase, bläsest;

ô in ê, z. B. *grôwe* - grêwst wachse, wächst;

eá in ŷ, z. B. *hleápe* - hlŷpst laufe, läufst;

eó in ŷ, z. B. *creópe* - crŷpst krieche, kriechst;

û in ŷ, z. B. *sûce* - sŷcst sauge, saugst;

i, î, ê und âe bleiben ungeändert, z. B. *singe* - singst singe, singst; *drife* - drîfst treibe, treibst; *wêpe* - wêpst weine, weinst; *ondrâede* - ondrâedst fürchte, fürchtest.

5) Wenn in Folge der Syncopirung des e der Endungen *est* und *eð* der 2. und 3. Pers. Präs. Indic. das *st* und *ð* der Endung mit einem Zahnlaute zusammenstossen würden, so treten folgende Veränderungen ein:

- a) nach *t* des Stammes bleibt *st*, doch fällt *ð* weg, z. B. *ete* - itst - it esse, issest, isst;
- b) *d* des Stammes wird vor *st* bisweilen ausgestossen, in der dritten Person geht dagegen *dð* in *t* über, z. B. *rîde* - rîst - rît reite, reitest, reitet; doch wird *nd* des Stammes mit *st* und *ð* zu *ntst* und *nt*, z. B. *finde* - fintst - fint finde, findest, findet;
- c) *ð* des Stammes wird sowohl vor *st*, als auch vor *ð* ausgestossen, z. B. *weorðe* - wirst - wirð werde, wirst, wird;
- d) *s* des Stammes wird vor *st* ausgestossen, und in der 3. Person wird *ð* in *t* verwandelt, z. B. *ârîse* - ârîst - ârîst sich erheben;
- e) *st* des Stammes wird vor der Endung *st* ausgestossen, doch fällt in der 3. Person *ð* weg, z. B. *berste* - birst - birst bersten.

6) Verba, deren Wurzeln mit *h* auslauten, werfen in der 1. Person Sing. Präs. Indic. und in dem ganzen Sing. Präs. Conj. das *h* zugleich mit der Endung *e* ab, z. B. *slea* für *sleahe* schlage, *fleó* für *fleóhe* fliehe; im Infinit. wird das *h* der Wurzel mit dem *a* der Endung häufig ausgestossen z. B. *slean* oder *slân* für *sleahan* oder *slahan*, *fleón* für *fleóhan*.

7) Doppel-Liquidä werden sehr häufig im Auslaut oder vor conso-



antisch anlautenden Flexions-Endungen einfach, z. B. *feól* für *féoll*, *swam* für *swamm* schwamm, *ongan* für *ongann* begann, *felst* für *fellst*, *felð* für *fellð* fällst, fällt.

8) Verba, deren Stamm mit *g* auslautet (ausgenommen wo dem *g* ein *n* vorausgeht) verwandeln im Auslaut und vor consonantisch anlautenden Flexionsendungen *g* in *h*, z. B. *fleóge*, *flýhst*, *flýhð*, *fléah* fliegen, *swelge*, *swilgst*, *swilgð*, *swealh* schwelgen.

9) Im Präteritum und in dem Partic. Prät. werden folgende Consonanten, wenn sie vor einen Vokal zu stehen kommen, meist verändert, nämlich:

*h* in *g*, z. B. *fleóhan* fliehen, *fléah*, *fluge*, *flugon*, *flogen*;  
*ð* in *d*, z. B. *weorðan* werden, *wearð*, *wurde*, *wurdon*, *worden*;  
*s* in *r*, z. B. *ceósan* küren, *ceás*, *cure*, *curon*, *coren*. Ausgenommen sind *genesan* genesen und *lesan* lesen, welche überall *s* bewahren.

10) Das Participium Präteriti der stark conjugirten Verba sowohl, als auch der schwach conjugirten hat meist die untrennbare Partikel *e* vor sich; in einigen Fällen hat die Zusammensetzung mit *ge* eine andere Bedeutung als die einfache Form, z. B. *boren* getragen, *geborn* geboren. Im Verlauf der Darstellung ist die Partikel regelmäßig ausgelassen.

Im Allgemeinen findet die starke Conjugation nach folgendem Paragraphen 22. statt: *creópan* engl. *creep* kriechen, Statt:

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs. Sing.	<i>creópe</i>	<i>crýpst</i>	<i>crýpð</i>
Plur.	<i>creópað</i>	<i>creópað</i>	<i>creópað</i>
Conj. Präs. Sing.	<i>creópe</i>	<i>creópe</i>	<i>creópe</i>
Plur.	<i>creópen</i>	<i>creópen</i>	<i>creópen</i>
Indic. Prät. Sing.	<i>creáp</i>	<i>crupe</i>	<i>creáp</i>
Plur.	<i>crupon</i>	<i>crupon</i>	<i>crupon</i>
Conj. Prät. Sing.	<i>crupe</i>	<i>crupe</i>	<i>crupe</i>
Plur.	<i>crupen</i>	<i>crupen</i>	<i>crupen</i>
Imperat. Sing.		<i>creóp</i>	
Plur.		<i>creópað</i>	

Infinit. *creópan*; Dat. (*tô*) *creópanne*.

Partic. Präs. *creópende*.

Partic. Prät. *gecropsen*.

Nach der Verschiedenheit der Vokale der Wurzel a) im Infinitiv (übereinstimmend mit dem Wurzelvokal in der 1. Pers. Sing. und im ganzen Plur. Präs. Indic., dem ganzen Präs. Conj., Imperat. und

Partic. Präs.), b) in der 1. Pers. Sing. Prät. (übereinstimmend mit der 3. Pers. Sing. Prät.), c) in dem Plur. Prät. Indic. (übereinstimmend mit der 2. Pers. Sing. Prät. Indic. und dem ganzen Prät. Conj.) und d) im Partic. Prät. zerfallen die stark flectirten Verba in 21 Conjugationen. Von diesen haben die ersten 11 Conjugationen in den unter b) und c) genannten Formen, also im ganzen Prät. Indic. und Conj., denselben Wurzelvokal, während bei den 10 letzten Conjugationen der Vokal der 1. und 3. Pers. Sing. Prät. Indic. von dem Vokale der übrigen Formen des Prät. abweicht. In der folgenden Zusammenstellung sind zunächst die Wurzelvokale, welche in den unter a) bis d) genannten Formen der verschiedenen Conjugationen Statt finden, angegeben; an diese Uebersicht schliessen sich Beispiele für die verschiedenen Conjugationen.

Uebersicht der starken Conjugationen nach den Wurzelvokalen.

	a)	b)	c)	d)
I.	ea	eó	eó	ea
II.	â	eó	eó	â
III.	eá	eó	eó	eá
IV.	ô	eó	eó	ô
V.	ê	eó	eó	ô
VI.	â	ê (eó)	ê (eó)	â
VII.	æ	ê (eó)	ê (eó)	æ
VIII.	a	ê (eó)	ê (eó)	a
IX.	a	ô	ô	a
X.	ea (a)	ô	ô	a (ea, æ, e)
XI.	e (a)	ô	ô	a
XII.	e	æ	æ	e
XIII.	i	æ	æ	e
XIV.	i (eo, e)	ea	eá (æ, â)	i (eo, e)
XV.	e	æ	æ	o
XVI.	i	a	â	u
XVII.	e	æ	u	o
XVIII.	e (eo, i)	ea	u	o
XIX.	eó (û)	eá	u	o
XX.	î	â	i	i
XXI.	i	a	u	u

1. Conjugation. Wurzelsvokale: ea - eó - eó - ea.

23.

fealdan - feóld - feóldon - fealden - falten - *fold*  
 feallan - feóll - feóllon - feallen - fallen - *fall*  
 healdan - heóld - heóldon - healden - halten - *hold*  
 wealcan - weólc - weólcen - wealcan - walken - *walk*  
 wealdan - weóld - weóldon - wealden - walten - *wield*  
 weallan - weóll - weóllon - weallen - wallen - *well*  
 wealtan - weólt - weóltan - wealten - walzen  
 weaxan - weóx - weóxon - weaxen - wachsen - *wax*.

2. Conjugation. Wurzelsvokale: â - eó - eó - â.

24.

blâwan - bleów - bleówon - blâwen - blasen - *blow*  
 cnâwan - cneów - cneówon - cnâwen - kennen - *know*  
 crâwan - creów - creówon - crâwen - krähen - *crow*  
 mâwan - meów - meówon - mâwen - mähen - *mow*  
 sâwan - seów - seówon - sâwen - säen - *sow*  
 þrâwan - þreów - þreówon - þrâwen - drehen, werfen - *throw*  
 scâdan (sceâdan) - sceód - sceódon - scâden (sceâden) scheiden  
 swâpan - sweóp - sweópon - swâpen - schweifen, fegen - *sweep*.

3. Conjugation. Wurzelsvokale: eá - eó - eó - eá.

25.

beátan - beót - beóton - beáten - schlagen - *beat*  
 heáwan - heów - heówon - heáwen - hauen - *hew*  
 hleápan - hleóp - hleópon - hleápen - laufen, springen - *leap*.

4. Conjugation. Wurzelsvokale: ô - eó - eó - ô.

26.

blôtan - bleót (blêt) - bleóton (blêton) - blôten - opfern.  
 flôwan - fleów - fleówon - flôwen - fließen - *flow*  
 grôwan - greów - greówon - grôwen - wachsen - *grow*  
 hlôwan - hleów - hleówon - hlôwen - brüllen - *low*  
 hwôpan - hweóp - hweópon - hwôpen - schreien - *whoop*  
 rôwan - reów - reówon - rôwen - rudern - *row*  
 spôwan - speów - speówon - spôwen - gelingen.

5. Conjugation. Wurzelsvokale: ê - eó - eó - ê.

27.

hrêpan - hreóp - hreópon - hrôpen - rufen  
 wêpan - weóp - weópon - wôpen - weinen - *weep*.

6. Conjugation. Wurzellaute: â - ê (eó) - ê (eó) - â, mit deutlichen Spuren von Reduplikation.

28.

lâcan - lêc (neben leólc) - lêcon (neben leólcen) - lâcen -  
 spielen, springen.

hâtan — hêt (neben hêht) — hêton (neben hêhton) — hâten — heissen — *hight*.

29. 7. Conjugation. Wurzellaute: â — ê (eó) — ê (eó) — â, mit deutlichen Spuren von Reduplikation.

(on) drædan — drêd (dreórd) — drêdon (dreórdon) — dræden fürchten — *dread*.

grætan — grêt — grêton — græten — wehklagen — *greit*

lætan — lêt (leórt, leót) — lêton — læten — lassen — *let*

slæpan (slâpan) — slêp — slêpon — slæpen (slâpen) — schlafen — *sleep*.

30. 8. Conjugation. Wurzelvokale: a — ê (eó) — ê (eó) — a.

fangan — fêng — fêngon — fangen — fangen. Daneben folgende contrahierte Formen: Infinit. fôn; Indic. Präs. Sing. fô (foh), fêst (fehst), fêð (fehð), Plur. fôð; Conj. Präs. Sing. fô, Plur. fôn; Imperat. Sing. fô (foh), Plur. fôð.

gangan — gêng (geóng) — gêngon (geóngon) — gangen — gehen — *go*.

Ausserdem kommen folgende contrahierte Formen vor: Infinit. gân; Präs. Sing. gâ, gæst, gæð; Plur. gæð (gâð). Imperat. Sing. gâ (gang); Plur. gæð; Part. Prät. gân. Das Prät. gêng kommt nur bei Dichtern vor; statt dessen wird sonst eode gebraucht.

hangan — hêng — hêngon — hangen — hängen — *hang*. Neben diesen Formen finden sich die contrahierten: Infinit. hôn; Indic. Präs. Sing. hoh und hô, hehst, hehð, Plur. hôð; Conj. Präs. Sing. hô, Plur. hôn. Imper. Sing. hoh, Plur. hôð.

spannan — spênn (speónn) — spênnon (speónnon) — spannen — spannen — *span*.

31. 9. Conjugation. Wurzelvokale: a — ô — ô — a.

acan — ôc — ôcon — acen — lat. agere, treiben, beunruhigen, schmerzen — *ake (ache)*.

bacan — bôc — bôcon — bacen — backen — *bake*

dragan — drôg und drôh — drôgon — dragen — tragen, ziehen — *drag und draw*.

faran — fôr — fôron — faren — fahren — *fare*.

galan — gôl — gôlon — galen — singen — *gale*.

gnagan — gnôg — gnôgon — gnagen — nagen — *gnaw*

grafan — grôf — grôfon — grafen — graben — *grave*.

hladan — hlôd — hlôdon — hladen — laden — *lade und load*.

sacan – sôc – sôcon – sacen streiten – *sake* (nur in der Zusammensetzung *forsake* verlassen).

scacan (sceacan) – scôc (sceôc) – scôcon (sceôcon) – scacen (sceacen) – erschüttern – *shake*

safan – scôf – scôfon – safen – schaben – *shave*

standan – stôd – stôdon – standen – stehen – *stand*

tacan – tôc – tôcon – tacen – nehmen – *take*

wacan – wôc – wôcon – wacen – wachen – *wake*

wadan – wôd – wôdon – waden – waten, gehen – *wade*

wascan (wacsan, waxan) – wôsc (wôx) – wôscon (wôxon) – wascen (wæscen) – waschen – *wash*

þawan – þawen – tauen (von Eis) – *thaw*.

10. Conjugation. Wurzelvokale: ea (a) – ô – ô – a (ea, 32. æ, e).

flean (für flahan) – flôh – flôgon – flagen – schinden – *flay*  
hleahhan (hlihhan) – hlôh – hlôgon – hlahen (hleahen) – lachen – *laugh*

sleahan (slahan, slagan, slean, slân) – slôh – slôgon – slagen (slægen, slegen) – schlagen – *slay*

þwahan (þwean, þwêan) – þwôh – þwôgon – þwaigen (þwegen) – baden.

11. Conjugation. Wurzelvokale: e (a) – ô – ô – a. 33.

Diese Conjugation umfasst Verba, deren Präsens und davon abgeleiteten Formen schwach conjugirt werden; dabei ist der ursprüngliche Wurzelsvokal a in e umgelautet und durch Assimilation dj, pj und fj in dd, pp und bb verwandelt.

hebban (für hafjan) – hôf – hôfon – hafan – heben – *heave*.

Präs. Sing. hebbe, hefst, hefð, Plur. hebbað, Imper. hefe, hebbað.

sceddian (für scadjian) – scôd (sceôd) – scôdon (sceôdon) – scaden – schütten – *shed*.

sceppan (für scapjan) und scapan (sceapan) – scôp (sceôp) – scôpon (sceôpon) – scapen (sceapen) – schaffen – *shape*.

Präs. Sing. sceppe, scepest (scepst), scepeð. Pl. sceppað.

steppan (für stapjan) und stapan – stôp – stôpon – stapen – stapfen – *step*. Präs. Sing. steppe – stepest (stepst), stepeð. Pl. steppað.

swerjan – swôr – swôron – swaren und sworn – schwören – *swear*. Präs. Sing. swerige, swerest, swereð (swerð), und

swerige, swerast, swerað, Plur. swerjað; Imperat. Sing. swere und swera, Plur. swerjað; Part. Präs. swerigende.

34. 12. Conjugation. Wurzelsokale: e – æ – æ̅ – e.

cnedan – cnæd – cnæ̅don – cneden – kneten – *knead*.

cweðan – cwæð – cwæ̅don – cweden – sprechen – *quoth*.

drepan – dræp – dræ̅pon – drepen – treffen.

etan – æt – æ̅ton – eten – essen – *eat*.

fretan – fræt – fræ̅ton – freten – fressen – *fret*.

lesan – læs – læ̅son – lesen – lesen, sammeln.

metan – mæt – mæ̅ton – meten – messen – *mete*.

genesan – genæs – genæ̅son – genesen – genesen.

screpan – scræp – scræ̅pon – screpen – schaben, schrapen – *srape*.

sprecn (specn) – spræc – spræ̅con – sprecen – sprechen – *speak*.

stecan – stæc – stæ̅con – stecen – stechen – *stick*.

swefan – swæf – swæ̅fon – swefen – schlafen.

tredan – træd – træ̅don – treden – treten – *tread*.

wedan – wæd – wæ̅don – weden – vereinigen – *wed*.

wefan – wæf – wæ̅fon – wefen – weben – *weave*.

wegan – wæg – wæ̅gon – wegen – bewegen – *weigh*.

wesan – wæs – wæ̅ron – wesen – sein (wesen) (vgl. §. 49 III.)

Prät. *was, were*.

wrecan – wræc – wræ̅con – wrecen – rächen – *wreak*.

35. 13. Conjugation. Wurzelsokale: i – æ – æ̅ – e.

Hierher gehören Verba, deren Präsens schwach conjugirt wird; dabei ist durch Assimilation dj in dd, tj in tt und gj in cg übergegangen.

biddan (für bidjan) – bæd – bæ̅den – beden – bitten – *bid*.

Präs. Sing. bidde, bideſt (bitſt), bideð (bitt), Plur. biddað.

sittan (für sitjan) – sæt – sæ̅ton – seten – sitzen – *sit*.

Präs. Sing. sitte, sitest (sitſt), siteð (sitt), Pl. sittað.

licgan (für ligjan) – læg – læ̅gon – legen – liegen – *lie*.

Präs. Sing. licge, ligest (liſt), ligeð (lið), licgað.

þicgan (für þigjan) – þah (þeah) – þæ̅gon – þegen – nehmen.

36. 14. Conjugation. Wurzelsokale: i (eo, e) – ea – eá (æ̅, â) – i (eo, e).

feohan (feôn) – feah – feá̅hon (fæ̅gon) – feohen – sich freuen.

gifan (geofan) – geaf – geáfon – gifen – geben – *give*.  
 getan (gitan) – geat – geáton – geten – zeugen, erhalten + *get*.  
 seon – seah – sâwon (sâgon, sêgon) – sewen (segen, sên, sÿn, sîn) sehen – *see*.

15. Conjugation. Wurzelsvokale: e – æ – æ̃ – o. 37.

beran – bær – bæron – boren – tragen, gebären – *bear*.  
 breacan – bræc – bræcon – brocen – brechen – *break*.  
 cwelan – cwæl – cwælon – cwolen (cwelen) – Qual empfinden, sterben.  
 helan – hael – hælon – holen – hehlen.  
 sceran – scær – scæron – scoren – scheeren, schneiden, teilen – *shear* und *share*.  
 stelan – stæl – stælon – stolen – stehlen – *steal*.  
 teran – tær – tæron – toren – zerreißen – *tear*.

16. Conjugation. Wurzelsvokale: i – a – â – u. 38.

cwiman (cuman) – cwam (cam, com) – cwâmon (câmon, cômmon) – cumen (cymen) – kommen – *come*.  
 niman – nam (nom) – nâmon – numen – nehmen.

17. Conjugation. Wurzelsvokale: e – æ – u – o. 39.

bregdan – brægd – brugdon – brogden (bregden) – flechten – *braid*.  
 sprettan – spræt – sprutton – sproten – sprossen, keimen – *sprit, sprout*.  
 þerscan – þærsc – þurscon – þorscen – dreschen – *thrash*.

18. Conjugation. Wurzelsvokale: e (eo, i) – ea – u – o. 40.

In allen zu dieser Conjugation gehörigen Verben folgt auf den Wurzelsvokal ein l, r, oder h mit einem Consonanten; hieraus ist nach §. 2 das ea des Präterit. zu erklären, im Uebrigen stimmt diese Conjugation mit der vorigen überein.

belgan – bealh – bulgon – bolgen – schwellen, zürnen – *belly*.  
 bellan – beall – bullon – bollen – schwellen.  
 beorcan – bearc – burcon – borcen – bellen – *bark*.  
 beorgan – bearg – burgon – borgen – bergen.  
 beornan – bearn – burnon – bornen – brennen – *burn*. Die

Nebenform brinnan geht nach der 21. Conjugation.

berstan – bearst – burston – borsten – bersten – *burst*.  
 ceorfan – cearf – curfon – corfen – kerben – *carve*.



delfan – dealf – dulfon – dolfen – graben – *delve*.  
 feohtan – feaht – fuhton – fohten – fechten – *fight*.  
 gildan (geldan) – geald – guldun – golden – vergelten, über-  
 geben – *yield*.  
 gellan – geall – gullon – gollen – gellen, tönen – *yell*.  
 gilpan – gealp – gulpon – golpen – schreien, jauchzen – *yelp*  
 klaffen.  
 helpan – healp – hulpon – holpen – helfen – *help*.  
 hweorfan – hwearf – hwurfon – hworfen – umkehren.  
 melcan – mealc – mulcon – molcen – melken – *milk*.  
 meltan – mealt – multon – molten – schmelzen – *melt*.  
 meornan (murnan) – mearn – murnon – mornen – trauern –  
*mourn*.  
 seolcan – sealc – sulcon – solcen – matt werden – *sulk* mür-  
 risch sein.  
 speornan (spurnan) – spearn – spurnon – spornen – spor-  
 nen, beleidigen – *spurn*.  
 steorfan – stearf – sturfon – storfen – sterben – *starve*.  
 swelgan – swealh – swulgon – swolgen – (schwelgen) ver-  
 schlucken – *swallow*.  
 wellan – weall – swullon – swollen – schwellen – *swell*.  
 sweltan – swealt – swulton – swolten – umkommen – *swelt*.  
 beteldan – beteald – betuldon – betolden – bedecken – *tilt*.  
 weorpan (werpan) – wearp – wurpon – worpen – werfen.  
 weorðan – wearð – wurdon – worden – werden.

41. 19. Conjugation. Wurzelsvokale: eó (û) – eá – u – o.

beóðan – beád – budon – boden – bieten – *bid* bieten u. bitten.  
 beógan – beáh – bugon – bogen – biegen – *bow*.  
 breówan – breáw – bruwon – browen – brauen – *brew*.  
 breótan – breát – bruton – broten – brechen.  
 brûcan – breác – brucon – brocen – brauchen – *brook*.  
 ceósan – ceás – curon – coren – küren, wählen – *choose*.  
 ceówan – ceáw – cuwon – cowed – kauen – *chew*.  
 cleófan – cleáf – clufon – clofen – klaben, spalten – *cleave*.  
 creóðan – creád – crudon – croden – drängen – *crowd*.  
 creópan – creáp – crupon – copen – kriechen (kraufen) – *creep*.  
 dûfan – deáf – dufon – dofen – (taufen) tauchen.  
 dreópan – dreáp – drupon – dropen – traufen – *drip*.  
 fleóhan (fleón) – fleáh – flugon – flogen – fliegen – *fly*.

fleótan – fleát – fluton – floten – fliessen, schwimmen – *float*.  
 fneósan – fneás – fnuron – fnoren – niesen – *sneeze*.  
 freósan (frýsan) – freás – fruron – froren – frieren – *freeze*.  
 geótan – geát – guton – goten – giessen.  
 greósan – greás – gruron – groren – erschrecken, grausen.  
 hleóhtan – hleát – hluton – hloten – loosen – *lot*.  
 hneópan – hneáp – hnupon – hnopen – kneifen – *nip*.  
 hreósan – hreás – hruron – hroren – stürzen – *rush*.  
 hreówan – hreáw – hruron – hroren – reuen – *rue*.  
 lûcan – leác – lucon – locen – schliessen – *lock*.  
 leógan – leáh – lugon – logen – lügen – *lie*.  
 leósan – leás – luron – loren – verlieren – *lose*.  
 neótan – neát – nuton – noten – geniessen.  
 reócan – reác – rucon – rocen – riechen, dampfen – *reek*.  
 reófan – reáf – rufon – rofen – spalten – *rive*.  
 sceófan (scûfan) – sceáf – scucon – scofen – schieben – *shove*.  
 sceótan – sceát – scuton – scoten – schiessen – *shoot*.  
 seóðan – seáð – sudon – soden – sieden – *seethe*.  
 sleópan (slûpan) – sleáp – slupon – slopen – schlüpfen – *slip*.  
 smeócan – smeác – smucon – smocen – schmauchen – *smoke*.  
 spreótan – spreát – spruton – sproten – spriessen – *sprout*.  
 sûcan – seác – sucon – socen  
 sûgan – seág – sugon – sogen } saugen – *suck*.  
 sûpan – seáp – supon – sopen – saufen, schlürfen – *soup*.  
 teóhan (teón) – teáh – tugon – togen – ziehen – *tug* und *tow*.  
 þeóhan (neben þîhan) – þeáh – þugon – þogen – gedeihen.  
 þeótan (þûtan) – þeát – þuton – þoten – duten, heulen.  
 âþreótan – âþreát – âþruton – âþroten – verdriessen.

20. Conjugation. Wurzelsokale: î – â – i – i.

42.

bîdan – bâd – bidon – biden – bleiben – *bide*.  
 bîtan – bât – biton – biten – beissen – *bite*.  
 blîcan – blâc – blicon – blicen – weiss sein, glänzen (bleichen).  
 cîdan – câd – cidon – ciden – schelten – *chide*.  
 clîfan – clâf – clifon – clifen – kleben – *cleave*.  
 drîfan – drâf – drifon – drifen – treiben – *drive*.  
 dwînan – dwân – dwinon – dwinen – schwinden.  
 flîtan – flât – fliton – fliten – streiten (sich befeissigen) – *flite*.  
 gînan – gân – ginon – ginen – gähnen – *yawn*.  
 glîdan – glâd – glidon – gliden – gleiten – *glide*.

(be)hlîdan — hlâd — hlidon — hliden — bedecken.  
 grîpan — grâp — gripon — gripen — greifen — *grîpe*.  
 hnîgan — hnâh — hnigon — hnigen — sich neigen.  
 hnîtan — hnât — hniton — hniten — stossen.  
 (be)lîfan — lâf — lifon — lifen (b)leiben.  
 lîhan — lâh (leáh) — ligon (liwon) — ligen (liwen) — leihen.  
 lîðan — lâð — lidon (liðon) liden (liðen) — reisen (leiden).  
 mîðan — mâð — miðon — miðen — verbergen (meiden).  
 rîdan — râd — ridon — riden — reiten — *ride*.  
 rîsan — râs — rison — risen — aufstehen — *rise*.  
 scînan — scân — scinon — scinen — scheinen — *shine*.  
 scrîan — scrâ — scrigon — scrigen — schreien — *shriek*.  
 scrîðan (scrîdan) — scrâð (scrâd) — scridon — scriden —  
 schreiten.  
 scrîfan — scrâf — scrifon — scrifen (schreiben) bezeichnen, be-  
 strafen — *shrive*.  
 sîcan — sâc — sicon — sicen — seufzen — *sigh*.  
 sîhan (seón) — sâh — sihon — sihen (Part. Präs. sîgende und  
 seónde) — seihen.  
 slîdan — slâd — slidon — sliden — gleiten — *slide*.  
 slîpan — slâp — slipon — slipen — schleifen, gleiten — *slip*.  
 slîtan — slât — sliton — sliten — schleissen — *slit*.  
 smîtan — smât — smiton — smiten — schmeissen — *smite*.  
 snîðan — snâð — snidon — sniden — schneiden.  
 snîwan — snâw — sniwon — sniwen (auch schwach conjugirt) —  
 schneien — *snow*.  
 spîwan — spâw — spiwon — spiwen — speien — *spew*.  
 stîgan — stâh — stigon — stigen — steigen — *sty*.  
 strîcan — strâc — stricon — stricen — streichen — *strike*.  
 strîdan — strâd — stridon — striden — streiten, schreiten — *stride*.  
 swîcan — swâc — swicon — swicen — abfallen, weichen.  
 swînan — swân — swinon — swinen — schwach werden.  
 tîhan (contr. teón) — tâh (teáh) — tigon (tugon) — tigen  
 (togen) — zeihen.  
 wîcan — wâc — wicon — wicen — weichen.  
 wîtan — wât — witon — witen — gehen, regieren.  
 wîtan — wât — witon — witen — (lat. videre) anrechnen.  
 wlîtan — wlât — wliton — wliten — schauen (vergl. Antlitz).  
 wrîhan — wrâh — wrigon — wrigen — verhüllen.  
 wrîðan — wrâð — wridon — wriden — drehen — *writhe*.

þrífan – þrâf – þrifon – þrifon – befördern – *thrive*.  
þwítan – þwât – þwiton – þwiten – abspalten – *thwite*.

21. Conjugation. Wurzelsvokale: i – a – u – u.

43.

bindan – band – bundon – bunden – binden – *bind*.  
bringan – brang – brungon – brungen – bringen – *bring*;  
bildet das Präter. fast stets und das Partic. Prät. häufig nach der  
schwachen Conjugation: brohte – broht.  
brinnan – bränn – brunnon – brunnen – brennen – *burn*; da-  
neben beornan (Conj. 18).  
climban – clamb – clumbon – clumben – klimmen – *climb*.  
clingan – clang – clungon – clungen – klingen – *clink*.  
drincan – dranc – druncon – druncen – trinken – *drink*.  
findan – fand – fundon – funden – finden – *find*.  
frinan (fregnan) – fran (frægn) – frunon (frugnon) – frunen  
(frugnen) – fragen.  
(be)ginnan – gann – gunnon – gunnen – beginnen – *begin*.  
grindan – grand – grundon – grunden – knirschen, zermalmen –  
*grind*.  
irnan – arn – urnon – urnen  
rinnan – rann – runnon – runnen } riunen – *run*.  
rimpan – ramp – rumpon – rumpen – rümpfen – *rimple*.  
scrimman – scrámm – scrummon – scrummen – schrumpfen –  
*shrimp*.  
scrincan – scranc – scruncon – scruncen – schrumpfen –  
*shrink*.  
sincan – sanc – suncon – suncen – sinken – *sink*.  
singan – sang – sungon – sungen – singen – *sing*.  
sinnan – sann – sunnon – sunnen – sinnen.  
slincan – slanc – sluncon – sluncen – schleichen – *slink*.  
slingan – slang – slungon – slungen – schlingen – *sling*.  
spinnan – spann – spunnon – spunnen – spinnen – *spin*.  
springan (sprincan) – sprang (spranc) – spruncon – sprun-  
gen – springen – *spring*.  
stincan – stanc – stuncon – stuncen – stinken – *stink*.  
stingan – stang – stungon – stungen – stechen – *sting*.  
stintan – stant – stunton – stunten – stumpfen – *stint*.  
swimman – swamm – swummon – swummen – schwimmen – *swim*.  
swincan – swanc – swincon – swuncen – sauer arbeiten – *swink*.  
swindan – swand – swundon – swunden – schwinden.

swingan – swang – swungon – swungen – schwingen, schlagen – *swing*.

windan – wand – wundon – wunden – winden – *wind*.

winnan – wann – wunnon – wunnen – streben, gewinnen – *win*.

wringan – wrang – wrungon – wrungen – drehen, ringen – *wring*.

þringan – þrang – þrungon – þrungen – dringen.

þwingan – þwang – þwungon – þwungen – zwingen.

#### 44. B. Die schwache Conjugation.

Die schwache Conjugationsweise unterscheidet sich von der starken wesentlich dadurch, dass sie das Präteritum und Participium Präteriti durch Anhängung der Flexionsendungen *de* und *d* (in einzelnen Fällen *te* und *t*) bildet. Ablaut des Wurzelvokals findet nicht statt. Bei den meisten schwach conjugirten Verben wird überhaupt der Vokal der Wurzel nicht geändert. Sie zerfallen in drei Conjugationen, welche sich namentlich dadurch von einander unterscheiden, dass bei der ersten im Präteritum vor *de* ein *o* (oder *a*), bei der zweiten ein *e*, und bei der dritten gar kein Vokal steht; an diese drei Conjugationen schliesst sich eine vierte an, welche ihr Präteritum und Participium Präteriti ebenfalls durch Anhängung von *de* und *d* (oder in einzelnen Fällen von *te* und *t*) bildet, jedoch in Folge einer Einwirkung von Laut und Umlaut den Wurzelvokal ändert. Alle vier Conjugationen haben (wenn vorläufig die Umänderung des *d* in *t* und die zwischen Wurzel und Flexionsendungen tretenden Laute unberücksichtigt bleiben) folgende Flexionen gemeinschaftlich.

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs. Sing.	– e	– st	– ð
Plur.	– að	– að	– að
Conj. Präs. Sing.	– e	– e	– e
Plur.	– en (on)	– en (on)	– en (on)
Indic. Prät. Sing.	– de	– dest	– de
Plur.	– don (dun)	– don (dun)	– don (dun)
Conj. Prät. Sing.	– de	– de	– de
Plur.	– den (don)	– den (don)	– den (don)
Imperat. Sing.		–	
Plur.		– að	
Infinit.	– an; Dat. (Gerundium) (tô) – anne (enne)		
Partic. Präs.	– ende		
Partic. Prät.	– d.		

# Erste Conjugation.

45.

Vor den Endungen *de* und *d* des Prät. und Partic. Prät. wird *o* weilen *a*) eingeschaltet. Der Infinitivus endigt sich auf *jan* (bis-  
ilen auf *igean* und *igan*); der Imperativus Singularis auf *a*; vor  
n Endungen *st* und *ð* des Indic. Präs. Sing. ist ein *a*, und vor den  
dungen *að* des Indic. Präs. Plur. und des Imperat. Plur. ein *j* ein-  
schaltet.

Die erste Conjugation findet nach dem folgenden Paradigma *lufjan*  
ben (*love*) Statt:

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
dic. Präs. Sing.	<i>lufje</i> ( <i>lufige</i> )	<i>lufast</i>	<i>lufað</i>
Plur.	<i>lufjað</i> ( <i>lufigeað</i> )	<i>lufjað</i> ( <i>lufigeað</i> )	<i>lufjað</i> ( <i>lufigeað</i> )
nj. Präs. Sing.	<i>lufje</i> ( <i>lufige</i> )	<i>lufje</i> ( <i>lufige</i> )	<i>lufje</i> ( <i>lufige</i> )
Plur.	<i>lufjen</i> ( <i>lufigen</i> )	<i>lufjen</i> ( <i>lufigen</i> )	<i>lufjen</i> ( <i>lufigen</i> )
dic. Prät. Sing.	<i>lufode</i>	<i>lufodest</i>	<i>lufode</i>
Plur.	<i>lufodon</i>	<i>lufodon</i>	<i>lufodon</i>
nj. Prät. Sing.	<i>lufode</i>	<i>lufode</i>	<i>lufode</i>
Plur.	<i>lufoden</i>	<i>lufoden</i>	<i>lufoden</i>
Imperat. Sing.		<i>lufa</i>	
Plur.		<i>lufjað</i> ( <i>lufigeað</i> ) und <i>lufige</i>	
Infinit.	<i>lufjan</i> ( <i>lufigan</i> , <i>lufigean</i> ). Dat. (Gerundium) ( <i>tô</i> ) <i>lufigenne</i> .		
Partic. Präs.	<i>lufigende</i> ( <i>lufjende</i> ).		
Part. Prät.	(ge) <i>lufod</i> .		

In Betreff der Bedeutung ist zu bemerken, dass die meisten Verba  
eser Conjugation intransitiv sind.

## Beispiele zur ersten schwachen Conjugation:

<i>gnjan</i> ( <i>âhnjan</i> ) eigenen, be- sitzen — <i>own</i> .	<i>blôdegjan</i> blutig machen — <i>bloody</i> .
<i>ndswarjan</i> antworten — <i>answer</i> .	<i>blôstmjan</i> blühen — <i>blossom</i> .
<i>scjan</i> fragen — <i>ask</i> .	<i>blÿsjan</i> erröten — <i>blush</i> .
<i>arjan</i> entblößen — <i>bare</i> .	<i>bôcjan</i> buchen, einschreiben — <i>book</i> .
<i>âtjan</i> beizen, ködern — <i>bait</i> .	<i>bodjan</i> verkündigen — <i>bode</i> .
<i>aðjan</i> baden — <i>bathe</i> .	<i>borgjan</i> borgen — <i>borrow</i> .
<i>eámjan</i> strahlen — <i>beam</i> .	<i>borjan</i> bohren — <i>bore</i> .
<i>eterjan</i> bessern — <i>better</i> .	<i>brastljan</i> prasseln — <i>brustle</i> .
<i>lacjan</i> schwärzen — <i>black</i> .	<i>brideljan</i> zäunen — <i>bridle</i> .
<i>lâcjan</i> bleich werden — <i>bleach</i> .	<i>brycgean</i> eine Brücke schlagen — <i>bridge</i> .
<i>lêtsjan</i> ( <i>blêssjan</i> ) segnen — <i>bless</i> .	

bysegjan beschäftigen — *busy*.  
 cearcjan zirpen, zischen — *chirk*.  
 cearjan sorgen — *care*.  
 cippjan abschnitzen — *chip*.  
 citeljan kitzeln — *tickle*.  
 clâðjan kleiden — *clothe*.  
 clænsjan reinigen — *cleanse*.  
 clawjan klauen, kratzen — *claw*.  
 clipjan (cleopjan) rufen — *clepe*.  
 cloccjan glucken — *cluck*.  
 clûtjan flicken — *clout*.  
 cnocjan klopfen — *knock*.  
 cnottjan knüpfen — *knot*.  
 côljan kühl werden — *cool*.  
 crafjan anflehen — *crave*.  
 cursjan fluchen — *curse*.  
 cwacjan beben — *quake*.  
 cwicjan beleben — *quicken*.  
 dagjan tagen, dämmern — *dawn*.  
 deágjan färben — *die*.  
 dearcjan verdunkeln — *darken*.  
 deáwjan tauen (rorare) — *dew*.  
 dîcjan mit einem Deiche um-  
 geben — *dike*.  
 dimmjan verdunkeln — *dim*.  
 dumbjan stumm werden — *dumb*.  
 earnjan ernten, verdienen — *earn*.  
 earðjan die Erde bebauen — *earth*.  
 ebbjan zurückweichen — *ebb*.  
 endjan endigen — *end*.  
 fâmigjan schäumen — *foam*.  
 fæstenjan befestigen — *fasten*.  
 feormjan Lebensmittel verschaf-  
 fen — *farm*.  
 feotorjan fesseln — *fetter*.  
 fiscjan fischen — *fish*.  
 fiðeljan fideln, auf Saiten spie-  
 len — *fiddle*.  
 folgjan folgen — *follow*.  
 forhtjan fürchten — *fright*.

fôsterjan nähren — *foster*.  
 fugeljan Vogelstellen — *fowl*.  
 fûljan faulen, schmutzig werden —  
*foul*.  
 fyrhjan furchen — *furrow*.  
 fyrðerjan fördern — *further*.  
 gamenjan spassen, spielen — *game*.  
 geócjā ins Joch spannen — *yoke*.  
 geornjan begehren — *yearn*.  
 gimmjan mit Edelsteinen be-  
 setzen — *gem*.  
 gladjan sich erfreuen — *glad*.  
 glisnjan glänzen — *glisten*.  
 grânjā seufzen, greinen — *groan*.  
 grennjan grinsen — *grin*.  
 grênjā grünen — *green*.  
 grunjan grunzen — *grunt*.  
 haccjan hacken — *hack*.  
 hæspjan zuriegeln, haspen — *hasp*.  
 hâlgjan heiligen — *hallow*.  
 haltjan hinken — *halt*.  
 hangjan hangen — *hang*.  
 hârjan grau werden — *hoar*.  
 hatjan hassen — *hate*.  
 hâtjan heiss sein — *heat*.  
 beheáfðjan enthaupten — *behead*.  
 heardjan hart werden — *harden*.  
 harmjan beschädigen — *harm*.  
 heápjan häufen — *heap*.  
 hearpjan die Harfe spielen — *harp*.  
 hêrcnjan horchen — *hearken*.  
 hergjan verheeren — *harrow, harry*.  
 higjan eilen — *hie*.  
 hinderjan hindern — *hinder*.  
 hlinjan (hleonjan) lehnen —  
*lean*.  
 hnæppjan schlummern — *nap*.  
 behôfjan bedürfen, gebühren —  
*behoove*.  
 holjan höhlen — *hole, hollow*.



jan hoffen — *hope*.  
 ppjan berühren — *rap*.  
 gorjan hungern — *hunger*.  
 tjan jagen — *hunt*.  
 arfjan }  
 arftljan } wirbeln — *whirl*.  
 opjan peitschen — *whip*.  
 sprjan wispern — *whisper*.  
 tjan weiss werden, wissen —  
*hite*.  
 jan mieten — *hire*.  
 jan pflanzen — *imp*.  
 jan einkehren — *inn*.  
 njan heilen — *leech*.  
 djan landen — *land*.  
 gjan verlangen — *long*.  
 pjan schlappen, lecken — *lap*.  
 jan hassen — *loathe*.  
 rnjan lernen — *learn*.  
 rjan einseifen — *lather*.  
 an gefallen — *like*.  
 jan lügen, schauen — *look*.  
 jan verlieren — *lose*.  
 jan lieben — *love*.  
 jan machen — *make*.  
 arcjan merken — *mark*.  
 sjan speisen — *mess*.  
 cjan (meolocjan) melken —  
*ilk*.  
 tjan trübe werden — *mist*.  
 njan trauern — *mourn*.  
 etjan münzen — *mint*.  
 örjan morden — *murder*.  
 ljan nageln — *nail*.  
 njan nennen — *name*.  
 djan nötigen — *need*.  
 rwjan beengen — *narrow*.  
 tljan nisten — *nest*.  
 jan (neowjan) erneuern —  
*enew*.

openjan öffnen — *open*.  
 parjan paaren, verbinden — *pair*.  
 plantjan pflanzen — *plant*.  
 plegjan (auch nach der 2. Conj.)  
 spielen — *play*.  
 pluccjan pflücken — *pluck*.  
 predicjan predigen — *preach*.  
 priccjan stacheln — *prick*.  
 prôfjan proben — *prove*.  
 prûtjan stolz sein — *pride*.  
 pulljan ziehen — *pull*.  
 racjan rechnen — *rake*.  
 rârjan brüllen — *roar*.  
 râsjan erheben — *raise*.  
 (be)reáfjan berauben — *bereave*.  
 recnjan rechnen — *reckon*.  
 reóðjan erröten — *redden*.  
 rûnjan raunen — *roun*.  
 rîpjan reifen — *ripe, ripen*.  
 rotjan faulen, morsch werden —  
*rot*.  
 rustjan rosten — *rust*.  
 sadeljan satteln — *saddle*.  
 sadjan satt werden, müde wer-  
 den — *sad, sadden*.  
 sâpjan einseifen — *soap*.  
 scadwjan (auch nach Conj. 2.)  
 beschatten — *shadow*.  
 scamjan sich schämen — *shame*.  
 scawjan (scewjan) schauen —  
*show, shew*.  
 sceaðjan beschädigen — *scath*.  
 scipjan schiffen — *ship*.  
 scortjan kurz werden — *short,*  
*shorten*.  
 screáðjan zerschneiden — *shred*.  
 scûnjan fürchten, meiden — *shun*.  
 sealfjan salben — *salve*.  
 seárjan trockenen — *sear*.  
 segeljan segeln — *sail*.

segenjan mit dem Kreuze zeichnen, lat. signare, segnen — *sign*.  
 siwjan nähen (auch nach Conj. 2.) — *sew*.  
 sleacjan erschlaffen — *slack*, *slacken*.  
 slumerjan schlummern — *slumber*.  
 smacjan schmatzen — *smack*.  
 smercjan lächeln — *smerk*.  
 smiðjan schmieden — *smith*.  
 smorjan ersticken — *smore*, *smother*.  
 smyrjan (smerjan) schmieren — *smear*.  
 sorgjan sorgen — *sorrow*.  
 sparjan sparen — *spare*.  
 sparrjan sperren — *spar*.  
 speljan von der Arbeit ablösen — *spell*.  
 spelljan reden — *spell* buchstabieren.  
 starjan anstarren — *stare*.  
 stealcjan einherschreiten — *stalk*.  
 stealljan wohnen — *stall*.  
 stearfjan durch Not umkommen, sterben — *starve*.  
 sticjan stechen — *stitch*.  
 stífjan steif werden — *stiffen*.  
 strâcjan streichen — *stroke*.  
 streámjan strömen — *stream*.  
 strewjan streuen — *strew*.  
 stundjan schmerzen — *stound*.  
 stupjan sich bücken — *stoop*.  
 styrjan bewegen — *stir*.  
 sunderjan sondern — *sunder*.  
 sûrjan sauer werden — *sour*.  
 swâmjan sich drehen.  
 swânjan ohnmächtig werden — *swoon*.  
 swarjan bestätigen, antworten — *(answer)*.

swearmjan schwärmen — *swarm*.  
 sweartjan schwarz werden — *swart*.  
 swegjan herrschen, stark sein — *sway*.  
 sycljan siechen, kränkeln — *sicken*.  
 sýngjan sündigen — *sin*.  
 tâcenjan bezeichnen — *token*.  
 tamjan zähmen — *tame*.  
 tederjan (tydderjan) zärtlich sein — *tidder*.  
 temprjan mischen — *temper*.  
 tiljan, teoljan (zielen) bereiten, ackern — *till*, *toil*.  
 timberjan zimmern — *timber*.  
 tumbjan taumeln — *tumble*.  
 twiccjan zwicken — *tweak*.  
 twincljan blinken — *twinkle*.  
 wacjan wachen — *watch*.  
 wæterjan bewässern — *water*.  
 wâfjan wogen — *wave*.  
 wagjan schwanken — *wag*.  
 warenjan (wearnjan) warnen — *warn*.  
 bewarjan sich wahren — *beware*.  
 weardjan warten — *ward*.  
 wealowjan sich wälzen — *wallow*.  
 wearmjan warm werden — *warm*.  
 weddjan geloben, heiraten — *wed*.  
 wéódjan gäten — *weed*.  
 wêrigean ermüden — *weary*.  
 wiccjan hexen — *witch*.  
 wîfjan zum Weibe nehmen — *wive*.  
 wilcumjan bewillkommen — *welcome*.  
 wîpjan wischen — *wipe*.  
 wracjan verbannen — Part. Prät. *wretched*.  
 wræstljan ringen, sich balgen — *wrestle*.  
 wrincljan runzeln — *wrinkle*.  
 wundjan verwunden — *wound*.

wundrjan sich wundern – <i>wonder</i> .	þunorjan donnern – <i>thunder</i> .
þancjan danken – <i>thank</i> .	þweorjan verkehrt sein, entgegen sein – <i>thwart</i> .
þeófjan stehlen – <i>thieve</i> .	
þiccjan verdicken – <i>thick, thicken</i> .	þynnjan verdünnen – <i>thin</i> .
þreápjān streiten – <i>threap</i> .	þyrheljan (þyrljan) drillen, bohren – <i>thrill</i> .
þreátjan drohen – <i>threat, threaten</i> .	

## Zweite Conjugation.

46.

Vor den Endungen *de* und *d* des Prät. und Part. Prät. ist *e* eingeschaltet. Der Infinitivus endigt sich auf *jan*, der Imperat. Sing. auf *e*; vor den Endungen *st* und *ð* des Indic. Präs. Sing. ist ein *e*, und vor den Endungen *að* des Indic. Präs. Plur. und des Imperat. Plur. ist ein *j* eingeschaltet.

Die Stämme der hierher gehörigen Verba gehn vorzugsweise auf einen einfachen Consonanten aus, welchem ein kurzer Vokal vorangeht. Diese Conjugationsweise schwankt bedeutend, indem dieselben Verba auch Formen zeigen, die eigentlich den drei übrigen Conjugationen zukommen. Umgekehrt haben Verba, welche den übrigen Conjugationen eigentlich zugehören, bisweilen Formen, welche auf die zweite Conjugation zurückführen. Für *lj*, *mj*, *fj*, *sj* tritt häufig Verdoppelung zu *ll*, *mm*, *bb*, *ss* ein, während in den übrigen Formen die einfachen Consonanten bleiben.

Die zweite schwache Conjugation findet nach dem folgenden Paradigma *dynjan* schallen – *din* Statt:

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs. Sing.	dynje (dynige)	dynest	dyneð
Plur.	dynjað	dynjað	dynjað
Conj. Präs. Sing.	dynje	dynje	dynje
Plur.	dynjen	dynjen	dynjen
Indic. Prät. Sing.	dynede	dynedest	dynede
Plur.	dynedon	dynedon	dynedon
Conj. Prät. Sing.	dynede	dynede	dynede
Plur.	dyneden	dyneden	dyneden
Imperat. Sing.		dyne	
Plur.		dynjað	
Infinit. dynjan; Dat. (Gerundium)	(tô) dynjanne.		
Part. Präs. dynjende.			
Part. Prät. (ge)dyned.			

Beispiele zur zweiten schwachen Conjugation :

derjan verletzen – <i>dere.</i>	syljan besudeln – <i>soil, sully.</i>
dynjan schallen – <i>din.</i>	siwjan nähen (auch nach Conj. 1.) <i>sew.</i>
egljan (êlan) schmerzen – <i>ail.</i>	speowjan speien – <i>spew.</i>
fremman (für fremjan) bilden – <i>frame.</i>	spyrjan spüren – <i>spere.</i>
hegjan umhegen – <i>hedge.</i>	swefjan (swebban) einschläfern.
lemjan lähmen – <i>lame.</i>	temjan zähmen – <i>tame.</i>
meltan schmelzen (transit.) – <i>melt.</i>	tirjan quälen – <i>tire.</i>
paðjan Pfad machen – <i>path.</i>	trymján (trymman) bereiten – <i>trim.</i>
plegjan spielen (auch nach Conj. 1.) <i>play.</i>	wæpenjan (wæmnjan) waffnen – <i>weapon.</i>
scadwjan (auch nach Conj. 1.) beschatten – <i>shadow.</i>	wenjan (wennan) gewöhnen – <i>wean.</i>
sceljan schälen – <i>scale.</i>	

Einige Verba werden im Infinitivus und in den davon abgeleiteten Formen nach der 3. Conjugation conjugirt, während sie im Präteritum ede haben, z. B.:

blôwan blühen – <i>blow.</i>	hagolan hageln – <i>hail.</i>
glôwan glühen – <i>glow.</i>	scateran – zerstreuen – <i>scatter</i> und <i>shatter.</i>
gildan vergolden – <i>gild.</i>	

47. Dritte Conjugation.

Das Präteritum hat vor der Endung de keinen Vokal; das Part. Prät. endigt sich jedoch auf ed.

Der Infinitivus endigt sich auf an ohne vorhergehendes j; ebenso steht vor der Endung að im Plur. Indic. Präs. und des Imperat. kein Vokal; der Sing. Imperat. hat ebenfalls keinen Flexionsvokal; die zweite und dritte Person Sing. Präs. Indic. endigen sich meist auf blosses st und ð, bisweilen jedoch auf est und eð.

Der Stamm der hierher gehörigen Verba geht entweder auf einen einfachen Consonanten aus mit vorhergehendem langen Vokal, oder auf zwei Consonanten.

In Betreff der Endconsonanten des Stammes sind folgende Bemerkungen zu beachten:

1. Verba, deren Stamm einen langen Vokal hat, auf welchen eine einfache Liquida oder Media oder f, w, ð folgt, gehen genau nach der oben genannten Regel.

2. Doppel-Consonanten werden im Prät. einfach, z. B. *fyllan* – *fyldē*; diejenigen, welche vor dem Doppel-Consonanten ein *e* haben, vereinfachen den Consonanten auch im Sing. Präs. und Imperat.
3. Verba, deren Stämme auf *mn* ausgehen, stossen im Prät. (nicht aber im Part. Prät.) das *n* aus, z. B. *nemnan* – *nemde* – *nemned* – nennen.
4. Verba auf *ld*, *nd* und *rd* stossen im Prät. vor der Flexionsendung das *d* aus, z. B. *gyrdan* – *gyrde* – *gyrde* – *gyrd* – gürten.
5. Nach *p* und *x*, häufig auch nach *s*, sowie auch nach *t*, wenn dem letzteren ein Vokal vorangeht, wird im Präteritum das *d* in *t* verwandelt; eine entsprechende Veränderung findet bei einigen Verben auch im Part. Prät. statt, z. B. *cēpan* – *cēpte* – *cēped* – *keep* bewahren; *grētan* – *grētte* – *grēted* – *greet* – grüssen; *dyppan* – *dypte* – *dypt* – *dip* – tupfen.
6. Verba, deren Wurzel mit einem Doppel = *c*, oder einem einfachen *c*, welchem ein langer Vokal vorausgeht, schliesst, haben im Prät. *hte* statt *cde*; die meisten dieser Verba haben dann auch im Part. Prät. *ht*, z. B. *tæcan* – *tæhte* – *tæht* – zeigen, lehren – *teach*; wenn hingegen dem *c* ein Consonant vorangeht, so bleibt das *c* stehen und es wird im Prät. *te* und im Part. Prät. *ed* angehängt, z. B. *sencan* – *sencte* – *senced* – senken.
7. Verba, deren Stamm auf *ht*, *lt*, *nt*, *rt*, *ft*, *st* und *tt* ausgeht, werfen im Part. vor dem *t* der Flexionsendung das *t* des Stammes weg; das Part. Prät. wird entweder regelmässig durch Anhängung von *ed*, oder bisweilen durch Weglassung dieser Flexionsendung gebildet, z. B. *rihtan* – *rihte* – *rihted* – richten – *right*, *restan* – *reste* – *rested* – rasten – *rest*, *plihtan* – *plihte* – *pliht* – sich verpflichten – *plight*.
8. Wenn in der 2. und 3. Pers. Sing. Präs. Indic. das *e* in *est* und *eð* syncopirt wird, so treten in Bezug auf die Endconsonanten des Stammes Veränderungen ein, wie sie §. 21. 5. angegeben sind.

Die dritte schwache Conjugation findet nach folgendem Paradigma *hælan* – heilen – *heal* Statt:

		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs.	Sing.	<i>hæle</i>	<i>hæl (e) st</i>	<i>hæl (e) ð</i>
	Plur.	<i>hælað</i>	<i>hælað</i>	<i>hælað</i>
Conj. Präs.	Sing.	<i>hæle</i>	<i>hæle</i>	<i>hæle</i>
	Plur.	<i>hælen</i>	<i>hælen</i>	<i>hæle</i>

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Ind. Prät. Sing.	hælde	hældeſt	hælde
Plur.	hældon	hældon	hældon
Conj. Prät. Sing.	hælde	hælde	hælde
Plur.	hælden	hælden	hælden
Imperat Sing.		hæl	
Plur.		hælað	
Infinit.	hælan; Dat. (Gerundium) (tô) hælanne.		
Partic. Präs.	hælende.		
Partic. Prät.	gehæled.		

Die meisten der zu dieser Conjugation gehörigen Verba haben transitive Bedeutung.

Beispiele zur dritten schwachen Conjugation :

Bendan (bende-bended) beugen — <i>bend</i> .	dælan teilen — <i>deal</i> .
blæcan (blæhte-blæht) bleichen — <i>bleach</i> .	dêdan (dÿdan) tödten — <i>dead</i> .
blêdan (blêdde-blêded) Blut lassen — <i>bleed</i> .	dêman urteilen — <i>deem</i> .
blendan mischen — <i>blend</i> .	demman dämmen — <i>dam</i> .
brennan (bærnan) brennen (trans.) — <i>burn</i> .	drencan tranken — <i>drench</i> .
brêdan brüten — <i>breed</i> .	drygan trocknen — <i>dry</i> .
brÿsan zerreiben — <i>bruise</i> .	dyngan düngen — <i>dung</i> .
byrgan bergen, begraben — <i>bury</i> .	dyppan tupfen — <i>dip</i> .
cêlan frieren, kühlen — <i>chill</i> .	ecgan schärfen — <i>edge</i> .
cemban kämmen — <i>comb</i> .	êcan vermehren — <i>eke</i> .
cennan zeugen.	fæman schäumen — <i>foam</i> .
cêpan kaufen, behalten — <i>keep</i> .	fæstan fasten — <i>fast</i> .
cernan kernen, buttern — <i>churn</i> .	fætten fett machen — <i>fatten</i> .
clæman mit Leim überziehen — <i>clam</i> .	fêdan füttern — <i>feed</i> .
clænan reinigen — <i>clean</i> .	fêlan fühlen — <i>feel</i> .
clyppjan umfassen — <i>clip</i> .	fellan fällen — <i>fell</i> .
cnyllan läuten — <i>knoll</i> .	fristan fristen — <i>frist</i> .
cnyttan Knoten machen, stricken — <i>knit</i> .	fyligan folgen — <i>follow</i> .
cwêman gefallen, bequem sein — <i>queme</i> .	fÿlan beschmutzen — <i>foul</i> .
cyssan küssen — <i>kiss</i> .	fyllan füllen — <i>fill</i> .
	fulfyllan erfüllen — <i>fulfill</i> .
	fyrhtan fürchten — <i>fright, frighten</i> .
	gabban verspotten — <i>gab</i> .
	geapan (auch nach Conjug. 1.) sich öffnen, gapen — <i>gape</i> .

grêtan grüssen — <i>greet.</i>	nemnan nennen — <i>name.</i>
gryndan gründen — <i>ground.</i>	pyndan einsperren — <i>pound.</i>
hælan heilen — <i>heal.</i>	plihtan sich verpflichten — <i>plight.</i>
hætan erhitzen — <i>heat.</i>	pyccan picken, stechen — <i>pick.</i>
hêdan hüten, beachten — <i>heed.</i>	ræcan (ræhte, ræht) reichen,
herebirigan herbergen — <i>har-</i>	rechen — <i>reach.</i>
<i>bour.</i>	ræran aufrichten — <i>rear.</i>
hlæstan belasten — <i>last.</i>	ræsan hervorstürzen — <i>race.</i>
hlystan hören — <i>listen.</i>	rêcan rauchen — <i>reek.</i>
hnægan wiehern — <i>neigh.</i>	recnan rechnen — <i>reckon.</i>
hrêfan (das Dach) decken — <i>roof.</i>	rêdan lesen — <i>read.</i>
hremman rammen, hindern — <i>ram.</i>	regnan regnen — <i>rain.</i>
hrendan zerreißen — <i>rend.</i>	restan rasten — <i>rest.</i>
hringan die Glocke ziehen — <i>ring.</i>	rihtan aufrichten — <i>right.</i>
hwettan wetzen — <i>whet.</i>	scendan schänden — <i>shend.</i>
hwistlan pfeifen — <i>whistle.</i>	scerpan schärfen — <i>sharp, shar-</i>
hwîtan wissen — <i>white, whiten.</i>	<i>pen.</i>
hýdan verbergen — <i>hide.</i>	scildan schützen — <i>shield.</i>
hýran (hêran) hören — <i>hear.</i>	scimerjan schimmern — <i>shimmer.</i>
lædan leiten — <i>lead.</i>	scyftan neigen, schieben — <i>shift.</i>
læfan verlassen — <i>leave.</i>	scyrtan kürzen — <i>shorte.</i>
lænan leihen — <i>loan, lend.</i>	scyttan sperren, schliessen — <i>shut.</i>
læran lehren (von lâr Lehre —	sêman urteilen — <i>seem.</i>
<i>lore.)</i>	sencan senken — <i>sink.</i>
(ge)læstan dauern — <i>last.</i>	sendan senden — <i>send.</i>
(ge)lêfan (gelýfan) glauben —	sengan sengen — <i>singe.</i>
<i>believe.</i>	settan setzen — <i>set.</i>
(â)lîhtan absteigen — <i>alight.</i>	sêðan sieden — <i>seethe.</i>
lýhtan (leóhtan) leuchten —	siftan sieben — <i>sift.</i>
<i>light.</i>	slætan schlitzen — <i>slit.</i>
lýsan lösen — <i>loose.</i>	smeccan schmecken — <i>smack,</i>
lystan gelüsten — <i>lust, list.</i>	<i>smatch.</i>
mænan klagen — <i>moan.</i>	smeltan schmelzen — <i>smelt.</i>
mænan meinen — <i>mean.</i>	snîwan schneien — <i>snow. (§. 42.)</i>
merran beschädigen — <i>mar.</i>	snýtan schnäuzen — <i>snot.</i>
mêtan antreffen — <i>meet.</i>	spætan } spucken — <i>spit.</i>
miscan mischen — <i>mix.</i>	spittan }
missan missen — <i>miss.</i>	spêdan eilen (sputen), Glück haben
myndan sich erinnern — <i>mind.</i>	— <i>speed.</i>
nêdan nötigen — <i>need.</i>	spendan spenden — <i>spend.</i>



sprædan spreiten, ausbreiten – <i>spread.</i>	tæsan zausen – <i>tease, touse.</i>
sprencan   sprengen – <i>sprinkle,</i>	tendan zünden – <i>tind.</i>
sprengan   <i>spring.</i>	týgan (týan) binden – <i>tie.</i>
spryttan sprossen – <i>sprit, sprout.</i>	týman (têman) hervorbringen – <i>teem.</i>
spyrnan beleidigen – <i>spurn.</i>	tyrnan drehen – <i>turn.</i>
stænan steinigen – <i>stone.</i>	tyrwan teeren – <i>tar.</i>
stencan stinken – <i>stench.</i>	twīnan Fäden zusammendrehen – <i>twine.</i>
steóran (stýran) steuern – <i>steer.</i>	wæcan (wæcte, wæhte – <i>wæced, wæht</i> ) schwächen – <i>weaken.</i>
steppan stapfen, schreiten – <i>step.</i>	wætan feucht machen – <i>wet.</i>
stêran (stýran) anregen – <i>stir.</i>	wellan quellen, wellen – <i>well.</i>
stillan stillen – <i>still.</i>	wemman verderben – <i>wem.</i>
streccan strecken – <i>stretch.</i>	wendan wenden – <i>wend.</i>
strengan anstrengen, ausdehnen – <i>strain, string.</i>	werman wärmen – <i>warm.</i>
strýpan streifen, berauben – <i>strip.</i>	wêstan verwüsten – <i>waste.</i>
styrman stürmen – <i>storm.</i>	wræstan drehen – <i>wrest.</i>
swætan schwitzen – <i>sweat.</i>	wýscan wünschen – <i>wish.</i>
swêlan brennen, dörren – <i>swale, sweal.</i>	ýwan (eáwjan) zeigen – <i>eye.</i>
swêtan süß machen – <i>sweeten.</i>	þræstan drehen, stossen – <i>thrust.</i>
tæcan (tæhte – tæht) zeigen, lehren – <i>teach.</i>	þyrstan dürsten – <i>thirst.</i>
tæppan zapfen, ausgeben – <i>tap.</i>	

Mehrere Verba, welche im Prät. und Part. Prät. sich den Regeln dieser Conjugation fügen, werden im Infinitivus und Präsens nach der ersten Conjugation conjugirt, z. B.:

eáwjan (ýwan) zeigen – <i>eye.</i>	scôjan beschuhen – <i>shoe.</i>
efenjan (emnjan) ebenen – <i>even.</i>	silferjan versilbern – <i>silver.</i>
fæðemjan umfassen – <i>fathom.</i>	smêðjan glätten – <i>smooth.</i>

Ebenso werden teilweise nach der 1., teilweise nach der 3. Conjugation flectirt, die Verba libban (lifjan, leofjan) leben – *live*, und habban (hæbban) haben – *have*.

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
1. Indic. Präs. Sing.	libbe, lifige	leofast	leofað
Plur.	libbað	libbað	libbað
Conj. Präs. Sing.	libbe, lifige	libbe, lifige	libbe, lifige
Plur.	libben	libben	libben

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Prät. Sing.	leofode, lifde	leofodest, lifdest	leofode, lifde
Plur.	leofodon, lifdon	leofodon, lifdon	leofodon, lifdon
Conj. Prät. Sing.	leofode, lifde	leofode, lifde	leofode, lifde
Plur.	leofoden, lifden	leofoden, lifden	leofoden, lifden
Imperat. Sing.		leofa	
Plur.		libbað.	
Infinit.	libban, lifjan, leofjan.		
Part. Präs.	libbende, leofigende.		
Part. Prät.	geleofod.		

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
2. Indic. Präs. Sing.	habbe, hæbbe	hæfst, hafast	hæfð, hafað
Plur.	habbað, hafjad	habbað, hafjað	habbað, hafjað
Conj. Präs. Sing.	habbe, hæbbe	habbe, hæbbe	habbe, hæbbe
Plur.	habben	habben	habben
Indic. Prät. Sing.	hæfde	hæfdest	hæfde
Plur.	hæfdon	hæfdon	hæfdon
Conj. Prät. Sing.	hæfde	hæfde	hæfde
Plur.	hæfden	hæfden	hæfden
Imperat. Sing.		hafa	
Plur.		habbað.	
Infinit.	habban, hæbban; Dat. (Gerundium) (tô) habenne.		
Part. Präs.	hæbbende.		
Part. Prät.	hæfed.		

Das aus der Negation ne und habban gebildete nabban nicht haben wird ebenso wie habban conjugirt.

## Vierte Conjugation.

48.

Das Präteritum und Participium Präteriti werden durch Anhängung von de (te) und d (t) gebildet, doch verändert sich dabei zugleich der Laut des Stammes, indem der im Präsens auftretende Umlaut sich in den eigentlichen Laut verwandelt. Sie schliessen sich theils an die zweite, theils an die dritte Conjugation an.

1. An die zweite Conjugation schliessen sich diejenigen Verba an, welche im Infinitivus vor der Endung an einen Doppel-Consonanten oder cg haben, welche ursprünglich durch Assimilation des j entstanden sind; sie haben daher in der 2. und 3. Pers. Sing. des Präs. und im Sing. des Imperat. einen einfachen Consonanten (die auf cg

aber g) vor den Flexionsendungen est, eð und e; im Imperat. Sing. ist die Endung e, z. B.:

cwellan (cwyllan) – cwealde – cweald – tödten – *quell*.  
 fellan – fealde – feald (auch felde – felled) – fällen – *fell*.  
 sellan (syllan) – sealde – seald – übergeben, verkaufen – *sell*.  
 tellan – tealde – teald (auch teled – teled) – erzählen – *tell*.  
 weccan – weahte (wehte) – weaht (weht) – wecken – *wake*.  
 þeccan – þeahte – þeaht – decken – *thatch*.  
 bycgan – bohte – boht – kaufen – *buy*.  
 lecgan – lêde – lêd – legen – *lay*.  
 secgan – sægde (sæde) – sægd (sæd) – sagen – *say*; neben der  
 2. und 3. Pers. Sing. Präs. Indic. segst und segð existirt noch  
 sagast und sagað, und neben dem Imperat. Sing. sege die Form  
 saga nach der 1. Conjugation.

2. An die dritte Conjugation schliessen sich an:

brengan (bringan) – brohte – broht – bringen – *bring*.  
 wyrcan – wrohte (worhte) – wroht (worht) – wirken – *work*.  
 rêcan – rôhte – rôht – sorgen – *reck*.  
 sêcan (sêcean) – sôhte – sôht – suchen – *seek*, ebenso bisêcan –  
 bisôhte – bisôht – ersuchen – *beseech*.  
 þencan (þencean) – þeahte (þohte) – þeaht (þoht) – denken –  
*think*.  
 þyncan (þyncean) – þuhte – þuht – dünken – *think*.

#### 49 Unregelmässige Verba.

Zu den unregelmässigen Verben gehören dôn tun, willan wollen, das Verbum substantivum wesan sein, und die Verba praeterito-praesentia.

##### I. Dôn tun – *do*.

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Indic. Präs. Sing.	dô	dêst	dêð
Plur.	dôð	dôð	dôð
Conj. Präs. Sing.	dô	dô	dô
Plur.	dôn	dôn	dôn
Indic. Prät. Sing.	dide (dyde)	didest	dide
Plur.	didon	didon	didon
Conj. Prät. Sing.	dide	dide	dide
Plur.	diden	diden	diden
Imperat. Sing.		dô	
Plur.		dô	

Infinit. dôn.  
Part. Präs. dônde.  
Part. Prät. gedôn.

## II. Willan wollen – *will*.

Indic. Präs.	Sing.	wile (wille)	wilt (wilst)	wile (wille)
	Plur.	willað	willað	willað
Conj. Präs.	Sing.	wile (wille)	wille (wille)	wile (wille)
	Plur.	willen (willan)	willen	willen
Indic. Prät.	Sing.	wolde	woldest	wolde
	Plur.	woldon	woldon	woldon
Conj. Prät.	Sing.	wolde	wolde	wolde
	Plur.	wolden	wolden	wolden

Infinit. willan.

Part. Präs. willende.

Ebenso wird das aus der Negation *ne* und *willan* gebildete *nylle*, *nylt*, *nylle* etc. (will nicht) conjugirt (vgl. lat. *nolle*).

III. Das Verbum substantivum *sein* (engl. *be*) entnimmt seine Formen aus vier verschiedenen Stämmen, deren Anlaute ein Vokal, *b*, *s* und *w* sind.

Indic. Präs.	Sing.	beón (beó)	bist (býst)	býð
		eom	eart	is
	Plur.	beóð	beóð	beóð
Conj. Präs.	Sing.	aron	aron	aron
		sindon (sind)	sindon (sind)	sindon (sind)
	Plur.	beó	beó	beó
Indic. Prät.	Sing.	sîe (sig, sî, seó)	sîe (sig, sî, seó)	sîe (sig, sî, seó)
		wese	wese	wese
	Plur.	beón	beón	beón
Conj. Prät.	Sing.	sîen (sîn)	sîen (sîn)	sîen (sîn)
		wesen	wesen	wesen
	Plur.	wæs	wære	wæs
Imperat.	Sing.	wæron	wæron	wæron
		wære	wære	wære
	Plur.	wæren	wæren	wæren
Imperat.	Sing.	wes	wes	wes
		beó	beó	beó
	Plur.	wesað	wesað	wesað
Conj. Prät.	Sing.	beóð	beóð	beóð
	Plur.			

Infinit. { *wesan* — Part. Präs. *wesende*. — Part. Prät. *gewesen*.  
*beón*

Der Plur. Präs. *aron* kommt nur im northumbrischen Dialekte vor.

Mit der Negation *ne* schmelzen die mit einem Vokale oder *w* beginnenden Formen zu einem Worte zusammen; besonders häufig findet sich *nys* oder *nis* für *ne is*, und *næs*, *nære*, *næron*.

IV. Die Verba praeterito-praesentia haben als Präs. die Präterita von verloren gegangenen stark conjugirten Verben, und bilden aus diesen Formen neue Präterita nach der schwachen Conjugationsweise. Sie sind:

1. *â h* (eigene) besitze — *owe*.

Indic. Präs. Sing.	<i>âh</i>	<i>âge</i>	<i>âh</i>
Plur.	<i>âgon</i>	<i>âgon</i>	<i>âgon</i>
Conj. Präs. Sing.	<i>âge</i>	<i>âge</i>	<i>âge</i>
Plur.	<i>âgen</i>	<i>âgen</i>	<i>âgen</i>
Indic. Prät. Sing.	<i>âhte</i>	<i>âhtest</i>	<i>âhte</i>
Plur.	<i>âhton</i>	<i>âhton</i>	<i>âhton</i>
Conj. Prät. Sing.	<i>âhte</i>	<i>âhte</i>	<i>âhte</i>
Plur.	<i>âhten</i>	<i>âhten</i>	<i>âhten</i>
Infinit. <i>âgan</i> .	Part. Präs. <i>âgende</i> .	Part. Prät. <i>âgen</i> .	

2. *a n n* gönne.

Indic. Präs. Sing.	<i>ann</i>	<i>unne</i>	<i>ann</i>
Plur.	<i>unnon</i>	<i>unnon</i>	<i>unnon</i>
Conj. Präs. Sing.	<i>unne</i>	<i>unne</i>	<i>unne</i>
Plur.	<i>unnen</i>	<i>unnen</i>	<i>unnen</i>
Indic. Prät. Sing.	<i>ûðe</i>	<i>ûðest</i>	<i>ûðe</i>
Plur.	<i>ûðon</i>	<i>ûðon</i>	<i>ûðon</i>
Conj. Prät. Sing.	<i>ûðe</i>	<i>ûðe</i>	<i>ûðe</i>
Plur.	<i>ûðen</i>	<i>ûðen</i>	<i>ûðen</i>
Infinit. <i>unnan</i> .	—	Part. Prät. <i>geunnen</i> .	

3. *c a n n* kann — *can*.

Indic. Präs. Sing.	<i>cann (can)</i>	<i>canst (cunne)</i>	<i>cann (can)</i>
Plur.	<i>cunnon</i>	<i>cunnon</i>	<i>cunnon</i>
Conj. Präs. Sing.	<i>cunne</i>	<i>cunne</i>	<i>cunne</i>
Plur.	<i>cunnen</i>	<i>cunnen</i>	<i>cunnen</i>
Indic. Prät. Sing.	<i>cûðe</i>	<i>cûðest</i>	<i>cûðe</i>
Plur.	<i>cûðon</i>	<i>cûðon</i>	<i>cûðon</i>

Conj. Prät. Sing.	cûðe	cûðe	cûðe
Plur.	cûðen	cûðen	cûðen

Infinit. cunnan. — Part. Prät. gecûð.

4. deáh tauge.

Indic. Präs. Sing.	deáh	duge	deáh
Plur.	dugon	dugon	dugon
Conj. Präs. Sing.	duge	duge	duge
Plur.	dugen	dugen	dugen
Indic. Prät. Sing.	dohte	dohtest	dohte
Plur.	dohton	dohton	dohton
Conj. Prät. Sing.	dohte	dohte	dohte
Plur.	dohten	dohten	dohten

Infinit. dugan. — Part. Präs. dugende.

5. dear wage, darf — dare.

Indic. Präs. Sing.	dear	dearst	dear
Plur.	durron	durron	durron
Conj. Präs. Sing.	durre	durre	durre
Plur.	durren	durren	durren
Indic. Prät. Sing.	dorste	dorstest	dorste
Plur.	dorston	dorston	dorston
Conj. Prät. Sing.	dorste	dorste	dorste
Plur.	dorsten	dorsten	dorsten

Infinit. durran.

6. geman erinnere mich.

Indic. Präs. Sing.	geman	gemanst	geman
Plur.	gemunon	gemunon	gemunon
Conj. Präs. Sing.	gemune	gemune	gemune
Plur.	gemunen	gemunen	gemunen
Indic. Prät. Sing.	gemunde	gemundest	gemunde
Plur.	gemunden	gemunden	gemunden
Conj. Prät. Sing.	gemunde	gemunde	gemunde
Plur.	gemunden	gemunden	gemunden
Imperat. Plur.		gemunað	

Infinit. gemunan. — Part. Prät. gemunen.

7. mæg mag - *may*.

Indic. Präs. Sing.	mæg	meaht (miht)	mæg
	Plur. magon	magon	magon
Conj. Präs. Sing.	mäge (mæge)	mage (mæge)	mage (mæge)
	Plur. magen (mægen)	magen (mægen)	magen (mægen)
Indic. Prät. Sing.	meahte (mihte)	meahtest(mihtest)	meahte (mihte)
	Plur. meahton (mihton)	meahton (mihton)	meahton (mihton)
Conj. Prät. Sing.	meahte (mihte)	meahte (mihte)	meahte (mihte)
	Plur. meahten (mihten)	meahten (mihten)	meahten (mihten)

Infinit. magan.

8. môt muss - *must*.

Indic. Präs. Sing.	môt	môst	môt
	Plur. môton	môton	môton
Conj. Präs. Sing.	môte	môte	môte
	Plur. môten	môten	môten
Indic. Prät. Sing.	môste	môstest	môste
	Plur. môston	môston	môston
Conj. Prät. Sing.	môste	môste	môste
	Plur. môsten	môsten	môsten

Infinit. môtan.

9. sceal soll - *shall*.

Indic. Präs. Sing.	sceal	scealt	sceal
	Plur. sculon (sceolon)	sculon (sceolon)	sculon (sceolon)
Conj. Präs. Sing.	scyle (scule)	scyle (scule)	scyle (scule)
	Plur. scylen (sculen)	scylen (sculen)	scylen (sculen)
Indic. Prät. Sing.	scolde (sceolde)	scoldest(sceoldest)	scolde (sceolde)
	Plur. scoldon (sceoldon)	scoldon (sceoldon)	scoldon (sceoldon)
Conj. Prät. Sing.	scolde (sceolde)	scolde (sceolde)	scolde (sceolde)
	Plur. scolden (sceolden)	scolden (sceolden)	scolden (sceolden)

Infinit. sculan.

10. þearf darbe, habe nötig.

Indic. Präs. Sing.	þearf	þearft (þurfe)	þearf
	Plur. þurfon	þurfon	þurfon
Conj. Präs. Sing.	þurfe	þurfe	þurfe
	Plur. þurfen (þyrfen)	þurfen (þyrfen)	þurfen (þyrfen)



Indic. Prät. Sing.	þorfte	þorftest	þorfte
Plur.	þorfton	þorfton	þorfton
Conj. Prät. Sing.	þorfte	þorfte	þorfte
Plur.	þorften	þorften	þorften

Infinit. þurfan.

## 11. wât weiss – wit.

Indic. Präs. Sing.	wât	wâst	wât
Plur.	witon	witon	witon
Conj. Präs. Sing.	wite	wite	wite
Plur.	witen	witen	witen
Indic. Prät. Sing.	wiste (wisse)	wistest (wissest)	wiste (wisse)
Plur.	wiston (wisson)	wiston (wisson)	wiston (wisson)
Conj. Prät. Sing.	wiste (wisse)	wiste (wisse)	wiste (wisse)
Plur.	wisten (wissen)	wisten (wissen)	wisten (wissen)
Imperat. Sing.		wite	
Plur.		witað.	

Infinit. witan. — Part. Präs. witende. — Part. Prät. gewiten.  
Mit der Negation ne wird das Verbum witan unter Wegfall von e und w zusammengezogen in: nât, nâst, nyton (für ne witon) u. s. w.

## II. Flexion der angelsächsischen Substantiva.

Die Flexion der Substantiva oder deren Deklination hat die 50. Bildung von Numerus und Casus zum Gegenstande; von bedeutendem Einfluss auf die verschiedenen Formen ist das Genus der Wörter.

Die angelsächsischen Substantiva haben drei Genera: masculinum, femininum und neutrum; einige Bemerkungen in Betreff des Genus der einzelnen Substantiva werden nach der Auseinandersetzung der verschiedenen Deklinationsweisen ihre Stelle finden.

Man unterscheidet bei Substantiven zwei Numeri: Singularis und Pluralis. Die angelsächsischen Substantiva haben 5 Casus: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus und Instrumentalis. Der Gebrauch des letzten Casus ist jedoch sehr beschränkt; er findet sich fast nur beim Neutrum, stimmt im Pluralis stets mit dem Dativus überein; wenn er im Singularis vorhanden ist, so endigt er sich auf ê. Wegen des

beschränkten und in vielen Fällen zweifelhaften Vorkommens soll er im Folgenden nicht mit aufgeführt werden.

Die Deklination der angelsächsischen Substantiva ist eine doppelte: eine starke und eine schwache. Die schwache oder jüngere unterscheidet sich von der starken oder älteren dadurch, dass sie mit Hülfe der Anhängung von *n* ausgeführt wird. Die Deklination ist nach dem Genus der Wörter verschieden.

51. Die starke Deklination der Maskulina.

Die dieser Deklination unterworfenen Substantiva haben im Nominativus und Accusativus gleiche Form, der Genitivus Singularis endigt sich auf *es*, der Dativus Singularis auf *e*, der Nominativus und Accusativus Pluralis auf *as*, der Genitiv Pluralis auf *a*, der Dativus Pluralis auf *um*.

Die Substantiva, welche vor einem einfachen Endconsonanten (bisweilen auch vor *st* und *sc*) ein *æ* haben, verwandeln dieses im Pluralis, also vor den Endungen *as*, *a* und *um* in *a* (vgl. §. 2. 1).

Die Substantiva, in welchen der Nominativus und Accusativus Singularis auf *e* ausgeht, stossen dieses *e* vor den Endungen der übrigen Casus aus.

Die drei häufig vorkommenden Deklinationsweisen zeigen sich in folgenden Paradigmen: 1) *fisc* Fisch — *fish*, 2) *dæg* Tag — *day*, 3) *ende* Ende — *end*.

	Singularis.		
	1.	2.	3.
Nominativus	<i>fisc</i>	<i>dæg</i>	<i>ende</i>
Genitivus	<i>fisces</i>	<i>dæges</i>	<i>endes</i>
Dativus	<i>fisce</i>	<i>dæge</i>	<i>ende</i>
Accusativus	<i>fisc</i>	<i>dæg</i>	<i>ende</i>

	Pluralis.		
	1.	2.	3.
Nominativus	<i>fiscas</i>	<i>dagas</i>	<i>endas</i>
Genitivus	<i>fisca</i>	<i>daga</i>	<i>enda</i>
Dativus	<i>fiscum</i>	<i>dagum</i>	<i>endum</i>
Accusativus	<i>fiscas</i>	<i>dagas</i>	<i>endas.</i>

Ausserdem sind noch folgende Bemerkungen von allgemeiner Bedeutung:

- 1) Bei den abgeleiteten Wörtern, welche in der Ableitungssilbe vor *l*, *m*, *n*, *r* und *ð* einen Vokal haben, wird dieser letztere

häufig ausgestossen, z. B. nægel (Nagel *nail*) – næglas, mâtum (Geschenk) – mâtmas, þegen (Graf *thane*) – þegn – þegnas – þegna, finger (Finger *finger*) – fingras, mōnað (Monat *month*) – mōnðe.

2) die auf h abgeleitete Wörter werfen in der Deklination das h häufig aus, z. B. mearh (Pferd *mare*) – meara.

3) Einige durch w abgeleitete Wörter haben im Nominativus und Accusativus statt des w als Auslaut ein u oder o, verwandeln dieses aber in den übrigen Casus in w, z. B. scadu (Schatten *shadow*) – scadwes.

Zu dieser Deklination gehören ausser vielen Stammwörtern namentlich Ableitungen auf l, m, n, r, að, oð, els.

### I. Beispiele zu Paradigma 1:

bad (abbod) Abt – <i>abbot</i> .	befer Biber – <i>beaver</i> .
cor Anker – <i>anchor</i> .	behôf Behuf, Nutzen – <i>behoof</i> .
filt Amboss – <i>anvil</i> .	belg (belig) Balg – <i>belly</i> .
gel die Angel – <i>angle</i> .	belt Gürtel – <i>belt</i> .
ostol Apostel – <i>apostle</i> .	bêtel Käfer – <i>beetle</i> .
cebiscop Erzbischof – <i>archbishop</i> .	beótel Schlägel – <i>beetle</i> .
Eid – <i>oath</i> .	biscop Bischof – <i>bishop</i> .
er Acker – <i>acre</i> .	bit Bissen – <i>bit</i> .
el Apfel – <i>apple</i> .	blæst Windstoss – <i>blast</i> .
c Esche, Schaft – <i>ash</i> .	bodig Körper – <i>body</i> .
eling Sohn eines Edeln, Prinz – <i>atheling</i> , ( <i>adeling</i> ).	bôh (Gen. bôges) Bug, Schulter – <i>bow</i> .
en Abend – <i>even</i> .	bord Bret, Bord – <i>board</i> .
Aal – <i>eel</i> .	borg (borg) Borg – <i>borrow</i> .
lsam Balsam – <i>balsam</i> , <i>balm</i> .	bôsum Busen – <i>bosom</i> .
nn Bann, öffentlicher Aufruf – <i>ban</i> .	bôtm Boden – <i>bottom</i> .
r Eber – <i>boar</i> .	brand Brand – <i>brand</i> .
st Bast – <i>bast</i> .	breáw Augenbraue – <i>brow</i> .
alu (Gen. bealwes) Elend – <i>bale</i> .	brêmbel (brêmel) Dorngesträuch – <i>bramble</i> .
ám Baum, Strahl – <i>beam</i> .	bridd junger Vogel – <i>bird</i> .
ard Bart – <i>beard</i> .	bridel Zügel – <i>bridle</i> .
ars Barsch – <i>barse</i> .	brôc Bach – <i>brook</i> .
cc Bach – <i>beck</i> .	brôm Besen – <i>broom</i> .
	brôðorhâd Bruderschaft – <i>brotherhood</i> .

byrigels Begräbniss — *burial*.  
 calic Kelch — *chalice*.  
 camb (comb) Kamm — *comb*.  
 canôn Kanon, Gesetz — *canon*.  
 capûn Kapaun — *capon*.  
 carl Mann (Karl) — *carl*.  
 cawl (ceáwel) Kohl — *keal, cole*.  
 ceafor Käfer — *chafer*.  
 cealc Kalk, Kreide — *chalk*.  
 ceáp Kauf — *cheap*.  
 ceól Schiffkiel — *keel*.  
 ceorl Kerl, Bauer — *churl*.  
 cetil (cetel) Kessel — *kettle*.  
 cîldhâd Kindheit — *childhood*.  
 circul Zirkel, Kreis — *circle*.  
 cleric (clerc) Clerikus — *clerk*.  
 clipur Klöpfel — *clapper*.  
 cnîf Kneif, Messer — *knife*.  
 cniht (Knecht) Ritter — *knight*.  
 cnihthâd Mannschaft — *knight-  
hood*.  
 cnoll Gipfel — *knoll*.  
 cnyll Geläute, Knall — *knell*.  
 coc Koch — *cook*.  
 codd Beutel — *cod*.  
 copp (cupp) Becher — *cup*.  
 corn Leichdorn — *corn*.  
 coss Kuss — *kiss*.  
 cradol (cradl) Wiege — *cradle*.  
 cræft Kraft — *craft*.  
 cramp Krampf — *cramp*.  
 cran Kranich — *crane*.  
 croc Krug — *crook*.  
 cropp Traube, Aehre — *crop*.  
 cyning (cyng) König — *king*.  
 cyningdôm Königtum — *king-  
dom*.  
 cyrnel Kern — *kernel*.  
 dæ̃l Teil — *deal*.  
 dâg Teig — *dough*.

darað Wurfspiess — *dart*.  
 deáw Tau (ros) — *dew*.  
 deáð Tod — *death*.  
 deóful Teufel (diabolus) — *devil*.  
 deórling Liebling — *darling*.  
 dîc Deich, Damm — *dike*.  
 disc Scheibe, Tisch — *dish*.  
 dôm Urteil — *dôm*.  
 drinc Trank — *drinc*.  
 dung Dünger — *dung*.  
 dynt Schlag — *dint*.  
 ealdor der Aeltere — *alderman*.  
 earm Arm — *arm*.  
 earðling Ackerbauer, Erdenbür-  
 ger — *earthling*.  
 eolh Elentier — *elk*.  
 elm Ulme — *elm*.  
 engel Engel — *angel*.  
 eorl Graf — *earl*.  
 eorldôm Grafschaft — *earldom*.  
 eornest Ernst — *earnest*.  
 Eótas (Jótas, Geótas) Jüten —  
*Jutes*.  
 fealofof Drossel — *feldfare*.  
 fenn Sumpf — *fen*.  
 feónd Feind — *fiend*.  
 fefer Fieber — *fever*.  
 feórðing vierte Teil — *farthing*.  
 finc Finke — *finch*.  
 finger Finger — *finger*.  
 finul (finugl) Fenchel — *fennel*.  
 fisc Fisch — *fish*.  
 flasc Flasche — *flask*.  
 fleax Flachs — *flax*.  
 flint Kieselstein — *flint*.  
 flocc Heerde — *flock*.  
 forst (frost) Frost — *frost*.  
 fôsterling Pflegling — *fosterling*.  
 freónd (friónd, friend) Freund  
 — *friend*.

fox Fuchs — <i>fox</i> .	hæfen Hafen — <i>haven</i> .
freóðom Freiheit — <i>freedom</i> .	hæft Haft, Handhabe — <i>haft</i> .
fugol Vogel — <i>fowl</i> .	hærefest (harfest) Ernte — Herbst — <i>harvest</i> .
fyll Fall — <i>fall</i> .	hæring (hering) Häring — <i>herring</i> .
gâst Geist — <i>ghost</i> .	hætt Hut — <i>hat</i> .
gât Geissbock — <i>goat</i> .	healm (halm) Halm — <i>halm</i> .
gæst (gest, gist) Gast — <i>guest</i> .	heáp Haufen — <i>heap</i> .
geác Kukuk (Gauch) — <i>gawk</i> .	hearm Harm — <i>harm</i> .
geard umzäuntes Land — <i>yard</i> , <i>garden</i> .	helm Helm — ( <i>helm</i> ) <i>helmet</i> .
geóngling Jüngling — <i>young-</i> <i>ling</i> .	hemleác Schirling — <i>hemlock</i> .
gicel Eiszapfen — <i>ickle</i> .	heofon Himmel — <i>heaven</i> .
gigant Riese — <i>giant</i> .	heorut Hirsch — <i>heart</i> .
gimm Edelstein — <i>gem</i> (latein. <i>gemma</i> ).	heorð Herd — <i>hearth</i> .
gleám Glanz — <i>gleam</i> .	hill Hügel — <i>hill</i> .
gliw (gleó) Freude — <i>glee</i> .	hlâf Laib — <i>loaf</i> .
glôm Dunkelheit — <i>gloom</i> .	hlâford (hlâfweard) Brodherr Herr — <i>lord</i> .
god Gott — <i>god</i> .	hleahtor Gelächter — <i>laughter</i> .
Grêc Grieche — <i>Greek</i> .	hô (hôh) Hacke, Kniegelenk — <i>hock</i> .
grund Grund — <i>ground</i> .	hôc Haken — <i>hook</i> .
guttas Plur. Gedärme — <i>guts</i> .	hôd der Hut, Haube — <i>hood</i> .
gylt Vergehen, Schuld — <i>guilt</i> .	hôf Huf — <i>hoof</i> .
gyrd Gurt — <i>girt</i> und <i>girth</i> .	holm Insel — <i>holm</i> .
gyrdel Gürtel — <i>girdle</i> .	hôn Reif, Ring — <i>hoop</i> .
hafen Hafen — <i>haven</i> .	hræfen Rabe — <i>raven</i> .
hafuc Habicht — <i>hawk</i> .	hrân (hræn) Rehbock, Renntier, davon <i>raindeer</i>
hagol (hæg el) Hagel — <i>hail</i> .	hreác Haufen — <i>rick</i> .
hagolstân Hagel(stein)korn — <i>hailstone</i> .	hrôst Gerüst, Hühnersteige — <i>roost</i> .
hamor Hammer — <i>hammer</i> .	hring Ring — <i>ring</i> .
handcræft Handwerk — <i>handi-</i> <i>craft</i> .	hrôc (rôc) Krähe — <i>rook</i> .
hanep Hanf — <i>hemp</i> .	hrycg (hricg) Rücken — <i>ridge</i> .
hâd Person, vornehmlich in Zu-	hrysc Einbruch — <i>rush</i> .
sammensetzungen, dem hochdeut-	hrôf Gipfel, Dach — <i>roof</i> .
schen — heit, und dem englischen	hund Hund — <i>hound</i> .
— <i>hood</i> entsprechend.	hunger Hunger — <i>hunger</i> .
hâm Haus, Heimat — <i>home</i> .	hweolp das Junge des Raub-
	tieres — <i>whelp</i> .

hweop Peitsche — *whip*.  
 hwetstân Wetzstein — *whetstone*.  
 hymen Hymnus — *hymn*.  
 hÿreling Mietling — *hireling*.  
 hwirfpôl Wirbel — *whirlpool*.  
 ifig Epheu — *ivy*.  
 îsgicel Eiszapfen — *icicle*.  
 lâst Leisten, Fussspur — *last*.  
 leahrtrog (leahtrig) Lattich —  
     *lettuce*.  
 leaður Seifenschaum — *lather*.  
 læcecræft Heilkunst — *leechcraft*.  
 lock Locke — *lock*.  
 lust Lust — *lust*.  
 mægðhâd } Jungfernschaft —  
 mædenhâd } *maidenhead* und  
                   } *maidenhood*.  
 mægester lat. magister Meister  
     — *master*.  
 manhâd Mannheit — *manhood*.  
 mearh Pferd — *mare*.  
 mathôc (mattôc) Karst — *mat-*  
     *tock*.  
 meadu (Gen. meadowes) Matte,  
     Wiese — *meadow*.  
 mearð Marder — *marten*.  
 mersc Marsch, Sumpf — *marsh*.  
 mildeáw Honigtau (Meltau) —  
     *mildew*.  
 mist Nebel — *mist*.  
 mônað Monat — *month*.  
 môr Moor — *moor*.  
 morgen (morn) Morgen — *morn,*  
     *morrow, morning*.  
 munec (monc) Mönch — *monk*.  
 mun't Berg — *mount*.  
 mûr Mauer — *mure*.  
 mûð Mund — *mouth*.  
 nægel Nagel — *nail*.  
 næss Vorgebirge — *ness* in Zu-

sammensetzungen z. B. *Caith-*  
     *ness, Inverness*.  
 neáhbûr Nachbar — *neighbour*.  
 nestling Nestling — *nestling*.  
 nîðing schlechter Mensch —  
     *nothing*.  
 norð Norden — *north*.  
 ofen Ofen — *oven*.  
 ord Spitze, Anfang, Herrschaft —  
     *ord*.  
 otor Otter — *otter*.  
 pabol Kiesel — *pebble*.  
 papolstân Kieselstein — *pebble-*  
     *stone*.  
 pal Pfuhl, Sumpf — *pool*.  
 palm Palme — *palm*.  
 pard Leopard — *pard*.  
 pell (pæll) Mantel — *pall*.  
 pending (penning, pennig)  
     Pfennig — *penny*.  
 pipor (pepor) Pfeffer — *pepper*.  
 pîn Pein — *pine*.  
 port (lat. portus) Hafen — *port*.  
 portic (lat. porticus) Säulengang  
     — *porch*.  
 prâfost (prôfast) lat. præpositus  
     Probst — *provost*.  
 preóst Priester — *priest*.  
 preóstthâd Priesterschaft — *priest-*  
     *hood*.  
 prÿt Stolz — *pride*.  
 pumicstân Bimsstein — *pumice-*  
     *stone*.  
 pytt Pfütze, Grube — *pit*.  
 ræd Rat — *read*.  
 rædels Rätsel — *riddels*.  
 rædic Rettich — *radish*.  
 ræfter Balken — *rafter*.  
 ræs Anlauf, Angriff — *race*.  
 ramm Widder — *ram*.

**rand** Rand — *rand*.  
**râp** Reif, Seil, Tau — *rope*.  
**rêc** (reác) Rauch — *reek*.  
**regen** (rên) Regen — *rain*.  
**regol** (regul) Regel — *rule*.  
**rim** Reif (pruina) — *rime*.  
**rîm** Reim, Zahl — *rhyme*.  
**rust** Rost — *rust*.  
**sacc** (sæcc) Sack — *sack*.  
**sadul** (sadel) Sattel — *saddle*.  
**sâe** (Gen. sâes, sâes, sâwes)  
 See — *sea*.  
**Sætern** Saturnus, davon Sæter-  
 nesdæg — *saturday*.  
**salm** Psalm — *psalm*.  
**sand** Sand — *sand*.  
**sang** (song) Gesang — *song*.  
**sâwelscot** Seelenschoss, Abgabe  
 an die Priester — *soulshot* und  
*soulscot*.  
**scadu** (scad) Gen. scadwes  
 (scades) Schatten — *shadow*  
 (*shade*).  
**scamul** Schemel — *skemmel*.  
**sceáf** Bündel — *sheaf*.  
**sceaft** Schaft — *shaft*.  
**sceát** Tuch, Decke — *sheet*.  
**sceatt** (scætt) Schatz, Schoss,  
 Gewinn — *scot*.  
**sceop** Vorratskasten — *shop*.  
**scild** Schild — *shield*.  
**scilling** Schilling — *skilling*.  
**scôh** (scô) Schuh — *shoe*.  
**scôp** Dichter, von scapan schaf-  
 fen — *shape*.  
**scrift** Beichte — *shrift*.  
**scrobb** Strauch — *shrub*.  
**scûr** Schauer (Regen) — *shower*.  
**scurf** Schorf — *scurf*.  
**seám** Saum, Naht — *seam*.

**seám** Saum, Last — *seam*.  
**secg** Schilf — *sedg*.  
**segel** (segl) Segel — *sail*.  
**segen** (lat. signum) Segen, Zeichen  
 — *sign*.  
**selfwill** Eigenwille — *selfwill*.  
**seolh** (seol) Seehund — *seal*.  
**seoloc** Seide — *silk*.  
**seolcwyrn** Seidenwurm — *silk-*  
*worm*.  
**slâp** Schlaf — *sleep*.  
**slipper** Pantoffel — *slipper*.  
**smêc** (smÿc) Schmauch, Rauch —  
*smoke*.  
**smið** Schmied — *smith*.  
**smocc** Frauenhemd — *smock*.  
**snâw** Schnee — *snow*.  
**soc** das Saugen — *suck*.  
**socc** Socke — *sock*.  
**sôn** Schall — *sound*.  
**spearhafoc** Sperlingshabicht —  
*sparrowhawk*.  
**splot** Fleck — *spot*.  
**spôn** Span — *spoon*.  
**spring** Quelle — *spring*.  
**stân** Stein — *stone*.  
**stæfn** (stefn, stemn) Stamm —  
*stem*.  
**steám** Dampf — *steam*.  
**stêl** Stahl — *steel*.  
**stenc** Gestank — *stench*.  
**steort** Sterz, Schwanz — *start*.  
**steór** Stier — *steer*.  
**stêpel** (stÿpel) Turm — *steepple*.  
**sticels** Stachel — *stickle*.  
**stigel** Tritt, Steige — *stile*.  
**stîgeweard** Stiegwart, Stallwart  
 (von stîgê fem. Stall) — *ste-*  
*ward* u. *Stuart*.  
**stigerâp** (stigrâp, stirâp)



Stegreif, Steigbügel (von stige Steg) — <i>stirrup</i> .	top höchste Teil (Zopf) — <i>top</i> .
stinc Gestank — <i>stink</i> .	tor Fels, Turm — <i>tor, tower</i> .
sting Stachel — <i>sting</i> .	tûn Zaun, Umzäunung, Wohnung, Stadt — <i>town</i> .
stirc (stýric) junger Stier — <i>stirk</i> .	tresôr Schatz (franz. trésor) — <i>treasure</i> .
stocc Stock, Stamm — <i>stock</i> .	trog (troh) Trog — <i>trough</i> .
stôl Stuhl — <i>stool</i> .	tryndel Kreis, Rolle — <i>trundle</i> .
storc Storch — <i>stork</i> .	tusc Fangzahn — <i>tusk</i> .
storm Sturm — <i>storm</i> .	twist Geflecht — <i>twist</i> .
strand Strand — <i>strand</i> .	wægen Wagen — <i>wagon</i> .
streám Strom — <i>stream</i> .	weald Wald — <i>weald</i> .
string Sehne, Strang — <i>string</i> .	weall Wall, Mauer — <i>wall</i> .
stropp Struppe, Riemen — <i>strap</i> .	weard Wart, Wache — <i>ward</i> .
sulh (sul) Pflug — <i>sull</i> .	weg Weg — <i>way</i> .
sumor (sumer) Sommer — <i>summer</i> .	wêl Strudel — <i>weel</i> .
sunbeám Sonnenstrahl — <i>sunbeam</i> .	well Quell — <i>well</i> .
sûð Süden — <i>south</i> .	werwulf (Mannwolf, von wer m. Mann) Wehrwolf — <i>werewolf</i> .
sûðwind Südwind — <i>southwind</i> .	weðer Widder — <i>wether</i> .
swan Schwan — <i>swan</i> .	wiccecræft Zauberei — <i>witch- craft</i> .
swân Hirt — <i>swain</i> .	wîfhâd Weiblichkeit — <i>wifehood</i> .
swât Schweiss — <i>sweat</i> .	wind Wind — <i>wind</i> .
swearm Schwarm — <i>swarm</i> .	wîngeard Weingarten — <i>vin- yard</i> .
sweðel (swæðil) Binde, Windel — <i>swaddle</i> .	wîsdôm Weisheit — <i>wisdom</i> .
swinc saure Arbeit, Plage — <i>swink</i> .	Wôden ein sächsischer Gott, da- von Wôdnescdæg Mittwoch — <i>Wednesday</i> .
tægél (tægl) Zagel, Schwanz — <i>tail</i> .	wrang (wrong) Unrecht — <i>wrong</i> .
tæher (tear) Zähre, Träne — <i>tear</i> .	wûsc Wunsch — <i>wish</i> .
tapur (taper) Kerze — <i>taper</i> .	wyrm (wurm) Wurm — <i>worm</i> .
telg (tælg) Talg — <i>tallow</i> .	þearm Darm — <i>tharm</i> .
telgor Reis — <i>tiller</i> .	þeáw Sitte — <i>thew</i> .
tit Zitze — <i>teat</i> .	þegen (þên) (Diener) Than, Graf — <i>thane</i> .
titul Titel — <i>title</i> .	þeóf Dieb — <i>thief</i> .
Tiw ein germanischer Gott, dem römischen Mars entsprechend, davon Tiwescdæg Dienstag — <i>Tuesday</i> .	þerswald (þerscold) eigentlich Dreschdiele, Schwelle — <i>threshold</i> .
toll Zoll, Steuer — <i>toll</i> .	

þistel Distel — *thistle*.  
 þol Rudernagel — *thole*.  
 þorn Dorn — *thorn*.  
 þræd Draht, Faden — *thread*.  
 þræl (þrâll) Sklave — *thrall*.  
 þrang (þrong) Drang, Gedränge  
 — *throng*.  
 þreát Drohung — *threat*.  
 þunor Donner — *thunder*, davon  
 þunresdæg Donnerstag — *thurs-*  
*day*.  
 þurst Durst — *thirst*.

## II. Beispiele zu Paradigma 2: dæg — Tag *day* und die Compo- sita:

sunnandæg (von sunne—Sonne)  
 Sonntag — *Sunday*.  
 mōnandæg (von mōna m.  
 Mond) Montag — *Monday*.  
 Tiwesdæg (von dem Gotte Tiw)  
 Dienstag — *Tuesday*.  
 Wōdnesdæg (von dem Gotte  
 Wōden) Mittwoch — *Wednes-*  
*day*.  
 þunresdæg (von dem Gotte  
 þunor) Donnerstag — *Thurs-*  
*day*.  
 Frigedæg (von der Göttin  
 Frig) Freitag — *Friday*.  
 Sæternesdæg (Sæterdæg)  
 Sonnabend, Samstag — *Saturday*.  
 byrddæg Geburtstag — *birth-*  
*day*.  
 dōmdæg Gerichtstag — *doom's-*  
*day*.  
 hāligdæg Feiertag — *holyday*.  
 middæg Mittag — *midday*.  
 midsummerdæg Johannistag —  
*midsummerday*.

distæf Spinrocken — *distaff*.  
 pæð Pfad — *path*.  
 smæc Geschmack — *smatch, smack*.  
 stæf Stab — *staff*.  
 stæp Stapfe, Schritt — *step*.  
 stær Staar — *starling, starl*.

## III. Beispiele zu Paradigma 3:

Bæcere Bäcker — *baker*.  
 bere Gerste — *bere*.  
 bile Schnabel — *bill*.  
 bîte Biss — *bite*.  
 byge Bug — *bow*.  
 byle Beule — *bile*.  
 cêle (cȳle) Kühle — *chill*.  
 cêse Käse — *cheese*.  
 cîdere Zänker — *chider*.  
 clænsere Reiniger — *cleanser*.  
 cynescipe Königswürde — *king-*  
*ship*.  
 deáwdrype Tautropfen — *dew-*  
*drop*.  
 delfere Gräber — *delver*.  
 dêmere Richter — *deemster*.  
 drincere Trinker — *drinker*.  
 droge Koth — *dregs*.  
 ege Furcht — *awe*.  
 ele Oel — *oil*.  
 ende Ende — *end*.  
 etere Esser — *eater*.  
 feormere (fearmere) der Le-  
 bensmittel besorgt — *farmer*.  
 feohtere Fechter — *fighter*.  
 fiscere Fischer — *fisher*.  
 fiðelere Fiedler, Saitenspieler —  
*fiddler*.  
 folgere Folger — *follower*.  
 freóndscipe Freundschaft —  
*friendship*.

fugelere Vogeler, Vogelfänger — <i>fowler.</i>	scæpherde Schaafhirt — <i>shepherd.</i>
fullere Walker — <i>fuller.</i>	scæfere Schaber, Barbier — <i>shaver.</i>
gripe Griff — <i>gripe.</i>	scipere Schiffer — <i>shipper.</i>
hearpere Harfner — <i>harper.</i>	scôere Schuhmacher — <i>shoer.</i>
hege Hecke — <i>hedge.</i>	scôlere Schüler — <i>scholar.</i>
hete Hass — <i>hate.</i>	scrybe Strauch — <i>shrub.</i>
hirde Hirt — <i>herd.</i>	scytte Schütz — <i>shooter.</i>
hlâfordscipe Lordschaft, Herrschaft — <i>lordship.</i>	seámere Säumer, Näher — <i>seamster.</i>
hleápere Läufer — <i>leaper.</i>	senepe Senf — <i>senvy.</i>
hlystnere Lauscher — <i>listener.</i>	sewere Seher — <i>seer.</i>
hwæte Weizen — <i>wheat.</i>	slæpere Schläfer — <i>sleeper.</i>
hwistlere Pfeifer — <i>whistler.</i>	slumere Schlummer — <i>slumberer.</i>
hype Hüfte — <i>hip.</i>	slite Schlitz — <i>slit.</i>
læce (lêce) Arzt, Blutegel — <i>leech.</i>	stede Stätte — <i>stead.</i>
lædere Leiter — <i>leader.</i>	stepe Schritt, Stapfe — <i>step.</i>
leógere Lügner — <i>liar.</i>	stice Stich — <i>stitch.</i>
leornere Lerner, Schüler — <i>learner.</i>	streng Strang — <i>string.</i>
lyge Lug, Lüge — <i>lie.</i>	styng Stachel — <i>sting.</i>
mangere Krämer — <i>monger.</i>	tæppere Zapfer, Wirt — <i>tapster.</i>
mêce Schwert, Sense — <i>meak.</i>	tawere Gerber — <i>tawer.</i>
mete Speise (Matz) — <i>meat.</i>	têge (tÿge) Band — <i>tie.</i>
mine Elritze (Fisch) — <i>minnow.</i>	tollere Zöllner — <i>toller.</i>
mortere Mörser — <i>mortar.</i>	trede Tritt — <i>tread.</i>
mÿre Sumpf — <i>mire.</i>	tumbere Tänzer — <i>tumbler.</i>
neáthirde Kuhhirte — <i>neatherd.</i>	tûnscipe (tûn Zaun) Bürgerschaft — <i>township.</i>
pîpere Pfeifer — <i>piper.</i>	tyge Zug — <i>tug.</i>
plegere Spieler — <i>player.</i>	wægnere Fuhrmann — <i>wagoner.</i>
pyle Pfühl — <i>pillow.</i>	wæscere Wäscher — <i>washer.</i>
reáfere Räuber — <i>robber.</i>	wealcere Walker — <i>walker.</i>
rêdere Leser — <i>reader.</i>	webbere Weber — <i>webber.</i>
rîdere Reiter — <i>rider.</i>	weorðcipe Ehrerbietung, Ehre — <i>worship.</i>
rîpere Schnitter — <i>reaper.</i>	wrîtere Schreiber — <i>writer.</i>
ryne Rinne, Abfluss — <i>run.</i>	ynce Zoll — <i>inch.</i>
saltere Psalter — <i>psalter.</i>	þecere Dachdecker — <i>thatcher.</i>
sangere Sänger — <i>songster.</i>	þerscere (þrescere) Drescher — <i>thrasher.</i>
sâwere Säer — <i>sower.</i>	

## Anmerkungen zur starken Deklination der Maskulina.

1. Einige wenige Wörter, welche nur im Pluralis gebräuchlich sind und namentlich Völker bezeichnen, haben im Nominativus und Accusativus Pluralis die Endung *e*, doch zeigen sie oft auch die Endung *as*, oder Formen, welche der schwachen Deklination entlehnt sind. Ihre Deklination wird also in folgender Weise durchgeführt:

Plur. Nom. Dene Dänen — *Danes*. — Gen. Dena. — Dat. Denum. — Acc. Dene.

Ware Männer, Bewohner, nur in Zusammensetzungen gebräuchlich, als burhware Burgmänner — *burghers*;

Cantware Kenter, davon Canwaraburh (Burg der Kenter) — *Canterbury*; auch finden sich die Formen waras und waran;

Engle Angeln, davon Engla land (Land der Angeln) — *England*; auch findet sich der Acc. Pl. Englan nach der schwachen Deklination;

Seaxe die Sachsen — *Saxons*, doch häufig auch schwach Seaxan;

Norðanhymbre Northumbrer — *Northumbrians*;

Mearce (Merce, Myrce) Einwohner von Mercia, wird auch schwach deklinirt;

Rômâne und Rômware Römer — *Romans*.

Das Maskulinum leód der Mann (leód der Volksstamm ist femin.) wird im Singularis regelmässig deklinirt, im Pluralis aber, wo es die Bedeutung „Leute“ hat, hat es im Nom. und Acc. *e*.

Byre der Knabe geht im Singularis regelmässig, hat aber im Pluralis sowohl *as* als auch *e*.

2. Einige Wörter auf *u* zeigen in der Deklination Abweichungen: sunu der Sohn — *son*, hat im Sing. Gen. suna, Dat. suna, Acc. suna, Plur. Nom. suna, Gen. suna und sunena, Dat. sunum, Acc. suna. Wudu das Holz — *wood* wird deklinirt: Sing. Nom. wudu, Gen. wuda und wudes, Dat. wuda, Acc. wudu; Plur. Nom. wudas, Gen. wuda und wudena, Dat. wudum, Acc. wudas. Medu Met, Honigbier — *mead*, hat im Acc. medu, im Gen. meda und medes.

3. Die Substantiva winter Winter — *winter*, sumor Sommer — *summer* und feld Feld — *field* haben im Dat. Sing. wintra, sumera und felda; winter hat im Nom. und Acc. Plur. winter; ebenso hat freónd Freund — *friend* und feónd Feind — *fiend* im Nom. und Acc. Plur. bisweilen freónd oder frýnd, feónd oder fýnd; auch die Substantiva auf *eð* und *els* lassen im Nom und Acc. Pluralis bisweilen die Endungen *as* weg.

4. Eigennamen auf s bleiben im Gen. bisweilen unverändert.

5. Die Substantiva, welche sich im Nom. Sing. auf e endigen, behielten bei früheren Schriftstellern das e in allen Casus; bisweilen verwandelt sich das e in j, g oder ige, z. B. here das Heer, Gen. heriges, herges.

6. fæder Vater – *father*, sowie die Zusammensetzungen fôsterfæder Pflegevater – *fosterfather*, godfæder Gevatter, Pathe – *godfather* u. a. m. sind im Sing. unveränderlich. Nom. Plur. fæderas.

## 52. Die starke Deklination der Feminina.

Die starke Deklination der Feminina hat im Gen. und Dat. Sing. e, im Nom. Gen. und Acc. Plur. a, im Dat. Plur. um. Der grösste Teil der hierher gehörigen Substantiva geht im Nom. Sing. auf einen Consonanten aus, und hat dann im Acc. Sing. die Endung e. Andere endigen im Nom. Sing. vokalisch und zwar auf u, seltener auf o; diese haben im Accus. Sing. ebenfalls e, dafür aber bisweilen auch u, im Genit. Plur. häufig nach Weise der schwachen Deklination ena statt a. Hiernach sind zwei Paradigmen aufzustellen: 1) dæd Tat – *deed* und 2) spitu Spiess – *spit*.

### Singularis.

	1.	2.
Nominativus	dæd	spitu
Genitivus	dæde	spite
Dativus	dæde	spite
Accusativus	dæde	spite (u)

### Pluralis.

Nominativus	dæda	spita
Genitivus	dæda	spitena (a)
Dativus	dædum	spitum
Accusativus	dæda	spita.

Ausser vielen Stammwörtern gehören zu dieser Deklination Ableitungen namentlich auch Abstracta auf ung (ing) und ness (niss) und Ableitungen auf en; letztere stossen bei der Deklination das e aus z. B. stefen Stimme – stefne, oder verdoppeln das n, z. B. þînen Dienerin – þînenne.

Wörter, welche auf einen einfachen Consonanten ausgehen, mit vorhergehendem kurzem Vokale verdoppeln vor den Casusendungen stets

sonanten, doch werden diese Wörter auch schon im Nominativus doppelten Consonanten geschrieben: z. B. *hen* und *henn* Henne Genit. *henne*.

bei den Maskulinen, so werden auch bei den Femininen die Okale der Ableitungssilben häufig ausgestossen, z. B. *sculdor* — *shoulder*, Genit. *sculdre*, *ceaster* Burg — *chester* (in Einsetzungen), Genit. *ceastre*.

In denjenigen Wörtern, in welchen das auslautende *u* nicht Flexions-, sondern das halb consonantische *w* vertritt, wird dieses letztere aufgenommen, sobald ein Vokal folgt, z. B. *teru* Gen. *terwe* *ar*.

ale zu Paradigma 1.	blêtsung (blêssing) Segnung — <i>blissing</i> .
e — <i>oak</i> .	blindness Blindheit — <i>blindness</i> .
g Abend — <i>evening</i> .	blindnetel Taubnessel — <i>blind-nettle</i> .
de — <i>asp</i> .	blîðness Fröhlichkeit — <i>blitheness</i> .
c) Axt — <i>ax, axe</i> .	blîðs (bliss) Freude — <i>bliss</i> .
g (âhnung) Besizung,	bôt Zubusse, Entschädigung — <i>boot</i> .
ang — <i>owning</i> .	box Büchse — <i>box</i> .
lr) Erle — <i>alder</i> .	breóst Brust — <i>breast</i> .
r — <i>oar</i> .	bristl Borste — <i>bristle</i> .
Frage — <i>asking</i> .	brycg (bricg) Brücke — <i>bridge</i> .
wel, âl) Ahle — <i>awl</i> .	brýd Braut, Ehefrau — <i>bride</i> .
hre — <i>bier</i> .	byrging (byrgung) Begräbnis — <i>burying</i> .
ze — <i>bait</i> .	byrðen Bürde — <i>burthen, burden</i> .
ohne — <i>bean</i> .	bytt Butte, Fass — <i>butt</i> .
g das Gebett, Bett — <i>bed</i> .	câeg Schlüssel — <i>key</i> .
dung Enthauptung — <i>be-</i>	candel Kerze — <i>candle</i> .
ng.	cearfullniss Sorgfalt — <i>careful-</i>
ank — <i>bench</i> .	ness.
band — <i>band</i> .	cearleásness Sorglosigkeit — <i>carelessness</i> .
ness (bryhtness) Glanz	cearung das Sorgen — <i>caring</i> .
ghtness.	ceaster (cester) Burg, Stadt — <i>chester, cester</i> .
ng Verbesserung — <i>bette-</i>	ceorliscness Grobheit — <i>chur-</i>
g (bîding) Wohnung —	lishness.
g.	cist (cest) Kiste — <i>chest</i> .
Behälter — <i>bin</i> .	
ess Bitterkeit — <i>bitterness</i> .	

citelung Kitzeln — *tickling*.  
 clæg Ton, Lehm — *clay*.  
 clænness Reinheit — *cleanness*.  
 clænsung Reinigung — *cleansing*.  
 clatrunǵ Klappern — *clattering*.  
 cnâwing Kenntnis — *knowing*.  
 cribb Krippe — *crib*.  
 crycc Krücke — *crutch*.  
 cuming (coming) Ankunft —  
     *coming*.  
 curs Fluch — *curse*.  
 cursung Verfluchung — *cursing*.  
 cwacung Beben — *quaking*.  
 cweorn Mühle — *quern*.  
 cwên Edelfrau, Königin — *queen*.  
 cynd (cind) Natur, Beschaffen-  
     heit — *kind*.  
 dæd Tat — *deed*.  
 dagung das Tagen — *dawning*.  
 deág Farbe — *die*.  
 deágung Färbung — *dying*.  
 dræd Furcht — *dread*.  
 druncenness Trunkenheit — *drun-*  
     *kenness*.  
 dûn Berg, Düne — *down*.  
 ealdnyss Alter — *oldness*.  
 earc Arche — *ark*.  
 earð Erde — *earth*.  
 ecg Schärfe — *edge*.  
 eln Elle — *ell*.  
 endung Endung — *ending*.  
 eów (îw) Eibe — *yew*.  
 fægerness Schönheit — *fairness*.  
 fæhð Fehde (Krieg) — *feud*.  
 fæstness feste, Platz — *fastness*.  
 fætniss Fettigkeit — *fatness*.  
 feald Falte — *fold*.  
 feáwness Wenigkeit — *few-*  
     *ness*.  
 feoht Gefecht — *fight*.

feohtung (fihtung) das Fech-  
     ten — *fighting*.  
 feól Feile — *file*.  
 feorm (fearm) Gasthaus, Lebens-  
     unterhalt — *farm*.  
 feotur (fotor) Fessel — *fetter*.  
 fîc Feige — *fig*.  
 finn Flosse — *fin*.  
 flyht Flug, Flucht — *flight*.  
 flôr Flur — *floor*.  
 fneósung das Niesen — *sneezing*.  
 fûlness Fäulnis, Schmutz — *foul-*  
     *ness*.  
 furh Furche — *furrow*.  
 fyll Fülle — *full, fill*.  
 fýlð Schmutz — *filth*.  
 fyrðrunǵ Förderung — *furthe-*  
     *ring*.  
 fýst Faust — *fist*.  
 gaming das Spielen — *gaming*.  
 gât Geiss, Ziege — *goat*.  
 geógoð (geóguð) Jugend —  
     *youth*.  
 gift Gabe — *gift*.  
 glôf Handschuh — *glove*.  
 gôdness Güte — *goodness*.  
 grædigness Gierigkeit — *gree-*  
     *diness*.  
 grânung Seufzen — *groaning*.  
 greátness Grösse — *greatness*.  
 grênness Grünheit — *greenness*.  
 grennung Grinsen — *grinning*.  
 grêtung (grêting) Grüßen —  
     *greeting*.  
 grôf Grube — *groove*.  
 grytt Grütze — *grit*.  
 hâelð Gesundheit — *health*.  
 hæsp Haspe — *hasp*.  
 hæting Erhitzung — *heating*.  
 hæð Heidekraut — *heath*.



ad — <i>hand</i> .	h y d Hufe (Land) — <i>hide</i> .
das Grau — <i>hoariness</i> .	h y d Haut — <i>hide</i> .
Heiserkeit — <i>hoarseness</i> .	h y r Miete — <i>hire</i> .
hassen — <i>hating</i> .	h y ring Mieten — <i>hiring</i> .
s Höhe — <i>highness</i> .	l â r Lehre — <i>lore</i> .
lfte — <i>half</i> .	le á f Erlaubnis (Urlaub) — <i>leave</i> .
lle — <i>hall</i> .	lend Lende — <i>loin</i> .
Häufung — <i>heaping</i> .	leng ð Länge — <i>length</i> .
ss Härte — <i>hardness</i> .	leornung Gelehrsamkeit — <i>learn-</i>
ig Beschädigung, Här- — <i>harming</i> .	— <i>ing</i> .
g das Spielen auf der — <i>harping</i> .	l i c n e s s Gleichheit — <i>likeness</i> .
das Hauen — <i>hewing</i> .	l i c u n g Wohlgefallen — <i>liking</i> .
ss Schwere — <i>heaviness</i> .	l i f e r Leber — <i>liver</i> .
— <i>heel</i> .	l i n d Linde — <i>lind</i> .
e — <i>hell</i> .	l y g e n Lüge — <i>lie</i> .
nne — <i>hen</i> .	macung Machen — <i>making</i> .
erde — <i>herd</i> .	m æ g e ð Magd, Jungfrau — <i>maid</i> .
g Horchen — <i>harkening</i> .	m æ s t die Mast (Futter) — <i>mast</i> .
schkuh — <i>hind</i> .	m e a h t (m i h t) Macht — <i>might</i> .
(hl æ d d e r) die Leiter —	m e a r c Marke, Merkmal — <i>mark</i> .
	m ê d Lohn, Miete — <i>meed</i> .
	m e r h ð (m e r ð, m y r ð) Fröhlich-
	— <i>keit</i> — <i>mirth</i> .
g Laufen, Springen —	m ê t u n g (m ê t i n g) Zusammen-
	— <i>kunft</i> — <i>meeting</i> .
s das laute Schallen —	m î l Meile — <i>mile</i> .
3.	m i l d n e s s Mildheit, Milde — <i>mild-</i>
g Wiehern — <i>neighing</i> .	— <i>ness</i> .
ng Schlummer — <i>napping</i> .	m i l u c (m e o l o c, m i l c) Milch-
Obhut — <i>heed</i> .	— <i>milk</i> .
ss Rauheit — <i>rawness</i> .	m u r n u n g Trauer — <i>mourning</i> .
latter, Finne — <i>reef</i> .	m y l e n Mühle — <i>mill</i> .
eue — <i>rue</i> .	m y n e t Münze (Geld lat. moneta)
r hulw) Gen. hulwe	— <i>mint</i> .
Schaale — <i>hull</i> .	m y r g n e s s Fröhlichkeit — <i>merri-</i>
ile, Zeit — <i>while</i> .	— <i>ness</i> .
ng Wispern — <i>whisper-</i>	n æ d l (n ê d l) Nadel — <i>needle</i> .
	n e á d (n ê d) Not — <i>need</i> .
ng das Pfeifen — <i>whist-</i>	n e a h t (n i h t) Nacht — <i>night</i> .

ôstorscyll Austerschaale — <i>oyster-shell</i> .	scebb Schabe, Räude — <i>scab, shab</i> .
pærl (pearl) Perle — <i>pearl</i> .	scell Schaale — <i>shell</i> .
pin Kiefer (Fichte) — <i>pine</i> .	scir Abtheilung, Bezirk — <i>shire</i> .
pinn St. Pinn — <i>pin</i> .	scor Kerbe, zwanzig Stück — <i>score</i> .
plant Pflanze — <i>plant</i> .	scortnyss Kürze — <i>shortness</i> .
planting Pflanzung — <i>planting</i> .	screáðung Zerschneidung — <i>shredding</i> .
pliht (Pflicht) Gefahr, Pfand — <i>plight</i> .	sculdor Schulter — <i>shoulder</i> .
port Pforte — <i>port</i> .	sealf Salbe — <i>salve</i> .
post Pfoſte — <i>post</i> .	sealfung Salbung — <i>salving</i> .
râd Ritt, Weg — <i>road</i> .	sealtness Salzigkeit — <i>saltness</i> .
rancness Ueppigkeit — <i>rankness</i> .	seglung Segeln — <i>sailing</i> .
rârung (râring) Brüllen — <i>roaring</i> .	segnung das Machen des Zeichens des Kreuzes, Segnung — <i>signing</i> Zeichnung.
râw Reihe — <i>row</i> .	seócness Siechthum — <i>sickness</i> .
rêceleásness Sorglosigkeit — <i>recklessness</i> .	seofonniht (Sieben-Nacht) Woche — <i>sennight</i> .
rêding Vorlesung — <i>reading</i> .	sicol (sichel) Sichel — <i>sickle</i> .
rest Rast, Ruhe — <i>rest</i> .	sinu (für sinw) Gen. sinwe Sehne — <i>sinew</i> .
rind Rinde — <i>rind</i> .	sleacness Schlaffheit — <i>slackness</i> .
rîpeness Reife — <i>ripeness</i> .	slêf (slýf) Aermel — <i>sleeve</i> .
rîpfung das Reifen — <i>ripping, ripening</i> .	sleht (Schlacht) Mord — <i>slaughter</i> .
rôd Rute, Maassrute, Kreuz — <i>rood</i> .	slewð (slawð) Trägheit — <i>sloth</i> .
rûn Gespräch, magisches Zeichen, Buchstabe — <i>rune</i> .	smerung Salbung — <i>smearing</i> .
rýmð Geräumigkeit — <i>roomth</i> .	smêðnyss Glätte, Geschmeidigkeit — <i>smoothness</i> .
salig Weide, Sahlweide — <i>sallow</i> .	snægel (snæł) Schnecke — <i>snail</i> .
sârigness Traurigkeit — <i>sorriness</i> .	sôc Gerichtsbarkeit — <i>soc</i> .
sârness Heftigkeit — <i>soreness</i> .	sorg (sorh) Sorge — <i>sorrow</i> .
sâwel (sâwl) Seele — <i>soul</i> .	sorgfullness Traurigkeit — <i>sorrowfulness</i> .
scacul Fessel — <i>shackle</i> .	sorgung das Sorgen — <i>sorrowing</i> .
scær Pflugschar — <i>share</i> .	sôð Wahrheit — <i>sooth</i> .
scadewung Beschattung — <i>shadowing</i> .	spæc Zapfen, Reis — <i>spike</i> .
scamleásness Schaamlosigkeit — <i>shamelessness</i> .	spearness Sparsamkeit, Spärlichkeit — <i>spareness</i> .
scamung Beschämung — <i>shaming</i> .	spêd Erfolg — <i>speed</i> .
scearpness Schärfe — <i>sharpness</i> .	spelc Span — <i>spelk</i> .

spellung das Reden — <i>spelling</i> .	timbrung Zimmerung — <i>timbering</i> .
spendung Spendung, Verwendung — <i>spending</i> .	trôd Trott — <i>trot</i> .
spindel Spindel — <i>spindle</i> .	truht Forelle — <i>trout</i> .
spræc (spæc) Sprache, Rede — <i>speech</i> .	trumness (trymness) Festigkeit — <i>trimness</i> .
sprincel Sprenkel — <i>springe</i> .	trýwð (treówðo) Treue — <i>truth</i> .
spyrning Beleidigung — <i>spurning</i> .	twibill Doppelbeil, Hellebarde — <i>twibil</i> .
stand Ständer, Untersetzer — <i>stand</i> .	týging Binden, Band — <i>tying</i> .
standard Standarte — <i>standard</i> .	tynder Zunder — <i>tinder</i> .
steall Stall, Stand — <i>stall</i> .	wâcnysss Schwäche — <i>weakness</i> .
stepping das Stapfen, Schreiten — <i>stepping</i> .	wæd Gewand — <i>weed</i> .
stillness Stille — <i>stillness</i> .	wæps (wesp) Wespe — <i>wasp</i> .
stræt Strasse — <i>street</i> .	wæsc Wäsche — <i>wash</i> .
strangnyss Stärke — <i>strongness</i> .	wæscing das Waschen — <i>washing</i> .
strengð Stärke — <i>strength</i> .	wâfung das Wogen — <i>waving</i> .
strewung das Streuen — <i>strewing</i> .	wamb (womb) Wamme, Leib — <i>womb</i> .
stund Stunde — <i>stound</i> .	weard Warte, Wache — <i>ward</i> .
styrung Störung, Bewegung — <i>stirring</i> .	weart Warze — <i>wart</i> .
sûrness Säure — <i>sourness</i> .	weddung Heirat — <i>wedding</i> .
sweard Schwarte — <i>sward</i> .	wenn Fleischgeschwulst — <i>wen</i> .
sweostor Schwester — <i>sister</i> .	weód Unkraut — <i>weed</i> .
swêtness Süssigkeit — <i>sweetness</i> .	weóðung das Gäten — <i>weeding</i> .
swiftness Schnelligkeit — <i>swiftness</i> .	weorðness Würdigkeit — <i>worthiness</i> .
syl Schwelle — <i>sill</i> .	wêrigness Ermüdung — <i>weariness</i> .
syndrung Sonderung — <i>sundering</i> .	wêstness Wüste — <i>wasteness</i> .
synn Sünde — <i>sinn</i> .	wîðness Weite — <i>wideness</i> .
tâcnung Bezeichnung — <i>tokening</i> .	wiht (wuht) Wicht, Geschöpfe — <i>wight</i> u. <i>whit</i> .
tæcung Belehrung — <i>teaching</i> .	wildeórness Wild (Wildtiernis), Wildnis — <i>wilderness</i> .
tæsel Weberkarde — <i>teasel</i> .	wilig Weide (salix) — <i>willow</i> .
taw (tow) Werg — <i>tow</i> .	wirt (weort) Würze — <i>wort</i> .
teóðung Zehent — <i>tithing</i> .	witness Zeugnis — <i>witness</i> .
teru (für terw) Gen. terwe Teer — <i>tar</i> .	wiðig Weide (salix) — <i>with</i> .
tîd Zeit — <i>tide</i> .	woruld Welt — <i>world</i> .
tigul (tigel) Ziegel — <i>tile</i> .	wræð Zorn — <i>wrath</i> .
tild Ackerbau — <i>tilth</i> .	

wræð Band - *wreath*.

wrist Handgelenk - *wrist*.

writung Schrift - *writing*.

wull Wolle - *wool*.

wund Wunde - *wound*.

Wyrð Schicksal, Zauberin, davon  
engl. *weirdsister* Schicksalsschwe-  
ster.

wyrt Wurz (Kraut), Wurzel -  
*wort*.

wýscing das Wünschen - *wishing*.

yfelness Uebelkeit, Schlechtigkeit  
- *evilness*.

þancung das Danken - *thanking*.

þeófð Diebstahl - *theft*.

þicness Dicke - *thickness*.

þíhsel Deichsel - *thill*.

þirsceflôr Dreschflur - *thrash-  
ing-floor*.

þreápung Streit - *threaping*.

þynnung Verdünnung - *thinning*.

þunrung das Donnern - *thunder-  
ing*.

## II. Beispiele zu Paradigma 2.

Andswaru Antwort - *answer*.

cearu (caru) Sorge - *care*.

clawu (clâ, Dat. Pl. clâm)  
Klaue - *claw*.

denu Tal - *den*.

duru Tür - *door*.

eawu Mutterschaaf - *ewe*.

faru Fahrt - *fare*.

gifu Gabe - *gift*.

hnitu Nisse - *nit*.

hnutu (hnut) Nuss - *nut*.

lagu (lag, lah) Gesetz - *law*.

lufu Liebe - *love*.

nafu Nabe - *nave*.

nasu (nosu) Nase - *nose*.

peru Birn - *pear*.

sacu (Streit) Sache - *sake*.

sagu (Sage) Rede - *say*.

scamu Schaam - *shame*.

scaru (scearu) Abschnitt, Teil  
- *share*.

scealu Schaale, Rinde - *scale*.

scearu (scaru) Schur - *shear*.

sceawu die Schau - *show*.

scôlu Schule - *school*.

scôlu Schwarm Menge - *shoal*.

siotu (seotu) Sitz, Standort -  
*seat*.

spadu Spaten - *spade*.

spitu Spiess - *spit*.

stacu Pfahl - *stake*.

stalu Diebstahl - *stealth*.

studu Pfole, Säule - *stud*.

sugu Sau - *sow*.

talû Erzählung - *tale*.

tæppedu Teppich, Tapete - *tapet*.

waru Waare - *ware*.

wræcu Rache - *wreak*.

wucu Woche - *week*.

þrotu Kehle - *throat*.

## Anmerkungen zur starken Deklination der Femina.

1. Einige wenige Wörter auf es oder o sind im Singularis ganz unveränderlich, während sie im Pluralis regelmässig dekliniert werden. Hierhin gehören: brædo Breite - *breadth*, menigo Menge - *many*,

fyrhtu (o) Furcht, Schrecken – *fright*, strengo Streng, Stärke – *strength*, hælo Heil – *hail*. Diejenigen hingegen, welche vor dem o ein ð haben, werden auch im Singularis mit Auslassung des o und u regelmässig deklinirt, z. B. treówðo (trýwð) Treue, Pfand – *truth*; heáhðo (hýhðo) Höhe – *height*; strengðu Streng, Stärke – *strength*.

2. Die Wörter auf ung (ing) haben bisweilen im Dat. Sing. die Endung a und im Nom. und Acc. Plur. die Endung as.

3. neaht (niht) Nacht – *night*, und wiht Wicht – *wight* haben im Nom. und Acc. Plur. neaht (niht) und wiht.

4. woruld Welt – *world* bildet bisweilen den Gen. Sing. auf es.

5. hand Hand – *hand* hat im Gen. Sing. bisweilen hand, im Dat. handa und im Acc. hand.

6. sæ der See – *sea* wird verschieden deklinirt sowohl als Maskulinum als auch als Femininum; bisweilen hat es im Genit. sæs; doch bleibt es meist in allen Casus unverändert.

7. duru Tür – *door* hat bisweilen im Gen. Sing. dura.

### Die starke Deklination der Neutra.

53.

Die starke Deklination der Neutra ist der starken Deklination der Maskulina sehr ähnlich und unterscheidet sich von der letzteren nur dadurch, dass der Nominativus und Accusativus Pluralis nicht auf as, sondern auf u ausgehen, oder mit dem Nominativus Singularis übereinstimmen. Die einsilbigen Wörter, welche auf zwei Consonanten ausgehen, oder welche vor dem einfachen Endconsonanten einen langen Vokal haben, zeigen meist im Nominat. und Accusat. Plur. dieselbe Form wie in denselben Casus des Singularis (Paradigma 1.), während die meisten mehrsilbigen Wörter und namentlich die abgeleiteten im Nominat. und Accus. Plur. u annehmen (Paradigma 2.)

Die auf el, en, er, or und od abgeleiteten Wörter stossen den Vokal dieser Ableitungssilben vor den Casusendungen häufig aus.

Wörter, welche im Nominat. Sing. vor einem einfachen Endconsonanten ein æ haben, nehmen im Nominat. und Accusat. Plur. u an, und verwandeln in allen Casus des Plur., also vor den Endungen u, a und um das æ in a.

Die Wörter, deren Nominat. und Accus. Sing auf e ausgehen, stossen dieses e in den übrigen Casus aus, und haben im Nominat. und Accusat. Plur. die Endung u.

Die starke Deklination der Neutra wird nach folgenden vier Paradigmen ausgeführt: 1) word das Wort – *word*, 2) wundor das Wunder – *wonder*, 3) bæc der Rücken – *back*, 4) spere der Speer – *spear*.

Singularis.

	1.	2.	3.	4.
Nominativus	word	wundor	bæc	sperc
Genitivus	wordes	wundres	bæces	speres
Dativus	worde	wundre	bæce	sperc
Accusativus	word	wundor	bæc	sperc

Pluralis.

	1.	2.	3.	4.
Nominativus	word	wundru	bacu	speru
Genitivus	worda	wundra	baca	spera
Dativus	wordum	wundrum	bacum	sperum
Accusativus	word	wundru	bacu	speru.

Beispiele für Paradigma  
1 und 2.

æcern Eichel, Ecker — *acorn*.  
 bân Bein, Knochen — *bone*.  
 beácen Zeichen — *beacon*.  
 bearn Kind — *bearn*.  
 bedd Bett — *bed*.  
 beór Bier — *beer*.  
 bill Beil — *bill*.  
 bîword (Beiwort) Sprichwort —  
*by-word*.  
 blôd Blut — *blood*.  
 bôcland (eingetragenes) unver-  
 äusserliches Land — *backland*  
 für *bookland*.  
 bod Gebot — *bid*.  
 brægen Gehirn — *brain*.  
 brandîsen (îsen) Feuerbock —  
*brandiron*.  
 breád Brot — *bread*.  
 breóst (auch fem.) Brust — *breast*.  
 broð Brühe — *broth*.  
 bûr Hütte, Bauer, Laube — *bower*.  
 byndel Bündel — *bundle*.

castel Gen. castelles Schloss,  
 Festung — *castle*.  
 ceaf Spreu — *chaff*.  
 cicen Küchen, Küchlein — *chicken*.  
 clâð Kleid — *cloth*.  
 clif Klippe — *cliff*.  
 clûster Kloster — *cloister*.  
 clymper Klumpen — *clump*.  
 clyster (cluster) Traube — *clu-*  
*ster*.  
 cneó (cneow) Gen. cneowes  
 Knie — *knee*.  
 cnucel Knöchel — *knuckle*.  
 colt junges Tier, Füllen — *colt*.  
 corn Korn, Getreide — *corn*.  
 cot Hütte — *cot*.  
 cwicfýr lebendiges, loderndes  
 Feuer — *quickfire*.  
 cwicseolfer Quecksilber (argen-  
 tum vivum) — *quicksilver*.  
 cynn Verwandtschaft, Gattung —  
*kin*.  
 delf Grube — *delf*.  
 denn Lager — *den*.  
 deór Tier — *deer*.

dust Staub — *dust*.  
eáland (igland) Wasserland,  
Eiland, Insel — *island*.  
ealu (ealo für ealew) Gen.  
ealewes Bier — *ale*.  
ear (æher) Aehre — *ear*.  
edisc Grummt — *eddish*.  
fâm Schaum — *foam*.  
fearh Ferkel — *far, farrow*.  
fearn Farnkraut — *fern*.  
fell Fell — *fell*.  
feoh Gen. feós Vieh, Geld (pecus,  
pecunia) — *fee*.  
fiðer (feðer) Gefieder — *feather*.  
flæsc Fleisch — *flesh*.  
fleós Flies — *fleece*.  
flôd Flut — *flood*.  
folc Volk — *folk*.  
furhlong (furlang) Maass von  
125 Schritt — *furlong*.  
gâd Stachel, Reiz — *goad*.  
gægn Gewinn, Nutzen — *gain*.  
gafol Steuer — *gavel*.  
gafoluc Wurfspiess — *gavelock*.  
gamen Spiel — *game*.  
geár Jahr — *year*.  
geat (gat) Gasse, Oeffnung, Tor  
— *gate*.  
geóc Joch — *yoke*.  
gefeht Gefecht — *fight*.  
gescot Geschoss, Schuss — *shot*.  
geól Neujahrsfest, Weihnachten —  
*yule*.  
girn Garn — *yarn*.  
glen Tal — *glen*.  
godspell Evangelium — *gospel*.  
gold Gold — *gold*.  
hæl Heil — *hail*.  
hær Haar — *hair*.  
handel Handhabe — *handle*.

handgeweorc Handwerk, Hand-  
arbeit — *handiwork*.  
heáfud (heáfod) Haupt, Kopf-  
head.  
heáfudland Vorgebirge — *head-*  
*land*.  
hilt Heft, Griff — *hilt*.  
hiw (heó) Gestalt, Farbe — *hue*.  
hîwen Familie — *hive*.  
hlæst Last — *last*.  
hleór Gesicht — *leer*.  
hlið (hlid) Augenlid — *lid*.  
hlot Loos — *lot*.  
hol Höhle — *hole, hollow*.  
horn Horn — *horn*.  
hors Ross — *horse*.  
hrægel Mantel — *rail*.  
hrândeór Renntier — *raindeer*.  
hreód Ried, Rohr — *reed*.  
hriddel Sieb — *riddle*.  
hrîm Reif (Frost) — *rime*.  
hring Ring — *ring*.  
hroðer (hreoðor) Rind — *rother-*  
*beast*.  
hrycgbân Rückenbein, Rücken-  
wirbel — *ridge-bone*.  
hunig Honig — *honey*.  
hûs Haus — *house*.  
hwæg Molken — *whey*.  
hweowol (hweól) Rad — *wheel*.  
îs Eis — *ice*.  
îs ern (îsen, îren) Eisen — *iron*.  
lâc Spiel, Lied — *lay*.  
lâm Lehm — *loam*.  
Læden lateinische Sprache, Latein  
— *Latin*.  
læn Lehen, Darlehen — *loan*.  
land Land — *land*.  
leád Lot, Blei — *lead*.  
leáf Laub, Blatt — *leaf*.



leóht Licht — *light*.  
 leðer Leder — *leather*.  
 lîf Leben — *life*.  
 lim (leom) Glied — *limb*.  
 lîm Leim, Kalk — *lime*.  
 lîn Lein, Flachs — *lint*.  
 loc Verschluss — *lock*.  
 los Verlust — *loss*.  
 lungenu (Plur.) Lungen — *lungs*.  
 mægden (mæden) Mädchen —  
   *maiden*.  
 mægen Macht, Kraft — *main*.  
 mæ̃l Mahl, Mahlzeit — *meal*.  
 mapeltreow Ahorn, Masholder —  
   *mapletree*.  
 meadu Gen. meadewes Matte,  
   Wiese — *meadow*.  
 mealt Malz — *malt*.  
 mearh (mearg) Mark — *marrow*.  
 melu (melo) Gen. melewes  
   Mehl — *meal*.  
 meós Moos — *moss*.  
 middel mittlere Teil — *middle*.  
 môd Mut, Sinn — *mood*.  
 morður Mord — *murder*.  
 mot Stäubchen — *mote*.  
 mûl Maultier — *mule*.  
 mynd Geist — *mind*.  
 mynster Münster (monasterium)  
   — *minster*.  
 nasþyrl Nasenloch — *nostril*.  
 neát Vieh — *neat*.  
 nebb Schnabel, Gesicht — *neb*.  
 nett Netz — *net*.  
 nôn Nachmittag (nona hora, 3  
   Uhr Nachmittags) — *noon*.  
 ôr Erz — *ore*.  
 organ Harfe — *organ*.  
 papig (popig) Mohn — *poppy*.  
 pic Pech — *pitch*.

plaster Pflaster — *plaster*.  
 pocc Pocke — *pock*.  
 pund Pfund — *pound*.  
 reáf Raub, Kleid — *rape, robe*.  
 ribb Rippe — *rib*.  
 riht Recht — *right*.  
 rôðer Ruder — *rudder*.  
 rûm Raum — *room*.  
 sæd Saat — *seed*.  
 sealt Salz — *salt*.  
 sealtern Salzniederlage — *saltern*.  
 sâr Schmerz — *sore*.  
 scæp Schaaf — *sheep*.  
 scap Schöpfung, Gestalt — *shape*.  
 sceard Scharte, Scherbe — *shard*.  
 scearn Kot — *scarn*.  
 sceátel Weberschiff — *shuttle*.  
 scip Schiff — *ship*.  
 scinn Haut — *skin*.  
 scot Schoss, Anteil — *scot*.  
 scrîn Schrein — *shrine*.  
 scrûd Kleid — *shroud*.  
 scyttel Verschluss — *shutter*.  
 seámhors Saumross — *sumpter-*  
   *horse*.  
 sigel lat. sigillum Siegel — *seal*.  
 siht Gesicht — *sight*.  
 silfor Silber — *silver*.  
 siot (set) das Setzen, Sonnen-  
   untergang — *set*.  
 sitel (setel) Sessel, Sitz — *settle*.  
 smeru Gen. smerwes Schmer,  
   Schmiere — *smear*.  
 snod Binde — *snod*.  
 snot Schleim, das Schnäutzen — *snot*.  
 sol Schmutz — *soil, sile, sully*.  
 sôt Russ — *soot*.  
 spell Rede — *spell* (hiervon big-  
   spell Beiredede, Beispiel).  
 sprec Reis — *sprig*.

steór (stiór) das Steuer — *steer*.  
 steórbord Steuerbord — *starbord*.  
 steórern Steuerort, Hinterteil des  
 Schiffes — *stern*.

stêr Geschichte — *story*.

stôð Stuterei — *stud*.

straw (streáw) Stroh — *straw*.

stybb Stumpf — *stubble*.

sund Meer, Sund — *sound*.

sunset Sonnenuntergang — *sunset*.

sûðfolc die südlichen Angeln —  
*Suffolk*.

sweord Schwert — *sword*.

swîn Schwein — *swine*.

tâcon Zeichen — *token*.

tæppet Kragen, Teppich — *tippet*.

teld Zelt — *tilt*.

tempel Tempel (templum) —  
*temple*.

timber Zimmerholz — *timber*.

tin Zinn — *tin*.

tôl Werkzeug — *tool*.

treow (treó, trê) Baum — *tree*.

twéonleóht Zwielflicht, Dämme-  
 rung — *twilight*.

twîn der gedrehte Faden — *twine*.

twîg Zweig — *twig*.

ûðer Euter — *udder*.

wæpen (Wappen) Waffe — *weapon*.

wæter Wasser — *water*.

wâg (wæg) Gewicht — *weigh*.

webb Gewebe — *web*.

wedd Pfand — *wed*.

weder Wetter — *weather*.

wedlâc Pfand — *wedlock*.

weorc Werk — *work*.

weorð Wert, Würde — *worth*.

wêsten Wüste — *waste*.

wîf Weib — *wife*.

wiht Gewicht — *weight*.

wîn Wein — *wine*.

wir Zweig, Draht — *wire*.

witt (wit) Witz, Verstand — *wit*.

word Wort — *word*.

writ Schrift — *writ*.

wundor Wunder — *wonder*.

yfel Uebel — *evil*.

þeóh Gen. þeós Schenkel — *thigh*.

theóht (þóht) Gedanke — *thought*.

þiccet Dickicht — *thicket*.

þing Ding — *thing*.

þorp Dorf — *thorp*.

þyrhel (þyrel) Durchbohrung,  
 Loch; davon nasþyrl Nasen-  
 loch — *nostril*.

### Beispiele zu Paradigma 3:

Bæc Rücken — *back*.

bæð Bad — *bath*.

bræc Bruch — (*breach*) *break*.

bræs Messing, Erz — *brass*.

dæl Tal — *dell, dale*.

fæt Fass — *vat*.

glæs Glass — *glass*.

græf Grab — *grave*.

græs Gras — *grass*.

hlæd Ladung — *load*.

þæc (þac) Dach — *thatch*.

### Beispiele zu Paradigma 4:

Aerende Botschaft — *errand*.

bæte Gebiss — *bit*.

biscoprice (Bischofreich) Bistum  
 — *bishopric*.

cinne Kinn — *chin*.

ele Oel — *oil*.

getýme Gespann — *team*.

hræge Reh — *roe*.

inne Haus - *inn*.  
ligere Lager - *lair, laire*.  
mete Mass - *mete*.

milte Milz - *milt*.  
stycce Stück - *steak*.  
werre Krieg - *war*.

Anmerkung zur starken Deklination der Neutra:

Die Wörter æg Ei - *egg*, cealf Kalb - *calf*, cîld Kind - *child* und lamb Lamm - *lamb* schieben vor den vokalischen Endungen ein r ein, also ægru Eier, cealfu Kälber, cîldru Kinder engl. *children*, lambu Lämmer; doch findet sich auch der regelmässige Pluralis cîld.

#### 54. Die schwache Deklination der Maskulina.

Die schwache Deklination der Maskulina hat im Nominat. Sing. a, im Genit., Dat. und Accus. Sing., sowie im Nominat. und Accusat. Pluralis an, und wird nach folgendem Paradigma: steorra Stern - *star* ausgeführt:

	Singularis.	Pluralis.
Nominativus	steorra	steorran
Genitivus	steorran	steorrena
Dativus	steorran	steorrum
Accusativus	steorran	steorran.

#### Beispiele:

Apa Affe - *ape*.  
assa Esel - *ass*.  
bana Verderben - *bane*.  
beorma Bärme, Hefe - *barm*.  
bera Bär - *bear*.  
boga Bogen - *bow*.  
brica (breca) Brecher - *breaker*.  
briósa Bremse - *breese*.  
bucca Bock - *buck*.  
bulluca Bulle, junger Ochs - *bullock*.  
buttera Butter - *butter*.  
candelsticca Leuchter - *candlestick*.  
cempa Kämpfe, Kämpfer - *champion*.

cita Weihe, Falke - *kite*.  
cnapa Knabe, Knappe - *knave*.  
cnotta Knoten - *knot*.  
côfa Kufe - *coop*.  
crabba Krebs - *crab*.  
crêda Glaubensbekenntnis (das credo) - *creed*.  
cristalla Krystall - *crystal*.  
crocca Krug - *crock*.  
croda Gedränge - *crowd*.  
cuma Ankömmling - *comer*.  
cuppa Becher - *cup*.  
draca Drache - *dragon*.  
dropa Tropfen - *drop*.  
eárlappa Ohrläppchen - *earlap*.  
eárwicga Ohrwurm - *earwig*.

Eástseaxan (neben Eástseaxe)  
 Ostsachen, Bewohner von *Essex*.  
 ebba Ebbe — *ebb*.  
 elnboga Elnbogen — *elbow*.  
 fleá Floh — *flea*.  
 fôda Nahrung — *food*.  
 fola Fohlen, Füllen — *foal*.  
 frocca (frogga) Frosch — *frog*.  
 galga Galgen — *gallows*.  
 gandra Gänserich — *gander*.  
 gærshoppa Grashüpfer, Heuschrecke — *grasshopper*.  
 gealla Galle — *gall*.  
 gearwa Gewand, Kleid — *gear*.  
 geleáfa G(e)laube — *belief*.  
 gelôma Gerät — *loom*.  
 grâda Stufe, Grad — *grade*.  
 gôma Gaumen — *gum*.  
 haga Hag, Gehege — *haw*.  
 hara Hase — *hare*.  
 hata Hasser — *hater*.  
 healma (helma) Steuerruder — *helm*.  
 hnecca Nacken — *neck*.  
 hopa Hoffnung — *hope*.  
 hunta Jäger — *hunter*.  
 lappa Läppchen, Franse — *lap*.  
 lippa Lippe, Lefze — *lip*.  
 leóma Licht — *leam*.  
 maca Genoss — *make*.  
 maga Magen — *maw*.  
 mara Mahr, Alp — *mare*.  
 môna Mond — *moon*.  
 mûga (mûwa) Haufen — *mow*.  
 mûða Mündung — *mouth*.  
 myrðra Mörder — *murderer*.  
 nafola (nafela) Nabel — *navel*.  
 nama Name — *name*.  
 nefa Nefte — *nephew*.  
 oxa Ochs — *ox*.

pâwa Pfau — *pea*.  
 pisa Erbse — *pea, pease*.  
 piða Mark — *pith*.  
 plega Spiel — *play*.  
 poca Tasche — *pocket*.  
 pricca Stachel, Stich — *prick*.  
 prýta Stolz — *pride*.  
 râha (râ) Reh — *roe*.  
 sceacga Zotte — *shag*.  
 scinja Schein — *shine*.  
 sciregerêfa Gaugraf, Bezirksvorsteher — *sheriff*.  
 scorfa Schorf, Râude — *scurf*.  
 scûra (Regen) Schauer — *shower*.  
 scytja Schütze — *shooter*.  
 sluma Schlummer — *slumber, sloom*.  
 smitta Schmutz — *smut*.  
 smoca Schmauch, Rauch — *smoke*.  
 snaca Schlange — *snake*.  
 snora das Schnâuzen — *snore*.  
 spâca Speiche — *spoke*.  
 spearca Funken — *spark*.  
 spearwa Sperling — *sparrow*.  
 specca Fleck — *speck*.  
 spreca Sprecher, Rater — *speaker*.  
 spura Sporn — *spur*.  
 staca Pfahl — *stake*.  
 stêda Hengst — *steed*.  
 steorra Stern — *star*.  
 sticca Stock — *stick*.  
 styrja Stör — *sturgeon*.  
 Sûðseaxan (-seaxe) Pl. Südsachsen, Bewohner von *Sussex*.  
 tæppa Zapfen — *tap*.  
 tætteca Lumpen, Lappen — *tatter*.  
 telga Reis — *tiller*.  
 teóna Schaden — *teen*.  
 tilga Ackermann — *tiller*.  
 tíma Zeit — *time*.

ŋtlaġa (der ausser dem Gesetz ist) Verbannte — <i>outlaw</i> .	wilcuma der Willkommene — <i>welcome</i> .
wæta Nässe — <i>wet</i> .	willa Wille — <i>will</i> .
weá Weh, Elend — <i>woe</i> .	wrecca der Elende, Verbannte — <i>wretch</i> .
wela Wohl, Wohlstand, Reichthum — <i>wealth</i> .	wrenna Zaunkönig — <i>wren</i> .
Westseaxan (— seaxe) Plur. die Westsachsen, Bewohner von <i>Wessex</i> .	wyrhta Bewirker, Arbeiter — <i>wright</i> .
	þûma Daumen — <i>thumb</i> .

### Anmerkungen zur schwachen Deklination der Maskulina.

1. Wörter, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, contrahiren diesen Vokal mit den Casusendungen, z. B. freá Herr, Frohn, Gen. freán.
2. Einige Wörter, vornehmlich die auf ca ausgehenden, haben bisweilen vor dem a ein e als Ueberbleibsel einer älteren Deklinationsweise, z. B. wrecc<sup>e</sup>a statt wrecca der Verbannte — *wretch*.

### 55. Die schwache Deklination der Feminina.

Die schwache Deklination der Feminina ist der schwachen Deklination der Maskulina ähnlich, und unterscheidet sich von dieser nur dadurch, dass der Nominativus sich auf e endigt. Sie wird nach dem Paradigma tunge Zunge — *tongue* ausgeführt.

	Singularis.	Pluralis.
Nominativus	tunge	tungan
Genitivus	tungan	tungena
Dativus	tungan	tungum
Accusativus	tungan	tungan.

#### Beispiele:

Abbudisse Aebtissin — *abbess*.  
 adese Zimmeraxt — *addice*.  
 ælmæsse Almosen — *alms*.  
 æmete Ameise — *ant*.  
 arewe Pfeil — *arrow*.  
 asce Asche — *ashes* Plur.  
 belle Glocke — *bell*.  
 berje (berige) Beere — *berry*.

beó (Gen. beón u. beóan) Biene — *bee*.  
 bicce Betze, Hündin — *bitch*.  
 birce Birke — *birch*.  
 blæcberige Heidelbeere — *blackberry*.  
 blæge Gründling, Blicke — *blay*.  
 blôstme (blôsm<sup>e</sup>) Blume — *blossom*.

e Buche — <i>beech.</i>	lâwerce Lerche — <i>lark.</i>
borfleóge Schmetterling — <i>terfly.</i>	lîne Leine, Schnur — <i>line.</i>
e Schlüssel — <i>key.</i>	loppestre Meerkrebs — <i>lobster.</i>
pe Kappe, Mütze — <i>cap.</i>	lufe Liebe — <i>love.</i>
ne Kanne — <i>can.</i>	mæsse Messe — <i>mass.</i>
(ceó) Krähe — <i>chough.</i>	mâse Meise (Vogel) — <i>muskin.</i>
ce (cêce) Wange — <i>cheek.</i>	merihe (mere) Mähre, Stute <i>mare.</i>
esse Cypresse — <i>cypress.</i>	minte Münze (Pflanze) — <i>mint.</i>
ge Glocke — <i>clock.</i>	misteltâ Mistel — <i>misteltoe.</i>
ve Krähe — <i>crow.</i>	molde Dammerde — <i>mould.</i>
se Kresse — <i>cress.</i>	mÿre Ameise — <i>mire.</i>
ne Krume — <i>crum, crumb.</i>	nase Nase, Vorgebirge — <i>nose.</i>
ne Küche — <i>kitchen.</i>	næsse Vorgebirge — in Zusammen- setzungen — <i>ness.</i>
ce Kirche — <i>church.</i>	netele Nessel — <i>nettle.</i>
re Zither — <i>cithern.</i>	nihtegale Nachtigall — <i>nightin- gale.</i>
Damtier — <i>doe.</i>	nunne Nonne — <i>nun.</i>
e Taube — <i>dove.</i>	ôsle Amsel — <i>ousel.</i>
ran Ostern Plur. — <i>easter.</i>	ôstre Auster — <i>oyster.</i>
de Erde — <i>earth.</i>	padde Frosch, Kröte — <i>paddock.</i>
me Jungfer — <i>feme, femme.</i>	panne Pfanne — <i>pan.</i>
te Gefecht — <i>fight.</i>	pîpe Pfeife — <i>pipe.</i>
le Fiedel, Saite — <i>fiddle.</i>	pirige Birn — <i>pear.</i>
ge (flÿge) Fliege — <i>fly.</i>	plûme Pflaume — <i>plum.</i>
e Flur — <i>floor.</i>	pricele Stachel — <i>prickle.</i>
rwe Schaafgarbe — <i>yarrow.</i>	purpure Purpur — <i>purple.</i>
se Glosse, Auslegung — <i>gloss.</i>	rôse Rose — <i>rose.</i>
e Hitze — <i>heat.</i>	rûde Raute — <i>rue.</i>
fore (heáfre) Kuh — <i>heifer.</i>	sage Säge — <i>saw.</i>
rpe Harfe — <i>harp.</i>	salwige Salbei — <i>sage.</i>
eberge — Herberge (Hafen) — <i>rbour.</i>	sangestre Sängerin — <i>songster, songstress.</i>
rte Herz — <i>heart.</i>	sâpe Seife — <i>soap.</i>
ewe Harke, Egge — <i>harrow.</i>	scame Schaam — <i>shame.</i>
dle Löffel — <i>ladle.</i>	scelfe Sims — <i>shelf.</i>
fdige (hlâfweardige)	scête (scÿte) Leinwand — <i>sheet.</i>
otherrin — <i>lady.</i>	scine Schienbein — <i>shin.</i>
e Hure — <i>whore.</i>	scire Abteilung, Bezirk — <i>shire.</i>
stle Pfeife — <i>whistle.</i>	
prede Lamprête — <i>lamprey.</i>	

score Ufer - <i>shore</i> .	tange Zange - <i>tongs</i> Plur.
screáde Schnitzel - <i>shred</i> .	targe Tartsche, Schild - <i>target</i> .
seámestre Näherin - <i>seamster</i> , <i>seamstress</i> .	tigole Ziegel - <i>tile</i> .
sinewe Sehne - <i>sinew</i> .	tôhlíne Zugleine - <i>tow-line</i> .
slâhe (slâ Gen. slân) Schlehe - <i>sloe</i> .	treppe Falle - <i>trap</i> .
slêfe (slýfe) Aermel - <i>sleeve</i> .	tunge Zunge - <i>tongue</i> .
smiððe Schmiede - <i>smithy</i> .	tunne Tonne - <i>tun, ton</i> .
sole Sohle des Fusses - <i>sole</i> .	tyndre Zunder - <i>tinder</i> .
spange Spange - <i>spang</i> .	ûle Eule - <i>owl</i> .
sponge Schwamm - <i>spunge</i> .	wæcce Wache - <i>watch</i> .
sprote Sprosse - <i>sprout, sprit</i> .	wæge Wage - <i>weigh</i> .
stíge Stall, Stiege - <i>sty</i> .	wesle Wiesel - <i>weasel</i> .
stofe Schwitzstube, Stube - <i>stove</i> .	wice (wuce) Woche - <i>week</i> .
sunne Sonne - <i>sun</i> .	wicce Hexe - <i>witch</i> .
swalewe Schwalbe - <i>swallow</i> .	widuwe Witwe - <i>widow</i> .
swipe Peitsche - <i>whip</i> .	wíse Weise - <i>wise</i> .
tâ (für tâe) Zehe - <i>toe</i> .	wrincl Runzel, Falte - <i>wrinkle</i> .
tâdge (tâdige) Kröte - <i>toad</i> .	yndse Unze - <i>ounce</i> .
tæppe Band - <i>tape</i> .	þrostle Drossel - <i>throstle</i> .
	þrote Kehle - <i>throat</i> .

### Anmerkungen zur schwachen Deklination der Feminina.

1. Wörter, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, contrahiren diesen Vokal häufig mit dem Vokale der Casus-Endungen.
2. Einige Wörter, vornehmlich auf *ce* und *ge*, schalten vor den Casus-Endungen ein *e* ein, z. B. *cyricean*.

### 56. Die schwache Deklination der Neutra.

Die schwache Deklination der Neutra umfasst mit Sicherheit nur drei Wörter auf *e*, welche ähnlich wie die Feminina deklinirt werden, nur dass der Accus. Sing. gleich dem Nominativus ist. Die Deklination wird nach dem Paradigma *eáge* Auge - *eye* ausgeführt:

	Singularis.	Pluralis.
Nominativus	<i>eáge</i>	<i>eágan</i>
Genitivus	<i>eágan</i>	<i>eágena</i>
Dativus	<i>eágan</i>	<i>eágum</i>
Accusativus	<i>eáge</i>	<i>eágan</i> .

Ebenso werden deklinirt:

e Ohr – *ear* und cliwe Knauel – *clew*.

## Anomale Deklination.

57.

Mehrere Maskulina und Feminina lassen im Dativus Singularis, und insilbigen auch im Nominativus und Accusativus Pluralis den Vokal Stammes umlauten; sie sind:

ðor m. Bruder – *brother*.

mûs f. Maus – *mouse*.

lor f. Mutter – *mother*.

turf f. Torf, Rasen – *turf*.

tor f. Tochter – *daughter*.

burh f. Burg – *borough*.

f. Buch – *book*.

cû f. Kuh – *cow*.

c f. Hose – *breeches* Plur.

mann m. Mann – *man*.

f. Gans – *goose*.

fôt m. Fuss – *foot*.

f. Laus – *louse*.

tôð m. Zahn – *tooth*.

Ihre Deklination ist folgende:

### Singularis.

Nominativus.	Genitivus.	Dativus.	Accusativus.
Brôðor	brôðor	brêðer	brôðor
môdor	môdor	mêder	môdor
dôhtor	dôhtor	dêhter	dôhtor
bôc	bôce	bêc	bôc
brôc	brôce	brêc	brôc
gôs	gôse	gês	gôs
lûs	lûse	lÿs	lûs
mûs	mûse	mÿs	mûs
turf	turfe	tyrf	turf
burh	burge	byrig	burh
cû	cûs	cÿ	cû
mann	mannes	men	mann
fôt	fôtes	fêt	fôt
tôð	tôðes	têð	tôð

### Pluralis.

Nominativus.	Genitivus.	Dativus.	Accusativus.
brôdru (a)	brôðra	brôðrum	brôðru (a)
môdra	môdra	môdrum	môdra



Nominativus.	Genitivus.	Dativus.	Accusativus.
dôhtra	dôhtra	dôhtrum	dôhtra
bêc	bôca	bôcum	bêc
brêc	brôca	brôcum	brêc
gês	gôsa	gôsum	gês
lÿs	lûsa	lûsum	lÿs
mÿs	mûsa	mûsum	mÿs
tyrf	turfa	turfum	tyrf
byrig	burga	burgum	byrig
cÿ	cûna	cûnum	cÿ
men	manna	mannum	men
fêt	fôta	fôtum	fêt
têð	tôða	tôðum	têð.

Ebenso werden die Composita dieser Wörter deklinirt z. B:

aldormann Aeltester, Ratsherr — <i>aldermann.</i>	ceápmann Käufer — <i>chapman.</i> heáfodmann Hauptmann — <i>head-</i> <i>man.</i>
wîfmann Weib — <i>woman.</i>	
gummann Mann — <i>yeoman.</i>	Norðmann (Norman) — <i>Norman.</i>

## 58. Das Genus der angelsächsischen Substantiva.

Alle germanischen Dialekte, ebenso wie die griechische und lateinische Sprache — nicht aber die neueren romanischen Sprachen — unterscheiden drei Genera der Substantiva, welche ursprünglich als mit dem Geschlechte der zugehörigen Begriffe übereinstimmend gedacht wurden. Da die Begriffe der Substantiva entweder männlich, oder weiblich, oder geschlechtslos sind, so ergeben sich hieraus für die Substantiva das genus masculinum, femininum und neutrum. Hiernach sind ursprünglich masculina die Substantiva, welche männliche Wesen bedeuten, feminina diejenigen, welche weibliche Wesen bezeichnen, neutra dagegen die Substantiva, welche geschlechtslose Begriffe, oder solche, bei denen das Geschlecht unbestimmt ist, bezeichnen; in letzterer Beziehung muss hingegen betont werden, dass bei der Sprachbildung weniger der abstrahirende Verstand, als die verkörpernde und personificirende Phantasie maassgebend war, und dass also aus Gründen, die wir nicht mehr verstehen können, geschlechtslose Begriffe als männlich, weiblich oder auch als geschlechtslos betrachtet wurden.

In Betreff der angelsächsischen Substantiva sind folgende Regeln zu beachten:

1. Die Bezeichnungen männlicher Wesen sind masculina.
2. Die Bezeichnungen weiblicher Wesen sind feminina. Ausgenommen sind z. B. wîf n. Weib — *wife*, mægden (mæden) n. Mädchen — *maiden*, wîfmann m. Weibsperson — *woman*.
3. Die Bezeichnungen von Begriffen, welche gar kein Geschlecht haben, oder bei denen das Geschlecht als gleichgültig betrachtet wird (z. B. die Tugend, der Stein, der Rabe, die Maus), sind theils masculina, theils feminina, theils neutra. Die Beantwortung der Frage, welches der drei Genera derartigen Substantiven zukommt, ist für uns, da das bei der Sprachbildung bestimmende Gefühl nicht mehr oder wenigstens nicht in derselben Weise tätig ist, unmöglich. Einigen Anhalt zur Bestimmung des Genus der Substantiva, welche weder männliche, noch weibliche Wesen bezeichnen, gewähren die Formen der Wörter. Wörter, welche nackte Stämme sind, ohne Endungen, können masculina, oder feminina, oder neutra sein, z. B. dæg m. Tag — *day*, âc f. Eiche — *oak*, bân n. Bein — *bone*. Auch die mit Endungen versehenen Substantiva bekunden im Allgemeinen hierdurch nicht ihr Genus, indem z. B. e als Endung in jedem der drei Genera vorkommt; doch steht fest, 1) dass alle Wörter, welche sich im Nominativus auf a endigen, masculina sind; 2) dass die Concreta auf ing und ling masculina sind; 3) dass die Abstracta auf ness und ung (dafür auch ing) feminina sind. — Specielleres über das Genus der einzelnen Substantiva geben die Beispiele für die Deklination, sowie die Lehre von der Wortbildung.

### III. Flexion der angelsächsischen Adjectiva.

Die angelsächsischen Adjectiva sind nach Genus, Numerus und 59. Casus veränderlich und lassen ausserdem eine Bildung von Comparationsstufen zu, welche letztere wiederum deklinirbar sind.

#### Die Deklination der Adjectiva.

60.

Die angelsächsischen Adjectiva sind mit wenigen Ausnahmen einer starken und einer schwachen Deklination fähig. Welche von diesen beiden Deklinationsweisen in den besonderen Fällen angewandt wird,

hängt von der Verbindung ab, in welcher das Adjectivum mit anderen Wörtern steht.

Im Allgemeinen ist hier zu erwähnen, dass die schwache Deklination angewandt wird, wenn dem Adjectivum ein Pronomen demonstrativum oder possessivum oder ein Genitivus vorangeht; in allen übrigen Fällen wird die starke Deklinationsweise angewandt.

A. Die starke Deklination der Adjectiva wird nach folgendem Paradigma (*blind blind – blind*) ausgeführt:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Singularis Nom.	blind	blind (u)	blind
Gen.	blindes	blindre	blindes
Dat.	blindum	blindre	blindum
Acc.	blindne	blinde	blind
Pluralis Nom.	blinde	blinde	blindu
Gen.	blindra	blindra	blindra
Dat.	blindum	blindum	blindum
Acc.	blinde	blinde	blindu.

B. Die schwache Deklination der Adjectiva wird ganz so ausgeführt wie die schwache Deklination der Substantiva, nämlich:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Singularis Nom.	blinda	blinde	blinde
Gen.	blindan	blindan	blindan
Dat.	blindan	blindan	blindan
Acc.	blindan	blindan	blinde
Pluralis Nom.	blindan	blindan	blindan
Gen.	blindena	blindena	blindena
Dat.	blindum	blindum	blindum
Acc.	blindan	blindan	blindan.

### Bemerkungen.

1. Ausser den angeführten vier Casus kommt auch für das Masculinum und Neutrum ein Instrumentalis vor, welcher im Singularis der starken Deklination auf ê endigt, im Pluralis mit dem Dativus gleichlautend ist; in der schwachen Deklination ist der Instrumentalis sowohl im Singularis als auch im Pluralis mit dem Dativus übereinstimmend.

2. Adjectiva, welche im Nominativus Singularis sich auf e endigen, behalten dieses e in der starken Deklination nur im Nominativus Singularis für alle drei Genera und im Accusativus Singularis gen. neutr.; ursprünglich werden sie nach dem angeführten Paradigma deklinirt; in der schwachen Deklination werfen sie das e aus; nur bei älteren Schriftstellern findet sich dieses e vor den Vokalen a und u bisweilen beibehalten.

3. Viele Adjectiva schwanken zwischen dem Auslaut auf einen Consonanten und dem auf e.

4. In der Deklination derjenigen Adjectiva, welche vor einem einfachen Endconsonanten ein æ haben, wird dieses æ, ähnlich wie bei den Substantiven, die nach dem Paradigma *dæg* (§. 51. S. 132) und *bæc* (§. 53. S. 150) deklinirt werden, in denselben Fällen in a umgeändert, jedoch mit dem Unterschiede, dass a in allen Formen angenommen wird, deren Endungen mit einem Vokale (auch e) anlauten; z. B. *glæd* froh — *glad*, *glædne*, *glædre*, *glædra*, dagegen *gladu*, *glades*, *gladum*, *glade*.

5. Adjectiva, welche auf Doppelconsonanten auslauten, vereinfachen sie vor den Flexionsendungen, die mit einem Consonanten beginnen, z. B. *grimm grimm* — *grim*, *grimmes*, *grimmum*, dagegen *grimne*, *grimre*, *grimra*.

6. Abgeleitete Adjectiva auf er, meist auch auf or, el, ol, endig syncopiren den Bildungsvokal, wenn die Flexion vokalisch anlautet; z. B. *hâlig* heilig — *holy*, *hâlg*u, *hâlige*.

7. Adjectiva, welche auf o oder u auslauten, entwickeln, sobald die Endung mit einem Vokal anlautet, ein w, z. B. *geſu* (*geolo*) gelb — *ellow*, *geolwum*; sobald jedoch die Endung mit einem Consonanten beginnt, bleibt bald das o, bald wird es ausgestossen, z. B. *geolore* oder *geolre*. — Adjectiva, welche auf h auslauten, verwandeln dies gewöhnlich in g vor vokalisch anlautenden Flexionsendungen.

8. Die Participia, sowohl Præsentis als auch Præteriti werden, ganz wie die Adjectiva stark und schwach deklinirt.

#### Beispiele:

*licen* eichen — *oaken*.

*escen* eschen — *ashen*.

*espen* espen — *aspen*.

*igen* eigen — *own*.

*anlîc* einzig — *only*.

*æer* bar, nackt — *bare*.

*ald*, (*beald*, *bold*) kühn — *bold*.

*bealufull* elend — *baleful*.

*bêcen* buchen — *beechen*.

*beorht* (*bryht*) hell — *bright*.

*biter* (*bitter*) bitter — *bitter*.

*blâc* bleich — *bleak*.

*blæc* schwarz — *black*.

*blîðe* froh — *blithe*.

blôdeg blutig — *bloody*.  
 blôdleás blutlos — *bloodless*.  
 blôdreád blutrot — *bloodred*.  
 bôtleás busslos, unsühnbar —  
*bootless*.  
 brâd breit — *broad*.  
 brôðorlîc brüderlich — *brotherly*.  
 brûn braun — *brown*.  
 bysig beschäftigt — *busy*.  
 calu (o) kahl — *callow*.  
 ceald kalt — *cold*.  
 cearfull sorgfältig, besorgt —  
*careful*.  
 cearleás sorglos — *careless*.  
 cêle (cýle) kühl — *chill*.  
 cêne (cên) scharf, kühn — *keen*.  
 ceorlisc bäuerisch — *churlish*.  
 cîldisc kindisch — *childish*.  
 cîldlîc kindlich — *childlike, childly*.  
 clæne rein — *clean*.  
 clænlîc reinlich — *cleanly*.  
 clifig klippig — *cliffy*.  
 cnihtlîc jugendlich — *knightly*.  
 cōl kühl — *cool*.  
 cræfteg (cræftig) klug, erfah-  
 ren — *crafty*.  
 crisp kraus — *crisp*.  
 crumb krumm — *crump*.  
 cwêmlîc } angenehm, bequem —  
 cymîc } *comely*.  
 cwênlîc einer Königin gleich,  
 — *queenlike, queenly*.  
 cwic lebendig — *quick*.  
 cynde natürlich, angemessen —  
*kind*.  
 cynelîc königlich — *kinglike,*  
*kingly*.  
 deád todt — *dead*.  
 deádlîc tödtlich — *deadly*.  
 deáf taub — *deaf*.

dearc (deorc) dunkel — *dark*.  
 deáwig tauig — *dewy*.  
 deóp tief — *deep*.  
 deóre (dýre) teuer — *dear*.  
 dimm dunkel — *dim*.  
 dreórig traurig — *dreary*.  
 druncen (Part. von drincan)  
 betrunken — *drunk, drunken*.  
 dryge (drý) trocken — *dry*.  
 dumb stumm (dumm) — *dumb*.  
 dunn schwarzbraun — *dun*.  
 dwal (dol) dumm (toll) — *dull*.  
 dystig staubig — *dusty*.  
 eald (ald) alt — *old*.  
 ealdlîc ältlich — *elderly*.  
 eall all — *all*.  
 eástern östlich — *eastern*.  
 efen eben — *even*.  
 egefull furchtbar — *awful*.  
 egeleás furchtlos — *awless*.  
 egle scharf, verhasst, hässlich —  
*ugly*.  
 emetig leer — *empty*.  
 endeleás endlos — *endless*.  
 eorðlîc irdisch — *earthly*.  
 fâ (fâh) feindlich — *foe*.  
 fæderlîc väterlich — *fatherly*.  
 fægen (fagen) froh — *fain*.  
 fæger schön — *fair*.  
 fæst fest — *fast*.  
 fæted (fætt) fett — *fat*.  
 fals lat. falsus falsch — *false*.  
 fâmig schaumig — *foamy*.  
 feá (Sing. undeclinirbar) Plur.  
 feáwe wenig — *few*.  
 fealu (fealaw) fahl, falb —  
*fallow*.  
 fell grausam — *fell*.  
 fenneg (fennig) sumpfig —  
*fenny*.

feówerfête vierfüssig — *four*,  
*footed*.  
fersc rein, frisch — *fresh*.  
ficol veränderlich — *fickle*.  
fleaxen flachsen — *flaxen*.  
frencisc fränkisch — *french*.  
frî (freó, Gen. frîges) frei — *free*.  
frostig frostig — *frosty*.  
fûl faul, schmutzig — *foul*.  
full voll — *full*.  
gâstlîc geistlich — *ghostly*, *ghost-like*.  
geárlîc jährlich — *yearly*.  
gelu (geolu, geolo) gelb —  
*yellow*.  
geóng jung — *young*.  
glæd froh — *glad*.  
gôd gut — *good*.  
gôdlîc gütlich, schön — *goodly*.  
godlîc göttlich — *godlike*.  
grædig (grêdig) gierig —  
*greedy*.  
græg grau — *gray*.  
greát gross — *great*.  
grêne grün — *green*.  
grimm grimmig — *grim*.  
grislîc grässlich — *grisly*.  
grundleás grundlos, unergründ-  
lich — *groundless*.  
gylden golden — *golden*.  
gyltig angeklagt — *guilty*.  
hæðen heidnisch — *heathen*.  
hæðenisc heidnisch — *heathenish*.  
hâl heil, ganz — *whole*, *hale*.  
hâleg (hâlig) heilig — *holy*.  
hâr grau — *hoar*.  
hâs heiser — *hoarse*.  
hât heiss — *hot*.  
heáh hoch — *high*.  
healf halb — *half*.

healt lahm — *halt*.  
heard hart — *hard*.  
heardheort hartherzig — *hard-*  
*heart*.  
hefig schwer — *heavy*.  
heofonlîc himmlisch — *heavenly*.  
hlece leck — *leak*.  
hlýd laut — *loud*.  
hol hohl — *hollow*.  
hreáw roh — *raw*.  
hreóh (hreóg, hreów) rauh —  
*rough*.  
hungrig hungrig — *hungry*.  
hwæten aus Weizen — *wheaten*.  
hwît (hwîte) weiss — *white*.  
îdel eitel, leer, untätig — *idle*.  
îsig eisig — *icy*.  
læne mager — *lean*.  
lam lahm — *lame*.  
landleás landlos — *landless*.  
lang lang — *long*.  
læt spät — *late*.  
lâð abgeneigt — *loath*.  
leáden bleiern — *leaden*.  
leás los (lose) — *loose*.  
lîc (nur in Zusammensetzungen)  
— lich, gleich, — *ly*, — *like*.  
gelîc g(e)leich — *like*.  
lîht (leóht) leicht — *light*.  
lînen leinen — *linen*.  
lîðe gelinde, mild — *lithy*.  
luflîc lieblich — *lovely*.  
lustfull wollüstig — *lustful*.  
lytel (litel) klein — *little*.  
mædenlîc jungfräulich — *mai-*  
*denly*.  
mægen mächtig, vorzüglich — *main*.  
mæger mager — *meager*.  
maêne }  
mân } gemein, schlecht — *mean*.

mære rein, klar — *mere*.  
 maneg (manig) manch — *many*.  
 mennisc (männisch, mensch)  
   menschlich — *mannish*.  
 merh (mirig) fröhlich — *merry*.  
 mersc marschig, morastig —  
   *marshy*.  
 micel (mucel) gross — *much*.  
 mid (midde) } mittel — *mid*,  
 middel } *middle*.  
 mihteleás machtlos — *mightless*.  
 mihtig (meahtig) mächtig —  
   *mighty*.  
 mild (milde) mild — *mild*.  
 mistig nebelig — *misty*.  
 môdeg launisch, geistig — *moody*.  
 mônaðlíc monatlich — *monthly*.  
 myrc finster, trübe — *mirk*.  
 nacod (naced) nackt — *naked*.  
 namleás namenlos — *nameless*.  
 nearu (nearo) eng — *narrow*.  
 neowe (niwe) neu — *new*.  
 nihtlíc nächtlich — *nightly*.  
 norðern nördlich — *northern*.  
 open offen — *open*.  
 præte geschmückt } — *pretty*.  
 prætig schlau }  
 prût stolz — *proud*.  
 ræd (râd, ræde) bereit, schnell  
   — *ready*.  
 ranc geil wachsend, übermütig  
   — *rank*.  
 reád rot — *red*.  
 rêceleás sorglos — *reckless*.  
 regenig (rênig) regenig — *rainy*.  
 ríc (ríce) reich — *rich*.  
 riht recht, gerecht — *right*.  
 rípe reif — *ripe*.  
 rud rot — *rud*.  
 rûh (rûg, rûw) rauh — *rough*.

rûm geräumig — *roomy*.  
 sæd satt — *sad*.  
 sæpig saftig — *sappy*.  
 sæpleás saftlos — *sapless*.  
 salwig blassgelb — *sallow*.  
 sandig sandig — *sandy*.  
 sâr heftig, schmerzhaft — *sore*.  
 sârig traurig — *sorry*.  
 scadwig schattig — *shadowy*.  
 scære } rein, schier — *sheer*.  
 scîr }  
 scâf schief — *skew*.  
 scamleás schaamlos — *shameless*.  
 scearp scharf — *sharp*.  
 sceóh scheu — *shy*.  
 scîne (scîn) hell — *sheeny*.  
 scort kurz — *short*.  
 sealt (salt) salzig — *salt*.  
 seolocen (seolcen) seiden —  
   *silken*.  
 sib verwandt — *sib*.  
 sineht sehnig (sehnicht) — *sinewed*,  
   *sinewy*.  
 sióc siech — *sick*.  
 slæpig schläfrig — *sleepy*.  
 slæpleás schlaflos — *sleepless*.  
 slaw langsam, träge — *slow*.  
 sleac schlaff — *slack*.  
 slipur schlüpfrig — *slippery*.  
 smæl schmal, klein — *small*.  
 smeág sauber, schmuck — *smug*.  
 smêðe geschmeidig, sanft — *smooth*.  
 soden plötzlich — *sudden*.  
 sôfte (sêfte, sôft) sanft — *soft*.  
 solcen (Part. v. seolcan) träge  
   — *sullen, sulky*.  
 sorhfull sorgenvoll — *sorrowful*.  
 sorgleás sorglos — *sorrowless*.  
 sot dumm — *sot*.  
 sôtig russig — *sooty*.

sôð wahr – *sooth*.  
 sôðfæst wahrhaft – *soothfast*.  
 spær spärlich, sparsam – *spare*.  
 spêdig erfolgreich – *speedy*.  
 stamor stammelnd – *stammering*.  
 stânig steinig – *stony*.  
 steáp steil – *steep*.  
 steark stark, rauh – *stark*.  
 stedfæst standhaft – *steadfast*.  
 stedig stätig – *steady*.  
 sterne streng – *stern*.  
 stif steif – *stiff*.  
 stille still – *still*.  
 stið hart, stark – *stith*.  
 stormig stürmisch – *stormy*.  
 strang (strong) streng, stark –  
     *strong*.  
 strême strömend – *streamy*.  
 sund gesund – *sound*.  
 sûðern südlich – *southern*.  
 sûðwestern südwestlich – *south-*  
     *western*.  
 sûr sauer – *sour*.  
 swâtig schweissig – *sweaty*.  
 sweart schwarzbraun – *swart*.  
 swête süß – *sweet*.  
 swift schnell – *swift*.  
 synderig gesondert, verschieden  
     – *sundry*.  
 synfull sündenvoll – *sinful*.  
 synleás sündenlos – *sinless*.  
 tam zahm – *tame*.  
 teámfull (von tÿman gebären)  
     fruchtbar – *teemful*.  
 teart herbe – *tart*.  
 tôh zähe, zach – *tough*.  
 tôðleás zahnlos – *toothless*.  
 treówe (trÿwe) treu, wahr – *true*.  
 trum fest, stark – *trim*.  
 tungleás ohne Zunge – *tongueless*.

(ge)twinne Pl. Zwillinge – *twins*.  
 unweorð unwürdig – *unworthy*.  
 ûtlendisc ausländisch – *outland-*  
     *ish*.  
 wâc weich, schwach – *weak*.  
 wâclîc weichlich, schwach – *weakly*.  
 wær vorsichtig (gewahr) – *ware*,  
     *aware*.  
 wæt nass, feucht – *wet*.  
 wæterisc wässerig – *waterish*.  
 wealhisc (wælsce) welsch, bri-  
     tisch, gälisch – *welsh*.  
 weorð wert, würdig – *worth*.  
 weorðleás wertlos – *worthless*.  
 wêrig müde – *weary*.  
 western westlich – *western*.  
 wîd weit – *wide*.  
 wîflîc weiblich – *wifely*.  
 wild wild – *wild*.  
 windig windig – *windy*.  
 wintrig winterig – *wintery*.  
 wîs weise – *wise*.  
 wittig witzig, geistreich – *witty*.  
 wrâð zornig – *wrath*.  
 wundorfull wundervoll – *won-*  
     *derful*.  
 wyllen (wullen) wollen – *woolen*.  
 wyrðe würdig – *worthy*.  
 yfel übel – *evil*.  
 þeódisc zum Volk gehörig, deutsch,  
     (von þeód Volk), verwandt mit  
     dem aus dem hochdeutschen Dia-  
     lekt entlehnten englischen *dutch*  
     holländisch.  
 þicce dick – *thick*.  
 þorniht dornig – *thorny*.  
 þursteg durstig – *thirsty*.  
 þweorh quer (zwerch) verkehrt –  
     *thwart*.  
 þynn (þynne) dünn – *thin*.



61. Die Comparation der Adjectiva.

Die Comparationsstufen werden im Angelsächsischen, wie in anderen germanischen Dialekten durch Anhängung von Suffixen gebildet.

Um den Comparativus zu bilden hängt man im Allgemeinen an den Nominativus Sing. des Positivus die Suffixa - ra, - re, - re im Masculinum, Femininum und Neutrum an. Diese Formen werden nur nach der schwachen Deklination flectirt, gleichgültig in welcher Verbindung sie mit den übrigen Teilen des Satzes stehen; z. B. beorht hell - beorhtra (engl. *bright-brighter*), brâd breit - brâdra (engl. *broad-broader*), fæger schön - fægerra (engl. *fair-fairer*).

Der Superlativus wird durch Anhängung von est oder ost gebildet und sowohl schwach als stark deklinirt. Bei der schwachen Deklination ist die Form - esta, - este, - este vorherrschend, während bei der starken Deklination die Endung ost gebräuchlicher ist.

Bei denjenigen Adjectiven, welche im Nom. Sing. masc. auf e auslauten, wird das e vor den Endungen der Comparationsstufen ausgestossen, z. B. clæne - clænost.

Adjectiva, welche im Nom. Sing. masc. des Positivus vor einem einfachen Consonanten ein æ haben, behalten dieses in den Formen des Comparativus, während sie es im Superlativus in a verwandeln; z. B. smælschmal - smælra - smalost u. smalesta (engl. *small-smaller-smallest*).

Ausser diesen Bemerkungen von allgemeiner Bedeutung sind noch folgende besondere Regeln zu beachten:

1. Einige Adjectiva lassen bei der Bildung der Comparationsstufen den Vokal des Stammes umlauten, nämlich:

strang Comp. strengra, Superl. strengost u. strengest streng, stark - *strong*.

lang Comp. lengra, Superl. lengest, auch longest lang - *long*.

eald Comp. yldra, Sup. yldest alt - *old, elder, eldest*.

geóng Comp. gyngra, Sup. gyngest jung - *young*.

scort Comp. scyrtra, Sup. scyrtest kurz - *short*.

eáð Comp. eáðra u. êðra, Sup. eáðest öde, leicht.

heáh Comp. hýra (heáhra, heára), Sup. hýhst (hêhst) hoch - *high*.

sôfte (sôft, sêfte) Comp. sôftra, Sup. sêftest sanft - *soft*.

2. Ebenso wie von den unter 1. angeführten adjectivischen Positiven die Comparationsstufen durch Umlaut gebildet werden, so werden auch von einigen Adverbien, welchen keine adjectivischen Positive ent-

sprechen, adjectivische Comparationsstufen durch Umlaut gebildet; nämlich:

neáh nah – *nigh* (Adv.), davon *adj.* Comp. nýra (neára, nêra)  
Sup. nýhst (neáhst, nêhst, nêxt, nýxt, nêst) engl. *nigh* –  
*near* – *nearer* – *next*.

â immer, ehe (Adv.), davon Comp. Adv. âr – *eher ere*; hiervon ist gebildet der *adj.* Comp. ârra, Sup. ârest (erst).

fora (fore, for) vor – *fore*, Adj. Comp. fyrra, Sup. feorrest, fyrst – *first*.

feorr und feor fern – *far* (Adv.), Adj. Comp. fyrra, Sup. feorrest (fyrrest, fyrst) – *furthest*.

forð fort – *forth* (Adv.), Adj. Comp. furðra weiter, grösser (für fyrðra) – *further*.

3. Aus mehreren Adverbien und einigen Adjectiven sind durch Anhängung von – ma im Masculinum, und me im Femininum und Neutrum schwach deklinirte Superlative gebildet, welche sodann als Positive aufgefasst durch Anhängung von est und ost in neue adjectivische Superlative umgewandelt sind; sie sind:

Adv. fora (fore, for) vor – *adj.* Comp. fyrra, Sup. fyrrest, fyrst, forma und von dem letztern ein neuer Superl. formest (fyrrest).

Adv. hind hinten – *adj.* Superl. hinduma (hindema), davon hindemest.

Adv. æft wiederum und æftan von hinten, davon *adj.* Comp. æftera, Superl. æftema, und hiervon der neue Superl. æftemest und æftemost.

Adv. ufa oben, davon der *adj.* Comp. ufora (ufera) und Superl. ufema, und hiervon der neue Superl. ufemest, yfemest.

Adv. út (ûte) ausserhalb, davon der *adj.* Comp. útter und Superl. útemest; ferner ist aus dem Adv. út ein adjectivischer Positivus yte, und hiervon ein Comparativus ytra (ýtera) und ein Superlativus ytemest gebildet.

Adv. inn (innan) innerhalb, davon *adj.* Comp. inner und Superl. innost und innemest (innemyst).

Adv. niðe nieder, unter, davon *adj.* Comp. niðera und niðyrra, und Superl. niðemest.

Aus den Adverbien sùð, norð, eást, west sind die *adj.* Superl. sùðmest, norðmest, eástmest und westmest ohne Vermittelung von Formen auf ma gebildet.

Von dem Adverb síð spät ist der *adj.* Comp. síðra und der Superl.

sîðest gebildet; für letztere Form kommt auch sîðemest vor.

Das Adjectivum læt langsam hat einen Comparat. lætra und einen Superl. latemist oder lætemest.

Von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden Adjectivum med mittler ist ein adj. Superl. medoma in der Bedeutung mittelmässig, würdig gebildet, und hiervon ein neuer Comparativus medemra und ein Superl. medemost, medemast.

In Betreff des Englischen ist §. 82 zu vergleichen.

4. Als ganz unregelmässige Comparationsformen werden folgende betrachtet:

Von dem Adverb bet besser ist der adjectivische Comparativus betera (betra) und der Superlativus betest (betst, best) engl. *better*, *best* gebildet; beide werden als Comparationsstufen von dem Adjectivum gôd gut – *good* aufgefasst.

Von dem Adverb wyr (wirs) schlechter ist der adjectivische Comparativus wyrsa engl. *worse* und der Superlativus wyrsest (wirrest) engl. *worst* gebildet; beide werden als Comparationsstufen des Adj. yfel übel – *evil* aufgefasst.

Von dem Adverb mâ mehr ist der adject. Comparat. mâra mehr, grösser – *more*, und der Superl. mæst meist, grösser – *most* gebildet; beide werden zu dem Positivus micel (mycel, mucel) gross, viel – *much* gerechnet.

Aus dem Adverb læs weniger wird der adj. Comp. læssa kleiner, geringer – *less* und der Superl. læst – *least* gebildet; beide werden als Comparationsstufen zu dem adjectivischen Positivus lytel (litel) klein – *little* betrachtet.

## IV. Flexion der angelsächsischen Numeralia.

62. 1. Die Cardinalzahlen sind:

1. ân eins – *one*.

2. twegen zwei – *two*.

3. þrî drei – *three*.

4. feówer vier – *four*.

5. fîf fünf – *five*.

6. six sechs – *six*.

7. seofon sieben – *seven*.

8. eahta acht – *eight*.

9. nigon neun – *nine*.

10. tȳn(tên) zehn – *ten*.

11. endlif elf – *eleven*.

12. twelf zwölf – *twelve*.

- |                                                      |                                                |
|------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 13. þreótýne dreizehn — <i>thirteen</i> .            | 40. feówertig vierzig — <i>forty</i> .         |
| 14. feówertýne vierzehn — <i>fourteen</i> .          | 50. fíftig fünfzig — <i>fifty</i> .            |
| 15. fíftýne fünfzehn — <i>fifteen</i> .              | 60. sixtig sechzig — <i>sixty</i> .            |
| 16. sixtýne sechzehn — <i>sixteen</i> .              | 70. seofontig siebzig — <i>seventy</i> .       |
| 17. seofontýne siebzehn — <i>seventeen</i> .         | 80. eahtatig achtzig — <i>eighty</i> .         |
| 18. eahtatýne achtzehn — <i>eighteen</i> .           | 90. nigontig neunzig — <i>ninety</i> .         |
| 19. nigontýne neunzehn — <i>nineteen</i> .           | 100. teóntig (hund) hundert — <i>hundred</i> . |
| 20. twêntig zwanzig — <i>twenty</i> .                | 110. ênlufontig one hundred and ten.           |
| 21. ân and twêntig einundzwanzig <i>twenty one</i> . | 120. twelftig one hundred and twenty.          |
| 30. þritig (þrittig) dreissig — <i>thirty</i> .      | 1000. þûsend tausend — <i>thousand</i> .       |

Die Cardinalzahlen sind zum Teil deklinirbar:

ân (engl. *one*, und zugleich Artikel *an*, *a*) wird stark und schwach deklinirt wie jedes andere Adjectivum; für den Acc. Sing. masc. ânne steht bisweilen ænne. Schwach deklinirt hat es die Bedeutung „einzig“.

Twegen wird folgendermassen deklinirt: Nom. m. twegen, fem. twâ, n. twâ, Gen. twegra und twega, Dat. twâm, bisweilen twæm, Acc. m. twegen, f. twâ, n. twâ. — Als Cardinalzahl kommt auch begen, bâ beide vor, es wird ganz wie twegen deklinirt. Häufig wird es mit twâ verbunden zu bâtwâ beide — *both*.

þrí wird deklinirt: Nom. und Acc. m. þrí, fem. þreó, n. þreó. Gen. þrira (þreora), Dat. þrím.

feówer hat im Gen. feówera, im Dat. feówerum, Acc. feówer, týn (tên) wird meist deklinirt: N. týne, G. týna, D. týnum, Acc. týne.

twelf wird meist deklinirt: N. twelfe, G. twelfa, D. twelfum, A. twelfe.

Die übrigen Zahlen bis 20 werden durchschnittlich nicht deklinirt; doch finden sich bisweilen auch Flexionsformen, z. B. Dat. endlifum.

Von den Zahlen von 20 bis 120 werden nur twêntig und þritig bisweilen flectirt; Gen. twentigra, þritiga, Dat. twentigum,

**þritigum.** Bisweilen werden sie als Substantiva im Singularis gebraucht und dann nach der starken Deklination der Neutra flectirt.

Von **seofontig** bis **twelftig** wird oft ein unflectirtes **hund** vorgeschoben, also z. B. **hund-seofontig** siebenzig, **hund-teóntig** hundert; dieses **hund** fällt jedoch stets weg, sobald neben den Zehnern auch Hunderte angeführt werden. z. B. **ân hund manna and seofontig** engl. *one hundred and seventy men*. **Hund** und **þûsend** sind Substantiva neutr. gen.

Wenn Einer und Zehner zusammengefügt sind, stehen die Einer vor den Zehnern und sind mit ihnen durch **and** verbunden: z. B. **six and feówertig** 46; sind aber Hunderte mit kleineren Zahlen zusammengesetzt, so stehen die letzteren nach den Hunderten, und das Substantivum wird wiederholt, z. B. **þreó hund manna and eahtatýne men** = 318 Männer.

63. 2. Die Ordnungszahlen werden mit Ausnahme der ersten und zweiten aus den entsprechenden Cardinalzahlen gebildet, und zwar im Allgemeinen durch Anhängung von **ôða**, welches je nach dem vorhergehenden Laute des Stammes in einzelnen Fällen in **ta** oder **da** umgeändert wird, und auch seinerseits Einfluss auf den vorausgehenden Stamm ausübt.

Alle Ordnungszahlen, die zweite ausgenommen, werden nach Weise der schwachen Adjectiva gebildet, so dass der Nom. Sing. sich im Mask. auf **a** und im Femininum und Neutrum auf **e** endigt.

Die erste Ordnungszahl wird auf mehrfache Weise gebildet:

- a) **fyrresta**, **fyrsta** – *first*, Superlativus von dem Adverbium **fora**, (**fore**, **for**) vor;
- b) m. **forma**, f. **forme**, n. **forme** ebenfalls ursprünglicher Superlativus zu dem Adverbium **fora** (**fore**, **for**) vor;
- c) ein neuer aus **forma** gebildeter Superlativus **formesta** (**fyrresta**);
- d) das Adjectivum **fruma** anfänglich, ursprünglich;
- e) **æresta** eigentlich der eheste, Superlativus zu dem Adverb **ære** ehe, Comp. **ærra**. (S. 169).

An der Stelle der zweiten Ordnungszahl, welche im Angelsächsischen fehlt, wird das unbestimmte Pronomen **ôðer** der andere – *other* gebraucht; es wird nur stark deklinirt.

Die übrigen Ordnungszahlen sind:

- |                                                       |                                                       |
|-------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 3. þridda dritte — <i>third</i> .                     | 19. nigonteóða neunzehnte — <i>nineteenth</i> .       |
| 4. feórða vierte — <i>fourth</i> .                    | 20. twêntigôða zwanzigste — <i>twentieth</i> .        |
| 5. fîfta fünfte — <i>fifth</i> .                      | 30. þrittigôða dreissigste — <i>thirtieth</i> .       |
| 6. sexta sechste — <i>sixth</i> .                     | 40. feówertigôða vierzigste — <i>fortieth</i> .       |
| 7. seofôða siebente — <i>seventh</i> .                | 50. fîftigôða fünfzigste — <i>fiftieth</i> .          |
| 8. eahtôða achte — <i>eighth</i> .                    | 60. sixtigôða sechzigste — <i>sixtieth</i> .          |
| 9. nigôða neunte — <i>ninth</i> .                     | 70. hundseofontigôða siebzigste — <i>seventieth</i> . |
| 10. teóða zehnte — <i>tenth</i> .                     | 80. hundeahtatigôða — <i>eigh-<br/>tieth</i> .        |
| 11. endlifta elfte — <i>eleventh</i> .                | 90. hundnigontigôða — <i>nine-<br/>tieth</i> .        |
| 12. twelfta zwölfte — <i>twelfth</i> .                | 100. hundteóntigôða — <i>hund-<br/>redth</i> .        |
| 13. þreóteóða dreizehnte — <i>thir-<br/>teenth</i> .  |                                                       |
| 14. feówerteóða vierzehnte — <i>fourteenth</i> .      |                                                       |
| 15. fîfteóða fünfzehnte — <i>fif-<br/>teenth</i> .    |                                                       |
| 16. sixteóða sechzehnte — <i>six-<br/>teenth</i> .    |                                                       |
| 17. seofonteóða siebzehnte — <i>seventeenth</i> .     |                                                       |
| 18. eahtateóða achtzehnte — <i>eigh-<br/>teenth</i> . |                                                       |

Die Ordnungszahlen von der 100. an fehlen.

Wenn Einer mit Zehnern combinirt sind, so stehen entweder die Einer als Cardinalzahlen und sind durch and mit den Ordnungszahlen der Zehner verbunden, oder die Einer stehen hinter den Zehnern, beide als Ordnungszahlen, und sind dann durch and verbunden, z. B. se feówer and twentigôða dæg oder se twentigôða dæg and se feórða dæg.

Die mit feald durch Zusammensetzung gebildeten Multiplikationszahlen ânfeald, twifeald u. s. w. sind Adjectiva.

Healf halb — *half* wird stark deklinirt; bemerkenswerth ist die dem Hochdeutschen entsprechende Combinirung von healf mit Ordnungszahlen, z. B. ôðerhealf anderthalb, þridde healf drittehalb, d. h. (zwei ganz) und das dritte halb.

## V. Flexion der angelsächsischen Pronomina.

64.

### 1. Die Personal-Pronomina.

Die Personal-Pronomina haben teils substantivischen, teils adjektivischen Charakter. Man unterscheidet an ihnen die erste, zweite und dritte Person; da die erste und zweite Person als die anredende und die angeredete anwesend sind, so würde eine Unterscheidung des Geschlechts überflüssig sein; hingegen ist eine Unterscheidung des Genus in masculinum, femininum und neutrum, je nach dem Genus des Nomen, für welches das Pronomen eintritt, bei der dritten Person, d. h. derjenigen, von welcher geredet wird, durchaus motivirt. Während bei den Verben, Substantiven und Adjectiven nur zwei Numeri, Singularis und Pluralis, vorhanden sind, haben die Personal-Pronomina ausserdem noch den Dualis, wenigstens in der ersten und zweiten Person. Der Dualis ist seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts nicht mehr in Gebrauch.

#### A. Die substantivischen Personal-Pronomina.

	1. Person.	2. Person.
Sing. Nom.	Ic – ich <i>I</i>	þû – du <i>thou</i>
Gen.	mîn – meiner <i>mine</i>	þîn – deiner <i>thine</i>
Dat.	me – mir	þe – dir
Acc.	mec (me) – mich } <i>me</i>	þec (þe) – dich } <i>thee</i>
Dual. Nom.	wit – wir beide	git – ihr beide
Gen.	uncer – unser beider	incer – eurer beider
Dat.	unc – uns beiden	inc – euch beiden
Acc.	unc, uncit – uns beide	inc, incit – euch beide
Plur. Nom.	we – wir <i>we</i>	ge – ihr <i>ye</i>
Gen.	ûser, ûre – unser <i>ours</i>	eówer – eurer <i>yours</i>
Dat.	ûs, ûsic – uns } <i>us</i>	eów – euch } <i>you</i>
Acc.	ûs – uns	eów, eówic – euch

### 3. Person.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing. Nom.	he — er <i>he</i>	heó — sie <i>she</i>	hit — es <i>it</i>
Gen.	his — seiner <i>his</i>	hire — ihrer <i>hers</i>	his — seiner
Dat.	him — ihm <i>him</i>	hire — ihr <i>her</i>	him — ihm
Acc.	hine — ihn	hî (hit, hig) — sie	hit — es <i>it</i>
Instr.	h ŷ	—	h ŷ
Plur. Nom.	hie (hig, hî) — sie	heó — sie	heó — sie
Gen.	hira — ihrer	hira — ihrer	hira — ihrer
Dat.	him — ihnen	him — ihnen	him — ihnen
Acc.	hie (hig, hî) — sie	heó — sie.	heó — sie.

#### B. Die adjectivischen Personal-Pronomina.

Sie haben sich aus den Genitiven der substantivischen Personal-Pronomina der ersten und zweiten Person herausgebildet, und werden wie gewöhnliche Adjectiva der starken Deklination flectirt; sie sind:

mîn mein — (*mine*) *my*.

uncer unser (zwei Besitzer).

ûser (ûre) unser — *our*.

þîn dein — (*thine*) *thy*.

incer euer (zwei Besitzer).

eówer euer — *your*.

Von diesen zeigt die Deklination von ûser (ûre) einige Unregelmässigkeiten, namentlich insofern als bei derselben häufig Contractionen und Assimilationen eintreten.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing. Nom.	ûser (ûre)	ûser (ûre)	ûser (ûre)
Gen.	ûseres (ûsses, ûres)	ûserre (ûsse, ûrre)	ûseres (ûsses, ûres)
Dat.	ûserum (ûssum, ûrum)	ûserre (ûsse, ûrre)	ûserum (ûssum, ûrum)
Acc.	ûserne (ûrne)	ûsere (ûsse, ûre)	ûser (ûre)
Plur. Nom.	ûsere (ûsse, ûre)	ûsere (ûsse, ûre)	ûser (ûre)
Gen.	ûserra (ûssa, ûra)	ûserra (ûssa, ûra)	ûserra (ûssa, ûra)
Dat.	ûserum (ûssum, ûrum)	ûserum (ûssum, ûrum)	ûserum (ûssum, ûrum)
Acc.	ûsere (ûsse, ûre)	ûsere (ûsse, ûre)	ûser (ûre).

Für die dritte Person existirt ausser dem poetischen sîn kein adjectivisches Personal-Pronomen; an ihrer Stelle werden die Genitive der substantivischen Personal-Pronomina angewandt.



65. 2. Die Demonstrativ-Pronomina.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing. Nom.	Se (þe) – der <i>the</i>	seó (þeó) – die	þæt – das <i>that</i>
Gen.	þæs	þære	þæs
Dat.	þam (þæm)	þære	þam (þæm)
Acc.	þone (þæne)	þā	þæt – das <i>that</i>
Instr.	þý, þê	—	þý, þê – <i>the</i>
Plur. Nom.	þā – <i>they</i>	þā – <i>they</i>	þa – <i>they</i>
Gen.	þāra (þæra) – <i>theirs</i>	þāra (þæra) – <i>theirs</i>	þāra (þæra) – <i>theirs</i>
Dat.	þām (þæm) – <i>them</i>	þām (þæm) – <i>them</i>	þām (þæm) – <i>them</i>
Acc.	þā	þā	þa
Sing. Nom.	þes – dieser <i>this</i>	þeós – diese <i>this</i>	þis – dieses <i>this</i>
Gen.	þises	þisse	þises
Dat.	þisum	þisse	þisum
Acc.	þisne	þās	þis
Instr.	þeós	—	þeós
Plur. Nom.	þās – <i>those</i>	þās – <i>those</i>	þās – <i>those</i>
Gen.	þissa	þissa	þissa
Dat.	þisum	þisum	þisum
Acc.	þās – <i>those</i>	þās – <i>those</i>	þās – <i>those</i>

Ylc oder ýlc kommt nur in der Bedeutung derselbe mit dem Demonstrativum se, seó, þæt in Verbindung vor, und wird daher nur schwach deklinirt, se ýlca, seó ýlce, þæt ýlce.

þylc oder þýlc, þýlic solcher, zusammengesetzt aus dem Instrumentalis þý und dem Adjectivum líc, wird nur stark flectirt.

Swilc (swylc, swelc) solch – *such*, zusammengesetzt aus dem Adverbium swa so und dem Adjectivum líc, wird ebenfalls nur stark flectirt.

þuslíc solch (aus dem Adverb þus und dem Adjectivum líc zusammengesetzt) wird ebenfalls nur nach der starken Deklination flectirt.

66. 3. Die Interrogativ-Pronomina.

	Mascul. Femin.	Neutrum.
Sing. Nom.	hwa – wer <i>who</i>	hwæt – was <i>what</i>
Gen.	hwæs – wessen <i>whose</i>	hwæs – wessen <i>whose</i>
Dat.	hwam (hwæm) – wem <i>whom</i>	—
Acc.	hwone (hwæne)	hwæt – was <i>what</i>
Instr.	—	hwý (hwê, hý) – wie <i>why</i> .
Der Pluralis fehlt.		

Hwæðer welcher von beiden (uter) – *whether* wird regelmässig nach der starken Deklination der Adjectiva flectirt: Sing. Nom. m. hwæðer, f. hwæðeru, n. hwæðer u. s. w.

Das aus dem Instrumentalis hwý und dem Adjectivum líc zusammengesetzte hwilc oder hwylc – *which*, von welcher Beschaffenheit (wie gleich), welcher, hat die starke adjectivische Flexion.

#### 4. Die Relativ-Pronomina.

67.

Eigentliche Relativ-Pronomina existiren nicht; an ihrer Stelle wird meist die Partikel þe mit dem Demonstrativ-Pronomen se, seó, þæt verbunden angewandt; statt þæt þe steht þætte. Auch vertritt die Partikel þe allein das Relativum in allen Casus. Die besonderen Verhältnisse gehören in die Syntax.

#### 5. Die unbestimmten Pronomina.

68.

1) Das Zahlwort ân – ein *one, an* u. *a* wird nach der starken adjectivischen Deklination flectirt; ebenso nân – keiner *none, no*.

2) ôðer – *ander other* wird nur stark deklinirt, auch wenn ein Demonstrativ-Pronomen vorangeht. Vor vokalischen Endungen wird das e ausgestossen, und im Gen. und Dat. Sing. Fem. fällt vor re auch das r weg.

3) sum – irgend ein *some* wird regelmässig stark adjectivisch deklinirt. Mit Cardinalzahlen in Verbindung drückt es, ähnlich wie im Hochdeutschen „einige“, „ungefähr“ aus z. B. sume tēn gear.

4) Das Adjectivum self (self, sylf) – selbst *self*, und mit dem Demonstrativ-Pronomen verbunden „derselbe“; in letzterer Bedeutung wird es schwach deklinirt, in der ersteren stark; z. B. hine selfne ihn selbst; se selfa man derselbe Mann.

5) Das Substantiv man in der Bedeutung „man“, kommt wie letzteres nur im Nominativ vor.

6) wiht (wuht, uht) etwas (eigentlich Wicht – *wight* u. *whit* Geschöpf, Sache) ist Substantiv gen. fem. und wird hiernach deklinirt. Ebenso verhalten sich die Zusammensetzungen mit den Adverbien â und nâ, âwiht (âuht, âht) – etwas *aught, ought* und nâwiht (nâuht, nâht) nichts *naught, nought, not*.

7) ânig (ænig) – irgend ein *any*, sowie das negirende nânig (nænig) – kein haben die starke adjectivische Flexion.

8) maneg (mænig) – manche *many* wird ebenfalls stark deklinirt; der Nom. und Acc. Plur. ist gewöhnlich manega.

9) Das Pronomen *ælc* (eigentlich *âgelîc*) jeder – *each*, wird wie die übrigen Composita von *lîc* nur nach der starken Deklination flectirt.

10) Wie *hwa* werden deklinirt *gehwa* und *âgehwa* jeder, und *elleshwa* irgend wer; wie *hwæt* wird flectirt *elleshwæt* irgend was, und *hwæt-hûgu* etwas, wobei *hûgu* (dafür auch *hwêgu*, *hwugu*) entstanden aus *hwê* oder *hwÿ* (dem Instrumentalis von *hwæt*) und *ju* (*geó*) jemals unverändert bleibt.

11) Wie *hwæðer* werden flectirt *gehwaðer* und *æghwaðer* (*æghðer*) jeder von beiden – *either*, und *nâhwæðer* (*nâwðer*) keiner von beiden – *neither*.

12) Wie *whilc* werden flectirt *ghwilc*, *âhwilc* und *æghwilc* – jeder.

---

## II.

# Die Flexionen der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu den Flexionen der angelsächsischen Sprache.

---

### 1. Flexion der englischen Verba.

Die Conjugation der englischen Verba lehnt sich völlig an die der 69. angelsächsischen an, während die französische Conjugationsweise nicht den mindesten Einfluss auf sie geäußert hat. Die Zahl der Tempora, Modi, Numeri, sowie die Unterscheidung einer starken und schwachen Conjugationsweise ist unverändert geblieben; dagegen hat die englische Sprache in Bezug auf Unterscheidung der Personen und Numeri fast Alles entfernt, was zum Verständnis nicht unumgänglich notwendig ist.

Der Infinitivus, im Angelsächsischen auf *an* ausgehend, hat sein Suffixum, welches bald zu *en*, dann zu *e* abgestumpft wurde, endlich ganz verloren. In dieser Form stellt der Infinitivus zugleich die erste Person Singularis und den ganzen Pluralis des Präsens dar; letzterer hat also seine Endung *að* verloren. Hierdurch hat jedoch die englische Sprache keine Einbusse erlitten, weil Numerus und Person, sobald sie aus dem zugefügten Subject, besonders aus den substantivischen Personal-Pronomen hinlänglich erkannt werden, am Verbum nicht unterschieden zu werden brauchen. Dagegen ist in der zweiten Person Singularis das *st* und in der dritten Person Singularis das *s*, als Stellvertreter des *ð*, beibehalten worden.

Dass der Imperativus im Pluralis sein Suffixum *að* im Laufe der Zeit aufgegeben hat, ist dem sparsamen Charakter der englischen Sprache

ganz gemäss, und in Bezug auf Verständlichkeit durchaus kein Verlust, da Sprecher und Angeredete recht wohl wissen, ob sie Singularis oder Pluralis sind.

Ebenso wie im Präsens hat die Abwerfung der Suffixa im Präteritum Statt gefunden. Der Pluralis hat seine Endung *on* gänzlich verloren, und nur in der 2. Person Sing. ist das Suffixum *st* beibehalten, ja sogar auf die starke Conjugation übertragen worden. Hiernach sind alle in der Umgangssprache angewandten Formen des Präteritums, nämlich die 1. und 3. Person Sing. und alle drei Personen des Plur. einander gleich.

Der *Conjunctivus* ist mit wenigen Ausnahmen dem *Indicativus* gleich; eine durchgängige Unterscheidung ist für die englische Sprache nicht nötig, da der *Conjunctivus* sehr leicht durch Hilfszeitwörter ersetzt werden kann.

Die Aenderung des Stammvokals in der zweiten und dritten Person Sing. des Präsens, sowie im Prät. vieler stark conjugirter Verba ist im Englischen weggefallen.

Das Part. Präs. wurde schon sehr früh statt durch Anhängung von *ende* durch das Suffixum *ing* gebildet. Veranlassung hierzu gaben weniger die durch die französische Sprache eingeführten Nasallaute, als vielmehr der Umstand, dass die Verbal-Substantive auf *ing* (*ung*), sowie die Infinitive in Verbindung mit Präpositionen mit den prädicativen Participien gleichbedeutend sind, wie z. B. im Hochdeutschen: ich bin schreibend = ich bin am Schreiben = ich bin bei der Schreibung - engl. *I am a writing* = *I am writing*, wo *a* die Stelle einer Präposition vertritt und in der Schriftsprache meist weggelassen wird.

Die englische Sprache hat sich ferner in Anlehnung an die angelsächsischen Substantivformen auf *ung* oder *ing* ein Gerundium gebildet, dessen Anwendung in Bezug auf Kürze und Bestimmtheit des Ausdrucks von grosser Bedeutung ist.

70. Um ein englisches Verbum conjugiren zu können, muss man zunächst aus dem Infinitivus das Präteritum und das Part. Prät. bilden; die Regeln, welchen die Bildung dieser Formen unterworfen ist, werden später, wenn die starke und schwache Conjugationsweise behandelt werden, ihre Stelle finden. Sind diese drei Formen bekannt, so werden die übrigen aus ihnen auf folgende Weise abgeleitet:

1. Dem Infinitivus gleich ist der Singularis und Pluralis des Imperativus;

2. Dem Infinitivus gleich ist ferner die erste Person Singularis und der ganze Pluralis des Präsens;
3. Aus dem Infinitivus bildet man die zweite Person Sing. Präs. durch Anhängung von est, und die dritte Person Präs. durch Anhängung von s;
4. Aus dem Infinitivus bildet man das Part. Präs. (eigentlich Verbal-Substantivum) durch Anhängung von ing;
5. Gleichlautend mit dem Part. Präs. ist das Gerundium oder Verbal-Substantivum;
6. Mit der ersten Person Sing. Prät. ist die dritte Pers. Sing. und der ganze Plur. Prät. gleichlautend;
7. Die zweite Person Sing. Prät. bildet man durch Anhängung von st an die erste Person Sing. Prät.

In Betreff der Orthographie und der Aussprache sind folgende besondere Regeln zu beachten: 71.

1. Endigt sich der Infinitivus auf ein stummes e, so wird dieses vor denjenigen Suffixen, welche mit einem Vokal beginnen, ausgestossen.
2. Endigt sich der Infinitivus auf einen Zischlaut (s, sh, ch, x), so wird, um Deutlichkeit der Aussprache zu erzielen, in der 3. Pers. Präs. nicht s, sondern es angehängt. Dasselbe geschieht auch bei denjenigen Wörtern, deren Infinitivus auf o ausgeht.
2. Endigt sich der Infinitivus auf y mit vorhergehendem Consonanten, so wird es vor dem s der 3. Pers. Sing. Präs. in ie, und vor allen übrigen Suffixen, welche mit einem e beginnen, in i verwandelt; dagegen bleibt vor ing das y stehen. Verba, deren Infinitivus auf ie ausgeht, verwandeln das ie vor der Endung ing in y, z. B. die sterben – dying sterbend.
4. Endigt sich der Infinitivus auf einen einzelnen verdoppelbaren Consonanten mit vorhergehendem kurzen Vokal, und ruht der Ton auf der letzten Silbe, so wird der Endconsonant stets verdoppelt, sobald das angehängte Suffixum mit einem Vokal beginnt. Durch die Abänderung wird erzielt, dass der Leser den vor dem Doppel-Consonanten stehenden Vokal kurz spricht, während, wenn auf einen einfachen Consonanten ein Vokal folgt, der vor dem Consonanten stehende Vokal nach Analogie anderer Fälle leicht lang gesprochen werden würde. Einige Schriftsteller verdoppeln bei den Verben, deren Infinitivus sich auf el,

al, ip endigt, den Endconsonanten auch in dem Falle, dass der Ton nicht auf der letzten Silbe des Wortes liegt. Doch ist dies durchaus nicht allgemeiner Gebrauch.

### A. Die starke Conjugation.

72. Die im Englischen stark conjugirten Verba schliessen sich an die angelsächsischen eng an, wenngleich sich die Laute in mehrfacher Weise verändert haben. Viele der angelsächsischen stark conjugirten Verba sind in englische schwach conjugirte übergegangen, oder zeigen Formen, welche theils zur starken, theils zur schwachen Conjugation gehören; nur eine kleine Zahl von Verben ist von der schwachen angelsächsischen Conjugation in die starke englische Conjugation übergegangen. Alle englischen stark conjugirten Verba haben im Präteritum in den verschiedenen Personen des Singularis und Pluralis denselben Vokal; ebensowenig wird der Vokal in den verschiedenen Formen des Präsens umgeändert. Bei der hier folgenden Darstellung der stark conjugirten englischen Verba hat sich die Anordnung soviel wie möglich an die in §. 23–43 ausgeführte Anordnung der angelsächsischen stark conjugirten Verba angeschlossen; eine genau congruente Anordnung ist wegen der vielfachen regellosen Abweichungen nicht möglich.

I. Aus der 1. Conjugation der angelsächsischen starken Verba haben sich nur drei in der englischen starken Conjugation erhalten:

fall – fell – fallen fallen; ags. *feallan* – *feóll* – *fallen*.

hold – held – holden (held) halten; ags. *healdan* – *heóld* – *healden*.

wax – waxed – waxen und waxed wachsen; ags. *weaxan* – *weóx* – *weaxen*.

II. Von der 3. ags. Conjugation ist nur ein einziges Verbum übrig geblieben:

beat – beat – beaten (beat) schlagen; ags. *beátan* – *beót* – *beáten*.

III. Indem ags. *ôw* und *áw* zu engl. *ow* geworden sind, sind die meisten Verba der 2. und 4. ags. Conjugation zu einer einzigen englischen zusammengeschmolzen; an diese Verba schliessen sich einige andere an, welche im Infinitivus auf einen langen Vokal áuslauten und entweder im Part. Prät. auf *awn*, *own* oder *ewn*, oder im Prät. auf *ew* oder *aw* ausgehen:

blow – blew – blown blasen; ags. *bláwan* – *bleów* – *bláwen*.

crow – crew – crown krähen; ags. *cráwan* – *creów* – *cráwen*.

grow – grew – grown wachsen; ags. *grôwan* – *greôw* – *grôwen*.  
 know – knew – known kennen; ags. *cnâwan* – *cneôw* – *cnâwen*.  
 mow – mowed – mown (mowed) mähen; ags. *mâwan* – *meôw* – *mâwen*.

sow – sowed – sown (sowed) säen; ags. *sâwan* – *seôw* – *sâwen*.  
 throw – threw – thrown werfen; ags. *þrâwan* – *þreôw* – *þrâwen*.  
 show (shew) – showed – shown zeigen (schauen lassen) ist aus dem schwach conjugirten *scawjan* (*sceawjan*) übergegangen.

strew – strewed – strewn } streuen; ags. schwach *streawjan* oder  
 strow – strowed – strown } *strewjan* oder *streowjan*.

hew – hewed – hewn (hewed) hauen; ags. *hedwan* – *heôw* – *hedwen* ist aus der 3. ags. Conjugation übergegangen.

draw – drew – drawn ziehen (tragen); ags. *dragan* – *drôg* – *dragen* (9. ags. Conjugation).

saw – sawed – sawn und sawed sägen; abgeleitet aus dem ags. *sage* Säge, also eigentlich schwach zu conjugiren.

fly – flew – flown fliegen (fliehen); aus der 19. Conjugation:  
*fleógan* – *fleáh* – *flugon* – *flogen* fliegen, vermischt mit *fleóhan* (*fleón*)  
 – *fleáh* – *flugon* – *flogen* fliehen.

slay – slew – slain schlagen; ags. (aus der 10. Conjugation) *sleahan* (*slahan*, *slagan*, *slean*, *slân*) – *slôh* – *slagen* (*slægen*, *slegen*).

see – saw – seen sehen; ags. (aus der 14. Conjugation) *seon* – *seah* – *sâwon* (*sâgon*, *sêgon*) – *sewen* (*segen*, *sên*, *sýn*, *sîn*).

#### IV. Der 9. ags. Conjugation entlehnt sind:

take – took – taken nehmen; ags. *tacan* – *tôc* – *tacen*.

shake – shook – shaken schütteln – ags. *scacan* – *scôc* – *scacen*.

forsake – forsook – forsaken verlassen; ags. *forsacan* – *forsôc* – *forsacen*.

Hieran schliessen sich noch an:

wake – woke und waked – waked wachen, wecken, und das Compositum awake – awoke und awaked – awaked; ags. *wacan* – *wôc* – *wacen*, und *wacjan* – *wacode* – *wacod*.

stand – stood – stood stehen; ags. *standan* – *stôd* – *standen*.

Folgende Verba werden schwach conjugirt; doch hat sich nebenbei das starke Part. Prät. erhalten:

bake – baked – baked und baken backen; ags. *bacan* – *bôc* – *bacen*.

grave – graved – graven und graved graben; ags. *grafan* – *grôf* – *grafen*.



lade – laded – laden und laded } laden; ags. *hladan* – *hlôd*  
load – loaded – loaden und loaded } – *hladen*.  
shape – shaped – shapen und shaped gestalten, schaffen; ags.  
*scapan* (*sceapan*, *sceppan*) – *scôp* (*sceôp*) – *scapen* (*sceapen*) – aus  
der 11. Conjugation.  
shave – shaved – shaven und shaven schaben; ags. *scufan* –  
*scôf* – *scafen*.

V. An die 12. und 15. angelsächsische Conjugation schliessen sich verschiedene Verba an, welche im Englischen bei verschiedenen Vokalen des Infinitivus im Prät. und Part. Prät. o haben; folgt diesem o ein r, so wird im Part. Prät. das e der Endung en elidirt.

break – broke – broken und broke brechen; ags. *brecan* – *bræc* – *bræcon* – *brocen*.

steal – stole – stolen stehlen; ags. *stelan* – *stael* – *stælon* – *stolen*.

bear – bore – borne tragen } ags. *beran* – *bær* – *bæron* – *boren*.  
bear – bore – born gebären }

wear – wore – worn tragen; ags. *werjan* (schwach).

tear – tore – torn zerreißen; ags. *teran* – *tær* – *tæron* – *toren*.

shear – shore (sheared) – shorn scheeren; ags. *sceran* – *scær* – *scæron* – *scoren*.

speak – spoke (spake) – spoken (spoke) sprechen; ags. *sprecan* (*specan*) – *spræc* – *spræcon* – *sprecen* (*sprocen*).

weave – wove – woven (bisweilen schwach conjugirt) weben; ags. *wefan* – *wæf* – *wæfon* – *wefen*.

tread – trod (trode) – trodden und trod treten; ags. *tredan* – *træd* – *trædon* – *treden*.

quoth (nur noch gebraucht als 1. und 3. Pers. Sing. Prät.) sagte; ags. *cweðan* – *cwæð* – *cwæðon* – *cweðen*.

Hieran schliessen sich noch die aus der 11. Conjugation entlehnten Verba:

heave – hove – hoven und hove heben (meist regelmässig schwach conjugirt); ags. *hebban* – *hôf* – *hafen*.

swear – swore – sworn schwören; ags. *swerjan* – *swôr* – *sworen* (*swaren*).

VI. Auf die 19. angelsächsische Conjugation sind zurückzuführen:

cleave – clove – cloven spalten (gewöhnlich schwach conjugirt cleft – cleft); ags. *cleófan* – *cleáf* – *clufon* – *clofen*.

freeze – froze – frozen frieren; ags. *freósan* (*frýsan*) – *freás* – *fruron* – *froren*.

choose – chose – chosen (chose) küren, kiesen, wählen; ags. *ceósan* – *ceás* – *curon* – *coren*.

seethe – sod – sodden (sod) siedend (meist regelmässig schwach conjugirt); ags. *seóðan* – *seáð* – *sudon* – *soden*.

shoot – shot – shot (shotten) schiessen; ags. *sceótan* – *sceát* – *scuton* – *scoten*.

Hieran schliesst sich noch aus der 14. Conjugation:

get – got – got und gotten erhalten; ags. *getan* – *geat* – *geáton* – *geten*; ebenso forget vergessen, ags. *forgetan*.

Das Adjectiv forlorn verloren ist auf das Part. Prät. der ags. *leósan* – *forleds* – *forluron* – *forloren* zurückzuführen.

VII. Auf die 18. angelsächsische Conjugation sind zurückzuführen:

swell – swelled – swelled, swollen, swoln schwellen; ags. *swellan* – *sweall* – *swullon* – *swollen*.

help – help – holpen und help (doch meist schwach conjugirt) helfen; ags. *helpan* – *healp* – *hulpon* – *holpen*.

melt – melted – melted und molten schmelzen; (transitiv und intransitiv); ags. *meltan* – *mealt* – *multon* – *molten* intransitiv, und daneben *meltan* – *melte* – *melt*, und *meltan* – *melte* – *melted* transitiv.

VIII. Aus der 13. ags. Conjugation sind übergegangen:

bid – bade, bid – bidden, bid gebieten u. bitten; ags. *biddan* – *bæd* – *bædon* – *beden* bitten; nebenbei hat eingewirkt *beóðan* – *beád* – *budon* – *boden* gebieten.

lie – lay – lain liegen; ags. *licgan* – *læg* – *lægon* – *legen*.

An diese haben sich angeschlossen:

give – gave – given geben; ags. *gifan* – *geaf* – *geáfon* – *gifen*, aus der 14. Conjugation.

eat – ate und eat – eaten und eat essen; ags. *etan* – *æt* – *æton* – *eten*, aus der 12. Conjugation.

IX. An die 20. angelsächsische Conjugation schliessen sich zunächst diejenigen englischen Verba an, welche im Infinitivus ein diphthongisches wie ei lautendes i, im Part. Prät. ein kurzes i und die Endung en, und im Präteritum ein o haben:

drive – drove (drave) – driven treiben; ags. *drîfan* – *drâf* – *drifon* – *drifen*.

ride – rode – ridden (rid, rode) reiten; ags. *rīdan* – *rād* – *ridon* – *riden*.

rise – rose – risen (rose) aufstehen; ags. *rīsan* – *rās* – *rison* – *risen*.

smite – smote – smitten schmeissen; ags. *smītan* – *smāt* – *smiton* – *smiten*.

stride – strode (strid) – stridden (strid) schreiten; ags. *strīdan* – *strād* – *stridon* – *striden*.

thrive – throve – thriven gedeihen; ags. *þrīfan* – *þrāf* – *þrifon* – *þrifēn*.

write – wrote – written (writ) schreiben; ags. *wrītan* – *wrāt* – *writon* – *writen*.

strive – strove – striven streben ist nach der Weise der obigen Verba conjugirt, obgleich ihm kein angelsächsisches Verbum zu Grunde liegt.

X. Aus der 20. angelsächsischen Conjugation hervorgegangen, im Präsens mit diphthongischem i, im Part. Prät. mit kurzem i und dem Suffixum en, doch im Präteritum nicht mit o, sondern mit kurzem i versehen sind:

bite – bit – bitten und bit beissen; ags. *bītan* – *bāt* – *biton* – *biten*.

chide – chid – chidden und chid schelten; ags. *cīdan* – *cād* – *cidon* – *ciden*.

slide – slid – slidden und slid gleiten; ags. *slīdan* – *slād* – *slidon* – *sliden*.

XI. Aus der 20. angelsächsischen Conjugation hervorgegangen, im Präsens mit diphthongischem i, und im Prät., sowie im Part. Prät. mit o versehen sind:

abide – abode – abode bleiben; ags. *ābīdan* – *ābād* – *ābidon* – *ābiden*.

shine – shone – shone scheinen; ags. *scīnan* – *scān* – *scinon* – *scinen*.

XII. Weniger eng an die 20. angelsächsische Conjugation schliessen sich an:

rive – rived – riven spalten; ags. *reófan* – *reáf* – *rufon* – *rofen*.

withe – writhed – writhen flechten, winden; ags. *wrīðan* – *wrād* – *wriðon* – *wriðen*.

strike – struck – struck und stricken streichen, schlagen; ags. *strîcan – strâc – stricon – stricen*.

XIII. Das *n* im Part. Prät. haben noch beibehalten, wenngleich mit veränderter Orthographie, folgende beiden Verba:

go – gone gehen; ags. *gangan – geóng* (neben *eode* und *wende*) – *gangen*, zusammengezogen *gân*; das verloren gegangene Prät. wird im Englischen durch *went* (Prät. von *wend* wenden, gehen) ersetzt (vgl. S. 192).

do – did – done; ags. *dôn – dide – gedôn* (s. S. 126).

XIV. Von den englischen Verben der starken Conjugation, welche das *n* im Part. Prät. abgeworfen haben, steht zunächst eins allein:

come – came – come kommen; ags. *cwiman (cuman) – cwam (cam, com) – cwâmon (câmon, cōmon) – cumen (cymen)*. 16. ags. Conjugation.

XV. Die 21. Conjugation der stark conjugirten angelsächsischen Verba hat im Infinitivus als Stammvokal ein kurzes *i*, im Sing. Prät. ein *a*, im Plur. Prät., sowie im Part. Prät. ein *u*. Die aus ihnen entstandenen englischen Verba haben im Part. Prät. das *n* verloren. Ganz eng an diese angelsächsische Conjugation schliessen sich die folgenden englischen Verba an, welche im Infinitivus ein kurzes *i*, im Prät. nach Vorgange des ags. Sing. Prät. ein *a*, oder nach Vorgange des ags. Plur. Prät. ein *u*, und im Part. Prät. ein *u* haben:

begin – began – begun beginnen; ags. *beginnan – begann – begunnon – begunnen*.

cling – clung – clung anhaften; das entsprechende ags. *clingan – clang – clungon – clungen* hat die Bedeutung – ermatten.

drink – drank (drunk) – drunk (drank und drunken) trinken; ags. *drincan – dranc – druncon – druncen*.

shrink – shrunk (shrank) – shrunk schrumpfen; ags. *scrincan – scranc – scruncon – scruncen*.

sing – sang und sung – sung singen; ags. *singan – sang – sungon – sungen*.

sink – sunk (sank) – sunk (sunken) sinken; ags. *sincan – sanc – suncon – suncen*.

sling – slung – slung schlingen, schleudern; ags. *slingan – slang – slungon – slungen*.

slink – slunk – slunk schleichen; ags. *slincan – slanc – sluncon – sluncen*.

spin – spun – spun spinnen; ags. *spinnan* – *spann* – *spunnon* – *spunnen*.

spring – sprang, sprung – sprung springen; ags. *springan* – (*sprincan*) – *sprang* – *sprungon* – *sprungen*.

sting – stung – stung stechen; ags. *stingan* – *stang* – *stungon* – *stungen*.

stink – stunk – stunk stinken; ags. *stincan* – *stanc* – *stuncon* – *stuncen*.

swim – swam (swum) – swum schwimmen; ags. *swimman* – *swamm* – *swummon* – *swummen*.

swin – swang – swung schwingen; ags. *swingan* – *swang* – *swungon* – *swungen*.

wring – wrung – wrung ringen, drehen; ags. *wringan* – *wrang* – *wrungon* – *wrunge*.

An diese der 21. angelsächsischen starken Conjugationweise entlehnten englischen Verba schliessen sich noch einige andere an, welche nach Analogie der vorhergehenden conjugirt, aber aus andern Conjugationsweisen in diese übergegangen sind:

dig – dug – dug (auch regelmässig schwach conjugirt) graben – verwandt mit dem ags. schwach conjugirten *dîcjan* mit einem Deiche umgeben.

fling – flung – flung werfen, sich heftig bewegen; aus nordischen Dialekten übergetreten.

ring – rang – rung läuten; ags. schwach *hringan*.

stick – stuck – stuck stechen; ags. schwach *sticjan*.

string – strung – strung spannen; ags. schwach *strengan*.

XVI. Ein aus der 21. Conjugation entlehntes Verbum behält im Infinitivus ein kurzes i, nimmt aber im Prät. und Part. Prät. ein o an:

win – won – won gewinnen; ags. *winnan* – *wann* – *wunnon* – *wunnen*.

XVII. Ein anderes derselben Conjugation entlehntes Verbum nimmt im Infinitivus den dunkeln Vokal des Part. Prät. an:

run – ran – run rinnen, rennen; ags. *rinnan* – *rann* – *runnon* – *runnen*.

XVIII. Ein der 8. Conjugation entlehntes Verbum, welches im Infinitivus im Angelsächsischen ein *a* hat, nimmt im Prät. den dunkelen Vokal der Verba an, welche der 21. Conjugation entstammen:

*hang* – *hung* – *hung* hängen; auch regelmässig schwach conjugirt: *hanged* – *hanged*; ags. *hangan* – *hêng* – *hangen*, und *hangjan* – *hangode* – *hangod*.

XIX. Vier Verba der angelsächsischen 21. starken Conjugation nehmen im Englischen im Infinitivus ein diphthongisches *ian*, und verlängern im Prät. und Part. Prät. den kurzen dunkelen *u* = Laut zu *ou*:

*bind* – *bound* – *bound* binden; ags. *bindan* – *band* – *bundon* – *bunden*.

*find* – *found* – *found* finden; ags. *findan* – *fand* – *fundon* – *funden*.

*grind* – *ground* – *ground* zermalmen; ags. *grindan* – *grand* – *grundon* – *grunden*.

*wind* – *wound* – *wound* winden; ags. *windan* – *wand* – *wundon* – *wunden*.

XX. Ein englisches Verbum, in seinen Vokalen der Schreibweise nach mit den Verben der vorigen Gruppe übereinstimmend, ist der 18. Conjugation der starken angelsächsischen Verba entlehnt:

*fight* – *fought* – *fought* fechten; ags. *feohtan* – *feaht* – *fuhton* *fohten*.

## B. Die schwache Conjugation.

Zur schwachen Conjugation gehören zunächst alle Verba, welche 73. ihr Präteritum und Participium Präteriti nicht durch Ablautung, sondern durch Anhängung des Suffixum *ed* bilden. Diese bilden die regelmässige schwache Conjugation.

Zur schwachen Conjugation gehören ferner solche Verba, welche Veränderungen in den Lauten des Stammes oder des Suffixum *ed* erfahren, und ihrer Abstammung nach auf ursprünglich schwach conjugirte Verba zurückzuführen sind. Dies sind die anomalen Verba der schwachen Conjugation.

Von ihnen sind die Hülfsverba zu unterscheiden, welche sowohl in Bezug auf Form, als auch in Bezug auf Inhalt wesentlich von den Begriffsverben abweichen, zum Teil auch wohl an die starke Conjugationsweise angrenzen.

74. 1. Die regelmässigen Verba der schwachen Conjugation.

Die Zahl der regelmässig schwach conjugirten Begriffsverba ist ungemein gross; ausser einer bedeutenden Zahl von Verben, welche aus dem Angelsächsischen in das Englische übergegangen sind, gehören hierher noch fast alle aus dem Französischen oder aus anderen Sprachen stammende Verba. In Bezug auf die Conjugation dieser Verba sind die in §. 69–71 gegebenen Regeln zu beachten. Zum Zweck der Vergleichung der neuenglischen schwachen Conjugation mit der entsprechenden angelsächsischen, möge hier das angelsächsische Paradigma *leornjan* lernen neben dem englischen Paradigma *learn* durchconjugirt werden.

		Angelsächsisch.	Englisch.
Indic. Präs.	Sing. 1.	<i>leornje</i>	learn
	2.	<i>leornast</i>	learnest
	3.	<i>leornað</i>	learns
	Plur. 1.	<i>leornjað</i>	learn
	2.	<i>leornjað</i>	learn
	3.	<i>leornjað</i>	learn
Conj. Präs.	Sing. 1.	<i>leornje</i>	learn
	2.	<i>leornje</i>	learn
	3.	<i>leornje</i>	learn
	Plur. 1.	<i>leornjen</i>	learn
	2.	<i>leornjen</i>	learn
	3.	<i>leornjen</i>	learn
Indic. Prät.	Sing. 1.	<i>leornode</i>	learned
	2.	<i>leornodest</i>	learnedst
	3.	<i>leornode</i>	learned
	Plur. 1.	<i>leornodon</i>	learned
	2.	<i>leornodon</i>	learned
	3.	<i>leornodon</i>	learned
Conj. Prät.	Sing. 1.	<i>leornode</i>	learned
	2.	<i>leornode</i>	learned(st)
	3.	<i>leornode</i>	learned
	Plur. 1.	<i>leornoden</i>	learned
	2.	<i>leornoden</i>	learned
	3.	<i>leornoden</i>	learned
Imperat. Sing. 2.		<i>leorna</i>	learn
Plur. 2.		<i>leornjað</i>	learn

	Angelsächsisch.	Englisch.
Infinit.	<i>leornjan</i>	learn
Partic. Präs.	<i>leornigende</i>	learning
Partic. Prät.	<i>geleornod</i>	learned
Verbal-Substantivum	<i>leornung</i>	learning.

Beispiele für die regelmässige schwache Conjugation nebst Angabe der Abstammung der englischen Verba aus dem Angelsächsischen finden sich in grosser Zahl in §. 45–47.

## 2. Die anomalen Verba der schwachen Conjugation. 75.

1. Folgende Verba, deren Infinitivus auf d mit vorhergehendem langen Vokal auslautet, nehmen im Prät. und Part. Prät. kein Suffixum an, unterscheiden aber diese Formen von dem Infinitivus und den hiervon abgeleiteten Formen dadurch, dass sie durch Verkürzung des Stammvokals den Ton weiter nach dem auslautenden d verlegen.

bleed – bled – bled bluten; ags. *blêdan* – *blêdde* – *blêded*.

breed – bred – bred brüten; ags. *brêdan* – *brêdde* – *brêded*.

feed – fed – fed füttern; ags. *fêdan* – *fêdde* – *fêded*.

speed – sped – sped eilen, sputen; ags. *spêdan* – *spêdde* – *spêded*.

lead – led – led leiten; ags. *lêdan* – *lêdde* – *lêded*.

read – read – read lesen; ags. *rêdan* – *rêdde* – *rêded*.

hide – hid – hid verbergen; ags. *hýdan* – *hýdde* – *hýded*.

betide – betid – betid sich ereignen; ags. *tîdan* – *tîdede* – *tîded*.

2. Folgende Verba, welche auf t mit vorhergehendem langen Vokale auslauten, nehmen ebenfalls kein Suffixum an und erreichen ebenso wie die vorher genannten Verba die Unterscheidung der Hauptformen dadurch, dass sie durch Verkürzung des Stammvokales den Ton weiter nach dem auslautenden t verlegen.

meet – met – met begegnen, treffen; ags. *mêtan* – *mêtte* – *mêted*.

light – lit – lit besteigen, wird jetzt fast nur regelmässig schwach conjugirt; ags. *lîhtan* – *lîhte* – *lîhted*.

3. Viele Verba, welche auf d mit vorhergehender Liquida und kurzem Vokal auslauten, verwandeln im Prät. und Part. Prät. das d in t:

bend – bent – bent beugen; ags. *bendan* – *bende* – *bended*.

lend – lent – lent leihen; ags. *lênan* – *lênde* – *lêned*.

rend – rent – rent reissen; ags. *hrendan* – *hrende* – *hrended*.



send – sent – send senden; ags. *sendan* – *sende* – *sended*.  
 shend – shent – shent schänden; ags. *scendan* – *scende* – *scended*.  
 spendan – spent – spent spenden; ags. *spendan* – *spende* – *spended*.  
 wend – went – (Part. fehlt) wenden, gehen; der Infinitivus ist wenig gebräuchlich, dagegen wird das Präteritum für die entsprechende Form von *go* gehen gebraucht; ags. *wendan* – *wende* – *wended*.  
 build – built – built bauen; fehlt im Angelsächsischen, doch wahrscheinlich abgeleitet von dem ags. Substantivum *bold* n. Haus.  
 geld – gelt – gelt verschneiden; wird auch regelmässig conjugirt; von unsicherer angelsächsischer Abstammung.  
 gird – girt – girt gürten; wird auch regelmässig conjugirt; ags. *gyrdan* – *gyrde* – *gyrded*.

4. Verkürzung des Stammvokales mit gleichzeitiger Anhängung von *d* im Prät. und Partic. Prät. findet bei folgenden Verben Statt:  
 hear – heard – heard hören; ags. *hýran* (*hêran*) – *hýrde* – *hýred*.  
 shoe – shod – shod beschuhen; ags. *scôjan* – *scôde* – *scôd*.  
 flee – fled – fled fliehen; es ist von der stark conjugirten angelsächsischen Form *fleóhan* (*fleón*) – *fledh* – *flugon* – *flogen* in die schwache Conjugation übergegangen.

5. Folgende Verba, welche mit einem einfachen Lippenlaute, mit einer Liquida oder mit *s*, vor dem ein langer Vokal steht, auslauten, verkürzen den letzteren und hängen im Prät. und Part. Prät. an den ungeänderten Stamm ein *t* an:

keep – kept – kept behalten; ags. *cêpan* (*cýpan*) – *cêpte* – *cêped*.

Als Nachbildungen dieses mit einem langen *i* = Laut versehenen und auf *p* auslautenden Wortes sind folgende aus der starken Conjugation übergegangene Verba zu betrachten:

creep – crept – crept kriechen; ags. *creópan* – *creáp* – *crupon* – *cropen*.

sleep – slept – slept schlafen; ags. *slâpan* (*slâpan*) – *slêp* – *slâpen* (*slâpen*).

sweep – swept – swept fegen; ags. *swâpan* – *sweóp* – *swâpen*.

weep – wept – wept weinen; ags. *wêpan* – *weóp* – *wôpen*.

leap – leapt (leapt) – leapt (leapt) laufen; wird auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *hleápan* – *hleóp* – *hleápen*.

Folgende 3 Verba verwandeln vor dem Suffixum *t* das *v* in *f*:

leave – left – left verlassen; ags. *lâfan* – *lâfde* – *lâfed*.

reave – reft – reft rauben; ags. *reáfjan* – *reáfode* – *reáfod*.  
cleave – cleft – cleft spalten, klauben; ags. stark: *cleófan* – *cleáf*  
– *clufon* – *clofen*.

Ferner gehören hierher:

lose – lost – lost verlieren; ags. *losjan* – *losode* – *losod*;  
feel – felt – felt fühlen; ags. *fêlan* – *fêlde* – *fêled*.  
kneel – knelt – knelt knien; wird auch regelmässig schwach conjugirt; es ist wahrscheinlich entstanden durch Vermischung des angelsächsischen *cneówan* mit dem französischen *genouiller*.  
deal – dealt – dealt teilen, auch bisweilen regelmässig schwach conjugirt; ags. *dêlan* – *dêlde* – *dêled*.  
dream – dreamt – dreamt träumen, bisweilen auch regelmässig schwach conjugirt; verwandt mit dem ags. *drêman* – *drênde* – *drêmed* jauchzen, während im Deutschen und Dänischen die entsprechenden Wörter die Bedeutung „träumen“ haben.  
lean – leant – leant lehnen, auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *hlinjan* – *hlinode* – *hlinod*.  
mean – meant – meant meinen; ags. *mênan* – *mênde* – *mêned*.

6. Wenn auf einen kurzen Vokal des Stammes einer von den Consonanten, deren Aussprache die Organe in grössere Tätigkeit versetzt, nämlich p, s, x, n oder l, folgt, so wird bei einigen Verben (früher häufiger als jetzt) im Prät. und Part. Prät. t statt ed dem Stamme angefügt; endigt sich der Stamm auf ss oder ll, so wird vor dem t einer der Consonanten ausgestossen. Hierzu gehören u. a.:

dip – dipt – dipt tauchen; ags. *dyppan* – *dypte* – *dypt*.  
drop – dropt – dropt tropfen; ags. *dropjan* – *dropode* – *dropod*,  
und *drýpan* – *drýpte* – *drýped*.  
step – stept – stept stapfen, schreiten; ags. *steppan* – *stepte* – *steped*.

bless – blest – blest segnen; ags. *blêssjan* – *blêssode* – *blêssod*.

(Wie dieses letztere Verbum werden auch bisweilen einige Verba französischen Stammes conjugirt, z. B. press – prest, pass – past, possess – possest u. a. m.)

mix – mixt – mixt mischen; ags. *miscan* – *miscte* – *misced*.

burn – burnt – burnt brennen; ags. stark *beornan* – *bearn* – *burnon* – *bornen*, und schwach: *bernan* – *bernde* – *berned*.

learn – learnt – learnt lernen; ags. *leornjan* – *leornode* – *leornod*.

spell – spelt – spelt buchstabiren; ags. *spelljan* – *spellode* – *spellod*.  
spill – spilt – spilt verschütten; ags. *spillan* – *spilde* – *spilled*.

7. Wie schon im Angelsächsischen Wörter, welche sich auf *t* mit einem vorhergehenden Consonanten endigten, im Prät. vor dem Suffixum *te* das *t* des Stammes ausfallen liessen (§. 47, 7), so ist es auch im Englischen bei vielen Wörtern dieser Art der Fall. Indem hier auch der Endvokal *e* im Präteritum ausfällt, und das Prät. mit dem Part. Prät. übereinstimmt, so bekommen diese Verba, jedenfalls nicht zu ihrem Vorteil, im Infinitivus (also auch im Präsens) Prät. und Part. Prät. gleiche Form. Hieran schliessen sich noch mehrere Verba fremden Stammes, welche vor dem *t* einen kurzen Vokal haben. Mehrere von den hierher gehörigen Wörtern wurden früher nach der starken Conjugation flectirt. Sie sind:

burst – burst – burst bersten; ags. *berstan* – *bearst* – *burston* – *borsten* (§. 40).

cast – cast – cast werfen; aus nordischen Dialekten entlehnt.

cost – cost – cost kosten; aus dem Französischen entnommen.

cut – cut – cut schneiden; aus nordischen Dialekten entlehnt.

hit – hit – hit treffen; aus nordischen Dialekten entlehnt.

hurt – hurt – hurt verletzen; ebenfalls aus fremden Sprachen entlehnt.

knit – knit – knit stricken; auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *cnyttan* – *cnytte* – *cnyted*.

let – let – let zulassen; ags. *lætan* – *læt* – *læten* (§. 29).

put – put – put setzen, aus dem Dänischen entnommen.

quit – quit – quit verlassen; in neuerer Zeit auch regelmässig schwach conjugirt; aus dem Französischen abgeleitet.

set – set – set setzen; ags. *settan* – *sette* – *seted* und *sett*.

shut – shut – shut schliessen; ags. *scyttan* – *scytte* – *scytte*.

slit – slit – slit schlitzen; daneben kommt auch bisweilen das Participium *slitten* und selten auch das Prät. und Part. Prät. *slitted* vor; ags. stark: *slîtan* – *slât* – *sliton* – *sliten* (§. 42), und schwach: *slœtan* – *slœtte* – *slœted*.

spit – spit – spit speien; ags. *spittan* – *spitte* – *spitted*.

split – split – split spleissen; wahrscheinlich aus dem Dänischen entlehnt.

sweat – sweat – sweat schwitzen; ags. *swætan* – *swætte* – *swæted*.

thrust – thrust – thrust werfen; *þræstan* – *þræste* – *þræsted*.

wet – wet – wet nassen; auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *wætan – wætte – wæted*.

An die vorhergehenden Verba, deren Stamm einen kurzen Vokal hat, schliesst sich noch ein mit einem langen Vokal versehenes Verbum an, nämlich das jetzt nur noch von Dichtern gebrauchte:

hight – hight – hight heissen; ags. *hâtan – hêt* und *hêht – hâten* (§. 28).

8. Wie die genannten auf t auslautenden Verba, so stimmen auch einige auf d auslautenden und mit kurzem Vokale versehenen Verba in allen drei Hauptformen überein:

shed – shed – shed schütten; ags. *sceddan – scôd* und *sceôd – scaden* (§. 33).

shred – shred – shred zerschneiden; ags. *screáðjan – screádode – screádod*.

spread – spread – spread spreiten (ausbreiten); ags. *sprædan – sprædde – spræded*.

9. An die angelsächsische vierte schwache Conjugation, d. h. diejenige, bei welcher Prät. und Part. Prät. durch Anhängung von Zahnlauten und zugleich durch Umänderung des Vokales des Stammes gebildet werden (S. 126), schliessen sich zunächst zwei Verba an, welche d annehmen und dabei das e des Infinitivus in o verwandeln:

tell – told – told erzählen; ags. *tellan – tealde – teald*, und *teled – teled*.

sell – sold – sold verkaufen; ags. *sellan (syllan) – sealde – seald*.

10. Ferner schliessen sich an die vierte Conjugation mehrere Verba an, welche im Angelsächsischen auf c oder g auslauten, und dieses vor dem Suffixum *te* und *t* in *h* verwandeln; diese nehmen im Englischen anstatt *h* ein *gh* und anstatt der Vokale *ea*, *o* und *u* den Vokallaut à, geschrieben *ou*, an.

bring – brought – brought bringen; ags. *bringan – brohte – broht*.

buy – bought – bought kaufen; ags. *bycgan – bohte – boht*.

seek – sought – sought suchen; ags. *sêcan – sôhte – sôht*.

beseech – besought (beseached) – besought ersuchen; ags. *bisêcan – bisôhte – bisôht*.

think – thought – thought denken; ags. *þencan – þeahhte* und *þohte – þeakt* und *þoht*.

think – thought (defectiv; nur in den Verbindungen methinks, methought vorkommend) dünken; ags. *þyncan* – *þuhte* – *þuht*.  
work – wrought – wrought (doch auch regelmässig schwach conjugirt) wirken; ags. *wyrcean* – *worhte* und *wrohte* – *worht* und *wroht*.

11. An diejenigen angelsächsischen Verba der dritten Conjugation, deren Stamm mit einem Doppel = c, oder mit einem einfachen c, dem ein langer Vokal vorangeht, schliesst, und welche im Prät. und häufig auch im Part. Prät. *hte* resp. *ht* annehmen (§. 47, 6), schliessen sich an:

reach – raught – raught (auch regelmässig schwach conjugirt) reichen; ags. *ræcan* – *ræhte* – *ræht*.

teach – taught – taught zeigen (lehren); ags. *tæcan* – *tæhte* – *tæht*.

catch – caught – caught (haschen) fangen; wahrscheinlich aus nordischen Dialekten entlehnt.

12. Einige Verba stossen vor dem d = Laut des Prät. und Part. Prät. den letzten Consonanten des Stammes aus und verändern auch wohl den Vokal des Stammes:

make – made – made machen; ags. *macjan* – *macode* – *macod*.

clothe – clad – clad kleiden, auch regelmässig schwach conjugirt; ags. *clāðjan* – *clāðode* – *clāðod*.

Hierzu gehört auch have haben, welches §. 76 unter den Hülfsverben behandelt ist.

14. Fast rein orthographischer Natur sind die Unregelmässigkeiten folgender Verben:

lay – laid – laid legen; ags. *lecgan* – *lêde* (*legde*) – *lêd* (*leged*).

say – said – said sagen; ags. *secgan* – *sæde* (*sægde*) – *sæd* (*sægd*).

pay – paid – paid bezahlen; aus dem Französischen entlehnt.

stay – staid – staid (dafür auch die regelmässigen Formen) bleiben; aus dem Altfranzösischen entlehnt.

Von durchgreifenderer Unregelmässigkeit als die anomalen Verba der schwachen Conjugation ist die Conjugation der Hülfsverba. Mit Ausnahme von have, be und do sind sie defectiv, indem sie nur Präsens und Präteritum besitzen. Sie schliessen sich an angelsächsische

Verba an, von denen das dem have zu Grunde liegende *habban* §. 47 unter der dritten schwachen Conjugation, die übrigen aber §. 49 als unregelmässige Verba angeführt sind. Nach dem Zwecke, welchem die Hülfsverba dienen, zerfallen sie in solche, welche gebraucht werden, um 1) Tempora, 2) Modi, 3) Genus der Zeitwörter zu bilden. Zur Bildung der Tempora werden im Englischen verwandt have, shall und will, zur Bildung der Modi may, can, shall, will, must, dare und ought, ausserdem, vornehmlich zur Bildung von Fragen und Verneinungen, und als Ersatz von ausgelassenen Verben, do. Die Formen des Passivs werden durch das Part. Prät. und das Verbum substantivum be gebildet.

In der folgenden Zusammenstellung sind den englischen Formen die entsprechenden angelsächsischen beigelegt, von den letztern sind jedoch hier nur diejenigen Formen angeführt worden, welche zur Erklärung der englischen Formen dienen.

	Englisch.	Angelsächsisch.
1. Indic. Präs. Sing. 1.	h a v e habe	<i>habbe</i>
2.	h a s t	<i>hafast</i>
3.	h a s (h a t h)	<i>hafað</i>
Plur. 1. 2. 3.	h a v e	<i>hafjað</i>
Conj. Präs. Sing. 1.	h a v e	<i>habbe</i>
2.	h a v e	<i>habbe</i>
3.	h a v e	<i>habbe</i>
Plur. 1. 2. 3.	h a v e	<i>habben</i>
Indic. Prät. Sing. 1.	h a d	<i>hæfde</i>
2.	h a d s t	<i>hæfdest</i>
3.	h a d	<i>hæfde</i>
Plur. 1. 2. 3.	h a d	<i>hæfdon</i>
Conj. Prät. Sing. 1.	h a d	<i>hæfde</i>
2.	h a d (s t)	<i>hæfde</i>
3.	h a d	<i>hæfde</i>
Plur. 1. 2. 3.	h a d	<i>hæfden</i>
Imperat. Sing.	h a v e	<i>hafa</i>
Plur.	h a v e	<i>habbað</i>
Infinit.	h a v e	<i>habban</i>
Part. Präs.	h a v i n g	
Part. Prät.	h a d	<i>hæf.</i>
Gerund.	h a v i n g	

	Englisch.	Angelsächsisch.
2. Indic. Präs. Sing. 1.	am bin	<i>eom</i>
2.	art	<i>eart</i>
3.	is	<i>is</i>
Plur. 1. 2. 3.	are	<i>aron</i>
Conj. Präs. Sing. 1.	be	<i>beó</i>
2.	be	<i>beó</i>
3.	be	<i>beó</i>
Plur. 1. 2. 3.	be	<i>beón</i>
Indic. Prät. Sing. 1.	was	<i>wæs</i>
2.	wast	<i>wære</i>
3.	was	<i>wæs</i>
Plur. 1. 2. 3.	were	<i>wæron</i>
Conj. Prät. Sing. 1.	were	<i>wære</i>
2.	wert	<i>wære</i>
3.	were	<i>wære</i>
Plur. 1. 2. 3.	were	<i>wæren</i>
Imperat. Sing.	be	<i>beó</i>
Plur.	be	<i>beóð</i>
Infinit.	be	<i>beón</i>
Part. Präs.	being	
Part. Prät.	been	
Gerund.	being	
3. Indic. Präs. Sing. 1.	do tue	<i>dô</i>
2.	dost (doest)	<i>dêst</i>
3.	does	<i>dêð</i>
Plur. 1. 2. 3.	do	<i>dôð</i>
Conj. Präs. Sing. 1.	do	<i>dô</i>
2.	do	<i>dô</i>
3.	do	<i>dô</i>
Plur. 1. 2. 3.	do	<i>dôn</i>
Indic. Prät. Sing. 1.	did	<i>dide</i>
2.	didst	<i>didest</i>
3.	did	<i>dide</i>
Plur. 1. 2. 3.	did	<i>didon</i>
Conj. Prät. Sing. 1.	did	<i>dide</i>
2.	did(st)	<i>dide</i>
3.	did	<i>dide</i>
Plur. 1. 2. 3.	did	<i>diden</i>

	Englisch.	Angelsächsisch.
Imper. Sing. 1.	do	<i>dô</i>
Plur.	do	<i>dôð</i>
Infinit.	do	<i>dôn</i>
Part. Präs.	doing	
Part. Prät.	done	<i>gedôn</i>
Gerund.	doing	
4. Präs. Sing. 1.	will will	<i>wille</i>
2.	will	<i>wilt</i>
3.	will	<i>wille</i>
Plur. 1. 2. 3.	will	<i>willað</i>
Prät. Sing. 1.	would	<i>wolde</i>
2.	wouldst	<i>woldest</i>
3.	would	<i>wolde</i>
Plur. 1. 2. 3.	would	<i>woldon</i>

Alle übrigen Formen des englischen Zeitworts fehlen. Mit diesem Hülfsverbum ist das regelmässig schwach conjugirte *will* durch Testament (letzten Willen) verfügen, welches dem angelsächsischen *willjan* – *willode* – *willod* entspricht, nicht zu verwechseln.

	Englisch.	Angelsächsisch.
5. Präs. Sing. 1.	shall soll	<i>sceal</i>
2.	shalt	<i>scealt</i>
3.	shall	<i>sceal</i>
Plur. 1. 2. 3.	shall	<i>sculon</i>
Prät. Sing. 1.	should	<i>scolde</i>
2.	shouldst	<i>scoldest</i>
3.	should	<i>scolde</i>
Plur. 1. 2. 3.	should	<i>scoldon</i>
6. Präs. Sing. 1.	can kann	<i>can</i>
2.	canst	<i>canst</i>
3.	can	<i>can</i>
Plur. 1. 2. 3.	can	<i>cunnon</i>
Prät. Sing. 1.	could	<i>cûðe</i>
2.	couldst	<i>cûðest</i>
3.	could	<i>cûðe</i>
Plur. 1. 2. 3.	could	<i>cûðon</i>



Alle übrigen Formen fehlen im Neuenglischen. Die Schreibweise von *could* ist aus Unkenntnis entstanden, indem das *l* in Anlehnung an die ähnlich gesprochenen *should* und *would* aufgenommen ist.

	Englisch.	Angelsächsisch.
7. Präs. Sing. 1.	<i>may mag</i>	<i>mæg</i>
2.	<i>mayst</i>	<i>meaht</i>
3.	<i>may</i>	<i>mæg</i>
Plur. 1. 2. 3.	<i>may</i>	<i>magon</i>
Prät. Sing. 1.	<i>might</i>	<i>mihte</i>
2.	<i>mightst</i>	<i>mihtest</i>
3.	<i>might</i>	<i>mihte</i>
Plur. 1. 2. 3.	<i>might</i>	<i>mih-ton</i>

Alle übrigen Formen fehlen im Neuenglischen.

	Englisch.	Angelsächsisch.
8. Präs. Sing. 1.	<i>must muss</i>	<i>môste</i> (Prät.)
2.	<i>must</i>	<i>môstest</i>
3.	<i>must</i>	<i>môste</i>
Plur. 1. 2. 3.	<i>must</i>	<i>môston</i>

Wenngleich das englische *must* der Abstammung nach eigentlich nicht Präsens, sondern Präteritum ist, so wird es doch meist als Präsens und nur ausnahmsweise als Präteritum verwandt.

	Englisch.	Angelsächsisch.
9. Prät. Sing. 1.	<i>ought ich wäre schuldig</i>	<i>âhte</i>
2.	<i>oughtest</i>	<i>âhtest</i>
3.	<i>ought</i>	<i>âhte</i>
Plur. 1. 2. 3.	<i>ought</i>	<i>âhten</i>

Andere in dieser unregelmässigen Weise flectirte Formen existiren im Englischen nicht. Neben *ought* ist das regelmässig schwach conjugirte *owe* schuldig sein vorhanden.

	Englisch.	Angelsächsisch.
10. Präs. Sing. 1.	<i>dare darf, wage</i>	<i>dear</i>
2.	<i>darest</i>	<i>dearst</i>
3.	<i>dare und dares</i>	<i>dear</i>
Plur. 1. 2. 3.	<i>dare</i>	<i>durron</i>

	Englisch.	Angelsächsisch.
Prät. Sing. 1.	durst	<i>dorste</i>
2.	durst	<i>dorstest</i>
3.	durst	<i>dorste</i>
Plur. 1. 2. 3.	durst	<i>dorston</i>
Infinit.	dare	<i>durran</i>
Part. Präs.	daring kühn adj.	
Part. Prät.	dared	

In der Bedeutung „herausfordern“ wird *dare* regelmässig schwach conjugirt.

## II. Flexion der englischen Substantiva.

Mehr als die Conjugation ist die Deklination bei der Verwandlung 77. der angelsächsischen Sprache in die englische beeinflusst worden. Wenn auch die Sachsen bald nach der Eroberung Englands die Sprachformen der Normannen nicht in ihre Sprache aufnahmen, so wurden sie doch, zumal da sie des Lesens und Schreibens unkundig und somit der Gelegenheit beraubt waren, die Sprache ihrer Väter in ihren vielfachen und durch das Alter fest begründeten Formen kennen zu lernen, in dem Gebrauche derselben unsicher; und nur das blieb bestehen und setzte sich auch wohl in weiterem Umfange fest, was entweder durch den häufigen Gebrauch dem Sprachgeföhle fester eingeprägt war, oder durch seine kräftigere Form einen tieferen und bleibenderen Eindruck machte, oder zum Zweck des Verständnisses nicht entbehrt werden konnte. In ihrem alleinigen Bestreben sich verständlich zu machen achteten die Angelsachsen nicht auf Correctheit und Schönheit der Form, und statt eine Mannigfaltigkeit von Mitteln anzuwenden zum Zweck der Darstellung derselben Beziehungen von Begriffen, begnügten sie sich mit einer möglichst geringen Zahl von Mitteln, auch wohl nur mit einem einzigen, nämlich demjenigen, welches ihnen wegen der Häufigkeit der Anwendung das geläufigste war, oder sie setzten, ohne auf das Herkömmliche zu achten, das Denken als Gebieter ein. Eine solche Vereinfachung ist in Bezug auf Casus, Numerus und Genus der Substantiva eingetreten.

Casus. Die angelsächsische Sprache unterschied neben dem No- 78. minativus, Genitivus, Dativus, Accusativus in einzelnen Fällen einen Instrumentalis; letzterer, überhaupt schon im Verfall begriffen, hielt in

der englischen Sprache nicht Stand und verschwand bald vollständig. Die durch den Instrumentalis ausgedrückten Beziehungen werden im Englischen durch Präpositionen angedeutet.

Schon in der angelsächsischen Sprache hatten die meisten Substantiva für den Nominativus keine besondere Endung; dieser Mehrheit folgend verloren auch die übrigen, also z. B. die auf *e* ausgehenden Masculina der starken Deklination und alle schwach deklinirten Substantiva, ihr Kennzeichen. Doch wurde keineswegs durch diesen Verlust Undeutlichkeit veranlasst. Denn immer mehr bildete sich unter der Herrschaft des Denkens die Regel aus, dass das Subject, wie im Gedanken, so auch in dem Ausdruck desselben, dem Satze, die erste Stelle einzunehmen habe. Die logische Wortfolge griff weiter um sich: das Object nahm seine Stelle hinter dem Verbum ein, von welchem es abhängig ist, und bedurfte nun, da es sich als Object durch seine Stellung auswies, keines besonderen Zeichens mehr. Hierdurch wurde das Object in Bezug auf Form gleich dem Subject. Diese Vereinfachung wurde noch mehr durch den Umstand befördert, dass auch schon in der angelsächsischen Sprache der Accusativus der meisten Substantiva, nämlich besonders der stark-deklinirten Masculina und Neutra, mit dem Nominativus übereinstimmte.

Eine fernere Umänderung der Deklination, und zwar wiederum eine Vereinfachung, zeigt sich in dem Zusammenschmelzen des Dativus mit dem Accusativus, welche beide als Object auftreten können. Der Unterschied ihrer Begriffe ist an und für sich gering und das Bestehen des Unterschiedes in der Sprache des Gebildeten wird eher durch die Observanz des Herkömmlichen als durch das Bedürfnis veranlasst. Dass das Bedürfnis der Unterscheidung jedenfalls nicht dringend ist, zeigt sich u. a. auch darin, dass die plattdeutschen Mundarten in den meisten Fällen keine getrennten Formen aufweisen und dass auch die hochdeutsche Sprache im Munde des weniger gebildeten Volks, sowohl wenn diese Casus von einem Verbum, als auch wenn sie von einer Präposition oder irgend einem andern Worte abhängig sind, vielfache Verwechslungen zulässt. In der englischen Sprache bezeichnet man diesen die Stelle des Accusativus und Dativus vertretenden Casus am zweckmässigsten mit dem Namen Objectivus, so dass dann consequenter Weise der Nominativus als Subjectivus zu bezeichnen ist.

Neben diesen beiden in Bezug auf Form übereinstimmenden, doch in Bezug auf Stellung unterschiedenen Casus, dem Subjectivus und Objectivus, hat die englische Sprache noch einen dritten Casus, den Possessivus, oder wie er häufig genannt wird, den angelsächsischen Genitivus.

Der letztere Name deutet auf seinen Ursprung hin. Der Genitivus Singularis der meisten angelsächsischen Masculina und Neutra endigt sich auf *es*; dieses Zeichen ist in späterer Zeit nicht allein auf den Genit. Sing. aller Substantiva, sondern merkwürdiger Weise auch auf den Genitivus Pluralis übertragen worden. Das *e* der Endung *es* wurde im Laufe der Zeit elidirt, und die Ausstossung desselben durch einen Apostroph angedeutet. Da ferner der Pluralis der englischen Substantiva, wie weiter unten gezeigt werden wird, sich im Allgemeinen schon auf *s* endigt, so lässt man in diesem Falle beim Schreiben des Possessivus das zweite *s* aus und begnügt sich mit dem blossen Apostroph. Der angelsächsische Possessivus ist im Allgemeinen nicht in häufigem Gebrauche und durchaus auf die Bezeichnung des Besitzers beschränkt, der aber ebensogut und vielleicht noch häufiger durch die Präpositionen *of* und *to* eingeführt wird. Der Possessivus steht im Englischen — nicht im Angelsächsischen — stets vor dem Worte, welches das Besitztum anzeigt. Diese Stellung ist wohl aus der Gewohnheit zu erklären, dass demselben Zwecke in der Volkssprache früher häufig durch das adjectivische Personal-Pronomen *his* mit vorangehender Bezeichnung des Besitzers genügt wurde, z. B. *my father his horse* anstatt *my father's horse*; so findet sich bei Shakspeare noch *the duke his gallies*, *Vincentio his son*, *Mars his heart*; dieselbe Ausdrucksweise findet sich auch im Deutschen, sowohl in den hochdeutschen Volksdialekten, als auch im Niederdeutschen, z. B. *meinem Vater sein Pferd*. Dass aus diesem Gebrauche des adjectivischen Personal-Pronomens *his* nicht der englische Possessivus abzuleiten ist, wie einige Grammatiker wollen, ist unzweifelhaft; aber höchst wahrscheinlich ist es, dass auf das Volk beide Ausdrucksweisen eingewirkt haben, und dass die Eigentümlichkeit der Wortstellung gerade hieraus zu erklären ist.

**Numerus.** Die Bildung des Pluralis fand im Angelsächsischen 79. bei den am häufigsten vorkommenden Casus, Nominativus und Accusativus, der stark deklinirten Masculina durch Anhängung von *as* Statt, während die stark deklinirten Neutra und Feminina in denselben Casus entweder gar keine Flexion zeigten, oder nur einen Flexionsvokal anhängten, und die schwache Deklination die Endung *an* annahm. Das auslautende *n* ist schwach consonantisch und stumpft sich bald ab; ebenso werden die auslautenden Vokale bald abgeschwächt in *e*, das sodann völlig wegfällt; dagegen ist das *s* stärker und dauernd; es ist daher nicht zu verwundern, dass die englische Sprache, indem sie sich

im Laufe der Zeit aus den Trümmern der angelsächsischen Sprache formte, gerade der letzteren Endung die Herrschaft einräumte, wenn gleich auch das *a* vor dem *s* zunächst in *e* und *i* abgeschwächt wurde und sodann ganz ausfiel. Die französische Weise der Pluralbildung mag die englische Weise schneller und kräftiger zur Entscheidung gebracht haben, aber ausgegangen ist die letztere jedenfalls von der angelsächsischen Deklination.

Die Hauptregel in Bezug auf die Bildung des Pluralis der englischen Substantiva ist demnach: Um den Pluralis zu bilden hänge man an den Subjectivus des Singularis ein *s* an. Dieses *s* wird ausgesprochen; hierdurch unterscheidet sich die englische Pluralbildung wesentlich von der französischen, und zwar jedenfalls zum Nachteil für die letztere, da in Betreff der Aussprache der französische Plural nicht vom Singularis unterschieden ist. Bestimmte Unterscheidung von Formen, sobald das Verständnis davon abhängig ist, tritt also auch hier als charakteristisch für die englische Sprache hervor.

Die besondern Fälle, in welchen englische Wörter vor dem *s* des Pluralis Abänderungen eintreten lassen, sind nicht auf das Angelsächsische zurückzuführen, sondern durch Nachgiebigkeit gegen die mit der Zeit sich ändernde Aussprache oder durch das Streben nach Deutlichkeit zu erklären. Sie sind:

1. Wörter, welche auf *s*, *x*, *ch* (wenn es Zischlaut ist) und *sh* auslauten, nehmen statt *s* im Pluralis *es* an. Der Grund ist das Streben, auch in der Aussprache den Pluralis von dem Singularis stets deutlich zu unterscheiden.

2. Ursprünglich angelsächsische Wörter auf *fe* verwandeln — nicht in Uebereinstimmung mit dem Angelsächsischen — das *fe* im Pluralis in *ves*.

3. Ursprünglich angelsächsische Wörter auf *f* mit vorhergehendem langem Vokale (mit Ausnahme von *oo*), oder mit vorhergehendem *l* verwandeln im Pluralis das *f* in *ves*; auch das französische Wort *beef* bildet den Pluralis *beeves*. Dagegen bilden die romanischen Wörter und ausserdem fast alle Wörter auf *oof*, *ff* oder *rf*, unabhängig von ihrer Abstammung, den Pluralis nach der Hauptregel. Doch finden sich auch einige Abweichungen von dieser Regel.

4. Wörter auf *y* mit vorhergehendem Consonanten verwandeln das *y* im Pluralis in *ies*; dagegen richten sich diejenigen Wörter, in welchem dem *y* ein Vokal vorangeht, nach der Hauptregel.

5. Wörter auf *o* mit vorhergehendem Consonanten, wenigstens diejenigen, welche im allgemeinen Gebrauch sind, hängen im Pluralis *es*

an; dagegen nehmen diejenigen, welche weniger allgemein gebrauchte, namentlich aus dem Italienischen entlehnte Kunstausdrücke sind, und besonders die auf *io* ausgehenden, im Pluralis ein *s* an.

Von der angelsächsischen anomalen Deklination (§. 57), welche den Vokal des Stammes ändert, haben sich, gerade weil diese starke Aenderung sich dem Ohre fester einprägte, noch mehrere Reste erhalten; die am häufigsten vorkommenden sind:

man Mann, Mensch, Plur. *men* — ags. *mann* (*man*) Plur. *men*; hierzu gehört auch woman Weib, Plur. *women* — entstanden aus dem ags. *wîfman*, Plur. *wîfmen*; ferner gehören hierher die Composita von *man*, ausgenommen Norman, Plur. *Normans*, da man die eigentliche Ableitung von *Norðman* wohl vergessen hat.

foot Fuss, Plur. *feet* Füße; ags. *fôð*, Plur. *fêð*.

goose Gans, Plur. *geese* Gänse — ags. *gôs*, Plur. *gêð*.

tooth Zahn, Plur. *teeth* Zähne — ags. *tôð*, Plur. *têð*.

louse Laus, Plur. *lice* Läuse — ags. *lûs*, Plur. *lÿs*.

mouse Maus, Plur. *mice* Mäuse — ags. *mûs*, Plur. *mÿs*.

cow Kuh, hat gewöhnlich *cows*, doch kommt auch der Plur. *kine* vor, während das ags. *cû* im Nom. Plur. *cÿ* hatte, im Genit. aber nach Weise der schwachen Deklination ein *n* aufnahm: *cûna*.

Von der angelsächsischen schwachen Deklination stammt:

ox Ochs, Plur. *oxen* Ochsen — ags. *oxa* Plur. *oxan*.

Als Erzeugnisse der Verwirrung der starken und schwachen Deklination sind die Plurale von *child* Kind, und *brother* Bruder anzusehen.

*child* Kind, Plur. *children* ist entstanden aus dem ags. *cild*, dessen Pluralis meist *cildru* war, woraus durch Einfluss der schwachen Deklinationsweise das englische *children* entstanden ist.

*brother* Bruder, hat in der gewöhnlichen Bedeutung als Kinder desselben leiblichen Vaters den regelmässigen Plur. *brothers*; in der kirchlichen Sprache, also in der Bedeutung Kinder des himmlischen Vaters, hat es meist *brethren*, in Anlehnung an das ags. *brôðer* Dat. Sing. *brêðer* (Nom. Plur. *brôðru*) und an die schwache Deklinationsweise.

Unregelmässig sind ferner noch:

*penny* Pfennig (ags. *pending*, *pening*, *penig*) hat im Pluralis *pennies*, wenn es wirklich Mehrzahl ausdrückt; als Wertbezeichnung hat es dagegen die Form eines Singularis — *pence*.

*pea* Erbse, ags. *pisa* hat im Plur., wenn eine Mehrzahl von Erbsenkörnern gemeint ist, *peas*, doch in der Bedeutung von Frucht oder Stoff die Form eines Singularis, *pease*.

80. Genus. Das Aufgeben des Herkömmlichen, wenn es nicht Mittel zu einem bestimmten hervortretenden Zwecke war, und das Streben, die Sprache als Ausdruck der Gedanken mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen, zeigt sich deutlich in der Bestimmung des Genus der englischen Substantiva, für welche eine einzige Regel massgebend ist:

Das Genus der Substantiva stimmt überein mit dem Geschlecht der Begriffe, welche durch die Wörter bezeichnet werden — im Besonderen: die Bezeichnungen männlicher Wesen sind masculina, die Bezeichnungen weiblicher Wesen feminina, und die Bezeichnungen geschlechtsloser Begriffe neutra.

Wenn die Engländer in der poetischen, überhaupt in der gehobenen Sprache, geschlechtslose Gegenstände und abstrakte Begriffe personificiren und die Bezeichnungen derselben als Masculina und Feminina betrachten, so sind dies eben nur besondere Auffassungsweisen; die ächt prosaische Sprache wird von den oben genannten Grundregeln beherrscht. Die Aufführung solcher Fälle gehört in die specielle Grammatik der englischen Sprache, nicht aber hierher, wo nur die leitenden Grundsätze und die Beziehungen zum Angelsächsischen in Betracht gezogen werden.

### III. Flexion der englischen Adjectiva.

81. Die Deklination der Adjectiva.

Wie sich die Formen der Substantiva in der Zeit, als die angelsächsische Sprache in Verfall kam und als sich auf ihren Grundlagen und aus ihrem Material ein neues Gebäude erhob, dadurch vereinfachten, dass die Angelsachsen unter dem Drucke der normannischen Herrn den Sinn für Bewahrung der herkömmlichen Sprachformen verloren und ihre ganze Aufmerksamkeit allein der Vertsündigung zuwandten, so geschah es auch in Betreff der Adjectiva, die bald von ihren mannigfachen Suffixen entblösst nur den kahlen Stamm zeigten. Die verschiedenen Casus-Flexionen der Adjectiva wurden, weil sie zum Verständnis unwesentlich sind, schon in früher Zeit mit einander verwechselt, sodann



gestumpft, auf wenige Endungen, bald nur auf das *e* reduziert und dlich ganz vernachlässigt. Logisch unwesentlich und zum Zweck des Verständnisses nutzlos sind die Flexionsformen der Adjectiva, weil ein Adjectivum sich stets auf ein Substantivum oder auf ein das Substantivum vertretendes Wort bezieht, und an diesem, wie früher erklärt ist, Genus, Numerus und Casus, ersteres durch den Begriff, letztere durch Flexion und Stellung schon hinreichend unterschieden sind. Auf diese Weise bildete sich bald für die englischen Adjectiva die Regel aus: Die englischen Adjectiva sind in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich.

## Die Comparation der Adjectiva.

82.

Die Comparationsstufen werden im Englischen auf doppelte Weise bildet, entweder durch Vorsetzung von Adverbien, welche mehr und meist bedeuten, oder durch Anhängung von Suffixen.

1. Die erstere, d. h. die umschreibende Weise besteht darin, dass dem Positivus des Adjectivs das Adverb *more* für den Comparativus und *most* für den Superlativus vorgesetzt wird. Da *more* und *most* von ächt angelsächsischem Stamme sind, entsprechend den angelsächsischen Adverbien *māre* mehr und *māest* meist, so kann diese Bildung nicht aus dem Französischen entlehnt sein, sondern muss als eine durch das Sprachgefühl erfundene Umschreibung der angelsächsischen Weise gelten. Sie wird in den Fällen angewandt, wo der an kurze Wörter gewöhnte Engländer eine zu grosse Silbenzahl vermeiden wollte, also bei mehrsilbigen Adjectiven, während die alte Weise vornehmlich auf die einsilbigen und auf diejenigen zweisilbigen Wörter, deren letzte Silbe betont ist, oder die sich auf *le* oder *y* mit vorhergehenden Consonanten endigen, beschränkt ist.
2. Die alte, ächt angelsächsische Bildung der Comparationsstufen besteht darin, dass im Comparativus das Suffixum *er* und im Superlativus das Suffixum *est* an den Positivus angehängt wird (vgl. §. 61).

Die in besonderen Fällen bei der Bildung der Comparationsstufen englischer Adjectiva zu beobachtenden Verfahrensweisen beziehen sich nur auf Orthographie; sie sind in folgenden besonderen Regeln ausgedrückt:

- a) Adjectiva, welche sich im Positivus auf ein stummes *e* endigen, elidiren es vor den Suffixen *er* und *est*:



- b) Adjectiva, welche im Positivus auf y mit vorhergehendem Consonanten ausgehen, verwandeln dieses im Comparativus und Superlativus in ier und iest, diejenigen dagegen, bei welchen vor y ein Vokal steht, sind der Hauptregel unterworfen;
- c) Adjectiva, welche auf einen einfachen verdoppelbaren Consonanten auslauten mit vorhergehendem kurzen Vokale und bei welchen diese Silbe betont ist, verdoppeln den Endconsonanten vor den Endungen er und est. Diese Verdoppelung findet auch bei auslautendem l mit tonloser Silbe Statt.

Diejenigen Adjectiva, welche im Angelsächsischen bei der Bildung der Comparationsstufen den Vokal des Stammes ändern, sind mit Ausnahme von old im Englischen zur Hauptregel zurückgekehrt. Old (ags. *eald* – *yldra* – *yldest*) bildet im Englischen regelmässig older – oldest, ausserdem aber auch mit Aenderung des Vokales elder – eldest. Erstere Formen werden vornehmlich gebraucht, wenn Gegenstände nach der Zeitdauer verglichen werden sollen, während die beiden letzteren Formen meist Rangunterschied, gestützt auf früher datirten Anfang des Lebens, andeuten.

Das Adjectivum late spät, hat, während es im Angelsächsischen nur auf regelmässige Weise die Comparationsstufen bildete, im Englischen neben den regelmässigen Formen later – latest, noch die unregelmässigen latter – last erhalten. Die regelmässigen Formen werden in der eigentlichen Bedeutung „später, spät“ angewandt, während die beiden unregelmässigen Formen dem deutschen „letzterer, letzt“ entsprechend, auf eine Reihenfolge hindeuten.

Der angelsächsische Comparativus *neára* (von dem Adverb *neáh*, engl. *nigh*) liegt dem englischen Positivus *near* zu Grunde; aus dieser Form sind sodann in regelmässiger Weise *nearer* und *nearest* gebildet; daneben hat sich aber auch der zu dem ags. *neáh* gehörende Superlativ *next* (ags. *nêxt*) erhalten.

Zu dem angelsächsischen Adverb *forð* gehört ein adjectivischer Comparativus *furðra*, weiter, ferner, welcher den englischen Adjectiven *further*, *furthest* ferner, weiter, zu Grunde liegt. Diese Formen werden von den Engländern als Comparative zu *far* fern (ags. *feorr*) gefasst, und darum auch wohl *farther* – *farthest* geschrieben.

Die Form *first* der erste ist entstanden aus *fyrst*, *fyrrest*, ursprünglich Superlativ zu *for* vor. Eine andere Form des Superlativs, *forma* ist später von den Engländern als Positivus aufgefasst und zur Bildung eines Comparativus, *former*, verwandt worden.

Eigentümlichen Verlauf zeigen die auf *most* ausgehenden Superlative.

Ursprünglich sind diese Superlativformen in gewöhnlicher Weise durch Anhängung von *est* aus Positivformen gebildet; letztere endigten sich auf *ma* im Masculinum und auf *me* im Femininum und Neutrum, und waren ebenfalls ursprünglich Superlative, die zu einem adverbialen Positivus gehörten (vgl. S. 169). In späterer Zeit betrachtete man die angelsächsische Endung *mest* als entstanden aus dem ags. Adverb *mæst* meist, engl. *most*, und bildete nun nach Analogie der im Angelsächsischen schon vorhandenen Superlative neue superlativische Formen, indem man fälschlich *most* an Adverbien, Adjectiva und Substantiva anfügte. Die wichtigsten dieser Superlative sind:

- aftermost* der hinterste, entstanden aus dem angels. Adverb *æftan*, Superl. *æftema* – *æftemest* und *æftemost*.
- endmost* der äusserste, ist entweder aus dem angels. Adverb *endemest* (*endemes*), dessen Ableitung zweifelhaft ist, entstanden, oder nach Analogie anderer Wörter durch Anhängung von *most* an das englische Substantivum *end* das Ende gebildet.
- foremost* der vorderste, entstanden aus dem ags. *for* Superl. *forma* – *formest*; doch gewöhnlich aufgefasst als Zusammensetzung von *for* *e* und *most*.
- furthermost* der weiteste, fernste, Nebenform zu dem oben erwähnten *furthest*, wie *furthermore* neben dem eigentlichen Comparativ *further* vorkommt.
- hindmost* und *hindermost* der hinterste, entstanden aus dem ags. *hind*, Superl. *hinduma* oder *hindema* – *hindemest*.
- hithermost* hierherwärts, am nächsten nach hier, findet sich nicht im Angelsächsischen, ist also jedenfalls misverstandene Nachbildung anderer Wörter dieser Art.
- inmost* und *innermost* innerst, als Superlativ zu *inner* betrachtet, in Anlehnung an ags. *innemest*.
- lowermost* der niedrigste, Neubildung aus dem Comparativ von *low* niedrig und *most*.
- midmost* und *middlemost* der mittelste, in Anlehnung an das ags. *medemost*, aus dem englischen *mid*, *middle* und *most* gebildet.
- nethermost* der niedrigste, entstanden aus dem ags. *niðemest*.
- outmost* und *outermost*, sowie *utmost* und *uttermost* sind aus den angelsächsischen Superlativen *ûtemest* und *ÿtemest* entstanden.
- upmost*, *uppermost* und *overmost* sind dem angels. *ufemest* (von *ufema*) nachgebildet.
- undermost* der unterste, eine Neubildung, irrtümlich aus *under* und *most* zusammengesetzt.

southmost am südlichsten, aus dem angelsächsischen *sūðmest* entstanden.

topmost der höchste, eine Neubildung aus top Gipfel und most.

Als Steigerungsformen, welche verschiedenen Wortstämmen entlehnt sind, sind anzuführen:

good gut – better – best, ags. *gôð* – *betera* – *betest* (*best*).

evil, il oder bad schlecht – worse – worst; ags. *yfel* – *wyrsa* – *wyrsest* oder *wirst*.

much, Pl. many viel – more – most; ags. *micel* (*mycel*, *mucel*) – *mâra* – *mâest*.

little, Plur. few wenig – less – least; ags. *lytel* (*litel*) – *læssa* – *læst* und *feá*, Plur. *feáwe*, Superl. *feáwosta*.

#### IV. Flexion der englischen Numeralia.

83. Die englischen Numeralia sind ebenso wie die Adjectiva im Allgemeinen nicht flectirbar. Da sie schon bei Gelegenheit der Erörterung der angelsächsischen Zahlwörter genannt sind, so kann sich ihre Behandlung auf wenige Bemerkungen beschränken:

Die Cardinalzahl *one* ist als eigentliches Zahlwort nicht flectirbar; als unbestimmtes Fürwort bildet es aber sowohl im Possessivus Singularis *one's*, als auch im Pluralis *ones*.

Neben *two* findet sich bisweilen, aber veraltet, *twain*; ersteres ist aus dem Femininum und Neutrum *twâ*, letzteres aus dem Masculinum *twegen* entstanden.

Die übrigen Cardinalzahlen sind der Flexion nur dann fähig, wenn sie als Substantiva betrachtet werden, z. B. *the tens* die Zehner, *some hundreds*, *thousands*.

Die Nenner der Brüche werden durch Ordnungszahlen ausgedrückt und flectirt, z. B. *three sevenths* dreisiebentel.

Wenn die Ordnungszahlen substantivisch, namentlich als Apposition gebraucht werden, so können sie wie jedes andere Substantivum flectirt werden, z. B. *Henry the Fifth's reign*.

## V. Flexion der englischen Pronomina.

### 1. Die Personal-Pronomina.

Die englischen Personal-Pronomina sind wie die übrigen Pronomina 84. aus dem Angelsächsischen in das Englische übergegangen, und zwar, mit Ausnahme der Formen des Pluralis der dritten Person, welchen entsprechende Formen des angelsächsischen Demonstrativ-Pronomens *se*, (*þe*), *seó*, *þæt* zu Grunde liegen, aus dem angelsächsischen Personal-Pronomen entstanden. Der Dualis ist verloren gegangen. Wie bei den Substantiven ist der Dativus und Accusativus zu einem einzigen Casus, dem Objectivus, verschmolzen, und zwar ist im Allgemeinen die Form des Dativus in die englische Sprache übergegangen, nur im Neutrum des Singularis ist die Form des Accusativus geblieben. Bei der hier folgenden Deklination sind die entsprechenden angelsächsischen Formen beigelegt (vgl. §. 64).

#### A. Die substantivischen Personal-Pronomina.

	1. Person.	2. Person.
Sing. Subject.	I — <i>Ic</i>	thou — <i>þú</i>
Possess.	mine — <i>mîn</i>	thine — <i>þîn</i>
Object.	me — <i>me</i>	thee — <i>þe</i>
Plur. Subject.	we — <i>we</i>	you, ye — <i>ge</i>
Possess.	ours — <i>ûre</i>	yours — <i>eówer</i>
Object.	us — <i>ûs</i>	you — <i>eów</i> .

#### 3. Person.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Sing. Subject.	he — <i>he</i>	she — <i>heó</i>	it — <i>hit</i>
Possess.	his — <i>his</i>	hers — <i>hire</i>	its — <i>his</i>
Object.	him — <i>him</i>	her — <i>hire</i>	it — <i>hit</i>
Plur. Subject.	they — <i>þá</i>	they — <i>þá</i>	they — <i>þa</i>
Possess.	theirs — <i>þára</i>	theirs — <i>þára</i>	theirs — <i>þára</i>
Object.	them — <i>þám</i>	them — <i>þám</i>	them — <i>þám</i> .

Die zweite Person Singularis ist im Englischen nur wenig im Gebrauch, nur in der Anrede von Personen bei einzelnen religiösen Secten,

stets bei der Anrede Gottes, in der Sprache der Poesie und in der Sprache der Leidenschaft findet sie sich vor; dagegen wird die zweite Person Pluralis in der Anrede an eine oder mehrere Personen gebraucht; die am häufigsten vorkommende Form ist *you*, doch ist *ye* noch nicht völlig ausser Gebrauch.

Als Objectivus der dritten Person Pluralis findet sich bisweilen *em* für *them*, entstanden aus dem angelsächsischen Dativus Plur. der dritten Person *him*.

Die Possessivi *he's*, *its*, *ours*, *yours*, *theirs* haben, nicht in Uebereinstimmung mit den entsprechenden Casus der angelsächsischen Fürwörter, ein *s* angenommen, nach Weise des Possessivus der Substantiva. Diese Abstammung deutet darauf hin, dass diese Formen nicht eigentlich deklinirbare Pronomina possessiva, wie im Deutschen „der unserige“ u. s. w. sind, wofür sie meist gehalten werden, sondern Possessivi (Genitivi) der substantivischen Personal-Pronomina. Wie man daher die Frage: *Whose book is this?* beantwortet mit dem Possessivus: *it is Richard's*, so wird sie auch entsprechend beantwortet mit: *it is mine, thine, his, hers, ours, yours, theirs*. Die Form *its* ist sehr selten. Früher schrieb man bisweilen auch *our's*, *your's*, *her's*, *it's*. Uebrigens stehen diese Formen nur unverbunden; in Verbindung mit einem Substantivum werden die sogleich folgenden adjectivischen Personal-Pronomina angewandt.

## B. Die adjectivischen Personal-Pronomina.

Die neu-englischen adjectivischen Personal-Pronomina sind:  
*my* (*mine*) mein; entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren Personal-Pronomen *mîn*.  
*thy* (*thine*) dein; entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren Personal-Pronomen *þîn*.  
*our* unser, entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren Personal-Pronomen *ûre*.  
*your* euer, entsprechend dem angelsächsischen adjectivischen, also deklinirbaren *eower*.  
*his* und *her* sein, ihr, mit Bezug auf einen Besitzer generis masculini oder feminini, entstanden aus ags. *his* und *hire*, den Genitiven der substantivischen Personal-Pronomen *he* und *heo*.  
*its* sein, mit Bezug auf einen Besitzer generis neutrius, ist modernen Ursprungs, nämlich als Possessivus von *it* zu betrachten.  
*their* ihr, mit Bezug auf mehrere Besitzer, entstanden aus *þâra*, dem Genitiv Plur. des Demonstrativ-Pronomens *se*, *seó*, *þæt*.

Die genannten adjectivischen Personal-Pronomina sind wie die übrigen englischen Adjectiva in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich.

Die Pronomina *my* und *thy* haben in näherem Anschluss an die ursprünglichen angelsächsischen Formen *mîn* und *þîn* die Nebenformen *mine* und *thine*. Im Altenglischen wurden beide ohne Unterschied angewandt; später setzte sich jedoch — ähnlich wie jetzt noch in Betreff des unbestimmten Artikels *a* und *a* — der Gebrauch fest, *mine* und *thine* vor Vokalen und vor *h*, und *my* und *thy* vor Consonanten anzuwenden; in neuerer Zeit sind aber die letztern Formen die allgemein üblichen geworden.

## 2. Die Demonstrativ-Pronomina und der bestimmte Artikel.

a. Der bestimmte Artikel *the* ist aus dem angelsächsischen Demonstrativ-Pronomen Nom. Sing. masc. gen. *þe*, einer Nebenform von *se*, entstanden, und ist mit der Zeit, ebenso wie die Adjectiva und die adjectivischen Personal-Pronomina, in Bezug auf Genus, Numerus und Casus unveränderlich geworden. Zum Zweck des blossen Verständnisses liegt für die Deklination des Artikels kein Bedürfnis vor, da das Genus der Wörter aus dem Geschlecht der durch sie bezeichneten Begriffe, und Numerus und Casus an den Endungen oder an der Stellung des zugehörigen Substantivs zu erkennen ist. 85.

b. Das Neutrum des vorhergenannten Demonstrativ-Pronomens *se* (*þe*), *seó*, *þæt* wurde in der Form *that* schon sehr früh ohne Unterschied für alle drei Genera im Singularis in Anwendung gebracht und hat diese Verwendung im Neuenglischen bewahrt. Während der Nominativus und Dativus Pluralis desselben angelsächsischen Fürworts, *þā* und *þām*, in *they* und *them* verwandelt, als Subjectivus und Objectivus Pluralis des substantivischen Personal-Pronomens betrachtet wurden, nahm das neuenglische *that* den Nominativus Pluralis von *þes*, *þeós*, *þis*, nämlich *þās*, in der Form *those* als Pluralis an. Dieses neuenglische Demonstrativ-Pronomen, Sing. *that* Plur. *those*, wird auch als Pronomen determinativum in der Bedeutung „derjenige“ angewandt.

c. Das Neutrum des Demonstrativ-Pronomen *þes*, *þeós*, *þis* wurde beim Verfall des angelsächsischen in der Form *this* ohne Unterschied des Genus im Singularis angewandt. Der Pluralis *these* hat sich erst später aus dem Singularis entwickelt; die Länge des Vokals und das dadurch veranlasste stumme *e* müssen wohl als Nachahmungen von *those* betrachtet werden. In Bezug auf die Bedeutung ist *that* nicht so be-

stimmt hinweisend als *this*; stehen beide im Gegensatz zu einander, so zeigt *this* auf einen nahe liegenden, *that* auf einen fern liegenden Gegenstand.

d. Das weniger gebräuchliche *yon*, *yond* und *yonder*, verwandt mit dem hochdeutschen „jener“ hat sich aus dem angelsächsischen Adverb *geond* dorthin gebildet.

### 3. Die Interrogativ-Pronomina.

86. a. Substantivisch d. h. ohne Verbindung mit anderen Wörtern werden gebraucht *who* und *what*; ersteres fragt nach Personen, letzteres, als Neutrum von *who*, nach Sachen, oder fragt ganz allgemein; sie haben, wie das angelsächsische *hwa*, *hwæt*, an deren Deklination sie sich anlehnen (§. 66), wie diese keinen Pluralis.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Subjectivus	<i>who</i> wer — <i>hwa</i>		<i>what</i> was — <i>hwæt</i>
Possessivus	<i>whose</i> wessen — <i>hwæs</i>		<i>whose</i> wessen — <i>hwæs</i>
Objectivus	<i>whom</i> wem, wen — <i>hwam</i>		<i>what</i> was — <i>hwæt</i> .

b. Ausserdem wird *what* noch adjectivisch gebraucht in Verbindungen mit Wörtern von jedem Genus und Numerus; es fragt nach Beschaffenheit, entsprechend dem deutschen „was für ein“ lat. *qualis*. Mit darauf folgendem unbestimmten Artikel drückt *what* Verwunderung aus z. B. *what a fine sunshine!*

c. *Which* welcher, entstanden aus dem angelsächsischen *hwýlíc*, *hwylc* oder *hwilc*, steht 1) verbunden mit Substantiven von jedem Genus und Numerus und verlangt als Antwort ein Demonstrativum; 2) ohne directe Verbindung mit Substantiven und in Bezug auf jedes Genus und Numerus hat es meist *of* nach sich und verlangt Angabe eines Gegenstandes aus der Zahl mehrerer anderen.

d. *Whether* welcher von beiden? dem angelsächsischen *hwæðer* entstammend, ist jetzt als Pronomen veraltet, doch als Conjunction, dem lateinischen *utrum* entsprechend, noch im Gebrauch.

### 4. Die Relativ-Pronomina.

87. Während im Angelsächsischen keine eigentlichen Relativ-Pronomina existirten, bedient sich die neuenglische Sprache der Interrogativ-Pronomina, mit geringen Abänderungen in ihrer Anwendung.

1. Nur auf Personen, also auf Masculina und Feminina, bezieht sich *who*, (ags. *hwa*), Poss. *whose* (*hwæs*), Obj. *whom* (*hwam*) in



gleicher Form für Singularis und Pluralis; der Possessivus *whose* bezieht sich jedoch, ebenso wie das ags. *hwæs*, auch auf Neutra.

2. Als Neutrum wird im Neuenglischen das aus *hwýlíc*, *hwylc* oder *hwilc* entstandene *which* gebraucht; der Objectivus ist dem Subjectivus gleich; als Possessivus dient *whose*; der Pluralis stimmt mit dem Singularis überein. Bisweilen wird das Substantivum, auf welches es sich bezieht, wiederholt und mit *which* verbunden; in diesem Falle kommt es auch in Verbindung mit Bezeichnungen von Personen vor.

3. *That*, ursprünglich das Neutrum des Demonstrativ-Pronomens *se* (*þe*), *seó*, *þæt*, wird im Neuenglischen als Subjectivus und Objectivus in gleicher Form für Singularis und Pluralis und für alle drei Genera angewandt.

4. *What*, ursprünglich das Neutrum zu *who*, ags. *hwæt*, vertritt im Neuenglischen das Neutrum eines Demonstrativ-Pronomen mit dem darauf folgenden Relativ-Pronomen, steht also für *that which*.

5. Zur Verallgemeinerung des Begriffs der Relativa braucht man im Neuenglischen *whosoever*, *whoever*, *whatsoever*, *whatever*, *which soever*, *whichever*, in welchen *who*, *what* und *which* wie sonst flectirt werden, während *ever* und *soever* unveränderlich bleiben.

## 5. Die unbestimmten Pronomina und der unbestimmte Artikel.

1. Das angelsächsische Zahlwort *æn* ist teils in den englischen unbestimmten Artikel *a* n und *a*, teils in das Zahlwort *one*, welches auch als Fürwort gebraucht wird, übergegangen. 88.

Die neuenglische Form *a* n als unbestimmter Artikel wird jetzt angewandt, wenn das darauf folgende Wort mit einem Vokale anlautet, während die daraus abgeschwächte Form *a* vor Worten mit consonantischem Anlaut angewandt wird. Im Besonderen gelten für den Gebrauch von *a* n und *a* mit Rücksicht auf die Schreibweise der begleitenden Wörter, folgende Regeln:

*A* n wird angewandt 1) wenn der erste Buchstabe des darauffolgenden Wortes ein Vokal ist, vorausgesetzt, dass derselbe auch vokalisch gesprochen wird; 2) wenn das darauffolgende Wort mit einem stummen *h* beginnt; 3) wenn das mit einem consonantischen *h* beginnende folgende Wort den Ton auf der zweiten Silbe hat. *A* wird angewandt: 1. wenn das darauffolgende Wort mit einem Consonanten beginnt, mit Ausnahme der unter 2. und 3. oben bemerkten Fälle; 2) wenn das darauffolgende Wort mit einem Vokale beginnt, der consonantisch ge-



prochen wird; letzteres findet Statt a) bei Wörtern, die mit einem consonantischen *y* beginnen, b) bei Wörtern, die mit einem langen *u* beginnen, welches *ju* gesprochen wird, im Besonderen bei denjenigen, die vom lateinischen *unus* und *usus* abgeleitet sind z. B. *union*, *use*; c) bei Wörtern, die mit *eu* beginnen, besonders von griechischem Stamme, sobald es *ju* gesprochen wird, z. B. *European*, *euphemism*; d) bei Wörtern, die mit einem *ew* beginnen, welches *ju* gesprochen wird, z. B. *ewe*, *ewer*; e) vor dem consonantisch anlautenden *one* in dem Ausdrücke *such a one*.

Aus demselben angelsächsischen *æn* ist ferner das Zahlwort *one* entstanden, das zugleich als unbestimmtes Personal-Pronomen in der Bedeutung „irgend Einer“ angewandt wird. Es wird wie ein Substantivum deklinirt, indem es sowohl einen Possessivus Singularis *one's*, als auch einen Pluralis *ones* bildet. Ersteres vertritt den Possessivus eines unbestimmten Substantivs (z. B. *a man*), letzteres den Pluralis von ausgelassenen Substantiven, namentlich auch in Begleitung von Adjectiven, z. B. *to love one's parents* seine Eltern lieben; *my little ones* meine Kleinen.

2. Wie aus dem angelsächsischen *æn* die Formen *an*, *a* und *one* entstanden sind, so sind aus der angelsächsischen Negation *ne* und *æn* die Pronomina *no* und *no'ne* entstanden; doch ist die Anwendung der letzteren der der ersteren nicht entsprechend. *No* ist nur adjectivisch und als Adjectivum unveränderlich; es entspricht daher dem deutschen „keine“. Mit diesem adjectivischen *no* wird das substantivische *one* verbunden, dieses *no one* ist negirendes Substantivum, namentlich auf Personen bezogen und dem deutschen Keiner, Niemand entsprechend. Die Verbindungen *nobody* Niemand und *nothing* Nichts, aus dem adjectivischen *no* und dem Substantivum *body* (ags. *bodig* Körper) und *thing* (ags. *þing* Ding), werden häufig gebraucht. — Die neuenglische Sprache fasst *none* als entstanden aus *no one* auf; doch unterscheiden sie sich dadurch, dass ersteres sich auf jedes beliebige Substantivum beziehen kann, während letzteres hauptsächlich die Negation der Person ist.

3. Aus dem angelsächsischen *ænig* (*ænig*) ist das englische *any* irgend ein beliebiger, jeder abgeleitet; beide werden vorzugsweise adjectivisch gebraucht; *any* ist als Adjectivum unveränderlich. *Any body*, *any one* irgend Jemand, *anything* irgend etwas können als substantivische unbestimmte Fürwörter aufgefasst werden.

4. Aus dem angelsächsischen *wiht* (*wuht*) Geschöpf, Wesen (Wicht), welches mit *æ* „irgend“ und sodann mit der Negation *ne* zusammen-

gezogen *āwīht* (*āuht*) und *nāwīht* (*nāuht*) giebt, sind im Neuenglischen *ought* (*ought*) irgend etwas und *naught* (*nought*) nichts entstanden. Für diese Formen wendet man häufiger *anything* und *nothing* an.

5. Das englische *some* irgend ein (lat. *quidam*) ist aus dem angelsächsischen *sum* irgend ein – entstanden; es drückt nicht, wie *any* etwas Beliebigen, sondern etwas Bestimmtes, Tatsächliches aus. Es ist Adjectivum und steht sowohl in Verbindung mit Substantiven, als auch allein, sobald das Substantivum leicht ergänzt werden kann. Auch mit Stoffnamen tritt es häufig in Verbindung, z. B. *some wine*. Verbindungen wie *somebody* und *some one* Jemand, *something* etwas sind häufig; *somewhat* etwas wird vornehmlich adverbialisch gebraucht.

6. Aus dem angelsächsischen *ælc* (*āgelīc*) jeder, ist das englische *each* entstanden (wie aus *hwýlīc* – *which*). Es kann als Substantivum und als Adjectivum stehen. In Verbindung mit *each* steht häufig *other* in der Bedeutung „einander“, davon findet sich auch der Possessivus *each other's*.

7. *Every*, eine neuenglische Ableitung von *ever* – ags. *æfre* immer – wird nur adjectivisch gebraucht in der Bedeutung „jeder“. Häufig tritt es mit *one*, *body* und *thing* in Verbindung.

8. *All* *all*, ags. *eall*, ist im Englischen unveränderlich, und als Adjectivum und Substantivum gebräuchlich; als Substantivum ist es entweder Neutrum „Alles“, oder Pluralis „Alle“. Der bestimmte Artikel, ebenso wie Adjectiva und adjectivische Pronomen stehen hinter *all*.

9. *Either* – jeder von beiden, und *neither* – keiner von beiden, – aus dem angelsächsischen *ægðer* und *nāwðer*, sind nur im Singularis sowohl substantivisch als adjectivisch im Gebrauch.

10. *Other* – *ander*, ags. *ôðer*, ist Adjectivum und Substantivum; als Adjectivum ist es unveränderlich, als Substantivum wird es wie andere Substantiva deklinirt. Mit dem unbestimmten Artikel schreibt man es *a nother* – ein anderer, sowohl als Substantivum, als auch als Adjectivum. *One another* – einander – wird gebraucht bei gegenseitiger Tätigkeit von zwei Subjecten; Präpositionen treten vor *one*, wie im Deutschen.

11. *Both* beide, d. h. der eine und der andere, ags. *bátwá*, ist adjectivisch und unveränderlich.

12. Aus dem angelsächsischen Adjectivum *self* (*silf*, *sylf*) ist das englische *self* entstanden; doch hat sich der Gebrauch bedeutend verändert. Die demonstrative Bedeutung „derselbe“ hat es verloren, doch

wird es allgemeiner, als es im Angelsächsischen der Fall war, reflexiv gebraucht. Da *self* bisweilen mit dem Possessivus von Substantiven und regelmässig mit dem Possessivus von *one* zu *one's self* verbunden wird, und da es ferner einen Pluralis bildet *selves*, so ist es keinem Zweifel unterworfen, dass die Engländer der neueren Zeit *self* als Substantivum behandeln und die Fälle, wo sie dem angelsächsischen Gebrauche folgen, als Ausnahmen betrachten; diese Ausnahmefälle beziehen sich nur auf die 3. Person Sing. masc. und neutr. und auf die 3. Person Plur., wenn es reflexiv gebraucht wird, oder zur Hervorhebung eines Gegenstandes in der Bedeutung „selbst“ (S. 177). Als Reflexiva sind daher im Gebrauch: *myself*, *thysself*, *himself*, *herself*, *itself*, *ourselves*, *yourselves*, *themselves*, *one's self*. Der Engländer fasst daher *self* als Substantivum in der Bedeutung „eigene Person“ und nicht, wie der Angelsachse, als Adjectivum. Hiermit steht auch in Zusammenhang, dass, wenn eine Person sich mit dem Pluralis *we* bezeichnet, oder mit dem Pluralis *you* angeredet wird, nicht *ourselves* oder *yourselves*, sondern *ourself* und *yourself* gesagt wird. Dieselben Formen werden auch als Apposition zu persönlichen Fürwörtern oder Substantiven gesetzt z. B. *I myself* ich selbst u. s. w.

13. *Such* – solcher – entstanden aus dem ags. *swylc* (S. 176), wird adjectivisch gebraucht und ist daher unveränderlich.

14. Aus dem angelsächsischen *micel* (*mycel*) gross, hat sich das englische *much* gebildet. Als Substantivum ist es Singular in der Bedeutung Vieles, als Adjectivum ist es ebenfalls nur Singular und steht in der Bedeutung „viel“ vor Stoffnamen und Abstrakten; als Adverb entspricht es dem deutschen „sehr“.

15. *Many* *manch*, entstanden aus dem angelsächsischen Adjectivum *maneg* (*manig*) von derselben Bedeutung; es ist unveränderlich. Im Singular tritt der unbestimmte Artikel zwischen *many* und das Substantivum; der Pluralis vertritt die Stelle des fehlenden Pluralis von *much*. In Anlehnung an das angelsächsische Substantivum *menigeo* die Menge, wird *a great many* in der Bedeutung „sehr viele“ gebildet, das zugehörige Substantivum aber, wie bei dem adjectivischen *many*, ohne die Präposition *of* hinzugefügt.

16. *Little*, entstanden aus dem ags. Adjectivum *lytel* (*litel*), ursprünglich „klein“, wird vor Stoffnamen und Abstrakten im Singularis auch als unbestimmtes Zahlwort in der Bedeutung „wenig“ gebraucht und zwar substantivisch, adjectivisch und adverbial. Tritt der unbestimmte Artikel vor *little*, so denkt sich der Engländer, wie bei *a thousand*, *a hundred*, das Quantum als ein Ganzes, als bestimmte

Menge, während es sonst die Annäherung an nichts bezeichnet: I have little money ich habe wenig (fast kein) Geld; I have a little money ich habe etwas Geld.

17. Aus dem ags. Adjectivum *feá* – wenig, welches im Singularis nicht deklinierbar ist und den Genitivus regiert, im Pluralis aber in der Form *feáwe* als Adjectivum stark deklinirt wird, ist das als Pluralis gebräuchliche *few* – wenige entstanden. Wie vor *little*, tritt auch vor *few* bei Bewahrung der adjectivischen Bedeutung der unbestimmte Artikel, in welchem Falle die dadurch ausgedrückte Menge als abweichend von Nichts dargestellt wird, während *few* ohne Artikel die Annäherung an nichts anzeigt: I have a few friends ich habe einige Freunde; I have few friends ich habe wenige (fast keine) Freunde.

18. Enough genug, genügend, aus dem angelsächsischen *genôh* (*genôg*) entstanden, kann wie dieses als Adverb und Adjectiv gebraucht werden, und steht mit einem Substantivum in Verbindung bald vor, bald nach demselben.

19. Sundry – verschieden, zur Bezeichnung einer unbestimmten Anzahl, ist aus dem angelsächsischen *synderig* „gesondert“, im Pluralis „einzelne“ entstanden. Im Neuenglischen ist es wenig gebräuchlich; anstatt dessen werden die aus dem Französischen entlehnten *several*, *different*, *divers*, *diverse* häufig angewandt.

---



# WORTBILDUNGSLEHRE.

---

THE JOURNAL OF THE

ROYAL SOCIETY OF MEDICINE

Die Wortbildungslehre beschäftigt sich mit der Erörterung der Vorgänge, durch welche aus gegebenen Wörtern neue Wörter gebildet werden. Diese Vorgänge sind höchst mannigfach. Zunächst ist eine innere und eine äussere Wortbildung zu unterscheiden. 89.

Unter innerer Wortbildung ist diejenige zu verstehen, durch welche ein Wort entweder ohne Aenderung der Form oder indem sich die Laute innerhalb des Worts ändern, zu einem andern wird, z. B. Weg (Subst.) – weg (Adverb), unter (Präpos.) – unter (Adverb) – unter (Adject.), weise (Adject.) – weise (Adv.) – der Weise (Subst.), engl. lead (Subst. Blei) – lead (Verbum verbleien); binden – Band – Bund, biegen – beugen.

Äussere Wortbildung umfasst diejenigen Vorgänge, durch welche aus einem Worte ein anderes entsteht mittelst äusserer Hinzufügung von Lauten oder Silben. Dieser Zuwachs kann ursprünglich Flexion sein, z. B. anfangs, rechts; oder er besteht aus an und für sich dunklen bedeutungslosen Buchstaben oder Silben, welche dem Ende des Stammes angefügt werden – Ableitung, z. B. Stein – steinig, betteln – Betteler, Zigeuner – Zigeunerin, lachen – lächeln; oder er besteht aus mehr oder minder deutlichen Wurzeln, welche vor oder hinter den Stamm treten – Zusammensetzung, z. B. Menschheit, göttlich, Bettelmann, Zigeunerweib, ertrinken, übersetzen, Vaterland, ausserhalb. Die gleiche Bedeutung von Betteler und Bettelmann, Zigeunerin und Zigeunerweib ist eine Andeutung des Beweises für die Gleichheit des Zwecks der Ableitung und Zusammensetzung. Von der Zusammensetzung ist noch verschieden die Zusammenziehung, durch welche zwei nach der grammatischen Construction zusammengehörige Wörter als ein einziges Wort aufgefasst, geschrieben und betont werden, z. B. keineswegs, einmal, nimmer (aus ne und immer) lat. nolo (aus ne und volo), ags. *nabban* (aus ne und *habban*), zuweilen, Nachmittag, nachdem.



## I.

# Die Wortbildung der angelsächsischen Sprache.

---

### 1. Bildung der angelsächsischen Verba.

90. Als Wurzeln der angelsächsischen Sprache sind die stark conjugirten Verba anzusehen. Ausser denjenigen stark conjugirten Verben, welche sich wirklich in den angelsächsischen Schriften vorfinden, muss man zur Erklärung vieler Wörter eine grosse Zahl anderer Verba annehmen, welche sich zwar in den Schriften nicht vorfinden, jedoch möglicherweise in früherer Zeit existirt haben und, nachdem sie aus sich heraus Wortstämme getrieben haben, untergegangen sind. Die durch den Ablaut entstehenden, von den Flexionssilben entblössten Wortformen sind als Wurzelbildungen oder Stämme zu betrachten. Indem diese entweder unmittelbar, oder durch Vermittelung eines Vokals (e, i und dafür auch j oder ig) mit den Flexionssilben versehen werden, entstehen daraus neue Verba. In einer grossen Zahl von Fällen ist die von den Flexionssilben entblösste Ablautsform ein Nomen, welches dann als Stammwort für das neu gebildete Verbum angesehen werden kann.

Aber nicht allein durch Ablaut gebildete Nomina, sondern überhaupt Wörter, sowohl solche, welche die Form von Wortstämmen haben, als auch solche, welche durch äussere Ableitung entstanden sind, können durch Annahme der Verbalflexion zu Verben werden. Diese Bildungsweise der Verben soll im Folgenden Uebertragung genannt werden.

Eine dritte Art der Bildung von Verben ist die Ableitung durch Zutritt von consonantischen Ableitungssilben.

Die vierte Art der Bildung von Verben ist die Zusammensetzung.

Die fünfte Art der Bildung von Verben ist die Zusammenziehung.

## 1. Bildung der Verba durch Laut und Ablaut.

Durch Laut und Ablaut der stark conjugirten Verba werden namentlich zwei Classen von schwach conjugirten Verben gebildet: die mit Umlaut versehenen Verba der dritten Conjugation, welche häufig causative Bedeutung haben, und die nicht mit Umlaut versehenen Verba der ersten Conjugation, in welchen die intransitive Bedeutung vorherrscht.

A. Mit Umlaut versehene Verba der dritten schwachen Conjugation. Aus der Ablautform der stark conjugirten Verba, vornehmlich aus dem Ablaut des Singularis Praeteriti, bilden sich bisweilen Nomina, welche ursprünglich auf e ausgingen oder zum Teil noch ausgehen und in Folge dessen den Vocal des Stammes umlauten lassen; hierhin gehören z. B. die starken Masculina:

*drence* (*drenc*) Trank — *drench*, von *drincan* — *dranc* — *druncon* — *druncen* trinken — *drink*.

*stenc* Gestank — *stench*, von *stincan* — *stanc* — *stuncon* — *stuncen* stinken — *stink*.

*swenge* (*sweng*) Schwang — *swinge*, von *swingan* — *swang* — *swungon* — *swungen* schwingen — *swing*.

*wrence* Rank, Trug — *wrench* (Verrenkung), von *wringan* — *wrang* — *wrungon* — *wrungen* ringen — *wring*.

Aus diesen Substantiven sind durch unmittelbare Ableitung Verba der schwachen dritten Conjugation gebildet: *drencan* tränken — *drench*, *stencan* stinken (stänkern) — *stench*, *swengan* schwenken — *swinge*, *wrencan* Ränke schmieden — *wrench* renken. Solche Verba bedeuten durchschnittlich ein Veranlassen der Tätigkeit des Stammverbs, z. B. *drencan* tränken, d. h. trinken machen, veranlassen dass Jemand trinkt.

Nach Analogie dieser Verba haben sich mit und ohne Vermittelung von Substantiven viele schwach conjugirte Verba der dritten Conjugation aus den Ablautformen der stark conjugirten Verba gebildet. Reich an solchen Bildungen ist namentlich die 21. starke Conjugation, z. B.:

*bendan* beugen — *bend*, von *bindan* — *band* — *bundon* — *bunden* binden — *bind*.

*brennan* (*bærnan*) verbrennen — *bren*, von *brinnan* — *brann* — *brunnon* — *brunnen* verbrennen — *burn*.

cwencan auslöschen — *quench*, von cwincau — cwanc — cwuncon  
cwuncen verlöschen.

scremman hindern, von scrimman — scramm — scrummon —  
scrummen schrumpfen.

screncan schränken, hindern, von scrincau — scranc — scruncon —  
scruncen schrumpfen, zurückweichen — *shrink*.

sencan senken — *sink*, von sincau — sanc — suncon — suncen  
sinken — *sink*.

sendan senden — *send*, von dem hypothetischen sinðan — sanð —  
sundon — sunden gehen.

sengan sengen — *singe*, von singan — sang — sungon — sungen  
singen — *sing*.

sprencan sprengen, von sprincau — spranc — spruncon —  
spruncen springen.

sprengan sprengen, von springan — sprang — sprungon —  
sprungen springen — *spring*.

swencan quälen, von swincau — swanc — swuncon — swuncen  
leiden.

swendan verschwenden, von swindan — swand — swundon —  
swunden schwinden.

wendan wenden — *wend*, von windan — wand — wundon — wunden  
winden — *wind*.

þrengan drängen — *throng*, von þringan — þrang — þrungon —  
þrungeu dringen.

Aus andern Conjugationen sind in ähnlicher Weise gebildet, z. B.

bêgan (bÿgan) beugen — *bow*, von beógan — beáh — bugon —  
bogen biegen — *bow*.

drÿpan träufen (drÿp f. Traufe), von dreópan — dreáp — drupon —  
dropen triefen.

flêgan (flÿgan) in die Flucht schlagen, von fleóhan — fleáh —  
flugon — flogon fliehen — *flee*.

hrÿran rühren, zerstören, von hreósan — hreás — hruron —  
hroren stürzen.

lêsan (lÿsan) lösen — *loose*, von leósan — leás — luron — loren —  
verlieren.

rêcan rauchen — *reek*, von reócan — reác — rucon — rocen rauchen.

sêðan sieden — *seethe*, von seóðan — seáð — sudon — soden sieden.

smêcan (smÿcan) schmauchen, von smeócan — smeác — smucon —  
smocen schmauchen — *smoke*.

sprýtan sprossen — *sprít*, von spreótan — spreát — spruton —  
sproten spriessen — *sprout*.

sýcan säugen, von sūcan — seác — sucon — socen saugen — *suck*.

bædan zum Bleiben veranlassen, zwingen, von bīdan — bād — bidon —  
biden bleiben — *bide*.

bætan das Gebiss anlegen, zügeln, von bītan — bāt — biton —  
biten beissen — *bite*.

blæcan bleichen — *bleach*, von blīcan — blāc — blicon — blicen  
bleichen.

dræfan austreiben, von drīfan — drāf — drifon — drifen trei-  
ben — *drive*.

læfan bleiben machen, zurücklassen — *leave*, von līfan — lāf — lifon —  
lifen bleiben.

lædan leiten — *lead*, von līðan — lâð — lidon — liden (leiden)  
reisen.

ræran aufrichten — *rear*, von rīsan — rās — rison — risen auf-  
stehen — *rise*.

slætan schlitzen — *slit*, von slītan — slāt — sliton — sliten  
schleissen.

sêcan suchen — *seek*, von sacan — sôc — sôcon — sacen streiten.

fêran fahren, von faran — fôr — fôron — faren fahren — *fare*.

Beispiele für anderweitige Bildungen durch Laut und Ablaut sind:

cwêman bequemen, gefallen — *queme*, von cwiman — cwam —  
cwâmon — cumen kommen — *come*.

nêman nehmen, von niman — nam — nâmon — numen nehmen.

lecgan — lêde — lēd legen — *lay*, von licgan — læg — lægon —  
legen liegen — *lie*.

settan setzen — *set*, von sittan — sæt — sæton — seten  
sitzen — *sit*.

fellan (fyllan) fällen — *fell*, von feallan — feóll — feóllon —  
feallen fallen — *fall*.

heldan bewahren, von healdan — heóld — heóldon — healden  
halten — *hold*.

wellan wallen — *well*, von weallan — weóll — weóllon — weallen wallen.

weltan wälzen, von wealtan — weólt — weólton — wealten walzen.

spyrnan beleidigen — *spurn*, von speornan — spearn — spurnon —  
spornen spornen — *spurn*.

gryndan gründen — *ground*, von grindan — grand — grundon —  
grunden zermalmen — *grind*.

B. Nicht mit Umlaut versehene schwache Verba der ersten Conjugation, z. B.

bâtjan beizen, speisen — *bait*, von bîtan — bāt — biton — biten  
beissen — *bite*.

bîdjan erwarten, von bîdan — bād — bidon — biden bleiben,  
erwarten — *bide*.

bodjan Botschaft bringen — *bode*, von beóðan — beád — budon —  
boden bieten.

clifjan (cleofjan) kleben, von clîfan — clâf — clifon — clifen  
kleben — *cleave*.

dropjan tropfen — *drop*, von dreópan — dreáp — drupon —  
dropen tröpfeln — *drip*.

fandjan versuchen, von findan — fand — fundon — funden finden  
— *find*.

flotjan fluten — *float*, von fleótan — fleát — fluton — floten fließen.

galjan zaubern, von galan — gól — gôlon — galen singen.

gifjan geben, von gifan — geaf — geáfon — gifen geben — *give*.

grâpjan begreifen — *gripe*, von grîpan — grâp — gripon — grîpen  
greifen — *gripe*.

hangjan hangen — *hang*, von hangan — hêng — hêngon — hangen  
hangen — *hang*.

hâtjan geloben, von hâtan — hêt — hêton — hâten heissen — *hight*.

héawjan hauen, von heáwan — heów — heówon — heáwen hauen — *hew*.

meolcjan melken, von meolcan — mealc — mulcon — molcen  
melken — *milk*.

murnjan trauern, von murnan — mearn — murnon — mornen  
trauern — *mourn*.

râsjan aufheben — *raise*, von rîsan — râs — rison — risen auf-  
stehen — *rise*.

reáfjan rauben — *reave*, von reófan — reáf — rufon — rofen spal-  
ten — *rive*.

sacjan streiten, von sacan — sôc — sôcen — socen streiten,

sceapjan schaffen — *shape*, von sceapan (scapan, sceppan) —  
sceôp — sceôpon — sceapen schaffen — *shape*.

scerjan zuerteilen, bescheren — *share*, von sceran — scær —  
scæron — scoren scheren — *shear*.

scotjan schießen, von sceótan — sceát — scuton — scoten  
schießen — *shoot*.

smocjan schmauchen — *smoke*, von smeócan — smeác — smucon —  
smocen schmauchen.

**stearfjan** sterben, vor Hunger oder Kälte umkommen — *starve*, von **steorfan** — **stearf** — **sturfon** — **storfen** sterben.

**swícjan** verführen, von **swícan** — **swâc** — **swicon** — **swicen** täuschen.

**strâcjan** streicheln — *stroke*, von **strícan** — **strâc** — **stricon** — **stricen** streichen — *strike*.

**swânjan** in Ohnmacht fallen — *swoon*, von **swînan** — **swân** — **swinon** — **swinen** schwach werden.

**swarjan** bestätigen, von **swerjan** — **swôr** — **swôron** — **swaren** (sworen) schwören — *swear*.

**weddjan** verloben — *wedd*, von **wedan** — **wæd** — **wædon** — **weden** vereinigen.

**wandjan** verehren, von **windan** — **wand** — **wundon** — **wunden** winden — *wind*.

**treddjan** treten, gehen, von **tredan** — **træd** — **trædon** — **treden** treten — *tread*.

**wacjan** wachen — *watch*, von **wacan** — **wôc** — **wôcon** — **wacen** wachen — *wake*.

**wâcjan** erweichen, schwach werden — *weak*, von **wícan** — **wâc** — **wicon** — **wicen** weichen.

**wâtjan** gehen, von **wîtan** — **wât** — **witon** — **witen** gehen.

**wlâtjan** anschauen, von **wlîtan** — **wlât** — **wliton** — **wliten** schauen.

**þrâfjan** drängen, von **þrîfan** — **þrâf** — **þrifon** — **þrifen** behandeln.

Während die obigen Verba den Laut oder Ablaut der ihnen zu Grunde liegenden starken Verba enthalten, giebt es noch viele andere, deren Laute von den Lauten der Wurzelverba abweichen, im Besonderen auch solche, welche den Vokal des Sing. Præt. durch Rückumlaut verändern, z. B.

**staljan** stehlen, von **stelan** — **stæl** — **stælon** — **stolen** stehlen — *steal*.

**wagjan** bewegen — *wag*, von **wegan** — **wæg** — **wægon** — **wegen** bewegen.

**wracjan** verbannen, von **wrecan** — **wræc** — **wrædon** — **wrecen** rächen — *wreak*.

**bilgjan** zürnen, von **belgan** — **bealh** — **bulgon** — **bolgen** schwel-  
len — *belly*.

**brâcjan** zerbrechen, von **brecan** — **bræc** — **bræcon** — **brocen** brechen — *break*.

**cwiddjan** sagen, von **cweðan** — **cwæð** — **cwædon** — **cweden** sagen — (*quoth*).

**ferjan** fahren, von **faran** — **fôr** — **fôron** — **faren** fahren — *fare*.

**lagjan** legen, von **licgan** — **læg** — **lægon** — **legen** liegen — *lie*.

sticjan stechen – *stitch*, von stecan – stæc – stæcon – steccen stechen – *stick*.

teorjan abfallen, ablassen, von teran – tær – tæron – toren zerreißen – *tear*.

## 2. Bildung der Verba durch Uebertragung.

92.

Da die Ablautformen der stark conjugirten Verba zum Teil wirklich existirende Nomina sind, und aus diesen durch unmittelbare Uebertragung, d. h. ohne Vermittelung ableitender Consonanten, durch blosse Anhängung der Flexionssilben schwach conjugirte Verba gebildet werden, so ist es nicht zu verwundern, dass diese Bildungsweise weiter um sich griff und sich auch solcher Wörter bemächtigte, die nicht als Ablautformen starker Verba erscheinen. In dieser Weise sind z. B. folgende Verba zu erklären:

bôcjan buchen, einschreiben – *book*, von bôc f. Buch – *book*.

weóðjan gäten – *weed*, von weód f. Kraut, Unkraut – *weed*.

hwítjan weiss werden und hwítan wissen – *white*, von hwít (e) weiss – *white*.

þynnjan verdünnen – *thin*, von þynne dünn – *thin*.

ûtjan austreiben, von út (ûte) aus, heraus – *out*.

feorjan (fyrran) entfernen, von feor adv. fern – *far*.

Durch solche Uebertragung sind auch Nomina, welche durch consonantische Ableitung entstanden sind, in Verba übergegangen, so dass z. B. das Verbum wæterjan wässern – *water* auf das Substantivum wæter Wasser – *water*, hwistlan pfeifen – *whistle* auf das Substantivum hwistle Pfeife – *whistle*, fugeljan Vögel fangen – *fowl* auf das Substantivum fugol Vogel – *fowl* zurückzuführen sein würden. Diese Erklärungsweise kann nur für eine beschränkte Zahl von schwachen Verben Geltung haben, während die grössere Zahl derselben wegen Mangels consonantisch abgeleiteter Nomina, selbst als consonantische Ableitungen angesehen werden müssen. Da letztere Auffassung auch für die zuerst genannten Verba zulässig ist, so sollen beide Abteilungen von Verben in dem folgenden Abschnitte gemeinschaftlich behandelt werden. Es wird also hiernach z. B. das schwach conjugirte Verbum lÿgnan leugnen unter denjenigen Verben aufzusuchen sein, welche mit Hülfe des Consonanten n aus einfacheren Wörtern abgeleitet sind; das einfachere Wort ist hier das starke Verbum leógan lügen – *lie*; doch steht nichts der Annahme entgegen, dass von dem Verbum leógan zunächst das Adjectivum leágene durch consonantische

Ableitung gebildet und aus diesem durch Uebertragung bei gleichzeitigem Eintritt des Umlauts das schwache Verbum lÿgnan gebildet ist.

Auch Substantiva, welche durch Zusammensetzung gebildet sind, können durch Uebertragung in Verba übergehen; so ist z. B. das Verbum godspelljan das Evangelium predigen nicht aus dem Substantivum god und dem Verbum spelljan zusammengesetzt, sondern aus dem zusammengesetzten Substantivum godspell n. das Evangelium – *gospel* durch Uebertragung abgeleitet. (Vgl. §. 105.)

### 3. Bildung der Verba durch consonantische Ableitung.

Die consonantischen Ableitungen sollen in der Reihenfolge durchgegangen werden, dass die einfachen Ableitungsconsonanten den Verbindungen von zwei oder mehreren Consonanten vorangehen, die einfachen Consonanten aber so geordnet werden, wie dies in der Lautlehre geschehen ist. Den Anfang macht hiernach das halbvokalische w; das halbvokalische j, welches in der Flexion der schwachen Verba einerseits in e oder i, andererseits in ig übergeht, ist bei den vokalischen Ableitungen, also in den beiden letzten Abschnitten behandelt worden. 93.

Ableitungen durch w. Das w nimmt nur sparsamen Anteil an den Ableitungen; als deutliche Ableitungen erweisen sich nur wenige, z. B. scadwjan beschatten – *shadow*, von scad m. und f. Schatten – *shade*, durch Vermittelung von scadu m. u. f. (Genit. scadwes und scadwe) Schatten – *shadow*. 94.

windwjan fächeln – *winnow*, von wind m. Wind – *wind*.

nêhwjan nähern – *nigh*, von néah (nêh) nahe (Adverb.) – *nigh*.

eáwjan (ÿwan) zeigen – *eye*, von eáge n. schw. Auge – *eye*.

Von undeutlichem Stamm sind z. B.

fealwjan gelb werden – *fallow*, vermittelt durch fealu (fealaw) lat. flavus – *fallow*.

frætwa'n schmücken — frætu n. Gen. -wes, u. f. Gen. -we Schmuck.

gearwjan (gerwan) gar machen, bereiten — gearu (gearaw) gar.

herewjan (hyrwjan) verachten, unterdrücken – *harrow*, von herjan verheeren.

syrwan verfolgen, bekriegen — searu Gen. searwes n. Kriegsgerät.

Ableitungen durch die Labial-Liquida m. 95.

Die meisten der durch m abgeleiteten Verba sind durch Vermittelung von Substantiven abgeleitet; hierher gehören z. B.



æðmjan atmen — æðum m. Atem, Odem.

blôsmjan (blôstmjan) blühen — *blossom*, von blôwan blühen — *blow*, vermittelt durch blôsma (blôstma) Blume m. *blossom*.

cwelman tödten, von cwellan tödten — *quell*, vermittelt durch cwealm (cwealm) m. Tod.

dwelman täuschen, von dweljan irren — dwalma m. Irrtum.

feormjan (fearmjan) Lebensmittel besorgen — *farm*, von feorh m. Leben — feorm (fearm) f. Lebensmittel — *farm*.

flêman (flÿman) vertreiben, von fleóhan (Präter. fleáh) fliehen — *flee* — fleám m. Flucht.

glitmjan glänzen, von glitjan glänzen.

teámjan ziehen — *team*, von teóhan (Prät. teáh) ziehen — teám m. Zucht, Nachkommenschaft — *team*.

twæman trennen, von twegen — twâ zwei — *two*.

welman wallen, von weallan wallen — wealm (welme) m. das Wallen.

## 96. Ableitungen durch die Dental-Liquida n.

Die durch n abgeleiteten Verba sind teils durch Vermittelung von Substantiven und Adjectiven, welche selbst durch n abgeleitet sind, entstanden, teils sind sie, ohne solche Vermittelung, von Substantiven, Adjectiven oder Verben durch die Endung njan oder nan abgeleitet, z. B. âgnjan eigenen, besitzen — *own* — âgan (§. 42) owe — âgen Part.

Prät. und Adj. eigen — *own* — âgen n. Eigentum.

bâsnjan erwarten — bîdan (Prät. bâd) erwarten — *bide*.

beácnnjan zeigen — beácen n. Zeichen — *beacon*.

brosnjan zerbrechen — breótan (Part. Prät. broten) brechen.

bysnjan ein Beispiel geben — bodjan verkündigen — bysen f. Befehl, Beispiel.

copnjan wünschen, lieben — cop teuer.

costnjan kosten — costjan kosten — *cost*.

druncnjan sich betrinken — druncen *drunk* u. *drunken*, Part. Prät. von drincan trinken — *drink* — druncon f. Trunkenheit.

eácnnjan vermehren, erzeugen — êcan vermehren — *eke* — eác Conj. auch — *eke*.

fægnjan (fagnjan, fahnjan) sich freuen — feohan sich freuen — fægen (fagen) froh — *fain*.

fæstnjan befestigen — *fasten* — fæst fest — *fast* — fæstan befestigen — fæsten n. Festung.

dihtnjan befehlen — dihtan dictiren.

drohtnjan Umgang haben — drohtjan Umgang haben.

glisnjan glitzen — glisjan glitzen — *glisten*.

glitnjan glitzern — glitjan glitzern — *glisten*.

grornjan Grausen empfinden, — greósan (Part. Prät. groren)  
grausen — grorn m. das Grausen.

hafenjan erheben — hebban (Part. Prät. hafen) heben — *heave*.

hæftenjan in Haft bringen — hæftan in Haft bringen — hæften  
f. Haft.

hwyrftnjan sich umdrehen — hwearft (hwearft) m. Kreis.

lâcnjan heilen — læce m. Arzt — *leech*.

lýgnan (lêgnjan, lýgnjan) leugnen — leógan lügen — *lie* —  
leágene unwahr.

lænan belehnen — lend — læn n. das Lehen (= læhen) — loan —  
líhan (Prät. lāh) leihen.

mægnjan kräftig sein — magan vermögen — *may* — mægen n.  
Kraft — *main*.

murenjan im Elend sein, murren — murcjan im Elend sein, murren.

recnjan rechnen — reckon — reccan zählen, erzählen.

sætnjan auflauern — sætan besetzen.

swefnjan träumen — swefan schlafen — swefe'n n. Traum.

swearcnjan bestürzt werden — swearcjan bestürzt werden.

tâcenjan bezeichnen — tæcan zeigen — *teach* — tâcon m. u. f.  
Zeichen — *token*.

teónjan schmähen — tíhan contr. teón zeihen, anklagen — teóna  
Anklage, Schmähung.

trahtnjan behandeln — trahtjan behandeln.

tweónjan zweifeln — tweóan zweifeln — tweóna Zweifel.

wacnjan wachen — waken — wacan wachen — *wake* — wacon  
f. das Wachen.

wernan hindern, leugnen — werjan wehren — wearn (wern)  
f. Hindernis.

warenjan (wearnjan) warnen — warn — warjan bewahren — *ware*.

wisnjan verwesen — wesan verwesen.

wilnjan wünschen — willan wollen — *will* — wiln f. der gute  
Wille, Gunst.

wícenjan wohnen — wícjan wohnen — wíc f. Wohnplatz (in Zu-  
sammensetzungen *wick* u. *wich*).

wítnjan strafen — wítan anrechnen — wíte n. Strafe.

wægnan täuschen — wægan täuschen.

wræcnjan (wracnjan) in die Verbannung gehen — wrecan (Prät.  
wræc) rächen — wræcn f. Rache, Verbannung.

97. Ableitungen durch die Lingual-Liquida l.

Die hierher gehörigen Verba sind teils unter Vermittelung der abgeleiteten Substantiva und Adjectiva entstanden, teils sind sie ohne solche Vermittelung durch consonantische Ableitung aus Substantiven, Adjectiven und Verben gebildet. Sie bezeichnen zum Teil öfters wiederholte geringfügige Handlungen oder Zustände, wie z. B. die hochdeutschen Verba kränkeln, klingeln, während bei anderen diese Bedeutung wenig oder gar nicht hervortritt.

Ableitungen unter Vermittelung von Adjectiven sind z. B.

acoljan (acljan) erschrecken — acan Schmerz empfinden — acol erschreckt, elend.

eglan (egljan, êlan) Schmerz empfinden, ekeln — ail — ege m. Furcht — egle heftig, ekel.

hwerfeljan abweichen — hwerfan drehen — hwerfel veränderlich.

wædljan umherschweifen, betteln — waddle wackeln — wadan gehen, waten — wade — wædla (schwach) umherschweifend, elend.

wæflan u. wæfljan ohne Ueberlegung sprechen, plappern — wâffjan wanken, betäubt sein — wâfol wankend, betäubt.

wîcoljan weichen, wanken — wîcan weichen — wîcol wankend.

wigljan weissagen — wih, wig m. Heiligtum, Götzenbild — wigol weissagend.

wâpoljan wallen — wâpean wallen — wâpol wallend, aufbrausend.

Ableitungen unter Vermittelung von Substantiven sind z. B.

byreljan Getränke einschenken — byre m. Knabe — byrel m. Knäbchen, Mundschenk.

brastljan (bærstljan) brasseln — berstan bersten — burst — brastl m. das Brasseln.

handeljan streicheln, betasten — handle — hand f. Hand — hand — handel n. Handhabe — handle.

nægljan nageln — nail — nagan nagen — nægel m. Nagel — nail.

spâtljan spucken, schäumen — spâetan (spâtan) speien — spâtl (spâetl) m. Speichel.

swingeljan peitschen — swingele schw. f. u. swingel st. f. Peitschung, Schlag — swingan schwingen, schlagen — swing.

tihtljan anklagen — tihtan anklagen — tihtle f. schw. Anklage.

twiseljan gabeln, in zwei Teile teilen — twisel f. Gabel — twis Adj. doppelt.

þyrheljan (þyrljan) durchbohren — *thrill* — þurh durch — *through*  
— þyrhel (þyrl) n. Loch — *thrill*.

wandljan sich umwandeln — wandel m. Umwandlung, Wandel —  
windan (Prät. wand) winden — *wind*.

wrincljan runzeln — *wrinkle* — wringan drehen, ringen — *wrincl*  
f. Runzel — *wrinkle*.

wrixljan wechseln — wrixan wechseln — wrixl n. Wechsel.

Ohne Vermittelung sind abgeleitet:

1) aus Substantiven, z. B.

hamoljan die Kniekehle durchschneiden — hamm f. Kniekehle — *ham*.

hwearftljan sich umdrehen, kreisen — hwearft m. Kreis.

nestljan nisten — *nestle* — nest n. Nest — *nest* — nistjan nisten — *nest*.

wordljan plappern, schwatzen — word n. Wort — *word*.

2) aus Adjectiven, z. B.

sýclan siechen, kränkeln — seóc siech, krank — *sick*.

twincljan schimmern, blinzeln, doppelt erscheinen — *twinkle* — twinn  
doppelt — *twinn*.

3) von Verben, z. B.

glidljan nicken, wackeln — glídan (glâd, glidon, gliden) gleiten.

sehtljan (sahtljan) versöhnen — sehtan (sehtjan) versöhnen.

spearnljan hinstürzen, beleidigen — speornan (Prät. spearn)  
treten, beleidigen — *spurn*.

tearfljan sich wälzen, wirbeln — terfjan (tyrfjan) wälzen.

wræstljan ringen — *wrestle* — wræstan drehen, ringen — *wrest*.

Ableitungen durch die Lingual-Liquida r.

98.

Unter Vermittelung von Substantiven und Adjectiven sind abgeleitet, z. B.

clyferjan abschaben — cleófan (cleáf — clufon — clofen) spalten,  
klauben — *cleave* — clyfer zerschlitzt, geschabt.

fægerjan schmücken — fægjan schmücken — fæger schön — *fair*.

fôsterjan nähren — *foster* — fôða m. Nahrung — *food* — fôster n.

Nahrung — fôstre f. Nährerin.

fôdrjan füttern — fôða m. Nahrung — *food* — fôdur (fôder) n. Futter.

geómerjan jammern — *yammer* — geám m. Sorge — geómor  
besorgt, traurig.

hleóðorjan tönen — hleóð laut — hleóðor m. der Laut.

leahtrjan lästern, schmähen — leahan tadeln — leahtor m. Laster.

myrðorjan morden — *murder* — morð n. Tod — morður n. Mord — *murder*.

sigrjan siegen — sige m. Sieg — sigor m. Sieg.

slumerjan schlummern — *slumber* — sluma Schlummer — slumere der Träumer.

wæterjan wässern — *water* — wæt feucht — *wet* — wæter n. Wasser — *water*.

þunorjan donnern — *thunder* — þunjan donnern — þunor m. Donner — *thunder*.

Ohne Vermittelung sind durch r abgeleitet:

1) von Adjectiven und Substantiven, z. B.

tealtrjan toltern, taumeln — *tealt* wankend.

swîðerjan stark sein — *swîð* stark — *swîðjan* stark sein.

mistrjan sich umnebeln — *mist* m. Nebel — *mist* — *mistjan* sich umnebeln — *mist*.

2) von stark conjugirten Verben; sie haben kurze Vokale und drücken meist unbeständige oft wiederholte Handlungen aus, ähnlich wie die hochdeutschen Ableitungen splittern, klappern u. a., z. B.

glidrjan gleiten — *glîdan* — *glâd* — *glidon* — *gliden* gleiten — *glide*.

flyccerjan flattern — *flicker* — *fleógan* — *fleah* — *flugon* — *flogen* fliegen — *fly*.

scimerjan schimmern — *shimmer* — (*scîman* — *scâm* — *scimon* — *scimen* glänzen?) *scimjan* glänzen.

sicerjan sehen, sickern — *sîhan* — *sâh* — *sihon* — *sihen* sehen.

sliderjan auseinander fallen — *slidder* — *slîdan* — *slâd* — *slidon* — *sliden* gleiten — *slide*.

wandrjan wandern, umherschweifen — *wander* — *windan* — *wand* — *wundon* — *wunden* winden — *wind*.

þoterjan heulen, schreien — *þeótan* — *þeát* — *þuton* — *þoten* duten, heulen.

## 99. Ableitungen durch den Sauselaut s.

Einige wenige Verba auf *sjan* sind durch Vermittelung von schwach deklinirten Substantiven masc. gen. auf *sa*, oder stark deklinirten Substantiven fem. gen. auf *s* von Stammwörtern abgeleitet; die meisten sind ohne solche Vermittelung aus Verben, andere aus Substantiven, Adjectiven oder Adverbien gebildet.

Durch Vermittelung von Substantiven auf *sa* und *s* sind abgeleitet: *egesjan* (*egsjan*) schrecken — *ege* m. Furcht — *egesa* m. Schrecken. *gælsjan* geil sein, schwelgen — *gælan* übermütig sein — *gælsa* Uebermut.

**blîðsjan** (blissjan) sich freuen — **blîðe** froh — *blîthe* —  
**blîðs** (blîss, bliss) f. Fröhlichkeit — *bliss*.  
**lîðsjan** (lissjan) gelinde sein — **lîðe** gelinde — *lîthe* — **lîðs** (liss)  
 f. Gelindheit, Ruhe.  
**mildsjan** (miltsjan) milde sein, mitleidig sein — mild mild —  
*mild* — **mildes** (milts) f. Milde, Mitleiden.

Ohne Vermittelung sind durch s viele Verba abgeleitet, und zwar die meisten aus schwach conjugirten Verben, welche durch Uebertragung aus substantivischen, adjectivischen und adverbialen Stämmen gebildet sind, wenige unmittelbar aus diesen Stämmen, z. B.

**bênsjan** bitten — **bên** f. Bitte.

**blêtsjan** und **blêssjan** segnen — *bless* — **blôt** n. Opfer — **blôtan**  
 (Prät. *blêt*, *bleót*) opfern.

**brÿcsjan** nützen — **brÿce** m. Nutzen — **brÿcjan** nützen.

**clâensjan** reinigen — *cleanse* — **clâne** rein — *clean* — **clâenan** rei-  
 nigen — *clean*.

**cnylsan** läuten — **cnyll** m. Geläute — **cnyllan** läuten — *knoll*.

**dÿrsjan** ehren — **dÿre**, (*deóre*) teuer — *dear* — **dÿran** teuerhalten,  
 liebhaben.

**eorsjan** (irsjan, yrsjan) zürnen — **eorre** (irre, yrre) erzürnt.

**feorsjan** (fyrsjan) entfernen — **feorr** adv. fern — *far* — **feorrjan**  
 (*fyrran*) entfernen.

**fêsjan** (für **fêðsjan**) auf die Füße bringen, in die Flucht schlagen —  
**fêða** der Fussgänger.

**glisjan** (für **glitsjan**) glitzern, glänzen — **glitjan** glitzern, glänzen.

**grimsjan** ergrimmen — **grimm** grimm — *grim* — **gremman** ergrimmen.

**hælsjan** und **hâlsjan** weissagen — **hæł** n. Heil — *hail* — **hælan**  
 heilen — *heal*.

**hlynsjan** schallen — **hlyne** m. Schall — **hlynjan** (*hlynnan*)  
 schallen.

**hreówsjan** (hrÿwsjan) reuen — **hreówan** reuen — *rue* — **hreów**  
 f. Reue — *rue*.

**gemetsjan** vergleichen — **gemet** n. Maass — *mate* — **gemetjan**  
 messen — *mete*.

**metsjan** speisen — **mete** m. Speise, Matz — *meat* — **metjan** speisen.

**mærsjan**, **gemærsjan** verherrlichen — **mære** herrlich — **gemæran**  
 verherrlichen.

**rîcsjan** regieren — **rîce** n. Reich.

**rôtsjan** sich freuen — **rôt** freudig.

swinsjan (für swingsjan) sich im Kreise schwingen — swingan schwingen — *swing*.

treówsjan (trýwsjan) versprechen, Bürgschaft leisten — treówe treu — *true* — treów (trýw) f. Treue — treówjan (trýwjan) vertrauen.

wansjan verkleinern — wanjan verkleinern — *wane*.

100. Ableitungen durch die Dental-Media d finden nur in beschränktem Maasse statt und nur durch Vermittelung abgeleiteter Nomina, z. B.

blêdan zur Ader lassen — *bleed* — blôwan blühen — *blow* — blôd n. Blut — *blood*.

eardjan Ackerbau treiben — erjan pflügen — eard m. Ackerland. fyrdjan fahren — faran fahren — fyrd (færd, ferd) f. Fahrt.

glêdan erwärmen — glôwan glühen — *glow* — glêd m. Glut — *gleed*. myndan eingedenk sein — *mind* — mynjan eingedenk sein — mynd n. Gedächtniss — *mind*.

scyldan beschuldigen — sceal (Plur. sculon) soll — *shall* — scyld f. Schuld.

sêdan säen — *seed* — sâwan säen — *sow* — sæd n. Saat — *seed*.

spêdan gelingen, glücken — *speed* — spâwan Glück haben — spêd f. Glück — *speed*.

weardjan warten, wachen — *ward* — werjan wehren — weard m. der Wart, Wächter — *ward* — weard f. die Warte, Wacht — *ward*.

101. Die Ableitungen durch die Dental-Tenuis t sind zweierlei Art: 1) Die einen sind durch Vermittelung von Substantiven meist fem. gen. abgeleitet, indem t für ð oder d steht; diese Stellvertretung ist dadurch veranlasst, dass die Tenuis durch die Consonanten f, s und h vor der Lautverschiebung geschützt ist, so dass durch die drei Sprachstufen hindurch derselbe Consonant t stattfindet; diese Verba sind nicht intensiva, wie die folgende Abteilung. 2) Verba auf etan, welche als unmittelbare consonantische Ableitungen angesehen werden müssen; sie sind Verba intensiva und drücken daher durchschnittlich eine Verstärkung, Wiederholung oder längere Dauer des ursprünglichen Verbum aus; sie finden sich im Angelsächsischen sehr häufig, entsprechen nach Form und Bedeutung den hochdeutschen Verben auf zen, z. B. schluchzen, seufzen, und sind in Bezug auf Bedeutung den hochdeutschen Ableitungen auf ern und eln ähnlich. Bei dem Uebergange der angelsächsischen

Sprache in die englische sind diese Verba ganz verschwunden. Der grösste Teil derselben wird aus Verben gebildet, und zwar aus schwachen Verben, dadurch dass die Endung des Infinitivs durch *etan* ersetzt wird; bei starken Verben dagegen tritt der Vokal des Part. Prät. auf, bei einigen findet sich der Vokal des Sing. Prät. Einige wenige dieser Verba sind aus Substantiven, Adjectiven und sogar aus Partikeln gebildet.

Zur ersten Classe der durch *t* abgeleiteten Verba (nicht intensiva) gehören z. B.

*blæstan* anblasen — *blæst* m. Windstoss — *blast* — *blæsan* blasen.

*êhtan* verfolgen — *ôht* f. Schrecken — *ôga* m. Schrecken.

*giftan* vergeben, zur Frau geben — *gift* — *gift* f. Gabe — *gift* — *gifan* geben — *give*.

*hyhtan* hoffen — *hyht* f. Hoffnung — *hygjan* eifrig sein.

*genohtjan* genügen — *genyht* f. Genüge — *genugan* genügen — *genôh* genug — *enough*.

*plihtan* einer Gefahr aussetzen — *plight* verpfänden — *pliht* f. Gefahr — *plight* Pfand.

*siftan* sieben — *sift* — *sifôða* m. das Ausgesiebte, die Kleie — *sife* f. Sieb — *sieve*.

*tyhtan* anklagen — *tiht* f. Anklage — *tîhan* zeihen.

*tyhtan* züchten, anregen — *tyht* f. Zucht, Unterricht — *teóhan* — *teáh* — *tugon* — *togen* ziehen.

*wrêhtan* anklagen — *wrôht* f. Anklage — *wrêgan* anklagen — *bewray*.

*þeahtjan* überlegen — *þeaht* m. Gedanke — *thought* — *þencean* (Part. Prät. *þeaht*) denken — *think*.

*þyrstan* dürsten — *thirst* — *þurst* m. Durst — *thirst* — *þyrre* dürr.

Zur zweiten Classe der durch *t* abgeleiteten Verba (intensiva) gehören z. B.

a) aus schwachen Verben abgeleitet:

*bealcetan* rülpsen — *bealcjan* rülpsen — *belch*.

*cearcetan* knarren — *cearcjan* knarren — *chirk*.

*clappetan* klappern, zappeln — *clappjan* klopfen — *clap*.

*emnetan* eben oder gleich machen — *emnjan* und *efenjan* eben oder gleich machen — *even*.

*fâgetan* bunt machen — *fâgjan* bunt machen.

*gafetan* verhöhnen — *gabban* (für *gafjan*) verhöhnen — *gab*.

*gremetan* brüllen, toben — *gremjan* erzürnen.

*hafetan* klatschen — *hæbban* (für *hafjan*) halten, haben — *have*.

*hâletan* grüssen — *hælan* (für *hâljan*) heilen — *heal* und *hail*.



hoppetan hüpfen, frohlocken — hoppa n hüpfen — *hop*.  
 lyfetān liebkosen, schmeicheln — lufja n lieben — *love*.  
 lâðetan verabscheuen — lâðja n hassen — *loathe*.  
 leáseta n schmeicheln — leásja n lügen.  
 lêgeta n blitzen — lêga n entzünden.  
 lîceta n heucheln — lîcja n gefallen — *like*.  
 ræsceta n schwirren — ræscja n schwingen.  
 roceta n rülpsen — rocja n wiederkäuen.

b) aus starken Verben abgeleitet, mit dem Vokal des Part. Prät.:  
 bliceta n blitzen, schimmern — blîca n (blicen) glänzen.  
 brodetān beben, zittern — breda n (broden) bewegen.  
 dropeta n tröpfeln — dreópa n (dropen) triefen — dropja n tropfen  
 — *drop*.  
 falleta n (für fealleta n) zusammenfallen — fealla n (feallen)  
 fallen — *fall*.  
 flogeta n flattern — fleóga n (flogen) fliegen — *fly*.  
 hleápetān aufspringen — hleápa n (hleápen) laufen, springen — *leap*.  
 sicceta n seufzen — síca n (sicen) seufzen — *sigh*.  
 sporneta n (spurneta n) mit Füßen ausschlagen — speorna n  
 (spornen) treten — *spurn*.  
 spigeta n speien, spitzen — spit — spîwa n (spiwen) speien — *speak*.  
 swolgeta n gurgeln — swelga n (swolgen) schlingen, schwelgen —  
*s allow*.  
 sworetān seufzen, ächzen — swerja n (sworen) schwören — *swear*.

c) von starken Verben abgeleitet, mit dem Vokal des Sing. Prät.:  
 sprangetān zittern, zappeln — springa n (sprang) springen — *spring*.  
 swangetān schwanken — swinga n (swang) schwingen — *swing*.

d) aus Substantiven und Adjectiven abgeleitet:  
 crâceta n und crâheta n krächzen — crâwe f. Krähe — *crow*.  
 grimeta n wüten, toben — grimm grimm — *grim*.  
 rîceta n sich bemächtigen, regieren — rîce n. das Reich.  
 stommeta n stammern — stama n stammelnd — *stammer* stammern.  
 hâmeta n ein Haus anweisen — hâma n. Haus — *home*.

e) aus Partikeln abgeleitet:  
 andeta n entgegen, bekennen — and ent (nur in Zusammen-  
 setzungen).  
 oneta n eilen — on (Präposition) an — *on*.  
 oreta n angreifen, schmähen, vielleicht aus der Partikel *or*.

Ableitungen durch die Guttural-Media g.

102.

Mit diesen Ableitungen durch den Consonanten g sind nicht diejenigen Verbalformen zu verwechseln, in welchen ig die Stelle von j vertritt, z. B. sealfige. Die eigentlichen consonantischen Ableitungen sind zum grösseren Teil Uebertragungen von Adjectiven auf ig, nur in einzelnen Fällen unmittelbar aus Wortstämmen entstanden.

Durch Vermittelung abgeleiteter Adjectiva sind gebildet, z. B. blôdegjan blutig machen — *bloody* — blôd n. Blut — *blood* — blôdeg blutig — *bloody*.

bysegjan beschäftigen — *busy* — bysig beschäftigt — *busy*.

cræftigean künstlich bearbeiten — cræfteg kunstfertig — *crafty* — cræft m. Kunst — *craft*.

fâmigjan schäumen — fâmig schaumig — *foamy* — fâ m n. Schaum — *foam*.

hâlgjañ heiligen — *hallow* — hâleg heilig — *holy* — hæl n. Heil — *hail* — hâl adj. heil — *whole* und *hale*.

myndigjan eingedenk sein — mynd n. Gedächtnis — *mind* — myndig eingedenk.

scyldigjan beschuldigen — scyld f. Schuld — scyldig schuldig.

Ohne Vermittelung abgeleiteter Adjectiva ist gebildet, z. B.

lîðegjan mildern, lindern — lîðe gelind — *lithe*.

Ableitungen durch c sind sparsam. Hierhin gehört: 103.

gearcjan bereiten — gearu bereit.

Durch c und hierauf durch n ist abgeleitet:

hêrcnjan zuhören, horchen — *hearken* — hêran hören — *hear* (hêrcjan — horchen findet sich nicht vor).

Verbindungen von zwei oder mehreren Consonanten — 104.

ht, ld, ls, nc, nd, ng, rn, sc, st, str — welche bei der Bildung der Nomina von ungemeiner Bedeutung sind, werden zur Ableitung von Verben sehr selten angewandt; ebenso selten gehen Nomina, welche auf diese Weise gebildet sind, durch unmittelbare Uebertragung in Verba über; Ausnahmen sind — vielleicht neben sehr wenigen andern — fetelsjan gürten, welches durch Vermittelung des Substantivs fætels oder fætels m. Gürtel wahrscheinlich aus dem Verbum fetan — fæt — fæton — feten vereinigen abgeleitet ist.

rêcelsjan räuchern, von rêcels m. Weihrauch — rêcan rauchen — *reek*.

ærendjan verkündigen von ærende n. Botschaft — *errand* — âr m. der Bote.

fôsterjan nâhren *foster* — fôstre f. Nâherin, Amme — fôda m. Nahrung — *food*.

#### 4. Bildung der Verba durch Zusammensetzung.

105. Im Allgemeinen ist als Regel aufzustellen, dass das Substantivum mit dem Verbum, solange dieses eigentliches Verbum ist, d. h. nicht etwa als Participium den Charakter von Adjectiven oder Substantiven annimmt, keine Zusammensetzung eingeht. Eine Anzahl von Verben ist nur scheinbar aus Substantiven und Verben zusammengesetzt, in Wirklichkeit sind sie durch Uebertragung aus zusammengesetzten Substantiven entstanden. Wie z. B. das hochdeutsche „wetteifern“ nicht aus Wette und eifern zusammengesetzt, sondern aus dem zusammengesetzten Substantivum Wetteifer durch Uebertragung abgeleitet ist, so ist auch z. B. das angelsächsische godspelljan das Evangelium predigen nicht aus god und spelljan zusammengesetzt, sondern aus godspell Evangelium (Gottes Wort) – *gospel* durch Uebertragung abgeleitet. Dahin gehören u. a. auch ellencampjan heftig kämpfen, von ellencamp m. heftiger Kampf. æfengereordjan zu Abend essen, von æfengereord f. das Abendessen. grundwealljan gründen, von grundweall m. Grundmauer.

Einige dieser Verba sind durch Rückableitung entstanden, z. B. wistfulljan schmausen, von wistfyll f. Schmaus.

handselljan übergeben, einhändigen, von handselen f. die Uebergabe.

Von einigen ist das zu Grunde liegende Substantivum nicht gebräuchlich; dies gilt namentlich von denjenigen Verben, welche aus den mit lâc n. Spiel zusammengesetzten Substantiven gebildet sind, z. B. wistlæcan schmausen, von dem hypothetischen wistlâc der Schmaus.

Alle diese Ableitungen werden schwach conjugirt, wie dies in Betreff aller Verba der Fall ist, welche durch Ableitung aus Substantiven gebildet sind.

Die Participia sind, da sie Adjectiva sind, einer Zusammensetzung mit Substantiven fähig, und es findet sich daher namentlich in angelsächsischen Gedichten eine bedeutende Auswahl solcher Bildungen, z. B. gârberende speertragend, landbûende landbauend, sælîðende seefahrend, bencsettende auf der Bank sitzend, sweordwiggende mit dem Schwert kämpfend u. a. m.; ferner Zusammensetzungen mit dem Partic. Prät., z. B. þeowboren als Sklav geboren, wîndruncen weintrunken, gilphladen ruhmbedeckt, u. a. m.

Diese Wortbildungen gehören zu der Bildung der Adjectiva.

Da das Verbum seine nähere Bestimmung nicht durch Adjectiva, 106. sondern durch Adverbia erhält, so geht auch das Adjectivum mit dem Verbum in der Regel keine Zusammensetzung ein. Was als eine solche Composition erscheinen könnte, ist in Wirklichkeit Ableitung durch Uebertragung aus zusammengesetzten Substantiven oder Adjectiven, deren erster Teil ein Adjectiv ist; so ist also z. B. gemænsu mjan mitteilen nicht etwa Zusammensetzung des Adjectivs gemæne mit einem (nicht existirenden) Verbum su mjan, sondern Uebertragung des zusammengesetzten Adjectivs gemænsu m. — Ausgenommen von der oben genannten Regel sind die Bildungen von Verben durch Zusammensetzung von Verben mit den Adjectiven efen (eben) gleich – *even* und full voll – *full*, die hierbei ihre adjectivische Natur verlieren und Bedeutungen annehmen, die sonst durch Partikeln ausgedrückt werden. Hierher gehören folgende Zusammensetzungen:

efen cuman zusammenkommen, von cuman kommen – *come*.  
 efengedælan gleich verteilen, von gedælan teilen – *deal*.  
 efengeþeahtjan übereinstimmen, von geþeahtjan beraten.  
 efenlæcan nachahmen von læcan spielen (in Zusammensetzungen fast ohne Bedeutung).

efenmetan vergleichen, von metan messen – *mete*.  
 efensârjan Mitleid empfinden, von sârjan Schmerz empfinden – *sore*.  
 efenþrowjan Mitleid empfinden, von þrowjan Schmerz empfinden.

Die Bedeutung vollständig, völlig hat full (ful) in folgenden Zusammensetzungen:

fulbre can vollständig brechen.	fulfremman vollbringen.
fuldôn vollständig tun, vollenden.	fulgangan (fulgân) vollbringen.
fulendjan vollenden.	fullæstan helfen, leisten.
fulfæstnjan vollständig befestigen.	fultreówjan vollständig vertrauen.
fulfyllan vollfüllen – <i>fulfill</i> .	fulwyr can vollbringen.

Die Zusammensetzungen von Adjectiven mit Wörtern, welche die Form von Participien haben, sollen, da sie adjectivische Bedeutung haben, unter der Bildung der Adjectiva behandelt werden.

Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Partikeln mit Verben ist für die angelsächsische Sprache, ähnlich wie für die hochdeutsche, von ungemeiner Bedeutung.

Im Neuhochdeutschen ist eine doppelte Weise der Zusammensetzung von Partikeln mit Verben zu unterscheiden, nämlich eine ächte und eine unächte. Bei der ächten ist die Partikel fest mit dem Verbum verbunden und hat keinen Ton, z. B. übersetzen, im Gegensatz zu

übersetzen; die unächte Zusammensetzung dagegen zeigt folgende Eigentümlichkeiten: a) Die Partikel ist stets betont, z. B. übersetzen, ausgehen, aufstehen; b) die Partikel steht im Imperativ, und wenn die Rede direct ist, auch im Indicativus hinter dem Verbum, z. B. fanget an, ich fange an; c) wenn der Infinitivus mit der Präposition zu construiert ist, so steht diese zwischen der Partikel und dem Verbum, z. B. anzufangen, auszugehen, überzusetzen; d) im Part. Prät. tritt die Silbe ge zwischen die Partikel und das Verbum, z. B. übergesetzt, ausgegangen.

Im Angelsächsischen ist eine solche Unterscheidung von ächter und unächter Zusammensetzung nicht zu machen; vielmehr ist hier alle Zusammensetzung ächt, und nur ausnahmsweise werden bisweilen die Präpositionen in, up und ût, sowie (doch sehr selten) tô, mid, forð und ongean hinter das Verbum gesetzt.

Die Partikeln, welche mit Verben zusammengesetzt werden, sind theils trennbare, d. h. solche, welche auch ausserhalb der Zusammensetzung als selbstständige Partikeln, namentlich als Präpositionen vorkommen, theils untrennbare, welche nur in Zusammensetzungen existiren.

Die folgenden Beispiele der durch Zusammensetzung mit Partikeln und Verben gebildeten Verba sind nach den Partikeln alphabetisch geordnet.

I. Einfache Partikelzusammensetzungen, d. h. Zusammensetzungen einer Partikel mit einem einfachen Verbum.

1. Die untrennbare Partikel â, im Allgemeinen dem deutschen „er“ entsprechend, drückt aus: 1) Bewegung, vornemlich von unten nach oben; dann allgemeiner 2) Veränderung des Zustandes, Wachsen, Werden, und hilft also Verba inchoativa bilden, eine Wirkung, welche im Lateinischen durch Ableitung auf escere ausgeübt wird; einige dieser Zusammensetzungen entstehen dadurch, dass ein Adjectivum durch Uebertragung in ein Verbum verwandelt wird und im Entstehungsmomente sich mit der Partikel â zusammensetzt; 3) kann â, wie es die Umänderung der Zustände darstellt, auch die Umänderung der Gegenstände bezeichnen, und daher in Zusammensetzung mit Verben das Transitive mehr hervorheben, ähnlich wie im Hochdeutschen wählen – erwählen, blicken – erblicken. In vielen Fällen wird die Bedeutung von â sehr schwach, oder hält die Mitte zwischen den oben genannten Bedeutungen, oder wird gleichbedeutend mit andern Partikeln, welche ebenfalls eine schwache Bedeutung haben, wie z. B. be und ge.

Beispiele zu 1):

âdelfan herausgraben, hervorgraben — delfan graben — *delve*.  
âhebban erheben, in die Höhe heben — hebban heben — *heave*.  
ârîsan aufsteigen, sich erheben — *arise* — rîsan steigen — *rise*.  
âræran aufrichten, errichten — ræran errichten — *rear*.  
ârâsjan erheben — *araise* — râsjan heben — *raise*.  
âsceótan hervorschiessen — sceótan schießen — *shoot*.  
âspringan heraufspringen, entspringen — springan springen — *spring*.  
âstandan aufstehen, sich erheben, entstehen — standan stehen — *stand*.  
âstîgan aufsteigen, ersteigen — stîgan steigen.  
âtimbrjan aufzimmern, erbauen — timbrjan zimmern, bauen — *timber*.  
âwacjan erwachen, aufwachen — *awake* — wacjan wachen — *wake*.

Beispiele zu 2):

âbiterjan erbittern, verbittern — *imbitter* — biterjan bitter machen  
— biter bitter — *bitter*.  
âblâcjan erbleichen — blâcjan bleich sein — *bleach* — blâc bleich —  
*bleak*.  
âcealdjan kalt werden, sich erkälten — ceald kalt — *cold*.  
âcôljan kühl werden — côljan kühl sein — *cool*.  
âdeáfjan taub werden — deáf taub — *deaf*.  
âdearcjan dunkel werden — dearc dunkel — *dark*.  
âfûljan faul werden — fûljan faulen — fûl faul — *foul*.  
âgeolwjan gelb werden — geolu — gelb — *yellow*.  
âheardjan erhärten — heard hart — *hard* — heardjan hart sein.  
âscamjan erröten — *ashame* — scamjan sich schämen — *shame*.  
âslawjan ermatten — slaw langsam — *slow* — slawjan matt sein.  
âsweartjan schwarz werden — sweart schwarz — *swart* — sweartjan  
schwarz sein.

âwildjan wild, waldig werden — wild wild, waldig — *wild*.

Beispiele zu 3):

âbîdan erwarten — *abide* — bîdan bleiben, erwarten — *bide*.  
âbiddan erbitten — biddan bitten — *bid*.  
âbeóðan er bieten, anbieten — beóðan bieten — *bid*.  
âcennan erzeugen — cennan zeugen.  
âceápjan erhandeln, kaufen — ceáp Kauf — *cheap* — ceápjan handeln.  
âceósan erwählen — ceósan wählen — *choose*.  
âfindan erfinden, auffinden — findan finden — *find*.  
âlîhtan erleichtern, leicht machen, absteigen — *alight* — lîhtan er-  
leichtern — *light*.

2. Die trennbare Partikel æfter hinter, nach — *after* behält in

Zusammensetzungen dieselbe Bedeutung, welche sie als selbstständige Partikel besitzt, z. B.

æfterfolgjan nachfolgen — folgjan folgen — *follow*.

æftergangan nachfolgen — gangan gehen — *go*.

3. Die trennbare Partikel æt bei -*at*, lat. *ad*, drückt in Zusammensetzungen 1) Annäherung aus, wie das lateinische *ad*, 2) seitliche Bewegung, daher Entfernung, dem hochdeutschen vorbei, weg entsprechend.

Beispiele zu 1):

ætberan herantragen, berichten — beran tragen — *bear*.

ætȳwan zeigen — ȳwan zeigen.

ætêcean hinzufügen — êcean vermehren — *eke*.

æthrînan anrühren -- hrînan berühren.

æthweorfan zurückkehren — hweorfan (werben) hin und her gehen.

ætstandan dabei stehen — standan stehen — *stand*.

ætwesan anwesend sein — wesan sein.

ætclifjan ankleben — clifjan kleben — *cleave*.

ætflôwan hinzufließen — flôwan fließen — *flow*.

Beispiele zu 2):

ætstapan weggehen — stapan gehen — *step*.

ætspringan entspringen — springan springen — *spring*.

ætberstan fortstürzen — berstan bersten — *burst*.

ætfleón entfliehen — fleóhan (fleón) fliehen — *flee*.

ætniman entnehmen — niman nehmen.

æthleápan entlaufen — hleápan laufen — *leap*.

ætsacan bestreiten — sacan streiten.

ætswimman wegschwimmen — swimman schwimmen — *swim*.

ætswerjan abschwören — swerjan schwören — *swear*.

4. Die untrennbare Partikel and nimmt in Zusammensetzungen mit Verben die Form on an, von welcher später gehandelt werden wird. Verba, bei welchen and erscheint, sind als Ableitungen durch Uebertragung von zusammengesetzten Substantiven oder Adjectiven anzusehen, z. B. andwarjan antworten — *answer* von andswaru f. Antwort — *answer*, andswyrdan antworten von andwyrde n. Antwort, andweardjan gegenwärtig sein von andweard gegenwärtig.

5. Die trennbare Partikel bî oder big *by* und die untrennbare Partikel be *be* sind ursprünglich, wie die hochdeutschen Partikeln bei und be, verschiedene Formen desselben Worts; von diesen hat bî (big) seine ursprüngliche Bedeutung „bei“ d. h. neben, sowohl als selbstständiges Wort, als auch in Zusammensetzungen bewahrt, während be seine Bedeutung nach vielen Seiten hin abgeschwächt, bisweilen fast ganz verloren hat.



bî (big) findet sich nur selten in Zusammensetzung mit Verben, z. B. bigstandan beistehen, von standan stehen — *stand*.

Durch Zusammensetzung mit der untrennbaren Partikel be werden, ähnlich wie im Hochdeutschen, intransitive Verba zu transitiven; doch existiren daneben auch viele Zusammensetzungen mit intransitiver Bedeutung, so dass das einfache Verbum mit dem zusammengesetzten fast gleiche oder sogar vollständig gleiche Bedeutung hat. Zur Erläuterung dieser Bemerkung sollen aus der grossen Zahl von Zusammensetzungen nur einige wenige Beispiele angeführt werden. Hervortretend transitive Bedeutung haben z. B.

bebindan anbinden — bindan binden — *bind*.

bebreccan verbrauchen — breccan brechen — *break*.

bebycgan verkaufen — bycgan kaufen — *buy*.

beceorfan beschneiden — ceorfan kerben — *carve*.

bedelfan umgraben, begraben — delfan graben — *delve*.

begân begehen, ausüben — gân gehen — *go*.

begrîpan ergreifen — grîpan greifen — *gripe*.

begyrdan umgürten — gyrdan gürtten — *gird*.

behæbban besitzen — hæbban haben — *have*.

behealdan beobachten — behôld — healdan halten — *hold*.

bemeornan betrauern — meornan trauern — *mourn*.

bereáfjan berauben — bereave — reáfjan rauben — *reave*.

besettan besetzen — beset — settan setzen — *set*.

besittan besitzen — sittan sitzen — *sit*.

beslean durch Schlagen berauben — slean schlagen — *slay*.

besmîtan beschmeissen, beschmuzen — smîtan schmeissen — *smite*.

bespanan bereden — spanan zureden, locken.

beswîcan verlassen, verraten — swîcan ablassen.

beþencean bedenken — beþink — þencean denken — *think*.

bewêpan beweinen — bewEEP — wêpan weinen — *weep*.

bewindan umwinden — windan winden.

Intransitive Bedeutung behalten z. B.

bebeóðan bieten — beóðan bieten.

becuman kommen, sich ereignen — become — cuman kommen — *come*.

befeallan sich ereignen — befall — feallan fallen — *fall*.

befleóhan entfliehen — fleóhan fliehen — *flee*.

belîfan b(e)leiben — lîfan bleiben.

belimpan geschehen — limpan geschehen.

6. Die untrennbare Partikel ed, welche nur sparsam vorkommt, drückt zurück und wieder aus, z. B.



edcwicjan wieder aufleben — cwicjan beleben — *quick*.

edwendan zurückkehren — wendan gehen — *wend*.

edlâecan wiederholen, von lâecan spielen, einem Verbum, welches in Zusammensetzungen alle besondere Bedeutung verliert.

7. Die trennbare Partikel eft drückt Umkehr oder Zurückgehen in den früheren Zustand aus, z. B.

eftcerra'n umkehren — cerra'n kehren, wenden.

eftcôljan wieder abkühlen — côljan kühl werden — *cool*.

eftsceawjan zurückschauen — sceawjan schauen — *show* (schauen lassen).

eftcuman zurückkommen — cuman kommen — *come*.

eftfaran zurückgehen — faran gehen, fahren — *fare*.

8. Die trennbare Partikel for — *for*, dem hochdeutschen „ver“ im Allgemeinen entsprechend, wirkt in Zusammensetzungen privativ und drückt Vernichtung, oft auch nur Verschlechterung der Handlung des einfachen Zeitwortes aus; liegt in dem Begriff des einfachen Zeitworts schon eine Umänderung, so wird durch for die vollständige Umänderung bis zum Verschwinden des ursprünglichen Objects (wenn das Verbum ein transitives ist), oder des ursprünglichen Subjects (wenn das Verbum intransitiv ist) ausgedrückt; liegt diese vollständige Umänderung schon im einfachen Verbum, so wird das Compositum mit dem einfachen Verbum gleichbedeutend. Diese Wirkung der Partikel kann aus folgenden Beispielen ersehen werden:

forbeóðan verbieten — *forbid* — beóðan bieten — *bid*.

forberan sich enthalten — *forbear* — beran tragen — *bear*.

forbeornan verbrennen — beornan brennen — *burn*.

forberstan zerbersten — berstan bersten — *burst*.

forbreccan zerbrechen — breccan brechen — *break*.

forbýgan vermeiden — býgan beugen — *bow*.

forcweðan schmähen — cweðan sprechen (*quoth*).

fordælan verteilen — dælan teilen — *deal*.

fordêman verurteilen — dêman urteilen — *deem*.

fordilgjan vertilgen — dilgjan tilgen.

fordôn vertuen, verderben — *fordo* — dôn tuen — *do*.

fordrîfan vertreiben — drîfan treiben — *drive*.

forealdjan veralten — ealdjan alt werden.

forfôn ergreifen — fôn (fangan) fangen.

forfaran vergehen — faran gehen, fahren — *fare*.

forfleón entfliehen — fleón fliehen — *flee*.

forgangan vergehen — gangan gehen — *go*.

forgildan vergelten — gildan vergelten — *yield*.

forgifan zugestehen, vergeben — *forgive* — gifan geben — *give*.  
 forgitan vernachlässigen, vergessen — *forget* — gitan erwerben — *get*.  
 forgnagan zernagen — gnagan nagen — *gnaw*.  
 forgrindan zerreiben — grindan knirschen, mahlen — *grind*.  
 forgrîpan wegreißen — grîpan greifen — *gripe*.  
 forhabban verhindern — habban haben — *have*.  
 forhelan verhehlen — helan hehlen, schützen.  
 forhogjan verachten — hogjan nachdenken.  
 forlâëran verlocken, täuschen — lâëran lehren.  
 forlâëtan verlassen, erlauben — lâëtan lassen — *let*.  
 forleósan verlieren — leósan (ver)lieren — *lose*.  
 forlicgan auf unrechte Weise beiliegen — licgan liegen — *lie*.  
 formeltan zerschmelzen — meltan schmelzen — *melt*.  
 forniman verbrauchen — niman nehmen.  
 foðræðan verraten, verführen — ræðan raten.  
 forsacan verleugnen — *forsake* — sacan streiten.  
 forscrincan verschrumpfen — scrincan schrumpfen — *shrink*.  
 forseon verachten — seon sehen — *see*.  
 forsittan verlassen — sittan sitzen — *sit*.  
 forspanan verlocken — spanan locken.  
 forspillan vergeuden — spillan vergeuden — *spill*.  
 forsprecan verbieten — *forspeak* — sprecan sprechen — *speak*.  
 forswelgan verschlingen — swelgan verschlingen — *swallow*.  
 forsweltan untergehen — sweltan untergehen — *swelt*.  
 forswerjan falsch schwören — *forswear* — swerjan schwören — *swear*.  
 forweornjan verschwinden — weornjan schwinden.  
 forweorðan untergehen — weorðan werden.  
 forwyrcean verwirken, verlieren — wyrcean wirken — *work*.

9. Die trennbare Partikel *fore-fore*, oder anstatt dessen auch bisweilen *foran*, ist ursprünglich lokal, dann aber auch temporal, und entspricht im Allgemeinen dem lateinischen *præ* und dem hochdeutschen *vor*, *voraus*, *vorher*, z. B.

forebodjan voraussagen — *forebode* — bodjan verkündigen — *bode*.  
 forecuman zuvorkommen — cuman kommen — *come*.  
 forecweðan vorhersagen — cweðan sagen (*quoth*).  
 foregangan vorausgehen — gangan gehen — *go*.  
 foresettan vorsetzen — settan setzen — *set*.  
 foresittan vorsitzen — sittan sitzen — *sit*.  
 foresceawjan }  
 foransceawjan } vorhersehen — sceawjan schauen — *show*.

foresecgan vorhersagen — *foresay* — secgan sagen — *say*.  
 foreseon vorhersehen — *foresee* — seon sehen — *see*.  
 foresendan voraussenden — sendan senden — *send*.  
 foresingan vorsingen — singan singen — *sing*.  
 foresprecan vorhersprechen — *forespeak* — sprecan sprechen — *speak*.  
 forestapan vorausgehen — stapan gehen — *step*.  
 forewesan vorstehen wesan sein.  
 forewitan vorherwissen — witan wissen — *wit*.

10. Die trennbare Partikel forð — *forth* entspricht dem lateinischen pro und dem hochdeutschen „hervor“, z. B.

forðberan hervorbringen — beran tragen — *bear*.  
 forðberstan hervorbrechen — berstan bersten — *burst*.  
 forðcuman hervorkommen — cuman kommen — *come*.  
 forðdôn hervorbringen — dôn tunen — *do*.  
 forðfaran hervorgehen — faran fahren, gehen — *fare*.  
 forðgangan hervorgehen — gangan gehen — *go*.  
 forðstapan fortschreiten — stapan schreiten — *step*.

11. Die trennbare Partikel fram (from) — *from* drückt Entfernung aus, z. B.

framcerran abwenden — cerran wenden.  
 framgewitan abgehen — gewitan gehen.  
 frambûgan abbiegen — bûgan biegen — *bow*.  
 framhweorfan abweichen — hweorfan hin u. her gehen (werben).

12. Die untrennbare Partikel ge findet sich in Zusammensetzung mit Verben ungemein häufig, vielleicht weil sie sich durch ihre Bedeutungslosigkeit auszeichnet. In sehr vielen Fällen ist der Begriff des einfachen Verbums genau gleich dem Begriffe des mit ge zusammengesetzten, während in vielen andern Fällen die Bedeutungen des einfachen und zusammengesetzten Wortes von einander verschieden sind. Diese Abweichung der Bedeutungen ist aber dann so mannigfach, dass darüber gar keine Regeln aufgestellt werden können, und dass daher die Aufzählung derselben nicht den Grammatiken, sondern den Wörterbüchern zufallen muss. Eine ganz besonders häufige Anwendung findet die Partikel ge in Zusammensetzungen mit dem Participium Präteriti; in dieser Beziehung kann als Regel ausgesprochen werden, dass jedes Participium Präteriti sowohl der stark conjugirten als auch der schwach conjugirten Verba mit der Partikel ge zusammengesetzt werden kann, gleichgültig, ob das Präsens und der Infinitivus mit der Partikel zusammengesetzt vorkommen oder nicht.

13. Die trennbare Partikel geán und ongeán (gegn, ongegn,

âgeán, âgên) — *again* entspricht dem hochdeutschen entgegen, zurück, wieder, z. B.

ongeánbringan zurückbringen — bringan bringen — *bring*.

ongeáncuman zurückkommen — cuman kommen — *come*.

ongeángangan zurückgehen — gangan gehen — *go*.

âgênhweorfan zurückweichen — hweorfan (werben) hin u. her gehen.

ongeánsettan entgegensetzen — settan setzen — *set*.

ongeánsprecan entgegnen — sprecan sprechen — *speak*.

ongeánstandan entgegenstehen — *gainstand* — standan stehen — *stand*.

14. Die trennbare Partikel geond — *yon, yond, yonder* entspricht dem hochdeutschen jenseits, hindurch, und dem lateinischen per und trans, z. B.

geondfaran hindurchfahren — faran fahren — *fare*.

geondgeótan hinuntergiessen — geótan giessen.

geondscînan durchscheinen — scînan scheinen — *shine*.

geondwlîtan durchblicken — wlîtan blicken.

15. Die trennbare Partikel in — *in* entspricht dem hochdeutschen ein und hinein und dem lateinischen in, z. B.

inberan hineintragen — beran tragen — *bear*.

inbringan hineinbringen — bringan bringen — *bring*.

incuman hineinkommen — cuman kommen — *come*.

infaran eingehen — faran gehen, fahren — *fare*.

inflôwan einfließen — flôwan fließen — *flow*.

ingangan eintreten — gangan gehen — *go*.

ingedôn hineintuen, einsetzen — gedôn tun — *do*.

inlaðjan einladen, zusammenrufen — laðjan laden, einladen.

insettan einsetzen — settan setzen — *set*.

insteppan eintreten — steppan gehen — *step*.

16. Die trennbare Partikel mid drückt Begleitung, Teilnahme aus, z. B.

midberan zugleich tragen — beran tragen — *bear*.

midblissjan sich mit freuen — blissjan sich freuen.

midsingan mitsingen — singan singen — *sing*.

midsîðjan mitreisen — sîðjan reisen.

midsprecan sich unterreden — sprecan sprechen — *speak*.

midstandan übereinstimmen — standan stehen — *stand*.

midþoljan bemitleiden — þoljan leiden, dulden.

midwyrcan mitwirken — wyrcan arbeiten — *work*.

17. Die untrennbare Partikel mis — *mis* drückt Mangel, Irrtum, Verderbnis aus, z. B.

misbeóðan schmähen — beóðan bieten — *bid*.  
 miscweðan schimpfen — cweðan sagen — (*quoth*).  
 misdôn Missetat ausführen, sündigen — *misdo* — dôn tun — *do*.  
 misgêman vernachlässigen — gêman sorgen.  
 mishýran schlecht gehorchen — *mishear* — hýran hören, gehorchen  
 — *hear*.  
 mislæðan verführen — *mislead* — læðan leiten, führen — *lead*.  
 mislícjan misfallen — *mislike* — lícjan gefallen — *like*.  
 mislimpan mislingen — limpan sich ereignen.  
 misræðan übel raten, verführen — ræðan raten.  
 misspôwan mislingen — spôwan gelingen.  
 missprecan schmähen — sprecan spreca — *speak*.  
 mistæcan schlecht lehren — tæcan zeigen, lehren — *teach*.  
 miswendan verderben — wendan wenden — *wend*.  
 misweorðjan verachten — weorðjan ehren.  
 miswritan schlecht schreiben — writan schreiben — *write*.  
 misþyncean misfallen — þyncean dünken — *think*.

18. Die trennbare Partikel neáh nah — *nigh* kommt nur mit dem in Zusammensetzungen so häufigen læcan zusammengesetzt vor als neáhlæcan oder neálæcan nähern.

19. Die trennbare Partikel niðor oder niðer — *nether* drückt Bewegung von oben nach unten aus, entspricht also dem hochdeutschen nieder, herab, z. B.

niðercuman herabkommen — cuman kommen — *come*.  
 niðerfaran herabgehen — faran gehen — *fare*.  
 niðorfeallan herabfallen — feallan fallen — *fall*.  
 niðorstígan niedersteigen — stígan steigen.

20. Die trennbare Partikel of — *off* (*of*) drückt 1) wie das hochdeutsche ab Entfernung, Erniedrigung aus; 2) ist es von unbestimmterer Bedeutung, indem es die Vollendung der Handlung oder die Erreichung des Zwecks der Handlung, welche durch das einfache Verbum bezeichnet wird, ausdrückt, oft dem hochdeutschen „er“ entsprechend, z. B. erschossen, schiessen; 3) wenn das einfache Verbum schon eine vollendete Handlung bezeichnet, so ist die Vorsilbe of von höchst geringer oder gar keiner Wirkung.

Beispiele zu 1):

ofbregdan wegnehmen — bregdan bewegen.  
 ofceorfan abschneiden — ceorfan schneiden, kerben — *carve*.  
 ofcuman weggehen — cuman kommen — *come*.  
 ofdrífan wegtreiben — drífan treiben — *drive*.

offaran fortgehen — faran gehen — *fare*.  
 offretan wegfressen — fretan fressen — *fret*.  
 ofgifan abgeben — gifan geben — *give*.  
 ofniman wegnehmen — niman nehmen.  
 ofstîgan absteigen — stîgan steigen.  
 ofswerjan abschwören — swerjan schwören — *swear*.  
 ofteón abziehen — teón ziehen.  
 ofweorpan abwerfen — weorpan werfen.

Beispiele zu 2):

ofbeátan erschlagen — beátan schlagen — *beat*.  
 ofdelfan ausgraben — delfan graben — *delve*.  
 ofsceótan erschiessen — sceótan schießen — *shoot*.  
 ofseon ersehen, finden — seon sehen — *see*.  
 ofþryccan erdrücken — þryccan drücken.  
 ofþringan erdrücken — þringan dringen, drücken.

Beispiele zu 3):

ofhreówan gereuen — hreówan gereuen — *rue*.  
 ofhreósan stürzen — hreósan stürzen — *rush*.  
 ofmyrðrjan ermorden — myrðrjan morden — *murder*.  
 ofscamjan vor Scham erröten — scamjan sich schämen — *shame*.  
 ofscînan glänzen — scînan scheinen, glänzen — *shine*.

21. Die trennbare Partikel ofer — *over* entspricht im Allgemeinen dem hochdeutschen über, als Gegensatz von unter, und hat daher in Zusammensetzungen folgende Bedeutungen: 1) Ausdehnung oberhalb eines Dinges, auch bildlich gefasst; 2) Ueberschreitung der räumlichen Grenzen; 3) Ueberschreitung der quantitativen Grenzen.

Beispiele zu 1):

oferbrycgean überbrücken — brycgean Brücke schlagen — *bridge*.  
 ofercuman übertreffen — *overcome* — cuman kommen — *come*.  
 ofersceawjan überschauen — sceawjan schauen — *stare*.  
 oferseon überschauen — *oversee* — seon sehen — *see*.  
 oferwinnan übertreffen — winnan arbeiten — *win*.

Beispiele zu 2):

oferbringan hinüberbringen — bringan bringen — *bring*.  
 oferfaran hinübergehen — faran gehen — *fare*.  
 ofergân hinübergehen — gân gehen — *go*.  
 oferhleápan hinüberspringen — *overleap* — hleápan springen — *leap*.  
 ofersegljan hinübersegeln — segljan segeln — *sail*.  
 oferrîdan durch Reiten überholen — rîdan reiten — *ride*.

Beispiele zu 3):

oferetan sich überessen — *overeat* — etan essen — *eat*.  
 oferdrincan zu viel trinken — *overdrink* — drincan trinken — *drink*.  
 ofersprecan zu viel sprechen — *overspeak* — sprecan sprechen — *speak*.

22. Die trennbare Partikel *on* ist zweifachen Ursprungs, indem sie dem hochdeutschen *an*, dem hochdeutschen *ent* (angelsächsisch *and* vor Substantiven) und dem hochdeutschen *un* (angelsächsisch *un* vor Adjectiven und Substantiven) entspricht. Sie hat daher 1) eine allgemeine lokale Bedeutung; 2) bezeichnet sie in einigen Fällen Entgegenstehen; 3) Umänderung eines früheren Zustandes; in der letztern Bedeutung wird sie bisweilen durch *un* vertreten.

Beispiele zu 1):

*on* ælan entzünden, anzünden — ælan zünden.  
*on* bîtan anbeissen, essen — bîtan beissen — *bite*.  
*on* blâwan anblasen — blâwan blasen — *blow*.  
*on* clifjan ankleben — clifjan kleben — *cleave*.  
*on* dôn antuen, hineintuen (vgl. 3) — dôn tuen — *do*.  
*on* drencan betrunken machen — drencan tränken — *drink*.  
*on* feallan anfallen — feallan fallen — *fall*.  
*on* feohtan bekämpfen — feohtan fechten — *fight*.  
*on* findan auffinden — findan finden — *find*.  
*on* hangjan anhängen — hangjan hängen — *hang*.  
*on* lÿhtan beleuchten — lÿhtan leuchten — *light*.  
*on* ræsan eindringen — ræsan hervorstürzen.  
*on* seon ansehen — seon sehen — *see*.  
*on* slæpan entschlafen, einschlafen — slæpan schlafen — *sleep*.  
*on* spætan anspeien — spætan speien.  
*on* wunjan bewohnen — wunjan wohnen.

Beispiele zu 2):

*on* gildan entgelten — gildan vergelten — *yield*.  
*on* secgan entsagen, widersprechen — secgan sagen — *say*.

Beispiele zu 3):

*on* bindan entbinden, lösen — *unbind* — bindan binden — *bind*.  
*un* clænsjan verunreinigen — clænsjan reinigen — *cleanse*.  
*on* dôn lösen — *undo* (vgl. 1) — dôn tuen — *do*.  
*un* geócjan entjochen, trennen — *unyoke* — geócjan vereinigen, unter das Joch bringen — *yoke*.  
*on* lûcan öffnen — *unlock* — lûcan schliessen — *lock*.  
*on* weorpan abwerfen — weorpan werfen.  
*on* windan loswinden, entwinden — *unwind* — windan winden — *wind*.



23. Die trennbare Partikel *ôð* drückt in Zusammensetzungen mit Verben Entfernung aus, daher in vielen Fällen dem hochdeutschen ent entsprechend, z. B.

*ôðberan* forttragen — *beran* tragen — *bear*.  
*ôðberstan* entfliehen — *berstan* bersten — *burst*.  
*ôðbregdan* entreissen — *bregdan* bewegen — *braid*.  
*ôðcwellan* tödten — *cwellan* tödten — *quell*.  
*ôðdôn* entreissen — *dôn* tun — *do*.  
*ôðfaran* entfliehen — *faran* gehen — *fare*.  
*ôðferjan* austreiben — *ferjan* treiben.  
*ôðfeallan* zerfallen — *feallan* fallen — *fall*.  
*ôðfleón* entfliehen — *fleón* fliehen — *flee*.  
*ôðgangan* entweichen — *gangan* gehen — *go*.  
*ôðgrîpan* wegnehmen — *grîpan* greifen — *gripe*.  
*ôðhebban* aufheben — *hebban* heben — *heave*.  
*ôðhýðan* verbergen — *hýðan* verbergen — *hide*.  
*ôðirnan* entlaufen — *irnan* rennen — *run*.  
*ôðlæðan* herausführen — *læðan* leiten — *lead*.  
*ôðsacan* verweigern — *sacan* streiten.  
*ôðsceótan* entfliehen — *sceótan* schießen — *shoot*.  
*ôðstillan* bezähmen — *stillan* stillen — *still*.  
*ôðstandan* hindern — *standan* stehen — *stand*.  
*ôðswerjan* abschwören — *swerjan* schwören — *swear*.  
*ôðwendan* sich abwenden — *wendan* wenden — *wend*.  
*ôðwindan* entfliehen — *windan* winden — *wind*.  
*ôðwîtan* verweissen, tadeln — *wîtan* anrechnen.

24. Die untrennbare Partikel *sam* findet sich nur spärlich und drückt Zusammenwirken aus, z. B.

*samwyrcean* zusammenarbeiten — *wyrcean* wirken — *work*.

25. Die trennbare Partikel *samod* drückt gleichfalls Gemeinschaft und Annäherung aus, z. B.

*samodcuman* zusammenkommen — *cuman* kommen — *come*.

*samodþryccan* zusammendrücken — *þryccan* drücken.

*samodwyrcean* zusammenarbeiten — *wyrcean* wirken — *work*.

26. Die trennbare Partikel *tô* wirkt in Zusammensetzungen auf zwei ganz verschiedene Weisen ein, da sie wahrscheinlich ihren Ursprung aus zwei verschiedenen Wörtern und Begriffen herleitet; 1) sie stimmt mit dem lateinischen *ad*, welches Hinzukommen, Annäherung ausdrückt, und also mit dem hochdeutschen „zu“ — *to* und *too* überein; 2) sie entspricht der lateinischen Vorsilbe *dis* und der hochdeutschen Vorsilbe



„zer“ und bezeichnet Trennung. Einige der hierher gehörigen Zusammensetzungen haben doppelte Bedeutung.

Beispiele zu 1):

tôbodjan ankündigen — bodjan verkündigen — *bode*.  
 tôbringan hinzubringen — bringan bringen — *bring*.  
 tôclifjan anhängen — clifjan kleben, anhängen — *cleave*.  
 tôcuman ankommen — cuman kommen — *come*.  
 tôcweðan anreden — cweðan reden — (*quoth*).  
 tôgedôn hinzutuen — gedôn tuen — *do*.  
 tôfaran hinzugehen (vgl. 2) — faran gehen — *fare*.  
 tôflôwan hinzufliessen (vgl. 2) — flôwan fließen — *flow*.  
 tôhýran zuhören, gehorchen — hýran hören — *hear*.  
 tôsettan hinzusetzen — settan setzen — *set*.  
 tôteón hinzuziehen — teón ziehen.

Beispiele zu 2):

tôbeátan zerschlagen, zerfleischen — beátan schlagen — *beat*.  
 tôberstan zerbersten — berstan bersten — *burst*.  
 tôbreccan zerbrechen — breccan brechen — *break*.  
 tôceorfan zerschneiden — ceorfan kerben, schneiden — *carve*.  
 tôcleófan zerspalten — cleófan spalten — *cleave*.  
 'tôcnâwan unterscheiden — cnâwan kennen — *know*.  
 tôdælan zerteilen, verteilen — dælan teilen — *deal*.  
 tôdrífan zerstreuen — drífan treiben — *drive*.  
 tôfaran zerfahren, zergehen (vgl. 1) — faran fahren — *fare*.  
 tôflôwan zerfliessen (vgl. 1) — flôwan fließen — *flow*.  
 tôgeótan zerstreuen — geótan giessen.  
 tôhweorfan auseinandergehen — hweorfan (werben) hin u. her gehen.  
 tôlýsan auflösen — lýsan lösen — *loose*.  
 tôsâwan ausstreuen — sâwan säen — *sow*.  
 tôscâdan zertrennen, unterscheiden — seâdan scheiden.  
 tôslean zerschlagen, vernichten — slea schlagen — *slay*.  
 tôstencan zerstreuen — stencan stänkern, streuen — *stench*.  
 tôteran zerreißen — teran reißen — *tear*.

27. Die untrennbare Partikel un (hochd. un, lat. in), in Zusammensetzungen mit Nomen von ungemein häufiger Anwendung, wird mit Verben nicht zusammengesetzt; vergl. die Zusammensetzungen mit der Partikel on unter 20.

28. Die trennbare Partikel under — *under* drückt meist das Gegenteil von über aus, oft mit dem Nebengriffe des Allmählichen, Geheimen, also dem deutschen unter und dem lateinischen sub ent-

sprechend, in einzelnen Fällen weicht hingegen die Bedeutung von der Regel ab. z. B.

underberan ertragen — *underbear* — beran tragen — *bear*.

undercerran umwenden — *cerran* wenden.

undercreópan unterherkriechen — *creópan* kriechen — *creep*.

underdelfan untergraben — *delfan* graben — *delve*.

underdôn untersetzen — *dôn* tun — *do*.

underfôn unternehmen, empfangen — *fôn* fangen.

undergân sich unterziehen — *undergo* — gân gehen — *go*.

underþeóðan unterwerfen — *þeóðan* vereinigen.

underwritan unterschreiben — *underwrite* — writan schreiben — *write*.

understandan verstehen — *understand* — standan stehen.

undersêcan untersuchen — *sêcan* suchen — *seek*.

undersettan untersetzen — *underset* — settan setzen — *set*.

29. Die trennbare Partikel *up* — *up* entspricht in Zusammensetzungen mit Verben dem hochdeutschen auf, hinauf, z. B.

upcuman aufgehen, entstehen — *cuman* kommen — *come*.

upfaran aufsteigen — *faran* gehen — *fare*.

upgân aufsteigen — *gân* gehen — *go*.

uphebban aufheben — *hebban* heben — *heave*.

uplæðan emporleiten — *uplead* — læðan leiten — *lead*.

upsîðjan aufsteigen — *sîðjan* gehen.

30. Die trennbare Partikel *ût* — *out* entspricht dem hochdeutschen aus, heraus, z. B.

ûtberan heraustragen — *beran* tragen — *bear*.

ûtbringan herausbringen — *bringan* bringen — *bring*.

ûtgân ausgehen — *gân* gehen — *go*.

ûtsîðjan ausgehen — *sîðjan* gehen.

ûtrocetan herausrülpsen — *rocetan* rülpsen.

31. Das Adverb *wel* — *well* tritt mit seiner eigentlichen Bedeutung „wol“ mit dem Verbum *dôn* in Zusammensetzung zu *weldôn* woltuen — *dôn* tun — *do*.

32. Die trennbare Partikel *wið* — *with*, drückt in Zusammensetzungen, ähnlich wie das lateinische *re*, Wiederholung, Entgegenstehen und Zurückgehen aus; in einzelnen Fällen ist es von allgemeiner und daher weniger hervortretender Bedeutung, z. B.

wiðcampjan bekriegen — *campjan* kämpfen.

wiðcweðan widersprechen — *cweðan* sprechen — (*quoth*).

wiðceóðan misbilligen — *ceóðan* wählen, küren — *choose*.

wiðflîtan sich widersetzen — flîtan streiten — *flite*.

wiðhogjan verachten — hogjan denken.

wiðlâðan zurückleiten — lâðan leiten — *lead*.

wiðmetan vergleichen — metan messen — *mete*.

wiðsacan verweigern — sacan streiten.

wiðsecgan abläugnen, widersprechen — *withsay* — secgan sagen — *say*.

wiðstandan widerstehen — *withstand* — standan stehen — *stand*.

wiðsteppan vorbeigehen — steppan gehen — *step*.

wiðþingjan sich gegenseitig verpflichten — þingjan bedingen.

33. Die untrennbare Partikel wiðer bezeichnet feindliches Entgentreten, entsprechend dem hochdeutschen wider, z. B.

wiðerhlinjan entgegenstreben — hlinjan sich lehnen, neigen — *lean*.

wiðerlâcan zuwiderhandeln — lâcan spielen, in Zusammensetzungen ohne Bedeutung.

wiðermetan sich entschädigen — metan messen — *mete*.

wiðersacan widerstreiten, schmähen — sacan streiten.

wiðersecgan widersprechen — secgan sagen — *say*.

wiðerstandan widerstehen — standan stehen — *stand*.

34. Die trennbare Partikel ymb drückt in Zusammensetzungen Einschliessung oder Umgebung aus, gleich dem hochdeutschen um, z. B.

ymbbeorgan ringsum schützen — beorgan bergen.

ymbbindan umbinden — binda'n binden — *bind*.

ymbgyrdan umgürten — gyrdan gürtten — *gird*.

ymbhogjan besorgt sein — hogjan denken, sorgen.

ymbscînan rings umglänzen — scînan scheinen — *shine*.

ymbstandan umstehen — standan stehen — *stand*.

35. Die trennbare Partikel þurh — *through* u. *thorough* drückt wie das hochdeutsche durch und das lateinische per zunächst durchdringen von einer Gränze bis zur andern aus, hierauf in allgemeinerem Sinne intensive Handlung, Vollendung, z. B.

þurhblâwan durchblasen — blâwan blasen — *blow*.

þurhbrecan durchbrechen — brecan brechen — *break*.

þurhbringan hindurchbringen — bringan bringen — *bring*.

þurhcreópan hindurchkriechen — creópan kriechen — *creep*.

þurhdelfan durchgraben — delfan graben — *delve*.

þurhdrîfan durchbohren — drîfan treiben — *drive*.

þurhetan zernagen — etan essen — *eat*.

þurhfaran durchgehen — faran gehen — *fare*.

þurhgeótan durchgiessen — geótan giessen.

þurhglêðan vollständig wärmen — glêðan wärmen.

þurhsêcan durchsuchen — sêcan suchen — *seek*.

þurhseon durchschauen — seon sehen — *see*.

þurhstingan durchstechen — stingan stechen — *sting*.

þurhteón vollenden — teón ziehen.

þurhwunjan verbleiben — wunjan wohnen, bleiben.

II. Mehrfache Partikel-Zusammensetzungen, d. h. Zusammensetzungen von einer Partikel mit einer einfachen Partikel-Zusammensetzung.

1. Da diejenigen zusammengesetzten Verba, deren erster Teil eine an und für sich bedeutungsschwache Partikel ist — gleichgültig ob sie diese Schwäche dem Umstand verdankt, dass sie überhaupt selbstständig nicht vorkommt (z. B. ge und â), oder dass sie in Zusammensetzungen eine ganz andere Einwirkung ausübt, als man nach ihrer Bedeutung als selbstständige Partikel erwarten sollte (z. B. for), oder dass ihre eigentliche Bedeutung zu allgemein ist (z. B. æt, be) — sehr leicht in dem Sprachgeföhle des Volkes als einfache Verba angesehen werden (vergl. die hochdeutschen Wörter g(e)leichen, g(e)lauben, g(e)lücken, b(e)leiben) so sind diese mehr als andere geneigt, mit andern Partikeln in Zusammensetzung zu treten, und zwar um so mehr, je kräftiger die Bedeutung dieser letztern ist.

Beispiele:

eftâgífan wiedererstaten.  
eftâniwjan wiedererneuern.  
eftâwacjan wiedererwachen.  
eftgeniwjan wiedererneuern.  
eftgelæðan zurückführen.  
inâfaran eingehen.  
inâsendan einsenden.  
inbelæðan einführen.  
ingedôn hineintuen.  
ingewadan eintreten.  
ofâceorfan herausschneiden.  
ofâdôn abschneiden.  
ofâhladan ausschöpfen.  
ofâniman wegnehmen.  
ofgebýgan abbeugen.  
ofgedrincan versinken, ertrinken.  
oferbebeóðan herrschen.

ofergebringan überbringen.  
onârísan aufstehen.  
onâsettan auflegen.  
onâgeóðan eingiessen.  
onætýwan erscheinen.  
onbecuma'n sich ereignen.  
onbelæðan heranzuführen.  
ongebringan einbringen.  
ongesittan auf etwas sitzen.  
tôâsettan hinzusetzen.  
tôâsendan hinzusenden.  
tôætýcan noch dazutuen.  
tôbecwiman hinzukommen.  
tôbegitan erlangen.  
tôgecígan zu Hülfe rufen.  
tôgedôn hinzufügen.  
tôgesettan hinzusetzen.

upâberan hinauftragen.  
 upâdôn auftuen, öffnen.  
 upâstandan auferstehen.  
 upâstîgan aufsteigen.  
 upætberan hinzutragen.  
 upætberstan hervorbrechen.  
 upbeseon hinaufblicken.  
 upgefaran hinaufgehen.  
 upgeberan herauftragen.

ûtâcwiman herauskommen.  
 ûtâdrîfan austreiben.  
 ûtforlætan entlassen, auslassen.  
 ûtgegangen ausgehen.  
 ûtgewendan ausgehen.  
 ûtgewîtan ausgehen.  
 ymbegesettan besetzen, umstellen.

2. Von den an und für sich bedeutungslosen untrennbaren Partikeln kann nur ge vor Verben stehen, welche aus einer Partikel und einem Verbum zusammengesetzt, oder aus einer Zusammensetzung von Partikel und Nomen durch Uebertragung abgeleitet sind, z. B.

geandswarjan antworten.  
 geandwyrðan antworten.  
 geâsynderjan sondern.  
 geedcucjan wiederaufleben.  
 geedleánjan wiedervergelten.  
 geedniwjan wiedererneuern.  
 geedstaðoljan wiederbefestigen.  
 geforweorðan untergehen.

geortrûwjan misstrauen.  
 georwênan verzweifeln.  
 geunclænsjan verunreinigen.  
 geunsôðjan als unwahr darstellen, widerlegen.  
 geunweorðjan entwürdigen.  
 geûtlagjan verkhannen, ächten.

## 5. Bildung der Verba durch Zusammenziehung.

108. Hierher gehören nur wenige Bildungen, nämlich die Zusammenziehungen der Negation ne mit verschiedenen Formen der Verba habban, wesan, willan, witan. Vergl. die Bemerkungen in Betreff der Flexion dieser Verba in §. 47. und 49.

## II. Bildung der angelsächsischen Substantiva.

### 1. Bildung der Substantiva durch Laut und Anlaut, ohne Hinzutritt vokalischer Ableitungssilben.

109. Als einfache Wurzelbildungen sind die stark conjugirten Verba anzusehen; aus ihnen haben sich durch blossen Laut und Ablaut viele Substantiva der starken Deklination gebildet, z. B.

1. Starke Masculina:

- æt die Speise, von etan - æt - æton - eten essen - *eat*.  
 bit der Bissen - *bīt*, von bītan - bāt - biton - biten beissen - *bite*.  
 beáh der Ring, von beógan - beáh - bugon - bogen biegen - *bow*.  
 belg der Balg, Zorn - *bellows* Pl. u. *belly*, von belgan - bealh -  
 bulgon - bolgen anschwellen - *belly*.  
 cīd der Streit, von cīdan - cād - cidon - ciden schelten - *chide*.  
 drif der Stoss, Trieb, von drīfan - drāf - drifon - drifen -  
 treiben - *drive*.  
 drinc der Trank, von *drink* - drincan - dranc - druncon -  
 druncen trinken - *drink*.  
 drunc der Trunk, eben daher.  
 fang der Fang, von fangan - fēng - fēngon - fangen fangen.  
 feng die Umfangung, eben daher.  
 flīt der Streit, von flītan - flāt - fliton - flitēn streiten - *flite*.  
 fræt der Frass, die Speise, von fretan - fræt - fræton - freten  
 fressen - *fret*.  
 fyld das Gewand, von fealdan - feóld - feóldon - fealden  
 falten - *fold*.  
 fyll der Fall, Sturz - *fall*, von feallan - feóll - feóllon -  
 feallen fallen - *fall*.  
 gang der Gang - *gang*, von gangan - gêng - gêngon - gan-  
 gen gehen - *go*.  
 grāp der Griff, von grīpan - grāp - gripon - gripen greifen - *gripe*.  
 grund der Grund - *ground*, von grindan - grand - grundon -  
 grunden zermalmen - *grind*.  
 heáw der Hieb, von heáwan - heów - heówon - heáwen  
 hauen - *hew*.  
 hleáp (hlýp) der Lauf, Sprung - *leap*, von hleápan - hleóp -  
 hleópon - hleápen springen, laufen - *leap*.  
 rêc (reác) der Rauch - *reek*, von reócan - reác - rucon -  
 rocen rauchen - *reek*.  
 sang der Gesang - *song*, von singan - sang - sungon - sungen  
 singen - *sing*.  
 scôp der Dichter, von sceppan - scôp - scôpon - scapen  
 schaffen - *shape*.  
 slæg der Schlag, von slagan (sleahan) - slôh - slôgon - slagen  
 schlagen - *slay*.  
 slæp der Schlaf - *sleep*, von slæpan - slêp - slêpon - slæpen  
 schlafen - *sleep*.

- smêc der Schmauch — *smoke*, von smeócan — smeác — smucon — smocen schmauchen — *smoke*.
- snîw der Schnee — *snow*, von snâwan — snâw — sniwon — sniwen schneien — *snow*.
- soc das Saugen — *suck*, von sûcan — seác — sucon — socen saugen — *suck*.
- spring die Quelle — *spring*, von springan — sprang — sprungon — sprungen springen — *spring*.
- stanc, stenc u. stinc der Gestank — *stench, stink*, von stincan — stanc — stuncon — stuncen stinken — *stink*.
- stæp der Schritt, Stapfe — *step*, von stapan — stôp — stôpon — stapen stapfen, schreiten — *step*.
- sting der Stachel — *sting*, von stingan — stang — stungon — stungen stechen — *sting*.
- strîð (für strîd) der Streit, von strîdan — strâd — stridon — striden streiten u. schreiten — *stride*.
- swinc die Arbeit, von swincan — swanc — swuncon — swuncen arbeiten, leiden.
- swing der Schwung, Schlag — *swing*, von swingan — swang — swungon — swungen schwingen — *swing*.
- swylt der Tod, von sweltan — swealt — swulton — swolten umkommen.
- weald die Gewalt, von wealdan — weóld — weóldon — wealden walten — *wield*.
- well (wyll) der Quell — *well*, von weallan — weóll — weóllon — weallen wallen — *well*.
- wôp die Klage, von wêpan — weóp — weópon — wôpen weinen — *weep*.
- wrang die Qual, das Unrecht — *wrong*, von wringan — wrang — wrungon — wrungen ringen — *wring*.
- þrang u. þring der Drang — *throng*, von þringan — þrang — þrungon — þringen dringen.

## 2. Starke Feminina:

- bât die Beize, Speise — *bait*, von bîtan — bât — biton — biten beissen — *bite*.
- bær die Bahre — *bier*, von beran — bæc — bæron — boren tragen — *bear*.
- cyrf die Kerbe, von ceorfan — cearf — curfon — corfen kerben — *carve*.

- feald die Falte — *fold*, von fealdan — feóld — feóldon — fealden falten — *fold*.
- feall die Falle, von feallan — feóll — feóllon — feallen fallen — *fall*.
- feoht die Schlacht — *fight*, von feohtan — feaht — fuhton — fohten fechten — *fight*.
- fôr die Fuhre, von faran — fôr — fôron — faren fahren — *fare*.
- grôf die Grube — *groove*, von grafan — grôf — grôfon — grafen graben — *grave*.
- help die Hülfe — *help*, von helpan — healp — hulpon — holpen helfen — *help*.
- hreów die Reue — *rue*, von hreówan — hreáw — hruwon — hrowen reuen — *rue*.
- miluc (meolc, milc) Milch *milk*, von melcan — mealc — mulcon molcen melken *milk*.
- nâ m die Annahme — von niman — nam — nâmon — numen nehmen.
- râd der Ritt *road* — von rîdan — râd — ridon — riden reiten *ride*.
- scir der Teil *shire*, von sceran — scær — scæron — scoren scheeren, teilen *share*.
- scær die (Pflug-) Schar *share*, ebendaher.
- scôf das Schabsel, von scafan — scôf — scôfon — scafen schaben *shave*.
- sôc die Gerichtsbarkeit *soc*, von sacan — sôc — sôcon — sacan streiten.
- spræc (spæc) die Sprache *speech*, von spreca — spræc — spræcon spreca sprechen *speak*.
- stand der Ständer *stand*, von standan — stôd — stôdon — standan stehen *stand*.
- trôd der Tritt *trode*, von tredan — træd — trædon — treden treten *tread*.
- wæsc die Wäsche *wash*, von wascan — wôsc — wôscon — wascan waschen *wash*.
- wræð die Binde *wreath*, von wrîðan — wrâð — wrîðon — wrîðen winden *wreath*.
- wræc(u) Rache *wreak*, von wreca — wræc — wræcon — wreca rächen *wreak*.

### 3. Starke Neutra:

- bæc das Gebäck *batch*, von bacan — bôc — bôcon — bacan backen *bake*.



bed das Gebet, von biddan – bæd – bædon – beden bitten *bid*.  
bîd die Erwartung, von bîdan – bâd – bidon – biden bleiben,  
warten *bide*.

bod das Gebot, von beóðan – beád – budon – boden gebieten *bid*.  
bræc das Brechen *breach*, von brecan – bræc – bræcon – brocen  
brechen *break*.

delf die Grube *delve*, von delfan – dealf – dulfon – dolfen  
graben *delve*.

fær die Fahrt *fare*, von faran – fôr – fôron – faren fahren *fare*.  
gild (geld) das Geld, die Steuer, von gildan (geldan) – geald –  
guldun – golden gelten *yield*.

græf das Grab *grave*, von grafan – grôf – grôfon – grafen  
graben *grave*.

hât Geheiss, von hâtan – hêt – hêton – hâten heissen *hight*.

hlot das Loos *lot*, von hleótan – hleát – hluton – hloten  
loosen *lot*.

loc das Schloss *lock*, von lûcan – leác – lucon – locen schliessen *lock*.  
los der Verlust *loss*, von leósan – leás – luron – loren ver-  
lieren *lose*.

met und mæt das Maass *mete*, von metan – mæt – mæton –  
meten messen *mete*.

mealt das Malz *malt*, von meltan – mealt – multon – molten  
schmelzen *melt*.

reáf der abgezogene Teil, das Kleid, von reófan – reáf – rufon  
– rofen abziehen, trennen *rive*.

sceap (scæp) das Geschöpf, Gestalt *shape*, von sceapan – sceôp –  
sceôpon – sceapen schaffen *shape*.

siot (set) der Sitz *seat*, von sittan – sæt – sæton – seten  
sitzen *sit*.

spinn das Gespinnst, von spinnan – spann – spunnon – spunnen  
spinnen *spin*.

teld das Zelt *tilt*, von teldan – teald – tuldon – tolden bedecken.  
webb das Gewebe *web*, von wefan – wæf – wæfon – wefen weben  
*weave*.

wedd das Pfand *wed*, von wedan – wæd – wædon – weden ver-  
einigen.

wend die Wendung, der Wechsel, von windan – wand – wundon  
wunden winden *wind*.

winn die Arbeit, der Krieg, von winnan – wann – wunnon –  
wunnen arbeiten, gewinnen *win*.

wræc das Elend, die Verbannung, von wrecan – wræc – wræcon – wrecen rächen *wreak*.

writ die Schrift *writ*, von wrītan – wrāt – writon – writen schreiben, reißen *write*.

þærsc der Schlag, von þerscan – þærsc – þurscon – þorscen dreschen *thrash*.

Einige andere Substantiva von ähnlicher Form als die obengenannten lassen sich nicht auf vorhandene starke Verba zurückführen, doch lassen sie sich selbst, sowie ihre Ableitungen und Zusammensetzungen erklären, wenn man verloren gegangene starke Verba annimmt, z. B.

sīð m. (für sinð) die Reise, von sinðan – sanð (sand) – sunðon sunðen gehen (?); aus dem Präteritum ist sodann das Femininum der starken Deklination sand Sendung, und hieraus, bei gleichzeitigem Eintritt des Umlautes sendan senden *send* abgeleitet.

þanc m. Gedanke und Dank, aus dem Präteritum von þincan – þanc – þuncon – þuncen erinnern, eingedenk sein (?); von dem Substantivum þanc sind durch Uebertragung abgeleitet þancjan danken *thank*, und þencan denken *think*.

dæ̃l m. Teil *deal*, aus dem Präteritum von dīlan – dāl – dilon – dilen teilen (?).

## 2. Bildung der Substantiva durch Laut und Ablaut, unter Hinzutritt vokalischer Ableitungssilben.

Eine Mittelstufe zwischen der eigentlichen inneren Wortbildung, 110. welche allein durch Laut und Ablaut Statt findet, und der eigentlichen äusseren Wortbildung — der consonantischen Ableitung und der Zusammensetzung — nimmt diejenige Wortbildung ein, durch welche aus den Wurzeln zugleich durch Laut und Ablaut und mit Hülfe von hinzugefügten rein vokalischen Ableitungssilben Nomina gebildet werden. In der Flexionslehre sind als Ableitungsvokale der Substantiva e, u (dafür in wenigen Fällen o) und a genannt worden.

Starke Masculina auf e sind teils aus dem Präsens, teils aus dem Singularis Präteriti, teils aus dem Participium Präteriti der Wurzel-Verba gebildet, wobei das Ableitungs = e an dem Vokal der Wurzel Umlaut bewirkt hat.

Aus dem Präsens, z. B.:

bîte der Biss *bite*, von bītan – bāt – biton – biten beissen *bite*.

býge die Biegung, von beógan – beáh – bugon – bogen biegen  
*bow.*

brice der Bruch *breach*, von brecan – bræc – bræcon – brocen  
brechen *break.*

slege der Schlag, von slagan (sleahan) – slôh – slôgon – sla-  
gen schlagen *slay.*

slîde das Gleiten, von slîdan – slâd – slidon – sliden gleiten  
*slide.*

stice der Stich *stitch*, von stecan – stæc – stæcon – stecen  
stechen *stick.*

stepe der Schritt *step*, von stapan (steppan) – stôp – stôpon –  
stapen schreiten *step.*

stîge die Steige, von stîgan – stâh – stigon – stigen steigen.

Aus dem Singularis-Präteriti z. B.:

drence der Trank *drench*, von drincan – dranc – druncon –  
druncen trinken *drink.*

stenge die Stange, von stingan – stang – stungon – stungen  
stechen *sting.*

swenge der Schlag, Schwung *swinge*, von swingan – swang –  
swungon – swungen schwingen *swing.*

wrence der Trug (Rank) *wrench* (Renkung), von wringan – wrang  
– wrungon – wrungen ringen *wring.*

Aus dem Participium-Präteriti, z. B.:

bite der Bissen *bit*, von bîtan – bât – biton – biten beissen *bite.*

byge die Biegung, von beógan – beáh – bugon – bogen biegen  
*bow.*

cyme die Ankunft, von cuman – cam – câmon – cumen kommen  
*come.*

cyre die Wahl, von ceósan – ceás – curon – coren kûren *choose.*

drynce der Trunk, von drincan – dranc – druncon – druncen  
trinken *drink.*

gripe der Griff *grip*, von grîpan – grâp – gripon – gripen  
greifen *gripe.*

hryre der Sturz, von hreósan – hreás – hruron – hroren stür-  
zen *rush.*

lyre der Verlust, von leósan – leás – luron – loren verlieren *lose.*

scyte der Schuss *shoot*, von sceótan – sceát – scuton – sco-  
ten schiessen *shoot.*

slite der Schlitz *slit*, von slîtan-slât-sliton-sliten schleissen.  
stynge der Stachel *sting*, von stingan-stang-stungon-stungen stechen *sting*.

tyge der Zug *tug*, von teóhan-teáh-tugon-togen ziehen.  
þrynge das Gedränge, der Drang *throng*, von þringan-þrang-þrungon-þrunge dringen.

Die Substantiva auf ere sind als consonantische Ableitungen aufzufassen.

2. Die starken Masculina auf u (oder statt dessen o) sind zweierlei Art: nämlich entweder wirklich vokalische Ableitungen, wie z. B. locu der Verschluss *lock*, von lûcan-leác-lucon-locen schliessen *lock*, oder nur scheinbar vokalische Ableitungen, insofern das u oder o für auslautendes w eingetreten ist, bealu Gen. bealwes das Uebel *bale*; solche Wörter gehören daher zu den consonantischen Ableitungen (§. 113).

3. Starke Feminina auf u oder o sind nur zum Teil eigentliche vokalische Ableitungen, während in anderen z. B. beadu oder beado Gen. beadwe Krieg, das u oder o die Stelle des auslautenden w vertritt und daher als ableitender Consonant aufgefasst werden muss. Eigentliche vokalische Ableitungen sind:

Aus dem Präsens, z. B.:

faru die Reise *fare*, von faran-fôr-fôron-faran fahren *fare*.  
gifu die Gabe, von gifan-geaf-geáfon-gifen geben *give*.  
lûcu der Verschluss, Umzäunung, von lûcan-leác-lucon-locen schliessen *lock*.

sacu der Streit, Sache *sake*, von sacan-sôc-sôcon-sacen streiten.

stîgu die Steige, der Steg, von stîgan-stâh-stigon-stigen steigen.

metto das Maass, die Mittelmässigkeit, von metan-mæt-mæton-meten messen *mete*.

Aus dem Präteritum:

geáfu die Gabe, das Opfer, von gifan-geaf-geáfon-gifen geben *give*.

lagu das Gesetz *law*, von licgan-læg-lægon-legen liegen *lie*.

scearu und scaru Schur, Abteilung *shear* u. *share*, von sceran-scær(scear)-scæron-scoren scheeren, teilen *shear* u. *share*.

stacu der Pfahl *stake*, von stecan – stæc – stæcon – stecen  
stechen *stick*.

stalu der Diebstahl, von stelan – stæl – stælon – stolen steh-  
len *steal*.

wræcu die Rache *wreak*, von wrecan – wræc – wræcon – wrecen  
rächen *wreak*.

#### 4. Starke Neutra auf e, z. B.:

flyge der Flug, von fleógan – fleáh – flugon – flogen fliegen *fly*.  
gilde Vergeltung, von gildan – geald – guldon – golden ver-  
gelten *yield*.

hlýte das Loos *lot*, von hleótan – hleát – hluton – hloten  
loosen *lot*.

scîne die Erscheinung *shine*, von scînan – scân – scinon – scinen  
scheinen *shine*.

Die auf u oder o ausgehenden starken Neutra sind consonantische  
Ableitungen durch w, z. B. melu (melo) Gen. melewes Mehl *meal*,  
ealu (ealo) Gen. ealewes Bier *ale*.

5. Die schwachen Masculina, welche stets auf a ausgehen,  
drücken häufig einen tätigen Gegenstand oder eine handelnde Person  
aus; die Art und Weise der Ableitung ist sehr verschieden; z. B.:  
beáda Gebieter, von beódan – beád – budon – boden gebieten  
(*bid*).

bêta der Zwinger, von beátan – beót – beóton – beáten schla-  
gen *beat*.

bita der Bissen *bit*, von bítan – bât – biton – biten beissen *bite*.

boda der Bote, von beódan – beád – budon – boden bieten (*bid*).

boga der Bogen *bow*, von beógan – beáh – bugon – bogen  
biegen *bow*.

bora der Träger, von beran – bær – bæron – boren tragen *bear*.

breca (brica) der Brecher, von brecan – bræc – bræcon –  
brocen brechen *break*.

broca der Brecher, ebendaher.

cora der Wähler, von ceósan – ceás – curon – coren küren  
*choose*.

croda das Gedränge *crowd*, von creódan – creád – crudon –  
croden drängen *crowd*.

cuma der Ankömmling, von cuman – cam – câmon – cumon  
kommen *come*.

drinca der Trank *drink*, von drincan – dranc – druncon – druncen trinken *drink*.

dropa der Tropfen *drop*, von dreópan – dreáp – drupon – dropen triefen *drip*.

fara der Fahrende, Reisende, von faran – fôr – fôron – faren fahren *fare*.

fêra der Gefährte, ebendaher.

flîta der Zänker, von flîtan – flât – fliton – fliten zanken *flite*.

floga der Flieger, von fleógan – fleáh – flugon – flogen fliegen *fly*.

flota das Schiff, das Floss, der Schiffer *float*, von fleótan – fleát – fluton – floten fließen *float*.

fnora der Schnupfen *snore*, von fneósan – fneás – fnuron – fnoren niesen *sneeze*.

gifa der Geber, von gifan – geaf – geáfon – gifen geben *give*.

gilda der Gefährte, von gildan – geald – guldon – golden vergelten *yield*.

grîpa der Griff, das Bündel *gripe*, von grîpan – grâp – gripon – gripen greifen *gripe*.

hlýtta der Looser, von hleótan – hleát – hluton – hloten loosen *lot*.

loca der Verschluss *lock*, von lûcan – leác – lucen – locen verschliessen *lock*.

loga der Lügner, von leógan – leáh – lugon – logen lügen *lie*.

mitta das Maass, Metze *mete*, von metan – mæt – mæton – meten messen *mete*.

numa der Nehmer, von niman – nam – nâmon – numen nehmen.

rêfa der Räuber, von reófan – reáf – rufon – rofen trennen *rive*, und reáfjan rauben *reave*.

rida der Ritter, von rîdan – râd – ridon – riden reiten *ride*.

saca der Streitende, Ankläger, von sacan – sôc – sôcon – sacen streiten.

sæta der Bewohner (Sasse) sittan – sæt – sæton – seten sitzen *sit*.

safa der Kratzer, Hobel *shave*, von safan – scôf – scôfon – safen schaben *shave*.

scytja (scytta) der Schütze, von sceótan – sceát – scuton – scoten schiessen *shoot*.

slaga der Schläger, Tödter, von slagan – slôh – slôgon – slagen schlagen *slay*.

slanga das Schleudern, von slingan – slang – slungon – slungen schlingen *sling*.

smoca der Schmauch *smoke*, von smeócan — smeác — smucon — smocen schmauchen *smoke*.

spranca der Spross, von sprincan (springan) — spranc (sprang) — sprungon — sprungen springen *spring*.

spreca der Sprecher, von spreca — spræc — spræcon — sprecen sprechen *speak*.

staca der Pfahl *stake*, von stecan — stæc — stæcon — stecen stechen *stick*.

stala das Stehlen, von stelan — stæl — stælon — stolen stehlen *steal*.

stapa der Wanderer, von stapan (steppan) — stôp — stôpon — stapen stapfen, gehen *step*.

sticca der Stock *stick*, von stecan — stæc — stæcon — stecen stechen *stick*.

wealda der Regierer, von wealdan — weóld — weóldon — wealden walten *wield*.

webba der Weber, von wefan — wæf — wæfon — wéfen weben *weave*, und webban (wefjan) weben.

wella der Quell *well*, von weallan — weóll — weóllon — weallen wellen *well*.

wirna der Krieger, von winnan — wann — wunnon — wunnen streben, streiten, gewinnen *win*.

wreca der Rächer, von wreca — wræc — wræcon — wrecen rächen *wreak*.

wrecca der Vertriebene, Elende *wretch*, ebendaher.

wriða der Riemen *wreath*, von wriðan — wrâð — wriðon — wriðen winden *writhe*.

6. Die schwachen Feminina endigen sich stets auf e; sie haben sehr verschiedene Bedeutungen, und werden auf sehr verschiedene Weise abgeleitet. Die nach der schwachen Deklination der Feminina flectirten Substantiva auf estre sind unter den consonantischen Ableitungen behandelt.

bidde Bitte, von biddan — bæd — bædon — beden bitten *bid*.

feohte Gefecht *fight*, von feohtan — feaht — fuhton — fohten fechten *fight*.

fleóge Fliege *fly*, von fleógan — fleáh — flugon — flogen fliegen *fly*.

gale Nachtigall, von galan — gôl — gôlon — galen singen *gale*.

scire Teil, Bezirk *shire*, von sceran — scær — scæron — scoren scheeren, abtheilen *shear*.

seohe (contrah. seó) die Sehe, Pupille, von seon – seah – sâwon (sægon) – sewen (segen) sehen *see*.

screope das Schabeisen, von screpan – scræp – scræpon – screpen schrapen, schaben *scrape*.

swippe die Peitsche, von swâpan – sweóp – sweópon – swâpen fegen *sweep*.

wæcce die Wache *watch*, von wacan – wôc – wôcon – wacen wachen *wake*.

wæge die Waage, von wegan – wæg – wægon – wegen bewegen, wägen *weigh*.

webbe die Weberin, von wefan – wæf – wæfon – wafen weben *weave*, und webban (wefjan) weben.

wylle die Welle, von weallan – weóll – weóllon – weallen wallen *well*.

Die wenigen schwachen Neutra auf e (§. 56) sind von zweifelhafter Abkunft.

### 3. Bildung der Substantiva durch Uebertragung.

Substantiva entstehen bisweilen durch Uebertragung aus andern 111.  
Wortclassen :

1. Der Infinitivus der Verba tritt, wie in der Flexionslehre angeführt ist, mit der Präposition tô in Verbindung z. B. tô creópanne zu kriechen *to creep*, to lufigenne zu lieben *to love*; es kann keinem Zweifel unterworfen sein, dass diese Form des Verbs eigentlich Dativus des als Substantivum aufgefassten Infinitivus ist.

2. Viele Participia Præsentis sind zu vollständigen Substantiven geworden und werden nach der starken Deklination der Substantiva (also unterschieden von der starken Deklination der adjectivischen Participia) flectirt; diese Fälle werden im Folgenden (§. 128) unter den consonantischen Ableitungen, und zwar unter denen auf nd behandelt werden.

3. Bisweilen wird das Neutrum der Adjectiva als Substantivum flectirt, z. B. fæger das Schöne, die Schönheit *fair*, gôd das Gut *good*, yfel das Uebel *evil*, riht das Rechte, das Recht *right*.

Auch im Masculinum können Adjectiva die Stelle von Substantiven vertreten, z. B. mit dem bestimmten Artikel se blinda der Blinde *blind*, und im Pluralis ohne Artikel blinde *blind*, healte *halt* u. s. w. Blinde, Lahme u. s. w.; in den letzten Beispielen sind die Adjectiva



nur dem Begriffe nach, nicht der Form nach, Substantiva, da sie nicht nach der starken Deklination der Substantiva, sondern nach der starken Deklination der Adjectiva flectirt werden; steht jedoch, wie in dem ersten Beispiele, der bestimmte Artikel vor dem Adjectiv, so wird es schwach flectirt; und da die schwache Deklination der Adjectiva mit der schwachen Deklination der Substantiva übereinstimmt, so steht nichts entgegen, in diesem Falle die Adjectiva auch der Form nach als Substantiva aufzufassen.

4. Dass auch Partikeln in einzelnen Fällen als Substantiva aufgefasst sind, beweist der Umstand, dass sie durch Zusammenziehung mit Präpositionen, indem sie selbst die Flexionsendungen der Substantiva annehmen, neue Partikeln bilden können, z. B. *beforan before*, *wiðinann within*. (Vgl. die Bildung der Adverbien §. 169).

#### 4. Bildung der Substantiva durch consonantische Ableitung.

112. Als Ableitungsmittel für die Bildung der Substantiva werden die meisten Consonanten angewandt, und zwar sowohl die einfachen Consonanten, als auch mannigfache Verbindungen derselben mit einander. In den folgenden Erörterungen werden die Ableitungsconsonanten in der Ordnung behandelt werden, in welcher sie in der Lautlehre auf einander folgen; die einfachen Consonanten werden den Verbindungen mehrerer Consonanten vorangehen.

113. Die Ableitungen durch das halbvokalische *w* sind, wenn auch nicht gerade selten, doch meist undeutlich, insofern die ihnen zu Grunde liegenden Stämme zweifelhaft sind. Im Auslaute steht für *w* meist *u* oder *o*. Hierher gehören z. B.

die starken Masculina: *bealu* Gen. *bealwes* Uebel *bale*; *bearu* Gen. *bearwes* Hain; *scadu* Gen. *scadwes* (auch Fem.) Schatten *shadow*, von *scad* m. u. f. Schatten *shade*; *meadu* Gen. *meadewes* Matte, Wiese *meadow*. Von deutlicher Ableitung und mit auslautendem *w* ist *lâreow* Lehrer, von *lâr* Lehre *lore*.

die starken Feminina: *malu* Gen. *malwe* Malve *mallow*; *beadu* Gen. *beadwe* Krieg; *sceadu* Gen. *sceadwe* Schatten (auch masc.) *shadow*, von *scad* m. und f. Schatten *shade*; *sinu* Gen. *sinwe* Sehne *sinew*.

die starken Neutra: *ealu* Gen. *ealewes* Bier *ale*, von *alan* — *ôl* — *ôlon* — *alen* nähren; *melu* Gen. *melewes* Mehl *meal*;

searu Gen. searwes Kriegsgerät; smeru Gen. smerwes Schmeer  
*smear*; frætu Gen. frætwes (auch fem.) Zierde, von fræt stolz;  
 die schwachen Masculina: ræswa der Führer, Fürst; spearwa  
 Sperling *sparrow*; gearwa Gewand *gear*;  
 die schwachen Feminina: herewe der Harken, die Egge *harrow*;  
 mealwe die Malve *mallow*; sinewe die Sehne *sinew*; swalewe  
 die Schwalbe *swallow*; widuwe die Witwe *widow*.

Ableitungen durch die Labial-Liquida m.

114.

Die durch m abgeleiteten Substantiva sind meist Verbalia und drücken durchschnittlich die Ausführung der Handlung des Verbs aus.

1. Maskulina der starken Deklination z. B.:

æðum der Odem, — æðjan athmen.

beorhtm (bryhtm) der Glanz, — beorhtjan hell sein, glänzen --  
 beorht hell *bright*.

cwealm (cwelm) der Tod — cwellan (Prät. cwealde) tötten *quell*.

fleám die Flucht — fleóhan — fleáh — flugon — flogen fliegen *flee*.

flitm der Streit, — flítan — flât — fliton — fliten streiten *flite*.

glôm das Erglúhen, die Dämmerung *gloom*, — glôwan glúhen *glow*.

helm der Deckel, Helm *helm* — helan — hæl — hælon — holen  
 hehlen.

hlýtm das Loosen — hlýte n. Loos *lot* — hleótan — hleát —  
 hluton — hloten loosen *lot*.

seám der Saum *seam* — siwjan nähen (lat. suere) *sew*.

teám Zucht, Nachkommenschaft *team* — teóhan — teáh — tugon  
 — togen ziehen.

wealm (welme) das Wallen — weallan — weóll — weóllon —  
 weallen wallen *well*.

2. Feminina der starken Deklination, z. B.:

feorm (fearm) Lebensmittel *farm* — feorh n. Leben.

3. Maskulina der schwachen Deklination, z. B.:

blôsma (blôstma) Blume *blossom* — blôwan blúhen *blow*.

dwolma (dwelma) Irrtum — dweljan irren — dwal toll *dull*.

glædma Freude — gladjan sich freuen — glæd froh *glad*.

tíma (für tíhama) Zeit *time* — tíhan zeihen, ansagen.

Ableitungen durch die Dental-Liquida n.

115.

Die durch n abgeleiteten Substantiva sind teils Maskulina, teils Neutra, teils, und zwar vorzugsweise, Feminina; sie werden in mannig-

facher Weise abgeleitet, meist von Verben, doch auch von substantivischen Stämmen. Ueber ihre Bedeutung im Verhältniß zu den Stammwörtern läßt sich nichts Bestimmtes aussprechen.

1. Maskulina der starken Deklination, z. B.:

dryhten Volksführer, Herr — dryht f. Stamm, Volk.

eton (eoton, eoten) Riese — etan — æt — æton — eten essen *eat*.

hæfen der Hafen — habban (für hæfjan) haben, halten *have*.

wægen (wægn, wæn) der Wagen *wagon (waggon)* — wegan — wæg — wægon — wegen bewegen.

þeóden Volksführer, König — þeód f. Volk.

beorn junge Mann — beran — bær — bæron — boren gebären *bear*.

2. Neutra der starken Deklination, z. B.:

a) von Substantiven abgeleitet:

bryðen Brühe — broð n. Brühe *broth*.

hîwen Familie, Hausstand — hîwa Hausgenos — hîw n. Familie.

mægden (mæden, mäden) Mädchen *maiden* — mægeð (mægð) f. Magd, Jungfrau.

midlen Mitte — middel n. Mitte *middle* — mid Adj. mittlere *mid*.

b) übereinstimmend mit dem Part. Prät. starker Verba:

âgen das Eigentum — âgen eigen *own*, von âgan (Part. Prät âgen) eigenen, besitzen *owe* u. *own*.

grorn das Grausen — greósan — greás — gruron — groren grausen.

molcen Molken — meoloc Milch *milk* — melcan — mealc — mulcon — molcen melken *milk*.

swefen Traum — swefan — swæf — swæfon — swefen schlafen.

c) von dem Sing. Prät. starker Verba abgeleitet:

læn (für læhen) das Lehn *loan* — líhan — lâh — ligon — ligen leihen.

neáten (nýtten) Vieh — neát n. Vieh *neat* — neótan — neát — nuton — noten geniessen.

beácen Zeichen *beacon* — beócan — beác — bucon — bocen (hypothet. Verbum).

fâcen Betrug — fîcan — fâc — ficon — ficen (hypoth. Verbum).

mægen die Macht *main* — mæg mag, vermag *may*.

d) von schwachen Verben abgeleitet:

fæsten Festung — fæstan befestigen — fæst fest *fast*.

**tâcon** (tâcen) auch fem. Zeichen *token* — **tâcan** zeigen *teach*.  
**wêsten** die Wüste — **wêstan** verwüsten *waste*.

c) unregelmässig abgeleitet:

**beðen** das Bad, erwärmende Umschlag — **bæð** n. Bad *bath* — **baðjan** baden *bathe*.

**bearn** der Nachkomme *bearn* — **beran** — **bær** — **bæron** — **boren** gebären *bear*.

### 3. Feminina der starken Deklination, z. B.:

#### A. Bezeichnung von Sachen:

a) von Substantiven oder Adjectiven abgeleitet:

**cliwen** der Knäuel — **cliwe** f. Knäuel *clew*.

**lenden** Lende — **lend** f. Hinterkeule *lends*.

**mylen** Mühle *mill* — **myl** m. Staub — **melu** n. Mehl *meal*.

**myrgen** (für mirigen) Fröhlichkeit — **merh** (mirig) froh *merry*.

**mixen** Misthaufen *mixen* — **mix** m. Mist.

**sægen** Schwert — **sage** f. Säge *saw* — **secg** (sæcg) m. Dolch.

**titen** Zitze — **tit** n. Zitze *teat*.

b) vom Präteritum starker Verba, durch Vermittelung von Substantiven und Adjectiven:

**ræden** Bereitschaft, Bedingung — **râd**, **ræde** bereit *ready* — **rîdan** — **râd** — **ridon** — **riden** reiten *ride*.

**sôcen** Untersuchung — **sôc** Gerichtsbarkeit *soc* — **sacan** — **sôc** — **sôcon** — **sacen** streiten.

c) vom Part. Prät. durch Vermittelung eines Nomens:

**drepen** der Schlag — **drepe** m. der Schlag — **drepan** — **dræp** — **dræpon** — **drepen** treffen.

**lygen** Lüge — **lyge** m. der Lug *lie* — **leógan** — **leáh** — **lugon** — **logen** lügen *lie*.

**locen** der Verschluss — **loc** n. Verschluss *lock* — **lûcan** — **leác** — **lucon** — **locen** schliessen.

d) vom Part. Prät. ohne Vermittelung eines Nomens:

**druncon** Trunkenheit — **drincan** — **dranc** — **druncon** — **druncen** trinken *drink*.

**sacen** Streit — **sacan** — **sôc** — **sôcon** — **sacen** streiten.

**sceafen** Abschabsel — **scafan** — **scôf** — **scôfon** — **scafen** schaben *shave*.

sewen (seón, sýn) Gesicht — seon — seah — sâwon — sewen  
sehen *see*.

e) von schwachen Verben abgeleitet:

byrigen Begräbnis — byrigan begraben, bergen *bury*.

egen Furcht — egjan fürchten *awe*.

fæsten das Fasten — fæstan fasten *fast*.

gêmen (gýmen) die Sorge — gêman (gýman) sorgen.

hæften die Haft — hæftan in Haft bringen.

lýsin Erlösung — lêsan (lýsan) erlösen *loose*.

resten Rast — restan rasten *rest*.

sceaðen Schaden — sceaðjan schaden *scath*.

segen (secgen, sægen) die Sage — secgan u. sagjan sagen *say*.

selen (sylen) Gabe — sellan (syllan) geben *sell*.

tyhten Anregungsmittel — tyhtan züchten, anregen.

wa|con das Wachen — wacjan wachen *wake*.

wern (wearn) Hindernis, Widerstand — werjan wehren, abhalten.

wiln der gute Wille, Gunst — willan wollen *will*.

wræcn Verbannung — wracjan in die Verbannung gehen.

f) unregelmässig gebildet sind:

leofen Lebensmittel — lifjan leben *live*.

byrðen Bürde *burthen* — (hypoth. byrð Tracht, Bürde) — b e r a n -  
b æ r - b æ r o n - b o r e n tragen, gebären *bear*.

bysen (für bydsen) Botschaft, Beispiel — bodjan botschaften, ver-  
kündigen *bode* — (bydsjan fehlt).

B. Bezeichnungen weiblicher Personen oder Tiere, ab-  
geleitet aus den Bezeichnungen männlicher Wesen durch die Silbe  
en (oder n) hochdeutsch in, z. B.:

câsern Kaiserin — câsere Kaiser *Cæsar*.

cwên Königin *queen* — cyne König.

gyden Göttin — god Gott *god*.

henn Henne *hen* — hana Hahn.

mennen Dienerin — mann Mann *man*.

municen Nonne — munec Mönch *monk*.

nefen (nefene schwach) Nichte — nefa Neffe *nephew*.

wiln (wyln) Brittin, Dienerin — Wealh, Plur. Wealhas u. Weale  
Britte, Diener.

wylpen Wölfin — wulf Wolf *wolf*.

þegnen (þînen) Dienerin — þegen (þên) Diener, Graf *thane*.

þiwen Dienerin — þeow Diener.

4. Maskulina der schwachen Deklination:

teóna Anklage, Schmähung — tíhan (teón) zeihen, anklagen.  
tweóna (twýna) Zweifel — tweóan zweifeln.

5. Feminina der schwachen Deklination:

cycene Küche *kitchen* — coc m. der Koch *cook*.

Ableitungen durch die Lingual-Liquida l.

116.

Die durch l abgeleiteten Substantiva haben verschiedene Bedeutungen, indem sie theils tätige Personen oder Gegenstände, theils öftere Wiederholung, theils Verkleinerung bezeichnen; letztere haben stets dasselbe Genus wie das Stammwort.

1. Maskulina der starken Deklination:

A. Die folgenden, ohne Ausnahme Verbalia, bezeichnen zum grössten Theil tätige Personen oder Gegenstände, ähnlich wie im Hochdeutschen Schlüssel, Schlegel u. s. w., wobei die Endung l dieselbe Bedeutung hat, als sonst die Endung ere oder r. Die meisten haben den Vokal des Infinitivus, z. B.:

bædel der Eintreiber — bædan zwingen, eintreiben.

beótul u. bêtél der Schägel, Hammer *beetle* — beótjan u. bêtan schlagen — beátan schlagen *beat*.

bydel der Bote, Büttel, Pedell *beadle* — bodjan verkündigen *bode*.

fengel der Fürst, Unternehmer — fangan fangen — fengan fangen.

hûsbrycel Verletzer des Hausrechts — von hûs n. Haus *house* und brecan — bræc — bræcon — brocen brechen *break*.

nægel der Nagel *nail* — nagan nagen *gnaw*.

scacel das Schlagstäbchen — scacan erschüttern *shake*.

scyttel der Schlüssel — scyttan schliessen *shut*.

scyfel der Anreger — scyfjan anregen, anraten.

slegel der Schlägel — slagan (sleahan) — slôh — slôgon — slagen (slegen) schlagen *slay*.

spâtl (spætl) Speichel *spittle* — spætan (spâtan) speien *spit*.

sticel Stachel *stickle* — sticjan stechen *stick*.

stêpel Turm *steeple* — stêpan erhöhen.

stigel Stufe, Steige *stile* — stîgan — stâh — stigon — stigen steigen.

strengel Herr, Gebieter — strangjan stark sein — strang streng *strong*.

þengel der Herr — þingan — þang — þungon — þungen wichtig sein.

þerscol der Dreschflegel — þerscan — þærsc — þurscon — þorscen dreschen *thresh*.

þýfel der Strauch — þûfjan Zweige hervorbringen.

B. Schnelle Wiederholung drücken aus:

brastl das Prasseln — berstan — bearst — burston — borsten bersten *burst*.

wandel Umwandlung, Wandel — windan — wand — wundon — wunden winden *wind*.

C. Diminutiva:

byrel Knäbchen, Mundschenk — býre m. Knabe.

brêmel (brêmbel, auch brêmber, wo b als verwandter Laut hinter m eingefügt ist) kleines Gesträuch *bramble* — brôm m. Besenstrauch *broom*.

hýpel Häufchen — hýpe m. Haufen *heap*.

rynele Bach — ryne m. Lauf, Ausfluss, Rinne.

tuxel Backzähnen — tusc oder tux (für twisc) m. Doppelzahn, Backzahn *tusk*.

2. Feminina der starken Deklination; sie haben keine bestimmte Bedeutung, z. B.:

fêsl Nahrung — fêdan füttern *feed* — fêdsjan (fêsjan) fehlt.

scofl (sceófl) die Schaufel *shovel* — scûfan (sceófan) — sceáf — scufon — scofen schieben *shove*.

spinl oder spindel (wo d als verwandter Laut hinter n eingeschoben ist) Spindel *spindle* — spinnan — spann — spunnon — spunnen spinnen *spin*.

swingel Schlag, Peitschung — swingan — swang — swungon — swungen schwingen, schlagen *swing* und *swinge*.

tâsl die Weberharde *teasel* — tâsan zausen *tease*.

twisel Gabel — twis Adj. doppelt.

wædl das Umherschweifen, Betteln, Elend — wadan — wôd — wôdon — waden gehen, waten *wade*.

bristl Birstchen *bristle* — Diminutivum von byrst f. Borste.

3. Neutra der starken Deklination:

A. Diminutiva:

cyrnel das Körnchen, der Kern *kernel* — corn n. Korn *corn*.

hofel Häuschen, Stall — hof n. Haus, Hof.  
sitel und setel Sessel *settle* — siot (set) n. Sitz *seat*.

B. Ohne bestimmte Bedeutung, meist concrete Begriffe:

a) von Verben abgeleitet:

byndel das Bündel *bundle* — bindan — band — bundon — bunden binden *bind*.  
snædel Geschneide, Eingeweide — snædan schneiden.  
sufl Gemüse, Zubrot — sūpan — seáp — supon — sopen (saufen) schlürfen *sup*.  
wrixl Wechsel — wrixan wechseln.  
þwêal Abwaschung, Bad — þwêan (þwahan) — þwôh — þwôgon — þwagan baden.

b) von Substantiven abgeleitet:

handel Handhabe *handle* — hand f. Hand *hand*.  
tænel Korb — tân m. Rute.

c) von einer Präposition abgeleitet:

þyrhel (þyrl) Loch *thrill* — þurh durch *through*.

#### 4. Maskulina der schwachen Deklination:

andetla Bekenntnis — andetan bekennen.  
nafola Nabel *navel* — nafu f. Nabe *nave*.  
scæftla der Wurfspiess — sceaft m. der Schaft *shaft*.

#### 5. Feminina der schwachen Deklination:

bindele das Band — bindan — band — bundon — bunden binden *bind*.  
hlædle Löffel *ladle* — hladen — hlôd — hlôdon — hladen laden, schöpfen *lade*.  
swingle der Schlag, die Peitschung — swingan — swang — swungon — swungen schwingen, peitschen *swing* und *swinge*.  
tihtle Anklage — tihtan anklagen.  
wrinkle Runzel *wrinkle* — wringan — wrang — wrungon — wrungen ringen, drehen *wring*.

#### Ableitungen durch die Lingual-Liquida r.

117.

Substantiva, welche auf r abgeleitet sind, sind sehr zahlreich; bei vielen sind die Stammwörter zweifelhaft oder undeutlich, dahin gehören z. B. die Maskulina æcer Acker *acre*, sumer Sommer *summer*,



brôðor Bruder *brother*; die Feminina mōdor Mutter *mother*, sweoster Schwester *sister*, die Neutra wundor Wunder *wonder*, seolfor Silber *silver*.

Die folgenden Beispiele sind mehr oder minder deutlich abgeleitet.

1. Maskulina der starken Deklination:

A. auf r auslautend.

aldor (ealdor, aldur), das Alter, Zeitalter, und der Urheber, Herr — von eald (ald) alt *old*.

bealdor (baldor) Herr, Fürst — bald (beald, bold) kühn *bold*.

brêmbor (neben brêmbel) kleines Gesträuch — brôm m. Besenstrauch *broom*.

clipur Klepfel der Glocke — clipjan (cleopjan) tönen, rufen *clepe*.

dôgor Tag, Tageslicht — dæg m. Tag *day* — dagjan tagen *daw*.

hleahtor Gelächter *laughter* — hleahhan lachen *laugh*.

hleóðor der Laut — hleóð laut.

hrôðor Freude — hrôð m. Bewegung, Wallung — hrêð m. Wallung, Sieg.

leahtor Laster — leahan tadeln.

sigor Sieg — sige m. Sieg.

slidor Walze, Lawine — slídan — slâd — slidon — sliden gleiten *slide*.

telgor der Zweig *tiller* — telga m. Zweig.

þunor Donner *thunder* — þunjan tönen.

B. auf ere; sie drücken männliche Personen aus und werden meist durch Anhängung von ere an den Stamm der Infinitivform gebildet, in wenigen Fällen aus anderen Formen von Verben, oder aus Substantiven.

a) aus der Stammform des Infinitivus abgeleitet:

bæcere der Bäcker *baker* — bacan — bôc — bôcon — bacen backen *bake*.

bæðere der Bader — baðjan baden *bathe*.

beátere der Schläger, Faustfechter *beater* — beátan schlagen *beat*.

bôcere der Schriftsteller — bôc Buch *book* — bôcjan buchen, einschreiben *book*.

brytnere Verteiler, Besitzer — brytnjan verteilen, besitzen.

býmere Trompeter — býmjan trompeten.

byrgere Leichenträger — byrgan begraben *bury*.

cídere der Zänker *chider* — cídan zanken *chide*.

- clænsere der Reiniger *cleanser* — clænsjan reinigen *cleanse*.  
 copnere der Liebhaber — copnjan lieben.  
 costere der Versucher — costjan kosten, versuchen.  
 costnere der Versucher — costnjan versuchen.  
 creópere der Kriecher, das Reptil *creeper* — creópan kriechen *creep*.  
 cunnere der Versucher — cunnjan versuchen.  
 cwellere der Henker — cwellan tödten *quell*.  
 dælere der Teiler *dealer* — dælan teilen *deal*.  
 dêmere der Richter — dêman richten *deem*.  
 dîcere der Deichgräber — dîcjan einen Deich oder Damm graben  
*dike*.  
 dihtere der Bestimmer — dihtan dictiren, bestimmen.  
 dihtnere der Anordner — dihtnjan anordnen.  
 drincere der Trinker *drinker* — drincan trinken *drink*.  
 etere der Esser *eater* — etan essen *eat*.  
 fearmere der Landwirt, Küchenmeister *farmer* — fearmjan Lebens-  
 mittel besorgen *farm*.  
 feohtere der Fechter *fighter* — feohtan fechten *fight*.  
 fiscere der Fischer *fisher* — fiscjan fischen *fish* — fisc m. Fisch *fish*.  
 fiðelere der Fiedeler, Saitenspieler *fiddler* — fiðeljan fiedeln *fiddle*  
 — fiðele f. die Fiedel *fiddle*.  
 flîtere der Streiter — flîtan streiten *fliter*.  
 fôdrere der Fütterer — fôdrjan füttern — fôður (fôder) n. Futter.  
 folgere der Nachfolger, Anhänger *follower* — folgjan folgen *follow*.  
 fretere der Fresser — fretan fressen *fret*.  
 fugelere Vogelfänger *fowler* — fugeljan Vögel fangen *fowl* —  
 fugol m. Vogel *fowl*.  
 galere (galdere, wo d wegen Verwandtschaft mit l eingeschoben  
 ist) der Zauberer — galjan besingen, bezaubern.  
 gangere der Fussgänger — gangan (gân) gehen *go*.  
 geótere der Giesser — geótan giessen.  
 grafere der Graber, Steinschneider *graver* — grafan graben *grave*.  
 grindere der Müller, Schleifer *grinder* — grindan zermahlen *grind*.  
 hæmere der Beischläfer — hæman beischlafen.  
 hâlsere der Weissager — hâlsjan weissagen.  
 hearpere der Harfner *harper* — hearpjan die Harfe spielen *harp*  
 — hearpe f. die Harfe *harp*.  
 hiwere der Darsteller — hiwjan gestalten — hiw n. Gestalt, Farbe *hue*.  
 hleápere der Läufer, Springer *leaper* — hleápjan laufen, springen  
*leap*.

hlôðtere der Erbeuter — hlôðjan Beute machen.

hlystnere der Lauscher *listener* — hlystan lauschen *list* — (hlystan fehlt) *listen*.

hoppere der Hüpfen, Tänzer *hopper* — hoppian hüpfen, tanzen *hop*.

hwistlere der Pfeifer *whistler* — hwistlan pfeifen *whistle*.

lædere der Leiter *leader* — læðan leiten *lead*.

leásere der Lügner — leásjan lügen.

leógere der Lügner *liar* — leógan lügen *lie*.

leornere der Lerner *learner* — leornjan lernen *learn*.

lícetere der Heuchler — lícetan heucheln.

lyffetere der Schmeichler — lyffetan schmeicheln.

mangere der Handelsmann *monger* — mangjan kaufen, handeln.

pílere der Stösser, Müller — pílan im Mörser stossen.

pínere der Peiniger — pínjan peinigen *pine*.

plegere der Spieler *player* — plegjan spielen *play*.

reáfere der Räuber *robber* — reáfjan rauben *reave, rob*.

rêdere der Leser *reader* — rêðan lesen *read*.

rícetere der Regierer, die Regierung — rícetan regieren.

rihtere der Regierer — rihtan aufrichten, regieren *right*.

sâetere der Auflaurer — sâetan besetzen.

sâetnere der Empörer — sâetnjan auflauern.

sâwere (sâwere) der Säer *sower* — sâwan säen *sow*.

scaferere der Schaber, Barbier *shaver* — scafan schaben *shave*.

sceawere der Späher *shower* (Zeiger) — sceawjan schauen *show* (zeigen).

scildere der Beschützer — scildan beschützen *shield*, — scild m. Schild *shield*.

scipere der Schiffer *shipper* — scipjan schiffen *ship*.

scôere der Schuster *shoer* (Hufschmied) — scôjan beschuhen *shoe* — scôh m. Schuh *shoe*.

slâepere der Schläfer *sleeper* — slâpan schlafen *sleep*.

swelgere der Schwelger *swallower* — swelgan verschlingen, schwelgen *swallow*.

tæflere der Würfler — tæflan würfeln.

tâelere der Tadeler, Schmäher — tâelan tadeln.

tæppere der Zapfer, Wirt *tapster* — tæppan zapfen *tap*.

teónere der Schmäher — teónjan schmähen.

trahtnere der Erklärer — trahtnjan behandeln.

tyhtere Rater, Ermahner — tyhtan züchten, raten.

wæscere der Wäscher *washer* — wascan waschen *wash*.

**wælcere** der Walker *walker* — **wælcian** walken, wälzen.  
**webbere** der Weber *webber, weaver, (webster)* — **webban** weben  
*weave*.  
**wīcnere** der Landwirt — **wīcenjan** wohnen.  
**wītnere** der Strafer — **wītnjan** strafen.  
**wigelere** der Weissager — **wigljan** weissagen.  
**wōgere** der Freier, Werber *wooer* — **wōgjan** werben *woo*.  
**wræstlere** der Ringer *wrestle* — **wræstan** drehen *wrest*.  
**wrêgere** der Ankläger — **wrêgan** anklagen.  
**wrêhtere** der Ankläger — **wrêhtan** anklagen.  
**wýscere** der Wünscher *wisher* — **wýscan** wünschen *wish*.  
**þâfetera** der Schenker — (**þâfetan**! schenken fehlt) — **þâfjan**  
 bewilligen.  
**þeahtere** der Ratgeber — **þeahtjan** raten.  
**þingere** der Vermittler — **þingjan** verhandeln, vermitteln.  
**þrowere** der Dulder — **þrowjan** dulden, leiden.

b) aus dem Participium Präteriti abgeleitet:

**ridere** (**rīdere**) der Ritter *rider* — **rīdan** — **rād** — **ridon** — **riden**  
 reiten *ride*.  
**writere** (**wrītere**) der Schriftsteller *writer* — **wrītan** — **wrāt** —  
**writon** — **writen** schreiben, reissen *write*.

c) aus Substantiven abgeleitet:

**byrðere** der Lastträger — **byrð** die Bürde fehlt, dafür das abge-  
 leitete **byrðen** f. Bürde *burthen*.  
**gālsere** der Verschwender — **gælsa** Verschwendung.  
**pīpere** der Pfeifer *piper* — **pīpe** f. die Pfeife *pipe*.  
**rôðere** der Ruderer, Schiffer — **rôð** das Ruder fehlt, dafür das ab-  
 geleitete **rôðer** n. das Ruder *rudder*.  
**sangere** der Sänger *songster* — **sang** m. der Gesang *song*.  
**sædere** der Säer — von **sæd** n. die Saat *seed*.  
**sealtere** der Salzsieder *salter* — **sealt** n. Salz *salt*.  
**seámere** der Näher *seamster* — **seám** der Saum *seam*.  
**slumere** der Schläfer, Träumer — **sluma** der Schlummer.  
**tollere** neben **tolnere** der Zöllner — **toll** m. der Zoll, die Ab-  
 gabe *toll*.  
**tunglere** der Sternseher — **tungol** n. der Stern.  
**wægnere** (**wænere**) der Fuhrmann *wagoner* — **wægen** (**wæn**) m.  
 der Wagen *wagon*.

Anmerkung. Nur einige wenige Maskulina auf ere bezeichnen keine Personennamen:

wangere das Kopfkissen, von wange n. (stark) die Wange; wudere plur. wuderas Holzschuhe, von wudu m. Holz. — Cäsere der Kaiser ist keine germanische Ableitung.

## 2. Feminina der starken Deklination:

aldor (ealdor, aldr) das Leben, Zeitalter — eald (ald) alt *old*.  
fæger Schönheit *fair* — fægjan schmücken — fæger schön *fair*.  
tynder und tender Zunder *tinder* — tendan zünden *tind*.

## 3. Neutra der starken Deklination:

bûr Bauer, Hütte (z. B. Vogelbauer) *bower* — bûan bauen.  
fôður (fôder) Futter — fôda Nahrung *food*.  
galdor Trompetenschall, Pl. Zauber — galan singen *gale* — galjan zaubern.  
leger das Lager — lecgan liegen *lie*.  
morður Mord *murder* — morð n. Tod.  
wæter Wasser *water* — wæt nass *wet* — wætan benetzen *wet*.

## 4. Maskulina der schwachen Deklination:

ærendra der Bote — ærende n. Botschaft *errand*.  
gristra der Müller — grist Mehl *grist*.  
sigora der Sieger — sige m. der Sieg — sigor m. der Sieg —  
oder als vokalische Ableitung von dem Verbum sigrjan siegen zu betrachten.

# 118. Ableitungen durch den Sauselaut s.

Sie finden sich nur spärlich z. B.

## 1. Feminina der starken Deklination:

blíðs (blíss, bliss) Fröhlichkeit *bliss* — blíðe froh *blithe*.  
líðs (liss) Gelindheit, Ruhe — líðe gelinde *lithe*.  
mildes (milts) Milde, Mitleiden — mild mild *mild*.

## 2. Neutra der starken Deklination:

hûs das Haus *house* — hîw Familie f. *hive*.

## 3. Maskulina der schwachen Deklination:

egesa der Schrecken — ege m. Furcht *awe*.  
gælsa Geilheit, der Uebermut — gælan übermütig sein.

4. Feminina der schwachen Deklination:

sægesa das Schwert — sage f. Säge *saw*.

Ableitungen durch die Dental-Media d.

119.

1. Maskulina der starken Deklination. Sie sind theils Abstrakta, theils Concreta.

blæd das Blasen, der Odem — blæwan blasen *blow*.

brand der Feuerbrand — brinnan — brann — brunnon — brunnen brennen *burn*.

cræd das Krähen — crâwan krähen *crow*.

eard das Ackerland, Land, Erde — erjan pflügen.

glêd die Glut, das Glühen *gleed* — glôwan glühen *glow*.

metod das Urmaass, Gott — metan messen *mete*.

seód der Beutel — siwjan (seowjan) nähen *sew*.

weard der Wart, Wärter — warjan wahren *ware*.

þræd der Draht, Faden *thread* — þrâwan drehen *throw*.

2. Feminina der starken Deklination; sie sind meist Abstrakta, wie die Feminina auf ð, und die auf t, wenn dem t ein f, s oder h vorausgeht.

byrd die Geburt *birth* — beran — bær — bæron — boren tragen, gebären *bear*.

brêgd der Schrecken — brêgean (brêgan) schrecken.

dæd die That *deed* — dôn tunen *do*.

dwylð der Irrtum — dweljan, dwoljan irren — dwal toll *dull*.

færd (ferd, fyrd) Fahrt — faran ziehen fahren *fare*.

freód die Liebe — frigjan, freogjan lieben, freien.

hygd (hýd, hygð) der Eifer — hygjan sich beeifern.

scyld die Schuld — sceal Plur. sculon soll, schulde *shall*.

spæd Speichel, Schleim — spîwan — spâw — spiwon — spiwen speien *spew*.

spêd Glück *speed* — spôwan Glück haben.

tîd Zeit *tide* — tîhan zeihen, anzeigen.

3. Neutra der starken Deklination:

æled die Flamme — ælan anzünden.

blôd das Blut *blood* — blôwan blühen *blow*.

breád das Brot *bread* — breówan — breáw — bruwon — browen brauen, backen *brew*.

flôd die Flut, der Fluss *flood* — flôwan fließen *flow*.

hæmed der Beischlaf — hæman beischlafen.

mynd der Geist, das Gedächtnis *mind* — mynjan (*mynan*) eingedenk sein.

sæd die Saat, der Samen *seed* — sâwan säen *sow*.

seld das Haus — sele m. der Saal.

sweard der Schwur — swerjan schwören *swear*.

weorud (*werod*) die Schaar von Männern — wer (*weor*) m. der Mann lat. *vir*.

120. Ableitungen durch die Dental-Tenuis *t*; in einer grossen Zahl dieser Ableitungen vertritt das *t* die Aspirate *ð*, indem das *t* durch Einfluss der Consonanten *f*, *s* und *h* vor der Lautverschiebung geschützt worden ist.

### 1. Maskulina der starken Deklination.

a) von Verben abgeleitet, meist concrete Begriffe, z. B.:

blæst der Windstoss *blast* — blæsan blasen.

dynt der Schlag *dint* — dynjan anschlagen, tönen *din*.

frost der Frost *frost* — freósan — freás — fruron — froren frieren *freeze*.

græft die Skulpturarbeit — grafan graben *grave*.

hwearft der Kreis — hweorfan hin u. her gehen (werben).

siccet der Seufzer — sícan — sâc — sicon — sicen seufzen *sigh*.

scrift die Schrift, Beichte *shrift* — scrîfan schreiben, eine Strafe auferlegen *shrive*.

þeaht der Gedanke *thought* — þencan (Part. Prät. *þeaht*) denken *think*.

b) von Adjectiven abgeleitet:

twist aus doppelten Fäden gewirkter Stoff *twist* — twis zweifach.

þurst der Durst *thirst* — þyrre dürr.

2. Feminina der starken Deklination; ihre ursprüngliche Bedeutung ist abstrakt; bei weitem die meisten sind von Verben abgeleitet, z. B.:

æht der Besitz — âgan besitzen *owe* und *own*.

byht die Bucht — beógan — beáh — bugon — bogen biegen *bow*.

cyst die Wahl — ceósan — ceás — curon — coren küren, wählen *choose*.

flyht die Flucht *flight* — fleóhan — fleáh — flugon — flogen  
fliehen *flee*.

gift das Geben, die Gabe *gift* — gifan — geaf — geáfon — gifen  
geben *give*.

hyht die Hoffnung — hygjan eifrig sein.

leást nur in Zusammensetzungen — losigkeit — leás lose *loose*, in Zu-  
sammensetzungen less, z. B. slæpleást Schlaflosigkeit, scamleást  
Schamlosigkeit.

meaht (miht) Macht *might* — magan vermögen *may*.

genyht die Genüge — genugan genügen — genôh genug *enough*.

ôht der Schrecken — ôga m. der Schrecken.

pliht Gefahr, Pfand, Pflicht *plight* — pleoh Gefahr — pleón einer  
Gefahr aussetzen.

rist das Aufstehen — rîsan — râs — rison — risen aufstehen *rise*.

sleht die Schlacht — slahan schlagen *slay*.

gesceaft Schöpfung, Geschöpf — sceapan — scôp — scôpon —  
sceapen schaffen *shape*.

suht die Sucht, das Siechtum — seóc siech *sick*.

tiht die Anklage — tîhan zeihen.

tyht Zucht, Unterricht — teóhan — teáh — tugon — togen ziehen  
— tyhjan (týan) unterrichten, erziehen.

wæft das Staunen — wâfjan staunen, schwanken.

wist Lebensunterhalt — wesan — wæs — wæron — wesen sein  
*was, were* von *be*.

wrôht (mit Rückumlaut) Anklage — wrêgan anklagen *bewray*.

Von unregelmässiger Ableitung ist fýrt die Fackel — von fýr  
Feuer *fire*.

### 3. Neutra der starken Deklination, von Verben abgeleitet:

bernet (bærnit) die Verbrennung — beornan brennen *burn*.

lêget (lýget) der Blitz — lêge (lýge) m. die Flamme — lêgan  
entzünden.

nyrwet die Beengung — nearwjan beengen *narrow*.

rêft n. das Kleid — reófan — reáf — rufon — rofen trennen *rive*.

rôwet (rêwett) das Rudern, die Schifffahrt — rôwan rudern *row*.

rýmet Raum, Ort — rûm m. Raum *room* — rýman räumen.

sæwet das Säen — sâwan säen *sow*.

siht das Gesicht *sight* — seon — seah — sægon — segen (sewen)  
sehen *see*.



syret (syrwet) das Versteck — syrwan nachstellen.

gwyrrht (geweorht) Werk, Verdienst — gwyrcan wirken *work*,  
Part. Prät. geworht gewirkt *wrought*.

121. Ableitungen durch die Dental-Aspirata *ð*.

1. Maskulina der starken Deklination:

a) von Verben abgeleitet, meist Handlungen und Zustände bedeutend:

drohtað Umgang, Verkehr — drohtjan umgehen, verkehren.

drugað Trockenheit — drugjan trockenen *dry*.

fiscað das Fischen — fiscjan fischen *fish*.

folgoð die Folge — folgjan folgen *follow*.

fugeloð und fugelnoð der Vogelfang — fugeljan Vögel fangen *fowl*.

hæftnoð Haft — hæftnjan in Haft bringen.

huntoð die Jagd — huntjan jagen *hunt*.

langoð (langað) Verlangen — langjan verlangen *long*.

hleonað das Lager, Haus — hleonjan sich lehnen, liegen *lean*.

sædnað das Säen — sædan säen *seed* — sæd n. die Saat *seed*.

swôlað die Schwüle, die Glut — swêlan brennen *sweal* — swôl m. die Schwüle.

syllað der Verkauf — syllan (sellan) verkaufen, übergeben *sell*.

b) von Substantiven oder Adjectiven abgeleitet, meist concrete Gegenstände bezeichnend:

deaðð der Tod *death* — deáð todt *dead*.

ealoð Bier — ealu n. Bier *ale*.

feorhð (ferhð) Geist — feorh m. das Leben.

frymð der Anfang — fruma m. der Urheber, Anfang.

hæleð der Held — hæle m. der Mann.

iggað (igoð) die Insel — ig f. die Insel.

innað (innoð) Eingeweide, Bauch — inna m. Eingeweide.

mônað (mônð) Monat *month* — môna m. der Mond *moon*.

waroð das Ufer — wær n. der See, Teich.

2. Feminina der starken Deklination:

A. mit abstracter Bedeutung:

a) von Adjectiven abgeleitet, z. B.

cýðð die Kunde — cûð kund, bekannt.

earmð und yrmðo die Armut — earm arm.

fæhð Feindschaft, Fehde *feud* — fâh (fâ) feindlich *foe*.

fýlð Unrat, Fäule *filth* — fûl faul *foul*.

geógoð Jugend *youth* — geóng jung *young*.  
 hæloð Gesundheit, Heil *health* — hâl heil, gesund *whole* und *hale*.  
 hæð (für hætð) Hitze *heat* — hât heiss *hot*.  
 heáhoð Höhe *height, hight* — heáh hoch *high*.  
 hriéfoð die Räude — hreóf räudig.  
 lengð die Länge *length* — lang lang *long*.  
 mæroð der Ruhm — mære rein, gross.  
 merhoð Fröhlichkeit *mirth* — merh froh *merry*.  
 nyrwoð die Enge, das Gefängnis — nearu eng *narrow*.  
 rýmð Geräumigkeit *roomth* — rûm geräumig — rûm n. Raum  
*room*.  
 slewoð (slæwoð) Langsamkeit, Trägheit *sloth* — slaw langsam *slow*.  
 strengð Stärke *strength* — strang streng, stark *strong*.  
 treówoð (trýwoð, treóð) Treue, Treuschwur *truth* — treówe  
 treu *true*.  
 trymoð Festigkeit — trum fest *trim*.  
 yrgð (yrgðo) Trägheit, Feigheit — earg feig, elend.

b) von Verben abgeleitet:

beoroð Geburt *birth* — beran tragen, gebären *bear*.  
 bylgð Entrüstung — belgan — bealh — bulgon — bolgen schwel-  
 len, zürnen *belly*.  
 gedryhoð Klugheit — gedreógan ertragen, bescheiden sein.  
 duguð Tugend — dugan taugen.  
 ernð Ernte — earnjan ernten *earn*.  
 fyrmð Ernährung — fearmjan Nahrung schaffen *farm*.  
 hênoð (hýnoð, hênð) Schaden, Hohn — hênan (hýnan) höhnen,  
 hindern.  
 higð die Anstrengung — higjan sich anstrengen, eilen *hie*.  
 hleowð Sommerwärme — hleowjan lau, warm sein.  
 hygð Eifer — hygjan eifrig sein.  
 mægð Macht — magan vermögen *may*.  
 mæð die Mahd, das Mähen *math* — mâwan mähen *mow*.  
 sæloð Glück — sælan glücken.  
 sihoð Sicht, das Sehen — seon — seah — sægon — segen (sewen)  
 sehen *seen*.  
 smeáð (für smeágð) das Nachdenken — smeágan nachdenken.  
 tilð Bearbeitung *tilth* — tiljan bearbeiten *till*.  
 twæmoð Zwiespalt — twæman trennen.  
 þyngðu (þyngð) Würde — þyncgan ehren.

þeófð (þýfð) Diebstahl *theft* — þeófjan stehlen *thieve* — þeóf m. Dieb *thief*.

earfoð (earfeð) Arbeit — verwandt mit erfe n. Erbland.

B. mit concreter Bedeutung:

earð (yrð) Ackerland, Saat — erjan pflügen lat. arare.

mægeð. (mægð) Magd, Jungfrau — magu und mæcg der männliche Verwandte.

selð die Wohnung — sele m. der Saal.

3. Neutra der starken Deklination:

brôð Brühe *broth* — breówan — breáw — bruwon — browen brauen *brew*.

eowoð (eowð, eowed) Heerde — eowu f. Schaaf *ewe*.

heoloð (heloð) Deckel, Helm — helan hehlen, bedecken.

reáfoð Raub — reáfjan rauben *reave*.

4. Maskulina der schwachen Deklination:

sifoða das Ausgesiebte, die Kleie — sife f. Sieb *sieve*.

sogoða der Saft — sùgan — seág — sugon — sogen saugen *suck*.

spiweða das Erbrechen — spîwan — spâw — spiwon — spiwen speien *spew*.

swôloða die Schwüle — swôl m. die Schwüle.

Feminina der schwachen Deklination z. B.

eorðe Erde *earth* — erjan pflügen lat. arare.

122. Ableitungen durch die Guttural-Media g.

Sie finden sich sehr sparsam.

Ein Maskulinum der starken Deklination ist worðig das Landgut, von worð m. das Landgut, Werth *worth* (in Zusammensetzungen von Ortsnamen).

Ein Femininum der starken Deklination:

salig die Weide (*salix*) *sallow* — von seal f. die Weide.

Feminina der schwachen Deklination sind:

mynege die Erinnerung, Mahnung — von mynjan und mynan eingedenk sein.

monige die Mahnung — von manjan mahnen.

Bisweilen dient die Ableitungssilbe *ige* um von einem Maskulinum das entsprechende Femininum zu bilden, z. B.:  
*cyrige* f. die Wählerin — von *cora* der Wähler.  
*hlæfdige* (contrahirt aus *hlâfweardige*) f. die Herrin *lady* —  
 von *hlâford* (für *hlâfweard*) *lord* m. Brotherr, Herr.

Ableitungen durch die Guttural-Tenuis *c*. 123.

Sie finden sich ebenfalls nur in geringer Zahl.  
 Eine deutliche Ableitung ist z. B. *geoleca* (*geolca*) m. Eigelb *yolk*,  
 von dem Adjectivum *gelu* (*geolu*) gelb *yellow*.  
 Von undeutlicher Abstammung ist z. B. *bulluca* m. der junge Stier  
*bullock*, verwandt mit *bulgjan* brüllen und *bellan* — *beall* —  
*bullon* — *bollen* schwellen und *bellan*, brüllen *bellow*; vgl. ferner  
 das neuhochdeutsche „Bulle“ *bull*.

Ableitungen durch die Guttural-Aspirata *h* (für *ch*). 124.  
 Sie finden sich nur in einigen wenigen Spuren, z. B. *sealh* f. die  
 Weide (*salix*) *sallow* von *seal* f. die Weide.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *ld*. 125.

Ein Maskulinum der starken Deklination ist  
*þerscold* (*þerswald*) die Schwelle *threshold*, von *þerscan* —  
*þærsc* — *þurscon* — *þorscen* dreschen *thrash*, weil vor dem Ein-  
 gange in das Haus gedroschen wurde.

Ein Femininum der starken Deklination ist  
*weorold* (*werold*, *world*) die Menschheit, das Zeitalter, die Welt  
*world* — von *wer* m. Mann.

Ein Neutrum der starken Deklination ist  
*færeld* (*fareld*) der Weg, die Fahrt — von *faran* — *fôr* — *fôron*  
*faren* fahren *fare*.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *ls*. 126.

Maskulina der starken Deklination werden durch die Endung *els*  
 aus Verben abgeleitet; die Ableitungen aus starken Verben haben hier-  
 bei den Vokal des Part. Prät. Sie bezeichnen durchschnittlich concrete  
 Gegenstände, vermittels welcher die Handlung des Zeitworts ausgeführt  
 wird; z. B.:

bygels der Bügel, Bogen — beógan — beáh — bugon — bogen  
biegen *bow*.

byrigels (byrgels) das Grab *burial* — byrigan begraben *bury*.  
cnyttels die Sehne — cnyttan knüpfen *knit*.

fætels (fetels) Gürtel — fetan — fæt — fæton — feten ver-  
einigen, gürten.

fêdels Nahrungsmittel — fêdan nähren *feed*.

hýdels das Versteck — hýdan verbergen, verstecken *hide*.

mærels das Seil, der Strick — mæran bezwingen, beschränken.

mercels die Marke, das Ziel — mercan bemerken, bezeichnen *mark*.

rædels das Rätsel *riddle* — rædan raten.

rêcels Räucherung, Weihrauch — rêcan rauchen *reek*.

scyttels der Riegel — scyttan verriegeln, verschliessen *shut*.

smerels die Schmiere, Salbe — smerjan schmeeren, schmieren *smear*.

sticels Stachel *stickle* — sticjan stechen *stick*.

wæfels Bedeckung, Gewand — wæfan bedecken.

wrigels Hülle, Kleid — wrîhan — wrâh — wrigon — wrigen  
verhüllen.

wriðels Binde, Gewand — wrîðan — wrâð — wriðon — wriðen  
drehen, winden *writhe*.

## 127. Ableitungen durch die Consonantenverbindung ncl.

Die Neutra der starken Deklination auf incle sind wahrscheinlich aufzufassen als Diminutiva von Substantiven, welche durch inc von Stämmen abgeleitet sind; letztere aber existiren in Wirklichkeit nicht mehr, z. B.:

hûsincle Häuschen — hûs n. Haus *house*.

liðincle Gliedchen — lið (liðu) n. Glied *lith*.

râpincle Seilchen — râp m. Reif, Seil, Tau *rope*.

scipincle Schiffchen — scip n. Schiff *ship*.

tûnincle Landgütchen — tûn m. Zaun, Umzäunung, Landgut *town*.

## 128. Ableitungen durch die Consonantenverbindung nd.

1. Die Maskulina der starken Deklination auf nd sind ursprünglich Participia des Präsens, welche im Laufe der Zeit, ähnlich wie im Hochdeutschen die Substantiva Freund, Feind, Heiland, substantivische Form und Bedeutung angenommen haben; von den eigentlichen Participien unterscheiden sie sich dadurch, dass letztere der adjectivischen Deklinationsweise unterworfen sind. Solche Substantiva finden sich sehr

häufig, und auch wohl neben Substantiven auf *ere* oder auf *a*, welche mit ihnen gleiche Bedeutung haben, z. B.:

âgend der Besitzer — von âgan besitzen *owe* und *own*.

bêcnend der Anzeiger — bêcnjan (beácjan) zeigen.

beóðend der Gebieter — beóðan gebieten (*bid*).

borgjend der Wucherer, Verleiher — borgjan borgen, bürgen *borrow*.

bûend der Bewohner, Bauer — bûan bauen.

cleopigend der Rufer — cleopjan rufen *clepe*.

costnigend der Versucher — costnjan versuchen.

creópend der Kriecher, das Reptil — creópan kriechen *creep*.

dêmend der Richter — dêman richten *deem*.

feónd (fiénd) der Feind *fiend* — feón (feóde, feód) hassen.

gefýnd der Feind — gefeón hassen.

fônd der Fänger — fôn (fangan) fangen.

friónd (friénd) Freund *friend* — frygjan, freogjan freien, lieben.

gefrýnd Freund — gefrigan, gefreogjan freien, lieben.

freógynd der Erlöser — freógan, frían befreien, erlösen *free*.

fylgend der Anhänger, Gefährte — fyligan, fylgan folgen *follow*.

galend der Zauberer — galan singen *gale* — galjan zaubern.

geldend der Austeiler — geldan vergelten, austeilen *yield*.

gêmend der Regierer — gêman sorgen, regieren.

geócénd Retter — geócéjan retten.

hælend der Heiland, Erlöser — hælan heilen *heal*.

hâlsend der Weissager — hâlsjan weissagen.

hyspend der Schmäher — hyspanꝥschmähen.

lâcnjend der Arzt — lâcnjan heilen — læce m. Arzt *leech*.

lædend der Leiter — læðan leiten *lead*.

læstend der Leistende, Urheber — læstan folgen, leisten *last*.

leógend der Lügner — leógan lügen *lie*.

lícetend der Verheimlicher, Heuchler — lícetan verstellen, verheimlichen.

lýsend der Erlöser — lêsan (lýsan) lösen *loose*.

mynegend der Ermahner — mynegjan ermahnen.

nerjend Retter, Erlöser — nerjan retten.

rihtend der Regierer — rihtan aufrichten, regieren *riht*.

scæððend der Räuber — scæððan (sceððan) schaden *scath*.

sceawend der Schauer — sceawjan schauen *show* (schauen lassen).

sceppend der Schöpfer — sceppan schaffen *shape*.

sceótend der Schütze — sceótan schießen *shoot*.

scildend der Beschützer — scildan schützen *shield*.  
 sellend der Geber — sellan geben *sell*.  
 sêmend der Schiedsrichter — sêman versöhnen *seem*.  
 sewend der Späher — seon sehen *see*.  
 sittend der Sitzende, der Sitzter — sittan sitzen *sit*.  
 speligend der Vertreter — speljan vertreten *spell*.  
 swefnjend der Träumer — swefnjan träumen.  
 swelgend (der Verschlinger) der Schlund, Abgrund — swelgan verschlingen *swallow*.  
 tâcnend der Anzeiger — tâcenjan anzeigen *token*.  
 teónd der Ankläger — teón (tíhan) zeihen. anklagen.  
 wealdend der Waltende, Herrscher — wealdan walten *wield*.  
 werjend der Wehrmann — werjan wehren.  
 beahrend der Ratgeber — beatjan raten.

2. Ein Neutrum der starken Deklination auf *ende* ist  
 ærende die Botschaft *errand*, von *âr m.* der Bote.

## 129. Ableitungen durch die Consonantenverbindung *ng*.

1. Die Maskulina, welche durch *ng* abgeleitet sind, haben vor dem *ng* den Vokal *i*; bei einem Teile derselben geht dem *ing* ein *l* voraus, welches ursprünglich besonderer Ableitungs-Consonant gewesen sein und diminutive Einwirkung gehabt haben mag, doch später mit dem *ing* in eine einzige Ableitungssilbe verschmolzen ist; der andere Teil dieser Substantiva endigt nur auf *ing*. ohne vorhergehendes *l*. Im Allgemeinen drücken beide Abteilungen von Wörtern eine Abstammung, ein Zugehören aus; untergeordnet ist die Bedeutung der Kleinheit, Schwäche, indem das Abstammende jünger und daher meist kleiner als der Stamm ist. Die wichtigsten der hierher gehörenden Maskulina sind:

### A. Ableitungen auf *ling*:

bedling (bædling) Weichling — *bed n.* Bett *bed*.  
 berðling Kind — *beorð f.* Geburt *birth*.  
 cnæpling Jüngling — *cnapa* Knabe, Knappe *knave*.  
 cýðling der Verwandte — *cûða* der Bekannte, Verwandte.  
 deórling Liebling *darling* — *deóre* teuer, lieb *dear*.  
 eorðling und earðling Landbauer, Leibeigener *earthling* — *eorðe f.* Erde *earth*.

fôsterling Pflegling *fosterling* — fôstor n. Nahrung, Pflege *foster*.  
 gædeling Gefährte — gada Gefährte.  
 geóngling Jüngling *youngling* — geóng jung *young*.  
 hæftling der Gefangene — hæft m. der Haft, das Band.  
 hÿreling Mietling *hireling* — hÿr f. Miete *hire*.  
 neádling (nêdling) Diener, Sklave — neád (nêd) f. Not, Zwang  
*need*.  
 nestling Nestling *nestling* — nest n. Nest *nest*.  
 nêðling Schiffer — nôð f. Nachen.  
 râpling (rêpling) der Gefangene — râp m. Reif, Seil *rope*.  
 sibbling der Verwandte — sibb verwandt *sib*.

An diese Personennamen schliessen sich einige Sachnamen:

feórðling u. fiðerling (Nebenformen von feórðung, feórðing)  
 das Viertel — feórða der Vierte *fourth*.  
 helfling Halbling (Münze und Längenmass) — healf f. die Hälfte  
*half*.

B. Ableitungen auf ing (ohne l). Indem ing zu dem Namen  
 eines Mannes tritt, bildet es im Singular die Bezeichnung des Sohnes  
 dieses Mannes, im Plural die Bezeichnung für die Nachkommen im  
 Allgemeinen. So ist Wôdening Sohn des Wôden, Scilding Sohn  
 des Scild; dagegen Scildingas Nachkommen des Scild, Wuf-  
 ingas Nachkommen des Wuffa; dahin gehören wahrscheinlich auch  
 andere Völkernamen z. B. þyringas Türinger. Allgemeinere Bedeutung  
 haben folgende Wörter:

æðeling eigentlich Sohn eines Edeln, Junker, Prinz *adeling* — æðel  
 edel *ethel*.

cynig (cynig, cyng) König *king* — cyne Edelmann, König.

earming der Elende, Bettler — earm arm.

fædering der Verwandte von väterlicher Seite — fæder Vater *father*.

flêming Flüchtling — fleám m. Flucht.

hearding Kämpfer — heard hart *hard*.

hôring Ehebrecher — hôr n. Hurerei — hôre f. Hure *whore*.

lyteling kleines Kind — lytel klein *little*.

nîðing der schlechte Mensch *nithing* — nîð m. Hass, Neid.

wícing Flüchtling, Verbannte — wícan weichen, entweichen.

Dieselbe Ableitungsweise wird bisweilen auch auf Sachen ange-  
 wandt, z. B.:

câsering Drachme — câsere Kaiser.



*feórðing* (*feórðung*) Viertel *farthing* — *feórða* der Vierte *fourth*.

*þriðing* der dritte Teil — *þriga* dreimal *thrice*.

Auch gehören hierher einige nicht ganz deutliche Ableitungen, z. B.:

*scilling* Schilling *shilling*, *pending* Pfennig *penny*.

2. Die Feminina der starken Deklination, welche durch *ung* oder *ing* abgeleitet sind, sind im Allgemeinen Abstrakta und drücken durchschnittlich die Tätigkeit des Zeitworts aus, von welchem sie abgeleitet sind, bisweilen das Getane oder einen bewirkten Zustand. Sie finden sich in grosser Zahl. In welchem Falle *ung*, und in welchem Falle *ing* angewandt ist, ist noch unklar; wahrscheinlich ist die Form *ung* die ältere. Die Ableitung dieser Substantiva geschieht dadurch, dass *ung* oder *ing* anstatt der Infinitiv-Endung *an* oder *jan* eintritt; einige wenige sind von substantivischen Stämmen abgeleitet. Umlaut findet bei denjenigen, die von Verben abgeleitet sind, nie Statt; bei den von substantivischen Stämmen abgeleiteten Substantiven auf *ing* oder *ung* findet dagegen bisweilen Umlaut Statt, ein Umstand, der darauf hindeutet, dass letztere nicht direkt aus substantivischen Stämmen, sondern durch Vermittelung von Verben, welche im Laufe der Zeit ausser Gebrauch gekommen sind, abgeleitet sind.

A. Von wirklich existirenden Verben abgeleitet sind, z. B.:

*ágnung* (*âhnung*) Besetzung *owning* — *ágnjan* besitzen *own*.

*árung* (*âring*) Ehre — *árjan* ehren.

*áscung* die Frage *asking* — *ascjan* fragen *ask*.

*beácnung* das Zeichen — *beácnjan* zeigen.

*bedding* das Bett *bedding* — *bedjan* ein Bett machen *bed*.

*bersting* das Bersten *bursting* — *herstan* bersten.

*beterung* die Verbesserung *bettering* — *beterjan* bessern.

*blêtsung* die Segnung *blessing* — *blêtsjan* segnen *bless*.

*blicetung* das Schimmern — *blicetan* schimmern.

*blissung* das Frohlocken — *blissjan* sich freuen.

*bôcung* die Einschreibung *booking* — *bôcjan* einschreiben.

*brastling* das Prasseln — *brassljan* prasseln.

*brenning* das Verbrennen *brenning* — *brennan* verbrennen.

*byrgung* das Begräbnis *burying* — *byrgan* begraben *bury*.

- cearung die Sorge *caring* — cearjan sorgen *care*.  
cennung die Geburt — cennan gebären.  
cerring die Umkehr, Wendung — cerran kehren, wenden.  
cîdung (cîding) Zank *chiding* — cîdan zanken, streiten *chide*.  
citelung das Kitzeln *tickling* — citeljan kitzeln *tickle*.  
clâensung die Reinigung *cleansing* — clâensjan reinigen *cleanse*.  
cleopung der Ausruf *cleping* — cleopjan (clipjan) ausrufen *clepe*.  
cnâwing die Kenntniss *knowing* — cnâwan kennen *know*.  
cneówung das Knien — cneówjan knien.  
costnung der Versuch — costnjan versuchen.  
costung das Kosten, der Versuch — costjan kosten, versuchen.  
crâcetzung das Krächzen — crâcetan krächzen.  
creópung das Kriechen *creeping* — creópan kriechen *creep*.  
cuming die Ankunft *coming* — cuman kommen *come*.  
cwacung das Beben *quaking* — cwacjan beben *quake*.  
cweccung die Erschütterung — cweccan erschüttern.  
cwêming das Wohlgefallen *queming* — cwêman gefallen *queme*.  
cwiddung die Rede — cwiddjan reden.  
dagung die Morgenröte *dawing* — dagjan tagen *daw*.  
dæling die Teilung *dealing* — dælan teilen *deal*.  
deágung Färbung *dying* — deágjan färben *die*.  
dîcung das Deichgraben *diking* — dîcjan einen Deich graben *dike*.  
dihtnung Anordnung — dihtnjan bestimmen, befehlen.  
ondræding die Furcht *dreading* — ondrædan fürchten *dread*.  
drêfing Trübung, Störung — drêfan trüben, stören.  
dropetung das Tropfen — dropetan tropfen.  
drugung der Trockenplatz *drying* — drugjan trocknen *dry*.  
endung die Beendigung, das Ende *ending* — endjan endigen, enden *end*.  
eorsung der Zorn — eorsjan zürnen.  
fâgung die Buntheit — fâgjan bunt machen.  
fagetung die Buntheit — fagetan bunt machen.  
fagung Schmuck — fægjan schmücken.  
fægnung das Frohlocken *faining* — fægnjan frohlocken *fain*.  
fæstnung die Befestigung *fastening* — fæstnjan befestigen *fasten*.  
fêgung die Fügung — fêgan fügen.  
fehtung (fihtung) das Fechten *fighting* — fehtan fechten *fight*.  
feóung (feóng) der Hass *foing* — feón hassen *foe*.  
flôwing das Wogen *flowing* — flôwan fließen *flow*.

- fneósung das Niesen *sneezing* — fneósan niesen *sneeze*.  
 frætwung der Schmuck — frætwjan schmücken.  
 freólsung die Feierlichkeit — freólsjan feiern.  
 fylging die Folge *following* — fyligan (fylgan) folgen *follow*.  
 fyrðrung die Förderung *furthering* — fyrðerjan fördern *further*.  
 gearcung die Vorbereitung — gearcjan bereiten, gar machen.  
 gearwung die Vorbereitung *gearing* — gearwjan bereiten *gear*.  
 gêmung die Sorge — gêman sorgen.  
 geómerung der Seufzer *yammering* — geómerjan seufzen *yammer*.  
 georñung das Begehren *yearning* — geornjan begehren *yearn*.  
 gifung die Bewilligung *giving* — gifan geben, bewilligen *give*.  
 gnîding die Reibung — gnîdan reiben.  
 grânung das Seufzen *groaning* — grânjan seufzen *groan*.  
 gremetung das Toben — gremetan brüllen, toben.  
 grennung das Mundaufsperrn, Greinen, Grinsen *grinning* — grenn-  
 jan den Mund aufsperrn *grin*.  
 grêtung (grêting) der Gruss *greeting* — grêtan grüssen *greet*.  
 grimetung das Toben — grimetan toben.  
 grimsung der Grimm, die Wildheit — grimsjan ergrimmen.  
 hâletung der Gruss — hâletan grüssen.  
 hâlgung die Heiligung *hallowing* — hâlgjan heiligen *hallow*.  
 hâlsung die Weissagung — hâlsjan weissagen.  
 hætting die Erhitzung *heating* — hâetan erhitzen.  
 hatung der Hass *hating* — hatjan hassen *hate*.  
 beheáfung Enthauptung *beheading* — beheáfðjan enthaupten *behead*.  
 heápung die Anhäufung *heaping* — heápjan häufen *heap*.  
 hearming Verletzung, Härmung *harming* — hearman verletzen,  
 Harm antuen *harm*.  
 hearpung das Harfenspiel *harping* — hearpjan die Harfe spielen *harp*.  
 heáwung das Hauen *hewing* — heáwan hauen *hew*.  
 hefung die Erhebung *heaving* — hebban heben *heave*.  
 herung das Lob — herjan loben.  
 hêrcnung das Horchen *harkening* — hêrcnjan horchen *harken*.  
 hiwung die Darstellung — hiwjan gestalten.  
 hladung das Schöpfen *lading* — hladan schöpfen, laden *lade*.  
 hleápfung das Tanzen, Springen *leaping* — hleápan laufen, sprin-  
 gen *leap*.

- hleóðrung das Schelten — hleóðorjan tönen.
- hlinung das Niederlegen, Lehnen *leaning* — hlinjan sich lehnen, niederlegen *lean*.
- hlôwung das Brüllen *lowing* — hlôwan brüllen *low*.
- hlyttrung die Läuterung — hlyttrjan läutern.
- hnægung das Wiehern *neighing* — hnægan wiehern *neigh*.
- hnæppung der Schlummer *napping* — hnæppjan schlummern *nap*.
- hraðung die Eile — hraðjan eilen.
- hwerflung das Umherirren — hwerfljan umherirren (wirbeln).
- hwisprung das Wispern *whispering* — hwisprjan wispern *hwisper*.
- hwistlung das Pfeifen *whistling* — hwistlan pfeifen *whistle*.
- hýring die Miete *hiring* — hýran mieten *hire*.
- innung der Aufenthalt, die Wohnung *inning* — innjan eingehen *inn*.
- læring die Belehrung — læran lehren.
- langung das Verlangen *longing* — langjan verlangen *long*.
- leánung die Belohnung — leánjan lohnen.
- leásung die Lüge — leásjan lügen.
- leornung die Lehre *learning* — leornjan lernen *learn*.
- lícung das Vergnügen *liking* — lícjan gefallen *like*.
- lícetung Heuchelei — lícetan verstellen, heucheln.
- losung der Verlust *losing* — losjan verlieren *lose*.
- lýsing die Erlösung *loosing* — lýsan lösen, erlösen *loose*.
- macung die Gestaltung *making* — macjan machen, gestalten *make*.
- mærsung die Verherrlichung — mærsjan verherrlichen.
- mangung der Handel — mangjan handeln, kaufen.
- mengung das Gemenge, die Mischung — mengjan mengen.
- mercung die Bemerkung *marking* — mercung die Bemerkung *mark*.
- metsung die Nahrung *messaging* — metsjan speisen *mess*.
- mêtung (mêting) die Zusammenkunft *meeting* — mêtan zusammentreffen, finden *meet*.
- mîgung das Harnen — mîgan harnen.
- mildsung das Erbarmen — mildsjan sich erbarmen.
- murnung das Klagen, Murren — murnjan im Elend sein, klagen, murren.
- murnung die Klage *mourning* — murnan (meornan) klagen, trauern *mourn*.
- mynegung die Ermahnung — mynegjan ermahnen.
- neáðung die Nötigung *needing* — neáðjan nötigen *need*.
- niwung die Erneuerung *newing* — niwjan erneuern *new*.

- nidrung die Erniedrigung — niðerjan erniedrigen.  
pínung die Peinigung *pining* — pínan u. pínjan peinigen *pins*.  
plantung Pflanzung *planting* — plantjan pflanzen *plant*.  
ræding der Rat — ræðan raten.  
ræscetung das Schwirren — ræscetan schwirren.  
rârung das Gebrüll *roaring* — rârjan brüllen *roar*.  
rêding die Vorlesung, die Lehre *reading* — rêðan lesen *read*.  
resting die Rast *resting* — restan rasten *rest*.  
rihtung die Verbesserung *righting* — rihtan aufrichten, verbessern *right*.  
rîpfung das Reifen *riping* — rîpjan reifen *ripe*.  
sacung der Streit — sacan streiten.  
samnung die Versammlung — samnjan versammeln.  
sætnung das Auflauern — sætnjan auflauern.  
sârgung das Trauern — sârgjan trauern.  
scadewung die Beschattung *shadowing* — scadewjan beschatten *shadow*.  
scapung die Schöpfung, Erschaffung *shaping* — scapan schaffen *shape*.  
sceamung Beschämung *shaming* — sceamjan sich schämen *shame*.  
sceawung das Schauen *showing* — sceawjan schauen *show*.  
scendung die Schändung *shending* — scendan schänden *shend*.  
sceótung der Schuss *shooting* — sceótan schießen *shoot*.  
screáðung die Zerschneidung *shredding* — screáðjan zerschneiden *shred*.  
scyldung die Beschuldigung — scyldan beschuldigen.  
scyldigung die Beschuldigung — scyldigjan beschuldigen.  
sealfung die Salbung *salving* — sealfjan salben *salve*.  
seglung das Segeln *sailing* — segljan segeln *sail*.  
segnung die Bekreuzigung, Segnung *signing* — segenjan (lat. signare) segnen *sign*.  
seófung das Seufzen — seóðfjan seufzen.  
sittung das Sitzen, die Sitzung *sitting* — sittan sitzen *sit*.  
smeágunng das Nachdenken — smeágan (smeán) nachdenken.  
smerung (smirung) Schmerung, Salbung *smearing* — smerjan (smirjan) salben *smear*.  
bismerung der Hohn — bismerjan höhnen.  
sorgung die Sorge, Klage *sorrowing* — sorgjan sorgen *sorrow*.  
spellung die Erzählung *spelling* — spellan reden *spell*.  
spendung die Verwendung *spending* — spendan verwenden *spend*.

spyrning die Beleidigung *spurning* — spyrgan beleidigen *spurn*.

stalung das Stehlen — staljan stehlen.

steppung der Schritt *stepping* — steppan stapfen, schreiten *step*.

strewung das Streuen, die Streu *strewing* — strewjan streuen *strew*.

styrung die Bewegung *stirring* — styrjan bewegen, regen *stir*.

tâcnung Bezeichnung, Bedeutung *tokening* — tâcenjan bezeichnen *token*.

tæcung die Lehre *teaching* — tæcan zeigen *teach*.

tæflung das Würfeln — tæflan würfeln.

tælung der Tadel — tælan tadeln.

teóðung die Decimirung, der Zehent *tithing* — teóðjan den zehnten Teil nehmen *tithe*.

timbrung die Zimmerung *timbering* — timbrjan (timbran) zimmern *timber*.

trahtnung die Behandlung — trahtnjan behandeln.

týging die Verbindung, Band *tying* — týgan (týan, tēgean) binden *tie*.

tyhtung die Ermahnung — tyhtan anregen, locken.

wæscing die Waschung *washing* — wæscan waschen *wash*.

wæterung die Bewässerung *watering* — wætering bewässern *water*.

wâfung die Schwankung *wave* — wâfjan schwanken *wave*.

weddung die Verlobung *wedding* — weddjan verloben, verheiraten *wed*.

weódung das Gäten *weeding* — weóðjan gäten *weed*.

wiccung Hexerei *witching* — wiccjan hexen *witch*.

wîfung die Heirat — wîfjan ein Weib nehmen, heiraten.

wigelung die Weissagung — wigljan weissagen.

wîsung die Weisung — wîsjan weisen.

wrêgung (wrêging) die Anklage — wrêgan anklagen.

wrîtung die Schrift *writing* — wrîtan schreiben *write*.

wýscing der Wunsch *wish* — wýscan wünschen *wish*.

þâfung die Bewilligung — þâfjan bewilligen.

þancung der Dank *thanking* — þancjan danken *thank*.

þegnung (þênung) Dienst — þegnjan (þênjan) dienen.

þenung die Dehnung — þenjan dehnen.

þeóstrung die Dämmerung, Düsterteit — þeósterjan dämmern.

þingung die Vermittelung, Bedingung — þingjan vermitteln, bedingen.

þræsting die Qual *thrusting* — þræstan drehen, schleudern *thrust*.

þreápung das Schelten, Streiten *threaping* — þreápjan schelten *threap*.

þunrung das Donnern *thundering* — þunorjan donnern *thunder*.

þynnung die Verdünnung *thinning* — þynnjan verdünnen *thin*.

B. Von Verben, welche nur im Sprachgefühl, nicht in Wirklichkeit existiren, sind abgeleitet z. B.:

æfnung der Abend *evening* — æfen m. Abend *even* („æfnjan Abend werden“ fehlt).

cîldsung Kindheit — cîld n. Kind *child* („cîldsjan wie ein Kind handeln“ fehlt).

clatrungr das Klappern *clattering* („clatrjan klappern“ fehlt).

crymbing Krümmung — crumb krumm *crump* („crymban krümmen“ fehlt).

flêding das Fluten *flooding* — flôð n. die Flut *flood* („flêðan fluten“ fehlt).

flêring das Getäfel, Fussboden *flooring* — flôr m. Flur, Fussboden *floor* („flêran dielen, täfeln“ fehlt).

hîwung die Ehe — hîwen n. Familie („hîwjan eine Familie bilden, heiraten“ fehlt).

hlywing Beschattung, Zufluchtsort — hleow Schatten, Schutz („h ywan beschatten, schützen“ fehlt).

hôrnung Hurerei — hôre f. Hure *whore* („hôrnan huren“ fehlt).

hræglung Kleidung — hrægel n. Kleid („hræglan kleiden“ fehlt).

setlung Sitz, Untergang der Sonne *settling* — sitel (setl) n. Sitz, Untergang der Sonne („setljan sich setzen“ fehlt).

smallung Verkleinerung — smæl schmal, klein *small* („smaljan klein werden“ fehlt).

### 130. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *rn*.

Die Neutra der starken Deklination auf *ern* (*ærn*) bezeichnen Räume, Behälter, Häuser, in welchen sich die durch die Stammwörter bezeichneten Gegenstände befinden, oder in welchen die Handlungen der Stammwörter ausgeführt werden. Möglicherweise sind mehrere dieser Wörter ursprünglich Zusammensetzungen von dem Substantivum *ærn* (*ern*) n. Haus. Eine genaue Unterscheidung der Ableitungen von den Zusammensetzungen lässt sich hingegen nicht begründen. Die wichtigsten dieser Wörter sind:

bæcern das Backhaus — bacan backen *bake* — bæc n. Gebäck *batch*.

blæcern das Tintenfass — blæc n. Tinte *black*.

blâcern die Lampe — blîcan (Prät. blâc) leuchten.

breáwærn (breáwern) Küche — breówan (Prät. breáw) brauen, kochen *brew*.

carcærn (carcern) Gefängnis, vom lateinischen carcer, oder vielleicht auch von cearu (caru) f. Sorge *care*.

cweartern (cweartærn) Gefängnis — cweart die Klage.

dômern das Rathaus — dôm m. Urteil, Gericht *doom*.

gestærn (gæstern) Gasthaus — gæst (gest) m. Gast *guest*.

heallærn (healern) Halle — heall f. Halle *hall*.

saltern Salzmagazin *saltern* — sealt (salt) n. Salz *salt*.

slâepærn das Lager — slâep m. Schlaf *sleep*.

wînærn Weinhaus — wîn n. Wein *wine*.

þryðærn Versammlungshaus — þryðu f. Schaar.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *sc*. 131.

Die substantivischen Neutra auf *sc*, gleichlautend mit Adjectiven, sind wohl eher als Uebertragungen aus Adjectiven anzusehen (§. 152); hierher gehören z. B.:

mennisc (Mensch) Menschheit, Geschlecht — adj. mennisc menschlich — mann Mann *man*.

þeódisc die Sprache — þeódisc (deutsch) allgemein im Volke — þeód f. Volk.

Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *ness* 132. (*niss*, *nyss*).

Die Substantiva auf *ness* (*niss*, *nyss*) sind ohne Ausnahme Feminina. Sie bezeichnen im Allgemeinen einen Zustand, doch häufig auch im übertragenen Sinne concrete Gegenstände, im Allgemeinen den hochdeutschen Wörtern auf *nis* entsprechend. Sie werden im Angelsächsischen meist von Adjectiven oder (adjectivischen) Participien, seltener von Verben oder Substantiven abgeleitet, während im Hochdeutschen Ableitungen aus Adjectiven selten sind (Wildnis, Finsternis, Geheimnis, Gleichnis).

A. Von Adjectiven oder (adjectivischen) Participien abgeleitet sind: *angniss* Beengung, Angst — *ange* eng.

*beorhtness* (*bryhtness*) Glanz *brightness* — *beorht* (*bryht*) glänzend *bright*.

*biterniss* (*bitterness*) Bitterkeit *bitterness* — *biter* (*bitter*) bitter *bitter*.



- blindness Blindheit *blindness* — blind blind *blind*.  
 blîðness Fröhlichkeit *blitheness* — blîðe fröhlich *blithe*.  
 brýsedness Zerreibung — brýsed (Part. Prät. von brýsan zerreiben *bruise*).  
 cearfullniss Besorgtheit *carefulness* — cearfull besorgt *careful*.  
 cearleásness Sorglosigkeit *carelessness* — cearleás sorglos *careless*.  
 câfniss Schnelligkeit — câf schnell.  
 ceorliscness Grobheit *churlishness* — ceorlisc bäurisch, grob *churlish*.  
 cerredness Wendung — cerred (Part. Prät. von cerran kehren, wenden).  
 clænnness Reinheit *cleanness* — clæne rein *clean*.  
 corenness Wahl *coren* (Part. Prät. von ceósan wählen *choose*).  
 cûðness Bekanntschaft, Kenntniss — cûð bekannt.  
 cwelledness Tödtung *cwelled* (Part. Prät. v. cwellan tödten *quell*).  
 cwêmnness Befriedigung, Bequemlichkeit — cwême bequem.  
 dælednyss Teilung — dæled (Part. Prät. v. dælan teilen *deal*).  
 drôfnys Trübheit — drôf trübe.  
 gedrêfedness Trübheit — gedrêfed (Part. Prät. v. gedrêfan trüben).  
 druncennness Betrunkenheit *drunkenness* — druncen (Part. Prät. von drincan trinken — *drink*).  
 dwæsnness Dummheit — dwæs dumm.  
 dysignness Dummheit *dizziness* — dysig dumm *dizzy*.  
 dyrstignness Dreistigkeit — dyrstig dreist.  
 ealdnyss Alter *oldness* — eald alt *old*.  
 etolness Gefrässigkeit — etol gefrässig.  
 fægernness Schönheit *fairness* — fæger schön *fair*.  
 fæstness Festung *fastness* — fæst fest *fast*.  
 fætniss Fettheit *fatness* — fætt (aus fæted) fett *fat*.  
 fâgniss Buntheit — fâh (fâg) bunt.  
 feáwnness Wenigkeit, geringe Zahl *fewness* — feá (Plur. feáwe) wenige — *few*.  
 fracodness Hässlichkeit — fracod hässlich.  
 frætwedness Schmuck — frætwed (Part. Prät. von frætwan schmücken).  
 frêcennness Rauheit, Gefahr — frêcen ernst, rauh.  
 fûlnness Fäulnis *foulness* — fûl faul *foul*.  
 geornness Fleiss, Geschicklichkeit — georn begierig, gern tuend, fleissig.

- gífenness Freigebigkeit — gifen (Part. Prät. v. gifan geben *give*).  
 gleawness Klugheit — gleaw klug.  
 gôðness Güte *goodness* — gôð gut *good*.  
 gotenness Guss — goten (Part. Prät. von geótan giessen).  
 græðigness Gierigkeit *greediness* — græðig gierig *greedy*.  
 greáttness Grösse *greatness* — greát gross *great*.  
 grênness Grüne, grüne Farbe *greenness* — grêne grün *green*.  
 grimniss Grimm *grimness* — grim grimmig *grim*.  
 gripenness Ergreifung, Gefangenschaft — gripen (Part. Prät. von grípan greifen *gripe*).  
 grôwenness (grôwness) Wachstum — grôwen (Part. Prät. von grôwan wachsen *grow*).  
 hafenness Erhebung, Gährung — hafen (Part. Prät. von hebban heben *heave*).  
 hæfedness Zurückhaltung — hæfed (Part. Prät. von hæbban halten, haben *have*).  
 hæftedness Gefangenschaft — hæfted (Part. Prät. von hæftan in Haft bringen).  
 hâlegness Heiligkeit *holiness* — hâleg heilig *holy*.  
 hârness die graue Farbe *hoariness* — hâr grau *hoar*.  
 hâsniss Heiserkeit *hoarseness* — hâs heiser *hoarse*.  
 heáhnness Höhe *highness* — heáh hoch *high*.  
 heardness Härte *hardness* — heard hart *hard*.  
 hefigness Schwermut *heaviness* — hefig schwer *heavy*.  
 hlûðness das laute Schallen *loudness* — hlûð laut *loud*.  
 hluttorness Lauterkeit — hluttor lauter, rein.  
 horigness Schmutz — horig schmutzig.  
 hræðness Schnelligkeit — hræð schnell *rath*.  
 hreáwness Rohheit *rawness* — hreáw roh *raw*.  
 hýredness Ruf, Ruhm — hýred (Part. Prät. v. hýran hören *hear*).  
 hýrsumness Gehorsam — hýrsum gehorsam.  
 gelæredness Gelehrsamkeit — gelæred (Part. Prät. v. læran lehren).  
 gelícness Gleichnis, Aehnlichkeit *likeness* — gelíc gleich *like*.  
 lýsedness Erlösung — lýsed (Part. Prät. von lýsan lösen *loose*).  
 mæreness Grösse, Ruhm — mære rein, gross.  
 mêtedness Auffindung — mêted (Part. Prät. v. mêtan zusammen-  
 treffen, finden *meet*).  
 medomness Würde — medome (alter Superlativ) mässig, würdig.  
 menniscness Menschheit, Menschlichkeit — mennisc (männisch)  
 menschlich.

- meteness Messung — meten (Part. Prät. v. metan messen *mete*).  
 mildness Milde *mildness* — mild mild *mild*.  
 môdigness Uebermut, Stolz *moodiness* — môdeg mutig, stolz *moody*.  
 myrgniss Fröhlichkeit *merriness* — merh (mirig) frölich *merry*.  
 nearuness Enge — nearu eng *narrow*.  
 niwnyss Neuheit *newness* — niwe neu *new*.  
 niðerness Niedrigkeit — niðera (Comparativ) der niedere.  
 rancness Ueppigkeit, Uebermut *rankness* — ranc üppig *rank*.  
 rêceleásness Sorglosigkeit *recklessness* — rêceleás sorglos *reckless*.  
 rîpeness Reife *ripeness* — ripe reif *ripe*.  
 sârness Schmerz, Trauer *soreness* — sâr heftig (sehr) *sore*.  
 sârigness Trauer *sorriness* — sârig traurig *sorry*.  
 scamfæstness Schamhaftigkeit — scamfæst schamhaft.  
 scamleásness Schamlosigkeit *shamelessness* — scamleás schamlos *shameless*.  
 scandlîcnyss Schändlichkeit — scandlîc schändlich.  
 scapenniss Schöpfung — scapen (Part. Prät. von scapan schaffen *shape*).  
 scearpness Schärfe *sharpness* — scearp scharf *sharp*.  
 scendednyss Schande *scended* (Part. Prät. von scendan schänden *shend*).  
 sceðeniss (für sceðedniss) Beschädigung — sceðed (Part. Prät. von sceððan beschädigen *scath*).  
 scînness Schein, Glanz — scîne (scîn) scheinend, glänzend.  
 scortnyss Kürze *shortness* — sco'rt kurz *short*.  
 sealdness Freigebigkeit — seald (Part. Prät. v. sellan geben *sell*).  
 sealtness Salzigkeit *saltiness* — sealt salzig *salt*.  
 sendedness (sendness) Gesandtschaft — sended (Part. Prät. von sendan senden *send*).  
 seócnys Siechtum, Krankheit *sickness* — seóc siech, krank *sick*.  
 setedness (setness) Satzung — seted (Part. Prät. von settan setzen *set*).  
 setennyss Besitzung — seten (Part. Prät. v. sittan sitzen *sit*).  
 gesibbness Verwandtschaft — gesibb verwandt *sib*.  
 sorgleásness Sorglosigkeit — sorgleás sorglos *sorrowless*.  
 sorhfullness Sorge *sorrowfulness* — sorhfull sorgenvoll *sorrowful*.  
 orsorgness Sorglosigkeit — orsorg sorglos.  
 sôðfæstnyss Wahrhaftigkeit — sôðfæst wahrhaft.  
 sundfullness Gesundheit — sundfull gesund.

- sûrness Säure *sourness* — sûr sauer *sour*.  
 sýferness Sauberkeit — sýfer sauber.  
 slâpolnyss Schläfrigkeit — slâpol schläfrig.  
 sleacness Schlaffheit *slackness* — sleac schlaff *slack*.  
 smêðnyss Glätte *smoothness* — smêðe geschmeidig *smooth*.  
 speariness Sparsamkeit *spareness* — spær sparsam *spare*.  
 spilledness Vergeudung — spilled (Part. Prät. von spillan vergeuden *spill*).  
 spôwenness (spôwness) Gedeihen — spôwen (Part. Prät. von spôwan gedeihen).  
 sprecolnyss Gesprächigkeit — sprecol gesprächig.  
 stillness Stille *stillness* — still still *still*.  
 strangnyss Stärke *strongness* — strang (strong) stark, streng *strong*.  
 swêtness Süssigkeit *sweetness* — swête süß *sweet*.  
 swicolness Betrug — swicol betrügerisch, listig.  
 swiftness Schnelligkeit *swiftness* — swift schnell *swift*.  
 tælness Tadel — tæle tadelhaft.  
 torhtness Glanz — torht glänzend.  
 trumness (trymness) Festigkeit *trimness* — trum fest *trim*.  
 trûwadness Vertrauen — trûwad für trûwod (Part. Prät. von trûwjan trauen).  
 tÿdness Unterricht — tÿd (Part. Prät. tyhjan oder tÿan unterrichten).  
 wâcnyss Weichlichkeit, Schwäche *weakness* — wâc weich, schwach *weak*.  
 weorðness Würde, Würdigkeit — weorð wert *worth*.  
 wêrigness Müdigkeit *weariness* — wêrig müde *weary*.  
 wêstness Wüste *wasteness* — wêste wüst *waste*.  
 wîdness Weite *wideness* — wîd weit *wide*.  
 wîsness Weisheit *wiseness* — wîs weise *wise*.  
 witolness Weisheit — witol weise.  
 yfelness Uebel, Schlechtigkeit *evilness* — yfel übel *evil*.  
 þearfedness Dürftigkeit — þearfed (Part. Prät. v. þearfan darben).  
 þeódedness Vereinigung — þeóded (Part. Prät. von þeódan vereinigen).  
 þeorfnys das Ungesäuertsein — þeorf ungesäuert.  
 þicness Dichtigkeit *thickness* — þicce dicht, dick *thick*.  
 þrîstnyss Dreistigkeit — þrîste dreist.

B. Von Verben, durch Vertauschung der Infinitiv-Endung mit der Ableitungssilbe *ness*, abgeleitet sind z. B.:

bærness der Brand — bærnān (brennan) brennen *bren*.  
 costness Versuch — costjan versuchen, kosten.  
 cȳðness Zeugnis — cȳðān verkündigen.  
 ehtniss Verfolgung — ehtān verfolgen.  
 fægness Schmuck — fægjan schmücken.  
 fyligness Folge — fyligan folgen *follow*.  
 gilpness Prahlerei — gilpan prahlen *yelp*.  
 hâreness Verherrlichung — hâerjan verherrlichen.  
 herewness Schmähung — herewjan quälen, schmähen.  
 hyspness Schmähung — hyspan schmähen.  
 lædness Leitung — lædan leiten *lead*.  
 leorness Lehre — leornjan lernen *learn*.  
 mencgniss Gemenge, Mengung — mencgan mengen.  
 rôwness das Rudern — rôwan rudern *row*.  
 scildness Schutz — scildan beschützen *shield*.  
 ofspyreness Untersuchung — ofspyrjan untersuchen (nachspüren).  
 onspyrness Beleidigung — onspyrnan beleidigen.  
 tyhtness Anregung, Trieb — tyhtān anregen, locken.  
 þræstness Plage — þræstan drehen, schleudern *thrust*.

C. Von Substantiven sind abgeleitet, z. B.:

byrdness Geburt — byrd f. Geburt *birth*.  
 egeniss Furcht — ege m. Furcht, Schrecken *awe*.  
 hirdness Bewachung — hirde m. Hirt *herd*.  
 leáfness (lêfnys, lȳfness) Erlaubnis — leáf f. Urlaub, Erlaubnis *leave*.  
 nȳdnyss Notwendigkeit — neád (nȳd, nêd) f. Not *need*.  
 seleness Freigebigkeit — selen f. Geschenk.  
 tâcnys Zeichen, Wunder — tâcon n. Zeichen *token*.  
 wildeórness Wildnis, Wüste *wilderness* — wilddeór (wildeór)n. wildes Tier.  
 þyngðeness Ehre — þyngðu f. Würde.

133. Die Ableitungen durch die Consonantenverbindung st sind durchschnittlich von undeutlicher Abkunft, als ôfest (êfest) f. Eile — eornost m. Ernst *earnest* — hærefest m. Herbst *harvest* — hengest m. Hengst.

134. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung str.  
 1. Die meisten der durch str gebildeten Ableitungen sind

schwache Feminina und entsprechen den durch ere abgeleiteten Maskulinen (§. 117 B.), insofern als die letzteren männliche Personen ausdrücken, während die ersteren weibliche Personen bezeichnen, welche dieselbe Tätigkeit ausüben, z. B.

bæcistre Bäckerin — bæcere Bäcker *baker* — bacan backen *bake*.

fiðelstre (Fiedlerin) Lautenspielerin — fiðelere Lautenspieler *fiddler* — fiðeljan auf der Laute spielen *fiddle*.

hearpestre Harfnerin — hearpere Harfner *harper* — hearpjan die Harfe spielen *harp*.

hoppestre Tänzerin — hoppere Tänzer *hopper* — hoppa hupfen, tanzen *hop*.

rêdestre Leserin — rêdere Leser *reader* — rêdan lesen *read*.

sangestre Sängerin (*songster* Sänger) — sangere Sänger — sang m. Gesang *song* — singan singen *sing*.

seámestre Näherin (*seamster* Näher) — seámere Näher — seám m. Saum, Naht *seam*.

tæppestre Zapferin, Wirtin (*tapster* Zapfer) — tæppere Wirt — tæppan zapfen *tap*.

webbestre Weberin (*webster* Weber) — webbere Weber *webber, weaver* — webban weben *weave*.

þrowestre Dulderin, Märtyrerin — þrowere Märtyrer — þrowjan dulden.

2. Mehreren solcher Feminina, welche Frauen bezeichnen, fehlen die entsprechenden Maskulina; in einzelnen Fällen sind die Maskulina zwar vorhanden, aber nicht durch ere abgeleitet. Hierher gehören:

cennestre Gebärerin, Mutter — cennan gebären.

crencestre Weberin — cranc Gewebe.

fôstre Nährerin, Amme — fôda m. Nahrung *food*.

lâristre (læristre) Lehrerin — lâreow m. Lehrer — lârf. Lehre *lore*.

miltestre Buhlerin — milte n. (Milz?).

wîtegestre Weissagerin — wîtega Weissager, Prophet.

3. Einige wenige Feminina der schwachen Deklination bezeichnen nicht weibliche Personen, sondern Gegenstände, vielleicht auf Grund von Aehnlichkeit in Bezug auf Form oder Tätigkeit:

loppestre (lopystre) Meerpolyp — loppe f. der Floh.

pîlstre Mörser — pîlere Mörserkeule, Stösser, Møher — pîlan im Mörser stossen.

4. Stark deklinirte Neutra sind:

eowestre (ewestre) Schafstall — eowu .f. Schaf *ewe*.  
fôstor Nahrung — fôda m. Nahrung *food*.

5. Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung.

135. Die Zusammensetzung hat mit der Ableitung durch Endungen denselben Zweck, nämlich aus gegebenen Wörtern und Begriffen neue Wörter und Begriffe zu bilden. Beide Arten der Wortbildung bedienen sich des Mittels aus zwei Teilen ein Ganzes darzustellen, weichen aber insofern von einander ab, als bei der Ableitung durch Endungen nur der erste Teil oder Stamm (und auch dieser nicht immer) ein deutliches Wort ist, die Endung dagegen an und für sich ohne Bedeutung ist, während bei der Zusammensetzung beide Teile deutliche Wörter sind.

Wie nahe verwandt diese beiden Arten der Wortbildung sind, kann z. B. aus der gleichen oder doch sehr ähnlichen Bedeutung von Wörtern wie Bettelmann und Bettler, Forstmann und Förster, Pfarrhaus und Pfarre, Findelkind und Findling, Waschfrau und Wäscherin ersehen werden; auch geht dies daraus hervor, dass in Volksdialekten das zweite Wort sehr häufig durch Entziehung des Tones als Ableitungssilbe betrachtet wird, z. B. Viertel statt vierte Teil, Jungfer statt Jungfrau, Schultze statt Schultheiss, Nachbar statt Nachbar. Von den beiden Bestandteilen eines zusammengesetzten Substantivs drückt der eine, und zwar der letzte, den allgemeinen oder generellen Begriff aus, welcher durch Hinzufügung des andern Wortes specieller bestimmt wird; es verhält sich also der Begriff des zweiten Bestandteils zum Begriff des zusammengesetzten Wortes wie Gattung zur Art, z. B. Haus – Wohnhaus, Knecht – Brauknecht, Mann – Forstmann, Schrank – Bücherschrank, Gang – Eingang. Von den beiden Bestandteilen eines zusammengesetzten Substantivs ist der erste, das Bestimmungswort, unflectirbar, während das letztere, das Grundwort, deklinirt wird z. B. Haustür – Haustüren (nicht Häusertüren).

Die angelsächsische Sprache ist, wie die übrigen germanischen Dialekte, sehr befähigt aus einfachen Wörtern zusammengesetzte zu bilden. Substantiva können entstehen 1) durch Zusammensetzung von Substantivum mit Substantivum, 2) durch Zusammensetzung von Adjektivum mit Substantivum, 3) durch Zusammensetzung von Verbum mit Substantivum, und 4) durch Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum.



Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung 136.  
von Substantivum mit Substantivum in der angelsächsischen Sprache ist der entsprechenden Wortbildung der hochdeutschen Sprache sehr ähnlich. Die Zusammensetzung ist eine uneigentliche und eine eigentliche.

Bei der uneigentlichen Zusammensetzung steht das Bestimmungswort im Genitiv; es ist daher im Angelsächsischen, wo überhaupt der Genitivus gern vor dem Worte, von welchem er abhängig ist, steht, oft schwer zu unterscheiden, ob die beiden zusammengehörigen Wörter getrennt oder vereinigt zu schreiben sind, ob also z. B. *sunnandæg* oder *sunnan dæg* (*sunday*); *Englaland* oder *Engla land* (*England*), *cyninges þegn* oder *cyninges þegn* zu setzen ist.

Bei der eigentlichen Zusammensetzung wird das Bestimmungswort (also der erste Bestandteil, welcher die Art bezeichnet) ohne Deklinationszeichen in seiner Nominativform vor das Grundwort gesetzt; jedoch werfen die schwach deklinirten Substantiva, wenn sie als Bestimmungswörter auftreten, das Suffixum *a* oder *e* ab. Das auf diese Weise entstandene zusammengesetzte Substantiv wird in Bezug auf Deklination und Genus wie das einfache Grundwort behandelt. Hiernach wird also gebildet z. B.:

von *fisc* m. Fisch *fish* und *nett* n. Netz *net* — *fiscnett* n. Fischnetz *fish-net*.

von *dæg* m. Tag *day* und *tîd* f. Zeit *tide* — *dægtîd* f. Tageszeit.

von *ende* m. Ende, Gränze *end* und *sæta* m. Bewohner (Sasse) — *endesæta* m. Grenzbewohner.

von *wudu* m. Holz, Wald *wood* und *treó* n. Baum *tree* — *wudutréó* n. Waldbaum *wood-tree*.

von *dæd* f. Tat *deed* und *bôt* f. Busse *boot* — *dædbôt* f. Tatbusse (Busse für eine Missetat).

von *duru* f. Tür *door* und *þegn* m. Diener *thane* — *duruþegn* m. Türsteher.

von *blôd* n. Blut *blood* und *gyte* m. Guss, Vergiessen — *blôdgyte* m. Blutvergiessung.

Dagegen:

von *hana* m. Hahn und *cræd* m. das Krähen — *hancræd* m. das Hahnkrähen.

von *cyrice* f. Kirche *church* und *sang* m. Gesang *song* — *cyricsang* m. Kirchengesang *church-song*.

von *eáge* n. Auge *eye* und *æppel* m. Apfel *apple* — *eágæppel* m. Augapfel.



In einzelnen Fällen wird jedoch von der eben angegebenen Regel abgewichen, indem bisweilen zwischen die beiden Substantiva ein *e* eingeschoben, oder auch der Endvokal stark deklinirter Bestimmungswörter weggelassen wird, z. B.:

von *hara* m. Hase *hare* und *fôt* m. Fuss *foot* — *harefôt* m. Hasenfuss *harefoot*.

von *scandu* f. Schande und *hûs* n. Haus *house* — *scandhûs* n. Schandhaus.

Im Allgemeinen kann man in Betreff der Bedeutung der aus zwei Substantiven zusammengesetzten Substantiva vier Verhältnisse, in welchen die Bestandteile zu einander stehen, aufstellen, nämlich:

- 1) das genitivische Verhältniß, z. B. *hancræd* m. das Krähnen des Hahnes.
- 2) das präpositionelle Verhältniß, z. B. *cyricsang* m. der Gesang in der Kirche, *morǵenspræc* f. Gespräch oder Rede am Morgen, *goldfæt* n. Gefäß aus Gold, *hâmfæreld* n. Heimfahrt, d. h. Fahrt nach Hause.
- 3) das appositionelle Verhältniß, z. B. *werwulf* m. Werwolf, d. h. Wolf der ein Mensch ist.
- 4) das objective Verhältniß, z. B. *æppeltreó* n. Apfelbaum *apple-tree*, d. i. ein Baum der Aepfel trägt.

Bei vielen Zusammensetzungen verliert das Grundwort seine eigentliche Bedeutung und wird dann einer Ableitungssilbe ähnlich, wie im Hochdeutschen die nur in Zusammensetzungen gebrauchten – *schaft*, – *heit*, – *tum* u. a.

Hierher gehören namentlich:

*dôm* m. eigentlich Gericht, Urteil, in Zusammensetzungen Amt, Zustand, hochd. *tum*, engl. *dom*; z. B. *cyningdôm* Königtum *kingdom*, *eorلدôm* Grafschaft *earldom*, *cristendôm* Christentum *christendom* u. a.; sie sind alle Maskulina.

*hâd* m. eigentlich Person, Geschlecht, Stand, hochd. *heit*, engl. *hood*; z. B.: *cîldhâd* Kindheit *childhood*, *cnihthâd* Ritterschaft (Knecht-heit) *knighthood*, *mædenhâd* Jungfernschaft *maidenhood*, *preóst-hâd* Priesterschaft *priesthood* u. a.; sie sind alle Maskulina.

*lâc* n. eigentlich Spiel, Geschenk, in Zusammensetzungen Zustand, z. B. *beadulâc* Kriegsspiel, Krieg; *brýdlâc* Hochzeit, *feohþlâc* Gefecht u. a.

*scipe* m. dem deutschen – *schaft* und englischen – *ship* entsprechend und nur in Zusammensetzungen gebräuchlich, eigentlich Gestalt, drückt Zustand, Stand, Würde aus, z. B. *freóndscipe* Freund-

schaft *friendship*, hlâfordscipe Herrschaft *lordship*; sie sind alle Maskulina. Für scipe tritt auch bisweisen die ältere Form sceaft f. auf.

Von der ungemein grossen Zahl angelsächsischer Substantiva, welche aus zwei Substantiven zusammengesetzt sind, soll in alphabetischer Ordnung eine Auswahl von Beispielen getroffen werden, welche häufig vorkommen, oder zur Vergleichung mit englischen oder deutschen Zusammensetzungen Veranlassung geben.

bân hûs n. eigentlich Beinhaus, Körper, von bân n. Bein, Knochen und hûs n. Haus *house*.

beó wulf m. eigentlich Bienenwolf, ags. Eigennamen — von beó f. Biene *bee*, und wulf m. Wolf *wolf*.

biscopdôm m. Bistum, von biscop m. Bischoff *bishop* und dôm m.

biscoprice n. Bistum *bishopric*, von biscop m. Bischoff *bishop* und rice n. Reich.

bôccræft m. Gelehrsamkeit — von bôc Buch *book*, und cræft m. Kraft, Kunst *craft*.

bôcstæf m. Buchstab — von bôc f. Buch *book*, und stæf m. Stab *staff*.

brôðorhâd m. Bruderschaft *brotherhood* — von brôðor m. Bruder *brother* und hâd m.

brýdguma m. Bräutigam *bridegroom* — von brýd f. Braut und guma m. Mann *groom*.

carlfugel m. männlicher Vogel — von carl m. Mann und fugel m. Vogel *fowl*.

cîldhâd m. Kindheit *childhood*, von cîld n. Kind *child* und hâd m.

cniht hâd m. die junge Mannschaft *knighthood* Ritterschaft — cniht m. Knabe, Knecht *knight* und hâd m.

cristendôm m. Christentum *christendom*, von cristena m. der Christ, und dôm m.

cynedôm m. und cuningdôm m. Königtum, Königreich, — von cyne m. und cuning m. König *king*, und dôm m.

dômdæg m. Gerichtstag *doomsday* — von dôm m. Gericht *doom* und dæg m. Tag *day*.

eáland n. Insel, eigentlich Wasserland, von eá f. Wasser, Fluss, und land n. Land *land* — engl. *island*, wo das s durch Einfluss des französischen isle aufgenommen ist. Eine spätere Form für eáland ist igland — von ig f. Insel.

ealdormann m. der Aeltere, Herr *alderman*, — von ealdor m. der Aeltere, Herr und mann m. Mann *man*.

- ealdorscipe m. die Herrschaft — von ealdor (aldor) m. der Aeltere, Herr, und scipe m.
- eorلدôm m. Grafschaft *earldom* — von eorl m. Edelmann, Graf *earl* und dô m m.
- folctoga m. Volksführer — von folc n. Volk und toga m. Führer (nur in Zusammensetzungen).
- freóndscipe Freundschaft *friendship* — von freónd m. Freund *friend* und scipe.
- gleómann (gliwmann) m. Spielmann — von gliw (gleó) m. Freude *glee* und mann m. Mann *man*.
- godfæder m. Gevatter, Pate *godfather* — von god m. Gott *god* und fæder m. Vater *father*.
- godmôdor f. Gevatterin *godmother* — von god-Gott *god* und môdor f. Mutter *mother*.
- godsibb f. Gevatterschaft *gossip* — von god m. Gott *god* und sibb f. Verwandtschaft *sib*.
- godspell n. Evangelium (Gottes Wort) *gospel* — von god m. Gott *god* und spell n. Geschichte, Rede *spell*.
- gummann m. Mann *yeoman* — von guma m. Mann, und mann m. Mann *man*.
- hægsteald m. Bursche, Held — von hæg m. Haag, Hof *haw* und steald der Mann, damit componirt hægstealdmann m. der Hagestolz, Junggesell (wahrscheinlich weil das Hofgesinde meist unverheirathet war; vgl. hochd. Gesell und Bursche).
- hæðendôm m. Heidentum — von hæðen m. der Heide *heathen* und dô m m.
- handcræft m. und handgecræft m. Handwerk *handicraft* — von hand f. Hand *hand*, und cræft m. und gecræft m. Kraft, Kunst *craft*.
- handgeweorc n. Handwerk *handiwork* — von hand f. Hand und geweorc Werk *work*.
- hereberge f. Herberge *harbour* (Hafen) franz. auberge — von here n. Heer und berge f. Zufluchtsstätte; das Wort berge kommt nicht selbstständig vor; es ist abgeleitet von beorgan bergen, schützen.
- heretoga m. Heerführer, Herzog — von here n. Heer und toga m. Führer (nur in Zusammensetzungen), von teóhan (teáh — tugon — togen) ziehen, führen.
- hîwrêd (hîrêd) n. Familie, Heirat — von hîw n. Familie und rêd (ræd) Rat, welches letztere in Zusammensetzungen eine allgemeinere Bedeutung annimmt.

hlâford m. Brotherr, Herr *lord*, altengl. *laverd* — von hlâf, m. Laib, Brot *loaf*, und ord corrupirt aus weard m. der Wart, Herr. Componirt hiermit ist hlâfordscipe *lordship* Lordschaft, Herrschaft — aus hlâford und scipe m.

hlæfdige (hlâfdje) f. Herrin, Brodherrin *lady*, Femininum von hlâford (vgl. §. 122).

hûsbonda m. Hausherr *husband* — von hûs n. Haus *house* und bonda (banda) m. Gefährte, Genoss.

îsgicel m. Eiszapfen, Eiszacke *icicle* — von îs n. Eis und gicel m. Eiszapfen *ickle*.

lîchama (lîchoma) m. Körper, Leichnam — von lîc n. Leiche, Körper und hama m. Hülle.

man cynn n. Menschengeschlecht — von mann m. Mensch *man* und cynn n. Geschlecht *kin* u. *kind*, engl. *mankind* (zugleich mit Anlehnung an das angels. cynd f. Wesen, Natur *kind*).

manhâd m. Männlichkeit *manhood* — von mann m. Mann *man* und hâd m.

mânâð m. Meineid, Freveleid — von mân n. Frevel, Unrecht, und âð m. Eid *oath*.

mânswaru f. Meineid — von mân n. Frevel, Unrecht und swaru f. Schwur.

martyrdôm m. Märtyrertum *martyrdom* — von martyr m. Märtyrer *martyr* und dô m. m.

mægenstân m. Hauptstein, sehr grosser Stein *mainstone* — von mægen n. Vermögen, Grösse *main* und stân m. Stein *stone*.

mædenhâd m. Jungfrauschaft *maidenhood* und corrupirt *maidenhead* — von mæden n. Mädchen *maiden* und hâd m.

mearcweard m. Grenzwächter, Markwart (Eigennamen Marquart) — von mearc f. die Mark, Grenze und weard m. der Wart, Hüter.

neáthirde m. Viehhirt *neatherd* — von neát n. Vieh *neat* und hirde m. Hirt *herd*.

nihtegale f. Nachtigall *nightingale* — von niht f. Nacht *night* und gale f. Nachtigall, eigentlich Sängerin, von galan singen *gale*.

preósthâd m. Priesterschaft *priesthood* — von preóst m. Priester *priest* und hâd m.

scæphirde m. Schafhirt *shepherd* — von scæp n. Schaf *sheep* und hirde m. Hirt.

scipwyrhta m. Schiffbauer *shipwright* — von scip n. Schiff *ship* und wyrhta m. *wright* der Wirker, Künstler.

- sciregerêfa (scirgerêfa) m. Bezirksverwalter *sheriff* — von scire f. Teil, Bezirk *shire* und gerêfa Verwalter (Graf?) *reeve*.
- stæfcræft m. Wissenschaft, Grammatik — von stæf m. (Stab, Buchstab, Schrift) *staff* und cræft m. Kraft, Kunst *craft*.
- stîgeweard (stîweard) m. Stallmeister *steward*, *Stuart* — von stîge f. die Steige, der Stall *sty* u. weard m. der Wart, Hüter *ward*.
- stigerâp (stigrâp) m. Stegreif, Steigriemen, Steigbügel *stirrup* — von stige m. Steg, Steige und râp m. Reif, Riemen, Band *rope*.
- tûnscipe m. Stadtgebiet *township* — von tûn m. Zaun, Stadt *town* und scipe m.
- wælfeld m. und wælstow f. Wahlstatt — von wæl n. Tod, Mord und feld m. Feld *field*, stow f. Ort.
- weorðscipe m. Ehre *worship* — von weorð n. Würde *worth* und scipe m.
- werwulf m. Werwolf — von wer m. Mann und wulf m. Wolf *wolf*.
- wîfmann (wimmann) m. Weib *woman* — von wîf n. Weib *wife* und mann m. Mann, Mensch *man*.
- wîngeard (wîneard) m. Weingarten, Weinberg *vineyard* u. *vinyard* — von wîn n. Wein *wine*, und gearð m. Garten, Umzäunung *yard*.
- wyrtgearð und ortgearð m. Krautgarten *orchard* — von wyrt f. Wurz, Kraut *wort* und gearð m. Garten *yard*.
- þeódríc m. Eigennamen, hochd. Dietrich — von þeód f. Volk und ríc m., eigentlich ein Adjectivum, reich, mächtig.

137. Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung eines Adjectivs mit einem Substantiv ist nicht so häufig als die Zusammensetzung aus zwei Substantiven; meist findet appositionelles Verhältniss statt, doch kommt auch das objective Verhältniss vor, so dass das Bestimmungswort als Object eines dem Grundworte inwohnenden Verbs zu fassen ist. Solche Zusammensetzungen sind z. B:

- ælmeaht (æelmiht) f. Allmacht — von dem undeklinirbaren Adjectivum æl (verwandt mit eall und von derselben Bedeutung), und meaht (miht) f. *might* Macht; mit æl zusammengesetzt ist ferner ælwiht f. die ganze Schöpfung, das Weltall von wiht f. das Geschöpf *wight* und *whit*.
- blindþearm m. Blinddarm — von blind blind *blind* und þearm m. Darm *tharm*.
- blindnetel f. Taubnessel *blindnettle* — von blind blind *blind* und netel f. Nessel *nettle*.

cwicseolfer n. Quecksilber *quicksilver*, lat. *argentum vivum* — von cwic lebendig *quick* und seolfer n. Silber *silver*.

ealwealda der Allmächtige (neben ælwealda) — von eall all und wealda m. der Waltende; so auch ealwiht f. die Schöpfung, neben ælwiht.

ealddæg m. die alte (vergangene) Zeit — von eald alt *old* und dæg m. Tag *day*.

ealddôm m. das Alter, Altertum, — von eald alt *old* und dôm.

ealdfæder m. Grossvater, Plur. Ahnen — von eald alt *old* und fæder m. Vater *father*.

ealdhâd m. Alter — von eald alt *old* und hâd m.

Ealdseaxan (Ealdseaxe) m. Plur. Altsachsen, d. h. die alten Sachsen in Deutschland, im Gegensatz zu den Sachsen in England.

earhscipe m. Feigheit — von earg (earh) arg, feig, und scipe m. *ship* (§. 136).

efenhâd m. Gleichheit — von efen eben, gleich *even* und hâd m.

efenniht f. das Aequinoctium — von efen gleich *even* und niht f. Nacht *night*.

efenwyrhta m. Mitarbeiter — von efen gleich *even* und wyrhta der Arbeiter *wright*.

efenþeow m. Gefährte im Dienst, Mitdiener — von efen gleich *even* und þeow m. Diener.

elfylce (ælfylce) n. das fremde Volk, von dem Adjectivum el (ele, æl) lateinisch *alius*, (Adverb *elles* anders *else*) und fylce n. der Schwarm, das Volk *folk*.

ellende n. die Verbannung im Auslande, das Elend — eigentlich vokalische Ableitung aus einer Zusammensetzung von el ander und land n. Land *land*.

elþeód f. das fremde Volk, Ausland, Verbannung — von ele ander und þeód f. Volk.

freódôm m. Freiheit *freedom* — von freó (frý) frei und dôm m.

frîmann (freómann) m. der Freie *freeman* — von freó (frý) frei und mann m. Mann *man*.

fulbôt f. die volle Busse — von full voll *full* und bôt f. Busse *boot*.

gleawscipe m. Klugheit — von gleaw klug und scipe m.

hâligdæg m. Feiertag *holiday* — von hâlig heilig *holy* und dæg m. Tag *day*.

hâligdôm m. Heiligtum — von hâlig heilig *holy* und dôm m.

heáhbiscop m. Erzbischoff — von heáh hoch *high* und biscop m. Bischoff *bishop*.

heáhbûr h f. Hauptstadt, Hochburg — von heá h hoch und bur h f. Burg, Stadt *borough*.

Healfdene m. Halbdäne — von healf halb *half* und Dene Däne.

healfpenning m. halber Pfennig *halfpenny* — von healf halb *half* und penning Pfennig *penny*.

hwíttawere n. Weissgerber — von hwít weiss *white* und tawere m. Gerber.

langlíf m. langes Leben — von lang lang *long* und líf n. Leben *life*.

middæg m. Mittag *midday* — von mid (midd) mittler *mid* und dæg m. Tag *day*.

midsumor m. Mitte des Sommers *midsummer* — von mid (midd) *mid* und sumor m. Sommer *summer*.

midwinter m. Mitte des Winters *midwinter* — mid (midd) *mid* und winter m. Winter *winter*.

gemænscipe m. Gemeinschaft — von gemæne gemein *mean* und scipe m.

neáhbûr m. und neáhgebûr (nêhebûr) m. Nachbar *neighbour* — von neáh nahe *nigh* und gebûr m. Bauer.

reáðteáfor m. Rotzaffer, Mennige — von reáð rot *read* und teáfor m. Zaffer, Mennige.

selfmyrðra m. Selbstmörder *selfmurderer* — von self selbst *self* und myrðra m. Mörder *murderer*.

wísdôm m. Weisheit *wisdom* — von wís weise *wise* und dôm m.

yfeldæd f. Uebeltat — von yfel übel *evil* und dæd f. Tat *deed*.

Anmerkung. Sehr viele Zusammensetzungen eines Adjectivs mit einem Substantiv, wie z. B. blîðheort, blîðemôd, hwítfôt haben adjectivische Bedeutung, und werden daher bei Gelegenheit der Bildung der Adjectiva behandelt werden (§. 157).

138. Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung eines Verb mit einem Substantivum findet sich nur spärlich, und da, wo sie angewandt ist, zeigt sich der Vokal des Präsens; z. B.:

wrítbôc f. Schreibbuch — von wrítan schreiben *write* und bôc f. Buch *book*; vielleicht ist das Wort jedoch wrítbôc zu schreiben, und dann auf writ n. Schrift *writ* zurückzuführen.

139. Die Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum.

Die Partikeln, welche mit Substantiven — wie auch mit Verben — in Verbindung treten, sind namentlich solche, welche auch als Präpo-



sitionen im Gebrauch sind. Von diesen Partikeln sind einige nicht mehr selbstständig, sondern nur in Zusammensetzungen in Gebrauch, während andere auch ausserhalb der Zusammensetzung, also selbstständig vorkommen. Die untrennbaren Partikeln haben zum Teil, da sie nicht frei vorkommen, wegen ihres dunkleren Begriffs, oder in Folge der Einwirkung des zweiten Worts der Zusammensetzung, vielfache Entstellungen und Abänderungen in der Bedeutung erfahren, einzelne sind sogar im Laufe der Zeit bis auf kaum erkennbare Reste verloren gegangen. Besondere Schwierigkeit verursacht bisweilen die Unterscheidung, ob ein mit einer Partikel verbundenes Substantivum als eine Zusammensetzung anzusehen ist, in welcher sich die Partikel unmittelbar an das Substantivum selbst angefügt hat, oder ob es als eine Ableitung aus einem zusammengesetzten Verbum betrachtet werden muss.

In Bezug auf diese Unterscheidung können folgende Sätze im Allgemeinen als Richtschnur dienen: Unmittelbare Zusammensetzung findet statt, wenn dem Substantivum kein Verbum entspricht, oder wenn die Partikel nicht mit dem Verbum, von welchem das Substantivum abgeleitet ist, in Zusammensetzung vorkommt, z. B. im Hochdeutschen Hintermann, Vorname; Ableitung von dem zusammengesetzten Verbum findet statt, wenn das durch Verbindung mit der Partikel gebildete Substantivum seinem Begriffe nach mit dem zusammengesetzten Verbum übereinstimmt, z. B. „Einrichtung“ ist Ableitung von „einrichten“, nicht Zusammensetzung von „ein“ und „Richtung“.

Die folgenden Beispiele der durch Zusammensetzung mit Partikeln gebildeten Substantiva sind nach den Partikeln alphabetisch geordnet.

1. Die untrennbare Partikel *â* kommt nur ausnahmsweise in Zusammensetzung mit Substantiven vor, und wo sie vorkommt, ist sie wahrscheinlich durch Corrupirung anderer Partikeln entstanden, z. B. *âwif* (*âweb*, *ôwif*, *ôwef*) Einschlag im Gewebe — von *wif* (*web*) Gewebe, *âræd* m. Rat — von *ræd* m. Rat *read*, *âfyrhto* f. Furcht — *fyrhtu* (*fyrhto*) f. Furcht *fright*. Andere scheinbare Zusammensetzungen von *â* mit Substantiven sind Ableitungen von Verben, z. B. *ârist* f. Auferstehung ist Ableitung aus *ârîsan* auferstehen. Die Stelle des mit Verben so häufig zusammengesetzten *â* wird in Bezug auf Substantiva durch *or* vertreten.

2. Die trennbare Partikel *æfter* nach *after* drückt temporale Folge aus, z. B.:

*æfterleán* n. Lohn — *leán* n. Lohn.

*æftersang* m. Nachgesang — *sang* m. Gesang *song*.



æfterspræc f. übele Nachrede — spræc f. Rede *speech*.

æfteryld f. Nachkommenschaft — yldo (yld) f. Alter, Zeitalter.

3. Die trennbare Partikel æt (lat. ad) *at* drückt Dabeisein im weitesten Sinne aus, z. B.:

æthrine m. Anrührung — hrine m. Berührung.

4. Die untrennbare Partikel and, dem hochd. ant z. B. Antlitz, Antwort (bisweilen ent z. B. Empfang) entsprechend, drückt Entgegnung, Gegenüberstehen aus, oft ohne alle Bedeutung; in Zusammensetzung mit Verben nimmt and die Form on an (im Englischen *un*). andbiht (am beaht, om biht) n. Amt — baht (biht) n. Dienst. andleofen f. Nahrung — leofen f. Nahrung.

andlôma m. und andgelôma m. Gerät — lôma m. und gelôma m. Gerät *loom*.

andsiôn (andsÿn) f. Angesicht, Antlitz — seven (seôn, sÿn) f. Gesicht.

andswaru f. Entgegnung, Antwort *answer* — swaru f. Ausspruch, Aussage.

andweorc n. Gegenstand — weorc n. Werk *work*.

andwyrde n. Antwort — wyrde n. Wort (für word) *word*.

andwlite n. Antlitz — wlite n. Gestalt, Ansehen.

5. Die untrennbare Partikel be be *be*, eine Nebenform von der trennbaren Partikel bî (big) *by*, hat wie das hochdeutsche be kaum irgend welche Bedeutung; die meisten Substantiva, in welchen be in Verbindung mit Substantiven vorkommt, sind Ableitungen von zusammengesetzten Verben. Eigentliche Zusammensetzungen sind z. B.:

bebod n. Gebot, Befehl — bod n. Gebot.

behæ s f. Geheiss, Befehl — hæ s f. Befehl.

behôf m. Behuf, Nutzen *behoof* — hôf m. Weise, Mittel.

6. Die trennbare Partikel bî (big) bei *by*, verwandt mit be drückt örtliche Nähe aus, z. B.:

bîcwiðe (bigcwiðe) m. Beiwort, Sprüchwort — von cwiðe m. Rede.

bigspell n. Beispiel, beigefügte Erzählung — spell n. Geschichte, Erzählung *spell*.

bîword n. Beiwort, Sprüchwort — word n. Wort *word*.

bîwist f. Zufuhr von Lebensmitteln — wist f. Speise, Lebensmittel.

7. Die untrennbare Partikel ed drückt Rückkehr, Wiederholung aus. Die mit ed zusammengesetzten Substantiva können, wohl ohne Ausnahme, auch als Ableitungen von zusammengesetzten Verben angesehen werden, z. B.:

edcerr m. Umkehr — cerr m. das Kehren, Wenden.

edcwīðe m. Bericht — cwīðe m. die Rede.

edgift f. Zurückgabe, Vergeltung — gift f. Gabe *gift*.

edleán n. Lohn, Wiedervergeltung — leán n. Lohn.

edroc m. das Wiederkäuen, die Ueberlegung — roc m. Schlund, Kehle.

edryne m. Entgegenlauf, Antreffen — ryne m. Lauf.

edsceaft f. Wiedergeburt — s'ceaft f. Schöpfung, Geburt.

8. Die trennbare Partikel eft (æft) drückt Umkehr oder Zurückgehen in den früheren Zustand aus, z. B.:

eftcýme m. Rückkehr — cýme m. Ankunft.

9. Die trennbare Partikel for, in Zusammensetzungen dem deutschen „ver“ und englischen *for* entsprechend, teils verstärkend, teils negierend, bildet Zusammensetzungen, die ohne Ausnahme als Ableitungen von zusammengesetzten Verben angesehen werden können, z. B.:

forbod n. Verbot — bod n. Gebot.

10. Die trennbare Partikel fore entspricht dem hochdeutschen vor und englischen *fore*, teils örtlich, teils zeitlich, z. B.:

forebreóst m. u. f. Vorbrust, der vordere Teil der Brust — breóst n. u. f. Brust *breast*.

forespræc f. Vorrede — spræc f. Rede, Sprache *speech*.

11. Die trennbare Partikel foran stimmt in der Bedeutung mit fore überein, z. B.:

foranbodig der vordere Teil des Körpers, Brust — bodig n. Körper *body*.

Mit ætforan und beforan, welche gleiche Bedeutung mit fore und foran haben, sind zusammengesetzt, z. B.:

ætforanweall m. Vormauer — weall m. Mauer *wall*.

beforancwīðe m. Vorrede — cwīðe m. Rede.

12. Die trennbare Partikel forð fort *forth*, drückt weitere Entfernung in Bezug auf Ort und Zeit aus, z. B.:

forðfæderas Plur. Ahnen — fæder m. Vater *father*.

forðfôr f. Fortgang, Tod — fôr f. Reise, Fuhre, Fahrt.

forðhere m. Vortrab des Heeres — here m. und n. Heer.

forðsîð m. Abreise, Tod — sîð m. Reise.

forðwîf n. alte Frau, Frau in vorgeschrittenen Jahren — wîf n. Weib *wife*.

13. Die trennbare Partikel fram (from) *from* drückt Entfernung, Abgang aus, z. B.:

framfæreld n. Abfahrt, Entfernung — færeld n. Fahrt.

framsîð m. Reise — sîð m. Reise.

14. Die untrennbare Partikel *ge* hat eine sehr geringe, oft kaum merkliche Bedeutung — eine sogar noch geringere als die der Partikel *be* — so dass sie beim Uebergange der angelsächsischen in die englische Sprache, mit Ausnahme weniger zerstreuten Ueberbleibsel, verloren gegangen ist. Wenngleich die Bedeutung des *ge* in Zusammensetzungen sehr schwach ist, so lassen sich doch verschiedene Richtungen erkennen, in denen sie bei der Wortbildung tätig ist.

1) Zunächst ist die Partikel von Bedeutung bei der Bildung von Wörtern, welche zusammengehörige Personen bezeichnen; meist ist der zweite Teil der Zusammensetzung keine Person; in diesem Falle tritt dann bisweilen am Ende des Worts eine Ableitung und in Folge dessen eine Veränderung des Genus ein. Hierher gehören z. B.:

*gebrôðru* Plur. tant. m. Gebrüder — *brôðor* m. Bruder *brother*.  
*gebûr* m. Bewohner, Bauer — *bûr* n. Bauer (z. B. Vogelbauer), Haus *bower*.

*gebedda* m. Bettgenoss — *bed* n. Bett *bed*.

*gedryhta* m. Genoss, Kamerad — *dryht* f. Volk, Schaar.

*gefêra* m. neben *fêra* m. Gefährte, — *fôr* f. Fuhre, Fahrt.

*gegilda* m. und *gilda* m. der Genoss — *gild* n. die Gilde *guild*.

*gehâda* m. Person von demselben Stande — *hâd* m. Person, Stand *hood* (in Zusammensetzungen). -

*gehlýtta* m. Genoss — *hlýte* n. Loos *lot*.

*gehûsa* m. neben *hûsa* Hausgenoss — *hûs* n. Haus *house*.

*gemêder* f. Gevatterin (franz. *commère*) — *môdor* f. Mutter *mother*.

*gerêðra* m. Ruderknecht — *rêðer* n. Ruder *rudder*.

*gesell* m. Gesell, Saalgenoss, von derselben Gesellschaft — *sal* n. *sele* m. *sel* f. Saal, Haus.

*geselda* m. Hausgenoss — *seld* n. Haus.

*gesîð* m. Gefährte — *sîð* m. Reise.

*gestala* m. Diebsgenoss — *stalu* f. Diebstahl.

*gestella* m. der an derselben Stelle ist, Genoss — *steall* m. Stall, Stelle, Ort *stall*.

*geþofta* m. Rudergenoss, Genoss — *þofte* f. Joch, Ruderbank.

2) In einigen Fällen werden durch *ge* Collectivbegriffe gebildet aus Begriffen, welche Individuen bezeichnen, ähnlich wie im Hochdeutschen aus Berg Gebirge, Strauch Gesträuch u. s. f. gebildet wird; dabei ändert sich im Angelsächsischen wie im Hochdeutschen Endung und Genus; die zusammengesetzten Wörter sind stark deklinirte Neutra, z. B.:

*gescý* (für *gescêhe*) n. Schuhwerk — *scôh* (*scô*) m. Schuh *shoe*.

gescyl dre n. die beiden Schultern zusammen, der Rücken — scul-  
dor f. Schulter *shoulder*.

getim bere n. Gebälk, der Bau — timber n. Zimmerholz *timber*.

gewæde n. Kleidung — wæd f. Kleid *weed*.

gebytle n. Gebäude — botl n. Haus.

geligere n. Beilager — leger n. das Lager *layer*.

3) Mit fast unmerklicher Bedeutung steht die Partikel *ge* häufig vor Substantiven, die ohne Ableitungsendungen mit Laut oder Ablaut aus starken Verben gebildet sind; häufig ist das einfache Wort nicht gebräuchlich, wie z. B. auch im Hochdeutschen von Gefecht kein „Fecht“ existirt; solche Wörter sind meist Neutra; in Betreff ihrer Bedeutung lässt sich wenigstens aussagen, dass sie keine individuellen Personen oder Sachen sind, sondern mehr oder weniger abstract. Hierzu gehören z. B.: *gebed* n. Gebet; *gebelg* (*gebelh*) n. Zorn; *gebeorg* m. Zufluchtsort (wo man geborgen ist); *gebind* n. Gebinde (Bündel); *gebræc* n. das Zerschneiden; *geeîd* m. der Streit; *gefeht* n. Gefecht; *geflît* n. das Streiten; *gegang* m. das Ergehen, Geschick, Schicksal; *gehât* n. Verheissung, Versprechen; *geheald* m. Bewahrung; *gelâc* n. Spiel, Geschenk; *gelimp* m. Ereignis; *gescâd* n. Unterscheidung; *gesceap* n. Schöpfung; *geswinc* n. Arbeit; *gespring* m. Quelle; *gewealc* n. das Walzen; *geweald* m. Gewalt; *gewinn* n. Arbeit, Kampf; *gewind* n. Gewinde; *gewrit* n. Schrift; *gebod* n. Gebot; *gebrot* n. Bruchstück; *gemet* n. Mass; *gehlot* n. Loos; *gescot* n. Geschoss; *geswic* n. Täuschung; *geþrang* m. Drang; *geþring* n. Gedränge. — Hierhin gehören auch einige schwach deklinirte Maskulina, z. B. *gedwola* m. Irrtum.

4) Einige Substantiva, welche aus Verben durch die Consonanten *d*, *t* oder *ð* abgeleitet sind, werden bei ihrer Bildung zugleich mit der Partikel *ge* zusammengesetzt; sie sind ohne Ausnahme abstracte Begriffe; z. B. *gebyrd* f. Geburt; *gehygd* f. das Denken; *gehyht* f. die Hoffnung, Freude; *gecynd* f. Natur, Art, Beschaffenheit, (neben *cynd* f. *kind*); *gemynd* f. und n. Geist, Gedanke (neben *mynd* *mind*); *genyht* f. Ueberfluss, Genüge; *gesiht* n. und *gesihð* f. Gesicht.

Die Partikel *ge* ist ausserdem in verschiedenen anderen Fällen mit Substantiven in Zusammensetzungen getreten, was um so leichter möglich war, als ihre Bedeutung so wenig merklich ist; namentlich findet sie sich aber mit Substantiven zusammengesetzt, welche aus Verben abgeleitet sind, die selbst mit der Partikel *ge* in Verbindung treten. Solche Substantiva sind, wenn nicht die Bedeutung dagegen spricht, als Ableitungen von zusammengesetzten Verben anzusehen.

15. Die trennbare Partikel *gægn* (*gegn*, *geán*, *geón*, *gên*) drückt Entgegengehen, Zurückgehen aus, z. B.:

*geáncerr* m. Begegnung — *cerr* m. die Kehrung, Wendung.

*gegncwide* m. Antwort — *cwide* (*cwiðe*) m. Rede.

*geáncyme* m. Begegnung — *cyme* m. Ankunft.

*geánfaru* f. Begegnung — *faru* f. Fahrt, Gang.

*geánhwyrft* m. Umdrehung — *hwyrft* m. Kreis, die Drehung.

*geánlâdu* f. Rückkehr — *lâdu* f. Reise.

*gegnryne* m. Zusammenkunft — *ryne* m. Lauf.

Für *gegn* tritt auch die zusammengesetzte Präposition *ongegn* (*ongên*, *ongeán*, *âgên*, *âgeán*) ein, mit derselben Bedeutung, z. B.:

*ongeáncyme* m. Rückkehr — *cyme* m. Ankunft.

*ongeánfær* n. die Rückreise — *fær* n. Reise.

*ongeánryne* m. Zusammenkunft — *ryne* m. Lauf.

16. Die trennbare Partikel *hâm* heim *home*, drückt Bewegung nach Hause aus, z. B.:

*hâmfæreld* n. Heimfahrt — *færeld* n. Fahrt.

17. Die trennbare Partikel *hider* hierher *hither* findet sich z. B. in *hidercyme* m. Ankunft, Herkunft — *cyme* m. das Kommen.

18. Die trennbare Partikel *hina* (*hin*) drückt Bewegung von hier aus, z. B.:

*hingang* m. der Hingang, Tod — *gang* m. der Gang.

*hinsíð* m. Hingang, Tod — *síð* m. Reise.

19. Die trennbare Partikel *hinder* hinter hat den Nebebegriff des Schlechten, wie im Deutschen Hinterlist, z. B.:

*hinderscipe* m. eigentlich Hinterschaft, Schlechtigkeit — *scipe* m. *ship* (in Zusammensetzungen).

20. Die trennbare Partikel *in*, für welche auch bisweilen *inn* und *innan* eintritt, entspricht dem hochd. *in* und *ein* und ist daher Gegensatz von „aus“, z. B.:

*inâdl* f. innere Krankheit — *âdl* f. Krankheit.

*incnapa* m. Diener des Hauses — *cnapa* m. Knabe, Knappe *knave*.

*incniht* m. Diener (Knecht) des Hauses — *cniht* m. Knecht, Diener *knight*.

*ingefeht* n. innerer Krieg, Bürgerkrieg — *gefeht* n. Gefecht, Krieg *fight*.

*ingewinn* n. innerer Krieg, Bürgerkrieg — *gewinn* n. Streit, Krieg.

*ingang* m. Eingang — *gang* m. Gang.

*ingehygd* f. Ueberlegung — *gehygd* f. das Denken.

*inhere* m. das Heer der Eingeborenen — *here* m. Heer.

inland n. Inland *inland* — land n. Land *land*.

inwitt (inwit) n. heimliche Gedanken, List *inwit* — witt (wit) n. Witz, Gedanke *wit*.

21. Die trennbare Partikel *mid* (cum, con) mit drückt Gesellschaft aus, z. B.:

*midspreca* m. der Verteidiger — *spreca* m. der Sprecher, Rater.

*midwyrhta* m. und *midgewyrhta* m. Mitarbeiter — *wyrhta* m. und *gewyrhta* m. Wirker *wright*.

22. Die untrennbare Partikel *mis* drückt Mangel, Irrtum und Schlechtigkeit aus, z. B.:

*misbyrd* f. Misgeburt — *byrd* f. u. *gebyrd* f. Geburt *birth*.

*misdæd* f. Missetat, Sünde *misdeed* — *dæd* f. Tat *deed*.

*mislâr* f. falsche Lehre, Verführung — *lâr* f. Lehre *lore*.

*misræd* m. falscher Rat, Verführung — *ræd* m. Rat *read*.

*misweorc* n. unrechtes Werk, Sünde — *weorc* n. Werk *work*.

23. Die trennbare Partikel *neáh* (*nêh*) nahe *nigh* findet sich z. B. in:

*neáhgebûr* und *neáhbûr* m. Nachbar *neighbour* — *gebûr* m. Bauer, Bewohner.-

*neáhmæg* m. der nahe Verwandte — *mæg* m. der Verwandte.

*neáhsibb* f. nahe Verwandtschaft — *sibb* f. Sippe, Verwandtschaft *sib*.

24. Die trennbare Partikel *nið* und *niðor* (*niðer*) bedeutet „nieder“, „herunter“ *nether*, z. B.:

*niðergang* m. Niedergang — *gang* m. Gang.

*niðerhryre* m. Niedersturz — *hryre* m. Sturz.

*niðsîge* und *niðersîge* m. Niedersenkung — *sîge* m. Untergang, Senkung.

25. Die untrennbare Partikel *ô*, wahrscheinlich ursprünglich soviel als wider, zurück (lat. *re*) bedeutend, findet sich nur sehr selten, z. B.:

*ôgengel* m. Riegel — *gengel* m. der Geher (?).

26. Die trennbare Partikel *of* (*æf*) lat. ab, deutsch ab, *of* und *off*, drückt im Allgemeinen Entfernung aus, z. B.:

*ofdæl* n. Abfall, Abgrund — *dæl* n. Tal *dell* und *dale*.

*ofhleahtor* n. das Auslachen — *hleahtor* m. Gelächter *laughter*.

*ofspring* m. Abkömmling *offspring* — *spring* m. Quell *spring*.

*oftyge* m. Abzug — *tyge* m. Zug *tug*.

*ofþanc* m. Neid, Beleidigung — *þanc* m. Gedanke, Dank.

*ofþrycce* m. Druck — *þrycce* m. Druck.

27. Die trennbare Partikel *ofer* (*ufer*, *ufor*) über *over* bezeichnet 1) in Bezug auf Raum oder Rang den Gegensatz von „unter“, 2) Ueberschreitung der räumlichen Grenzen, 3) Ueberschreitung der quantitativen Grenze, Uebermass; z. B.:

1) *oferealdormann* m. Patriarch (Oberführer) — *ealdormann* m.

Vorgesetzter, Führer *alderman*.

*oferbreáwas* Plur. Augenbrauen — *breáw* m. Braue *brow*.

*oferwrigels* m. Oberkleid — *wrigels* m. Kleid.

2) *ofercerr* m. Ueberschreitung — *cerr* m. Umkehr.

*oferfær* n. Ueberfahrt, Uebergang — *fær* n. Fahrt, Weg.

*oferflôwedness* f. das Ueberfliessen, Ueberfluss — *flôwedness* f. das Fliessen.

*oferhlÿp* m. die Ueberschreitung — *hlÿp* (*hleáp*) m. Sprung *leap*.

3) *oferbiterness* f. übermässige Bitterkeit — *biterness* f. Bitterkeit *bitterness*.

*ofercræft* m. Betrug — *cræft* m. Kraft, Kunst *craft*.

*oferdrynce* m. übermässiger Trunk, Trunkenheit — *drynce* m. Trunk.

*oferdrenc* m. übermässiger Trank, Trunkenheit — *drenc* (*drenc*) m. Trank *drench*.

*ofereáca* m. Ueberfluss — *eáca* m. Vermehrung.

*oferetolness* f. Gefrässigkeit — *etolness* f. Esssucht.

*oferhyge* m. Uebermut — *hyge* m. Geist.

*ofermicelness* f. Uebermass — *micelness* f. Grösse.

28. Die trennbare Partikel *on*, hochd. an *on*, drückt das Näherende, Beginnende aus, z. B.:

*onæled* n. Anzündung — *æled* n. Feuer.

*onræ̃s* m. Einbruch — *ræ̃s* m. Angriff, das Heranstürzen *race*.

*ongang* m. das Herantreten — *gang* m. der Gang.

*onsÿn* (*onseón*) f. Anblick, Ansehen, Gesicht — *seón* (*sÿn*) f. Ansehen.

*onsagu* f. Ansage, Zeugnis — *sagu* f. Sage, Aussage.

*onsaga* m. der Ansager, Bote — *saga* m. der Redende.

29. Die untrennbare Partikel *or* drückt eigentlich Herausgehen aus, dem hochdeutschen „er“ entsprechend, daher auch verneinend, so dann das Anfängliche, Ursprüngliche, dann das Unverdorbene, Ursprüngliche, dem hochdeutschen „ur“ entsprechend, z. B.:

*orâð* Ausatmung — *âð* (*æð*) das Atmen.

*ordâl* n. die Entscheidung, das Urteil — *dâl* n. Teilung, Scheidung.



orlæg (orleg) n. Geschick, Urgesetz — læg (leg) n. Gesetz.

ormet n. was ausser dem Masse ist, das Unermessliche — met n. Mass *mete*.

orsorg f. Befreiung von Sorge, Freude — sorg f. Sorge, Schmerz *sorrow*.

ortreów f. Mistrauen — treów f. Treue, Vertrauen.

orwênung f. Hoffnungslosigkeit — wênung f. Hoffnung, das Wähnen *weening*.

orweorð n. Unwürde, Schmach — weorð n. Würde, Ehre *worth*.

orþanc m. das Erdachte, der Beweis — þanc m. Gedanke.

30. Die untrennbare Partikel sam drückt „zusammen“ aus, z. B.:  
samhíwan Plur. m. Ehegatten, Genossen — híwa m. Hausgenoss.  
samwist f. Zusammenleben, Ehe — wist f. Leben, Lebensunterhalt.

31. Die trennbare Partikel samod drückt Versammlung, Zusammensein, Zusammenhandeln aus; sie bildet vorzugsweise Zusammensetzungen mit Verben, doch auch einige Zusammensetzungen mit Substantiven, z. B.:

samodgeflît n. Streit, Handgemenge, Gefecht — geflît n. Streit.  
samodwunung f. das Zusammenwohnen — wunung f. Wohnen, Wohnung.

32. Die trennbare Partikel sundor bezeichnet Sonderung, z. B.:  
sundorgifu f. Ehre, Vorzug — gifu f. Gabe.

sundorlîf n. abgesondertes Leben, Privatleben — lîf n. Leben *life*.

sundorspræc f. abgesondertes, geheimes Gespräch — spræc f. Sprache, Gespräch *speech*.

33. Die trennbare Partikel tô hochd. zu *too* und *to*, drückt Vermehrung, Hinzukommen, daher in Bezug auf Zeit Zukunft aus. Die zweite Bedeutung, welche diese Partikel in Zusammensetzung mit Verben hat, nämlich die des Zerstreuens, findet sich in substantivischen Zusammensetzungen nicht; kommt dieses tô in der Bedeutung des hochdeutschen „zer“ bei Substantiven vor, so sind diese als Ableitungen von zusammengesetzten Verben zu betrachten; z. B.:

tôcýme m. das Hinzukommen, die Ankunft — cýme m. das Kommen.

tôhopa m. Hoffnung auf die Zukunft, Erwartung — hopa m. Hoffnung *hope*.

tôgang m. Zugang — gang m. Gang.

tôryne m. Zulauf — ryne m. Lauf.

34. Die trennbare Partikel ufan, hochd. oben, Gegensatz von unten, findet sich nur sparsam, z. B.:

ufanheáfod n. Oberhaupt, der obere Teil des Kopfes — heáfod n. Haupt, Kopf *head*.



35. Die untrennbare Partikel *un* wirkt privativ sowohl in Bezug auf Quantität, als auch in Bezug auf Qualität, z. B.:

*unæ̃t* m. Schwelgerei — *æ̃t* m. Speise.

*unârodscipe* m. Unwürde — *ârodscipe* m. Würde.

*undæ̃d* f. Untat — *dæ̃d* f. Tat *deed*.

*unfriðu* (*unfrið*) m. Unfriede — *friðu* (*frið*) m. Friede.

*unhæ̃lo* f. Unheil, Krankheit — *hæ̃lo* f. Heil *hail*.

*unlagu* f. Ungesetzlichkeit — *lagu* f. Gesetz *law*.

*unland* n. scheinbares Land — *land* n. Land *land*.

*unlâr* f. falsche Lehre — *lâr* f. Lehre *lore*.

*ungeleáfa* m. Unglaube *unbelief* — *geleáfa* m. Glaube *belief*.

*ungelimp* m. Unfall — *gelimp* m. Ereignis, Fall.

*unlust* m. Unlust — *lust* m. Lust *lust*.

*unræ̃d* m. Unklugheit — *ræ̃d* m. Rat *read*.

*unriht* n. Unrecht — *riht* n. Recht *right*.

*ungerîm* m. Unzahl — *gerîm* m. Zahl.

*ungesæ̃lð* f. Unglück — *gesæ̃lð* f. Glück.

*unscyld* f. Unschuld — *scyld* f. Schuld.

*unsibb* f. Unfriede — *sibb* f. Uebereinstimmung, Friede.

*unsîð* m. unglückliche Reise — *sîð* m. Reise.

*unsôð* n. Unwahrheit — *sôð* n. Wahrheit *sooth*.

*unspêd* f. Unglück, Armut — *spêd* f. Glück, Wohlstand *speed*.

*untîd* f. unrechte Zeit, Unzeit — *tîd* m. Zeit *tide*.

*untîma* m. unrechte Zeit, Unzeit — *tîma* m. Zeit *time*.

*unwæstm* m. Unfruchtbarkeit — *wæstm* m. Wuchs, Frucht.

*unweder* n. und *ungewider* n. Unwetter, Ungewitter *unweather* —  
*weder* n. und *gewider* n. Wetter *weather*.

*unwilla* m. das Widerstreben — *willa* m. Wille *will*.

*unwyrd* f. Unglück — *wyrd* f. Schicksalsschwester, Geschick *weird*.

*unwritere* m. derjenige, welcher falsch schreibt — *writere* m.  
Schreiber, Schriftsteller *writer*.

*unþanc* m. Undankbarkeit, Grobheit — *þanc* m. Gedanke, Dank  
*thank*.

*ungeþanc* m. schlechte Absicht — *geþanc* m. Gedanke, Absicht.

*ungeþyld* f. Ungeduld — *geþyld* f. Geduld.

35. Die trennbare Partikel *under* unter *under*, bezieht sich auf Raum und hierauf auf Rang, bisweilen tritt die Bedeutung sehr zurück; z. B.:

*underburuh* f. Unterstadt, untere Teil der Stadt — *buruh* f. Burg,  
Stadt *borough*.

underlâdteow m. untergeordnete Führer (wie Unter-Offizier) — lādteow m. Führer, Herzog.

undersyrce f. Unterkleid — serce (syrce) f. Panzer, Kleid.

underwedd n. Unterpfand — wedd n. Pfand *wed*.

36. Die trennbare Partikel *up* entspricht dem lokalen deutschen auf, hinauf *up*, z. B.:

upgang m. Aufgang — gang m. Gang.

upcyme m. Aufgang — cyme m. das Kommen, Ankunft.

uprîce n. das obere Reich — rîce n. das Reich.

37. Die trennbare Partikel *ût* aus, ausserhalb *out* drückt Gegensatz von in, innerhalb aus, z. B.:

ûtgefeoh t n. äusserer Krieg — gefeoh t n. Gefecht *fight*.

ûthere n. ausländisches Heer — here m. Heer.

ûtland n. Ausland, nicht zur Herrschaft gehöriges Land — land n. Land *land*.

ûtsetel n. Niederlassung im Ausland — setel (site l) n. Sitz *settle*.

ûtsið m. Ausgang, Reise ins Ausland — sið m. Reise.

ûtlaga m. und ûtlah m. der Verbannte, eigentlich der ausserhalb des Gesetzes sich befindet *outlaw*. Das Wort ist also nicht eine Zusammensetzung, in welchem *ût* gewissermassen adjectivische Bedeutung hat, sondern eine Ableitung aus der Zusammenziehung der Präposition *ût* und dem Dativ von *lagu* f. (ûtlage).

38. Die trennbare Partikel *ûtan* aussen, ausserhalb, kommt nur in wenigen Zusammensetzungen mit Substantiven vor, z. B.:

ûtancuma m. Fremdling, Ausländer.

39. Die untrennbare Partikel *ûð* mit der Bedeutung „über das Ziel hinaus“ kommt nur in wenigen Zusammensetzungen vor, z. B.:

ûðwita m. der Weise, Philosoph, Geschichtsforscher — wita m. der Weise.

40. Die trennbare Partikel *wela*, *wel* wohl *well* findet sich z. B. in:

weldæd f. Wohltat — dæd f. Tat *deed*.

wellîcung f. Wohlgefallen — lîcung f. das Gefallen *liking*.

41. Die trennbare Partikel *wið* drückt Widerstand aus, z. B.:

wiðsteall m. Widerstand, Hindernis — steall m. Stelle, Stand.

wiðflîta m. der Widerstreiter — flîta m. der Streiter.

Die meisten anderen Verbindungen von *wið* mit Substantiven sind, wie auch schon *wiðflîta* aufgefasst werden kann, als Ableitungen aus zusammengesetzten Verben zu betrachten.

42. Die untrennbare Partikel *wiðer* wider, entgegen stimmt mit den Zusammensetzungen von *wið* überein, z. B.:

*wiðerspræc* f. Widerrede — *spræc* f. Sprache, Rede *speech*.

*wiðermâl* n. Erörterung, Bestimmung — *mâl* n. Rede.

*wiðersteall* m. Widerstand — *steall* m. Stelle, Stand.

43. Die trennbare Partikel *ymbe* (*y m b*) hochd. um, herum, drückt Umgebung, auch Gesellschaft aus, z. B.:

*y m b c y m e* m. Zusammenkunft — *c y m e* m. das Kommen, die Ankunft.

*y m b l y t* m. Umfang — *l y t* m. Gestalt.

*y m b r y n e* m. Umlauf, Umfang, Kreis — *r y n e* m. Lauf.

44. Die trennbare Partikel *þurh* hochd. durch *through* u. *thorough*, bezeichnet Bewegung von einer Grenze zur anderen, z. B.:

*þurh fær* n. Durchgang, Durchfahrt (eines Hauses) *thoroughfare* — *fær* n. Fahrt, Reise *fare*.

*þurh farenness* f. Durchgang — *farenness* f. Fahrt, Gang.

### III. Bildung der angelsächsischen Adjectiva.

#### 1. Bildung der Adjectiva durch Laut und Ablaut.

140. Von den stark conjugirten Verben haben sich durch blossen Laut und Ablaut mit und ohne Zutritt vokalischer Ableitungssilben neben der grossen Zahl von Substantiven auch Adjectiva gebildet. Da viele Adjectiva in Betreff des Ableitungsvokales *e* schwankend sind, so wird bei der Anordnung der folgenden Beispiele nicht auf das *e* Rücksicht genommen werden.

*bære* in Zusammensetzungen, hochd. bar, von *beran* — *bær* — *bæron* — *boren* tragen *bear*.

*blâc* bleich *bleak*, von *blîcan* — *blâc* — *blicon* — *blicen* bleichen, leuchten.

*broc* zerbrochen, von *brecan* — *bræc* — *bræcon* — *brocen* brechen *break*.

*ceás* wählerisch, von *ceósan* — *ceás* — *curon* — *coren* küren, wählen *choose*.

*cwême* bequem, angenehm, von *cwiman* — *cwam* — *cwâmon* — *cumen* kommen *come*.

fenge empfänglich, von fangan — fêng — fêngon — fangen  
fangen.

fere fahrbar, von faran — fôr — fôron — faren. fahren, gehen *fare*.

finde auffindbar, von findan — fand — fundon — funden. finden  
*find*.

heald sicher, von healdan — heóld — heóldon — healden hal-  
ten *hold*.

hiéwe behauen, von heáwan — heów — heówon — heáwen  
hauen *hew*.

hreóse hinfällig, von hreósan — hreás — hruron — hroren  
fallen.

hreów reuig, traurig, von hreówan — hreáw — hruwon — hro-  
wen Schmerz empfinden, bereuen *rue*.

leás lose, leer *loose*, in Zusammensetzungen *less*, von leósan — leás  
— luron — loren verlieren *lose*.

mæte mässig, bescheiden, von metan — mæt — mæton — meten  
messen *mete*.

mete mittelmässig, von metan — mæt — mæton — meten messen  
*mete*.

râd (ræde) bereit *ready*, von rîdan — râd — ridoñ — riden rei-  
ten *ride*.

rîpe reif *ripe*, von rîpan — râp — ripon — ripen raufen, ernten  
*ripe*.

sceót geschwind, von sceótan — sceát — scuton — scoten  
schiessen *shoot*.

scîne (scîn) hell, scheinend, von scînan — scân — scinon — sci-  
nen scheinen *shine*.

spræce gesprächig, beredt, von sprecañ — spræc — spræcon —  
sprecen sprechen *speak*.

stunt stumpf, von stintan — stant — stunton — stunten ab-  
stumpfen *stint*.

swanc schwank — wahrscheinlich von swingan — swang — swungon  
swungen schwingen *swing*, nicht von swincan leiden, gequält  
werden.

wâc weich, schwach *weak*, von wîcan — wâc — wicon — wicen  
weichen, schwanken.

wealt wälzbar, beweglich, von wealtan — weólt — weólton —  
wealten wälzen.

weorð (weorðe) würdig *worth*, von weorðan — wearð — wurden  
— worden werden.

wræc vertrieben, elend *wretch*, von wrecan — wræc — wræcon —  
wrecen vertreiben, rächen *wreak*.

wrâð heftig, zornig *wroth*, von wrîðan — wrâð — wridon — wrîðen  
drohen, quälen *writhe*.

wylde gewaltig, von wealdan — weóld — weóldon — wealden  
walten *wield*.

## 2. Bildung der Adjectiva durch consonantische Ableitung.

141. Als Ableitungsmittel für Adjectiva werden verschiedene einfache Consonanten und Verbindungen derselben mit einander angewandt. Die Reihenfolge sei diejenige, welche schon bei Gelegenheit der Ableitung der Substantiva Anwendung gefunden hat, nämlich zuerst der Halbvokal w, hierauf die Liquidæ, sodann die Mutæ mit ihren Aspiraten und endlich die Verbindungen mehrerer Consonanten.

142. Die Ableitungen durch das halbvokalische w sind häufig dadurch verdunkelt, dass im Auslaut u oder o dafür eintritt; auch ist es nicht immer leicht die den Ableitungen zu Grunde liegenden Wortstämme aufzufinden, z. B.:

cealu kahl *callow*.

mearu zart.

fealu fahl, falb *fallow*.

nearu eng *narrow*.

gearu gar, fertig.

salu dunkelbraun *sallow*.

geolu gelb *yellow*.

143. Ableitungen durch die Labial-Liquida m sind selten und nicht ganz deutlich, z. B. earm arm.

Wörter wie forma, hinduma u. a. (§. 61) sind Superlative und sind als solche bei der Bildung der Conjugationsstufen der Adjectiva behandelt worden.

144. Ableitungen durch die Dental-Liquida n.

1. Viele Adjectiva auf en sind von Substantiven abgeleitet, welche einen Stoff bezeichnen; in einzelnen Fällen erweitert sich die Bedeutung solcher Adjectiva, so dass sie nur das Zugehören zu einem Gegenstande ausdrücken. Die Ableitungssilbe en bewirkt in den meisten Fällen Umlaut, z. B.:

âcen (æcen) eichen, aus Eichenholz *oaken* — âc f. Eiche *oak*.

æren ehern — âr n. Erz *ore*.

- æscen aus Eschenholz *ashen* — æsc m. Esche *ash*.  
 ættern giftig — âttor m. Gift.  
 bænen beinern, knöchern — bân m. Bein, Knochen *bone*.  
 beánen aus Bohnen — beán f. Bohne *bean*.  
 bêcen buchen *beecken* — bôce f. Buche *beech*.  
 bircen birken *birchen* — birce f. Birke *birch*.  
 bræsen ehern — bræs m. Erz *brass*.  
 cristen christlich — Crist Christus *Christ*.  
 eoforen von Ebern herrührend — eofor m. Eber.  
 fæderen väterlich — fæder m. Vater *father*.  
 fellen fellen, aus Fell — fell n. Fell *fell*.  
 fleaxen flachsen, aus Flachs *flaxen* — fleax m. Flachs *flax*.  
 fýren feurig — fýr n. Feuer *fire*.  
 gæten von Geissen (Ziegen) herrührend — gæt m. Geissbock — gât  
 f. Geiss *goat*.  
 glæsen gläsern — glæs n. Glass *glass*.  
 gylden golden *golden* — gold n. Gold *gold*.  
 hyrnen hörnern — horn n. Horn *horn*.  
 hwæten aus Weizen gemacht *wheaten* — hwæte m. Weizen *wheat*.  
 hwîlen zeitlich — hwîl f. Weile, Zeit *while*.  
 læmen tönern — lâm m. Ton, Lehm *loam*.  
 leáden bleiern *leaden* — leád n. Blei *lead*.  
 lêgen flammig — lêge m. Flamme.  
 lîmen leimig — lîm m. Leim, Lehm *lime*.  
 linden aus Lindenholz *linden* — lind f. Linde *lind* und *linden*.  
 lînen leinen *linen* — lîn n. Lein *line*.  
 lyften luftig — lyft m. u. f. Luft.  
 mæssen zinnern — mæss n. Zinn.  
 mēdren mütterlich — mōdor f. Mutter *mother*.  
 picen aus Pech — pic n. Pech *pitch*.  
 scēpen von Schafen herrührend — scæp (scēp) n. Schaf *sheep*.  
 seolcen seiden *silken* — seoloc m. Seide *silk*.  
 sīden seiden — sīde f. Seide.  
 silfren silbern — silfor n. Silber *silver*.  
 stænen steinern — stân m. Stein *stone*.  
 suslen schwefelig — susl n. Schwefel.  
 tigelen irden, aus Ziegeln — tigul f. Ziegel *tile*.  
 tinen zinnern — tin n. Zinn *tin*.  
 tunglen sternig — tungol n. Stern.  
 triwen (treowen) hölzern — treow (triw) n. Baum, Holz *tree*.

wylfen von Wölfen herrührend — wulf m. Wolf *wolf*.

wyllen wollen *woollen* — wull f. Wolle *wooll*.

wexen wächsern *waxen* — weax (wæx) m. Wachs *wax*.

ylpen von Elephanten herrührend — ylp m. Elephant.

þyrhelen löcherig, durchlöchert — þyrhel (þyrl) n. Loch *thrill*.

þyrnen dornig, aus Dornen bestehend — þorn m. Dorn *thorn*.

2. Ausser denjenigen Adjectiven, welche von Substantiven abgeleitet sind und wesentlich einen Stoff bezeichnen, können auch die Participia Präteriti der starken Conjugation auf n als abgeleitete Adjectiva betrachtet werden. Einige derselben bekommen als eigentliche Adjectiva eine von der des Particips abweichende Bedeutung, z. B.: druncen betrunken *drunk*, von drincan — dranc — druncon — druncen trinken *drink*, âgen eigen *own*, von âgan besitzen *owe*, andere sind auf verloren gegangene Verba zurückzuführen, z. B. open offen *open* wahrscheinlich Part. Prät. von einem hypothetischen eópan, sowie eácen vermehrt, gross, stark Part. Prät. von dem hypothetischen eácán sich vermehren.

Ein besonderes Princip kann nicht aufgefunden werden in Bezug auf die Ableitungen von z. B.:

fægen (fagen) froh *fain* — feá m. Freude.

leágene lügnerisch — leógan lügen *lie*.

#### 145. Ableitungen durch die Lingual-Liquida l.

1. Die Adjectiva, welche durch Anhängung von ol (ul, el) an den Stamm des Infinitivus abgeleitet werden, bezeichnen denjenigen, welcher die Handlung häufig ausführt, oft im tadelnden Sinne, entsprechend den hochdeutschen Zusammensetzungen mit -haft und -süchtig; dabei bewirkt die Ableitungssilbe keinen Umlaut, z. B.:

acol Schmerz empfindend, erschreckt, elend — acan Schmerz empfinden *ache* und *ake*.

beógol biegsam, nachgiebig — beógan biegen *bow*.

cweðol gesprächig — cweðan sprechen (*quoth*).

etol esssüchtig — etan essen *eat*.

ficol trügerisch — (be)ficjan betrügen.

fretol fresssüchtig, gefrässig — fretan fressen *fret*.

gifol freigebig — gifan geben *give*.

andgitol verständig — andgitan verstehen.

forgitol nachlässig, vergesslich — forgitan vernachlässigen *forget*.

hatol feindselig, gehässig — hatjan hassen *hate*.

hlagol (für hleahhol) lachsüchtig — hleahhan lachen *laugh*.

hnitol stossüchtig — hnitan stossen.

hwerfel veränderlich — hwerfan drehen.

mîgol viel harnend, harntreibend — mîgan harnen.

nêmol viel fassend — nêman nehmen, fassen.

plegol zu Spielerei geneigt — plegjan spielen *play*.

reáfol räuberisch, raubsüchtig — reáfjan rauben *reave*.

sagol gesprächig — sagjan sagen, sprechen *say*.

scriðol umherschweifend — scriðan schweifen.

slâpol schläfrig, schlafsüchtig — slâpan schlafen *sleep*.

sprecol gesprächig — sprecañ sprechen *speak*.

swîcol betrügerisch — swîcan betrügen.

tweónul zweifelnd — tweónan zweifeln.

wacol wachsam — wacan wachen *wake*.

wadla m., wadle f. u. n. (schwach deklinirtes Adjectiv, auf wadol zurückzuführen) umherschweifend, elend — wadan gehen, waten *wade*.

wâfol wankend, ohne Besinnung — wâfjan wanken *wave*.

wâpol wallend, aufbrausend — wâpean wallen.

wîcol wankend — wîcan weichen.

witol weise — witan wissen *wit*.

2. Folgende Adjectiva auf ol, ul, el können in Bezug auf Ableitung und Bedeutung keinem allgemeinen Principe untergeordnet werden: bedul der viel bittet — biddan — bæd — bædon — bedon bitten *bid*.

deágol heimlich, verborgen — deágjan überziehen, färben *die*.

egle herb, ekel, verhasst — ege m. Furcht *awe*.

flugol fliegend (Geflügel) — fleógan — fleáh — flugon — flogen fliegen *fly*.

hreófel räudig — hreóf f. Räude.

scytel verschliessend — scyttan verschliessen *shut*.

spiwol Speien (Brechen) befördernd — spîwan — spâw — spiwon spiwen speien *spew*.

spræcol beredt — spræc f. Sprache, Rede *speech*.

stægel steil — stîgan — stâh — stigon — stigen steigen.

sweótol öffentlich, offenbar — sweót n. Schaar, Menge.

wigol weissagend — wih (wig) m. Heiligtum.

þancol eingedenk — þanc m. Gedanke.

þicool dick — þicce dick, dicht *thick*.

þynnul mager — þynne dünn *thin*.



146. Ableitungen durch die Lingual-Liquida r.

Die Adjectiva auf or oder ur haben in ihrer Bedeutung Aehnlichkeit mit den auf ol abgeleiteten, indem sie zum grössten Teil die Ausführung der Handlung, welche das Stammwort ausdrückt, als Eigenschaft bezeichnen, z. B.:

geómor besorgt, traurig — geám m. Sorge (von dem hypothetischen geóman Prät. geám.)

geócor kühn — geóc f. Kühnheit — geócjan beschützen, bewahren.

slipur schlüpfzig — slípan — slâp — slipon — slipen schleifen, gleiten *slip*.

stulur verstohlen (vielleicht statt stolur) — stelan — stæl — stælon — stolen stehlen *steal*.

swipor listig — swipe schnell — swipjan schnell handeln.

wacer wacker, wachsam — wacan — wôc — wôcon — wacen wachen *wake*.

2. Die durch er abgeleiteten Adjectiva haben nicht die oben angedeutete Bedeutung und sind in Bezug auf Ableitung sehr verschieden, z. B.:

clyfer zerschlitzt, zerschabt — cleófan — cleáf — clufon — clofen spalten *cleave*.

fæger schön *fair* — fægjan schmücken.

leger liegend — licgan — læg — lægon — legen liegen *lie*.

147. Ableitungen durch die Dental-Consonanten d, t u. ð.

1. Da die Participia Präteriti an den Eigenschaften der Verba und der Adjectiva zugleich Teil nehmen, so können, ebenso wie die auf n ausgehenden Participia Präteriti der starken Conjugation, auch die Participia der schwachen Conjugation auf d oder t als durch consonantische Ableitung entstandene Adjectiva betrachtet werden.

2. Eigentliche durch d, t oder ð abgeleitete Adjectiva finden sich zwar vor und sind zum Teil auch hinreichend deutlich auf Stämme zurückzuführen, doch ist ihre Zahl zu gering und ihre Bedeutung steht in zu verschiedenartigem Verhältnis zur Bedeutung der Stammwörter, als dass sie als Erzeugnisse eines mit Bewusstsein wirkenden Sprachgefühls angesehen werden können. Dahin gehören z. B.:

ceald kalt *cold* — caljan erkälten — cól und cêle kühl *cool* und *chill*.

cund, cynde, gecynde natürlich, angeboren *kind* — cynn n. Geschlecht, Natur *kin* und *kind*.

eald (ald) alt *old* — alan ernähren.

riht recht *right* — reccan (reahte — reaht) reichen *reach*.

swift schnell *swift* — swîfan — swâf — swifon — swifen schweifen.

cûð kundig — cunnan (Part. cûð) können.

fremeðe (fremede) fremd — Prap. fram von.

lîðe (für linðe) lind, gelind *lithe* — linjan (linnan) lindern.

### Ableitungen durch die Guttural-Media g.

148.

Die durch ig (eg) abgeleiteten Adjectiva drücken im Allgemeinen das Besitzen der Eigenschaften des substantivischen Stammes oder das Ausführen der Handlung des Verbums aus. Umlaut findet nicht häufig Statt. Sie sind meist von Substantiven und nur in wenigen Fällen von Adjectiven oder Verben abgeleitet.

#### 1. Von Substantiven sind abgeleitet z. B.:

blôðeg blutig *bloody* — blôð n. Blut *blood*.

cearig besorgt — cearu f. Sorge *care*.

clifig hügelig *cliffy* — clif n. Hügel *cliff*.

cræfteg erfahren, geschickt *crafty* — cræft m. Kraft *craft*.

cýðig kundig — cýð (cýðð) f. Kunde.

deáwig m. tauig *dewy* — deáw m. Tau (ros) *dew*.

dreórig blutig — dreór n. Blut.

dyhtig tüchtig — dyht f. Tüchtigkeit (fehlt), von dugan taugen.

dyrstig kühn — dyrst Kühnheit (fehlt), von dyrran wagen *dare*.

dystig staubig *dusty* — dust n. Staub *dust*.

egesig schrecklich — egesa m. Schrecken.

emetig leer, müssig *empty* — emeta m. Ruhe, Musse.

êstig günstig — êst m. Gunst.

fâmig schaumig *foamy* — fâm n. Schaum *foam*.

fenneg (fennig) sumpfig *fenny* — fenn m. Sumpf *fen*.

frostig frostig *frosty* — frost m. Frost *frost*.

gyltig eines Vergehens angeklagt *guilty* — gylt m. Vergehen *guilt*.

hefig erheblich, schwer *heavy* — hefe m. Hub *heave*.

horig schmutzig — horu m. u. n. Schmutz.

hreówig reuig, traurig — hreów f. Reue *rue*.

hrîmig reifig *rimy* — hrîm n. Reif (pruina) *rime*.

hrûmig russig — hrûm m. Russ.

- hungrig hungrig *hungry* — hunger m. Hunger *hunger*.  
 hygdig (hÿdig) eifrig — hygd (hÿd) f. Eifer.  
 isig eisig *icy* — is n. Eis *ice*.  
 lærig gelehrig — lâr f. Lehre *lore*.  
 maneg (menig) mancher, viel *many* — mann m. Mann *man*.  
 mechtig (mihtig) mächtig *mighty* — meht (miht) f. Macht  
*might*.  
 mistig nebelig *misty* — mist m. Finsternis, Nebel *mist*.  
 môdeg mutig *moody* — môd n. Mut *mood*.  
 môderig Geschwisterkind von mütterlicher Seite — môdor f. Mutter  
*mother*.  
 myndig eingedenk — mynd n. Gedächtnis, Geist *mind*.  
 nêdig genötigt, Not habend *needy* — neád (nêd, nÿd) f. Not  
*need*.  
 regenig (rênig) regenig *rainy* — regen (rên) m. Regen *rain*.  
 sandig sandig *sandy* — sand m. Sand *sand*.  
 sæpig saftig *sappy* — sæp m. Saft *sap*.  
 sælig glücklich, selig — sæl m. Heil, Glück.  
 scadwig schattig *shadowy* — scadu (Gen. scadwes) m. Schatten  
*shadow*.  
 scyldig schuldig — scyld f. Schuld.  
 slæpig schläfrig *sleepy* — slæp m. Schlaf *sleep*.  
 slipeg schlüfrig *slippy* — slipe m. das Schlüpfen *slip*.  
 smerewig schmerig *smeary* — smeru n. Schmer *smear*.  
 snofly schleimig — snofel m. Schleim.  
 sôtig russig *sooty* — sôt n. Russ *soot*.  
 spêdig glücklich *speedy* — spêd f. Glück *speed*.  
 stânig steinig *stony* — stân m. Stein *stone*.  
 stormig stürmisch *stormy* — storm m. Sturm *storm*.  
 swâtig schweissig *sweaty* — swât m. Schweiss *sweat*.  
 synnig sündhaft, sündig *sinny* — synn f. Sünde *sin*.  
 tearig voll Zähren, tränenreich — tear (tæher) m. Zähre, Träne *tear*.  
 trymig stark — trum n. Stärke *trim*.  
 þeóstrig düster — þeóstru f. Dunkelheit.  
 þrydig gewaltig — þrydu f. Schaar, Gewalt.  
 þûfig zweigig — þûfe f. Zweig.  
 þursteg durstig *thirsty* — þurst m. Durst *thirst*.  
 þyhtig gedeihlich, stark (für þihtig) — (Substant. þiht fehlt) —  
 þîhan — þâh — þigon — þigen gedeihen.  
 þyldig geduldig — þyld f. Geduld.

## 2. Von Adjectiven sind abgeleitet z. B.:

ânig (ænig) einige, irgend ein *any* — ân ein *one*, *an*, *a*.  
 dwæsig (dysig) dumm *dizzy* — dwæs dumm.  
 hâlig heilig *holy* — hâl heil, gesund *whole* u. *hale*.  
 hreóflig räudig — hreófel räudig (hreóf f. Räude).  
 salwig dunkelgelb — salu dunkelbraun *sallow*.  
 sârig traurig *sorry* — sâr schmerzhaft (sehr) *sore*.  
 sûrig sauer — sûr sauer *sour*.  
 þristig dreist — þrist dreist.

## 3. Von Verben sind abgeleitet, und zwar

### a) mit Bedeutung des Part. Präs. z. B.:

dreórig niedergeschlagen, traurig *dreary* — dreósan fallen.  
 freórig frierend — freósan frieren *freeze*.  
 grædig nach etwas schreiend, gierig *greedy* — græðan schreien.  
 hrêmig schreiend, prahlend — hrêman schreien.  
 wêrig ermüdet *weary* — wôrjan ermüdet sein.

### b) mit der Bedeutung des Part. Prät. z. B.:

synderig gesondert, besondere, einzeln *sundry* — sunderjan sondern *sunder*.

## Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung nd. 149.

Diese Ableitungen sind die Participia des Präsens auf *nde*, welche adjectivischen Charakter haben. Sie sind als Flexionsformen behandelt.

## Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung rn. 150.

Von den Adverben, welche die vier Himmelsgegenden ausdrücken, sind durch Anhängung von *ern* Adjectiva abgeleitet; möglicherweise sind diese Adjectiva durch die aufeinanderfolgenden Ableitungen durch *r* und dann durch *n* entstanden, sie sind:

eástern östlich *eastern* — eást östlich *east*.  
 norðern nördlich *northern* — norð nördlich *north*.  
 sùðern südlich *southern* — sùð südlich *south*.  
 western westlich *western* — west westlich *west*.

## Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ht. 151.

Die Adjectiva, welche durch die Silbe *iht* oder *eht* abgeleitet sind, bezeichnen ganz allgemein den Besitz der Eigenschaften, welche

dem Begriffe des substantivischen Stammwortes zukommen. Umlaut wird durch Hinzufügung dieser Ableitungssilbe nicht bewirkt, z. B.:  
 bogeht, bogig, bogicht — boga m. der Bogen *bow*.  
 clifiht hügelig — clif n. Hügel *cliff*.  
 cneóeht mit einem Knie versehen — cneó (cneow) n. das Knie *knee*.  
 croppeht traubig — cropp m. Traube, Aehre *crop*.  
 dylstiht eiterig — dylste f. Eiter.  
 fâmiht schaumig — fâm n. Schaum *foam*.  
 finniht mit Flossen versehen — finn n. Finne *fin*.  
 flâsceht fleischig — flâsc n. Fleisch *flesh*.  
 heáfdeht mit einem Kopfe versehen — heáfod n. Haupt, Kopf *head*.  
 hôciht hakig — hôc m. Haken *hook*.  
 horeht schmutzig — horu m. u. n. Schmutz.  
 hrîseht reisig, zweigig, dornig — hrîs n. Reis, Zweig.  
 sandiht sandig — sand m. Sand *sand*.  
 sineht sehnig — sinu f. Sehne *sinew*.  
 þorniht dornig — þorn m. Dorn *thorn*.

Das Adjectivum wanniht bleich ist von dem Adjectivum wann bleich, düster *wan* abgeleitet.

152. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *sc*.

Adjectiva, welche durch Anhängung von *isc* an Namen von Personen, Völkern, Oertern gebildet werden, bezeichnen die Abstammung und die Eigenschaften, welche diesen eigentümlich sind. Meist findet Umlaut statt. z. B.:

Brittisc britisch *British* — Britas die Briten *Britons*.  
 ceorlisc bäuerisch *churlish* — ceorl m. Kerl, Bauer *churl*.  
 cîldisc kindisch *childish* — cîld n. Kind *child*.  
 Denisc dänisch *Danish* — Dene Pl. Dänen *Danes*.  
 Englisc englisch *English* — Engle Pl. Angeln.  
 folcisc gemein, bäuerisch — folc n. Volk *folk*.  
 Frencisc fränkisch *French* — Francan die Franken.  
 Frisisc friesisch — Frisan die Friesen.  
 Grêcisc griechisch — Grêc m. Grieche *Greek*.  
 hæðenisc heidnisch *heathenish* — hæðen m. der Heide *heathen*.  
 heofonisc himmlisch — heofon m. Himmel *heaven*.  
 inlendisc inländisch *inlandish* — inland n. das Inland *inland*.  
 Judêisc jüdisch *Jewish* — Judêas die Juden *Jews*.  
 Lêdenisc lateinisch — Lêden f. das Latein *Latin*.  
 mennisc männisch, menschlich — mann m. Mann *man*.

mersc (wahrscheinlich contrahirt aus merisc) sumpfig *marsh* (Subst.)

— mere m. Meer, Sumpf *mere*.

milisc (milsc) honigartig, süß — mil n. Honig.

Rômanisc römisch — Rômâne Pl. Römer *Romans*.

sæwisc seeisch — sæ m. u. f. See *sea*.

Scyttisc schottisch *Scotish* und *Scotch* — Scottas die Schotten  
*Scots*.

ûtlandisc ausländisch — ûtland n. Ausland *outland*.

Wealhisc (Wælc) wälsch, britisch, gälisch *Welch* — Wealh m. der  
Britte (Gallier).

wæterisc wässerig *waterish* — wæter n. Wasser *water*.

þeódisc volkstümlich, allgemein (deutsch) — þeód f. Volk.

### 3. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung.

Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung hat mit der 153. entsprechenden Bildung der Substantiva grosse Aehnlichkeit. Adjectiva können entstehen 1) durch Zusammensetzung von Substantiven mit Adjectiven, 2) durch Zusammensetzung von Adjectiven mit Adjectiven, 3) durch Zusammensetzung von Partikeln mit Adjectiven. Zusammensetzungen von Verben mit Adjectiven finden sich in der angelsächsischen Sprache nicht vor.

Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung 154. von Substantivum mit Adjectivum ist in der angelsächsischen Sprache ziemlich häufig. Das Verhältniß, in welchem das Substantivum zum Adjectivum steht, ist meist ein präpositionelles oder casuelles z. B. *dædcêne* kühn in Taten, *scydlful* schuldvoll d. h. voll von Schuld; häufig aber auch ein appositionelles z. B. *meolchwíte* milchweiss, weiss wie Milch; oder ein objectives z. B. *wæstm bære* fruchtbar, Früchte tragend. Wie bei der Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung von zwei Substantiven das Grundwort d. h. der zweite Teil der Zusammensetzung häufig seinen Begriff so verallgemeinert, dass es scheinbar zur Ableitungsendung herabsinkt, wie *dôm*, *håd*, *lâc*, *scipe*, so ist dies auch bei der Zusammensetzung der Adjectiva der Fall. Solche Adjectiva sind:

*bære*, nur in Zusammensetzungen gebräuchlich, bedeutet eigentlich „tragend“ von *beran* — *bær* — *bæron* — *boren* *bear*, und entspricht im Allgemeinen dem hochdeutschen „-bar“, z. B. *wæstm bære* fruchtbar.

cund (nur in Zusammensetzungen) zeigt den Ursprung an, z. B. godcund göttlich.

fæst eigentlich „fest“, dann in Zusammensetzungen mit ähnlicher Bedeutung als das hochdeutsche – haft; z. B. ârfæst ehrenhaft.

full eigentlich voll *full*, in Zusammensetzungen von ähnlicher Bedeutung als die lateinische Ableitungsendung – osus, z. B. scyldfull schuldvoll, schuldig.

georn eigentlich „begierig“ (hochd. gern), in Zusammensetzungen im Allgemeinen mit der angelsächsischen Ableitungsendung ol, und dem hochdeutschen gierig übereinstimmend z. B. slâpgeorn = slâpol schlafgierig, schlafsüchtig.

leás lose, leer, in Zusammensetzungen dem hochdeutschen – los *less* entsprechend, z. B. ârleás ehrlos.

lîc (nur in Zusammensetzungen) gebräuchlich, eigentlich gleich, aber sodann von fast so allgemeiner Bedeutung wie die Ableitungsendung ig, z. B. gâstlîc geistlich *ghostly* und *ghostlike*.

sum (nur in Zusammensetzungen) vorkommend, dem hochdeutschen – sam entsprechend *some*, drückt ebenfalls ganz allgemein, wie die Ableitungsendung ig, den Besitz der Eigenschaften des mit ihm zusammengesetzten Substantiv-Begriffs aus, z. B. wynsum wonnig, wonnesam.

Beispiele der Zusammensetzung von Substantivum mit Adjectivum sind:

ârfæst ehrbar, ehrenhaft; ârfull ehrenvoll; ârlîc ehrlich; ârleás ehrlos; ârweorð ehrwürdig — von âr f. Ehre.

bealufull verderblich, *baleful*, von bealu m. Uebel, Verderben *bale*.

blôdleás blutlos *bloodless*, blôdreád blutrot, von blôd n. Blut *blood*, u. reád rot *red*.

cearfull besorgt *careful*, cearleás sorglos *careless* — von cearu f. Sorge *care*.

cîldlîc kindlich *childly*, von cîld n. Kind *child*.

cwildbære verderblich, von cwild f. Verderben.

dædcêne tatkuhn, mutig, dædlæt langsam im Handeln, dædlîc tätig — von dæd f. Tat *deed*, læt langsam *late*, cêne kuhn *keen*.

dômfæst rechtlich — dôm m. Gericht, Urteil *doom*.

earfoðlîc mühsam, beschwerlich — earfoð f. Arbeit, Mühe.

egefull schrecklich *awful*, egeleás unerschrocken *awless* — ege m. Schrecken *awe*.

friðgeorn friedfertig, friðleás friedlos, friðlîc friedlich, friðsum friedlich — friðu f. Friede.

fȳrheard im Feuer gehärtet — fȳr n. Feuer *fire*, u. heard hart *hard*.  
gilpgeorn ruhmbe gierig — gilp m. Ruhm, Ruf.

godcund göttlich, godleás gottlos, godlíc göttlich — god m.  
Gott *God*.

heofoncund himmlisch, heofonlíc himmlisch *heavenly* — heofon  
m. Himmel *heaven*.

hyhtfull freudvoll, hyhtleás freudlos, hyhtlíc erfreulich, ange-  
nehm — hyht f. Freude, Hoffnung.

inwitfull listig — inwitt n. List *inwit*.

irenheard hart wie Eisen — íren (ísern) n. Eisen *iron*, u. heard  
hart *hard*.

geleáfful = geleáflíc = geleáfsum treu, glaubhaft, glaublich.  
geleáfleás untreu, glaublos — geleáfa m. Glaube *belief*.

leóhtbære hell — leóht n. Licht *light*.

lofgeorn lobsüchtig, lofsum lóblích, lobesam — lof n. Lob.

luflic lieblich *lovely* — lufe oder lufu f. Liebe *love*.

lustbære ergötzlich, lustlíc lustig — lust m. Lust *lust*.

mægenfæst sehr fest, mægenleás kraftlos, mægenrôf durch  
Kraft berühmt — mægen n. Kraft *main* (verstärkt in Zusammen-  
setzungen häufig den Begriff des Grundworts); rôf berühmt, vorzüglich.  
meolclîðe gelinde wie Milch — meolc f. Milch *milk*, lîðe gelinde  
*lithe*.

nîðheard durch Hass hart — nîð m. (Neid) Hass, und heard hart  
*hard*.

genyhtfull = genyhtsum genugsam — genyht f. Genüge.

regenheard sehr hart (ragehart) — regen n. Kraft, Macht.

rôdorlíc himmlisch, rôdorbeorht heiter — rôdor m. Himmel,  
beorht hell *bright*.

scamfæst = scamfull schaamhaft *shameful*, scamlic schändlich,  
scamleás schaamlos *shameless* — scamu f. Schaam *shame*.

scyldfull schuldvoll, schuldig — scyld f. Schuld.

sibsum friedlich — sibb f. Friede, Verwandtschaft *sib*.

sigefæst siegreich — sige m. Sieg.

slâpgeorn schlafsüchtig, schläfrig — slâp m. Schlaf *sleep*.

snâwceald eiskalt, snâwhwît schneeweiss *snowwhite*, snâwlíc  
schneeig *snowlike* — snâw m. Schnee *snow*.

sorhfull sorgenvoll *sorrowful*, sorgleás sorglos *sorrowless* — sorh  
(sorg) f. Sorge *sorrow*.

synfull = synlic sündig, schuldig *sinful*, synleás sündlos *sinless*  
— synn f. Sünde *sin*.



wæstm bære fruchtbar — wæstm m. Frucht.

wīflīc weiblich *wifely* — wīf n. Weib *wife*.

wuldorfæst = wuldorfull = wuldorlīc ruhmvoll, rühmlich —  
wuldor m. Ruhm.

wynsum = wynlīc wonnig, wynleás wonnelos, freudlos — wyn  
f. Wonne.

weorcsum mühsam — weorc n. Werk, Arbeit, Mühe *work*.

þeáwfæst sittlich — þeáw m. Sitte.

155. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Adjectivum mit Adjectivum. Bei diesen Zusammensetzungen steht das erste Adjectivum zum zweiten entweder in der Beziehung, dass das erstere Attribut des zweiten ist, indem dieses letztere zunächst als Substantivum und hierauf erst als abgeleitetes Adjectivum gedacht wird, wie im Hochdeutschen grüngelb, gleichmässig u. a., oder das erste Adjectivum steht zum zweiten in objectiver und adverbialer Beziehung z. B. allgegenwärtig, allwissend. Von den in §. 154 genannten Adjectiven, welche als zweiter Teil der Zusammensetzung zu Ableitungs-  
endungen herabsinken, treten nur wenige mit Adjectiven in Verbindung, nämlich: 1) līc *ly* eigentlich „gleich“, hat in Zusammensetzungen nicht mehr selbstständige Bedeutung, als die Ableitungsendung *ig y* (es findet sich ziemlich häufig); 2) georn „begierig“; 3) sum, hochd. *sam some*.

Beispiele von Zusammensetzungen von Adjectivum mit Adjectivum sind:

ælbeorht sehr glänzend, von dem nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen æl, verwandt und fast gleichbedeutend mit eall all *all*, und beorht prächtig, hell *bright*. Mit diesem æl sind ferner zusammengesetzt ælceald sehr kalt, ælcræftig sehr kräftig, ælfæle sehr teuer (feil), ælfremede fremd, ælgrêne ganz grün, ælgylden ganz golden, ælmeahtig (ælmihhtig) allmächtig *almighty*; letzteres kann auch als Ableitung von dem Substantivum ælmeaht f. die Allmacht betrachtet werden.

angsum eng — ange eng, und sum.

ânlic (ænlīc) einzig *only*, von dem Zahlwort ân eins, und līc.

clængeorn die Reinlichkeit liebend, reinlich — clæne rein *clean* u. georn.

cûðlīc bekannt — cûð bekannt und līc.

ealllīc (alllīc) allgemein — eall all *all* und līc; ealseolcen ganz von Seide — seolcen seiden *silken*.

earmlíc ärmlich — earm arm und líc.

efenæðel gleich edel, efenbeorht gleich hell, efendýre gleich teuer, efenlíc (emnlíc, emlíc) gleich, efenweorð gleich würdig.

ellíc (elc, ælc) Pron. andere, von el (lat. alius), das nur in Zusammensetzungen gebräuchlich ist, und líc. Die Adjectiva elelendisc fremdländisch, elreordig in fremder Sprache redend, elþeódig u. elþeódisc fremd, sind Ableitungen aus den zusammengesetzten Substantiven ellende n. Fremdland, Verbannung, elreord f. fremde Sprache und elþeód f. fremdes Volk.

fæstlíc fest — fæst fest *fast*.

felasprecol viel sprecherisch, geschwätzig, von dem indeklinablen Adjectiv fela viel, und sprecol gesprächig.

fulblíðe völlig froh — vom Adjectivum full voll *full* und dem Adjectivum blíðe froh *blithe*; dieselbe Bedeutung hat full in den Zusammensetzungen fulcûð völlig bekannt, fulfreólic völlig frei, fulgearo völlig bereit, fulgenihtsum überflüssig, fulgetreów völlig getreu, fulslaw völlig träge, fulsôð völlig wahr, fulwacor völlig wachsam, fulwelig völlig reich.

gôdlíc schön *goodly* — gôd gut *good*.

heardlíc hart — heard hart *hard*.

îdelgeorn eitel — îdel eitel *idle* und georn.

langstrang geduldig — lang lang *long* und strang streng *strong*, langsum langsam, lange während.

leáslíc falsch — leás lose *loose*.

leóflíc lieblich *lovely* — leóf lieb.

niwlíc neu — niwe neu *new*.

stranglíc stark — strang streng, stark *strong*.

wîðbrâd weit und breit — wîð weit *wide* und brâd breit *broad*, wîðcûð weit und breit bekannt, wîðmære weit berühmt.

wíslíc weise — wís weise *wise*.

Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung 156. von Partikel mit Adjectivum hat Aehnlichkeit mit der Zusammensetzung von Partikel und Substantivum. Einige Partikeln, welche mit Substantiven in Verbindung treten, werden mit Adjectiven zusammengesetzt, während andere wohl mit Adjectiven, nicht aber mit Substantiven Zusammensetzung eingehen. Viele scheinbare Zusammensetzungen von Partikeln mit Adjectiven sind Ableitungen von zusammengesetzten Wörtern anderer Wortclassen.

1. Die untrennbare Partikel *â* findet sich ziemlich häufig in Adjectiven, welche von zusammengesetzten Verben abgeleitet sind, dagegen nur selten in eigentlicher Zusammensetzung mit Adjectiven, und hier mit ziemlich unbestimmter, doch wohl eigentlich privativer Bedeutung, z. B.: *âscære* unbebaut — *scære* schier, rein *sheer*.

2. Die trennbare Partikel *æfter* nach *after* drückt temporale Folge aus; sie findet sich selten, z. B.:

*æfterweard* nachfolgend, spät *afterward* — von dem nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen Adjectivum *weard*, welches, ähnlich dem hochdeutschen „wärtig“ Richtung oder Existenz bezeichnet.

3. Die untrennbare Partikel *and* drückt, wie beim Substantivum, entgegen, gegenüber, gegenwärtig aus, oft mit kaum fühlbarer Bedeutung, z. B.:

*andlang* fortgesetzt (entlang) — *lang lang long*.

*andweard* gegenwärtig — von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden Adjectivum *weard ward*.

*andwîs* erfahren, schlau — *wîs* weise *wise*.

4. Die untrennbare Partikel *be*, hat, wie in Zusammensetzung mit Substantiven, kaum irgend welche Bedeutung, z. B.:

*bêhýdig* besorgt — *hygdig* (*hýdig*) eifrig, vorsichtig.

*besolcen* müssig, lässig — *solcen* (Part. Prät. von *seolcan*) müssig, lässig *sulky*.

*bêþwyr* verschlechtert — *þweorh* krumm, verkehrt, schlecht *thwart*.

5. Die untrennbare Partikel *ed* drückt Rückkehr, Wiederholung aus, z. B.:

*edgeóng* wieder verjüngt — *geóng* jung *young*.

*edniwe* erneuert — *niwe* neu *new*.

6. Die trennbare Partikel *fore* (auch *for*) hat in Zusammensetzungen die Bedeutung des hochdeutschen „vor“ *fore* in Bezug auf Raum und Rang und wirkt daher auch verstärkend wie *fræ*; negirend, wie das hochdeutsche „ver“, wirkt es in solchen Wörtern, welche Ableitungen von zusammengesetzten Verben sind. z. B.:

*forfela* sehr viele — von dem undeklinirbaren Adjectivum *fela*.

*foregleaw* vorsichtig — *gleaw* (*gleáw*) klug.

*formaneg* sehr viele — *maneg* (*manig*) manche, viele *many*.

*formære* (*foremære*) sehr hell — *mære* rein, hell, gross.

*foreweard* der erste — *weard* (nur in Zusammensetzungen gebräuchlich) — wärtig.

*forewîs* vorwissend — *wîs* weise, wissend *wise*.

7. Die untrennbare Partikel *fræ* wirkt wie das lateinische *præ* in Zusammensetzung mit Adjectiven intensiv, z. B.:

*fræbeorht* sehr hell, glänzend — *beorht* hell, glänzend *bright*.

*fræfætt* sehr fett — *fætt* fett *fat*.

*fræhræð* sehr schnell — *hræð* (*hræd*) schnell *rath*.

*fræmære* sehr hell — *mære* rein, hell, gross.

*fræmicel* sehr gross — *micel* gross.

8. Die trennbare Partikel *fram* findet sich nur in sehr wenigen Wörtern und drückt in diesen theils Entfernung, theils Intensität aus, z. B.:  
*framweard* abwesend, abgewandt — *weard* (nur in Zusammensetzungen) — wärtig.

*framwîs* sehr weise — *wîs* weise *wise*.

9. Die untrennbare Partikel *ge* hat in den meisten Fällen kaum irgend eine Bedeutung, so dass die mit ihr zusammengesetzten Adjectiva fast stets mit den einfachen Adjectiven in der Bedeutung übereinstimmen, z. B.:

*gehwæde* = *hwæde* gering.

*getreówe* = *treówe* treu, getreu *true*.

*geþwær* = *þwær* sanft, mild.

Diejenigen Zusammensetzungen mit der Partikel *ge*, bei denen gleichzeitig Ableitung Statt findet, wie z. B. *gehende* von dem Substantivum *hand*, werden in Folgendem behandelt werden (§. 157, 3).

10. Die trennbare Partikel *hâm* heim *home* findet sich nur mit dem in Zusammensetzungen so häufig vorkommenden *weard* in:

*hâmweard* heimwärts gerichtet, heimgehend *homeward*.

11. Die trennbare Partikel *hider* hierher *hither* findet sich in:  
*hiderweard* hierher gerichtet *hitherward*.

12. Mit der trennbaren Partikel *hina* (*hin*, *heona*) und den Ableitungen *hinan* (*heonon*) von *hinnen* sind zusammengesetzt z. B.:

*hinfûs* zum Fortgehen bereit — *fûs* bereit.

*heononweard* von *hinnen* gehend.

13. Die trennbare Partikel *hinder* bedeutet hinter, mit dem Nebengriff des Schlechten, z. B.:

*hindergeáp* hinterlistig — *geáp* krumm, täuschend.

14. Die trennbare Partikel *in*, mit den Nebenformen *inne* und *innan*, entspricht dem hochdeutschen *innen*, z. B.:

*incund* und *innancund* innerlich — von dem nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen Adjectivum *cund* gezeugt.

*inlíc* innerlich — *líc*, welches zur reinen Ableitungssilbe geworden ist.

**inweard, inneweard und innanweard innerlich, eigentlich einwärts gerichtet *inward*.**

15. Die untrennbare Partikel **mis**, welche mit Substantiven und Verben häufig in Zusammensetzung tritt, geht mit Adjectiven nur wenige Zusammensetzungen ein:

**mislic** (*misselíc, missenlic, mistlic*) verschieden.

**mismicel** klein — **miceþl** gross.

**mishêrsum** ungehorsam — **hêrsum** gehorsam.

16. Die trennbare Partikel **neáh** nahe *nigh*, wird mit **lic** zu dem Adjectivum **neáhlíc** benachbart zusammengesetzt.

17. Die trennbare Partikel **nið**, **niðe**, **niðer** nieder, wird mit **weard** und **lic** zusammengesetzt zu **niðeweard**, **niðerweard**, **niðerlic** niedrig.

18. Die trennbare Partikel **of** (*æf*) ab *of* und *off* drückt in Zusammensetzungen mit Adjectiven Entfernung aus oder wirkt intensiv, z. B.: **æfweard** abwesend — **weard**.

**ofdimre** verderblich, elend — **dimre** dunkel.

**ofreád** purpurn — **reád** rot *red*.

19. Die trennbare Partikel **ofer** (*ufer, ufor*) über *over* bedeutet Gegensatz von unter, dann auch Ueberschreitung der räumlichen und sodann der quantitativen Grenzen, z. B.:

**oferblîðe** übermässig froh — **blîðe** froh *blithe*.

**oferetol** übermässig, esssüchtig, gefrässig — **etol** esssüchtig.

**oferfull** übervoll *overfull* — **full** voll *full*.

**oferflêde** überflutend, ausgetreten (vom Fluss) — **flêde** angeschwollen.

**ofersælic** und **ofersæwisc** überseeisch — **sælic** seegleich *sealike* und **sæwisc** zur See gehörig.

**ofersprecol** geschwätzig — **sprecol** gesprächig.

20. Die trennbare Partikel **on** (*an*) hat in Zusammensetzung mit Adjectiven gar keine Bedeutung, z. B.:

**onlic** (*anlic*) ähnlich, gleich — **lic**.

**enweard** (*anweard*) gegenwärtig *onward* (vorwärts) — **weard**.

**onsund** (*ansund*) gesund, unversehrt — **sund** gesund, unversehrt *sound*.

**onwealh** vollständig, heil — **wealh** vollständig, heil.

**onwôh** verkehrt, schlecht — **wôh** krumm, uneben, schlecht.

21. Die trennbare Partikel **ongeán** entgegen wird mit **weard** zusammengesetzt zu **ongeánweard** gegenwärtig.

22. Die untrennbare Partikel **or** ist zunächst räumlich zu fassen, ausserhalb der Grenzen, nicht innerhalb, und wirkt daher verneinend,

wie z. B. aussereuropäisch soviel ist als „nicht europäisch“. Häufig tritt or zu Substantiven, welche zugleich durch Ableitung in Adjectiva übergehen; diese Fälle werden später behandelt werden. Eigentliche Zusammensetzungen sind nur wenige, z. B.:

ormæte unermesslich, masslos — mæte mässig, mittelmässig.

23. Die untrennbare Partikel samod wird mit nur wenigen Wörtern zusammengesetzt und hat dann die Bedeutung zusammen, gemeinschaftlich, z. B.:

samodrynel zusammenlaufend — rynel laufend.

samodþwærlíc zusammenstimmend — (ge)þwærlíc übereinstimmend.

24. Die trennbare Partikel tô bezeichnet Hinzufügung, oder Zukunft, z. B.:

tôward zukünftig — ward.

tôwundorlíc bewunderungswürdig — wundorlíc wunderbar.

25. Die trennbare Partikel ufan oben, wird mit ward zusammengesetzt zu ufanward obere.

26. Die untrennbare Partikel un, hochdeutsch un, wirkt verneinend. Die Zahl der mit un zusammengesetzten Adjectiva ist ungemein gross, und es liegt kein Grund vor, warum man nicht jedes Adjectivum dieser Zusammensetzung fähig halten sollte. Ebenso wie die eigentlichen Adjectiva werden auch viele Participia Præsentis und Præteriti mit un zusammengesetzt. Von der grossen Zahl dieser Zusammensetzungen mögen nur einige Beispiele angeführt werden:

unblîðe traurig, unclæne unrein, undeóp untief, nicht tief, unfæst nicht fest, ungrêne nicht grün, unlitel nicht klein, unmæte unmässig, unriht ungerecht, unscearp unscharf, stumpf, unstrang schwach, unweorð unwürdig, unscoren ungeschoren, unwillende nicht wollend u. s. w.

27. Die trennbare Partikel up auf *up* hat in Zusammensetzungen mit Adjectiven die Bedeutung auf, hinauf, in die Höhe, z. B.:

upcund erhaben, himmlisch — cund (nur in Compositionen) erzeugt.

uplang aufrecht — lang lang *long*.

upriht aufrecht — riht aufrecht, recht *right*.

upward aufrecht, obere — ward (nur in Zusammensetzungen).

28. Die trennbare Partikel ût (ûte, ûtan) aus *out* verbindet sich mit den nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen âcund, líc, ward, z. B.:

ûtlíc äusserlich, äussere, ûtâcund auswärtig, ausländisch.

ûtward, ûteward, ûtanward äusserlich, äussere *outward*.

29. Die untrennbare Partikel *ûð* drückt das Hinausgehen über das Ziel aus, z. B.:

*ûð genge* vorübergehend, hinfällig — *genge* im Gange, kräftig.

*ûðlíc* geheimnissvoll, mystisch.

30. Die trennbare Partikel *wel* (*wela*) wohl-*well* findet sich in *wel gecwême* angenehm — *gecwême* bequem, angenehm.

31. Die untrennbare Partikel *wiðer* drückt Gegensatz aus, in *wiðerweard* widerwärtig, widersetzlich.

32. Die trennbare Partikel *þurh* durch *through* u. *thorough* hat nur selten die eigentliche Bedeutung des Durchdringens, meist verstärkt es den Begriff des Adjectivs wie im Hochdeutschen „durch und durch“.

*þurhbitter* sehr bitter, von *bitter* (*biter*) bitter *bitter*.

*þurhhefig* sehr schwer, von *hefig* schwer *heavy*.

*þurhlâð* sehr gehässig, von *lâð* gehässig *loath* (*loth*).

*þurhspêdig* sehr reich, von *spêdig* reich *speedy*.

*þurhhâleg* durchaus heilig, von *hâleg* heilig *holy*.

*þurhgelæred* sehr gelehrt, von *gelæred* gelehrt.

*þurhscîne* durchscheinend, von *scîne* scheinend.

*þurhwacol* sehr wachsam, von *wacol* wachsam.

#### 4. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung bei gleichzeitiger Uebertragung oder Ableitung.

157. Einige Substantiva nehmen, wenn sie mit anderen Wörtern in Zusammensetzung treten, ohne Aenderung der Form, oder unter Annahme vokalischer Ableitungssilben die Bedeutung von Adjectiven an; der Vorgang ist dann so zu fassen, dass zuerst eine eigentlich substantivische Zusammensetzung entsteht, und dass darauf dieses zusammengesetzte Substantiv, welches in den meisten Fällen nicht in Gebrauch ist, durch Uebertragung oder vokalische Ableitung in ein Adjectivum übergeht. Diejenigen Substantiva, welche diese Art der Wortbildung eingehen, beziehen sich vorzugsweise auf den Körper oder Geist des Menschen. Zu vergleichen sind hiermit hochdeutsche Adjectiva wie *barfuss*, ferner Substantiva wie *Schwarzkopf*, *Langbein*, *Löwenherz*, welche bei substantivischer Form adjectivische Bedeutung haben.

1. Der erste Teil der Zusammensetzung ist ein Substantivum. Dahin gehören nur wenige Adjectiva, z. B.:

*wulfheort*, eigentlich *wolfherzig*, dann *wild*, *grausam* — *wulf* m.

*Wolf* *wolf* und *heorte* f. Herz *heart*.



írensíð Eisenseite *ironside*, Beiname des Sachsenkönigs Edmund —  
 íren (ísern) n. Eisen *iron* und síde f. Seite *side*.  
 Harefôð Hasenfuss — hara m. Hase *hare* und fôð Fuss *foot*, Bei-  
 name des dänischen Königs Harold.

2. Der erste Teil der Zusammensetzung ist ein *Adjectivum* oder *Zahlwort*:

A. Ohne vokalische Ableitungssilbe; hierhin gehören namentlich Bildungen mit *feald*, *feax*, *ferhð*, *fôð*, *heorte*, *hleór*, *môð*, *ræð*, *reord*, *weg*.

Von Zusammensetzungen mit *feald* f. Falte *fold* sind abgeleitet: *ánfeald* einfach, einfältig, von *án* ein *one*.

*fífífeald* fünffältig *fivefold*, *manegfeald* mannigfaltig *manifold*.

Von Zusammensetzungen mit *feax* (*feahs*) n. Haar ist abgeleitet z. B.:

*wonfeax* schwarzhaarig, von *wann*, *wonn* düster, schwarz.

Von Zusammensetzungen mit dem Substantivum *ferhð* Geist sind abgeleitet, z. B.:

*wíðferhð* grossmütig, von *wíð* weit *wide*.

*collenferhð* hochherzig, grossmütig, von *collen* ausgedehnt.

*gleawferhð* klug, scharfsinnig, von *gleaw* klug.

*sârferhð* traurig, von *sâr* heftig, schmerzend *sore*.

*sârigferhð* traurig, von *sârig* traurig *sorry*.

*stíðferhð* hartherzig, von *stíð* hart.

*swíðferhð* hochherzig, mutig, von *swíð* stark.

Von Zusammensetzungen mit *fôð* m. Fuss sind abgeleitet, z. B.:

*bærfôð* barfuss, barfüssig *barefoot*, von *bær* bar, nackt *bare*.

*hwítfôð* weissfüssig, von *hwít* weiss *white*.

Von Zusammensetzungen mit *heorte* f. Herz *heart* sind abgeleitet z. B.:

*blíðheort* mit frohem Herzen, froh, von *blíðe* froh *blithe*.

*clænheort* mit reinem Herzen, aufrichtig, von *clæne* rein *clean*.

*earmheort* elend, auch barmherzig, von *earm* arm.

*grimheort* grimmig, von *grimm* grimmig *grim*.

*hâtheort* heissblütig, zornig, von *hât* heiss *hot*.

*heáhheort* hochmütig, stolz, von *heáh* hoch *high*.

*heardheort* hartherzig, von *heard* hart *hard*.

*mildheort* mildherzig, von *mild* mild *mild*.

*rûmheort* weitherzig, freigebig, von *rûm* geräumig.

*stearcheort* starkherzig, mutig, von *stearc* stark *stark*.



Von Zusammensetzungen mit *hleór* n. Gesicht, Wange *leer* sind abgeleitet, z. B.:

*blâchleór* bleichwangig, von *blâc* bleich *bleak*.

*fætedhleór* fettwangig, von *fæted* fett *fat*.

Von Zusammensetzungen mit *môd* n. u. m. Mut, Gemüt *mood* sind sehr viele Adjectiva abgeleitet, z. B.:

*ân môd* einmütig, beständig, von *ân* ein *one*.

*blîðemôd* mit frohem Mute, froh, von *blîðe* froh *blithe*.

*eáðmôd* sanftmütig, von *eáð* leicht.

*fæstmôd* von festem Geiste, beständig, von *fæst* fest *fast*.

*gâlmôd* geil, wollüstig, von *gâl* geil.

*glædmôd* fröhlich, von *glæd* froh *glad*.

*gleawmôd* vorsichtig, von *gleaw* klug.

*hreówigmôd* traurig, von *hreówig* reuig.

*stîðmôd* hartherzig, von *stîð* hart.

*styrnmôd* hartherzig, von *styrne* (sterne) rauh *stern*.

*swiðmôd* grossmütig, von *swið* stark.

*torhtmôd* scharfsichtig, von *torht* hell.

*þancolmôd* bedächtig, von *þancol* bedächtig.

*þearlmôd* streng, von *þearl* heftig.

Von Zusammensetzungen mit *ræd* m. Rat *read* sind durch Uebertragung abgeleitet:

*ân ræd* einmütig, beständig, von *ân* ein *one*.

*twiræd* zweifelhaft, von *twi* zwei (nur in Zusammensetzungen).

*fæstræd* entschlossen, von festem Geist, von *fæst* fest *fast*.

*heardræd* entschlossen, fest, beständig, von *heard* hart *hart*.

Von Zusammensetzungen mit *reord* f. Sprache ist durch Uebertragung abgeleitet:

*elreord* eine fremde Sprache redend, von *el* oder *ele* anders, fremd (lat. *alius*).

Von Zusammensetzungen mit *weg* m. Weg *way* ist abgeleitet:

*rûmweg* geräumig, von *rûm* geräumig.

B. Mit vokalischer Ableitungssilbe; hierher gehören z. B. folgende aus Zusammensetzungen abgeleiteten Adjectiva:

von *bên* f. Bitte, *eáðbêne* leicht zu erbitten — *eáð* leicht.

von *bôt* f. Busse, Entschädigung *boot*, *twibête* einer doppelten Entschädigung würdig — *twi* zwei (in Zusammensetzungen).

von *eáge* n. Auge *eye* — *ânêge* (*âneáge*) einäugig — *ân* ein *one*.

von *ecg* f. Schärfe, Schneide *edge* — *ânecge* einschneidig — *ân* ein *one*.

- von *finger* m. Finger *finger* — *twifingere*, *þrifingere* zweifingerig, dreifingerig.  
 von *fôr* f. Fuhre, Weg — *eáfêre* leicht zu gehen, *langfêre* fort-fahrend.  
 von *fôt* m. Fuss — *fiðerfête*, *feówerfête* vierfüssig, *twifête* zweifüssig, *þrifête* dreifüssig.  
 von *hand* f. Hand *hand* — *ânhende* einhändig, *stranghende* mit starker Hand.  
 von *horn* n. Horn *horn* — *ânhyrne* einhörig.  
 von *land* n. Land *land* — *elelende* (ellende) elend, im fremden Land, *ele* oder *el anders*, fremd.  
 von *leáf* n. Laub, Blatt *leaf* — *þrîlêfe* dreiblätterig.  
 von *scête* m. Teil, Winkel — *þrîscýte* dreieckig, *fiðerscýte* = *feówerscýte* viereckig.  
 von *spræc* f. Sprache *speech* — *twispræce* zwei Sprachen sprechend.  
 von *wille* m. oder *willa* m. der Wille — *ânwille* willenskräftig, mit beständigem Willen.  
 von *winter* m. Winter, Jahr *winter* — *ânwintre*, *twiwintre*, *þrîwintre* etc. ein-, zwei-, drei- etc. jährig.

3. Der erste Teil der Zusammensetzung ist eine Partikel. Diese Art der Wortbildung findet sich ziemlich häufig. Während einige Partikeln vornehmlich mit den oben genannten Substantiven in Verbindung treten, dehnen andere, besonders *ge* und *or*, ihre Wirkung auf eine grössere Zahl von Substantiven aus. Die Uebertragung findet dabei theils mit einem Ableitungsvokale, theils ohne einen solchen Statt. Die Beispiele, welche diese Weise der Wortbildung erläutern sollen, werden in alphabetischer Reihenfolge der Partikeln geordnet werden.

*âræd* (*ânræd*) bedacht, strebsam, von *ræd* m. Rat *read*.

*æmôd* sinnlos, von *môd* n. u. m. Mut *mood*.

*andfeax* kahlköpfig, enthaart, von *feahs*, *feax* n. Haar.

*besorg* besorgt, von *sorg* f. Sorge *sorrow*.

Die untrennbare Partikel *ge* bildet mit Substantiven Zusammensetzungen, aus welchen unmittelbar durch Uebertragung oder durch vokalische Ableitung Adjectiva entstehen; sie besagen im Allgemeinen, dass etwas mit dem Gegenstande, welchen das Substantivum bezeichnet, versehen ist; z. B.:

*gecelfe* trächtig mit einem Kalbe — von *calf* n. Kalb *calf*.

*gecynde* natürlich — *cynd* u. *gecynd* f. Natur, Gattung *kind*.

*gefeax* behaart — *feax* (*feahs*) n. das Haar.

geheort beherzt — heorte f. Herz *heart*.

gehende behebend, bereit, bei der Hand, nahe — hand f. Hand *hand*.

gemôd übereinstimmend — môd n. u. m. Mut, Gemüt *mood*.

gespræce gesprächlich — spræc f. Sprache *speech*.

gestence riechend, stinkend — stenc m. Geruch, Gestank *stench*.

getide geeignet, passend — tid f. Zeit, Gelegenheit *tide*.

Ofermôd übermütig von môd n. u. m. Mut, Gemüt *mood*.

Oftræd oft, häufig — ræd m. Rat *read*, und oft oft *often*.

Die untrennbare Partikel or drückt Herausgehen, ausserhalb, d. h. nicht innerhalb der Grenzen eines Gegenstandes, daher Verneinung aus; die Ableitung ist teils vokalisch, teils unmittelbare Uebertragung; z. B.:

orblêde blutlos — blôd n. Blut *blood*.

orceás von Streit befreit, unbestritten, frei — ceás n. Streit.

ordæle unteilhaftig — dæl m. Teil *deal*.

orgilde ungerächt, unvergolten — gilde n. Vergeltung.

orhær haarlos — hær n. Haar *hair*.

orleahre schuldlos — leahor m. Laster.

ormôd mutlos — môd n. u. m. Mut *mood*.

orsâwle entseelt, tott — sâwel f. Seele *soul*.

orsorg sorglos — sorg f. Sorge *sorrow*.

ortreówe (ortrýwe) ohne Vertrauen — treów f. Vertrauen, Treue.

orwên hoffnungslos — wên f. Wahn, Hoffnung.

orwíge unkriegerisch — wíh u. wíg m. oder n. Kampf, Krieg.

Die untrennbare Partikel sam findet sich nur selten in derartigen Bildungen; z. B.:

sammæle übereinstimmend — mæl (mâl) n. Rede.

samræd übereinstimmend — ræd m. Rat *read*.

Sundorlÿp besondere — leáp Korb, Körper.

Upfeax kahlköpfig — feax (feahs) n. Haar.

Unfeax unbehaart, kahl — feax (feahs) n. Haar.

ungeræd und unræd unbesonnen — ræd m. Rat *read*.

Wiðermôd widerstreitend, rauh — môd m. n. Mut, Gemüt *mood*.

wiðerræd widersinnig, entgegengesetzt — ræd m. Rat *read*.

Wiðræd entgegengesetzt, widersinnig — ræd m. Rat *read*.

154. Participia sind Wörter, welche gleichzeitig an den Eigenschaften der Verben und der Adjectiva Teil nehmen. Als Verbalformen sind sie in der Flexionslehre behandelt; und da nicht allein die einfachen, sondern auch die zusammengesetzten Verba Participia bilden, so sind die Participia der letztern ebenfalls der Flexionslehre zuzuweisen. Anderer-

seits können aber auch alle Participia — sowohl die der einfachen, als auch die der zusammengesetzten Verba — als Uebertragungen aus der Wortclasse der Verba in die Wortclasse der Adjectiva, oder auch als abgeleitete Adjectiva aufgefasst werden. Beide Betrachtungsweisen sind im Sprachgeföhle wirkend gewesen bei der Bildung zusammengesetzter Wörter, welche die Form von Participien haben, ohne dass zugleich die übrigen Tempora und Modi des zusammengesetzten Zeitworts, zu welchem diese Participia gehören, in Gebrauch sind.

Die Participia sind doppelter Art: Participia Präsens und Participia Präteriti, oder statt dessen: Participia Activi und Passivi. Die Weise der Bildung ist ebenfalls eine doppelte: 1) das zweite Wort der Zusammensetzung ist das Participium eines wirklich existirenden Verbs, und 2) das zweite Wort hat nur die Form eines Particips, so dass in Wirklichkeit das zusammengesetzte Wort eine Ableitung von einem zusammengesetzten Substantivum ist.

1. Zusammensetzungen von Substantiven mit Participien des Activs von wirklich existirenden Verben. Da Verba nach §. 105 u. 106 mit Substantiven in der Regel keine Zusammensetzung eingehen, so sollten auch die Participia, da sie Formen von Zeitwörtern sind, sich dieser Regel fügen; in ihrer Eigenschaft als Adjectiva aber sind sie nach §. 154 der Zusammensetzung mit Substantiven wohl fähig; besonders gilt dies von den Participien des Activs, zu welchen Substantiva als Object noch leichter hinzutreten können, als dies in Bezug auf reine Adjectiva der Fall ist; namentlich enthält die angelsächsische Poesie eine grosse Zahl solcher Wortbildungen; z. B.:  
*æscherende* Lanzen tragend — *æsc* m. Lanze *ash*, *beran* tragen  
*bear*.

*æwischerende* schmachvoll — *æwisc* n. Schande, *beran* tragen  
*bear*.

*bencsittende* auf der Bank sitzend — *benc* f. Bank *bench*, *sittan*  
sitzen *sit*.

*blædâgende* ruhmreich — *blæd* m. das Wehen, Ruf, Ruhm, *âgan*  
besitzen *owe*.

*boldâgende* Haus besitzend — *bold* n. Haus, *âgan* besitzen *owe*.

*brimlîðende* die See befahrend, seefahrend — *brim* n. See, Ufer  
*brim*, *lîðan* fahren.

*burhsittende* die Stadt bewohnend — *burh* f. Burg, Stadt *borough*,  
*sittan* sitzen *sit*.

*byrnwiggende* mit dem Panzer kämpfend — *byrne* f. Panzer,  
*wiggan* kämpfen.

- ceasterbûende die Stadt bewohnend — ceaster f. Stadt *chester*,  
bûan bauen, bewohnen.
- eorðbûende die Erde bewohnend — eorðe f. Erde *earth*, bûan  
bauen, bewohnen.
- flettsittende zu Hause sitzend — flett n. Hütte, Haus, sittan  
sitzen *sit*.
- foldbûende die Erde bewohnend — folde f. Erde, bûan bauen,  
bewohnen.
- gârberende den Speer tragend — gâr m. Speer, beran tragen *bear*.
- grundbûende den Grund, die Erde bewohnend — grund m. Grund,  
Erde *ground*, bûan bauen, bewohnen.
- hâmsittende zu Hause sitzend — hâ m. Haus *home*, sittan  
sitzen *sit*.
- helmberende den Helm tragend — helm m. Helm *helm*, beran  
tragen *bear*.
- landbûende das Land bewohnend — land n. Land *land*, bûan  
bauen, bewohnen.
- lêgfâemende Flammen speiend — lêge m. Flamme, fâeman schäu-  
men, speien *foam*.
- leóhtberende Licht bringend — leóht n. Licht *light*, beran tra-  
gen *bear*.
- lindwiggende mit dem Schilde kämpfend — lind f. Schild, wig-  
gan kämpfen.
- mægenâgende machthabend — mægen n. Macht *main*, âgan be-  
sitzen *owe*.
- randwiggende mit dem Schilde kämpfend — rand m. Schild,  
wiggan kämpfen.
- sæliðende seefahrend, die See befahrend — sæ m. f. See *sea*,  
liðan fahren.
- sâwlberende beseelt — sâwl f. Seele *soul*, beran tragen *bear*.
- sweordberende das Schwert tragend — sweord n. Schwert *sword*,  
beran tragen *bear*.
- sweordwegende das Schwert tragend — sweord n. Schwert *sword*,  
wegan bewegen, tragen.
- sweordwiggende mit dem Schwerde kämpfend — sweord n.  
Schwert *sword*, wiggan kämpfen.
- taporberende Kerzen tragend — tapor m. Kerze *taper*, beran  
tragen *bear*.
- wægliðende das Meer befahrend — wæg m. Woge, Meer, liðan  
fahren.

woruldbûende die Welt bewohnend — woruld f. Welt *world*,  
bûan bauen, bewohnen.

2. Zusammensetzungen von Adjectiven oder Zahlwörtern mit Participien des Activs von wirklich existirenden Verben. Beispiele sind nicht zahlreich.

heáhsittende hochsitzend — heáh hoch *high*, sittan sitzen *sit*.

twíhygende in der Meinung abweichend — indeklinabeles Zahlwort  
twi zwei, und hyegan streben.

3. Zusammensetzungen von Substantiven und Participien des Passivs von wirklich existirenden Verben. Die Participien sind hierbei nie mit ge zusammengesetzt.

a. Zusammensetzungen mit Participien starker Verba, z. B.:  
beáhhroden mit einer Krone oder mit Ringen geschmückt — beáh  
m. Krone, Ring, hreóðan schmücken.

goldhroden mit Gold geschmückt — gold n. Gold *gold*, hreóðan  
schmücken.

helmbehangen mit einem Helm bedeckt — helm m. Helm *helm*,  
behangen behängen *hang*.

wíndruncen von Wein betrunken — wín n. Wein *wine*, drincan  
trinken *drink*.

þeowboren als Sklav geboren — þeow m. Sklav, beran tragen,  
gebären *bear*.

b. Zusammensetzungen mit Participien schwacher Verba, z. B.:  
eorðcenned von Erde erzeugt — eorðe f. Erde *earth*, cennan  
erzeugen.

handworht mit der Hand gearbeitet — hand f. Hand *hand*,  
wyrcau wirken, arbeiten *work*.

hringmæled mit Ringen geschmückt — hring m. Ring *ring*,  
mælan bezeichnen, malen.

4. Zusammensetzungen von Adjectiven oder Zahlwörtern mit Participien des Passivs von wirklich existirenden Verben.

a. Zusammensetzungen mit Participien starker Verba, z. B.:  
æðelboren edelgeboren — æðel edel, beran tragen, gebären *bear*.  
earmsceapen armselig, elend — earm arm, sceppan schaffen,  
gestalten *shape*.

niwbacen neugebacken, frischgebacken — niwe neu *new*, bacan  
backen *bake*.

twispunnen zweifach gesponnen — *twi* indeklinabeles, nur in Zusammensetzungen gebräuchliches Zahlwort „zwei“, *spinnan* spinnen *spin*.

*twiþrâwen* zweifach gedreht — *twi* zwei, *þrâwan* drehen *throw*.

b. Zusammensetzungen mit Participien schwacher Verba, z. B.:  
*âncenned* einzig erzeugt — *ân* ein *one*, *cennan* zeugen.  
*ealdâwered* alt abgetragen — *eald* alt *old*, *âwerjan* ertragen, abtragen *wear*.

*twitelged* zweimal gefärbt — *twi* zwei, *telgan* färben.

5. Bildung von Adjectiven durch Ableitung von zusammengesetzten Substantiven in der Form von Participien des Passivs schwach conjugirter Verba. Die Art und Weise der Ableitung ist der in §. 157. 2. B. behandelten völlig entsprechend, nur dass die Ableitung nicht durch vokalische Ableitungssilben, sondern durch den Consonanten *d* bewirkt ist. Die den Ableitungen zu Grunde liegenden Wörter sind substantivische Zusammensetzungen von Adjectiven oder Zahlwörtern mit Substantiven, oder von zwei Substantiven; am häufigsten ist der erste Teil der Zusammensetzung ein Zahlwort.

a. Das zusammengesetzte Substantiv besteht aus zwei Substantiven; hierhin gehört z. B.:

*goldhilted* mit goldenem Griff versehen — *gold* n. Gold *gold*, *hilde* f. Griff *hilt*; doch kommt *hilted* mit einem Griff versehen auch selbständig vor.

b. Das zusammengesetzte Substantiv besteht aus einem Adjectivum oder Zahlworte und einem Substantivum, z. B.:

von *bedd* n. Bett *bed* — *þrîbeddod* mit drei Betten versehen.

von *cealc* m. Kalk *chalk* — *niwcalct* neugekalkt.

von *eáge* n. Auge *eye* — *ânêged* einäugig *oneeyed* (neben *ânêge* und *âneáge*).

von *ecg* f. Schärfe, Schneide *edge* — *ânecged* *oneedged*, *twiecged*, *fîfecged*, ein-, zwei- fünfschneidig (neben *ânecge*).

von *furh* f. Furche *furrow* — *þrîfurhed* dreifurchig.

von *heáfod* n. Haupt, Kopf *head* — *twiheáfded*, *þrîheáfded* zwei-, dreiköpfig.

von *horn* n. Horn *horn* — *ânhyrned*, *þrîhyrned* einhörig, dreihörig (neben *ânhyrne* einhörig).

von *lappa* m. Zipfel, Lappen *lap* — *twilæpped* zweizipfelig.

von *locc* m. Locke, Haar *lock* — *hwítlocced* weisslockig.

von *stel* m. Stiel — *ānsteled* einstielig.

von *swira* (*sweora*) m. Hals — *langswired* langhalsig.

von *winter* m. Winter *winter* — *twiwintred* zweijährig, neben *twiwintre*.

#### IV. Bildung der angelsächsischen Numeralia.

Die Art und Weise, wie die Numeralia gebildet werden, geht schon 159. aus der in der Flexionslehre gegebenen Reihe der Zahlen und den beigefügten Bemerkungen hervor. Es kann daher auf diesen Abschnitt verwiesen werden. §. 62. 63.

#### V. Bildung der angelsächsischen Pronomina.

Die Bildung der angelsächsischen Pronomina ist ebenso wie die 160. der Numeralia bei Gelegenheit der Erörterung ihrer Flexion behandelt worden. §. 64 — 68.

#### VI. Bildung der angelsächsischen Adverbia.

Die Adverbia zerfallen nach ihrer Entstehung in drei Classen: 161.  
1. Durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung gebildete Adverbien;  
2. durch Zusammensetzung gebildete Adverbien; 3. durch Zusammenziehung gebildete Adverbien.

##### 1. Bildung der Adverbien durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung.

Die durch Uebertragung, Flexion, oder Ableitung gebildeten Ad- 162.  
verbia schliessen sich ihrer Form und Bedeutung nach an andere Wort-  
classen an und lassen sich hiernach in pronominale, substantivische,  
adjectivische und präpositionale Adverbien einteilen.

A. Pronominale Adverbien. Sie schliessen sich an das Per- 163.  
sonal-Pronomen der dritten Person *he* *he*, an das Demonstrativ-Pro-  
nomen *se* (*þe*) *the* und an das Interrogativ-Pronomen *hwa* *who* an,



und können teils als Casus dieser Pronomina, teils als besondere adverbiale Ableitungen angesehen werden.

Auf das Personal-Pronomen *he* *he* sind zurückzuführen: *hina* (*heona*, *hin*) hin, und die Ableitungen *hinan* (*heonan*, *heonon*) hinnen, von hinnen *hence*, *hindan* hinten, *hinder* (zugleich Präposition) hinter, *hider* hierher *hither*, und mit genitivischer Endung *hidres* hierher, *hêr* hier *here*.

An das Demonstrativ-Pronomen *se* (*þe*) *seó* (*þeó*) *þæt* schliessen sich an:

*þæs* (Genit.) dahin, *þá* da (temporal), *þonne* (*þenne*) dann, denn *then* u. *than*, *þanan* (*þanon*, *þonon*, *þanun*, *þanonne*) dannen, von dannen *thence*, *þar* (*þara*) und *þær* (*þêr*) da *there*, *þæder*, *þider*, (*þyder*) dorthin *thither*, *þý* darum, *þus* so *thus*.

Ferner gehören hierhin *swa* so *so*, *swâ* wie.

An das Interrogativ-Pronomen *hwa* (*hwâ*) *hwæt* schliessen sich an: *hwanan* (*hwana*, *hwanon*, *hwonan*) wannen, von wannen *whence*; *hwar* (*hwær*) wo *where*, *hwæder* (*hwider*, *hwyder*) wohin *whither*, *hwenne* (*hwænne*, *hwanne*, *hwonne*) wann *when*, *hwý* (*hwê*, *hû*) warum *how* und *why*.

Dem hochdeutschen Pronomen „jener“, welches in entsprechender Form im Angelsächsischen nicht vorkommt, verwandt ist das angels. *geond* dorthin *yond* und *yon*.

164. B. Substantivische Adverbien. Als Adverbien kommen im Angelsächsischen folgende von Substantiven abgeleitete Formen vor:

1. Genitive:

*neádes* notwendigerweise *needs*, Genitiv von *neád* f. Not *need*, also unrichtig gebildet.

*nihtes* Nachts — *niht* f. Nacht *night*, also, ebenso wie das hochdeutsche „Nachts“ nicht richtig gebildet.

*sôðes* wahrhaftig, Genitiv von *sôð* n. Wahrheit *sooth* (vielleicht auch von dem Adjectivum *sôð* wahr).

*gewealdes* aus eigener Gewalt, freiwillig, von *geweald* m. Gewalt; *ungewealdes* und *unwealdes* unfreiwillig.

*willes* willens, freiwillig — *wille* m. Wille *will*.

*þances* gern — *þanc* m. Gedanke, Dank; *unþances* ungern — *unþanc* m. Undank.

*willan* gern — *willa* m. Wille *will*; kann auch Dativus sein.

*unwillan* ungern — *unwilla* m. Unwille.

## 2. Dative des Pluralis:

gifum freiwillig, gern — gifu f. Gabe, Gunst.

gryrum grausig — gryre m. Grausen.

heápum haufenweise — heáp m. Haufe *heap*.

hwearfum u. hwyrftum abwechselnd, hinwiederum — hwearf m.

Wiederkehr, und hwyrft m. Kreis.

hwílum (hwílon) einst, vor Zeiten *whilom* — hwíl f. Weile, Zeit *while*.

listum listig — list m. List.

lústum gern — lust m. Lust *lust*.

spêdum glücklich — spêd f. Glück *speed*.

unwillum ungern — unwilla m. Unwille.

wundrum wunderbar — wundor n. Wunder *wonder*.

þragum eine Zeitlang — þragu (þrag) f. der Lauf der Zeit.

## 3. Accusative:

â immer (für âw) — âw Zeitalter.

hâm heim *home* — hâ m. Haus *home*.

þrage lange — þragu (þrag) f. der Lauf der Zeiten.

sôð gewiss, wahrlich — sôð n. Wahrheit *sooth*.

4. Die Adverbia auf unga, inga, engu, bisweilen mit vorhergehendem l, so dass sie an die Substantiva auf ing und ling erinnern, sind möglicherweise Genitive Pluralis von Substantiven generis feminini auf ung; in ihrer Bedeutung sowohl, als auch in Bezug auf Form haben sie Aehnlichkeit mit den hochdeutschen Adverbien auf „lings“, z. B. rücklings, blindlings. Hierher gehören z. B.:

ânunga oder ænunga einzeln — ân ein, eins *one*.

bæclinga rücklings = onbæcling — bæc n. Rücken *back*, bæcling m. Rücken.

dearnunga (dearnunga, deornunga, dernunga) heimlich — derne Adj. heimlich.

eallunga (eallunga, eallunga) gänzlich — eall Adj. ganz *all*.

eáwunga öffentlich, sichtbar — eáwjan zeigen — ýwing f. das Zeigen.

færinga (færunga) = færlíce plötzlich — fæ m. Gefahr, Hinterlist.

fyrdinga schaarenweise — fyrdjan fahren — fyrding f. Kriegszug, Kriegsschaar.

gegnunga (gênunga) gänzlich — gegn (gên) Adv. gegen, entgegen.

grundlinga gründlich — grund m. Grund *ground*.

handlunga bei der Hand, auf der Stelle, sogleich — hand f. Hand *hand*.

healfunga halb — healf halb *half* — healf f. Hälfte *half*.

hōlinga vergebens = on hōl — hōljan verläumden, hōl Verläumdung.

irrenga (irsinga, yrringa) zornig — eorre (irre, yrre) Zorn, eorsjan (irsjan, yrsjan) zürnen, eorsung (irsung, yrsung) f. Zorn.

neáðunga (nȳðunga) notwendigerweise — neád (nȳd) f. Not *need*, neáðjan nötigen, neáðung f. Gewalt.

orceápunga = orceápes = orcȳpe umsonst, ohne Kaufpreis — ceáp Kauf, Kaufpreis *cheap*, ceápjan kaufen *chap*, ceápung f. Kauf.

orsceattinga umsonst, ohne Kaufpreis — sceatt m. Schatz, Geld.

raðinga plötzlich, sogleich — raðe Adv. schnell, sogleich *rath*.

semninga sogleich — saman Adv. zusammen, zugleich, samnung f. Versammlung.

unceápunga umsonst, ohne Kaufpreis = orceápunga.

undearnunga öffentlich — s. dearnenga.

unmyndlunga = unmyndlice unvermutet, mynd n. u. f. Geist, Gedanke, Vermutung *mind*.

unwênunga unversehens, ungewähnt, unvermutet — wênunga vielleicht, kaum — wênan wännen *ween*.

5. Die Adverbia eást Ost *east*, norð Nord *north*, sūð Süd *south*, west West *west* sind wahrscheinlich Accusative von Substantiven, mit den Nebenformen eástan, norðan, sūðan, westan.

## 165. C. Adjectivische Adverbien.

1. Ihrer Bedeutung nach auf Adjectiva zurückzuführen sind folgende Adverbien verschiedener Form von mehr oder weniger unsicherer Abstammung, zum Teil auf a, oder mit Nebenformen auf a oder an oder ane:

æft, eft wiederum, nächher *aft*, *eft*; æftan von hinten, æfter nachher *after*.

æfre (æfer) immer *ever*, ist vielleicht ursprünglich ein Casus eines verloren gegangenen, von dem Substantivum âw Zeitalter abgeleiteten Adjectivs.

fēla (feāla) viel.

feorr (feor) fern *far*; feorran u. feorrane von fern.

gearwa (geara, gearwe, gearo) gar, fertig, ist auf das Adjectivum gearu gar, fertig zurückzuführen.

gêna (gên) wiederum, nah.

gistran gestern *yester*.

git (get, geta) jetzt, noch *yet*.

hwan (hwon) wenig.

lyt wenig; auch ist lyt indeklinabeles Adjectivum.

neáh nahe *nigh*, neán beinahe, fast.

nið oder niðe nieder; niðan (neoðan) nieder, nieden.

nu (nû) nun *now*.

oft oft *often*.

same (some), samad (somed), saman, samane (somne) gleichfalls, zugleich.

seld selten; seldan (seldom, seldum) selten *seldom*.

sona bald *soon*; dafür auch das genitivische sones.

tila (teala, tela) wohl, gut, ist auf das Adjectivum til gut zurückzuführen.

wela, wel wohl *well*.

2. Als Genitive von Adjectiven sind folgende Adverbia zu betrachten:

æfterweardes nachher *afterwards* — æfterweard nachherig *afterward*.

ealles gänzlich — eall ganz *all*.

efnes (emnes) eben, gerade — efen (emn) eben *even*.

elles anders *else* — el; ell der andere.

geápes im Umkreise, im Umwege — geáp krumm.

hâmweardes heimwärts *homewards* — hâmweward nach Hause gerichtet *homeward*.

midde mitten — midd mittler *mid*.

niðerweardes niederwärts — niðerweard niedrig.

singales immer, fortwährend — singal während, beständig.

sones bald *soons*, neben sona *soon*.

steápes empor — steáp steil *steep*.

unwares unversehens *unwares* u. *unawares* — unwar (unwær) unvorsichtig *unaware*.

upweardes aufwärts *upwards* — upward aufgerichtet *upward*.

þwirhes (þwires) krumm, verkehrt *thwart* — þweorh (þweor, þwir) krumm, verkehrt.

3. Als Dative des Pluralis sind anzusehen:

efnum eben, gerade — efen eben *even*.

lytlum wenig — lytel (litel) klein *little*.

miclum viel, sehr — micel gross *much*.

middum mitten — midd mittlere *mid*.

4. Als Accusative des Singulars gen. neut. starker Deklination, also gleichlautend mit dem Nominativus Singularis gen. masc. stark deklinirter Adjectiva sind zu betrachten die Adverbia:

æ̃r eher *ere* (wahrscheinlich Comparativ von æ̃ oder æ̃w).

fyrn und gefyrn einst, vor Zeiten.

gador zugleich, von gada m. der Gefährte.

lytel wenig *little*.

genôh genug *enough*.

sîð später.

sôð wahrhaftig *sooth*.

æfterweard nachher *afterward*.

hâmweard nach Hause *homeward*.

westweard westlich *westward* u. a. m., von denen einige auch genitivisch gebraucht werden können.

5. Als Accusative des Singularis neutr. gen. schwacher Deklination können die Adverbia auf e aufgefasst werden. Diese Bildungsweise wird vielfach angewandt, doch nicht ganz allgemein; hierher gehören:

a. Die Adverbia vieler nicht abgeleiteter einsilbiger Adjectiva, z. B.:

beorhte hell, von beorht hell *bright*.

clæne rein, von clæn rein *clean*.

deópe tief, von deóp tief *deep*.

deóre teuer, von deóre teuer *dear*.

eáðe leicht, von eáð leicht.

efne eben, von efen eben *even*.

fæste fest, von fæst fest *fast*.

georne gern, von georn begierig.

heáhe (heáge) hoch, von heáh hoch *high*.

hearde hart, von heard hart *hard*.

hraðe schnell, von hræð schnell *rath*.

lange lang, von lang lang *long*.

late spät, von læt spät *late*.

lâðe gehässig, leid von lâð, gehässig, leid *loath* und *loth*.

lîhte leicht, von lîht leicht *light*.

nearwe eng, von nearu eng *narrow*.

rihte recht, von riht recht *right*.

rûme weit, von rûm geräumig.

sâre heftig, sehr, von sâr heftig *sore*.  
 smale schmal, gering, von smæl schmal *small*.  
 sôfte sanft, von sôfte sanft *soft*.  
 stille still, von stille still *still*.  
 swîðe stark, sehr, von swîð stark.  
 wîde weit, von wîd weit *wide*.  
 wîse weise, von wîs weise *wise*.  
 þearle heftig, von þearl heftig.  
 þicce dick, von þicce dick *thick*.

b. Die Adverbia mehrerer auf r und l abgeleiteter Adjectiva:

bitre bitter, von biter bitter *bitter*.  
 deágole heimlich, von deágol heimlich.  
 fægere schön, von fæger schön *fair*.  
 hâdre heiter, von hâdor heiter.  
 sweótole offenbar, von sweótol offenbar.

c. Die Adverbia von gelíc gleich *like* und der mit líc zusammengesetzten Adjectiva, z. B.:

ânlíce einzig, vorzüglich, Adverb von dem Adjectivum ânlíc einzig *only*, ârlíce ehrlich, Adverb von dem Adjectivum ârlíc, æðelíce edel, clænlíce reinlich, cynelíce königlich, deádlíce tödtlich, deóplíce tief, dwollíce (dollíce) toll, tōricht, eádiglíce glücklich, earfôðlíce beschwerlich, earmlíce ärmlich, eáðelíce leicht, fracodlíce hässlich, gâstlíce geistlich, gearlíce jährlich, gedêfelíce geziemend, gesundfullíce glücklich, hefiglíce schwer, hræðlíce schnell, lâðlíce gehässig, leáflíce glaubhaft, leáslíce falsch, luflíce lieblich, mihtlíce möglich, sellíce (für seldlíce) seltsam, swæslíce schmeichelnd, ungedafenlíce ungebührlich, wíslíce weise.

d. Die Bildung der Adverbia einer grossen Zahl von Adjectiven kann durch die Annahme erklärt werden, dass das Adjectivum sich mit líc zu einem zusammengesetzten Adjectivum verbindet, und von diesem sodann durch Anhängung von e das Adverbium abgeleitet wird. Da die auf diese Weise zusammengesetzten Adjectiva nur hypothetisch sind, so kann man diese Bildungsweise der Adverbia auch als eine Bildung durch Zusammensetzung mit líce ansehen. Ausser mehreren einfachen Stammadjectiven bilden auch viele abgeleitete und zusammengesetzte Adjectiva ihre Adverbien in dieser Weise, namentlich die Ableitungen auf ig und die Zusammensetzungen mit ful, sum, fæst, leás. Hierhin gehören Adverbia unabgeleiteter Adjectiva, z. B.: beorhtlíce glänzend *brightly*, Adverb von dem Adjectivum beorht

glänzend *bright*, baldlice kühn *boldly*, Adverb von dem Adjectivum kühn *bold*, dyrstiglice kühn, fulllice völlig *fully*, fülllice faul *foully*, holdlice treu, hold, langlice lange, mihtiglice mächtig *mightily*, slawlice langsam *slowly*, sôðlice wahrlich *soothly*, swêtllice süß *sweetly*, swiftlice schnell *swiftly*.

Adverbia abgeleiteter Adjectiva z. B.: openlice öffentlich *openly*, snotorlice weise, sodenlice plötzlich *suddenly*, swicollice trügerisch, wacorðlice wacker, wachsam, witiglice wissend, witzig *wittily*.

Adverbia zusammengesetzter Adjectiva, z. B.: andgitfulllice verständig (Adverb von andgitful), andweardlice gegenwärtig (Adverb von andweard), ârfæstlice ehrbar, ârfulllice ehrenvoll, ârleáslice ehrlos, eáðmôdllice sanft, endeleáslice endlos *endlessly*, fremfulllice nützlich, fremsumlice nützlich, scamleáslice schamlos *shamelessly*, tôweardlice zukünftig.

166. D. Zahl-Adverbia. Einfache Zahl-Adverbien sind nur die Frequentativ-Adverbien âne und ânes einmal *once*, twiwa und twigges zweimal *twice*, þriga und þriwa dreimal *thrice*.

167. E. Präpositionale Adverbien. Unter präpositionalen Adverbien sollen 1) diejenigen verstanden werden, welche wirklich als Präpositionen in Gebrauch sind, und 2) solche, welche aus eigentlichen Präpositionen durch Weiterbildung entstanden sind. Da die meisten Präpositionen als Adverbien gebraucht werden können, so ist in Betreff des Gegenstandes die Lehre von der Bildung der Präpositionen zu vergleichen.

Einfache präpositionale Adverbien sind folgende:

1. Uebertragene präpositionale Stamm-Adverbien: æft (eft) wieder *aft* und *eft*; bî (big) bei *by*; fore vorher *fore*; in ein, hinein; on an, heran *on*; of ab *off*; tô zu, hinzu *too*; up (upp) auf, hinauf *up*; út (ûte) aus, hinaus, aussen *out*.

2. Abgeleitete präpositionale Adverbien: a) durch r: æfter nachher *after*; hinder hinter; niðer nieder; ofer über, hinüber *over*; sundor besonders; ufor höher, hinauf; — b) durch an: æftan hinten, zurück, nachher; foran vorn, vorwärts; geondan dorthin; hindan hinten; innan innen; niðan hienieden, unten; ufan oben; ufanan von oben; útan ausser, äusserlich; c) durch d u. ð: geond dorthin *yond*; forð vorwärts, fort *forth*.

## 2. Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung.

1. Bei Gelegenheit der Bildung der adjectivischen Adverbia wurde 168. erwähnt, dass viele Adjectiva sich mit *lîc* zu zusammengesetzten Adjectiven verbinden, und dass dann aus diesen durch Ableitung Adverbia gebildet werden. Diese Weise der Wortbildung kann auch als eine Bildung durch *Zusammensetzung* mit *lîce* angesehen werden. (§. 165 5. d.).

2. Adverbia des Orts treten öfters mit anderen Adverbien in Zusammensetzung, namentlich mit *weard*, *weardes*, *riht* oder *rihte*, *lang*. Einige dieser Adverbia können auch als Ableitungen von zusammengesetzten Adjectiven angesehen werden. (Vgl. §. 165. 2. u. 4). z. B.: *eástweard eastward*, *norðweard northward*, *westweard westward*, *upweard upward*, *niðerweard*, *þiderweard thitherward*, *ufanweard*, *hiderweard hitherward*, *inneward inward*, *hāmweardes homewards*, *niðerweardes*, *upweardes upwards*; *westriht westlich*, *eástrihte östlich*, *sûðrihte südlich*, *þærihte gerade dahin*, *eástlang östlich*, *westlang westlich*.

3. Adverbien, welche von Substantiven abgeleitet sind, nehmen bisweilen das privative *un* vor sich, z. B. *unwilles*, *unwealdes*, *ungewealdes* unfreiwillig (vgl. §. 164. 1.).

4. Die Adverbia *eást east*, *west west*, *norð north*, *sûð south*, sowie ihre Ableitungen auf *an* treten häufig in Zusammensetzung miteinander um die zwischenliegende Richtung auszudrücken: *eástsûð Südost south-east*, *eástnorð Nordost north-east*, *eástansûðan Südost*, *eástannorðan Nordost*, *norðwest Northwest north-west*, *norðan*, *eástan Nordost*, *norðanwest Northwest*, *sûðeást Südost south-east*, *sûðwest Südwest south-west*.

5. Mit dem Dat. Plur. *mælum*, von *mæln* Teil (Mal), welches als Adverb gebraucht wird, werden Substantiva zusammengesetzt und dadurch Adverbien gebildet, z. B. von *bit* m. Bissen, Stück *bit* — *bitmælum* stückweise, von *styccen* n. Stück — *styccemælum* stückweise; von *dropa* m. Tropfen *drop* — *dropmælum* tropfenweise u. s. w.

## 3. Bildung der Adverbia durch Zusammenziehung.

Unter Zusammenziehung ist der Vorgang zu verstehen, welcher 169. statt findet, wenn zwei der grammatischen Construction nach zusammen-



gehörige oder von einander abhängige Wörter durch Annahme einer besonderen Bedeutung zu einem einzigen Begriffe werden, in der Aussprache als ein einziges Wort erscheinen und in Folge dessen auch meist als ein einziges Wort geschrieben werden, z. B. im Hochdeutschen: wahrscheinlich, keineswegs, unterdessen, zurück, darin u. s. w. Hierhin gehören:

1. Zusammenziehungen eines Substantivs mit seinem Attribut, z. B.: *ealneg* (zusammengezogen aus *ealne weg alle Weg*, immer *always*. *somehwile* für *sume hwile* (Accusativ) einst, von *sum* irgend ein *some* und *hwil* f. Weile *while*.

*ðerhwile* bisweilen, von *ðor* andere *other* und *whil* f. Weile *while*.

2. Zusammenziehungen mehrerer Adverbia, z. B.:

*ahwonan* irgendwo, *æghwanon* überall, *ahwar* u. *æghwar* überall, irgendwo *anywhere*, ferner die Negationen: *nâ* (*nô*) niemals (aus *ne* und *â*), *nâhwar* nirgends *nowhere*, *næfre* nimmer *never* u. s. w.

3. Zusammenziehungen von Präpositionen mit den von ihnen regierten Substantiven, Adjectiven, Pronomen und Adverbien. Zu den Präpositionen ist auch das untrennbare *â* zu rechnen, insofern es bald die Präpositionen *of*, bald die Präposition *on* vertritt; bisweilen existiren neben den mit *â* gebildeten Formen auch Nebenformen, welche *of* oder *on* enthalten.

Zusammenziehungen von Präpositionen mit Substantiven sind z. B.: *âdûne* neben *ofdûne* *adown*, *down* herab, von *dûn* f. Berg *down* (also eigentlich vom Berge).

*âriht* recht *aright*, von *â* (für *on*) und Accus. von *riht* n. das Rechte, das Recht *right*.

*âweg* neben *onweg* *weg away*, von *weg* m. Weg *way*.

*âwôh* (für *onwôh*) unrecht, von *wôh* n. Verkehrtheit, Unrecht.

*forsôð* fürwahr *forsooth*, von *sôð* n. Wahrheit *sooth*.

*instæpe* sogleich, von *stæp* m. Stapfe, Schritt *step*.

*instede* anstatt, gleichsam *instead* — *stede* m. Statt, Stätte *stead*.

*oferbæc*, *onbæc*, *underbæc* zurück — *bæc* n. Rücken *back*.

*ondæg* am Tage — *dæg* m. Tag *day*.

*tôdæg* heute *to-day* — *dæg* m. Tag *day*.

Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adjectiven sind:

*âsweótole* offenbar — *sweótol* offenbar, öffentlich.

*befullan* völlig — von *full* voll *full* und der Präposition *be*.

Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adverbien oder adverbial gebrauchten Präpositionen sind:

â bufan oben *above* — â und bufan (s. dieses).

â būtan ausserhalb *about* — â und būtan (s. dieses).

beæftan, bæftan hinten, wiðæftan von hinten, von æftan hinten.

beforan vor *before*, tōforan, wiðforan, hervor, fortan, von foran vorn.

æt gædere, tō gædere *together*, ongeador zugleich, von gador zugleich.

ongegn (ongên), âgên *again*, tōgegn, tōgegnes entgegen, wiederum.

behindan hinten, zurück *behind*, von hindan hinten.

æthwon beinahe — hwon (hwan) wenig.

begeondan jenseits *beyond*, wiðgeondan n. um, herum, von geond und geondan dorthin *yond*.

binнан (für beinnan), wiðinnan innen *within*, von innan innen.

beniðan *beneath*, wiðniðan, underniðan unten *underneath*, von niðan nieden.

tōsamne, ætsamne zusammen — same, samane gleichfalls, zugleich.

onsundran, âsundran besonders *asunder* — sūndor besonders.

bufan (für beufan) oben, wiðufan, onufan oben, âbufan oben *above* — ufan oben.

būtan (beūtan) aussen, wiðūtan ausserhalb *without*, ymbūtan ringsum — ūtan aussen *out*.

Aus dem adjectivischen Adverb sið später, mit der präpositionalen Bedeutung „nach“ (§. 168. 4.) und dem pronominalen Adverb þan (für þonne) dann *then*, ist durch Zusammenziehung, unter gleichzeitiger Verkürzung des î in i, das Adverb sið þan (siððan) nachher, darauf *since* entstanden.

Hieran schliessen sich auch die Zusammenziehungen von þær da *there* und hêr hier *here*, in welchen die Präposition hinter dem Adverb steht: þærâbūtan ausserdem, þæræfter darauf, þærinne darin, þærmid damit, þærof davon, þæron daran, þærtô dazu, þærtôgeánes dagegen, þærûte draussen, þærwið damit, hêræfter hiernach — *thereabout, thereafter* u. s. w.

#### 4. Bildung der Comparationsstufen der angelsächsischen Adverbia.

Von den Adverbien sind nur die adjectivischen und einige wenige 170. einfache präpositionale einer Steigerung fähig, ausgeschlossen sind jeden-

falls alle durch Zusammenziehung einer Präposition mit einem andern Worte gebildeten Adverbia.

Die Formen der Comparationsstufen der Adverbia lehnen sich an die der Adjectiva an, so dass die allgemeine Regel ist: Man bildet den Comparativus eines Adverbs durch Anhängung von *or*, den Superlativus durch Anhängung von *ost* an den Positivus des Adverbs.

Beispiele:

eáðelíce leicht — eáðelícor — eáðelícost.

freóndlíce freundlich — freóndlícor — freóndlícost.

georne gern — geornor — geornost und geornest.

heáhlíce höchlich — heáhlícor — heáhlícost.

hraðe schnell — hraðor — hraðost.

hwate scharf — hwator — hwatost.

late spät — lator — latost.

oft oft — oftor — oftost.

raðe schnell — raðor — raðost.

seld selten — seldor — seldost.

smale gering — smalor — smalost.

snotorlíce klug — snotorlícor — snotorlícost.

Einige Adverbia bilden, in Anlehnung an die Steigerungsweise der Adjectiva ihren Superlativus auf *est* (wobei das *e* auch wohl ausfällt); in diesem Falle lautet der Vokal des Stammes um; einige dieser Adverbia werfen im Comparativus das *r* ab. Da die Zahl dieser Fälle nur gering ist, so sollen sie mit einigen andern als unregelmässige Comparationsbildungen bezeichnet werden. Hierhin gehören:

lange lange — leng — lengst — *long* — *longer* — *longest*.

(Posit. fehlt) — sêl besser — sêlost und sêlest.

sôfte sanft — sêft und sôftor — sôftost — *soft* — *softor* — *softest*.

eáðe leicht — êð, êðre und eáðor — eáðost.

(Posit. fehlt) — ær und æror eher — ærost und ærest — *ere* — *erst*.

neáh nahe — neár (nêr und nÿr) — neáhst, nêhst, nÿhst u.

nêxt — *near*, *nearer* — *nearest* und *next*.

feor fern — fyrre — feorrest, fyrrest, fyrst und feorst —

*far* — *farther* — *farthest*, und *further* — *furthest*.

forð fort — forðor und fyrðor weiter.

(zu wela, wel wol) — bet besser — betst — *well* — *better* — *best*.

(zu yfele übel) — wirs (wyr) — wyrst — *ill* — *worse* — *worst*.

(zu micele, mycle viel) — mâ und mâre — mâest — *much* —

*more* — *most*

(zu *lytle* wenig) — *læs* — *læst* — *little* — *less* — *least*.  
(Posit. fehlt) — *sîð*, *sîð* or später — *sîðost*.

## VII. Bildung der angelsächsischen Präpositionen.

In Bezug auf Wortbildung können die Präpositionen in Stamm-171. Präpositionen, durch Uebertragung oder Ableitung gebildete, und durch Zusammenziehung gebildete eingeteilt werden. Die besonderen Bedeutungen der Präpositionen und ihre Rection sind Gegenstände der Satzlehre.

### 1. Stamm-Präpositionen.

Unter Stamm-Präpositionen sollen diejenigen Präpositionen ver-172. standen werden, welche als einfache Wortstämme erscheinen, und also nicht auf Stämme anderer Wortclassen zurückzuführen sind. Sie sind:  
â nur in Compositionen und Zusammenziehungen gebräuchlich, wo es  
teils on, teils of vertritt, engl. *a*.

and ebenfalls nicht selbständig in Gebrauch, dem hochdeutschen „ent“  
entsprechend, wird bisweilen durch on vertreten.

æt, lat. ad, zu, bei at.

be, bî, big bei by, in Zusammensetzungen und Zusammenziehungen  
meist be be.

for für, vor for.

fram (from) von from.

in in in.

mid mit.

of (æf, af) von of.

on an, auf, wird in Zusammensetzungen und Zusammenziehungen häufig  
durch â vertreten.

ôð bis, bis zu.

tô zu to.

wið mit, wider with.

ym be um.

þurh durch through.

### 2. Durch Ableitung oder Uebertragung gebildete Präpositionen.

Die Bildung der Präpositionen durch Ableitung oder Uebertragung 173. geht entweder von Substantiven, oder von Adjectiven, oder von Partikeln aus.

1) Die Ableitung von Präpositionen aus Substantiven findet nur in wenigen Fällen Statt; dahin gehören:

*eác*, als Conjunction „auch“, als Präposition „nebst“ ist auf ein Substantivum *eáca* m. Vermehrung zurückzuführen.

*gægn*, *gegn*, *gên*, *geán*, *geón* gegen scheint ein Accusativus eines verloren gegangenen Substantivs, das vielleicht den Begriff von Gegend d. h. Ort, Raum, hatte, zu sein; dies wird auch dadurch wahrscheinlich gemacht, dass auch die Form *gegnum*, welche ein Dat. Plur. sein kann, vorkommt.

*gemang* unter, zwischen (*inter*), von dem Substantivum *gemang* das Gemenge.

*til* bis, bis zu *till* ist wahrscheinlich Accusativus des Substantivs *til* n. Ziel.

2) Ableitungen der Präpositionen von Adjectiven sind ebenfalls spärlich; dahin gehören:

*æ*r eigentlich Comparativus „eher“ *ere*, wird als Präposition mit der Bedeutung „vor“ gebraucht.

*gehende* nahe, neben — von dem Adjectivum *gehende* nahe, benachbart.

*læs* ursprünglich Comparativ, „weniger, vermindert um“ *less*, in Bezug auf Zahlen.

*neáh* nahe bei, neben *nigh*, ist eigentlich Adverbium von einem hypothetischen Adjectivum abgeleitet; ebenso werden die Comparativ- und Superlativformen *neár* *near* und *nêhst* *next* gebraucht.

*wana*, abgeleitet von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden Adjectivum *wan* ermangelnd, wird ebenfalls in der Bedeutung „vermindert um“ ähnlich wie *læs less* in Bezug auf Zahlen gebraucht.

*tôweardes* gegen *towards*, von dem Adjectivum *tôward* (eigentlich zuwärtig) zukünftig.

3) Die Ableitung der Präpositionen von Partikeln geschieht durch die Consonanten *n*, *r* und *d*; in einigen Fällen ist die zu Grunde liegende Stamm-Partikel nur hypothetisch.

A. Durch *a n* (*on*) sind abgeleitet:

*æftan* hinter — von dem Adverb *eft* (*æft*) rückwärts *eft* und *aft* wiederum.

*foran* vor — von der Präposition *for* vor *for* und *fore*.

*geondan* jenseits — von dem Adverb *geond* dorthin *yond*.

*innan* innerhalb — von der Präposition *in* *in*.

*niðan* (*neoðan*) unterhalb — von dem Adverb *nið* (*niðe*) nieden.

**uppan** (uppon) auf *upon* — von dem Adverb *up* (upp, uppe) auf *up*.  
**ûtan** (ûton) aussen, ausserhalb — von dem Adverb *ût* heraus, ausserhalb *out*.

B. Durch *r* sind abgeleitet:

**æfter** nach, hinter *after* — von dem Adverb *eft* (æft) rückwärts, wiederum *eft*, *aft*.

**hinder** hinter — von dem Adverb *hind* hinten *hind*.

**ofer** über *over* — von dem Adverb *ufan* oben.

**under** unter *under* — von undeutlicher Ableitung.

**wiðer** wider, gegen (kommt nur in Zusammensetzungen vor) — von der Präposition *wið* mit, wider *with*.

C. Durch *d* ist abgeleitet:

**geond** jenseits, über (Ausbreitung) *yon*, *yond* und *yonder* — von einem hypothetischen Worte, welches dem hochdeutschen *jener* entsprechen haben mag.

### 3. Durch Zusammenziehung gebildete Präpositionen.

Indem eine Präposition vor ein anderes von ihr regiertes Wort tritt, können beide zu einem einzigen Begriff verschmelzen, und das durch die Zusammenziehung gebildete Wort kann den Charakter einer Präposition annehmen.

Die einfachen Präpositionen, welche vorzugsweise solche Verbindungen eingehen, sind *be*, *on* (auch in der Form *â*), *wið*, *tô*, weniger häufig *æt*, *in*, *under*, *ymbe*; die mit diesen verbundenen Wörter haben bestimmt hervortretende Begriffe, und sind namentlich Partikeln, bisweilen auch Substantiva oder Adjectiva. In einigen Fällen tritt vor das neugebildete Wort nochmals eine Präposition, wird mit diesem zusammengezogen und giebt ein Produkt, welches wiederum als Präposition angewandt wird. Da im Allgemeinen der letzte Teil der mit einander verbundenen Wörter den Hauptbegriff bildet, so möge die Anordnung der hier folgenden durch Zusammenziehung gebildeten Präpositionen hiernach getroffen werden.

1. Durch Zusammenziehung einer Präposition mit einem Substantivum sind gebildet:

**tôeácan** nebst, ausser — *eáca* m. Vermehrung — *eke* auch.

**ongegn** (ongên, ongeán, âgên, âgeán) gegen und **tôgegn** (tôgênes, tôgeánes) *against* entgegen, von einem hypothetischen Substantivum von der Bedeutung Gegend, Ort.

ongemang, onmang, âmang unter, zwischen, bei *among* und *amongst* (lat. inter), von dem zur Präposition gewordenen Substantivum gemang Gemenge.

Als Präpositionen werden auch behandelt be westan, be sūðan u. s. w.

2. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit Adjectiven sind gebildet:

onefn (onemn) neben (eigentlich an eben), tõemnes gegenüber — von efen eben *even*.

betweónum, betwih, betwihs (betweohs, betweox, betwux, betwuxt) zwischen *between* und *betwixt*, wahrscheinlich eigentlich „bei zweien“ und auf corrumpirte adjectivische Zahlwörter zurückzuführen.

andlang entlang — von dem Adjectivum lang lang *long* und der nur in Zusammensetzungen vorkommenden Präposition and.

tômiddes mitten, unter *amidst*, von dem Adjectivum midd mittlere *mid*.

3. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit präpositionalen Partikeln sind gebildet:

beæftan, bæftan, wiðæftan hinter *abaft* — von æftan hinten. ætforan, beforan, onforan, tôforan, wiðforan vor *before* — von foran vorn.

begeond, begeondan darüber hinaus, jenseits *beyond*, wiðgeondan um — von geond jenseits *yon, yond, yonder*.

beheonan diesseits — hinan (heonan) hinnen.

behindan hinter *behind* — hindan hinten.

binnan (für beinnan), wiðinnan innerhalb *within*.

beneoðan unter *beneath*, wiðneoðan, underneoðan unter *underneath* — neoðan (niðan) nieden, unten.

bûtan (bûton) für beûtan ausserhalb, ohne *but*, onbûtan (âbûtan) ringsum, ungefähr *about*; wiðûtan ausserhalb, ohne *without*; ymbûtan ringsum — von ûtan aussen.

bufan (für beufan), onufan oberhalb, über *above* — von ufan oben.

onuppan auf — von uppan Präp. auf *upon*.

## VIII. Bildung der angelsächsischen Conjunctionen.

175. Die Conjunctionen sind theils Stamm-Conjunctionen, theils durch Ableitung oder Uebertragung, theils durch Zusammenziehung gebildet.

## 1. Stamm-Conjunctionen.

**A** c sondern, aber; and und *and*; ge – ge sowohl – als auch, ja 176. (steigernd); gif wenn, ob *if*; git, get noch *yet*; nê – nê weder – noch; nu nun *now*; ôð bis; þe áh doch *though*; oððe oder.

## 2. Durch Ableitungen oder Uebertragungen gebildete Conjunctionen.

1) Ableitung von Conjunctionen aus Substantiven findet Statt 177. bei:

e á c auch *eke*, von e á ca m. Vermehrung.

hwílum – hwílum bald – bald *whilom* — Dat. Plur. von hwíl f. Weile, Zeit.

2) Ableitung von Conjunctionen aus Adjectiven:

æ r ehe *ere*; eornostlice daher; sôðlice wirklich, denn; witodlice gewiss, wirklich, denn.

3) Ableitung von Conjunctionen aus Fürwörtern:

Von dem Pronomen demonstrativum þe, þe ó (se ó) þæt sind abgeleitet:

þe als, dass *the*; þê (vor dem Comparativus) je *the*; þanon daher *thence*; þenden so lange als, während; þæs so, so dass; þæt dass *that*; þý daher, weil; þonne dann, wann, da *then*; þær da, als, wenn *there*; þâ da, dann, wann, als.

Pronominaler Abstammung sind ferner swa so *so*, swâ wie.

Von dem Relativ-Pronomen hwa, hwæt sind abgeleitet:

hwê, hý oder hû warum, wie *why*; hwenne (hwanne, hwonne) wann *when*.

Uebertragungen von abgeleiteten oder zusammengesetzten Fürwörtern sind:

hwæðer ob *whether*, hwæðere jedoch — von whæðer welcher von beiden.

nâhwæðer (nâðer) weder *neither*, nor — nâhwæðer (nâðer) keiner von beiden.

swylce gleichsam, wie — von swylc solcher *such*.

## 3. Durch Zusammenziehung gebildete Conjunctionen.

Hierhin gehören einige Zusammenziehungen wie swaswâ sowie, 178. ealswâ auch *also* und *as*; þýlæs desto weniger *the less*; nô þý læs nichtsdestoweniger *nevertheless*.



Von besonderer Wichtigkeit ferner für die Bedeutung der Conjunctionen ist, dass demonstrative Ausdrücke durch eine folgende Relativ-Partikel *þæt* oder *þe* relativ gemacht werden. Dies gilt namentlich von Präpositionen mit dem Demonstrativum, ähnlich wie im Hochdeutschen: ausserdem dass; öfters ist dann die Relativ-Partikel weggelassen und die demonstrative Form erhält dadurch relative Bedeutung, wie im Hochdeutschen: indem, nachdem; z. B. *þý þe* darum dass, warum, weshalb; *þýlæs þe* um wie viel weniger, lat. *quo minus*, dass nicht; *þæs þe* seitdem, wie, soweit als; *þonne þe* wann, doch wird *þe* meist weggelassen; *þâþâ*, *þâþe* oder *þâ* da, als, meist temporal; *þeáh þe* und *þeáh* obgleich *though*; *æfter þam þe* darnach dass, nachdem; *forþam* (*forðon*) dafür dass, weil; *forþýþe* weil; *ærfam þe* ehe: *midþý* weil; *mid þam þe*, *mid þý þe* indem; *bûtan þam þæt*, *bûtan þæt* und *bûtan but* ausser wenn, wenn nicht; *forþan þæt*, *for þan þe*, *for þon þe* weil; *ôð þæt* und *ôð* bis; *of þon* seitdem; *tô þam þæt*, *tô þê þæt* dass, damit; *wið þon þe* dafür dass.

Indem das Relativ-Pronomen und das Demonstrativ-Pronomen zugleich ausfallen, nehmen die Präpositionen die Bedeutung von Conjunctionen an, z. B. *ær* bevor, eher *ere*, für *ær þam þe*.

## VIII. Bildung der angelsächsischen Interjectionen.

179. Die Interjectionen sind entweder blosse Laute, als Ausdruck der Empfindung, oder Wörter, deren Begriffe die Gedanken des Sprechenden andeuten, oder ganze Sätze, teils vollständig, teils in verkürzter Form. Die wichtigsten angelsächsischen Interjectionen sind: *lâ!* siehe! *lo!* wâ wehe *woe!* *wâ – lâ – wâ* Ausruf des Schmerzes, *eálâ heda*, oh (vor dem Vocativus), *hû* wie *how* und *why*, *hû lâ* ei wie, *hwæt* was *what*.

## II.

# Die Wortbildung der englischen Sprache in ihrer Beziehung zu der Wortbildung der angelsächsischen Sprache.

---

Die Wortbildung der englischen Sprache schliesst sich in Bezug 180. auf die germanischen Wortstämme vorzugsweise an die angelsächsische an, während die romanischen Wortstämme zum Teil der romanischen Bildungsweise unterworfen sind. Letztere Weise der Wortbildung wird hier dem Plane gemäss nicht berücksichtigt werden.

### I. Bildung der englischen Verba.

Wie schon bei Gelegenheit der angelsächsischen Wortbildung erwähnt ist, sind die stark conjugirten Verba als die ursprünglichen Wörter anzusehen; von diesen haben sich durch Laut und Ablaut mit und ohne vokalische Ableitungssilben Nomina, und von diesen schwach conjugirte Verba gebildet; letztere sind zum Teil auch ohne Vermittelung von Substantiven aus stark conjugirten Verben entstanden.

Die Bildung schwach conjugirter Verba durch Laut und Ablaut ebenso wie durch Umlaut ist im Englischen verloren gegangen, wenigstens ist die Bildungsweise dem Engländer nicht mehr bewusst; die Reste, welche noch existiren, sind historisch auf das Angelsächsische zurückzuführen, nicht aber als Ableitungen von englischen Verben anzusehen. So ist z. B. das angelsächsische *bendan* beugen als Ableitung

von *bindan* Prät. *band* zu betrachten, während das englische *bend* nicht in gleicher Weise als Ableitung von *bind* Prät. *bound* aufgefasst werden kann; derselbe Fall findet Statt in Bezug auf *wendan* wenden. Hierher gehören auch *food* Nahrung, *feed* nähren, *blood* Blut, *bleed* zu Ader lassen u. a. m. Häufig sind im Englischen die stark conjugirten Verba nicht mehr im Gebrauch, z. B. *lead* leiten, ags. *lædan*, von *līðan*, Prät. *lāð* reisen (hochd. leiden).

In Folge der Unsicherheit, welche beim Verfall der angelsächsischen Sprache in den Flexionsformen eintrat, gelangte man dahin, Alles was zum Verständnis eines Satzes nicht unumgänglich notwendig war, wegzulassen, und dem blossen Denken zu unterwerfen, was man früher durch eine reiche Auswahl verschiedener Formen erreicht hatte. Wie in der Flexionslehre gezeigt ist, sind sowohl bei den Verben, als auch bei den Substantiven viele Flexionsformen weggefallen, so dass in vielen Fällen der nackte Stamm übrig geblieben ist. Dies gilt namentlich vom Infinitivus der Verba und dem Nominativus der Nomina. Da nun Substantiva und schwache Verba in vielen Fällen auf gleiche Weise aus Wortstämmen abgeleitet werden, d. h. beide durch vokalische Ableitung oder beide durch Vermittelung desselben Consonanten, so wird der Infinitivus der schwachen Verba oft gleich dem Nominativus der Substantiva. Die Gewöhnung an diese Gleichheit der Formen hatte die Folge, dass man auch in Fällen wo ein Wort eigentlich nur Nomen war, dieses durch Uebertragung in die Wortclasse der Verba, und in anderen Fällen, wo ein Wort eigentlich nur Verbum war, dieses durch Uebertragung in die Wortclasse der Nomen aufnahm. Es spielt daher die Uebertragung eine bedeutende Rolle in der englischen Wortbildung.

Während die vokalische Ableitung beim Uebergange der angelsächsischen Sprache in die englische aufgegeben wurde, ist die consonantische Ableitung noch wirksam geblieben; doch sind einige Bildungsweisen im Laufe der Zeit ausser Gebrauch gekommen und andere haben dafür eine weitere Verbreitung erlangt. Auch die Zusammensetzung hat sich als Mittel zur Bildung der Verba erhalten.

## 1. Bildung der Verba durch Uebertragung.

182. A. Auf Grund des Vorganges der angelsächsischen Sprache können u. a. folgende englischen Verba, welche theils Wortstämme, theils Ableitungen sind, als Uebertragungen aus anderen Wortclassen aufgefasst werden:  
*bait* Beize, Köder; *beizen*, *ködern* — *bāt* f.; *bātjan*.

**better** besser; bessern — *betera*; *beterjan*.  
**blossom** Blüte; blühen — *blôstma* (*blôsma*) m.; *blôstmjan* (*blôsmjan*).  
**drench** Trank; tränken — *drence* (*drenc*) m.; *drencean* (*drencan*).  
**drop** Tropfen; tropfen — *dropa* m.; *dropjan*.  
**end-Ende**; enden, endigen — *ende* m.; *endjan*.  
**fowl** Vogel; Vögel fangen — *fugol* m.; *fugeljan*.  
**mind** Geist; eingedenk sein — *mynd* n.; *myndan*.  
**mist** Nebel; umnebeln — *mist* m.; *mistjan*.  
**nail** Nagel; nageln — *nægel* m.; *nægljan*.  
**open** offen; öffnen — *open*; *openjan*.  
**out** ausserhalb; austreiben — *ût*; *ûtjan*.  
**own** eigen; besitzen — *âgen*; *âgnjan*.  
**shadow** Schatten; beschatten — *scadu* m.; *scadwjan*.  
**smoke** Rauch; rauchen — *smoca* m.; *smocjan*.  
**speed** Glück; glücken — *spêd* f.; *spêdan*.  
**thin** dünn; verdünnen — *þynne*; *þynnjan*.  
**thrill** Loch; bohren — *þyrl* n.; *þyrljan*.  
**thunder** Donner; donnern — *þunor* m.; *þunorjan*.  
**water** Wasser; wässern — *wæter*; *wæterjan*.  
**warm** warm; sich erwärmen — *wearm*; *wearmjan*.  
**weed** Unkraut; gäten — *weód* f.; *weóðjan*.  
**whistle** Pfeife; pfeifen — *hwistle* f.; *hwistlan*.  
**white** weiss; wissen — *hwît(e)*; *hwîtan*.  
**wonder** Wunder; sich wundern — *wundor* n.; *wundrjan*.

In einigen Fällen hat das angelsächsische Verbum in Folge von Umlaut einen anderen Vokal als das ihm zu Grunde liegende Nomen, während im Englischen beide Wörter entweder den entsprechenden Vokal des angelsächsischen Verbs, oder des angelsächsischen Nomens haben.

a) Das englische Verbum und Nomen haben den entsprechenden Vokal des angelsächsischen Nomens, z. B.:

**murder** Mord; morden — *morður* n.; *myrðorjan*.  
**doom** Urteil; urteilen — *dôm* m.; *dêman*.  
**ground** Grund; gründen — *grund* m.; *gryndan*.

b) Das englische Verbum und Nomen haben den entsprechenden Vokal des angelsächsischen Verbs, z. B.:

**deem** Urteil; urteilen — *dôm* m.; *dêman*.  
**heed** Obhut; hüten — *hôd* f.; *hêdan*.  
**kiss** Kuss; küssen — *coss* m.; *cyssan*.  
**sweat** Schweiss; schwitzen — *swât* m.; *swêtan*.

thirst Durst, dürsten — *þurst* m.; *þyrstan*.  
 wish Wunsch; wünschen — *wisc* m.; *wýscan*.

B. Das häufige Vorkommen von Uebertragungen angelsächsischer Wörter in die Wortclasse der Verba gab später Veranlassung zu mannigfachen Neubildungen, z. B.:

father Vater; bevatern — *fæder* m. Vater.  
 shoulder Schulter; schultern — *sculdor* f. Schulter.  
 shower Regenschauer; regnen lassen — *scár* m. Regenschauer.  
 witness Zeugnis, bezeugen — *witness* f. Zeugnis.  
 worship Verehrung; verehren — *weorðscipe* m. Verehrung.

Ein besonderes Verbum ist *atone* in Einklang setzen, gebildet durch Uebertragung aus der adverbialen Zusammenziehung *at one* (in einem) in Einklang, also für *to set at one*.

## 2. Bildung der Verba durch consonantische Ableitung.

183. Von den angelsächsischen consonantischen Ableitungen sind nur die Ableitungen durch *n*, *l* und *r* als lebendige in das Englische übergegangen; diese allein werden von dem Sprachgeföhle des englischen Volks als Mittel der Bildung von Verben anerkannt.

184. Ableitungen durch die Dental-Liquida *n*.

Von den angelsächsischen Verben auf *njan*, welche vornehmlich aus Verben, doch auch aus andern Wortarten, und häufig durch Vermittelung von Substantiven auf *n* abgeleitet sind, existiren noch einige in der englischen Sprache; doch ist die Bedeutung der Ableitung dem englischen Sprachgeföhle in den meisten Fällen unklar, so z. B. in *glisten* glänzen *glisnjan*, *hearken* horchen *hærjan*, *reckon* rechnen *recnjan*, *listen* (Substantiv *hlystnere*) lauschen, *waken* wecken *wacnjan*, *beckon* winken *bedæcnjan*, nach deren Vorgange *threaten* drohen *þreatjan*, *hasten* eilen, *happen* sich ereignen u. a. m. gebildet sein mögen. Einige von den angelsächsischen Bildungen können auf Adjectiva zurückgeführt werden, z. B. *fasten* befestigen *fæstenjan* fest machen, befestigen, von *fast* fest *fæst*; nach solchem Vorgange hat das Englische eine grosse Zahl von neuen Verben gebildet, welchen (mit wenigen Ausnahmen) Adjectiva zu Grunde liegen und welche eine factitive Bedeutung haben, so dass sie also die Eigenschaft, welche das Adjectivum bezeichnet, in dem Objecte hervorrufen, z. B. fest machen oder befestigen, schwarz machen oder schwärzen, tief machen oder vertiefen.

Neue Bildungen aus Adjectiven sind z. B.:

blacken und black schwarz machen, schwärzen.  
 brighten hell machen, erhellen.  
 cheapen wohlfeil machen, feilschen.  
 darken und dark dunkel machen, verdunkeln.  
 deaden und dead todt oder schwach machen, ertöden.  
 deafen und deaf taub machen, betäuben.  
 fasten fest machen, befestigen.  
 fatten und fat fett machen, mästen.  
 freshen und fresh frisch machen, erfrischen.  
 gladden und glad froh machen, erfreuen.  
 harden hart machen, härten.  
 lessen und less kleiner machen, verringern.  
 liken gleich machen, vergleichen.  
 loosen und loose losmachen, lösen.  
 madden und mad toll machen.  
 meeken und meek sanft machen, besänftigen.  
 moisten und moist feucht machen, befeuchten.  
 quicken und quick lebendig machen, beleben.  
 redder rot machen, röten.  
 ripen und ripe reif machen, reifen, zeitigen.  
 roughen rauh machen.  
 sharpen und sharp scharf machen, schärfen.  
 shorten und short kurz machen, kürzen.  
 sicken krank machen, entkräften.  
 slacken und slack schlaff machen, lockern.  
 smoothen und smooth glatt machen, glätten.  
 soften sanft machen, besänftigen.  
 stiffen steif machen.  
 straiten straff machen.  
 sweeten süß machen, versüßen.  
 thicken dick machen, verdicken.  
 tighten dicht oder eng machen.  
 toughen zähe machen.  
 weaken und weak schwach machen, schwächen.  
 whiten und white weiss machen, weissen.  
 widen weit machen, erweitern.

Einige dieser factitiven Verba sind aus Substantiven abgeleitet:  
 frighten und fright furchtsam machen, erschrecken — von fright  
 Furcht, Schrecken *fyrhto* f.

hearten und heart beherzt oder mutig machen, ermutigen — von heart Herz *heorte* f.

heighten hoch machen, erhöhen — von height Höhe *hedhðo* f.

lengthen und length lang machen, verlängern — von length Länge *lengð* f.

light und light hell machen, erleuchten — light Licht *leoht* n.

Eigentümlich ist es, dass die englische Sprache vor derartige Verba gern romanische Vorsilben setzt, z. B.:

enliven und enlive beleben — life Leben.

enlighten und enlight erleuchten — light Licht.

embolden kühn machen — bold kühn.

dishearten entmutigen — heart Herz.

requicken wieder beleben — quick lebendig.

### 185. Ableitungen durch die Lingual-Liquida l.

Die Lingual-Liquida l wurde zum Zweck der Wortbildung, ebenso wie die Liquida r, schon im Angelsächsischen (§. 97) bisweilen angewandt, um wiederholte, hin und hergehende, daher unbeständig und schwächlich erscheinende Handlungen oder wechselnde Zustände auszudrücken; diese Anwendung ist im Englischen allgemein geworden und findet sich in einer sehr grossen Menge von Neubildungen. Einige dieser Neubildungen lassen sich auf germanische Stämme zurückführen, andere schliessen sich an das Romanische an, wo das l zu ähnlichen Zwecken benutzt wurde (z. B. tremo -- tremulo französ. trembler), andere endlich sind Nachahmungen von Tönen und Erscheinungen. Die Wortstämme einer sehr grossen Zahl solcher Bildungen sind dem Sprachgefühl nicht deutlich (wie z. B. im Hochdeutschen Wörter wie „faseln, tändeln“ u. a.), während andere, wie z. B. klingeln von klingen, mit klarem Bewusstsein gebildet sind.

#### A. Alte Bildungen sind z. B.:

rustle rascheln, rauschen *hristlan*.

twinkle blinzeln, schimmern *twincljan*.

waddle watscheln, wackeln *wædljan*.

warble wirbeln *hwearftljan*.

wrestle ringen, sich balgen *wræstljan*.

wrinkle runzeln *wrincljan*.

#### B. Neue Bildungen, von deutlicher Abstammung, z. B.:

bubble sprudeln, wallen — bub starkes Bier; sprudeln.

chuckle kichern — chuck glucken, kichern.  
 crimple zerknittern — crimp kerben, kneipen.  
 crumble krümeln — crum, crumb Krume; krümeln.  
 crumple zerknittern — crump krumm.  
 curdle gerinnen — curd geronnene Milch; gerinnen machen.  
 dabble bespritzen, plätschern — dap sanfter Schlag, Klaps; sanft schlagen.  
 daddle taumeln, wackeln — dade gängeln.  
 daggle beklunkern — dag Klunker.  
 dazzle blenden — daze blenden.  
 drabble beklunkern — drab Schlumpe; beschmutzen.  
 draggle schleppen — drag schleppen.  
 dribble tröpfeln — drip triefen.  
 frizzle kräuseln — friz frisiren, kraus machen.  
 gabble schnattern, plaudern — gab plaudern.  
 gamble hoch spielen — game Spiel.  
 gobble schlingen — gob der Bissen.  
 grabble grabbeln, krabbeln — grab greifen.  
 grumble murmeln, murren — grum mürrisch.  
 handle behandeln, befühlen — hand Hand.  
 hankle verwickeln, verwirren — hank Knäuel; Knäuel bilden.  
 justle tummeln, drängen, stossen — just Turnier.  
 knabble nagen, knappern — knab nagen, zerbeissen.  
 knapple knacken, knappen — knap knacken.  
 knubble puffen — knub puffen.  
 maddle irre sein, vergessen — mad irrsinnig, toll.  
 mingle mischen — ming mengen.  
 mistle, misle, mizzle sprühen, fein regnen — mist Nebel.  
 nibble benagen, knaupeln — nib Schnabel.  
 prattle schwatzen, plaudern' — prate schwatzen.  
 quibble witzeln — quib Stichelrede.  
 ramble umherschweifen — roam umherschweifen.  
 ruffle in Falten legen, zerknittern — ruff Halskrause.  
 scrabble kratzen, kitzeln — scrape kratzen.  
 scribble kritzeln — scribe schreiben, zeichnen.  
 shuffle hin und herschieben, mischen — shove schieben.  
 snuffle schnüffeln — snuff schnauben, schnaufen.  
 snuggle sich schmiegen, einwickeln — snug sich anschmiegen.  
 sparkle funkeln — spark Funke; Funken sprühen.  
 sprinkle sprenkeln — spring sprengen.



squabble streiten — squab durchprügeln.  
 startle erschrecken — start stutzen.  
 straddle sich spreizen — stride schreiten, sich spreizen.  
 straggle sich zerstreuen, umherschweifen — stray umherschweifen.  
 swaddle wickeln, windeln — swad Hülse.  
 topple kopfüber fallen — top Spitze, der obere Teil.  
 whizzle zischen — whiz zischen.  
 wrangle hadern — wring ringen, drehen.  
 wriggle sich hin und her bewegen — wrig sich hin und her bewegen.

C. Neue Bildungen von undeutlicher Abstammung, z. B.:

babble papeln, plappern.	higgle knickern, hökern.
baffle vereiteln, prellen.	hobble humpeln.
boggle stutzen, zögern.	huddle hudeln.
brabble zanken.	hustle schütteln, zucken.
buddle waschen.	jangle klappern.
buffle verblüfft sein.	jingle klingeln.
bungle stümpern.	juggle gaukeln.
bustle geschäftig sein, sich tum- meln.	jumble durch einander mengen.
cackle gackern, schnattern.	meddle sich einmischen, sich be- fassen.
coddle gelinde kochen, dämpfen.	muzzle schnoppeln, schnüffeln.
cuddle sich ducken.	paddle rudern, plätschern.
dandle auf den Knien schaukeln, tändeln.	puddle trübe machen, plantschen.
drivel geifern, faseln.	puzzle verwirren, in Verlegenheit setzen.
drizzle fein regnen.	rattle rasseln.
dwindle schwinden.	scramble grappsen, greifen.
faddle tändeln, verzärteln.	scuffle sich balgen.
faffle stammeln.	smuggle schmuggeln.
famble stottern.	struggle sich abmühen.
fribble faseln, tändeln.	stumble straucheln.
fumble hin und her tasten.	tumble taumeln.
gaggle gackern, schnattern.	tattle schwatzen, plaudern.
gargle gurgeln.	trickle tröpfeln.
giggle kichern.	whiffle flattern, faseln.
goggle glotzen.	wriggle sich hin und her be- wegen.
guggle glücken, hätscheln, lieb- kosen.	wrinkle kräuseln, krämpeln.

Ableitungen durch die Lingual-Liquida r.

186.

Die Ableitungen durch r, welche schon im Angelsächsischen in beschränktem Maasse Wiederholung von Handlungen oder Wechsel von Zuständen bezeichneten, sind im Englischen zu einer häufigeren Anwendung gelangt und haben in Gemeinschaft mit den Ableitungen auf l die angelsächsischen Frequentativa auf etan völlig verdrängt.

A. Alte Bildungen sind z. B.:

flicker flattern, flackern *flyccerjan*.

flitter }  
flutter } flattern *flotrjan*.

scatter und shatter zerstreuen *scateran*.

shimmer schimmern *scimerjan*.

slidder gleiten *sliderjan*.

stammer stammeln, stottern *stamorjan*.

whisper wispern *hwisprjan*.

wander wandern *wandrjan*.

thunder donnern *þunorjan*.

B. Neue Bildungen von deutlicher Abstammung, z. B.:

blabber plaudern, plappern — blab schwatzen.

blubber sich dicke Backen weinen — blub aufgeschwollen sein.

chatter plaudern, schwatzen — chat schwatzen.

gibber kauderwälsch schwatzen — gab plaudern.

glimmer glimmen, flimmern — verwandt mit glisten glänzen.

hanker nach etwas verlangen — hank Hang, Steigung.

hover schweben, hin und her fahren — hove weilen, zaudern.

linger zögern, lungern — long lang.

quaver zittern, trillern — quave zittern.

shiver sich schiefen, zertrümmern — shive Scheibe, Schnitte.

slabber geifern, schlabbern — slab schleimig.

waver schwanken, wackeln — wave wogen.

C. Neue Bildungen von undeutlicher Abstammung, z. B.:

blunder faseln, stolpern.

clatter klappern, klirren.

falter straucheln, stammeln.

flitter flattern.

fritter zerstückeln.

hamper verwirren.

litter zerstreuen.

mutter murmeln.

pudder lärmern, rütteln.

quiver zittern.

shudder schauern.

smatter stümpern, schmattern.

smicker liebäugeln.

snicker kichern.

spatter spritzen.

splutter eilig sprechen, poltern.

sputter sprudeln.

squander verschleudern, ver-  
schwenden.

stagger taumeln.

stutter stottern.

swagger prahlen, schwadroniren.

tatter zerreißen, zerfetzen.

titter kichern.

totter wackeln, wanken.

twitter zwitschern, kichern.

whimper wimmern.

### 3. Bildung der Verba durch Zusammensetzung.

187. Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Substantiven mit Verben ist, so lange die letztern ihren Charakter beibehalten und nicht etwa als Participien den Charakter von Substantiven oder Adjectiven annehmen, wie dem Angelsächsischen, so auch dem Englischen fremd (§. 105), und wenn solche Zusammensetzungen scheinbar vorkommen, so sind sie nicht unmittelbar durch den Akt der Zusammensetzung dieser beiden Wortarten entstanden, sondern durch Uebertragung zusammengesetzter Substantiva in die Wortclassen der Verba, oder durch Rückableitung. So ist das Verbum *hamstring* die Knieflechten durchschneiden, Uebertragung aus dem zusammengesetzten Substantivum *hamstring* die Knieflechse, von *ham* Kniekehle *hamm* f. und *string* Strang, Sehne *string* m.; das Verbum *hoodwink* die Augen verbinden, ist Uebertragung aus dem zusammengesetzten Substantivum *hoodwink* Kappenblendung, von *hood* Hut *hōd* m. und *wink* Wink. Wie ferner im Angelsächsischen das Verbum *handsellan* einhändigen eine Rückbildung aus dem zusammengesetzten Substantivum *handselen* f. ist, so ist auch das englische Verbum *handseil* auf das zusammengesetzte Substantivum *handseil* zurückzuführen; ferner ist das Verbum *waylay* auflauern, Rückbildung von dem Substantivum *waylayer* Wegelagerer, von *way* Weg *weg* m. und *layer* einer der sich legt oder lagert; *soothsay* wahrsagen, Rückbildung von *soothsayer* Wahrsager, von *sooth* Wahrheit *sōð* n. und *sayer*; *ringlead* anführen, Rückbildung von dem Substantivum *ringleader* Rädelsführer, von *ring* Ring, Kreis, Schaar *hring* m. und *leader* Leiter *lædere* m.; *partake* Teil nehmen, Rückbildung von *partaker* (für *part-taker*) Teilnehmer, von dem romanischen *part* Teil und *taker* Nehmer; *motheat* vernichten, Rückbildung von dem adjectivischen *moth-eaten* von Motten gefressen, von *moth* Motte *moððe* f. und *eaten* gegessen *eten* (vgl. §. 158. 3 und §. 221 II. A. 1).

Wie im Angelsächsischen (§. 158), so sind auch im Englischen die Participia einer Zusammensetzung mit Substantiven fähig, z. B. *sea-faring*, *snow-crowned*; da diese Wortbildungen aber durchaus den Charakter von Adjectiven haben, so werden sie unter der Bildung der Adjectiva behandelt werden.

Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Adjectiven 188. mit Verben war im Angelsächsischen nur auf die Adjectiva *full* und *efen* beschränkt; diese Bildungen sind im Englischen bis auf das einzige, *fulfill* erfüllen *fulfyllan* verloren gegangen (§. 106); andere scheinbare Zusammensetzungen von Adjectiven mit Verben sind als Uebertragungen oder Rückbildungen aus zusammengesetzten Substantiven oder Adjectiven anzusehen; so ist z. B. „to dry-nurse ein Kind ohne Mutterbrust ernähren“ nicht eine Zusammensetzung aus dem Adjectivum *dry* trocken und dem Verbum *nurse* nähren, sondern eine Uebertragung von dem zusammengesetzten Substantivum *dry-nurse* eigentlich „trockene Amme“, Kinderwärterin; *to white-wash* ist nicht Zusammensetzung von dem Adjectivum *white* weiss und dem Verbum *wash* waschen, sondern Rückbildung aus dem zusammengesetzten adjectivischen *white-washed* weiss gewaschen; ebenso verhält sich *to new-make* erneuern zu *new-made*, *new-mould* umformen zu *new-moulded*.

Die Bildung von Verben durch Zusammensetzung von Partikeln 189. mit Verben schliesst sich vollständig an die angelsächsische Bildungsweise an (§. 107); die Zusammensetzung ist in allen Fällen eine ächte, d. h. die Partikel ist fest mit dem Verbum verbunden und hat keinen Ton. Die Partikeln, welche mit den Verben zusammengesetzt werden, sind theils trennbare, theils untrennbare.

Einige angelsächsische Partikeln sind im Englischen zum Zweck der Bildung von Zusammensetzungen ausser Gebrauch gekommen, nämlich *æfter*, *æt*, *bê*, *ed*, *eft*, *forð*, *fram*, *ge*, *ongedn*, *geond*, *mid*, *nedh*, *nider*, *of*, *on*, *ôð*, *sam*, *samod*, *tô*, *wel*, *wider*, *ymb*, *þurh*; andere sind zwar beibehalten, sind aber gar nicht, oder nur in beschränktem Masse zu Neubildungen verwandt worden, namentlich *â*, *for*; wieder andere, welche im Angelsächsischen wenig gebräuchlich waren, haben im Englischen eine ausgedehntere Anwendung erfahren, namentlich *un*; die übrigen sind in beiden Sprachen im Gebrauch und sind im Englischen mit derselben oder mit ähnlicher Bedeutung zu Neubildungen angewandt worden.

## I. Einfache Zusammensetzung.

1. Die untrennbare Partikel *a* (angelsächsisch *æ* §. 107, I. 1.) ist für das englische Sprachgefühl wohl ganz bedeutungslos geworden und hat daher zu keinen Neubildungen Veranlassung gegeben. Sie lehnt sich meist an das angelsächsische *æ* an, im Allgemeinen dem hochdeutschen „er“ entsprechend, tritt aber auch in einigen wenigen Fällen für die wenig bedeutungsvollen *ge* und *on* ein. z. B.:

*abide* bleiben, erwarten *âbîdan*.

*acknow* anerkennen, ist auf *oncnâwan* zurückzuführen, ebenso *acknowledge*, wo *ledge* dem von *lâc* Spiel abgeleiteten und nur in Zusammensetzungen vorkommenden *lâcan* entspricht; letzteres Verbum dient im Angelsächsischen, ohne dass es selbst eine besondere Bedeutung besitzt, zur Bildung von Verben.

*afford* hergeben, erteilen, ist wahrscheinlich mit Veränderung des *ð* in *d* auf *geforðjan* fördern zurückzuführen.

*affright* erschrecken, in Furcht setzen *âfyrhtan* in Furcht geraten.

*agrise* grausen, erschrecken *âgrîsan*.

*alight* sich niederlassen, absteigen *âlîhtan*.

*allot* ausloosen, ist auf *gehleótan* loosen zurückzuführen.

*arise* emporsteigen *ârîsan*.

*arouse* erwecken, erregen *ârâsjan*.

*ashame* beschämen *âscamjan*.

*aslake* erschlaffen lassen, nachlassen *âslacjan*.

*awake* neben *awaken* erwachen, erwecken *âwacjan*, *âweccan*, *âwacnjan*.

*award* schützen, durch Urteilspruch übergeben *âweardjan*.

*aware* sich wahren, sich hüten, *warjan* wahren, schützen, *âwerjan* erwehren.

2. Die untrennbare Partikel *be*, angels. *be*, hochdeutsch *be* wird schon im Angelsächsischen (§. 107. I. 5) vornehmlich angewandt, um aus intransitiven Verben transitive zu bilden. Im Englischen ist diese Wortbildungsweise beibehalten und sowohl auf Wörter germanischer als auch romanischer Abkunft weiter ausgedehnt worden, und zwar mit der besonderen Bedeutung, dass durch diese Zusammensetzung Verba gebildet werden, deren Begriff ist: die Handlung des einfachen Zeitworts ausführen, so dass die Beziehung, welche bei dem einfachen Zeitwort eine adverbiale ist, für das zusammengesetzte eine ergänzende ist; wie z. B. im Hochdeutschen: weinen über einen Gegenstand, einen Gegenstand beweinen; nagen an einem Gegenstande, einen Gegenstand benagen u. s. w. In vielen Fällen haben die einfachen Verba im Eng-

lischen neben der intransitiven Bedeutung auch die transitive aufgenommen und haben daher mit den zusammengesetzten gleiche Bedeutung, nur dass bei den letztern die transitive Bedeutung kräftiger hervortritt, z. B.:

A. Alte transitive Bildungen sind, z. B.:

befall befallen <i>befeallan.</i>	belock einschliessen <i>belûcan.</i>
befoul besudeln <i>befýlan.</i>	bemoan beklagen <i>bemœnan.</i>
beget erzeugen <i>begetan.</i>	bereave berauben <i>bereáfjan.</i>
begin beginnen <i>beginnan.</i>	beset besetzen <i>besettan.</i>
begird umgürten <i>begyrdan.</i>	besmear beschmieren <i>besmerjan.</i>
begnaw benagen <i>begnagan.</i>	bespeak anreden <i>besprecan.</i>
behave beherrschen, behalten <i>behabban.</i>	bestir anregen <i>bestyrjan.</i>
behead köpfen, enthaupten <i>beheadfdjan.</i>	bestrew bestreuen <i>bestreowjan.</i>
behold betrachten, beschauen <i>behealdan.</i>	bestride beschreiten, besteigen <i>bestrîdan.</i>
belay belegen <i>beleggan.</i>	betake ergreifen <i>betacan.</i>
belie belügen <i>beleogan.</i>	bethink bedenken, erinnern <i>beþencean.</i>
	beweep beweinen <i>bewêpan.</i>

B. Neue transitive Bildungen sind z. B.:

beblot beflecken.	bedust bestäuben.
becalm besänftigen.	bedwarf klein halten, im Wachstum hindern.
bechance widerfahren, betreffen.	bedie befärben.
becharm bezaubern.	befit passen, geziemen.
becloud umwolken.	befoam beschäumen.
bedabble benetzen.	befool betören.
bedaggle beklunkern.	befortune widerfahren, begegnen.
bedash bespritzen, benetzen.	befriend freundlich behandeln.
bedaub besudeln.	befringe befransen.
bedead betäuben, schwächen.	begrease mit Fett beschmieren.
bedew betauen.	begrime berussen, beschmutzen.
bedim verdunkeln.	begrudge beneiden.
bedizen schmücken, herausputzen.	behoney mit Honig versüssen.
bedraggle durch Schleppen beklunkern.	belabour bearbeiten, durchprügeln.
bedrench tränken, befeuchten.	belace mit Spitzen besetzen.
bedrop betropfen, beträufeln.	bemask verhüllen.
beduck eintauchen.	bemire beschmutzen.
bedung düngen, beschmutzen.	bemock verspotten.

benumb und benum erstarren, betäuben.	bespit bespeien.
bepinch kneipen.	bespot beflecken.
bepowder bepudern.	bespread bestreuen.
bepurple purpurrot färben.	besprinkle besprengen.
bepraise belobigen.	besputter bespucken.
berattle durch Rasseln betäuben.	bestain beflecken.
berhyme in Reimen besingen.	bestead nützen, bewirten.
bescrawl bekritzeln.	bestick bestecken.
bescreen beschirmen.	bestink durchstänkern.
bescribble bekritzeln.	bestow erteilen, aufbewahren.
beshrew verwünschen.	bestraddle besteigen.
beslubber beschlabbern.	bestud mit Nägeln besetzen.
besmut berussen.	beteem hervorbringen.
besot betören.	betoss erschüttern.
bespangle beflittern.	betrim schmücken.
bespatter besudeln.	betrust vertrauen.
bespawl bespeien.	bewail beklagen.
bespeckle besprenkeln.	bewilder irre führen.
bespew bespeien.	bewitch behexen.
	bewrap verhüllen, unwickeln.

C. Einige Zusammensetzungen werden im Englischen durch Vermittelung von Substantiven gebildet, so dass zu gleicher Zeit aus einem Substantivum ein Verbum gebildet und dieses, ohne dass es wirklich existirt, mit *be* zusammengesetzt wird; die Bedeutung ist dann im Allgemeinen: mit dem Begriff des Substantivs behandeln oder versehen — in ähnlicher Weise wie im Hochdeutschen „besohlen“, „besaamen“, „bemänteln“ u. a. Solche Verba sind z. B.:

beguile betrügen — guile Betrug.
beleaguer belagern — leaguer Lager.
benight durch die Nacht überraschen — night Nacht.
besiege belagern — siege Belagerung.
besnuff mit Schnupftabak besudeln — snuff Schnupftabak.
betroth verloben — troth Treue.

D. Intransitiva von deutlicher Zusammensetzung sind z. B.:

become werden <i>becwiman</i> .	beware sich wahren, sich hüten
be happen sich ereignen.	<i>bewarjan</i> .
belong gehören.	

E. Für das englische Sprachgefühl undeutliche Zusammensetzung haben z. B.:

behight verheissen *behâtan*, von hight heissen.



**behoove** gebühren *behôfjan*, engl. Substantivum **behoof** Behuf, Nutzen.  
**believe** g(e)lauben *gelêfan* (*gelýfan*) glauben, wo also das bedeutungslose **ge** in **be** übergegangen ist.

**bequeath** testamentarisch vermachen *becweðan*; engl. Verbum defectivum **quoth** sagen.

**beseech** ersuchen *bîsêcan*; engl. **seek** suchen.

**betide** befallen, begegnen *tîdjan*; engl. Substantivum **tide** Zeit, Gezeit *tîd* f.

**betray** verraten; lat. tradere, französ. trahir.

**bewray** verraten — *wrêgean* anklagen.

3. Die trennbare Partikel **for**, ags. *for*, hochd. „**ver**“ findet sich mit der Bedeutung des Vernichtens oder Verschlechterns in Wörtern, welche aus dem Angelsächsischen in das Englische herübergegangen sind (§. 107 I. 8). Englische Nachbildungen fehlen.

**forbear** sich enthalten, ablassen *forberan*.

**forbid** verbieten *forbeóðan*.

**fordo** Abbruch tun, verderben *fordôn*.

**forget** vergessen *forgitan*.

**forgive** vergeben *forgifan*.

**forsake** verlassen, entsagen *forsacan*.

**forspeak** verbieten, verfluchen *forsprecan*.

**forswear** schwören, falsch schwören *forswerjan*.

4. Die trennbare Partikel **fore**, ags. *fore*, hochd. „**vor**“ bezeichnet vornehmlich zeitliches, doch auch räumliches „**vor**“ (§. 107 I. 9). Da die Partikel eine selbstständige Bedeutung hat, so ist sie für Neubildungen verwandt worden.

Alte Bildungen, z. B.:

**forebode** voraussagen, verkündigen *forebodjan*.

**foresee** vorhersehen *foreseon*.

**forespeak** vorhersagen *foresprecan*.

Neue Bildungen, z. B.:

**foreadvise** vorher warnen.

**foreknow** vorher wissen.

**foreappoint** vorher bestimmen.

**forerun** vorher- oder vorauslaufen.

**forejudge** vorläufig oder voreilig beurteilen.

**foretell** vorhersagen.

**forewarn** vorher warnen, verbieten.

5. Die untrennbare Partikel **gain**, ags. *geán*, *ongeán*, hochd. „**gegen**“, „**entgegen**“ findet sich nur in wenigen und noch dazu fast veralteten Wörtern: **gainsay** widersprechen; **gainstand** (ags. *ongednstandan*) entgegenstehen (§. 107 I. 13).



6. Die trennbare Partikel *in*, ags. *in*, hochd. als Präposition „in“, als Adverb „ein“, „hinein“ (§. 107 I. 14). Da die romanische gleichbedeutende Partikel ebenfalls *in* ist, welches durch Vermittelung des Französischen bisweilen in *en* (vor Lippenlauten in *em*) übergegangen ist, so kann man bei Neubildungen die Natur der Partikel nicht bestimmt unterscheiden. Die Natur des dem einfachen Verbum zukommenden Sprachstammes kann hier nicht massgebend sein, da die englische Sprache sehr häufig romanische Vorsilben vor germanischen Verben und umgekehrt verwendet.

Nach dem Vorgange angelsächsischer Compositionen wie *insettan* einsetzen, *inbringan* hineinbringen, würde z. B. in folgenden englischen Compositionen das *in* germanischen Stammes sein: *inlay* einlegen, mit eingelegter Arbeit versehen, *inwreathe*, *intwine* und *intwist* einflechten, *incask* in ein Fass tun, *inweave* einweben u. a.

Verba germanischen Sprachstammes mit französischer Vorsilbe *en* sind z. B. *enlighten* erleuchten, *enliven* beleben; vielleicht ist in einigen das *en* für das angelsächsische *on* oder *á* eingetreten. Jedenfalls ist die Zusammensetzungsweise dem Sprachgeföhle unklar.

7. Die untrennbare Partikel *mis*, ags. *mis*, hochd. „mis“ (§. 107 I. 17) drückt Mangel, Falschheit oder Verderbtheit aus; da die Bedeutung der Vorsilbe in dem englischen Sprachgeföhle sehr lebendig ist, so ist sie in vielen Neubildungen in Anwendung gekommen.

Alte Bildungen sind z. B.:

*misdo* Unrecht tun *misdôn*.

*misfare* übefahren, Unglück haben *misfaran*.

*mishear* falsch hören *mishýran*.

*mislead* verleiten, verführen *mislêdan*.

*mislike* nicht billigen, nicht mögen *mislâcjan*.

Neue Bildungen z. B.:

*misadvise* übeln Rat geben.

*misalledge* unrichtig angeben.

*misapply* unrichtig anwenden.

*misapprehend* misverstehen.

*misassign* irrig zueignen.

*misbecome* übel anstehen.

*misbehave* sich schlecht betragen.

*misbelieve* falsch glauben.

*misbeseem* übel anstehen.

*miscall* falsch nennen.

*miscarry* mislingen, fehlschlagen.

*misconceive* unrichtig auffassen.

*misconduct* übel führen.

*misconjecture* falsch mutmassen.

*misconstrue* falsch auslegen.

*miscounsel* übel beraten.

*misdate* falsch datiren.

*misdeal* die Karten falsch geben,  
sich vergeben.

*misdeem* verkennen.

**misdemean one's self** sich übel benehmen.

**misdraw** falsch zeichnen.

**misemploy** übel anwenden.

**misfall** befallen (Unglück).

**misform** verunstalten.

**misgovern** übel verwalten.

**misguide** irre führen.

**mishappen** fehlschlagen.

**misimprove** verschlimmern.

**misinform** falsch berichten.

**misinterpret** falsch auslegen.

**misjudge** falsch beurteilen.

**mislay** unrecht legen, verlegen.

**misprint** falsch drucken, verdrucken.

**mispronounce** unrichtig aussprechen.

**misrelate** unrichtig erzählen.

**misreport** falsch berichten.

**misrepresent** falsch darstellen.

**misshape** verunstalten.

**mistake** eins für das andere nehmen, sich irren.

**misterm** falsch benennen.

**mistrust** misstrauen.

**misunderstand** missverstehen.

8. Die trennbare Partikel **out**, ags. *ūt*, hochd. „aus“ drückt ursprünglich und im Besonderen auch im Angelsächsischen das Verlassen des Innern aus (§. 107 I. 30); im Englischen schliesst sich an diese ursprüngliche Bedeutung noch eine bildliche an, nämlich das Uebertreffen.

Die eigentliche lokale Bedeutung hat **out** nur selten in englischen Compositionen; in den meisten Fällen wird **out** von dem Verbum getrennt und hinter dasselbe gesetzt, so dass z. B. ausgehen nicht **to outgo**, sondern **to go out**, herauslaufen nicht **outrun**, sondern **to run out** heisst; dagegen bezeichnet **outrun** mehr laufen als ein Anderer, durch Laufen überholen. Die ursprüngliche Bedeutung von **out** findet sich in folgenden Zusammensetzungen: **outbud** hervorsprossen, **outbar** ausschliessen, **outpour** ausgiessen, **outwind** herauswinden, **outwrest** herausdrehen, herauszwingen.

Die bildliche Bedeutung übertreffen, welche dem Angelsächsischen fast fremd ist, findet sich im Englischen sehr häufig, z. B.:

**outact** übertreffen.

**outbid** überbieten.

**outblush** in Röte überstrahlen.

**outbrave** durch Kühnheit übertreffen, trotzen.

**outclimb** darüber hinausklettern, überklettern.

**outdare** Trotz bieten.

**outdo** übertreffen.

**outdrink** im Trinken übertreffen, niedertrinken.

**outface** durch unverschämtes Ansehen aus der Fassung bringen.

**outfly** durch Fliegen übertreffen, überfliegen.

**outgrow** über den Kopf wachsen.

**outlive** überleben.

**outnumber** an Zahl übertreffen.

**outride** im Reiten überholen.

**outshine** überstrahlen.

**outweigh** überwiegen.

**outwit** überlisten.

9. Die trennbare Partikel *over*, ags. *ofer*, hochd. „über“ findet sich nach Vorgang des Angelsächsischen 1) mit dem Nebenbegriff der Ruhe, also an der Oberfläche, auch bildlich in Bezug auf Rang; 2) mit dem Nebenbegriff der Bewegung, also Ueberschreitung der räumlichen Grenzen; 3) Ueberschreitung des quantitativen Masses. In vielen Zusammensetzungen gehen diese drei Bedeutungen in einander über oder finden zu gleicher Zeit Statt (§. 107 I. 21).

<i>overact</i> übertreiben, zu viel thun.	<i>overlay</i> an der Oberfläche belegen
<i>overbear</i> überwältigen.	<i>oferlecgan</i> .
<i>overboil</i> überkochen.	<i>overlive</i> überleben, zu lange leben
<i>overburden</i> überbürden.	<i>oferlibban</i> .
<i>overcharge</i> überladen.	<i>overlook</i> überblicken, übersehen,
<i>overcome</i> überwältigen <i>ofercwiman</i> .	vernachlässigen.
<i>overcount</i> überschätzen.	<i>overrate</i> überschätzen.
<i>overcover</i> überdecken.	<i>overset</i> umstürzen <i>ofersettan</i> .
<i>overdo</i> zu viel thun <i>oferdôn</i> .	<i>overshadow</i> überschatten.
<i>overflow</i> überfließen <i>oferflôwan</i> .	<i>overstep</i> überschreiten.
<i>overgo</i> übersteigen <i>ofergân</i> .	<i>overturn</i> umstürzen.
<i>overhang</i> überhängen.	<i>overwhelm</i> überdecken, überwältigen.
<i>overheat</i> übermässig erhitzen.	

10. Die untrennbare Partikel *un* ist, wenn sie in Zusammensetzung mit Verben steht, auf das angelsächsische *on* (mit privativem Sinn) (§. 107 I. 22. 31) und *and* zurückzuführen; da sie privativ wirkt, so hat sie eine ganz ähnliche Wirkung wie das vornehmlich mit Adjectiven zusammengesetzte *un*. Der ungemein häufige Gebrauch des letzteren *un* hat Veranlassung gegeben, in Folge der Macht der Gewohnheit diesem Gebrauche noch eine weitere Ausdehnung zu geben und denselben fruchtbar zu machen; jedenfalls fasst der Engländer das vor Adjectiven und vor Verben stehende *un* als ein und dasselbe Wort auf, so dass in seinem Sprachgeföhle z. B. *to unglue* nicht „entleimen“, sondern „ungeleimt machen“ heisst. Viele derartige zusammengesetzte Verba entstehen durch Vorsetzung des *un* vor ein Substantivum oder Adjectivum, welches dadurch zum Verbum wird.

A. Alte Bildungen sind z. B.:

<i>unbind</i> entbinden, losbinden	<i>unbindan</i> , <i>onbindan</i> und <i>andbindan</i> .
<i>unyoke</i> abjochen, vom Joche losspannen	<i>ungeócjan</i> .
<i>unlock</i> aufschliessen, öffnen	<i>unlûcan</i> , <i>onlûcan</i> .
<i>undo</i> auflösen, zerstören	<i>ondôn</i> .
<i>untie</i> losbinden, entbinden	<i>ontýgean</i> .

unwind loswinden, aufwinden *onwindan*.

unwreath losflechten, aufflechten *onwrêðan*.

Bei unloose auflösen wirkt un nicht privativ, sondern verstärkend, da der Begriff von loose lösen schon privativ ist; ebenso im Angelsächsischen *lȳsan* und *onlȳsan*.

B. Neue Bildungen, z. B.:

unarm entwaffnen.

unbar entriegeln, aufriegeln.

unbed aus dem Bette bringen.

unbeguile aus dem Irrtum reisen, aufklären.

unbewitch entzaubern.

unbishop der Bischoffswürde berauben.

unbit das Gebiss abnehmen, abzäumen.

unblind sehend machen, erleuchten.

unbolt aufriegeln.

unbone die Knochen ausnehmen.

unbowel ausweiden.

unbox aus einer Schachtel herausnehmen.

unbridle abzümen.

unbuckle abschnallen.

unburden entbürden.

unbury aufgraben, ausgraben.

unbutton aufknöpfen.

uncage aus einem Käfig befreien.

uncap die Mütze abnehmen.

uncase aus dem Futteral nehmen, enthüllen.

unchain losketten, entfesseln.

uncharge von einer Anklage losprechen.

uncharm entzaubern.

unclap loshaken.

unclose aufschliessen.

unclothe entkleiden.

uncoif enthauben.

uncord losbinden.

uncork entkorken.

uncover aufdecken.

uncrown der Krone berauben.

uncurl entkräuseln.

undress entkleiden.

unfasten losmachen.

unfetter entfesseln.

unfold entfalten.

unfurl aufwickeln, das Segel beisetzen.

ungird losgürten.

unglue das Geleimte losmachen.

ungrease von Fett reinigen.

unhallow entheiligen.

unhang loshängen.

unhasp loshaken.

unhinge aus den Angeln heben.

unhood (dem Falken) die Kappe abnehmen.

unhoodwink dasselbe.

unhook aufheben.

unjoin trennen.

unking enttronen, der königlichen Würde berauben.

unknight der Ritterwürde berauben.

unleave entlauben, entblättern.

unlink losketten.

unload entladen.

unmake vernichten.

unmask entlarven.

unmast entmasten.  
 unmould umformen.  
 unnail von den Nägeln losmachen.  
 unnerve entnerven, schwächen.  
 unpeople entvölkern.  
 unqueen eine Königin absetzen.  
 unravel entwirren, entwickeln.  
 unriddle enträtseln.  
 unrig abtakeln, entkleiden.  
 unrip auftrennen.  
 unröbe entkleiden.  
 unroof aufdecken, das Dach abnehmen.  
 unroot entwurzeln.  
 unsaddle absatteln.  
 unsay widerrufen.  
 unseal entsiegeln.

unseam entsäumen, abtrennen.  
 unsettle wegrücken, umstossen.  
 unsew auftrennen.  
 unsheathe aus der Scheide ziehen.  
 unshoe die Hufeisen abnehmen.  
 unspeak widerrufen.  
 unstop aufstöpseln, von einem Hindernisse befreien.  
 unstring lostrennen.  
 unswear eidlich widerrufen.  
 untangle entwirren.  
 untie aufbinden, entbinden.  
 untwine aufdrehen.  
 untwist aufdrehen, aufflechten.  
 unveil entschleiern.  
 unwrap auswickeln.

11. Die trennbare Partikel *under*, ags. *under*, hochdeutsch unter, drückt 1) nach Vorgang des Angelsächsischen (§. 107, I. 28) in lokaler Beziehung den Gegensatz vom angelsächsischen *ofer* aus mit der Nebenbedeutung des Stützens oder Bedecktseins; 2) weiter ausgeführt, als Gegensatz des englischen *over* das Nichterreichen des quantitativen Maasses.

#### A. Alte Bildungen:

underbear ertragen *underberan*.  
 undergo sich unterziehen *undergangan*.  
 underlay unterlegen *underlecgan*.  
 underset untersetzen *undersettan*.  
 understand verstehen *understandan*.  
 underwrite unterschreiben *underwrîtan*.

#### B. Neue Bildungen:

##### 1) mit lokaler Beziehung:

underbind unterbinden.	underline unterstreichen.
underdrain durch unterirdische Canäle trocken legen.	undermine unterminiren.
undergird untergürten.	undertake unternehmen.
underprop unterstützen.	underweave unterweben, einweben.
understroke unterstreichen.	

2) mit quantitativer Beziehung:

underbid zu wenig bieten.	underrate zu gering anschlagen.
underdo nicht ganz beenden.	undersell unter dem Werte ver-
underlet unter dem Werte ver-	kaufen.
pachten.	undervalue unterschätzen.
underprize unterschätzen.	

12. Die trennbare Partikel *up*, angels. *up*, hochdeutsch auf, wird im Allgemeinen in Zusammensetzungen angewandt, in welchen der Begriff der lokalen Bewegung von unten nach oben enthalten ist (§. 107. I. 29). Diese Art der Zusammensetzung ist im Laufe der Zeit seltener geworden, indem an ihre Stelle die Verwendung des einfachen Verbs und des von ihm getrennten Adverbs *up* getreten ist.

A. Alte Bildungen.

<i>upbear</i> aufheben, emporheben	<i>upâberan</i> .
<i>upbraid</i> vorwerfen, beschuldigen	<i>upgebregdan</i> .
<i>upheave</i> aufheben, emporheben	<i>uphebban</i> .
<i>uplead</i> aufleiten, emporleiten	<i>uplædan</i> .
<i>uprise</i> aufstehen	<i>upârîsan</i> .

B. Neue Bildungen:

<i>upbind</i> aufbinden, in die Höhe binden.	<i>upset</i> umwerfen, das Unterste nach oben kehren.
<i>uphold</i> aufhalten, emporhalten.	<i>upstart</i> auffahren, aufspringen.
<i>upraise</i> emporheben.	<i>uptear</i> ausreißen, emporreißen.
<i>uprear</i> aufrichten, auferziehen.	<i>upturn</i> umkehren, nach oben kehren.
<i>uproll</i> aufrollen.	<i>upwhirl</i> emporwirbeln.
<i>uproot</i> entwurzeln.	<i>upwind</i> aufwinden.
<i>uprouse</i> aufstören.	

13. Die trennbare Partikel *with*, ags. *wið*, verwandt mit dem hochdeutschen „wider“ in der Bedeutung „entgegen“. Solche Zusammensetzungen sind nur spärlich im Gebrauch; sie drücken wie im Angelsächsischen im Allgemeinen einen Gegensatz aus, und zwar entweder ohne Nebenbeziehung, oder mit der Nebenbeziehung des wechselseitigen hin und wider, oder des Entfernnens in feindlicher Absicht, z. B.:

<i>withdraw</i> zurückziehen, sich verziehen, widerrufen.
<i>withhold</i> zurückhalten, vorenthalten.
<i>withsay</i> abläugnen, widersprechen <i>wiðsecgan</i> .
<i>withstand</i> widerstehen <i>wiðstandan</i> .

## II. Mehrfache Zusammensetzung.

Zusammensetzung von Partikeln mit zusammengesetzten Verben, also mehrfache Zusammensetzung, findet sich im Englischen weniger als im Angelsächsischen, vornehmlich deshalb, weil im Angelsächsischen die Partikel-Composition überhaupt mehr üblich war, als es im Englischen der Fall ist. Nur die Partikeln *mis* und *un*, welche sich vor allen anderen durch ihre kräftige Bedeutung auszeichnen, können vor zusammengesetzte Verba treten und auch nur in den Fällen, wenn die Bestandteile der letzteren dem Sprachgeföhle des Engländers wenig gesondert erscheinen. Beispiele solcher mehrfachen Zusammensetzungen sind:

<i>misbecome</i> übel anstehen.	<i>unhoodwink</i> (dem Falken) die Kappe abnehmen.
<i>misbehave</i> sich schlecht betragen.	<i>unharbour</i> (den Hirsch) vom Lager auftreiben — von <i>harbour</i> Herberge und beherbergen,
<i>misbelieve</i> falsch glauben.	ags. <i>hereberge</i> f. Herberge, <i>herebirigan</i> beherbergen.
<i>misbeseem</i> übel anstehen.	
<i>misbestow</i> unpassend verteilen.	
<i>unbesot</i> klüger machen, enttäuschen.	
<i>unbewitch</i> entzaubern.	

## 4. Bildung der Verba durch Zusammenziehung.

190. Während im Angelsächsischen die Negation *ne* mit verschiedenen Formen der Verba *habban*, *wesan*, *willan* und *witan* zusammengezogen wurde, finden diese Zusammenziehungen im Englischen, wo an die Stelle von *ne* das aus *nāwiht* entstandene *not* getreten ist, nicht mehr Statt; dagegen wird *can* mit *not* stets zu *cannot* zusammengezogen.

## II. Bildung der englischen Substantiva.

### 1. Bildung der Substantiva durch Laut und Ablaut.

191. Von den stark conjugirten Verben haben sich durch blossen Laut und Ablaut, bisweilen unter Einwirkung von Umlaut, im Angelsäch-

sischen unmittelbar Substantiva gebildet, welche mit mehr oder weniger veränderten Formen in das Englische übergegangen sind; vokalische Ableitungssilben, welche beim Uebergange des Angelsächsischen in das Englische überhaupt verloren gegangen sind, finden sich niemals, und nur in einigen Fällen lässt sich eine frühere Einwirkung derselben an Wörtern entdecken, welche den Umlaut bewahrt haben. Ausser den aus dem Angelsächsischen übergegangenen englischen Substantiven giebt es auch einige Neubildungen und Uebertragungen. Solche substantivische Wurzelstämme sind z. B.:

Band das Band	<i>bend</i> m.	—	bind binden	<i>bindan</i> .
beat der Schlag	—	beat schlagen	<i>beátan</i> .	
bid Gebot	—	bid bieten, bitten	<i>beódan</i> und <i>biddan</i> .	
bait die Beitz, Speise	<i>bát</i> f.			
bite Biss	<i>bíte</i> m.	}	von bite beissen <i>bítan</i> .	
bit der Bissen, das Gebiss	<i>bit</i> m.			
blow das Wehen, der Wind	—	blow blasen	<i>bláwoan</i> .	
abode der Wohnort	—	abide bleiben	<i>ábídan</i> .	
break Bruch	<i>bræc</i> n.	}	break brechen <i>brecan</i> .	
breach Bruch	<i>brice</i> m.			
choice Wahl (franz. choix)	—	choose wählen	<i>ceósan</i> .	
crow die Krähe	—	crow krähen, <i>cráwe</i> f. Krähe.		
do das Tuen	—	do tuen	<i>dôn</i> .	
draw Zug	<i>gedræg</i> m.	—	draw ziehen	<i>dragan</i> .
drench Trank	<i>drence</i> m.	}	drink trinken <i>drincan</i> .	
drink Trank	<i>drinc</i> m.			
drive Fahrt		}	drive treiben, fahren <i>drífan</i> .	
drove Heerde	<i>dráf</i> m.			
fall Fall	fall	fallen	<i>feallan</i> .	
fight Gefecht	<i>feoht</i> f.	—	fight fechten	<i>feohtan</i> .
fly Fliege	<i>fleóge</i> ( <i>flýge</i> ) f.	—	fly fliegen	<i>fly</i> .
found der Fund	—	findan finden	<i>find</i> .	
go Gang	—	go gehen	<i>gôn</i> .	
grave Grab	<i>græf</i> n.	—	grave graben	<i>grafan</i> .
heave Hub	—	heave heben	<i>hebban</i> .	
help Hülfe	<i>help</i> f.	—	help helfen	<i>helpan</i> .
hew Niederlage	<i>hedw</i> m.	—	hew hauen	<i>hedwan</i> .
hold Halt	<i>geheald</i> m.	—	hold halten	<i>healdan</i> .
load Ladung, Last	<i>hlæd</i> n.	—	load laden	<i>ladan</i> .
ride Ritt		}	ride reiten <i>rídan</i> .	
road Landstrasse	<i>rád</i> f.			



rise	Aufstehen	—	rise	aufstehen	<i>rīsan.</i>
run	Lauf	—	run	rinnen	<i>rinnan.</i>
shake	Erschütterung	—	shake	erschüttern	<i>scacan.</i>
shape	Gestalt	<i>gescap</i> n.	—	shape	gestalten <i>scapan.</i>
shave	Schnitzmesser	<i>scafa</i> m.	—	shave	schaben <i>scafan.</i>
shear	die Schur	<i>scearu</i> f.	—	shear	scheeren <i>sceran.</i>
shine	der Schein	<i>scinna</i> m.	—	shine	scheinen <i>scinan.</i>
shoot	Schuss		}	shoot	schiessen <i>sceótan.</i>
shot	Geschoss	<i>gescot</i> n.			
shrink	das Schrumpfen	—	shrink	schrumpfen	<i>scrincan.</i>
slide	das Gleiten	<i>slīde</i> m.	—	slide	gleiten <i>slīdan.</i>
smite	der Schmiss	—	smite	schmeissen	<i>smītan.</i>
song	Gesang	<i>sang</i> m.	—	sing	singen <i>singan.</i>
speech	die Sprache, Rede	<i>spræc</i> f.	—	speak	sprechen <i>sprecan.</i>
spring	Quelle	<i>spring</i> m.	—	spring	springen <i>springan.</i>
stand	Ständer	<i>stand</i>	—	stand	stehen <i>standan.</i>
stick	Stock	<i>sticca</i> m.	}	stick	stecken <i>stecan.</i>
stock	Stock	<i>stocc</i> m.			
stake	Pfahl	<i>stacu</i> f. u. <i>staca</i> m.			
stench	Gestank	<i>stenc</i> m.	}	stink	stinken <i>stincan.</i>
stink	Gestank	<i>stinc</i> m.			
sting	Stachel, Stich	<i>sting</i> m.	—	sting	stechen <i>stingan.</i>
swear	Schwur	<i>swaru</i> f.	—	swear	schwören <i>swerjan.</i>
swell	das Schwellen	m.	—	swell	schwellen <i>swellan.</i>
swim	das Schwimmen	—	swim	schwimmen	<i>swimman.</i>
swing	das Schwingen	<i>swing</i> m.	}	swing	schwingen <i>swingan.</i>
swinge	der Schwung	<i>swenge</i> m.			
tread	Tritt	<i>trede</i> m.	}	tread	treten <i>tredan.</i>
trode	Tritt	<i>trôd</i> f.			
wake	das Wachen		}	wake	wachen <i>wacan.</i>
watch	Wachen	<i>wæcce</i> f.			
writ	Schrift	<i>writ</i> n.	—	write	schreiben <i>writan.</i>

## 2. Bildung der Substantiva durch Uebertragung.

192. In §§. 181 und 182 ist erörtert, dass viele schwache Verben in Folge des Verschwindens der vokalischen Ableitungssilben gleiche Form mit den ihnen zu Grunde liegenden oder in gleicher Weise abgeleiteten Substantiven haben; es ist daher nicht zu verwundern, dass sich die Engländer an die Formengleichheit der Verba und Nomina gewöhnten

und daher ebensowohl ein eigentliches Nomen als Verbum, wie ein eigentliches Verbum als Nomen gebraucht. In den meisten Fällen ist es schwierig zu entscheiden, ob ein Nomen früher als ein Verbum da war, oder umgekehrt, doch kann es nicht bezweifelt werden, 1) dass diejenigen englischen Substantiva, welche in ihrer Form mit den Infinitiven stark conjugirter Verba übereinstimmen und für welche im Angelsächsischen keine entsprechende Substantiva nachgewiesen werden können, Uebertragungen von Verben in die Wortclasse der Substantiva sind — ähnlich wie im Hochdeutschen jeder Infinitivus als Substantivum behandelt werden kann; dahin gehören von den im vorigen §. angeführten Wörtern z. B. beat der Schlag, do das Tuen, ride der Ritt, drive die Fahrt, fall der Fall u. a. m.

Ferner sind 2) als Uebertragungen anzusehen diejenigen Substantiva auf le, welche eine oft wiederholte Tätigkeit ausdrücken und mit den gleichbedeutenden Verben gleiche Form haben; auch gehören hierhin höchst wahrscheinlich die Frequentativa auf r (vgl. §. 185 u. 186) — ähnlich wie im Hochdeutschen die Verba schnüffeln, tändeln, krümeln, plappern, jedenfalls eher gebildet sind, als die Substantiva das Geschnüffel, das Schnüffeln, das Tändeln, das Krümeln, das Geplapper. Solche Substantiva, welche unzweifelhaft als Uebertragungen von gleichlautenden Verben angesehen werden müssen, sind z. B.:

clatter das Klappern.

gabble das Geschwätz.

goggle das Glotzen.

giggle das Gekicher.

jangle das Geklapper.

jingle das Geklingel.

juggle das Gaukeln.

jumble das Gemisch.

mingle das Gemisch.

prattle das Geschwätz.

puzzle die Verwirrung, Verlegenheit.

quibble das Witzeln.

rattle das Gerassel.

stumble das Straucheln.

struggle das Abmühen.

sparkle das Gefunkel, Funkeln.

scribble das Gekritzel.

scuffle das Balgen.

shuffle das Umherschieben.

tumble das Taumeln.

tattle das Schwatzen.

titter das Kichern.

twitter das Zwitschern.

3) Auch Adjectiva können in die Wortclasse der Substantiva übergehen, wie auch schon im Angelsächsischen solche Uebertragungen Statt fanden (§. 111); solche Fälle sind: a) die Bezeichnungen für Personen, welche zu einem Volke oder zu einer Partei gehören z. B. an Italian, a Christian; b) einige Bezeichnungen anderer Eigenschaften von Personen, welche namentlich im Plural als Substantiva gebraucht und als Plural flectirt werden, z. B. the nobles die Edelen, the natives die

Eingebornen, the heathens die Heiden, die blacks the Schwarzen (Neger), the whites die Weissen (Gegensatz von Negern), betters Leute von besserem Stande, elders Personen welche älter sind, inferiors Personen welche untergeordnet sind, u. a. m.; c) viele andere Adjectiva können nur im Plural als Substantiva gebraucht werden, werden aber nicht mit dem s des Plurals versehen, z. B. the poor die Armen, the rich die Reichen, the dead die Todten; d) einige Neutra, in seltenen Fällen im Singularis wie the best das Beste, the worst das Schlechteste, häufiger im Pluralis, wie eatables essbare Gegenstände, Speisen, movables bewegbare Gegenstände, greens Gemüse, sweets Süßigkeiten.

4) Auch jedes andere Wort kann in besonderen Fällen, wenn weniger der Begriff desselben, als vielmehr das Wort selbst Gegenstand der Betrachtung wird, als Substantivum behandelt werden z. B. the „if“ and the „but“ das „wenn“ und das „aber“, oder im Pluralis the ifs and the buts, the ups and downs.

### 3. Bildung der Substantiva durch consonantische Ableitung.

193. Die zum Zweck der Ableitung der angelsächsischen Substantiva verwandten Consonanten sind nur zum Teil zu demselben Zweck in der englischen Sprache erhalten und werden als solche zu Neubildungen benutzt, während andere zwar in die englische Sprache übergegangen, aber von dem Sprachgeföhle nicht mehr als Ableitungsmittel anerkannt sind und nicht mehr zur Bildung neuer Substantiva dienen; der hierdurch entstehende Verlust wird durch eine weitere Ausdehnung des Gebrauchs der ersteren Consonanten gedeckt.

Diejenigen Consonanten, welche nicht mehr zu Neubildungen angewandt werden, sollen im Folgenden keine Berücksichtigung finden.

194. Ableitungen durch die Labial-Liquida r.

Die Substantiva auf er, welche männliche Personen in Rücksicht auf ihre Tätigkeit bezeichnen, entsprechen den angelsächsischen Substantiven auf ere (§. 117). Wie im Angelsächsischen werden diese Wörter vornehmlich durch Anhängung von er an den Stamm des Infinitivus gebildet, bisweilen werden sie von Substantiven abgeleitet.

A. Alte Bildungen sind z. B.:

baker Bäcker *bæcere* — bake backen *bacan*.

hider Zänker *cîdere* — chide zanken *cîdan*.  
 dealer Händler *dœlere* — deal teilen, handeln *dœlan*.  
 drinker Trinker *drincere* — drink trinken *drincan*.  
 farmer Landwirt *fearmere* — farm Land bauen *fearmjan*.  
 fighter Fechter *feohtere* — fight fechten *feohtan*.  
 fisher Fischer *fiscere* — fish fischen *fiscjan*.  
 follower Nachfolger, Anhänger *folgere* — follow folgen *folgjan*.  
 fowler Vogelfänger *fugelere* — fowl Vögel fangen *fugeljan*.  
 graver Gravirer *grafere* — grave graben, graviren *grafan*.  
 grinder Schleifer, Müller *grindere* — grind mahlen, schleifen *grindan*.  
 harper Harfner *hearpere* — harp die Harfe spielen *hearpjan*.  
 hopper Hüpfen, Tänzer *hoppere* — hop hüpfen *hoppan*.  
 listener Lauscher *hlystenere* — listen lauschen *hlystan*.  
 leader Leiter, Führer *lœdere* — lead leiten *lœdan*.  
 leaper Springer *hledpere* — leap springen, laufen *hledpan*.  
 learner Schüler *leornere* — learn lernen *leornjan*.  
 piper Pfeifer *pîpere* — pipe die Pfeife *pîpe f.*  
 player Spieler *plegere* — play spielen *plegjan*.  
 reader Leser *rêdere* — read lesen *rêdan*.  
 rider Ritter, Reiter *rîdere* — ride reiten *rîdan*.  
 singer Sänger *sangere* — sing singen *singan*.  
 sower Säer *sâwere* — sow säen *sâwan*.  
 shaver Barbier *scafere* — shave schaben, rasiren *scafjan*.  
 sleeper Schläfer *slœpere* — sleep schlafen *slœpan*.  
 washer Wäscher *wæscere* — wash waschen *wæscan*.  
 writer Schriftsteller *writere* — write schreiben *writan*.  
 monger Händler *mangere* — engl. Verbum fehlt *mangjan*.  
 wagoner Fuhrmann *wægnere* — wagon Wagen *wægen m.*

B. Neubildungen sind in ungemein grosser Zahl vorhanden, indem diese Ableitungsweise in Bezug auf andere Wörter sowohl angelsächsischen, als auch fremden Ursprungs angewandt wird; meist werden diese Ableitungen durch Anhängung von *er* an den Infinitivus von Verben, bisweilen durch Anhängung an Substantiva gebildet. Hierbei sind in Bezug auf Orthographie die in §. 71. 1. 3. 4 und §. 82. 2. a. b. c. angegebenen Regeln zu beachten. z. B.:

banker Bankier — bank	Bank	deceiver Tauscher — deceive
carrier Träger — carry	tragen.	täuschen.
copier Abschreiber, Copist —	copy abschreiben.	defender Verteidiger — defend
		verteidigen.
dancer Tänzer — dance	tanzen.	delayer Zögerer — delay
		zögern.

deliverer Befreier — deliver befreien.	potter Töpfer — pot Topf.
dier Färber — die färben.	painter Maler — paint malen.
digger Gräber — dig graben.	purifier Reiniger — purify reinigen.
hatter Hutmacher — hat Hut.	saddler Sattler — saddle Sattel.
invader Eindringling — invade eindringen.	tanner Gerber — tan gerben.
maker Verfertiger — make machen.	teacher Lehrer — teach lehren.
	trader Händler — trade han- deln.

C. Diese eigentliche angelsächsische Ableitungssilbe er ist mit der lateinischen Ableitungssilbe or, welche in das französische eur übergegangen ist, mit dem französischen ier und in einigen Fällen mit den lateinischen Ableitungssilben aris und arius in vielfache Mischung getreten.

So schreiben die Engländer, wahrscheinlich verführt durch Wörter wie tailor (franz. tailleur), auch sailor statt sailer Schiffer (vom angelsächsischen *segeljan*, engl. sail segeln); ferner werden nach Vorgang der romanischen Wörter familiar, viear, scholar u. a. die Ableitungen von beg bitten und lie lügen geschrieben beggar Bettler, liar Lügner, statt begger und lier. — Bei einigen Wörtern ist vor die Endung er ein i oder y eingeschoben, z. B. lawyer Advokat — law Gesetz; brasier Kupferschmied — brass Messing, Kupfer; glazier Glaser — glaze mit Glasscheibe versehen; clothier Tuchmacher — cloth Tuch; — solche Fälle können kaum durch Einfluss des Französischen erklärt werden, da gerade die grössere Zahl der französischen Wörter beim Uebergange in das Englische das i fallen lässt z. B. französisch prisonnier, englisch prisoner; franz. officier — engl. officer; franz. huissier — engl. usher; franz. marinier — engl. mariner.

## 195. Ableitungen durch die Dental-Aspirata th.

Die angelsächsischen Substantiva auf ð waren von jedem der drei Gènera und hatten sowohl concrete, als auch abstracte Bedeutung. Da im Englischen nur die Ableitungen mit abstracter Bedeutung gen. fem. durch Neubildungen vermehrt worden sind, so ist ersichtlich, dass im Sprachgefühl nur allein bei diesen das th als Ableitungseconsonant gilt. Die hierher gehörigen Substantiva sind grösstenteils von Adjectiven, einige jedoch auch von Verben abgeleitet:

### Alte Bildungen:

birth Geburt — *beorð* neben *byrd*.

filth Unrat, Unsauberkeit — *fýlð*.

health Gesundheit *hælb*.

length Länge *lengð*.

math Mahd, das Mähen *mæð*.

mirth Freude *merhð* (*mirð*).

roomth Geräumigkeit *rýmð*.

sloth Langsamkeit, Faulheit *slewð*.

strenth Strenge, Stärke *strengð*.

tilth Anbau, Bearbeitung *tílb*.

truth Treue, Wahrheit *treoð* (*trýwð*).

Abgewichen von der Regel sind feud Fehde *fæhb* (vom *aga* *fæ* feindlich, engl. foe), heat Hitze *hæð*; hight Höhe *heahðo* (*hýhðo*), theft Diebstahl *þeofð* (*þýfð*).

### Neue Bildungen:

breadth Breite — broad breit.

depth Tiefe — deep tief.

dearth Teuerung — dear teuer.

growth Wachstum — grow wachsen.

stealth Diebstahl — steal stehlen.

spilth Verschüttung — spill verschütten.

wealth Wohlhabenheit — well wohl.

width Weite — wide weit.

warmth Wärme — warm warm.

Ableitungen durch die Guttural-Tenuis c oder deren Verdoppelung ck. 196

Wie schon im Angelsächsischen die Ableitungen durch c in Bezug auf Bedeutung keinen bestimmten Charakter hatten und in Betreff ihrer Abstammung meist unklar waren, so ist dies noch mehr im Englischen der Fall in Betreff der Wörter, welche sich auf oc oder ock endigen; während diese Silbe bei einigen verkleinernd zu wirken scheint, kann diese Einwirkung bei anderen durchaus nicht nachgewiesen werden.

Die englischen Neubildungen sind zum grössten Teil Kunstausdrücke, Bezeichnungen für Werkzeuge oder andere Gegenstände des Landbaues, der Schifffahrt, und daher in der Schriftsprache weit weniger gebräuchlich, als im Munde des weniger gebildeten Volks, welches in

Allgemeinen weit leichter neue Wörter bildet, als die durch die Schriftsprache in Schranken gehaltenen gebildeten Volksclassen.

Alte Bildungen sind z. B.:

bullock junger Stier, Bulle *bulluca* m.

mattock Haue, Karst *mathôc*, *mattôc*, *mattuc*.

ruddoc Rotkehlchen *rudduc*, vom ags. u. engl. *rud* rot.

Neue Bildungen, meist von sehr zweifelhafter Abstammung sind:

burrock ein kleines Wehr zum hassock Matte, Polster.

Fischfangen.

havock Verwüstung.

buttock Hinterteil, Steiss.

hillock Hügelchen — hill Hügel.

futtocks Plur. die Kniehölzer.

hullock Beisegel.

hammock Hängematte.

hummock Anhöhe.

hardock Klette.

paddock Gehäge, Grasland.

harlock Ackersenf, Klette.

paddock Kröte — *padde* f. Kröte.

hattock ein Haufen Garben,

Frosch.

Hocke.

pinnock Meise.

## 197. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung ng.

Diese Ableitungen schliessen sich theils an die angelsächsischen concreten Maskulina auf *ing*, im Besonderen auf *ling*, theils an die abstracten Feminina auf *ing* (*ung*) an.

1. Die Ableitungssilbe *ing*, in Anschluss an die angelsächsische Silbe *ing* zur Bezeichnung männlicher Personen oder bisweilen auch von Sachen, ist ausser in den Wörtern, die schon im Angelsächsischen vorhanden waren, nur wenig im Gebrauch. Im Allgemeinen drücken sie, wie im Angelsächsischen, Abkunft oder Abhängigkeit aus.

A. Alte Bildungen:

adeling und atheling Prinz, Königssohn *æðeling*.

farthing Farthing (der vierte Teil eines penny) *feórðing*.

king König *cyning* (*cynig*, *cyng*).

niding Memme, schlechter Mensch *nîðing*.

shilling Schilling *scilling*.

B. Neue Bildungen, z. B.:

deviling Teufelchen — devil Teufel.

gelding Wallach — geld castriren.



**hilding** Feigling, kriechender Mensch — *heldan* (*hyldan*) sich bücken.  
**lording** (neben **lordling**) Lordchen, Herrchen — **lord** Herr.  
**whiting** Weissling (Fisch) — **white** weiss.

2. Die Ableitungssilbe **ling** drückt in den durch sie gebildeten Wörtern Abkunft oder Abhängigkeit aus; meist wirkt sie diminutiv, was wahrscheinlich schon in dem Consonanten **l** begründet ist. Diese Ableitungsweise ist sehr fruchtbar an Neubildungen.

#### A. Alte Bildungen:

**darling** Liebling *deórling*.  
**earthling** Erdenbürger *earðling* und *eorðling* Landbauer, Diener.  
**fosterling** Pflegling *fôsterling*.  
**hireling** Mietling *hýreling*.  
**nestling** Nestling *nestling*.  
**youngling** das Junge, junge Tier — *geóngling* Jüngling.

#### B. Neue Bildungen:

**casterling** unzeitige Leibesfrucht — **cast** werfen.  
**chickling** Küchlein — **chick**, **chicken** Küchen.  
**changeling** Wechselbalg — franz. **changer**, wechseln.  
**duckling** Entchen — **duck** Ente.  
**dumpling** Kloss — **dumpy** kurz und dick.  
**easterling** Ostländer, Ostvogel — **east** Osten.  
**footling** Füßchen — **foot** Fuss.  
**fatling** junges Mastvieh — **fat** fett.  
**firstling** Erstling — **first** der erste.  
**fondling** Liebling, Schooskind — **fond** zärtlich.  
**fopling** Närrchen — **fop** Narr.  
**foundling** Findling, Findelkind — **found** gefunden.  
**gosling** Gänschen — **goose** Gans.  
**groundling** Gründling (Fisch) — **ground** Grund.  
**Greekling** der wenig Griechisch versteht — **Greek** Grieche.  
**gruntling** Ferkel — **grunt** grunzen.  
**kidling** junge Ziege — **kid** Böckchen.  
**kitling** Kätzchen — **kit** Kätzchen.  
**lordling** (**lording**) Herrchen — **lord** Herr.  
**nursling** Pflegling — **nurse** pflegen.  
**oakling** junge Eiche — **oak** Eiche.  
**popeling** Päpstling — **pope** Papst.  
**sapling** Bäumchen — **sap** Saft.



seedling Smmling — seed Samen.  
shaveling Mnch — shave scheeren.  
silverling Silberling — silver Silber.  
shorling (shoreling) geschornes Schaf, das Fell eines geschornen Schafes — shoren geschoren.  
shearlings Plur. Felle von einschurigen Lämmern — shear scheeren.  
starling Staar — star m. Staar.  
sterling (für easterling) vollgültige Münze (Münze der Ostländer, Hansestädte).  
stripling Gelbschnabel, junger aufgeschossener Mensch — strip das Laub abstreifen.  
twinling Zwillingsschlamm — twin Zwilling.  
underling untergebener Mensch, Schwächling — under unter.  
weakling Schwächling — weak schwach.  
weanling entwohntes Kind oder Tier — wean entwöhnen.  
witling Witzling — wit Witz.  
worldling weltlich gesinnter Mensch — world Welt.  
yeacling Lämmchen — yean Lamm.  
yearling Jährling — year Jahr.

3. Der angelsächsische Gebrauch durch die Endung *ung* oder *ing* aus Verben Substantiva zu bilden, welche eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, hat sich bis in das Englische hinein erhalten und sich hier noch so bedeutend erweitert, dass jedes Verbum die Grundlage für ein solches Substantivum sein kann; dabei ist die Endung *ung* allmählich ganz durch *ing* verdrängt worden. Diese Ableitungen können im vollständigen Sinne des Worts als Substantiva gebraucht werden, können aber auch an den Eigentümlichkeiten des Verbuns Teil nehmen, indem sie als Gerundia den Casus regieren, den das Verbum selbst regiert. Von der Bezeichnung des Zustandes oder der Handlung kann sich die Bedeutung dieser Substantiva erweitern und besonders concreter werden, indem durch sie entweder das Erzeugnis der Handlung, oder eine Summe von Gegenständen, durch welche die Handlung des Stammworts ausgeübt wird, bezeichnet werden können. So kann z. B. *building* die Handlung des Bauens, also das Bauen heissen, aber auch das Gebäude als Erzeugnis des Bauens; *clothing* kann die Tätigkeit des Kleidens, aber auch den Collectivbegriff Kleidung ausdrücken; *being* kann abstract das Sein, hierauf concret dasjenige was ist, das Wesen, das Geschöpf bezeichnen. Durchschnittlich sind derartige Substantiva aus Verben abgeleitet, ausnahmsweise jedoch, wie

etwa das deutsche „Waldung“ direct von Substantiven, z. B. *tavern-ing* das Schmausen in einem Gasthause (*tavern*).

### Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *ness*. 198.

Die angelsächsischen Substantiva auf *ness* (*nyss*, *niss*) hatten abstracte Bedeutung und bezeichneten einen Zustand oder eine Eigenschaft. Abgeleitet wurden sie vornehmlich aus Adjectiven, doch kamen auch Ableitungen aus Substantiven und Verben ziemlich häufig vor. Im Englischen sind diese Eigentümlichkeiten noch mehr ausgeprägt. Die Zahl dieser Bildungen ist noch grösser, indem sie theils andere angelsächsische Wortbildungsweisen (z. B. durch *t* in *leást*) ersetzt, theils sich auch auf romanische und andere Wörter ausgedehnt haben. Zugleich hat sich diese Wortbildungsweise noch mehr auf Adjectiv-Stämme beschränkt. Dieses letztere Streben hat Veranlassung gegeben, dass einige Wörter, welche im Angelsächsischen von Substantiven abgeleitet waren, so umgewandelt sind, dass sie im Englischen als Ableitungen von Adjectiven erscheinen; so ist z. B. das angelsächsische *nýdnyss* Notwendigkeit, abgeleitet von dem Substantivum *neád* (*nýd*) f. Not, in das englische *neediness*, als Ableitung aus dem Adjectivum *needy* nötig, übergegangen; in ähnlicher Weise ist das angelsächsische *geráðness* Bereitschaft, abgeleitet aus dem Adjectivum *gerád* bereit, in das englische *readiness*, als Ableitung aus dem englischen Adjectivum *ready* bereit übergegangen, da ein englisches Adjectivum *read* nicht existirt; ebenso ist aus dem angelsächsischen *rûmniss* Geräumigkeit, abgeleitet von dem Adjectivum *rûm* geräumig, das englische *roominess*, als Ableitung aus dem Adjectivum *roomy*, entstanden, da ebenfalls ein englisches Adjectivum von der Form *room* nicht vorhanden ist.

#### A. Alte Bildungen:

*carefulness* Besorgtheit *cearfullniss*.  
*carelessness* Sorglosigkeit *cearleásness*.  
*churlishness* Grobheit *ceorliscness*.  
*cleanness* Reinheit *clænness*.  
*drunkenness* Betrunkenheit *druncenness*.  
*fairness* Schönheit *fægerness*.  
*foulness* Fäulnis *fûlness*.  
*greediness* Gierigkeit *græðigness*.  
*greatness* Grösse *greátness*.

**hardness** Härte *heardness*.  
**holiness** Heiligkeit *hálegness*.  
**highness** Hohheit *heáhness*.  
**likeness** Gleichnis, Gleichheit *gelícness*.  
**rankness** Ueppigkeit *rancness*.  
**sorrowfulness** Sorge *sorhfullness*.  
**soreness** Heftigkeit *sárness*.  
**sorriness** Traurigkeit *sárigness*.  
**shamelessness** Schamlosigkeit *scamledness*.  
**smoothness** Glätte *smêðnyss*.  
**swiftness** Schnelligkeit *swiftness*.  
**weakness** Schwäche *wácnyss*.  
**weariness** Müdigkeit *wêrigness*.  
**wilderness** Wildnis *wildeórness* (von *wilddeór* das wilde Tier).

B. Neubildungen sowohl aus Wörtern angelsächsischen Stammes, als auch aus Wörtern fremden Stammes, und zwar fast ohne Ausnahme aus Adjectiven, sind ungemein zahlreich; dabei ist es ganz gleichgültig, ob das zu Grunde liegende Adjectivum einfaches Stammwort, oder zusammengesetzt, oder durch germanische oder romanische Silben abgeleitet ist. Von der grossen Zahl der hierher gehörigen Wörter sollen nur einzelne Beispiele als Belege für die Mannigfaltigkeit der Bildungsweise dienen.

a) Ableitungen aus Wörtern angelsächsischen Stammes :

<b>boldness</b> Kühnheit.	<b>handsomeness</b> Schönheit.
<b>coldness</b> Kälte.	<b>godliness</b> Gottseligkeit.
<b>kindness</b> Güte.	<b>worldliness</b> Weltlichkeit.
<b>madness</b> Tollheit.	<b>dreadfulness</b> Furchtbarkeit.
<b>emptiness</b> Leerheit.	<b>watchfulness</b> Wachsamkeit.
<b>guiltiness</b> Schuld.	<b>heartlessness</b> Zaghaftigkeit.
<b>childishness</b> kindisches Wesen, Kinderei.	<b>worthlessness</b> Wertlosigkeit.
<b>selfishness</b> Selbstsucht.	<b>shortsightedness</b> Kurzsichtigkeit.
<b>loathsomeness</b> Abscheulichkeit.	<b>hardheartedness</b> Hartherzigkeit.

b) Ableitungen aus Wörtern romanischen Stammes :

<b>plainness</b> Ebenheit.	<b>remoteness</b> Abgelegenheit.
<b>vileness</b> Niedrigkeit.	<b>acuteness</b> Schärfe.

<i>affectedness</i> Ziererei.	<i>martialness</i> kriegerisches Wesen
<i>devotedness</i> Ergebenheit.	<i>voluptuousness</i> Wollust.
<i>seasonableness</i> Schicklichkeit.	<i>commodiousness</i> Bequemlichkeit.
<i>terribleness</i> Schrecklichkeit.	
<i>rapidity</i> Schnelligkeit.	<i>moroseness</i> Grämlichkeit.
<i>sordidness</i> Schmutzigkeit.	<i>jocoseness</i> Scherzhaftigkeit.
<i>offensiveness</i> Anstössigkeit.	<i>usefulness</i> Nützlichkeit.
<i>passiveness</i> Passivität.	<i>gracefulness</i> Anmut.
<i>usualness</i> Gebräuchlichkeit.	<i>gracelessness</i> Schamlosigkeit.

Aus den vorhergehenden Beispielen ist ersichtlich, dass die abstracte Bedeutung die herrschende ist. Concrete Bedeutungen können nur als Ausnahmen gelten, z. B. *witness* der Zeuge, ags. *witness* Zeugnis; *business* Geschäft, von *busy* geschäftig, ags. *bysig*.

## Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung str. 199

Die englischen Ableitungen auf *ster* schliessen sich an die schwach deklinirten angelsächsischen Feminina auf *stre* an (§. 134). Diese letzteren bezeichnen Frauen, welche sich mit Arbeiten beschäftigen, die das Stammwort ergiebt. Da solche Arbeiten, wie weben, singen, nähen, in späterer Zeit mehr als früher auch von Männern getrieben wurden, so haben diese Ableitungen allmählich die Beziehung des Geschlechts verloren und sind dann noch später vorzugsweise in Bezug auf Männer gebraucht worden. Hierhin gehören:

### A. Alte Bildungen:

*seamster* Näher (Femininum mit französischer Ableitungsendung *seamstress* Näherin) — *seamstre* Näherin.  
*songster* (neben *singer*) Sänger, (Femininum mit französischer Ableitungsendung *songstress*) — *sangestre* die Sängerin.  
*tapster* Zapfer, Kellner, — *tæppestre* Zapferin, Kellnerin.  
*webster* (neben *webber* und *weaver*) Weber, — *webbestre* Weberin.

### B. Neue Bildungen:

*Barrister* Anwalt — *bar* Schranke, Gericht.  
*chorister* (*quirister*) neben *chorist* Chorist — *chorus* Chor.  
*deemster* Richter — *deem* urtheilen, richten und Urteil.  
*gamester* Spieler — *game* spielen und Spiel.  
*huckster* (neben *hucksterer*) Höker, (Femininum mit französischer Ableitungssilbe *hucksteress* Hökerin) — *huck* feilschen.

lewdster Wollüstling — lewd unzüchtig.  
 maltster Malzhändler — malt Malz, malzen.  
 punster Witzling, Wortspieler — pun Wortspiel, witzeln.  
 trickster Gauner — trick Streich, Pfiff, Streiche spielen.  
 whitster Bleicher, Tüncher, Weisser — white weiss, weissen.  
 whipster ein flinker Bursche — whip sich schnell bewegen.  
 youngester ein junger Bursche — young jung.

Anschliesslich in Bezug auf Frauen werden nur noch gebraucht:

spinster Spinnerin, unverheiratetes Frauenzimmer — spin spinnen.  
 sewster Näherin — sew nähen.

## 200. Anhang.

1. Die Ableitungssilben y und kin, welche zur Bildung von Diminutiven dienen, gehören, da sie nicht dem Angelsächsischen entstammen, eigentlich nicht in den Kreis dieser Betrachtungen; da sie jedoch nicht den romanischen Sprachen, sondern andern germanischen Dialecten entlehnt sind, so mögen sie doch eine, wenn auch nur untergeordnete Stelle finden.

A. Wahrscheinlich in Anlehnung an das Schottische, welches die Diminutiva häufig durch ie, und zugleich an das Niederländische, welches die Diminutiva durch je bildet, nebenbei auch wohl, weil das i im Sprachgeföhle des Volkes eine verkleinernde Kraft besitzt, werden neuerdings im Englischen namentlich von Eigennamen, doch auch von einigen andern Wörtern, Diminutiva durch y gebildet, z. B.:

Baby Kindlein — babe kleines Kind; Becky Diminutivum von Beck Rebekka; dummy Strohhmann (beim Kartenspiel), eigentlich stummes Männchen — dum stumm; Jimmy von Jim, James Jakob; Jenny von Jane Johanne; Watty von Wat Walther; Willy von William Wilhelm.

B. Im Anschluss an verschiedene niederdeutsche Dialekte, welche die Diminutiva auf kin (hochdeutsch „chen“) bilden, hat die neuere englische Sprache auch Diminutivbildungen auf kin angenommen z. B.:

canakin Kaninchen.	lambkin Lämmchen.
catkin Kätzchen.	mannikin Männchen — man.
devilkin Teufelchen.	minikin Liebling — minion
ladkin Bürschchen.	Günstling.
lakin Frauchen, liebe Frau — lady.	napkin Tellertuch — franz. nappe Tischtuch.

pankin kleiner Krug — pan thumanikins Pl. Daumenschraube  
 Pfanne. — thumb Daumen.  
 spillekin Stifftchen — spile u.  
 spill Pflock.

2. Ausser den germanischen Ableitungssuffixen ist im Englischen noch eine sehr grosse Zahl romanischer Ableitungssuffixa im Gebrauch; da jedoch in diesem Buche nur solche Gegenstände der englischen Grammatik behandelt werden sollen, welche sich auf die Grammatik der angelsächsischen Sprache gründen, so können die romanischen Ableitungsendungen keine Stelle finden. Hierzu kommt noch, dass diese Suffixa in der Regel nur romanischen Stämmen angefügt werden, und dass also Fälle, in welchen sie sich in Verbindung mit germanischen Stämmen befinden, zu den Ausnahmen gehören. Solche Ausnahmen sind z. B.: liar, beggar, bakery, cookery, fishery, husbandry, husbandry, yeomanry, heathenism, witticism; bereavement, bewitchment, acknowledgment, atonement, endearment, fulfilment, forebodement, merriment; warrior, sailor; burial; forbearance, forbiddance, hindrance, yieldance; floatage, bandage; leaflet, ringlet.

3. Da Ableitung mit Zusammensetzung, namentlich wenn der zweite Teil seine Selbstständigkeit verliert, nahe verwandt ist, so könnten mit einem gewissen Rechte solche Composita, deren letzter Teil für sich keine Bedeutung hat, oder in seinen Lauten abgeschwächt ist, zu den Ableitungen gerechnet werden; da jedoch diese Abweichung von dem bisher eingeschlagenen Wege manche Inconsequenzen nach sich ziehen könnte, so mögen solche Wörter, wie dies auch bei Gelegenheit der angelsächsischen Wortbildungslehre beobachtet wurde, unter den Zusammensetzungen behandelt werden. Hierzu gehören die Substantiva auf dōm, ledge, ship (scape), old und ald, ard, red, hood.

#### 4. Bildung der Substantiva durch Zusammensetzung.

Die Bildung der englischen Substantiva durch Zusammensetzung 201. schliesst sich vollständig an die entsprechende Wortbildungsweise der angelsächsischen Sprache an, so dass die über die letztere gemachten Bemerkungen (§. 135) auch auf die erstere Anwendung finden.

Die Bildung von Substantiven durch Zusammen- 202. setzung von Substantivum mit Substantivum. Das Ver-

hältnis, in welchem die beiden Substantiva zu einander stehen, kann im Englischen gerade so wie im Angelsächsischen ein genitivisches, appositionelles, präpositionelles oder objectives sein. In Bezug auf die graphische Darstellung der zusammengesetzten Substantiva stimmen die englischen Schriftsteller nicht überein, indem sie teils die beiden Wörter dicht aneinander fügen, teils zwischen beide einen Bindestrich setzen, teils sie ohne Andeutung der Verbindung neben einander stellen. Durchschnittlich lässt man die engere Verbindung eintreten, je mehr die Begriffe beider Substantiva zu einem einzigen Begriffe verschmelzen. Bisweilen erscheint zwischen den beiden Substantiven ein *s*; dies ist in einigen Fällen das angelsächsische genitivische *s*, z. B. in *Thursday*, entstanden aus *þunresdæg*; bisweilen ist es, trotzdem dass es in den alten Wortformen fehlt, in neuerer Zeit aufgenommen, z. B. *steersman* Steuermann *steórmann*, *doomsday* Gerichtstag *dómdæg*; in einigen wenigen neueren Bildungen ist das *s* wohl das Suffixum des Plurals, z. B. *clothes-brush* Kleiderbürste, *clothes-line* Waschleine.

196 Von der ungemein grossen Zahl englischer Substantiva, welche durch Zusammensetzung von zwei Substantiven gebildet sind, sollen nur diejenigen erwähnt werden, deren Erkennung und Erklärung Schwierigkeit bietet, im Besonderen diejenigen, deren zweiten Teil die als Ableitungssilben geltenden ursprünglichen Substantiva *dom*, *hood*, *ship* (*scape*), *old* (*ald*), *ard* und *red* bilden, ausserdem solche, welche aus dem Angelsächsischen stammend mehr oder weniger die alte Form festgehalten haben oder im Laufe der Zeit corrumpt sind (§. 136).

1. Die englischen Zusammensetzungen mit *dom* sind auf die angelsächsischen Zusammensetzungen mit *dóm* m. Gericht engl. *doom* Gericht zurückzuführen. In Zusammensetzungen drücken beide Würde, Macht, Zustand aus, und werden beide mit Substantiven und mit Adjectiven zusammengesetzt.

Alte Bildungen:

*bishopdom* Bistum *biscopdóm* m.

*christendom* Christentum *cristendóm* u. *cristenandóm* m.

*earldom* Grafschaft, Grafenwürde *eorldóm* m.

*heathendom* Heidentum *hæðendóm* m.

*kingdom* Königreich, Königtum *cynedóm* u. *cyningdóm* m.

*martyrdom* Märtyrtum *martyrdóm* m.

Neue Bildungen:

*birthdom* Geburtsrecht.

*dukedom* Herzogtum.



peerdom Pärwürde.  
 popedom Papsttum.  
 principedom Fürstenstand, Fürstentum.

sheriffdom Amt eines Sherif.  
 thraldom Knechtschaft.

2. Zusammensetzungen mit hood, für welches bisweilen head steht, sind auf die angelsächsischen Zusammensetzungen mit *hād* m. zurückzuführen; dieses letztere bedeutet selbstständig Person, Zustand, und in Zusammensetzungen, dem hochdeutschen „heit“ und „keit“ entsprechend, Wesen, Zustand; dass dem ags. *hād* entsprechende englische hood kommt selbstständig nicht vor, und hat mit dem englischen hood Hut ebensowenig zu tun, wie die Nebenform head auf head Haupt zurückzuführen ist. Das englische hood findet sich meist in Zusammensetzung mit Substantiven, selten mit Adjectiven.

Alte Bildungen:

brotherhood Brüderschaft, Brüderlichkeit *brōðorhād* m.  
 childhood Kindheit *cīldhād* m.  
 knighthood Ritterschaft *cnihthād* m.  
 maidenhood, selten maidhood u. maidenhead Mädchenschaft, Jungferschaft *mādenhād* m. u. *mægðhād* m.  
 manhood Mannheit, Männlichkeit *manhād* m.  
 priesthood Priesterschaft *preósthād* m.  
 wifehood Frauenstand *wīfhād* m.

Neue Bildungen.

apprenticehood Lehrlingsstand, Lehrlingszeit. sisterhood Schwesterschaft.  
 widowhood Witwenstand.  
 boyhood Knabenalter, Kindheit. womanhood Weiblichkeit.  
 neighbourhood Nachbarschaft.

3. Die mit ship zusammengesetzten englischen Substantiva entlehnen ihren Ursprung den durch *scipe* gebildeten angelsächsischen Substantiven. Ebenso wie das angelsächsische *scipe* nicht für sich existirt, so ist auch das entsprechende englische Wort ship selbstständig nicht gebräuchlich. Beide drücken, wie das hochdeutsche „schaft“ Stand, Wesen aus. Anstatt ship tritt ausnahmsweise in landscape Landschaft *scape* ein.

Alte Bildungen:

eldership Amt eines Aeltesten *ealdorscipe* m.  
 friendship Freundschaft *freóndscipe* m.  
 lordship Lordschaft, Herrschaft *hlāfordscipe* m.



township Stadtgemeinde, Stadtgebiet *tūnscipe* m.

worship (für worthship) Würde, Verehrung *weorðscipe* m.

Neue Bildungen gibt es in grosser Zahl, z. B.:

apprenticeship, authorship, bachelorship, comradeship.  
countship, dictatorship, guardianship, horsemanship,  
ladyship, partnership, scholarship, soldiership, stewardship.

4. Substantiva auf *ald* oder *old* sind teils **Composita** eines auf das angelsächsische *wealdan* herrschen, walten zurückzuführenden Substantiva, teils Ableitungen durch die Consonantenverbindung *ld*. Als Zusammensetzung nach angelsächsischem Vorgange sind anzusehen *herald* Herold ags. *hereweald*, in etwas veränderter Form der Eigename *Harold*; ebenso *Oswald* ags. *Osweald* (*ô*s Gott); *Reginald*, *Raynold*, *Reynold* (zurückzuführen auf das angelsächsische Substantivum *regen* Macht) und einige andere. Ableitungen durch *ld* nach dem Muster der angelsächsischen *þerscold* Schwelle (von *þerscan* dreschen) und *weorold* oder *world* Welt (von *wer* der Mann) sind die englischen Substantiva *threshold* Schwelle, *world* Welt und die Neubildung *cuckold* Hahnrei — *cuckoo* Kuckuk, Hahnrei.

5. Die Substantiva auf *ard* sind zum grösseren Teil ursprünglich **Composita** von dem angelsächsischen *heard*, welches besonders in Eigennamen enthalten war und bedeutete, dass die durch den ersten Teil der Zusammensetzung bezeichnete Eigenschaft in hohem Grad vorhanden war, z. B. *Richeard* von *rîc* reich, mächtig, engl. *Richard*; andererseits ist das germanische *heard* in das Französische übergegangen und ist hier nach Verlust des *h* vielfach zu Neubildungen benutzt worden. Aus dem Französischen ist diese Wortbildungsweise mit dem Charakter einer consonantischen Ableitung in das Englische aufgenommen und ist auch hier zu mehrfachen Neubildungen angewandt worden: diese letzteren sind besonders Bezeichnungen für Personen und enthalten meist eine tadelnde Nebenbedeutung, z. B. *niggard* Knicker, Knauser — *nig* Abschnitzel (von Geld), Knicker; *wizard* weiser Mann, Zauberer, Hexenmeister — *wise* weise; *drunkard* Trunkenbold — *drunk* betrunken; *stinkard* Stänker — *stink* stinken; *dullard* Dummkopf — *dull* dumm; *staggard* vierjähriger Hirsch — *stag* der ausgewachsene Hirsch u. a. m. *Bastard*, *gaillard*, *coward* u. a. sind französischen Ursprungs. Im Grunde genommen gehören diese Wörter nicht hierher, da sie nicht aus zwei Substantiven sondern aus Adjectiven zusammengesetzt und aus

der Wortclasse der Adjectiva durch Uebertragung in die Wortclasse der Substantiva übergegangen sind.

6. Das angelsächsische Substantivum *rêd*, dem hochdeutschen Rat in Heirat, Hausrat entsprechend, ags. *hîwrêd*, *hîrêd* n. Familie, ist zu einigen wenigen Neubildungen angewandt, nämlich kindred Gleichartigkeit, Geschlecht, Verwandschaft — kind Beschaffenheit, Natur *cynd* f.; hatred Hass — hate Hass *hete* m.

7. Die englischen Wochentage sind ohne Ausnahme dem Angelsächsischen entlehnt; sie sind:

Sunday Sonntag *sunnan dæg*.

Monday Montag *mônán dæg* — vgl. franz. lundi (lat. lunæ dies).

Tuesday Dinstag *Tiwes dæg* (von dem Gott *Tiw*) — vgl. franz. mardi (lat. Martis dies).

Wednesday Mittwoch *Wôdnes dæg* (von dem Gott *Wôden*) — vgl. franz. mercredi (lat. Mercurii dies).

Thursday Donnerstag *þunres dæg* (von dem Donnergotte *þunor*) — vgl. franz. jeudi (lat. Jovis dies).

Friday Freitag *Frige dæg* (von der Göttin *Frig*) — vgl. franz. vendredi (lat. Veneris dies).

Saturday Sonnabend, Samstag *saternesdæg* oder *saterdæg* (von dem romanischen Gotte Saturnus).

7. Corruptirte Zusammensetzungen finden sich in grosser Zahl bei Ortsnamen, welche auf *chester* oder *ciester* (ags. *ceaster* f. Burg), *don* (ags. *dân* f. Berg), *ton* (engl. town Zaun, Stadt, ags. *tân* m.), *ham* (ags. *hâm* m. Heim, Wohnplatz, engl. home), *ford* (ags. *ford* m. Furt), *wick* oder *wich* (ags. *wîc* f. Wohnplatz, Dorf), *bury* (ags. *buruh*, *burh*, *burg* f. Burg, Stadt) u. a. m. ausgehen; ferner Sussex (ags. *Sûðseaxan*), Essex (ags. *Eástseaxan*), Wessex (ags. *Westseaxan*): z. B. Leicester ags. *Leagraceaster*, Gloucester *Gleawanceaster*, Rochester *Hrôfescaster*, Colchester *Colneceaster*, Exeter *Eaxanceaster*, Huntingdon *Huntendân*, Northampton *Norðamtân*, Buckingham *Buccinghâm*, Nottingham *Snottingahâm*, Oxford *Oxenaford*, Norwich *Norðwîc*, Berwyck *Beorwîc* (*Beornicawîc*), York *Eoforwîc* (von *eofor* m. Eber), Canterbury *Cantwaraburh* (Kentmännerburg), Salisbury *Searobyrig*.

9. Ausser den genannten Gruppen von englischen zusammengesetzten Substantiven mögen noch einige andere Zusammensetzungen erwähnt werden:

bridegroom Bräutigam *brýdguma* m. (aus *brýd* f. Braut, Gattin u. *guma*, lat. homo Mann); das engl. groom sowohl in dieser Zusam-

- mensetzung, als auch selbstständig in der Bedeutung Bursche, Knecht ist aus *guma* corrupirt.
- daisy Massliebchen (*bellis perennis*) corrupirt aus *day's eye* ags. *dæges eage* Tagesauge, Massliebchen.
- England England *Englaland*, Land der Angeln (*Engle*).
- gospel Evangelium *godspell* n. Evangelium, eigentlich Gottes Wort
- gossip Gevatter, Klatsche, eigentlich Gevatterschaft *godsiðb* f., von *god* Gott und *siðb* f. Verwandtschaft; vgl. englisch *godfather* Gevatter, Pathe *godfæder*.
- handicraft Handwerk *handgecræft* m. Handwerk, wo das angelsächsische *ge* in *i* übergegangen ist.
- harbour Herberge, Hafen *hereberge* f., eigentlich Heeresschutz, von *here* m. Heer und *beorgan* bergen, schützen (daraus franz. *anberge*).
- husband Ehemann *hûsbonda* Hausherr, von *hûs* n. Haus und *bonda* der Verbündete, Genoss.
- huswife Hausfrau *hûs* n. Haus u. *wîf* n. Weib, Femininum zu *husband*.
- icicle Eiszapfen, ags. *îsgicel* und *îesgicel*, von *îs* n. Eis u. *gicel* m. Eiszapfen.
- lord Herr, ags. *hlâford*, *hlâfweard* m., von *hlâf* m. Laib, Brot *loaf* und *weard* Wart, also eigentlich Brodwart, Brodherr.
- lady, Femininum zu *lord*, Herrin, ags. *hlâfdige* f. zusammengezogen aus *hlâfweardige* f. Brodwartin, Brodherrin.
- nightingale Nachtigall, ags. *nihtegale* f. Nachtigall, von *night* Nacht *nîht* f. und *galan* singen.
- neatherd Kuhhirt *neáthirde* m., von *neat* Rindvieh *neát* n., und ags. *hirde* m. Hirt; das englische *herd* ist nur in Zusammensetzungen im Gebrauch.
- nostril Nasenloch, Nüster *nasþyrl* n., von *nose* Nase *nasu* (*nosu*) f. und *thrill* Loch *þyrl* n.
- orchard Obstgarten *wyrtgeard* und *ortgeard* m., von *wyrt* f. Wurz, Kraut und *geard* m. Umzäunung.
- shepherd Schaafhirt, Schäfer *scâephirde* m. Schafhirt; das englische *shep* steht hier für *sheep*, und *herd* ist nur in Zusammensetzungen in Gebrauch.
- sheriff und sherif Kreisgraf *sciregerêfa* oder *scirgerêfa*, von *scire* f. Teil, Provinz, Kreis und *gerêfa*, englisch *reeve* Verwalter, Graf, Vogt.
- steward (stuart) Haushofmeister *stîgeweard* Hauswart, Stallmeister, von *stîge* f. Stall, Stiege, und *weard* m. Wart.

**stirrup** Steigbügel *stigerâp*, *stigrâp*, *stîrâp* m. Steigriemen, von *stige* m. das Steigen, die Stiege, der Steg (*stîgân* steigen), und *râp* m. Reif, Band rope; vgl. hochdeutsch-Stegreif.

**window** Fenster, altnordisch *windauga*, also auf Angelsächsisch, wo es jedoch nicht vorkommt, *windedæge* n. Windauge, d. h. Oeffnung, durch welche Luft und Licht in das Haus kommt.

**woman** (Plur. *women*) Weib *wîfmann* m. eigentlich Weibsmensch, von *wîf* n. Weib und *mann* m. Mann, Mensch.

**yeoman** Freisasse, Hofbedienter *gummann* m. Mann, von *guma* Mann engl. *groom* und *mann* m. Mann.

Die Bildung von Substantiven durch Zusammensetzung 203.  
von Adjectivum mit Substantivum findet sich wie im Angelsächsischen so auch im Englischen ziemlich häufig. In den meisten Fällen ist das Adjectivum das Attribut, in einzelnen wenigen Fällen ist es als Object des in dem Substantivum enthaltenen Verbalbegriffs zu betrachten.

#### Beispiele alter und neuer Bildungen:

<b>blackberry</b> Brombeere (Schwarzbeere).	<b>freemason</b> Freimaurer.
<b>blackbird</b> Amsel (Schwarzvogel).	<b>holiday</b> (holy-day) Feiertag <i>hâligdæg</i> m.
<b>blackforest</b> Schwarzwald.	<b>half-penny</b> halber Penny <i>healf penning</i> m.
<b>blacksmith</b> Grobschmied.	<b>neighbour</b> Nachbar <i>neâhbûr</i> m.
<b>blackthorn</b> Schwarzdorn.	<b>quicksilver</b> Quecksilber <i>cwic-seolfer</i> n.
<b>blindnettle</b> Taubnessel <i>blind-netel</i> f.	<b>redwood</b> Rotholz.
<b>blindworm</b> Blindschleiche.	<b>white-iron</b> Weissblech.
<b>freeman</b> freier Mann, Bürger <i>freómann</i> m.	<b>whitewine</b> Weisswein.

Zusammensetzungen von Adjectiven mit den substantivischen als Ableitungssuffixa gebrauchten *dom*, *hood* und *ship* sind ziemlich spärlich.

Die Zusammensetzungen mit *dom* ags. *dôm* sind nur alte Bildungen: **wisdom** Weisheit *wîsdôm* m., **freedom** Freiheit *freódôm* m.

Die Zusammensetzungen mit *hood* (ags. *hâd*) sind neue Bildungen: **falsehood** Falschheit, **likelihood** Wahrscheinlichkeit, **livelihood** Lebensunterhalt, **lowlihood** niedriger Stand, **lustihood** Munterkeit.

**Hardship** Mühseligkeit ist das einzige durch Zusammensetzung eines Adjectivs mit *ship* (ags. *scipe*) gebildete Substantivum.

204. Die Bildung von Substantiven durch Zusammensetzung von Verbum mit Substantivum. Die Beziehung, in welcher ein Verbum zu einem mit ihm zusammengesetzten Substantivum steht, kann eine doppelte sein:

1. Zusammensetzungen, in welchen das Substantivum den Gattungsbegriff bildet, während dieser durch das hinzugesetzte Verbum zum Artbegriff wird, finden sich im Angelsächsischen kaum vor und sind im Englischen nicht häufig. Beispiele sind: *draw-bridge* Zugbrücke, *hangman* Henker, *rattle-snake* Klapperschlange, *bake-house* Backhaus; von Wörtern wie *wash-tub* Waschfass, *drink-money* Trinkgeld u. a. könnte der erste Teil der Zusammensetzung auch als Substantivum angesehen werden. In den meisten Fällen wird im Englischen das Verbal-Substantivum auf *ing* angewandt, z. B. *washing-tub* für *wash-tub*; solche Zusammensetzungen gehören zu den aus zwei Substantiven gebildeten.

2. In andern Fällen ist das Substantivum das Object des vorangehenden Verbs, so dass der Gattungsbegriff im ersten Teile des Worts liegt, welcher durch das hinzugefügte Substantivum zum Artbegriff wird. In welcher Flexionsform das Verbum hier erscheint, ist schwer zu entscheiden; in vielen Fällen kann es als erste Person des Präsens aufgefasst werden, gleichsam als ob die durch das zusammengesetzte Wort bezeichnete Person oder Sache ihre Tätigkeit oder ihren Zustand verkündigt; in andern Fällen liegt der Imperativ für eine Erklärung näher. Hierher gehören z. B.: *Tear-sheet* (Name), *Shakspeare* (Name), *Lackland* (Beiname), *pickpocket* Taschendieb, *turnspit* Bratspiessdreher, *cut-purse* Beutelschneider u. a. Hiermit zu vergleichen sind deutsche Wörter wie *Taugenichts*, *Habenichts*. Aehnlich ist auch *breakfast* Frühstück gebildet. Die Bildung solcher Wörter mag sehr durch das Französische beeinflusst sein.

205. Die Bildung von Substantiven durch Zusammensetzung von Partikel mit Substantivum ist im Englischen zwar ziemlich häufig, doch nicht so mannigfaltig als im Angelsächsischen, da einige Partikeln völlig ausser Gebrauch gekommen sind (§. 139).

1. Die untrennbare Partikel *a*, ags. *ǣ*, findet sich wie im Angelsächsischen nur in wenigen Spuren: *affriht* Schrecken, Furcht, ags. *ǣfyrhto* f.

Wörter wie *abed*; *aside* u. a. sind zwar aus Partikel und Substantivum zusammengesetzt, sind aber keine Substantiva, sondern Adverbia, und werden daher bei Gelegenheit der Bildung der Adverbia behandelt werden.

2. Die trennbare Partikel *after*, ags. *æfter*, drückt wie im Angelsächsischen temporale Folge aus; da Bildungen dieser Art dem Sprachgeföhle deutlich sind, so finden sich zahlreiche Neubildungen, zum Teil mit romanischen Substantiven:

<i>afterbirth</i> Nachgeburt.	<i>aftermath</i> Nachmahd, Nachgras.
<i>aftercrop</i> Nachernte.	<i>afternoon</i> Nachmittag.
<i>aftergrass</i> Nachgras.	<i>afterpains</i> Nachwehen.
<i>aftergrowth</i> Nachwuchs.	<i>aftertaste</i> Nachgeschmack.
<i>afterhope</i> zukünftige Hoffnung.	<i>afterthoughts</i> Nachgedanken.
<i>afterlife</i> zukünftiges Leben.	<i>aftertimes</i> zukünftige Zeiten.
<i>afterliver</i> Nachkomme.	

3. Die untrennbare Partikel *and* drückt im Angelsächsischen ursprünglich Gegenüberstellung aus, ist aber, dem englischen Sprachgeföhle unklar, zu *an* abgestumpft, und daher zu Neubildungen nicht benutzt worden; das einzige Wort, welches im Englischen noch existirt, ist *answer* Antwort, ags. *andswaru* f. von *and* und *swaru* die Aussage; davon ist abgeleitet *andswarjan* antworten, englisch *answer*.

4. Die untrennbare Partikel *be* (verwandt mit *by*) ist im Angelsächsischen in sehr vielen Verben, aber in wenigen Substantiven enthalten. Im Englischen finden sich keine Neubildungen.

Alte Bildungen sind:

*belief* der Glaube, ags. *geleāfa* der G(e)laube; es ist dies einer der wenigen Fälle, dass die angelsächsische untrennbare Partikel *ge*, welche sonst beim Uebergange in das Englische meist vollständig verschwunden ist, sich in *be* verwandelt hat; dass *ie* ist dabei unorganisch und wohl eingeföhrt zur Unterscheidung von *leaf* Lauf (ags. *leāf* n.) und *leave* Erlaubnis (ags. *leāf* f.).

*behest* Geheiss, ags. *behêes* f.

*behalf* Behuf, Nutzen, wahrscheinlich aus Misverständnis in Betreff der Schreibweise auf *half* halb zurückgeföhrt, doch ursprünglich aus dem ags. *behêfe* m. entstanden — eine Verwechselung, welche leicht durch das in der Aussprache von *half* verschluckte *l* veranlasst werden konnte; es ist daher gleichbedeutend mit dem englischen

*behōof* Behuf. Nutzen. welches auf *behōf* m. eine Nebenform von *behēfe* m. Behuf, Nutzen zurückzuführen ist.

5. Die trennbare Partikel *by* ist auf das betonte angelsächsische *bā* (*bīg*) zurückzuführen und drückt örtliche Nähe oder Begleitung aus wie das hochdeutsche „bei“.

Alte Bildungen:

*byspell* Sprüchwort, Beispiel (d. h. was nebenbei zur Erläuterung bemerkt wird) ags. *bīgspell* n.

*byword* Sprüchwort, Beispiel — ags. *bīword* n.

Neue Bildungen, z. B.:

*by-coach* Beiwagen.

*by-dish* Zwischengericht.

*by-job* Nebenarbeit.

*by-lane* Nebengässchen.

*by-name* Beiname, Spitzname.

*by-path* Nebenpfad.

*by-room* Nebenwohnung, Neben-  
zimmer.

*by-stander* Zuschauer.

*by-way* Nebenweg.

*by-work* Nebenwerk, Nebenbau.

6. Die trennbare Partikel *down* (für *a down*) nieder, herab (entstanden aus ags. *ofdūne* vom Berg, vgl. §. 232) ist zu einigen Neubildungen verwandt worden, z. B. *downfall* der Fall, *downlook* der niedergeschlagene Blick.

7. Die trennbare Partikel *fore*, ags. *fore*, dem hochdeutschen „vor“ entsprechend, teils örtlich, teils zeitlich:

Alte Bildungen.

*foredoor* Vordertür *foreduru* f.

*forehead* Vorderkopf, Stirn *foreheáfod* n.

*forespeech* Vorbericht, Vorrede *forespræc* f.

*foretoken* Vorzeichen *foretācen* n.

Neue Bildungen:

*forebolt* Vorriegel.

*forecastle* Vordercastell.

*foredeck* Vorderdeck.

*foredoom* Vorherbestimmung.

*foreelders* Voreltern.

*forefinger* Zeigefinger.

*forehorse* Vorderpferd.

*foreland* Vorland, Vorgebirge.

*foreman* Vormann, Vorsitzender.

*foremast* Fockmast.

*forenoon* Vormittag.

*foreroom* Vorraum, Vorderzim-  
mer.

*foreship* Vorderteil des Schiffs.

*foretaste* Vorgeschmack.

8. Die trennbare Partikel *in*, ags. *in*, dem hochdeutschen *in* oder *ein* entsprechend, drückt Inneres aus:



Alte Bildungen:

inland das Innere des Landes, Binnenland *inland* n.

inwit Verstand *inwitt* n.

Neue Bildungen:

inlack Gewichtsabnahme (z. B. inroad Einfall, Ueberfall.

durch Eintrocknen).

inside die innere Seite, das Innere.

inlet Einlass.

instep die Fussbiege, Spanne.

inmate Hausgenoss.

9. Die untrennbare Partikel *mis*, ags. *mis*, drückt wie das hochdeutsche „mis“ Mangel, Irrtum, Verderbnis aus.

Alte Bildungen sind nur noch spärlich vorhanden z. B. *misdeed* Missetat, ags. *misdeð* f., dagegen sind nach Vorgang angelsächsischer Substantiva, vornehmlich aber der mit *mis* zusammengesetzten angelsächsischen und englischen Verba, viele neue Bildungen entstanden, auch mit Substantiven romanischen Stammes z. B.:

*misadventure* Misgeschick.

*misfortune* Unglück.

*misbelief* falscher Glaube.

*misluck* Unglück.

*mischance* Unfall.

*misrule* Unordnung.

10. Die trennbaren Partikeln *of* und *off*, ags. *of* (*æf*), dem hochdeutschen „ab“ entsprechend, drücken Entfernung, Bewegung von einem Orte aus:

Eine alte Bildung ist *offspring* Abkunft, Abkömmling — ags. *ofspring* m. Neue Bildungen sind:

*offal* Abfall.

*offset* Sprössling.

*ofscouring* Kehricht, Unrat.

*offscum* Abschaum.

11. Die trennbare Partikel *on*, ags. *on*, hochdeutsch „an“, drückt Näherung, Anfang aus und findet sich im Englischen, wie im Angelsächsischen nur in wenigen substantivischen Zusammensetzungen, z. B.:

*onset* Angriff, Anfang.

*onstand* Ersatzgeld des Pachtes.

*onslaught* Angriff.

12. Die untrennbare Partikel *or*, ags. *or*, hochdeutsch „er u. ur“, drückt ursprünglich das Herausgehen, sodann das Anfängliche, Ursprüngliche aus. Es hat im Englischen die Klarheit des Begriffs verloren und findet sich daher nur noch in Resten, welche dem Angelsächsischen entlehnt sind: *ordeal* eigentlich Urteil, Erteilung ags. *ordál* n. Urteil.

13. Die trennbare Partikel *out*, ags. *ūt*, drückt wie das deutsche „aus“ Gegensatz von „in, innerhalb“ aus, z. B.:



Alte Bildung ist outlaw der Geächtete, der sich ausserhalb des Gesetzes befindet — ags. *útlah* und *útlaga* m. (vgl. §. 139. 37).

Neue Bildungen:

outbreak Ausbruch.  
outcry Ausruf.  
outdoor äussere Thür.  
outfall Ableitungsgraben.  
outlay Auslage.  
outlet Ausgang.

outline äussere Linie, Umriss.  
outlook Wachsamkeit, Vorsicht.  
outparts Vorstadt.  
outpost Aussenposten.  
outshot Ausschuss, Abfall.  
outwork Aussenwerk.

14. Die trennbare Partikel *over*, ags. *ofer* über, bezeichnet im Allgemeinen Ueberschreitung der Grenze, und zwar ursprünglich lokal, dann aber auch in bildlicher Bedeutung in Bezug auf Rang und Quantität — mit vielen Neubildungen:

overbalance Uebergewicht.  
overcharge Ueberladung.  
overcivility übermässige Höflichkeit.  
overconfidence übermässiges Selbstvertrauen.

overleather Oberleder.  
orlop (orlope für overlope) mittleres Verdeck, Ueberlauf.  
overpoise Uebergewicht.  
overweight Uebergewicht.

15. Die trennbare Partikel *un*, ags. *un*, hochdeutsch *un*, drückt Verneinung aus, und wird zwar häufig mit Adjectiven, doch nur selten mit Substantiven zusammengesetzt, z. B.:

unconcern Sorglosigkeit.  
unconstraint Ungezwungenheit.  
ungentility Unartigkeit.  
unhap Unglück.  
unluck Unglück.

unreality Unwirklichkeit.  
unreserve Offenherzigkeit.  
unsatisfaction Misvergnügen.  
untruth Unwahrheit.

16. Die trennbare Partikel *under*, ags. *under*, hochdeutsch „unter“, bildet den Gegensatz von *over*, vornehmlich in Bezug auf Rang, z. B.:

underagent Unteragent.  
underclerk Unterschreiber.  
underfellow untergeordneter Mensch.  
undergrowth Unterholz.  
underjaw Unterkiefer.

underleather Unterleder.  
underofficer Unteroffizier.  
underprice Spottpreis.  
undertone tiefe Stimme.  
underwood Unterholz.

17. Die trennbare Partikel *up*, ags. *up*, auf, hinauf, empor findet sich mit Substantiven nur selten zusammengesetzt, z. B.:

<i>upland</i> Hochland <i>upland</i> n.	<i>upshot</i> Ausgang, Ende.
<i>uprise</i> Aufstehen, Aufgang.	<i>upstart</i> Emporkömmling.
<i>uproar</i> Aufruhr.	

18. Das Adverb *well* wohl, ags. *wel* findet sich im Englischen mehr als im Angelsächsischen mit Substantiven in Zusammensetzung, z. B.:

<i>welldeserver</i> der Wohlverdiente.	<i>wellmeaning</i> gute Gesinnung.
<i>welldoing</i> Wohltat.	<i>wellwiler</i> der Wohlmeinende, Gönner.
<i>welfare</i> Wohlfahrt.	<i>wellwish</i> das Wohlwollen.
<i>wellgoverning</i> die gute Regierung.	<i>wellwisher</i> der Wohlwollende, Freund.

Das englische *welcome* der Willkommen ist nicht auf *well* sondern auf *will* zurückzuführen, ags. *wilcume* (Interjection) willkommen! *wilcuma* m. der Willkommene.

19. Die untrennbare Partikel *with*er, ags. *wider* wider, gegen, findet sich nur in einigen alten Zusammensetzungen:

*withernam* Gegennahme, d. h. Entschädigung durch anderes Gut — ags. *widernâm* f.  
*withersake* Widersacher, Apostat — ags. *widersaca* m.

20. Die trennbare Partikel *thorough* (through), ags. *þurh*, hochdeutsch durch, drückt Durchdringung von einer Grenze bis zur andern aus, hierauf in übertragener Bedeutung: durchaus, völlig. Es findet sich nur selten in Zusammensetzung mit Substantiven:

<i>thoroughfare</i> Durchfahrt ags. <i>þurhfaer</i> n.	<i>thoroughwort</i> durchwachsendes Kraut.
<i>thoroughwork</i> vollkommene Arbeit.	<i>thoroughdraught</i> Durchzug.

## Decomposita.

206.

1. Nach Analogie der Art und Weise, nach welcher je zwei Wörter, welche zusammen eine einzige Vorstellung ausmachen, zu einem einzigen Worte zusammengesetzt werden, können auch zusammengesetzte Wörter wieder mit einfachen oder zusammengesetzten Wörtern verbunden werden. Solche Verbindungen sind gerade nicht häufig, aber sie kommen doch vor und sind oft an ihrem Platze, wenn es auf Kürze des Ausdrucks ankommt. In diesem Falle werden, wie dies auch bei den Zusammensetzungen des

ersten Grades der Fall ist, die Bestandteile meist durch Verbindungsstriche verbunden, oft aber ohne alle Zeichen neben einander geschrieben, z. B. *life-insurance-company* oder *life insurance company*.

2. Als *Decomposita* sind ferner anzusehen alle aus mehreren Wörtern bestehenden Ausdrücke, von welcher Beschaffenheit sie auch sein mögen, welche durch häufige Anwendung auf bestimmte Fälle ganz bestimmte Bedeutungen angenommen haben. Solche besondere Ausdrücke zerfallen in zwei Abteilungen:

A. Diejenigen, welche als *Composita* in derselben Wortklasse bleiben, zu welcher sie ihrem syntaktischen Bau und ihrem ursprünglichen Begriffe nach gehören, z. B. *a brother-in-law*, *a sister-in-law* Schwager, Schwägerin, *Stratford-upon-Avon*, *a Jack-with-a-lantern* ein Irrlicht, *a Jack-of-all-sides* ein Wetterhahn.

B. Diejenigen, welche als *Composita* aus der Classe der Ausdrucksweise, zu welcher sie eigentlich gehören, heraustreten; so ist z. B. *forget me not* vergiss mein nicht seinem ursprünglichen Begriffe nach ein Satz von imperativischer Form; denke ich mir nun eine Person oder personificirte Sache, welche diesen Satz gleichsam zuruft (z. B. in der Blumensprache) und nenne ich den Rufer nach seinem Ausrufe, so tritt dieser verbale Ausdruck in die Classe der *Nomina*, und *a forget-me-not* Vergissmeinnicht wird Substantivum; ähnlich verhält sich *kiss-me-at-the-gate* Stiefmütterchen; ebenso ist *farewell* ursprünglich Imperativ entsprechend dem hochdeutschen „lebe wohl“, da der Ausdruck aber ein Zuruf, also ein substantivischer Begriff ist, so kann *farewell* als ein Substantivum Lebewohl aufgefasst werden. Dagegen sind Ausdrucksformen, wie *a do-little* ein Faullenzler — ähnlich wie im Deutschen Tunichtgut, Taugenichts — nicht als imperativisch aufzufassen, vielmehr ist die Erklärung, dass *a do-little* ein Mensch ist, welcher gewissermassen die Aufschrift *I do little* an seiner Stirn trägt, dem Begriff des Ausdrucks völlig entsprechend.

### III. Bildung der englischen Adjectiva.

#### 1. Bildung der Adjectiva durch Laut und Ablaut.

207. Wie sich aus den angelsächsischen stark conjugirten Verben durch Laut und Ablaut Substantiva und Adjectiva gebildet haben und diese Bildungsweise in Betreff der Substantiva auch in die englische Sprache übergegangen ist, so finden sich auch im Englischen Adjectiva, welche als der-

artige Bildungen auf englische oder angelsächsische stark conjugirte Verba zurückgeführt werden können; doch sind diese nur sehr vereinzelt, so dass man leicht ersehen kann, dass diese Bildungsweise in dem englischen Sprachgeföhle durchaus nicht lebendig ist. Dahin gehören z. B.:  
**bleak** bleich *blâc*, von *blîcan*.      **weak** weich, schwach *wâc*, von *wîcan*.  
**loose** lose *leás*, von *leósan*.  
**ripe** reif *rîpe*, von *rîpan*.      **worth** würdig, wert *weorð*, von *weorðan*.  
**stunt** stumpf *stunt*, von *stintan*.

Als Adjectiva, welche durch Laut und Ablaut aus Verben gebildet sind, können diejenigen Participia Passivi der englischen stark conjugirten Verba angesehen werden, welche das Suffixum *en* verloren haben; diese sind dann zugleich Uebertragungen aus der Wortclasse der Verba. Dahin gehören (§. 72) z. B. *begun*, *clung*, *drunk* (besonders in der adjectivischen Bedeutung „trunken“), *bound*, *found*, *ground*, *wound*, *fought*.

Diejenigen Participia Passivi der schwachen Conjugation, welche nicht durch Anhängung von *ed* oder *d* oder *t* gebildet sind, sondern mit dem Infinitivus gleiche Formen besitzen, *cast*, *cost*, *cut* u. s. w. (§. 75. 7), oder bei gleichen Consonanten ungleiche Vokale zeigen, wie *bled* von *bleed*, *hid* von *hide*, *met* von *meet* u. a. (§. 75. 1. 2) gehören nicht hierher, da diese Verhältnisse nicht als Laut oder Ablaut zu erklären sind.

## 2. Bildung der Adjectiva durch vokalische und consonantische Ableitung.

Ebenso wie die vokalische Ableitung der Verba und Substantiva 208. beim Uebergange der angelsächsischen Sprache in die englische verloren gegangen ist, so ist dies auch in Bezug auf die Ableitung der englischen Adjectiva der Fall, nur dass die angelsächsische consonantische Ableitungssilbe *ig* in die englische vokalische Ableitungssilbe *y* übergegangen ist. Im Uebrigen hat sich die Zahl der consonantischen Ableitungssilben im Englischen verringert, indem die Function der einen durch andere Ableitungsweisen oder durch Zusammensetzung vertreten wird. Namentlich sind die Ableitungen durch *l* und *ht* im Englischen verschwunden.

Ableitungen durch den Vokal *y*.

209.

In der Lautlehre ist (§. 9 und 15) schon erwähnt worden, dass die angelsächsische Ableitungssilbe *ig* (*eg*) in englisches *y* übergegangen

ist. Diese Ableitungssilbe ist im Englischen ungemein häufig angewandt, indem sie nicht allein ihr altes Gebiet beibehalten, sondern auch noch andere Ableitungen, namentlich *iht* (*eht*) ganz verdrängt hat, und sich ausserdem einer grossen Zahl anderer Wörter, teils germanischen, teils romanischen Ursprungs, bemächtigt hat. Von der grossen Zahl der hierher gehörigen Ableitungen sollen nur wenige Beispiele angeführt werden:

A. Alte Bildungen:

any einige <i>ânig</i> ( <i>âenig</i> ).	misty nebelig <i>mistig</i> .
bloody blutig <i>blôdeg</i> .	moody launisch (mutig) <i>módeg</i> .
cliffy hügelig <i>clifig</i> .	needy nötig, notdürftig <i>nêdig</i> .
crafty verschlagen, listig <i>cræfteg</i> .	rainy regnerisch <i>regenig</i> .
dewy tauig <i>dedwig</i> .	sandy sandig <i>sandig</i> .
dreary traurig <i>dreórig</i> .	sorry traurig <i>sárig</i> .
dusty staubig <i>dystig</i> .	sappy saftig <i>sæpig</i> .
empty leer <i>emetig</i> .	shadowy schattig <i>scadwig</i> .
foamy schaumig <i>fâmig</i> .	sleepy schläfrig <i>slâpig</i> .
fenny sumpfig <i>fennig</i> .	smeary schmierig <i>smerewig</i> .
frosty frostig <i>frostig</i> .	sooty russig <i>sôtig</i> .
greedy gierig <i>grâdig</i> .	speedy eilig <i>spêdig</i> .
guilty schuldig <i>gyltig</i> .	stony steinig <i>stânig</i> .
holy heilig <i>hâlig</i> .	stormy stürmisch <i>stormig</i> .
heavy schwer <i>hefig</i> .	sundry besondere, verschiedene <i>synderig</i> .
rimy reifig <i>hrîmig</i> .	sweaty schweissig <i>swâtig</i> .
hungry hungrig <i>hungrig</i> .	sinny sündig <i>synnig</i> .
icy eisig <i>îsig</i> .	thirsty durstig <i>þursteg</i> .
many mannige <i>maneg</i> .	weary ermüdet <i>wêrig</i> .
mighty mächtig <i>mihtig</i> .	

B. Neue Bildungen:

1) aus germanischen Stämmen z. B.:

finny mit Flossfedern versehen *finniht* — von *fin* *finn* f.  
 fleshy fleischig *flâsceht* — von *flesh* *flâsc* n.  
 sinewy sehnig *sinekt* — von *sinew* *sinu* f.  
 thorny dornig *þorniht* — von *thorn* *þorn* m.  
 wealthy wohlhabend, reich — von *wealth* Reichtum.

2) aus fremden Stämmen. z. B.:

airy luftig.	balmy balsamig.
creamy sahnig, rahmig.	faulty fehlerhaft.

flamy flammig.	noisy lärmend.
flowery blumig.	savory schmackhaft.
glassy gläsern.	spicy gewürzhaft.
nervy nervig, stark.	veiny aderig.

Lautet das Stammwort auf einen Vokal aus, so wird *ey* statt *y* angehängt, z. B.:

*clayey* lehmig, von *clay*; *gluey* leimig, klebrig, von *glue*; *skyey* luftig, himmlisch, von *sky*.

## Ableitungen durch die Dental-Liquida *n*.

210.

1. Die angelsächsischen Adjectiva auf *en* waren Ableitungen aus Stoffnamen, sodann aber auch aus Substantiven anderer Bedeutung. Von ihnen sind im Englischen nur die ersteren beibehalten und durch Neubildungen vermehrt worden.

### A. Alte Bildungen, z. B.:

<i>ashen</i> eschen <i>æscen</i> .	<i>linen</i> leinen <i>līnen</i> .
<i>aspen</i> espen <i>æspen</i> .	<i>oaken</i> eichen <i>ācen</i> .
<i>birchen</i> birken <i>bircen</i> .	<i>silken</i> seiden <i>seolocen</i> .
<i>beechen</i> buchen <i>bêcen</i> .	<i>waxen</i> wächsern <i>wexen</i> .
<i>brazen</i> ehern <i>bræsen</i> .	<i>wheaten</i> aus Weizen, weizen
<i>flaxen</i> flachsen <i>fleaxen</i> .	<i>hwæten</i> .
<i>golden</i> golden <i>gylden</i> .	<i>woollen</i> wollen <i>wyllen</i> .
<i>loaden</i> bleiern <i>ledden</i> .	

### B. Neue Bildungen:

<i>boxen</i> aus Buchsbaum — von <i>box</i> .	<i>threaden</i> aus Fäden bestehend
<i>earthen</i> irden — von <i>earth</i> .	— von <i>thread</i> .
<i>hempen</i> hänfen — von <i>hemp</i> .	<i>twiggen</i> aus Zweigen bestehend
<i>milken</i> milchig — von <i>milk</i> .	— von <i>twig</i> .
<i>oaten</i> aus Hafer — von <i>oats</i> Pl.	<i>wooden</i> hölzern — von <i>wood</i> .
<i>reeden</i> aus Rohr — von <i>reed</i> .	<i>yewen</i> aus Eibenholz — von <i>yew</i> .

2. Die Participia Passivi der starken Conjugation auf *n* können adjectivische Bedeutung annehmen und wie Adjectiva behandelt werden.

## Ableitungen durch die Dental-Media *d*.

211.

Die Participia Passivi der schwachen Conjugation auf *ed* (*t*) können adjectivische Bedeutung annehmen und wie Adjectiva behandelt werden.

212. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *ng*.

Die Participia Præsentis Activi der starken und schwachen Conjugation auf *ing* können ebenso wie die Participia Passivi adjectivische Bedeutung annehmen und wie Adjectiva behandelt werden. Ihre Bildung ist in der Flexionslehre erwähnt; sie stimmen in der Form mit den Verbal-Substantiven oder Gerundien auf *ing* (ags. *ung* und *ing*) überein, auf welche sie auch zurückzuführen sind.

213. Ableitungen durch die Consonanten-Verbindung *sh*.

Die englischen Adjectiva auf *ish* entsprechen den angelsächsischen Adjectiven auf *isc* und bedeuten ebenso wie diese zunächst Abstammung und sodann die Eigenschaften, welche den Begriffen der Stammwörter zukommen; bei einem Teile der Neubildungen, welche ungemein zahlreich sind und sich sowohl an germanische wie romanische Stammwörter anlehnen, tritt eine nur annähernde, oft tadelnde Bezeichnung der Eigenschaften hervor.

In einigen Wörtern ist das *i* der Silbe ausgestossen, und bisweilen ist durch Einwirkung des vorhergehenden Consonanten das *sh* in *ch* verwandelt.

A. Alte Bildungen, z. B.:

british britisch <i>brittisc</i> .	heathenish heidenisch <i>hæðenisc</i> .
childish kindisch <i>cildisc</i> .	mannish männlich <i>mennisc</i> .
churlish bäuerisch <i>ceorlisc</i> .	outlandish ausländisch <i>utlendisc</i> .
danish dänisch <i>denisc</i> .	scotish (scottish) u. scotch
dutch (eigentlich deutsch) holländisch <i>þeódisc</i> .	schottisch <i>scyttisc</i> .
english englisch <i>englisc</i> .	welsh welsch, aus Wales <i>wealhisc</i> oder <i>wôelsc</i> .
french (fränkisch) französisch <i>frencisc</i> .	waterish wässerig <i>wæterisc</i> .

B. Neue Bildungen:

1. Wörter germanischen Stammes, z. B.:

babish kindisch — von <i>babe</i> das Kind.
blackish schwärzlich — von <i>black</i> schwarz.
bluish bläulich — von <i>blue</i> blau.
boyish bubenhaft, knabenhaft — von <i>boy</i> Knabe.
girlish mädchenhaft — von <i>girl</i> Mädchen.

greenish grünlich — von green grün.  
 hellish höllisch — von hell Hölle.  
 knavish bübisch, schelmisch — von knave Bube, Schelm.  
 lumpish plump — von lump Klumpen.  
 newish ziemlich neu — von new neu.  
 oldish älthlich — von old alt.  
 selfish selbstsüchtig — von self selbst.  
 shrewish zänkisch — von shrew Zänkerin.  
 sweetish süsslich — von sweet süss.  
 swinish schweinisch — von swine Schwein.  
 thievish diebisch — von thief Dieb.  
 whitish weisslich — von white weiss.  
 womanish weibisch — von woman Weib.

2. Wörter romanischen Stammes, z. B.:

beauish stutzerhaft — von beau Stutzer.  
 brutish viehisch — von brute Vieh.  
 foolish närrisch — von fool Narr.  
 modish modisch — von mode Mode.  
 purplish purpurn — von purple Purpur.  
 roguish schurkisch — von rogue Schurke.

Anhang.

214.

1. Wie schon in §. 200 in Betreff der abgeleiteten Substantiva erwähnt ist, gibt es auch zum Zweck der Ableitung der Adjectiva neben den germanischen Ableitungssuffixen noch eine grosse Zahl romanischer Ableitungssuffixe, welche hier nicht besonders behandelt werden können. Zu erwähnen bleibt nur, dass sie ausnahmsweise auch zur Ableitung aus germanischen Wortstämmen verwandt werden, z. B. talkative, bearable, beggable, eatable, knowable, loseable, lovable, saleable, unspeakable, murderous, wondrous; auch rihteous rechtschaffen wird als solche romanische Ableitung von den Engländern betrachtet, obgleich es eigentlich aus dem ags. *rihtwîs* entstanden ist.

2. Da Ableitung und Zusammensetzung eigentlich denselben Zweck haben, so erscheinen die Zusammensetzungen als Ableitungen, sobald der letzte Teil der Zusammensetzung im Sprachgeföhle des Volkes keine selbstständige Bedeutung hat; daher könnten Adjectiva auf some, ly und ful, wie die hochdeutschen Adjectiva auf -sam und -lich auch als Ableitungen betrachtet werden, wenn nicht ihre historische Ent-



stehung dagegen spräche. Sie werden daher in diesem Buche als Zusammensetzungen gelten.

### 3. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung.

215. Ganz entsprechend dem Angelsächsischen werden auch im Englischen Adjectiva durch Zusammensetzung gebildet, und zwar in der Weise, dass der zweite Teil der Zusammensetzung ein Adjectivum ist, während der erste Teil ein Substantivum, ein Adjectivum oder eine Partikel ist.

216. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Substantivum mit Adjectivum ist im Englischen wie im Angelsächsischen ziemlich häufig. Das Verhältnis der Begriffe der beiden Bestandteile der Zusammensetzung ist vornehmlich ein appositionelles, wie z. B. *snow-white* schneeweiss (weiss wie Schnee), oder ein präpositionelles z. B. *breast-high* bis an die Brust hoch, *sea-sick* seekrank (d. i. krank durch die See).

Ein appositionelles Verhältnis findet Statt z. B. in den alten Bildungen:

*blood-red* blutrot *blôdreád*.

*grass-green* grassgrün *græsgrêne*.

*heaven-bright* himmelhell *heofonbeorht*.

*milk-white* milchweiss *meolchwît*.

*snow-white* schneeweiss *snâwchwît*.

Ferner in den neuen Bildungen:

*blood-hot* heiss wie Blut.

*blood-warm* warm wie Blut.

*clay-cold* kalt wie Erde, leblos.

*coal-black* kohlschwarz.

*dog-sick* hundskrank.

*dog-weary* hundsmüde.

*iron-grey* eisengrau.

*key-cold* (kalt wie ein Schlüssel)  
eiskalt.

*maid-pale* wie ein bleiches Mädchen.

*nut-brown* nussbraun.

*sea-green* meergrün.

*sky-blue* himmelblau.

*snail-slow* langsam wie eine Schnecke.

*stone-blind* stockblind.

*stone-cold* steinkalt.

Ein präpositionelles Verhältniss findet Statt z. B. in den alten Bildungen:

Armstrong (Eigennamen) *Earmstrong*, heart-sick herzkrank *heort-seóc*.

Ferner in den neuen Bildungen:

bloodthirsty blutdurstig.	love-sick liebeskrank.
breast-deep brusttief.	moon-light mondhell (durch den Mond erhellt).
breast-high brusthoch.	sea-sick seekrank.
brimful bis an den Rand voll.	threadbare fadenscheinig.
headstrong halsstarrig.	topful bis oben voll.
knee-deep knietief.	water-tight wasserdicht.
life-weary lebensmüde.	

Im Anschluss an die angelsächsischen Zusammensetzungen mit den adjectivischen *bære*, *cund*, *fæst*, *full*, *georn*, *leás*, *líc*, *sum*, in welchen diese Wörter durch Abschwächung ihrer eigentlichen Bedeutung fast zu Ableitungssuffixen herabgesunken sind, hat auch die englische Sprache eine grosse Zahl von Zusammensetzungen gebildet, welche dem Sprachgefühle als Ableitungen erscheinen; von diesen sind *bære*, *cund* und *georn* gänzlich ausser Gebrauch gekommen; *fæst* existirt nur in wenigen Resten (*steadfast* standhaft *stedfæst*); dagegen sind *full* in der Form *ful*, *leás* in der Form *less*, *líc* in der Form *ly*, *sum* in der Form *some* zu vielen Neubildungen verwandt worden.

1. Die Zusammensetzungen mit *ful* (durch Verlust des Tones aus dem angelsächsischen und englischen *full* entstanden) bezeichnen ursprünglich „angefüllt mit dem was das Substantivum ausdrückt“; sodann wird es Ableitungssuffixum von ähnlicher Wirkung wie das angelsächsische *ig* oder das englische *y*. Bisweilen wird es, da die ursprüngliche Bedeutung völlig vergessen wurde, auch mit Adjectiven zusammengesetzt (s. §. 217).

A. Alte Bildungen sind z. B.:

awful schrecklich <i>egefull</i> .	sorrowful sorgenvoll <i>sorhfull</i> .
baleful verderblich <i>bealufull</i> .	thankful dankbar <i>þancfull</i> .
careful sorgfältig <i>cearfull</i> .	wonderful wunderbar <i>wundorfull</i> .
shameful schaamvoll <i>scamfull</i> .	
sinfül sündhaft <i>synnfull</i> .	

B. Neue Bildungen, sowohl aus germanischen, als auch aus romanischen Sprachstämmen, z. B.:

artful kunstreich, schlau.	beautiful schön.
blameful tadelnswert.	blissful glücklich.

boastful prahlerisch.  
bountiful götig.  
cheerful heiter.  
delightful ergötzlich.  
doubtful zweifelhaft.  
faithful treu.  
graceful anmutig.  
harmful schädlich.  
lawful gesetzlich.

merciful barmherzig.  
needful notwendig.  
powerful mächtig.  
respectful achtungsvoll.  
skilful künstlich.  
successful erfolgreich.  
useful nützlich.  
woeful (woful) kummervoll.  
youthful jugendlich.

2. Die Zusammensetzungen mit *less*, ags. *lēas*, hochdeutsch *los*, welches nie selbstständig auftritt, haben verneinende Bedeutung und bilden daher den Gegensatz zu den mit *ful* gebildeten Zusammensetzungen.

A. Alte Bildungen, z. B.:

beardless bartlos *beardlēas*.  
bloodless blutlos *blōdlēas*.  
careless sorglos *cearlēas*.  
endless endlos *endeleās*.  
fatherless vaterlos *fæderlēas*.  
friendless freundlos *freōndlēas*.  
lifeless leblos *līfleās*.  
nameless namenlos *namlēas*.

reckless sorglos *reōleās* (das englische Substantivum *reck* existirt nicht).  
restless rastlos *restlēas*.  
shameless schaamlos *scamleās*.  
toothless zahnlos *tōðlēas*.  
worthless wertlos *weorðlēas*.

B. Neue Bildungen sowohl aus germanischen, als auch aus romanischen Substantiven, z. B.:

artless kunstlos.  
boundless grenzenlos.  
causeless grundlos.  
childless kinderlos.  
doubtless unzweifelhaft.  
faultless fehlerlos.  
guiltless schuldlos.  
hairless haarlos.  
hopeless hoffnungslos.  
joyless freudlos.

lawless gesetzlos.  
motherless mutterlos.  
needless unnötig.  
peerless unvergleichlich.  
reasonless vernunftlos.  
regardless rücksichtslos.  
sleepless schlaflos.  
thoughtless gedankenlos.  
useless nutzlos.  
weaponless wehrlos.

3. Die Zusammensetzungen mit *some*, ags. *sum*, hochdeutsch *sam*, welches selbstständig in keinem der genannten Dialekte vorkommt, drücken durchschnittlich den Besitz dessen aus, was das Substantivum anzeigt; doch ist die Bedeutung auch bisweilen allgemeiner. Alte Bildungen sind wohl nicht mehr in Gebrauch.

Neue Bildungen sind:

adventuresome	abenteuerlich.	humorsome	launisch.
burdensome	lästig.	laborsome	mühsam.
cumbersome	beschwerlich.	lightsome	hell, heiter.
delightsome	ergötzlich.	playsome	spielerisch, leichtfertig.
frolicsome	fröhlich.	quarrelsome	zanksüchtig.
gamesome	spielerisch.	toilsome	mühsam.
handsome	schön.	troublesome	lästig.

4. Die Zusammensetzungen mit *ly*, welche in ungemein grosser Anzahl existiren, entsprechen den angelsächsischen Zusammensetzungen auf *lic*, und dem hochdeutschen auf *lich*; ursprünglich würde hiernach *ly* die Bedeutung von „gleich“ haben, doch hat sich diese Bedeutung schon im Angelsächsischen sehr früh verallgemeinert, so dass es wie die bedeutungslosen Suffixa die mannigfachsten Verhältnisse ausdrückt. Neben den durch *ly* gebildeten Adjectiven gibt es noch Zusammensetzungen mit *like*, in denen der Begriff der Gleichheit deutlich hervortritt, z. B. *christianlike* den Christen gleich, christlich, *courtlike* neben *courtly* gleich wie man sich am Hofe benimmt, höflich, höfisch, *gentlemanlike* wie sich ein Gentleman benimmt, *giantlike* riesenhaft, *godlike* gottgleich, göttlich, neben *godly* gottselig, *manlike* neben *manly* männlich, mannhaft, *saintlike* neben *saintly* wie ein Heiliger, *warlike*, mit abweichender Bedeutung, nicht „dem Kriege gleich“, sondern kriegerisch, kriegliebend.

Alte Bildungen mit *ly*, z. B.:

brotherly	brüderlich	<i>brôðorlic</i> .	lively	lebendig, lebhaft	<i>lîflîc</i> .
earthly	irdisch	<i>eorðlic</i> .	lovely	lieblich	<i>lyflîc</i> .
fatherly	väterlich	<i>fæderlic</i> .	maidenly	jungfräulich	<i>mædenlic</i> .
fleshly	fleischlich	<i>flæsclic</i> .	motherly	mütterlich	<i>môdorlic</i> .
friendly	freundlich	<i>freondlic</i> .	wifely	weiblich	<i>wîflîc</i> .
heavenly	himmlisch	<i>heofonlic</i> .	worldly	weltlich	<i>woruldlic</i> .
kingly	königlich	<i>cynelic</i> .	yearly	jährlich	<i>gedrlic</i> .

Neue Bildungen sind sehr zahlreich; Beispiele sind:

beastly	viehisch.	priestly	priesterlich.
beggarly	bettelhaft.	princely	fürstlich.
cowardly	feig.	sickly	kränklich.
daily	täglich.	weekly	wöchentlich.
greenly	grünlich.	winterly	winterlich.
neighbourly	nachbarlich.	womanly	weiblich.

217. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Adjectivum mit Adjectivum beschränkt sich namentlich auf zwei Weisen: 1) Zusammensetzung von zwei coordinirten deutlichen Begriffswörtern, von denen das erstere Bestimmungswort des zweiten ist, und 2) Zusammensetzung mit den zu Ableitungssilben abgeschwächten *ful*, *ly* und *some*.

Zur ersten Abtheilung gehören Composita wie *bitter-sweet* bitter-süss, *roman-catholic* römisch-katholisch, *luke-warm* lauwarm (wo *luke* nicht für sich existirt); auch gehören hierher Bildungen wie *anglosaxon* angelsächsisch, wo das *o* in *anglo* aus der lateinischen Zusammensetzungsweise *anglosaxonicus* zu erklären ist.

Zu denjenigen Zusammensetzungen, welche im Sprachgeföhle als Ableitungen erscheinen, gehören:

1) einige Zusammensetzungen mit *ful* z. B. *blitheful* fröhlich, *gladful* fröhlich, *grateful* dankbar (wo *grate* das lat. Adjectivum *gratus* ist).

2) einige Zusammensetzungen mit *ly*, ags. *lîc*, hochdeutsch „lich“ z. B.:

die alten Bildungen:

*cleanly* reinlich *clênlîc*.

*grimly* grimmig *grimlîc*.

*deadly* tödtlich *deádlîc*.

*loathly* verhasst *lâðlîc*.

*goodly* schön, angenehm *gôdlîc*.

die neuen Bildungen:

*sickly* kränklich, *greenly* grünlich, *lowly* niedrig u. a. m.

3) einige Zusammensetzungen mit *some*, ags. *sum*, hochdeutsch *sam*.

Alte Bildungen sind z. B.:

*longsome* langweilig *langsum*.

*blithesome* fröhlich *blîðsum*.

Neue Bildungen:

*gladsome* fröhlich.

*wholesome* heilsam, gesund (von

*loathsome* verhasst.

*whole* ganz, heil *hâl*).

*wearisome* beschwerlich.

218. Die Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung von Verbum mit Adjectivum findet nur selten Statt. Dahin gehören:

*meddlesome* sich in fremde Sachen einmischend, naseweis.

*buxom* eigentlich biegsam, dann geschmeidig, mutwillig (zurückzuführen auf den angels. Stamm *beógan* biegen, engl. *bow*).

irksome ärgerlich.  
tiresome mühsam.  
mournful traurig; forgetful vergesslich.

Die Bildung der *Adjectiva* durch Zusammensetzung 219.  
von Partikel mit *Adjectivum* ist in mancher Beziehung der Zusammensetzung von Partikel mit *Substantivum*, sowohl in der angelsächsischen als auch in der englischen Sprache, ähnlich, weicht jedoch in einigen Punkten von ihr ab.

1. Die untrennbare Partikel *a* findet sich in einigen Wörtern, welche in den Wörterbüchern als *Adjectiva* bezeichnet sind, nämlich *akin* verwandt und *alike* gleich; ersteres ist zurückzuführen auf das angelsächsische *Adjectivum* *gecynne* verwandt, letzteres auf das angelsächsische *gelïc* gleich, ähnlich. Während die fast bedeutungslose Partikel *ge* beim Uebergange der angelsächsischen Sprache in die englische meist gänzlich verschwunden ist (in dem Adverb *enough* ags. *genôh* und *genôg* genug, ist *ge* in *e* übergegangen) ist sie in den genannten Wörtern in *a* verwandelt, und dadurch ist veranlasst worden, dass diese Zusammensetzungen fälschlich als Adverbien aufgefasst werden, nach Analogie von *afoot*, *aside* u. s. w., und dass sie daher wohl nie als Attribut gebraucht werden; sie sind daher factisch Adverbien, wenngleich sie ihrer Abstammung nach *Adjectiva* sein sollten.

2. Die untrennbare Partikel *after*, ags. *æfter*, findet sich in *afterwise* nachher weise, zu spät weise.

3. Die untrennbare Partikel *be*, ags. *be*, findet sich nicht mit eigentlichen *Adjectiven* verbunden, dagegen mit Wörtern, welche die Form von *Participien* haben (§. 214).

4. Die trennbare Partikel *bi*, ags. *bî* oder *big* hochd. bei, findet sich gleichfalls nicht mit eigentlichen *Adjectiven*, sondern nur mit *Participien* zusammengesetzt (vgl. §. 221 II. B.).

5. Die trennbaren Partikeln *fore*, *afore* und *forth* finden sich gleichfalls nur mit Wörtern, welche die Form von *Participien* haben, in Zusammensetzung (vgl. §. 221).

6. Die trennbare Partikel *for*, ags. *for*, findet sich in der temporalen Bedeutung „vor“ in dem *Adjectivum* *forward* frühzeitig, voreilig — ags. *forweard*, und in der Bedeutung des Vergehens, dem hochdeutschen „ver“ entsprechend in dem *Adjectivum* *forlorn* oder *for-*

lore verloren, welches eigentlich das Part. Prät. des angelsächsischen Verbs *forleósan* (Part. Prät. *forloren*) verlieren ist.

7. Die trennbare Partikel *in*, ags. *in*, hochdeutsch *ein*, findet sich in dem aus dem Angelsächsischen entlehnten *inward* innerlich — ags. *inweard*.

8. Die untrennbare Partikel *mis*, ags. *mis*, hochdeutsch *mis*, findet sich nicht in Zusammensetzung mit eigentlichen Adjectiven, sondern nur mit Wörtern, welche die Form von Participien haben (§. 221).

9. Die trennbare Partikel *on*, ags. *on*, hochdeutsch *an*, findet nur Anwendung in der Zusammensetzung *onward* vorangeschritten.

10. Die trennbare Partikel *out*, ags. *út*, hochdeutsch *aus*, findet sich in dem dem Angelsächsischen entlehnten Adjectivum *outward* äusserlich — ags. *útweard*; ausserdem nur noch in Zusammensetzung mit Wörtern, welche die Form von Participien haben (§. 221).

11. Die trennbare Partikel *over*, ags. *ofer*, hochdeutsch *über*, drückt Ueberschreitung der Grenzen aus, und zwar sowohl räumlich, als auch quantitativ, wie im Angelsächsischen, z. B. *overbold* überkühn, zu kühn; *overcautious* allzu vorsichtig; *overconfident* überdreist; *overfull* übervoll; *overzealed* übereifrig (wo *zealed* für *zealous* gebraucht ist).

12. Die untrennbare Partikel *un*, ags. *un*, hochdeutsch *un*, wird ganz besonders mit Adjectiven verbunden, um den Besitz der Eigenschaften eines Adjectivs zu verneinen. Durch Vorsetzung vor Participia erhalten diese rein adjectivische Natur (§. 221. II. A.). Von der ungemein grossen Zahl solcher Zusammensetzungen mögen nur einige wenige eine Stelle finden:

a. Zusammensetzungen mit germanischen Adjectiven, nach angelsächsischem Vorgange, z. B.:

<i>unclean</i> unrein	<i>unclæne</i> .	<i>unholy</i> unheilig	<i>unhāleg</i> .
<i>uneven</i> uneben	<i>unefen</i> .	<i>unlike</i> ungleich	<i>ungelīc</i> .
<i>unfair</i> unschön	<i>unfæger</i> .	<i>unmighty</i> unmächtig	<i>unmīhtig</i> .
<i>unfriendly</i> unfreundlich	<i>unfreōndlīc</i> .	<i>unrighteous</i> ungerecht	<i>unrihtwīs</i> .

b. Zusammensetzungen mit nicht-germanischen Adjectiven ohne Nebenformen auf *in*, z. B.:

<i>unable</i> unfähig.	<i>unacceptable</i> unannehmbar.
------------------------	----------------------------------



unhonest unehrlich. unserviceable undienlich.  
unnecessary unnötig. untransparent undurchsichtig.

c) Zusammensetzungen mit nicht-germanischen Adjectiven mit Nebenformen auf in, z. B.:

unaccessible unzugänglich. unartificial kunstlos.  
unaccurate ungenau. uncurable unheilbar.  
unactive untätig. unfortunate unglücklich.

d. Die Zusammensetzungen mit Participien werden, da gleichzeitig eine Uebertragung Statt findet, in dem folgenden Abschnitte behandelt werden (§. 221).

13. Die trennbare Partikel *under*, ags. *under*, hochdeutsch unter, Gegensatz von über, drückt das Nicht-Erreichen der Grenze aus, in Bezug auf Raum und Quantität, wird jedoch nur mit Participien zusammengesetzt (§. 221).

14. Die trennbare Partikel *up*, ags. *up*, hochdeutsch auf, drückt die Richtung in die Höhe, ‚empor‘, aus. Zusammensetzungen sind spärlich, z. B.:

upright aufrecht *upriht*, upward emporgerichtet *upweard*.

15. Die trennbare Partikel *thorough*, ags. *þurh*, hochdeutsch durch, drückt eigentlich Durchdringung vom Anfange bis zum Ende aus, daher Vollständigkeit. Es findet sich z. B. in *thorough-honest* durchaus ehrlich; ausserdem mit Participien, wo es adverbiale Bedeutung hat (§. 221).

16. Die trennbare Partikel *well* wohl, ags. *wel*, findet sich nicht in Zusammensetzung mit eigentlichen Adjectiven, wohl aber mit Wörtern von participialer Form (§. 221).

#### 4. Bildung der Adjectiva durch Zusammensetzung bei gleichzeitiger Uebertragung oder Ableitung.

Wie im Angelsächsischen so treten auch im Englischen vor Substantiva bisweilen andere Wörter und bilden dadurch Zusammensetzungen adjectivischer Natur; diese Art der Wortbildung war im Angelsächsischen häufiger als sie im Englischen ist, da jetzt an ihre Stelle meist die Bildung von Wörtern mit participialer Form tritt (vgl. §. 157 und 221). Hierzu gehören:



1. Zusammensetzungen von Substantivum mit Substantivum von substantivischer Form, aber adjectivischem Begriffe, z. B. die Beinamen *Lionheart* Löwenherz für löwenherzig, d. h. mit einem Löwenherz versehen, *Ironside* Eisenseite. Gleichbedeutend mit *Lionheart* ist *the Lionhearted*.

2. Zusammensetzungen von Adjectivum oder Zahlwort mit Substantivum meist von substantivischer Form, aber adjectivischem Begriffe: *bare-bone* (eigentlich Barbein) ein abgemagerter Mensch, neben *bare-boned*.

*bare-foot* (neben *bare-footed*) barfuss — ags. *bærfôt*.

*black-coat* Schwarzrock, einen schwarzen Rock habend.

*black-tail* (eigentlich Schwarzschwanz) Kaulbarsch.

*hotspur* Heisssporn, Hitzkopf (neben *hot-spurred* hitzköpfig).

*long-shanks* (eigentlich Pluralis) Langbein, Beiname *Edward's I.* (neben *long-shanked*).

*red-breast* Rotbrüstchen, Rotkehlchen.

*red-coat* Rotrock, Soldat.

*red-shank* Rotbein (Vogel).

*red-start* oder *red-tail* Rotschwänzchen.

*sweet-tooth* Adj. lecker, Subst. Lekermaul.

*white-tail* Weisschwanz (Vogel).

Die Zusammensetzungen mit *fold* Falte sind reine Adjectiva: *twofold* zweifaltig, zweifach; *threefold* dreifaltig, dreifach; *manifold* mannigfaltig (neben *manifolded*) — ags. *twifeald*, *þrifeald*, *manegfeald*.

*new-fashion* (neben *new-fashioned*) neumodisch.

*new-fangle* neuerungssüchtig (von *fangle* neuer Einfall, Grille).

*fresh-water* nur auf frischem, süßem Wasser fahrend — dagegen

*fresh-watered* als Ableitung von dem Substantivum *fresh-water* mit frischem Wasser versehen, oder (als Zusammensetzung von *fresh* und dem Participium *watered* bewässert) frisch bewässert.

3. Zusammensetzungen von Partikel mit Substantivum:

*downhill* bergab, abschüssig.

*forehand* (vor der Hand) vorhergehend, früher.

*underfoot* gering, schlecht.

*underground* (unterirdischer Ort) unterirdisch.

*underhand* (unter der Hand) heimlich.

*uphand* mit der Hand gehoben.

uphill (eigentlich bergauf) beschwerlich.

upland (Hochland) hoch gelegen.

Participia sind Wortformen, welche als Flexionsformen von 221. Verben, oder auch als von Verben abgeleitete Adjectiva angesehen werden können. Sie sind doppelter Art, nämlich Participia des Activs oder des Passivs, oder auch Participia Präsens und Participia Präteriti. Die Weise der Zusammensetzung ist eine mehrfache: entweder sind die Wortbildungen Zusammensetzungen von Substantiven, Adjectiven oder Partikeln mit den Participien von wirklich existirenden Verben, oder sie sind Participia von Verben, deren übrige Flexionsformen nicht im Gebrauch sind, oder sie sind adjectivische Ableitungen aus zusammengesetzten Wörtern in der Form von Participien.

I. Zusammensetzungen von der Form der Participia Activi; hierbei ist der zweite Teil der Zusammensetzung stets das Participium eines wirklich existirenden Verbs.

1. Zusammensetzungen mit Substantiven:

Ursprünglich geht das Substantivum mit dem Verbum keine Zusammensetzungen ein, so dass hiernach Zusammensetzungen von Substantiven mit Participien des Activs nicht Statt finden können; andererseits aber ist das Participium ein Adjectivum und als solches der Zusammensetzung mit Substantiven fähig; diese letztere Eigenschaft ist auch wirklich fruchtbringend gewesen, umsomehr als der verbale Charakter des Particips sehr wohl einer Zusammensetzung günstig ist, in welchem das Substantivum als näheres oder ferneres Object den in dem Participium ruhenden Begriff des Verbs ergänzt. Nach Vorgang des Angelsächsischen (§. 158. 1.) hat auch die englische Sprache eine grosse Zahl solcher Zusammensetzungen aufzuweisen, z. B.:

death-boding todverkündend.

death-darting mörderisch.

ear-deafening ohrbetäubend.

ear-piercing ohrdurchbohrend.

earth-shaking erderschütternd.

heart-quelling herzbesiegend.

heart-rending herzerreissend.

heart-wounding herzverwundend.

life-giving belebend.

love-darting liebestrahlend.

love-glowing liebeglühend.  
 mind-filling den Geist erfüllend.  
 night-faring bei Nacht reisend.  
 night-waking in der Nacht wachend.  
 night-shining bei Nacht glänzend.  
 night-wandering bei Nacht wandernd.  
 sea-faring die See befahrend.  
 sea-bordering an die See grenzend.  
 sea-resembling der See ähnlich.  
 soul-comforting herzlabend.  
 soul-saving der Seele erlösend.  
 soul-selling seelenverkäuferisch.

## 2. Zusammensetzungen mit Adjectiven.

Sie sind im Englischen häufiger als im Angelsächsischen; hierbei hat das Adjectivum theils adjectivische, theils adverbiale Bedeutung. z. B.:

deep-musing tiefdenkend, tiefsinnig.  
 deep-drawing tief ins Wasser gehend.  
 fresh-looking frisch aussehend.  
 hard-working arbeitsam.  
 high-flying hochfliegend.  
 high-sounding hochtönend, hochtrabend.  
 high-swelling hochanschwellend.  
 long-stretching sich lang erstreckend.  
 long-suffering langmütig.  
 sweet-smelling wohlriechend.  
 sweet-sounding lieblich tönend.

## 3. Zusammensetzungen mit Partikeln. Hierhin gehören:

1) Zusammensetzungen, deren Partikeln als Adverbia selbstständig vorkommen und ihren Begriff in der Zusammensetzung bewahren; das Particip hat hierbei vorherrschend verbalen Charakter. Diese Wortbildungsweise stützt sich auf den in der englischen Sprache üblichen Gebrauch, das Adverb vor das Particip zu setzen. Solche Bildungen können nicht als Participia zusammengesetzter Verba angesehen werden, da andere Verbalformen nicht vorkommen. Die in dieser Weise zusammengesetzten Adverbia sind vornehmlich afore und fore vorher, forth hervor, out aus, heraus (nicht mit der in zusammengesetzten Verben vorherrschenden Bedeutung des Uebertreffens), up empor, well wohl; z. B.:

afore-going vorhergehend, vermalig.

fore-going vorhergehend.

forth-coming bereit zu erscheinen.

forth-issuing hervorkommend.

out-jetting } herausstehend,

out-jutting } hervorragend.

out-lying ausserhalb liegend.

up-starting emporstarrend.

well-beseeming wohlanständig.

well-deserving wohlverdient.

well-doing wohltuend.

well-looking wohlaussehend.

well-meaning wohlmeinend.

well-pleasing wohlgefällig.

well-running wohlfliegend (von Worten).

2) Zusammensetzungen, deren Partikeln in der Zusammensetzung nicht den Begriff haben, der ihnen, wenn sie überhaupt trennbar sind, in ihrer selbstständigen Stellung zukommt, sondern denjenigen Begriff, der ihnen in ihren Zusammensetzungen mit eigentlichen Adjectiven eigentümlich ist; das Particip hat dann völlig adjectivischen Charakter. Dahin gehören:

a. Zusammensetzungen mit der untrennbaren Partikel un, und zwar mit demjenigen un, welches mit Adjectiven in Zusammensetzung verneinend wirkt, und also dem angelsächsischen *un*, hochd. un, (nicht ags. *on*, *and*, hochd. ent) entspricht, z. B.:

unabating nicht nachlassend. unblenching fest, standhaft.

unaccommodating unverträglich. unblushing nicht erröthend.

unaccording nicht übereinstimmend. unbreathing atemlos.

unacknowledging unerkennlich. unburning nicht brennend.

unadmirable nicht bewundernd. unceasing nicht aufhörend.

unagreeing nicht passend. unchanging unveränderlich.

unaiming unabsichtlich. uncomplaining nicht klagend.

unaking schmerzlos. unconducting nicht befördernd.

unaspiring nicht aufstrebend. undeserving nicht verdienend.

unassuming nicht anmassend. undispensing nicht erlassend.

unattending nicht beachtend. undoubting nicht zweifelnd.

unavailing unnütz. undying unsterblich.

unbearing unfruchtbar. unenduring nicht dauernd.

unbecoming ungeziemend. unengaging nicht einnehmend.

unbelieving ungläubig. unerring unfehlbar.

unbending unbiegsam. unfailing unfehlbar.

unbeseeming unanständig. unfeeling gefühllos.

unbleeding nicht blutend. unfitting unschicklich.

unforgiving unversöhnlich.

ungrudging nicht murrend.

unheeding unachtsam.

unhesitating nicht zögernd.	unpromising nicht viel versprechend.
unimporting unwichtig.	unprovoking nicht herausfordernd.
unimposing nicht imponirend.	unremitting nicht nachlassend.
unimproving nicht verbessernd.	unresisting nicht widerstehend.
uninteresting uninteressant.	unsinning nicht sündigend.
unintermitting unablässig.	unstooping nicht weichend.
unknowing nicht wissend.	unthriving nicht gedeihend.
unmoving bewegungslos.	unwasting unverwüstlich.
unoffending harmlos.	unwilling nicht wollend.
unpardoning unversöhnlich.	unwithering nicht verwelkend.
unpleasing unangenehm.	unworking nicht arbeitend.
unprepossessing nicht im voraus einnehmend.	unyielding unnachgiebig.
unpretending anspruchslos.	

b. Zusammensetzungen mit der trennbaren Partikel *over*, wobei es nicht die ursprüngliche lokale Bedeutung, sondern die Bedeutung des Uebermasses besitzt. Hierher gehört nur:  
*overdaring* übermässig dreist (von dem Adjectivum *daring* dreist).

## II. Zusammensetzungen von der Form der Participia Passivi.

In dieser Beziehung ist eine dreifache Weise der Wortbildung zu unterscheiden: entweder ist der zweite Bestandteil des Wortes das Particip eines wirklich existirenden Verbs, mit welchem der erste Bestandteil in regelmässiger Weise zusammengesetzt ist, oder das Wort ist das Particip eines zusammengesetzten Zeitworts, dessen übrige Verbalformen nicht im Gebrauch sind, oder das Wort ist als eine durch das Participial-Suffixum *ed* gebildete Ableitung von einem zusammengesetzten Nomen anzusehen. In den beiden ersten Fällen kann das Wort die Form des Particips eines stark oder schwach conjugirten Verbs haben, im letzteren Falle hat das Wort stets die Form eines Particips der schwachen Conjugation (§. 158. 3).

A. Zusammensetzungen, deren zweiter Bestandteil das Participium eines wirklich existirenden Verbs ist.

1. Zusammensetzungen mit Substantiven; das Verhältnis der Begriffe der Bestandteile ist meist ein präpositionelles, ähnlich wie in den rein adjectivischen Zusammensetzungen *sea-sick* u. a., z. B.:

air-born in der Luft geboren.  
 air-built in die Luft gebaut.  
 ale-washed durch Bier betrunken.  
 birth-strangled in der Geburt erstickt.  
 book-learned buchgelehrt.  
 copper-fastened durch Kupfer befestigt.  
 earth-born auf der Erde geboren, irdisch.  
 earth-bound an der Erde haftend.  
 earth-bred niedrig, gemein.  
 fool-born als Narr geboren, aus dem Narrenhaus.  
 forest-born im Walde geboren.  
 heart-bred im Herzen erzeugt.  
 heart-broken im Herzen gebrochen, bekümmert.  
 heart-buried im Herzen vergraben.  
 heart-hardened im Herzen verstockt.  
 heart-wounded im Herzen verwundet.  
 iron-bound mit eisernen Reifen gebunden.  
 moss-clad mit Moos bekleidet.  
 moss-grown mit Moos bewachsen.  
 night-foundered in der Nacht verirrt.  
 sea-beaten von der See gespült.  
 sea-girt von der See umgürtet.  
 sea-tossed von der See umhergeworfen.  
 sea-walled von der See umgeben.  
 snow-crowned mit Schnee gekrönt.  
 soul-vexed in der Seele betrübt.  
 thunder-struck vom Donner gerührt.  
 water-borne vom Wasser getragen, flott.  
 weather-beaten durch Wetter abgehärtet.  
 weather-bitten vom Wetter beschädigt.  
 wind-dried vom Wind getrocknet.  
 wind-fallen windbrochen.

2. Zusammensetzungen mit Adjectiven; hierbei hat das Adjectivum bisweilen adverbiale Bedeutung, (§. 158. 4) z. B.:

dead-drunk wie todt betrunken.	fresh-watered frisch bewässert
dead-struck verwirrt.	(auch mit frischem Wasser versehen, vgl. unter C. 1).
dear-bought teuer erkauft.	full-fed ganz fett.
dear-loved innigst geliebt.	full-grown ausgewachsen.
fresh-blown frisch aufgeblüht.	

hard-earned sauer verdient.	new-come neuangekommen.
hard-gotten sauer erworben.	new-created neugeschaffen.
high-born hochgeboren.	new-found neuentdeckt.
high-built hochgebaut, erhaben.	new-laid frisch gelegt.
high-bred vornehm erzogen.	new-made neugemacht.
high-grown hoch gewachsen.	new-married neu verheiratet.
high-raised hoch erhaben.	new-mown frisch gemäht.
high-reared erhaben.	old-built in alter Weise gebaut.
high-swoln aufgeblasen.	sweet-spoken glattzüngig.
long-drawn } lang ausge-	thorough-bred durchaus ge-
long-spun } spinnen.	bildet.
new-born neugeboren.	thorough-sped vollendet, voll-
new-coined neugeprägt.	kommen.

3. Zusammensetzungen mit Partikeln; in Bezug auf diese Zusammensetzungen gilt dasselbe, was schon in Betreff der Participia Activi gesagt worden ist. Hierhin gehören:

1) Zusammensetzungen, deren Participia vorherrschend verbalen Charakter haben, und deren Partikeln einen selbstständigen Begriff haben und selbstständig als Adverbia vorkommen.

Die hierher gehörigen Adverbien sind:

a) die präpositionalen Adverbia afore, fore, vorher, out aus, heraus, under unten, up empor, z. B.:

afore-mentioned vorhererwähnt.

afore-named vorhergenannt.

afore-said vorbesagt.

fore-chosen vorhergewählt.

fore-conceived vorgefasst.

fore-meant vorhergemeint.

fore-named vorhergenannt.

fore-passed vorhergegangen.

fore-possessed vorher eingenommen, befangen.

fore-recited vorhererwähnt.

fore-remembered vorbemerkt.

fore-spent vorher verbraucht, ermüdet.

fore-thought vorher bedacht.

fore-worn vorher abgetragen.

out-blown ausgeblasen, aufgeblasen.

out-bound nach dem Auslande bestimmt.

out-cast ausgestossen, verworfen.

out-worn ausgetragen, abgetragen.  
under-mentioned unten erwähnt.  
up-cast aufgeworfen.

b) die präpositionalen Adverbia over und under in den Bedeutungen zu viel und zu wenig, welche sie in Zusammensetzungen mit Zeitwörtern haben, z. B. overdo zu viel thun, underdo zu wenig thun (nicht ganz beenden), undervalue unterschätzen; da over dieselbe Bedeutung auch in Zusammensetzungen mit Adjectiven hat, z. B. overbold zu kühn, so können die mit over gebildeten hier folgenden Zusammensetzungen auch als Participia mit vorherrschend adjectivischem Charakter erklärt werden, z. B.:

overcorned übermässig gesalzen.  
overflushed übermässig errötet, überentzückt.  
overgrown übermässig gewachsen, übergross.  
overmasted zu schweren Masten führend.  
overoffended höchst beleidigt.  
overrigged zu schweres Takelwerk führend.  
overspent übermässig ermüdet.  
overworn übermässig abgemattet.  
overwrought überarbeitet, zu sehr angestrengt.  
undergrown nicht ausgewachsen.  
undersaturated nicht ganz gesättigt.  
underinsured unter dem Wert versichert.  
undermasted zu niedrig gemastet.  
underproportioned unverhältnismässig gering.

c) die adjectivischen Adverbia down nieder, ill übel, well wohl, z. B.:

down-cast niedergeschlagen, betäubt.  
down-fallen niedergefallen, verfallen.  
down-trod niedergetreten.  
ill-bred ungezogen.  
ill-gotten unredlich erworben.  
ill-nurtured übel erzogen.  
ill-pleased nicht recht zufrieden.  
ill-supported schlecht ausgeführt.  
ill-trained schlecht abgerichtet.  
ill-treated mishandelt.  
well-advised gut beraten.  
well-affected wohlgesinnt.  
well-anchored gut geankert.



well-born von guter Herkunft, wohlgeboren.

well-bred wohl erzogen.

well-built wohlgebaut.

well-earned wohlverdient.

well-grounded wohlbegründet.

well-hammered wohl gehämmert.

well-known wohl bekannt.

well-lighted wohl erleuchtet.

well-made wohl gebaut.

well-meant wohlgemeint.

well-spent wohl angewandt.

well-spoken wohl beredt.

well-won wohl gewonnen.

well-weighed wohl erwogen.

well-wrought wohl gearbeitet.

2) Die untrennbare Partikel *un*, welche vor Adjectiva gesetzt, den Begriff derselben verneint; die mit *un* zusammengesetzten Participia haben daher nicht verbalen, sondern adjectivischen Charakter. Ihre Zahl ist ungemein gross. Diese Wortbildungsweise folgt dem Angelsächsischen (§. 156. 26).

unabashed unverschämt, ohne  
Schaam.

unaccustomed ungewohnt.

unacknowledged nicht aner-  
kannt.

unadmired nicht bewundert.

unadvised unbedacht.

unaltered unverändert.

unasked ungebeten.

unawed ungescheut.

unbought ungekauft.

unborn ungeboren.

unburied unbegraben.

unchanged unverändert.

unclad unbekleidet.

uncoined ungeprägt.

unconquered unbesiegt.

undesired unerwünscht.

undied ungefärbt.

undimmed ungetrübt.

undisciplined undisciplinirt.

undismayed unerschrocken.

undoubted unbezweifelt.

unengaged nicht verpflichtet.

unemployed unbeschäftigt.

unforbidden unverboden.

unforetold nicht vorhergesagt.

ungot, ungoten unerzeugt.

unhid, unhidden unverborgen.

unhung ungehängt.

uninterested unbeteiligt.

unknown unbekannt.

unmade ungemacht.

unopened uneröffnet.

unpaid unbezahlt.

unperformed unverrichtet.

unprepared unvorbereitet.

unquenched ungelöscht.

unread ungelesen.

unrewarded unbelohnt.

unsalted ungesalzen.  
unseen ungesehen.  
unsettled ungeordnet.  
unspoken ungesprochen.

unthought ungedacht.  
untried unversucht.  
unwished unerwünscht.  
unworn ungetragen.

B. Participia Passivi von zusammengesetzten Verben, deren übrige Verbalformen nicht im Gebrauch sind. Hierhin gehören namentlich:

1) Zusammensetzungen mit der untrennbaren Partikel *mis*, ags. *mis*, (hochdeutsch *mis*) welche sowohl im Angelsächsischen als auch im Englischen mit vielen Verben in Zusammensetzung vorkommt, während Zusammensetzungen von *mis* mit eigentlichen Adjectiven im Angelsächsischen höchst spärlich, im Englischen gar nicht vorhanden sind, z. B.:

*misaimed* falsch gezielt.  
*misallied* übel verbündet.  
*misbegot* und *misbegotten* unrechtmässig erzeugt.  
*misborn* zum Unglück geboren.  
*misgotten* durch Unrecht erworben.  
*mislearned* nicht wirklich gelehrt.  
*miswrought* schlecht gearbeitet.

2) Zusammensetzungen mit der untrennbaren Partikel *be*; diese Partikel findet sich im Angelsächsischen höchst sparsam, im Englischen gar nicht mit eigentlichen Adjectiven in Zusammensetzung, dagegen wird sie in beiden Sprachen, sowie auch im Hochdeutschen häufig zur Bildung von transitiven Verben benutzt, deren Tätigkeit das Object umfasst oder mit einem Gegenstande versieht; von einigen dieser Verba sind nur die Participia Passivi im Gebrauch; sie sind:

*begilt* vergoldet — von *gild* vergolden.  
*belaced* mit Spitzen besetzt — von *lace* Spitzen.  
*belated* verspätet — von *late* spät.  
*beloved* geliebt — von *love* lieben.  
*bemused* in Gedanken vertieft — von *use* nachdenken.  
*betorn* in Stücke zerrissen — von *tear* reißen.  
*betumbled* umhergeworfen — von *tumble* taumeln, umherwerfen.

C. Wortbildungen von der Form der Participia Passivi der schwachen Conjugation mit adjectivischer Bedeutung, welche als consonantische Ableitungen aus zusammengesetzten Substantiven anzusehen sind. Diese

Wortbildungen sind zum grössten Teil denjenigen Adjectiven der hochdeutschen Sprache entsprechend, welche aus zusammengesetzten oder zusammengezogenen Wörtern durch adjectivische Ableitungssilben oder durch das verbale Suffixum *t* gebildet sind, z. B. löwenherzig, blauäugig, neu-modisch, misvergnügt — von Löwenherz, blaues Auge, neue Mode, Misvergnügen.

1. Ableitungen aus Zusammensetzungen von Substantivum mit Substantivum.

Diese Art der Ableitung findet sich zwar schon im Angelsächsischen (§. 158. 5. 1.), aber nur sehr sparsam z. B. *goldhilted* mit goldenem Griff versehen — von *goldhilt* goldener Griff; im Englischen sind sie bedeutend häufiger, z. B.:

*angelwinged* mit Engelsfittigen versehen.

*blockheaded* dummköpfig.

*clubfisted* dickfaustig.

*clubfooted* klumpfüssig.

*clubheaded* dickköpfig.

*coaleyed* schwarzäugig.

*cockbrained* (mit dem Gehirn eines Hahns) dumm.

*copperbottomed* mit kupfernem Boden.

*curlhaired* lockenhaarig.

*curlheaded* lockenköpfig.

*doghearted* grausam.

*eagleeyed* mit Adлераugen.

*eaglewinged* mit Adlersfittigen.

*finfooted* mit Flossenfüssen versehen.

*fintoed* mit Flossenzehen versehen.

*ironhearted* eisenherzig.

*ironhandled* mit eisernem Griff.

*lilylivered* feige.

*lilyhanded* Lilienhände habend.

*lionhearted* löwenherzig.

*lionmettled* mutig wie ein Löwe.

*milkivered* feigherzig.

*mopeeyed* blödsichtig.

*oarfinned* mit Ruderflossen.

*oarfooted* mit Ruderfüssen.

*stonehearted* hartherzig.

*tigerfooted* (mit Tigerfüssen) grausam.

*weatherheaded* wetterwendisch.

## 2. Ableitungen aus Zusammensetzungen von Adjectivum mit Substantivum.

Diese Weise der Wortbildung, welche schon im Angelsächsischen ziemlich gebräuchlich (§. 158. 5. 2) war, hat im Englischen noch häufiger Anwendung gefunden, z. B.:

bareboned abgezehrt.	goodhumoured gut gelaunt.
barefooted barfüssig, barfuss.	goodnatured gutmütig.
bareheaded barhäuptig, barhaupt.	grayeyed grauäugig.
barelegged mit blossen Beinen.	grayhaired grauhaarig.
blackberried schwarze Beeren tragend.	grayheaded grauköpfig.
blackeyed schwarzäugig.	hardfeatured hässlich.
blackfaced mit schwarzem Gesicht.	hardhanded harte Hände habend.
blackmouthed ein loses Maul habend.	hardhearted hartherzig.
blackvisaged mit schwarzem Gesicht.	hardmouthed hartmäulig.
blueeyed blauäugig.	hardskinned harthäutig.
blueveined blauadrig.	highheeled mit hohen Absätzen.
coldblooded kaltblütig.	highsouled hochherzig.
coldhearted hartherzig.	hightasted mit scharfem Geschmack.
doubletongued doppelzünftig.	hotblooded heissblütig, verliebt.
doubleminded wankelmütig.	hotbrained hitzköpfig.
dullwitted schwachköpfig.	hotheaded hitzköpfig.
evil eyed boshhaft blickend.	hotmouthed halsstarrig.
evil minded boshhaft.	hotspurred heissspornig, tollköpfig.
finefingered mit feinen Fingern gearbeitet, künstlich.	lightarmed leicht bewaffnet.
flatfooted plattfüssig.	lightfingered diebisch.
fourfooted vierfüssig.	lightfooted
fourhanded vierhändig.	lighthoeled
freshwatered mit frischem Wasser versehen.	lightlegged
fulleared mit vollen Aehren.	lighthoeled leichtfüssig.
fullstomached mit überladnem Magen.	lightheaded leichtsinnig.
giddyheaded schwindelköpfig.	lighthearted leichtherzig, fröhlich.
goodconditioned gut beschaffen.	lightminded leichtsinnig.
	longbreathed langatmig.
	longheaded schlau.
	longshanked langbeinig.
	longsighted weitsehend.
	longtongued schwatzhaft.

longtoothed lange Zähne habend.

longwaisted langleibig.

longwinded langatmig.

madbrained } tollköpfig.  
madheaded }

narrowbottomed mit engem Boden.

narrowbreasted schmalbrüstig, engherzig.

narrowhearted kleinmütig.

narrowleaved schmalblättrig.

narrowminded } engherzig.  
narrowsouled }

narrowspirited schwachköpfig.

newfashioned neumodisch.

onedged einkantig *anecged*.

oneeyed einäugig *anēged*.

onehanded einhändig.

openhearted offenherzig.

redberried mit roten Beeren.

redfaced mit rotem Gesicht.

redhaired rothaarig.

redheaded rotköpfig.

rednosed rotnäsiger.

shortbreathed engbrüstig.

shortwinded kurzatmig.

stronglegged mit starken Beinen.

sweetlipped schmeichelnd.

sweetnatured liebevoll.

sweetscented wohlriechend.

sweettempered freundlich gesinnt.

sweettoned lieblich tönend.

sweetvoiced eine liebliche Stimme habend.

thickheaded dickköpfig, dumm.

thinbodied dünnleibig.

thinleaved dünnblättrig.

thinlipped dünnlippig.

threeforked dreigabelig.

threestoried dreistöckig.

twoedged zweischneidig.

twohanded zweihändig.

twolegged zweibeinig.

twomasted zweimastig.

twotongued doppelzünftig.

whiteheaded weissköpfig.

whitelimed weissgetüncht.

whitelivered feigherzig.

widemouthed grossmäulig.

Bisweilen setzt der Engländer an die Stelle des Adjectivs das entsprechende Adverb; dies ist namentlich der Fall in Bezug auf ill statt evil, und well statt good. Diese Abweichung von der allgemeinen Regel ist theils aus einer Verkennung des Wesens dieser Wortbildungen, theils aus dem Umstande zu erklären, dass ill und well wenigstens als Prädikate adjectivische Bedeutung haben. So findet sich wellnatured statt goodnatured, illminded statt evilminded; ausserdem kommen noch vor ill-fated unglücklich, ill-lived ein schlechtes Leben führend, ill-looked von schlechtem Aussehen, ill-natured boshaft, ill-principled von schlechten Grundsätzen, ill-timed zur unrechten Zeit getan, well-breasted mit guter Stimme, well-breathed langatmig, well-featured schön, well-mannered wohlerzogen, well-rooted gute Wurzeln habend, well-tasted von gutem Geschmack, well-timed zur rechten Zeit getan.

3. Ableitungen aus Partikel-Zusammensetzungen. Sie finden sich nur sparsam und ihrer Bildung liegt kein gemeinschaftliches Princip zu Grunde. Hierhin gehören:

**misadventured** unglücklich — **misadventure** Unglück.

**misfortuned** unglücklich — **misfortune** Unglück.

**misordered** unordentlich — **misorder** Unordnung.

**downlooked** niedergeschlagen — **downlook** niedergeschlagener Blick.

**downhearted** niedergeschlagen, traurig — nach Analogie von **downlooked** aus dem hypothetischen **downheart** gebildet.

**forehanded** am Vorderteil — **forehand** Vorderteil.

**underhanded** heimlich — **underhand** unter der Hand, heimlich.

#### **IV. Bildung der englischen Numeralia.**

Die Bildung der englischen Numeralia ist in der Flexionslehre §. 83 222. behandelt worden (vgl. §. 62 und 63).

#### **V. Bildung der englischen Pronomina.**

Die Bildung der englischen Pronomina ist ebenso wie die der englischen Numeralia bereits in der Flexionslehre §. 84 — 88 behandelt worden (vgl. §. 64 — 68).

#### **VI. Bildung der englischen Adverbia.**

Die englischen Adverbia, deren Bildung sich genau an die Bildung 224. der angelsächsischen Adverbia anlehnt, sind 1) durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung, 2) durch Zusammensetzung, 3) durch Zusammenziehung gebildet.

## 1. Bildung der Adverbia durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung.

225. Die einfachen, d. h. nicht durch Zusammensetzung oder Zusammenziehung gebildeten Adverbien schliessen sich ihrer Form und Bedeutung nach an andere Wortclassen an, so dass sie in pronominale, substantivische, adjectivische und präpositionale Adverbien eingeteilt werden können.

226. A. Pronominale Adverbien. Sie lehnen sich genau an die angelsächsischen an (§. 163), indem sie als Ableitungen von dem Personalpronomen der dritten Person *he*, engl. *he*, von dem angelsächsischen Demonstrativpronomen *þe*, entsprechend dem englischen Artikel *the*, und von dem Interrogativ-Pronomen *hwa*, engl. *who*, angesehen werden können. Sie sind:

*hence* von hinnen, von hier *hinan*.

*here* hier *hêr*.

*hind* hinter, hinten *hindan*.

*hither* hierher *hider*.

*then* } dann, denn *þonne* (*þenne*).  
*than* }

*thence* von dannen *þanan*.

*there* da *þar* und *þær*.

*thither* dorthin *þider*.

*thus* so *þus*.

*when* wann *hwenne*.

*whence* von wannen, woher *hwanan*.

*where* wo *hwar*.

*whither* wohin *hwæder* (*hwider*).

*why* warum, wie } *hwô* (*hwê*, *hû*).  
*how* wie }

Ferner gehören noch hierher:

*so* so *swa*.

*yond*, *yon* dort *geond*, und die Neubildung *yonder* dort.

227. B. Substantivische Adverbien (§. 164). Als Genitiv kann aufgefasst werden:

*needs* notwendigerweise *neddes*.

Auf einen Dativus Pluralis ist zurückzuführen:

whilom weiland, einst *hwîlum* (*hwîlon*).

Aus angelsächsischen Accusativen sind entstanden:

a y und a y e ja und immer — ags. *â* immer (Accusativus von *âw* Zeitalter).

home heim, nach Hause *hâm*, von home Heimat, Haus *hâm* m.

east, north, south, west *edst*, *norð*, *sûð*, *west*.

An die angelsächsischen Adverbia, welche auf *unga*, *inga*, *enga* — bisweilen mit einem vorhergehenden *l* — gebildet sind, und ihrer Bedeutung und Form nach an die hochdeutschen Bildungen rücklings, blindlings u. s. w. erinnern, schliessen sich mehrere von den Engländern irrthümlich als Zusammensetzungen mit *long* aufgefasste Wörter an: *sideling*, *sidling*, *sidelong* seitlings, seitwärts, schief; *darkling* im Dunkeln; *flatling*, *flatlong* flach, nieder; *headlong* (für *headling*) hauptlings.

C. Adjectivische Adverbien. 1. Ebenso wie im Angelsächsi- 228-  
schen (§. 165), so gibt es auch im Englischen eine Anzahl von Adverbien, welche ihrer Bedeutung nach von Adjectiven abgeleitet zu sein scheinen, denen aber in Wirklichkeit kein Adjectivum zu Grunde liegt. Sie sind:

aft hinter, eft wiederum *æft*, *eft*.

ever immer, je *æfre*, (*æfer*).

far fern *feorr* (*feor*).

nigh nahe *neáh* (*nêh*).

now nun *nû* (*nu*).

oft (gewöhnlich often) oft *oft*.

soon bald *sona* (*sones*).

well wohl *wela*, *wel*.

yet jetzt, noch *git*, *get*, *geta*.

2. Als Genitive von Adjectiven sind anzusehen:

else anders, sonst *elles*; ferner die Zusammensetzungen und Zusammenziehungen *unawares* (neben *unaware*) u. *unwares* unversehens *unwares*; *eft* *soons* nachher *eft* *sona*, indem zugleich im Angelsächsischen für *sona* die Genitivform *sones* vorkommt; *afterwards*, *homewards*, *upwards*, *northwards* u. s. w. neben accusativischen Formen *afterward*, *homeward* u. s. w. nach Vorgang der ags. *æfterweardes*, *hâmweardes* u. s. w.



3. Auf einen Dativus Pluralis, vielleicht auch auf einen Accusativus Singularis der schwachen Deklination ist zurückzuführen: seldom selten *seldan* (*seldon*, *seldum*).

4. Als Accusativus Singularis neutr. starker Deklination sind aufzufassen enough genug *genôh* (*genôg*), und die auf ward ausgehenden, den angelsächsischen Zusammensetzungen auf *weard* entsprechenden, afterward nachher *æfterweard*, homeward heimwärts *hāmweard*, eastward ostwärts *eastweard* u. s. w.

5. Während diese genannten Bildungen von Adverbien nur als besondere Fälle auftreten, lässt sich in Anlehnung an das Angelsächsische eine Hauptregel für die Bildung der Adverbien aus Adjectiven aufstellen.

Im Angelsächsischen gilt als Regel, dass die Adverbia aus den Adjectiven entweder durch Anhängung von *e*, oder durch Zusammensetzung mit *lîce* gebildet werden; da nun das *e* beim allmählichen Uebergange des Angelsächsischen in das Englische abgeworfen ist, das *lîce* aber sich in *ly* verwandelt hat, so gestaltet sich die allgemeine Regel für die Bildung der Adverbia aus englischen Adjectiven: Die Adverbia haben entweder mit den Adjectiven gleiche Form, oder werden aus den Adjectiven durch Anhängung von „*ly*“ gebildet.

a. Folgende Adverbien haben mit den zugehörigen Adjectiven gleiche Form:

Alte Bildungen:

clean rein, völlig, ags. Adv. *clæne* — Adj. *clæne*.

deep tief *deôpe* — *deôp*.

dear teuer *deôre* — *deôre*.

even eben, sogar *efne* — *efen*.

evil }  
ill } übel *yfele* — *yfel*.

fair schön *fægere* — *fæger*.

fast fest, stark, schnell *fæste* — *fæst*.

hard hart, stark, heftig *hearde* — *heard*.

high hoch, höchlich *hedhe* — *hedh*.

late spät, kürzlich *late* — *læt*.

light leicht, leichtfertig *lîhte* — *lîht*.

like gleich *gelîce* — *gelîc*.

little wenig *lytle* — *lytel*.

long lang *lange* — *lang* (*long*).

much viel *micele* (*mycle*) — *micel* (*mucel*).

rath frühzeitig *hraðe* — *hræð*.

right recht, sehr *rihte* — *riht*.

small dünn, schmal *smale* — *smæl*.

soft sanft *sôfte* — *sôfte*.

sore heftig, sehr *sâre* — *sâr*.

still (still) noch, immer *stille* — *stille*.

thick dicht, dick *þicce* — *þicce*.

wide weit, entfernt *wîde* — *wîd*.

Ausser diesen auf angelsächsischem Vorgange beruhenden Beispielen von Adverbien, welche mit ihren Adjectiven gleiche Form haben, gibt es im Englischen noch verschiedene andere dem angelsächsischen Sprachstamme entlehnte, für welche im Angelsächsischen keine entsprechende Formen nachzuweisen sind (wenn nicht etwa solche Formen in den vorhandenen Schriften zufällig fehlen), die daher als Neubildungen bezeichnet werden können; auch verschiedene Adjectiva von nicht angelsächsischer Ableitung werden in gleicher Form als Adverbia angewandt. Dahin gehören:

fain gern — ags. Adj. *fægen* froh.

lief gern — *leóf* lieb.

loud laut — *hlûd* laut.

mighty mächtig, sehr — *mihtig* mächtig.

pretty ziemlich — *prætig* geschmückt.

quick geschwind — *cwic* lebhaft.

ready bereit — *râd* bereit.

sheer rein, schier — *scære* rein.

short kurz — *scort* kurz.

sudden plötzlich — *soden* plötzlich.

slow langsam — *slaw* langsam.

sound tüchtig, fest — *sund* gesund.

stark völlig, ganz — *stearc* stark.

straight stracks — *streht* gestreckt.

sweet süß — *swête* süß.

thin dünn — *þynne* dünn.

wonderful wundervoll — *wundorfull* wundervoll.

Hieran schliessen sich nicht-angelsächsische Adverbia: *clear*, *sure*, *common*, *round*, *plain*, *very* u. a. m.

b. Bei weitem grössere Ausdehnung hat die Bildung englischer Adverbia auf *ly* gewonnen. Da dieses *ly* aus dem angel-

sächsischen *lice* entstanden ist, und letzteres eine selbstständige Bedeutung hat, so würde diese Bildungsweise der Adverbien eigentlich dem Abschnitte, in welchem über die Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung gehandelt wird, zufallen; damit jedoch der Gegenstand der Erörterung nicht zerrissen werde, und weil die Silbe *ly* ihre Bedeutung verloren und gewissermassen zu einem Ableitungssuffixum geworden ist, möge diese Bildungsweise der Bildung der Adverbia durch Ableitung angeschlossen werden. Als eigentliche Hauptregel gilt demnach im Englischen: die Adverbia werden aus Adjectiven durch Anhängung der Silbe *ly* gebildet.

Im engen Anschluss an das Angelsächsische werden z. B. folgende Adverbia gebildet:

boldly kühn, Adj. bold — ags. Adv. *baldlice*, Adj. *bald*.

brightly glänzend, bright — *beorhtlice*, *beorht*.

endlessly endlos, endless — *endeledlice*, *endeleds*.

fully völlig, full — *fulllice*, *full*.

foully schmutzig, foul — *fálllice*, *fál*.

mightily mächtig, mighty — *mihtiglice*, *mihtig*.

openly offen, open — *openlice*, *open*.

wittily witzig, witty — *witiglice*, *witig*.

Nach Vorgang obiger und vieler anderen Beispiele hat sich die Bildung der Adverbia durch Anhängung von *ly* auf Adjectiva der verschiedensten Beschaffenheit und Abstammung ausgedehnt. Als Repräsentanten mögen folgende Beispiele dienen: great—greatly, handsome—handsomely, beautiful—beautifully, large—largely, honest—honestly, perfect—perfectly, courageous—courageously, loving—lovingly, advised—advisedly.

In Bezug auf diese Bildungsweise der Adverbia sind folgende besondere Regeln zu beachten:

1) Endigt sich das Adjectivum auf *ue*, so wird das *e* vor der Silbe *ly* ausgestossen, z. B. true—truly, due—duly.

2) Endigt sich das Adjectivum auf ein tonloses *y*, welches dem angelsächsischen Suffixum *ig* entspricht, so wird das *y* vor *ly* in *i* verwandelt, z. B. moody mutig *môdeg* — moodily, greedy gierig *grêdig* — greedily; ist dagegen das *y* betont und also nicht dem angelsächsischen *ig* entsprechend, wie in dry trocken *dryge* (*drý*), so bleibt das *y* meist ungeändert; einige Schriftsteller jedoch verändern auch dann das *y* in *i*. Von denjenigen Adjectiven, welche auf *ly* (ags. *lic*) endigen, bildet man gewöhnlich kein Adverbium, da Formen wie friendlily, lovelily zu stark gegen den Wohllaut verstossen würden;

bisweilen gebraucht man jedoch in Anlehnung an das Angelsächsische (§. 165. 5. c.), indem das engl. *ly* sowohl dem ags. *líc* als auch *líce* entspricht, das Adjectivum zugleich als Adverb.

3) Adjectiva auf *le* mit vorhergehendem Consonanten nehmen aus Gründen des Wohllauts nicht *ly* an, sondern verwandeln das *e* in *y* z. B. *terrible-terribly*, *noble-nobly*, *visible-visibly*; geht dem *le* dagegen ein Vokal voraus, so geschieht die Bildung des Adverbs nach der Hauptregel, z. B.: *sole-solely*, *vile-vilely*, *hostile-hostilely*; ausgenommen ist *whole* heil, ganz, dessen Adverb *wholly* ist.

4) Adjectiva, welche auf *ll* ausgehen, lassen, wie im Angelsächsischen, um das Zusammenstossen von drei solchen *l* zu vermeiden, ein *l* aus; z. B. *full-fully*, *dull-dully*, *chill-chilly*.

c. Die Bildungsweise der Adverbia durch Anhängung von *ly* an das Adjectivum hat sich auch der meisten von denjenigen Adjectiven bemächtigt, deren Adverb im Englischen und Angelsächsischen gleichlautend mit dem Adjectiv ist (S. 456. 457). Solchen Adjectiven entsprechen daher zwei Adverbialformen; beide unterscheiden sich bisweilen in der Bedeutung gar nicht, meist jedoch weichen sie in verschiedenem Grade von einander ab. Von den unter a. angegebenen Adverbien haben nur *ill*, *little*, *much*, *rath*, *fain* und *lief* keine Nebenformen auf *ly*. In Betreff der Bedeutung der beiden Adverbialformen gibt folgende Uebersicht Aufklärung:

*Adv. clean* rein, völlig, *cleanly* reinlich, zierlich.

*deep* tief, *deeply* dsogl.

*dear* teuer, viel, *dearly* zärtlich.

*even* eben, sogar, *evenly* in ebener Richtung, gleichförmig.

*evil* übel, *evilly* dsogl. (wenig gebräuchlich).

*fair* schön, ehrlich, *fairly* dsogl.

*fast* stark, schnell, *fastly* sicherlich.

*hard* stark, heftig, *hardly* schwerlich, kaum.

*high* in hohem Grade, höchlich, *highly* dsogl.

*late* spät, neulich, kürzlich, *lately* neulich, kürzlich.

*light* leicht, leichtfertig, *lightly* dsogl.

*like* gleich, *likely* wahrscheinlich.

*long* lange, *longly* langweilig.

*right* recht, sehr, *rightly* rechtlich, richtig.

*small* dünn, *smally* wenig, gering, kaum (wenig gebräuchlich).

*soft* sanft, *softly* dsogl.

sore heftig, sehr, sorely schmerzhaft.

still noch, immer noch, stillly still.

thick dick, dicht, thickly dsgl.

wide weit, entfernt, widely weit, ausgedehnt.

Die mit *ward* zusammengesetzten *Adjectiva* bilden ihre *Adverbia* entweder, wie oben angegeben ist, durch ein genitivisches *s*, oder in gleicher Form mit dem *Adjectivum*, oder durch Anhängung von *ly*; in letzterem Falle weicht die Bedeutung des Adverbs gewöhnlich etwas ab, insofern sie mehr auf das geistige Gebiet übertragen ist. Dahin gehören, z. B.:

*backward*, *backwards* rückwärts, *backwardly* verkehrt, abgeneigt.

*inward*, *inwards* einwärts, *inwardly* innerlich, im Herzen.

*outward*, *outwards* auswärts, *outwardly* äusserlich, nicht im Herzen.

*forward* vorwärts, *forwardly* voreilig.

Adverbien wie *yearly*, *monthly*, *daily*, *hourly*, *fatherly*, *motherly* u. a. m. sind nicht unmittelbar aus Substantiven durch Anhängung von *ly* entstanden, sondern erst mittelbar aus den entsprechenden *Adjectiven*, indem nach b. 2) dem *Adverbium* die Form des *Adjectivs* gelassen ist.

229. D. Zahl-Adverbien. Sie sind dreifacher Art: entweder Zahl-Adverbien der Ordnung, oder Frequentativ-Adverbien, oder Vervielfältigungs-Adverbien.

1. Zahl-Adverbien der Ordnung stützen sich nicht auf angelsächsische Bildungen, sondern sind neue englische Bildungen, welche nach Weise der *adjectivischen* Adverbien durch Zusammensetzung der Ordnungszahlen mit *ly* entstehen. Sie sind: *first*, eigentlich Superlativ von *fore* (§. 82), oder *firstly* erstens; *secondly* zweitens; *thirdly* drittens; *fourthly* viertens; *fifthly* fünftens u. s. w., *lastly* zuletzt, endlich.

2. Die Frequentativ-Adverbien werden nur zum kleineren Teil durch Ableitung gebildet; die Begriffe der meisten werden durch Umschreibung dargestellt. Sie sind: *once* einmal *âne* und *ânes*, *twice* zweimal *twiwa* und *twigges*, *thrice* dreimal *þriga* und *þriwa*. Die übrigen Frequentativ-Adverbien werden durch *times* gebildet, z. B. *four times*.

3. Die Vervielfältigungs-Adverbien sind nicht von den englischen, sondern von den lateinischen Zahlen abgeleitet: *singly* einfach, *doub-*

ly, trebbly und triply, quadruply. Adverbia, welche den angelsächsischen *ânfealdlice*, *twifealdlice*, *þreófealdlice* u. s. w. entsprechen, sind nicht im Gebrauch; bisweilen werden dafür die Adjectiva *two-fold*, *threefold* u. s. w. adverbial gebraucht; dagegen existirt *manifoldly* mannigfaltig *manegfealdlice*.

E. Präpositionale Adverbien. Sie sind teils wirklich als 23 Präpositionen in Gebrauch, teils durch Ableitung aus eigentlichen Präpositionen entstanden.

1. Uebertragene präpositionelle Stamm-Adverbien sind: *by* bei, dabei *bê*; *fro* (Nebenform von *from*) ab, weg *from*; *off* (Nebenform von *of*) ab *of*; *on* heran, weiter *on*; *out* ausserhalb *ût*; *through* durch und durch, durchaus *þurh*; *too* (Nebenform von *to*) zu, zu sehr, dazu (auch) *tô*; *up* auf, hinauf *up*.

2. Abgeleitete präpositionale Adverbien: a) Comparativus eines hypothetischen Adverbs ist *ere* ags. *ær* eher, bevor; b) Ableitungen durch *er*: *after* nachher *æfter*, Ableitung von *eft* (*æft*) wiederum; *under* unter, darunter *under*; *over* darüber *ofer*; c) Ableitungen entsprechend dem ags. *an*: *upon* darauf *uppan* (*uppon*); *since* seitdem *siððan*; d) Ableitung durch *th*: *forth* fort, weiter *forð*; *aus* *for* vor.

## 2. Bildung der Adverbia durch Zusammensetzung.

1. Die Bildung der Adverbia aus Adjectiven mit Hülfe der Zu- 23 sammensetzung mit *ly* ags. *lice*, ist schon §. 228, als die Bildung der adjectivischen Adverbia durch Ableitung behandelt wurde, besprochen worden. Denn da die Silbe *ly* bedeutungslos geworden ist, so kann eine Bildung durch Zusammensetzung mit dieser Silbe als Ableitung angesehen werden.

2. Wie im Angelsächsischen treten Adverbia des Orts mit *ward* und *wards* zusammen, um die Richtung zu bezeichnen (§. 168, 2); hierher gehören: *afterward* und *afterwards*, *inward* und *inwards*, *upward* und *upwards*, *backward* und *backwards*, *northward* und *northwards*, *homeward* und *homewards* u. s. w.; dabei sind die Formen auf *ward* als Accusative und diejenigen auf *wards* als Genitive aufzufassen.

3. Die Adverbia *east*, *west*, *north*, *south* werden, wie im Angelsächsischen (§. 168. 4), durch Zusammensetzung mit einander

verbunden, um die Zwischenrichtungen auszudrücken: north-east, north-west, south-east, south-west.

4. In Anlehnung an die angelsächsischen Zusammensetzungen mit *mælum* (von dem Substantivum *mæl* n. das Mal, der Teil z. B. *stycce mælum* stückweise) ist aus dem französischen Worte *pièce* das Stück im Englischen „piece-meal stückweise“ gebildet. — In ähnlicher Weise ist mit dem Substantivum *wise* die Weise gebildet: corner-wise (eigentlich eckweise) diagonal, schräg; coastwise der Küste entlang, endwise aufrecht; ebenso die Zusammensetzungen mit dem genitivischen *ways*, z. B. *end ways* mit beiden Enden zusammen, *length ways* neben *lengthwise* der Länge nach, *sideways* und *sidewise* seitwärts.

### 3. Bildung der Adverbia durch Zusammenziehung.

232. Durch Zusammenziehung von zwei der grammatischen Construction nach zusammengehörigen Wörtern entstehen Wörter, welche der Sprachgebrauch als Adverbia behandelt.

Je nach der Verschiedenheit der Wörter, welche zu einem Adverb zusammengezogen werden und nach der Verschiedenheit des Verhältnisses, in welchem die Wörter zu einander stehen, sind verschiedene Arten dieser Wortbildung zu unterscheiden.

1. Zusammenziehungen von Substantivum mit zugehörigem Attribut:

*straightway* u. *straightways* (Genitiv) gerades Weges, *stracks*, von *straight* gestreckt *streht* und *way* Weg *weg* m.

*longways* (Genitiv) eigentlich „langen Weges“, der Länge nach, von *long* lang *long* und *way* Weg *weg* m.

*always* (Pluralis) bisweilen *alway*, eigentlich „alle Wege“, immer — ags. *ealneg* aus *ealne weg*.

*halfway* und *midway* auf halbem Wege, mitten inne, von *half* halb *healf*, *mid* mittlere *midd* und *way* Weg *weg* m.

*noway* und *noways* (Gen.) keineswegs, von *no* kein *nān* (aus *ne* u. *ān*) und *way* Weg *weg* m.

*likewise* gleichfalls, gleicherweise, ebenso, von *like* gleich *gelīc* und *wise* Weise *wīse* f.

*otherwise* auf andere Weise, anders, sonst *ôðre wīsan*.



nowise auf keine Weise, keineswegs, von no kein *nân* und wise Weise *wîse* f.

somedeal einigermaßen *sumne dœl*, von deal Teil *dœl* m.

awhile eine Zeit lang, eine Weile — aus dem unbestimmten Artikel und dem Substantivum while Weile *hwîl* f.

somewhile eine Zeit lang *sume hwîle*.

otherwhile und otherwhiles (Gen.) ein anderes Mal *ôðre hwîle*.

meanwhile mittlere Weile (wo mean franz. moyen ist).

sometime einmal — time Zeit *tîma* m.

sometimes Plur. einige Male, bisweilen.

meantime mittlerweile, unterdessen (mean franz. moyen) und time Zeit *tîma*.

oftentimes Plur. oftmals, wo often adjectivisch in der Bedeutung „häufig“ steht.

yesterday gestern *gistran* und *gistran dæg*, wo ebenfalls das Adverb *gistran* adjectivisch gebraucht ist.

something etwas, einigermaßen — von thing Ding *þing* n.

nothing nichts, nicht, von no kein *nân* und thing Ding *þing* n.

naught, nought nichts	}	sind auf das ags. <i>ne-â-wiht</i> von <i>wiht</i>
not nicht		Wicht, Geschöpf engl. <i>wight</i> u. <i>whit</i>
	}	durch Vermittelung von <i>nâwiht</i> , <i>nâuht</i> , <i>nâht</i> , <i>nôht</i> , <i>nât</i> zurückzuführen.

## 2. Zusammenziehungen von Adverbien mit zugehörigem Attribut:

never nimmer *nœfre*, aus ne und ever immer *œfre*.

nowhere nirgends *nâhwar*, aus ne und *âhwar* überall, irgend wo, zugleich unter Mitwirkung von no kein *nân*.

anywhere irgend wo, aus any einige *ænig* und where wo *hwar*, in der Bedeutung entsprechend dem angelsächsischen *âhwar* und *æg-hwar*.

elsewhere anderswo *elles hwar*.

somewhere irgend wo, aus some irgend *sum* und where wo *hwar*.

somehow irgend wie, aus some irgend *sum* und how wie *hû* (*hwý*).

## 3. Bildung von Adverbien durch Zusammenziehung von Präpositionen mit den von ihnen regierten Substantiven, Adjectiven, Zahlwörtern, Pronomen und Adverbien. Sie schliessen sich an angelsächsische Bildungen an, erfahren aber mannig-



fache Abänderungen; einige alte Bildungen haben Veranlassung zur Entstehung einer grossen Zahl von Neubildungen gegeben.

#### A. Zusammenziehungen von Präpositionen mit Substantiven.

Ganz besonders zahlreich sind die Bildungen mit *a*, welches wie das angelsächsische *æ* für *on* und bisweilen für *of* eintritt. An die älteren Bildungen *a down*, *a right*, *a way* u. a. (vergl. §. 169. 3) haben sich viele neue Bildungen angeschlossen; den grössten Teil der allgemein üblichen Bildungen dieser Art enthält das folgende Verzeichnis:

*a back* zurück *on bæc*, von *back* Rücken *bæc* n.

*a baft* hinten — von ags. *hæfta* m. Rücken, zusammenhängend mit der ags. Präposition *hæftan* (*beæftan*) hinter.

*a bed* zu Bett, von *bed* Bett *bedd* n.

*a blaze* in Flammen, von *blaze* Flamme *blæse* m.

*a board* an Bord, von *board* Bord, Bret *bord* m.

*a breast* Brust an Brust, neben einander, von *breast*-Brust *breóst* n. und f.

*a broad* auswärts, in der Fremde — altnordisch: *a braut* vom Wege.

*a broach* angezapft — von *broach* Zapfen — französisch *broche* Zapfen.

*a brood* im Brüten, von *brood* die Brut *brôd* f.

*a cop* auf der Spitze, oben, von *cop* Spitze *copp* m.

*a cross* über's Kreuz, quer durch, von *cross* Kreuz — franz. *croix* Kreuz.

*a doors* vor der Tür, draussen, von *door* Tür *duru* f.

*a down* (gewöhnlich *down*) herab *adûne*, *ofdûne*, von *dûn* f. Berg, Düne; die häufige Weglassung der Partikel *a* in dem englischen Worte erklärt sich daraus, dass das Substantivum *down* die Bedeutung Berg verloren hat.

*a dread* in Furcht, bange, von *dread* Furcht *dræd* f.

*a drift* vom Winde oder von Wellen getrieben, im Gange, von *drift* Trieb — zu ags. *drîfan* treiben *drive*.

*a field* auf dem Felde, auf's Feld, von *field* Feld *fild* (*feld*) m. Feld.

*a fire* im Feuer, von *fire* Feuer *fýr* n.

*a float* flott, schwimmend, von *float* Floss — zu ags. *flota* m. Schiff und *fleótan* fließen.

*a foot* zu Fusse, im Gang, von *foot* Fuss *fôt* m.

- afront** im Gesicht, gegenüber, von vorn, von *front* Stirn — franz. *front* Stirn.
- again** dagegen, wiederum — ags. *ongegn*, *âgên* wiederum.
- agape** den Mund aufsperrend, gaffend, von *gape* das Mundaufsperrn, Gaffen — zu ags. *gedpan* den Mund aufsperrn, gähnen, gapsen.
- agast** und **aghast** erschrocken, von dem in *ghastful* oder *ghostful* enthaltenen hypothetischen Substantivum *ghast* oder *ghost* das Grausen, zurückzuführen auf das ags. *gâst* n. Geist und unter Mitwirkung des Part. Pass. von *agaze* erschrecken.
- agate** auf den Weg, von *gate* Oeffnung, Gasse, Weg, Tor — ags. *geat* n. Oeffnung, Tor.
- agog** lüstern, gierig, von *gog* Eile, Eifer — franz. *à gogo* in Lust und Freude.
- aground** auf dem Grunde, auf den Strand, von *ground* Grund *grund* m.
- ahead** vorwärts, von *head* Haupt, Kopf *heafud* n.
- ahight** in die Höhe, empor, von *height* Höhe *heahðo* f.
- ajar** klaffend, halb offen, von *jar* das Knarren.
- akin** verwandt, vielleicht von *kin* Verwandtschaft, ags. *cynn* n. Verwandtschaft, doch wahrscheinlich ursprünglich entstanden aus dem angelsächsischen Adjectivum *gecynne* verwandt, übereinstimmend, wo *ge* in *a* übergegangen ist (vgl. *alike* §. 219. 1).
- aland** in's Land, am Lande, von *land* Land *land* n.
- alee** unter dem Winde, von *lee* Lee, Seite unter dem Winde *hleow* (*hleó*) Schatten, Schutz.
- alength** der Länge nach, von *length* Länge *lengð* f.
- alife** bei meinem Leben, so wahr ich lebe, von *life* Leben *líf* n.
- aloft** in die Höhe, von *loft* das oberste Stockwerk, Söller *lyft* f. Luft.
- amain** mit Macht, von *main* Macht *mægen* n.
- amiss** übel, falsch, von *miss* Irrtum — ags. hypothetisches Substantivum *misse* Irrtum.
- among** und **amongst** im Gemenge; dazwischen *ámang*, vom ags. Substantiv *mang*, *gemang* Gemenge; das *st* von *amongst* ist nach Analogie von *amidst* (s. unten B.) aus *s* entstanden, also eigentlich genitivisch.
- anight** und **anights** bei Nacht, von *night* Nacht *niht* f., wovon das unorganische genitivische Adverb *nihtes* Nachts.
- apace** geschwind, von *pace* Schritt, doch eigentlich vom französischen *à pas*.

- apart bei Seite, von part Teil, doch eigentlich vom französischen  
 à part.  
 apeak auf der Spitze, gegenüber, von peak Spitze, eigentlich vom  
 französischen à pic.  
 areek in Rauch, dampfend heiss, von reek Rauch, Dampf *rêc* m.  
 arow in einer Reihe, nach der Reihe, von row Reihe *râw* f.  
 ashore am Ufer, ans Ufer, von shore Ufer *score* f.  
 aside bei Seite, seitwärts, von side Seite *sîde* f.  
 asleep schlafend, im Schlafe, von sleep Schlaf *slêp* m.  
 astern im Hinterteil des Schiffes, von stern Hinterteil des Schiffes  
*stearn* m.  
 astir in Bewegung, von stir Bewegung — von ags. *styrjan* sich be-  
 wegen.  
 astray in der Irre, von stray die Irre — von ags. *strêgan* zer-  
 streuen.  
 astride mit ausgespreizten Beinen, schrittlings — von stride der  
 weite Schritt — von ags. *strîdan* streiten und schreiten.  
 astrut stotzend, sich brüstend, von strut das Strotzen, Brüsten.  
 asunder besonders, gesondert, entzwei *on sundran* (*âsundron*), von  
 sunder der gesonderte Zustand, ags. Adverb *sunder* besonders.  
 athirst durstig, begierig, von thirst Durst *þurst* m.  
 atilt mit eingelegter Lanze, von tilt Lanzenstechen, eigentlich ge-  
 neigte Lage.  
 atop oben, von top das Oberste, der Gipfel *top* m.  
 awake wach, wachend, von wake das Wachen *wæcce* f.  
 away weg *âweg*, *onweg*, von way Weg *weg* m.  
 aweather nach der Wetterseite, Windseite, von weather Wetter  
*weder* n.  
 aweigh wiegend, auf und nieder, von weigh Wage *wêge* f.  
 awheels auf Rädern, von wheel Rad *hweowol*, *hweól* n.  
 awork bei der Arbeit, von work Werk *weorc* n.

Ferner wird a noch zusammengezogen mit dem Verbal-Substantiv,  
 z. B. a fishing, a writing beim Fischen, beim Schreiben, am Fischen  
 u. s. w., eine Ausdrucksweise, welche den Formen des Part. Präs. auf  
 ing zu Grunde liegt und jetzt noch im Munde des Volks in der Be-  
 deutung des prädikativen Particips vielfach im Gebrauch ist.

- beside und besides bei der Seite, daneben, ausserdem, von side  
 Seite *sîde* f.  
 betime und betimes bei Zeiten, von time Zeit *tîma* m.

**beforehand** und **aforehand** vor der Hand, zuver, voraus, von der Präposition **before** oder **afore** vor und **hand** Hand — ags. *beforan* und *hand* f. Hand.

**beforetime** vor Zeiten, ehemals, von **time** Zeit *tīma* m.

**behindhand** im Rückstande, zurück, von **behind** hinter und **hand** Hand — ags. *behindan* hinter und *hand* f. Hand.

**between-decks** eigentlich Adverb zwischen den Decken (des Schiffs), sodann durch Uebertragung Subst. das Zwischendeck.

**forsooth** fürwahr *forsôð*, von **sooth** Wahrheit *sôð* n.

**overboard** über Bord, von **board** Bord, Bret *bord* m.

**overhead** über dem Kopf, oben, von **head** Haupt, Kopf *heáfud* n.

**to-day** heute *tô dæg*, von **day** Tag *dæg* m.

**to-morrow** morgen, von **morrow** Morgen *morgen* m.

**to-night** heute Abend *tô night*, von **night** Nacht *niht* f.

**underfoot** unter dem Fusse, gerade unter dem Schiffe, von **foot** Fuss *fôt* m.

**underground** unter der Erde, von **ground** Grund *grund* m.

**underhand** unter der Hand, heimlich, von **hand** Hand *hand* f.

**withinside** innerhalb, von **within** Präpos. innerhalb *wiðinnan* und **side** Seite *sêde* f.

## B. Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adjectiven.

Die Zusammenziehungen mit **a**, ags. *â*, welches für **on** und bisweilen für **of** eintritt, mit Adjectiven sind, ähnlich wie die entsprechenden Zusammenziehungen mit Substantiven, in grosser Zahl vorhanden.

**abroad** in der Breite, weit und breit, von **broad** breit *brâd* (vgl. unter A. **abroad**).

**acold** kalt, erkältet, von **cold** kalt *ceald*.

**adry** trocken, durstig, von **dry** trocken *dryge* (*drû*).

**afar** fern, von **far** fern *feorr* Adv.

**aflat** flach, platt, von **flat** flach, platt.

**afresh** vom Frischen, von Neuem, von **fresh** frisch — durch gleichzeitige Einwirkung des ags. *fersc* rein, und des franz. *frais* (fem. *fraîche*) frisch.

**agood** ernstlich, im Ernste, von **good** gut *gôd*.

**agreat** im Ganzen, überhaupt, von **great** gross *gredt*.

**ahigh** aufwärts, in die Höhe, von **high** hoch *heáh*.

**akimbo** gekrümmt, gebogen, von **kimbo** gekrümmt, gebogen.

**alate** neulich, jüngst, von **late** spät *læt*.

**alike** gleich, ähnlich, von **like** gleich — ags. *gelîce* gleich; hierbei ist also das **a** nicht Präposition, sondern wie in **akin** (vgl. unter **A.**) aus *ge* entstanden.

**along** und **alongst** entlang, längs *andlang*, von **long** lang *lang*; das **st** in **alongst** ist irrtümlich für das genitivische **s** eingetreten (vgl. **amidst**).

**aloud** laut, von **loud** laut *hlūd*.

**alow** unten, niederwärts, von **low** niedrig.

**amid** und **amidst** mitten darunter, von **mid** mittlere — ags. *midd*, davon der adverbial gebrauchte Genitiv *middes*; aus letzterer Form entspringt das superlativisch aussehende **amidst**.

**anear** nahe, in der Nähe, von **near** nahe — ags. *neār* näher, Comparativ von *neāh*.

**anent** gegenüber (für **oneven**) ags. *on emn* oder *on efn* (hochdeutsch neben), von **even** eben, gerade *efen*.

**anew** von Neuem, von **new** neu *niwe*.

**aright** aufrecht, richtig, von **right** recht *riht*.

**around** in der Runde, ringsum, von **round** rund — franz. *rond*, lat. *rotundus*.

**askant**, **askaunt**, **askance**, **askaunce**, **ascaunce** u. **ascance**, **askew** und **asquint** schief, querüber, sind mit einander verwandt und nördlichen Dialekten entlehnt; sie weisen auf das Adjectivum **squint** schielend und **skew** schief, scheel ags. *scāf* hin; die Endung **ce** steht für genitivisches **s** und verdankt ihre Aufnahme wahrscheinlich der irrtümlichen Ableitung vom Französischen.

**aslant** schief, schräg, von **slant** schief.

**aslope** schief, schräg, von **slope** schief, schräg — ags. *slopen* Part. Prät. von *sleópan* (*slūpan*) schlüpfen, gleiten.

**athwart** querüber, überzwerch *on þweorh*, von **thwart** quer, zwerch *þweorh*.

**aware** gewahr, von **ware** gewahr, vermutend *war* (*wær*).

**awearry** müde, ermattet, von **weary** müde, ermattet *wêrig*.

**awry** schief, von **wry** schief.

**afterall** endlich, am Ende, von **after** nach *æfter* und **all** *all eall*.

**belike** gewiss, wahrscheinlich, gleichbedeutend mit **likely**, von **like** gleich *gelîce*; möglicherweise steht **be** für *ge*, wie im ags. *geleāfa* Glaube engl. *belief*.

**below** unten, von **low** niedrig.

**erelong** vor Kurzem, bald, von **ere** bevor (eher) *ær* und **long** lang *lang*.

together zusammen *tô gædere*.

withal (eigentlich withall) zugleich, übrigens, von with mit *wið* und all all *eall*.

### C. Zusammenziehungen von Präpositionen und Zahlwörtern.

anon sogleich *on ân*, gleichbedeutend mit dem englischen at once.

atwain entzwei — von ags. *twegen* m. zwei.

atween dazwischen, darunter — von ags. *twegen* m. zwei.

atwixt dazwischen, darunter — *betwuxt* (*betwihs*).

atwo entzwei, von two zwei *twâ* (fem. u. neutr.) von *twegen*.

between dazwischen, darunter, von *twegen* m. zwei.

betwixt dazwischen, darunter *betwuxt* (*betwihs*).

### D. Zusammenziehungen von Präpositionen mit Adverbien.

1) In den Zusammenziehungen der Präpositionen mit den pronominalen Adverbien steht, wie im Angelsächsischen, die Präposition hinter dem Adverb; die Zahl der alten Bildungen ist um viele neue Bildungen vermehrt. Sie sind:

hereabout und hereabouts hierum, von here hier *hêr*, u. about herum *abûtan*.

hereafter hiernach *hêræfter*, hereat hieran, hereby hierdurch, herefrom hiervon, herein hierin, hereinto hierhinein, hereof hiervon, hereon hierauf, hierüber, hereout hieraus, hereto hierzu, heretofore vormals (von der veralteten Präposition tofore = before ags. *tô foran*), hereunto hierzu, hereupon hinauf, herewith hiermit.

hitherto hierzu, von ags. *hider* hierhin und *tô*.

thereabout und thereabouts daherum, in der Gegend *þær* *abûtan*.

thereafter darnach, thereat daran, darüber u. s. w.

thitherto bis dahin, von ags. *þider* dorthin und *-tô*.

thencefrom von dort, in gleicher Weise, von ags. *þanan* davon und *from* von.

whereabout und whereabouts wo herum, whereat wobei, vom ags. *hwar* (*hwær*) u. s. w.

2) Wie im Angelsächsischen nehmen die präpositionalen Adverbien Präpositionen vor sich und bilden durch Zusammenziehung neue präpositionale Adverbien, von welchen viele auch als Präpositionen in Gebrauch sind.

abaft hinterwärts, von a für on, und *beæftan* hinten.

about herum, umher, aus a (für on) und dem nicht gebräuchlichen

bout (für be-out), also eigentlich am Aeussern, im Umfang — aus ags. *â* und *bûtan* (für *be ûtan*).

above oben, aus a (für on) und dem nicht gebräuchlichen bove, welches wiederum aus be und dem nicht gebräuchlichen ove (oben) zusammengezogen ist — ags. aus *â* und *bufan* (= *be ufan*).

afore vorher *onforan*, aus a (für on) und fore vorher *foran*.

before vorher *beforan*.

behind hinten *behindan* — aus ags. *be* und *hindan* hinten.

beneath unten, hiernieden *beneoðan* (*beniðan*); das einfache neath ags. *niðan* kommt nicht vor.

beyond darüber hinaus *begeond*, von yond dorthin *geond*.

but ausser, ausgenommen — aus *bûtan* = *beûtan*.

into hinein *intô*.

throughout durchaus — von ags. *þurh* und *ût*.

underneath unten (vgl. beneath) *underneoðan*.

until bis, wahrscheinlich aus on und till.

unto zu = to, vgl. until.

(upon darauf, darüber, wahrscheinlich Ableitung aus ags. *up-uppon* oder *uppan*; vielleicht auch Zusammenziehung von up und on.)

within innerhalb *wiðinnan*.

without ausserhalb *wiðûtan*.

#### 4. Zusammenziehungen mehrerer adverbialer Ausdrücke.

Hierhin gehören: also auch, u. as wie — ags. *ealswâ*; nowadays heutzutage — von dem unklaren ags. *îdâeges* (hodie) heute; wherever wo immer, überall wo; wheresoever wo auch immer, überall wo; whithersoever wohin auch immer; whencesoever woher auch immer; howsoever wie auch immer; however wie immer, jedoch — von where wo *hwær*, whither wohin *hwæder* (*hwider*), whence woher, von wannen *hwanan*, how wie *hwý*, so so *swa*, ever immer *æfre*; nevertheless nichts desto weniger, von never nimmer *nâfre*, the desto *þe*, less weniger *læs*; moreover überdies, ferner, von more mehr *mâre* und over über *ofer*; farthermore oder furthermore überdies, ferner, von farther weiter *forðor* und more mehr *mâre*.

### 4. Bildung der Comparationsstufen der englischen Adverbia.

233. Wie sich eine doppelte Weise der Bildung der Comparationsstufen der Adjectiva und ebenfalls eine doppelte Weise der Bildung der



Adverbia aus dem Positivus der Adjectiva im Laufe der Zeit entwickelt hat, so ist dies auch der Fall in Betreff der Comparationsstufen der Adverbia.

Wenn der Positivus des Adjectivs gegeben ist und die Anforderung gestellt wird, die Adverbia der zugehörigen Comparationsstufen zu bilden, so hat man zuerst von dem Positivus des Adjectivs den Positivus des Adverbs und sodann von diesem den Comparativus und Superlativus des Adverbs zu bilden, nicht aber darf man zuerst die adjectivischen Comparationsstufen und sodann von diesen die Adverbien bilden. Die Reihenfolge der Operationen ist also z. B. Adj. Pos. (wise) — Adv. Pos. (wisely) — Adv. Comp. und Superl. (more wisely, most wisely).

Von der doppelten Bildungsweise der Comparationsstufen der englischen Adjectiva (§. 82) hat jedoch in Betreff der Adverbia die eine die Herrschaft über die andere erlangt, so dass die erstere als Hauptregel, die andere als Nebenregel unterschieden werden kann:

Hauptregel: Die Comparationsstufen der englischen Adverbia werden dadurch gebildet, dass man vor den Positivus des Adverbs *more mâre* und *most mæst* setzt.

Dieser Regel sind ganz besonders diejenigen Adverbia unterworfen, welche durch die Silbe *ly* gebildet sind, z. B.:

truly—more truly—most truly.

handsomely—more handsomely—most handsomely.

beautifully—more beautifully—most beautifully.

learnedly—more learnedly—most learnedly.

Nebenregel: Die meisten derjenigen Adverbien, deren Positivus dem Positivus der entsprechenden Adjectiva gleich ist, sind auch in ihrem Comparativus und Superlativus den entsprechenden Comparationsstufen der Adjectiva gleich, z. B.:

hard — harder — hardest — ags. *hearde* — *heardor* — *heardost*.

high — higher — highest — ags. *heáhe* — *heáhor* — *heáhost*.

dear — dearer — dearest — ags. *deóre* — *deóror* — *deórost*.

Daran schliessen sich noch andere Adverbien, welche nicht von Adjectiven abgeleitet sind, z. B.:

soon — sooner — soonest.

often — oftener — oftenest — ags. *oft* — *oftor* — *oftost*.

Auch das Adverbium *long* (welches im Angelsächsischen als Comparativus *leng* und als Superlativus *lengst* hat) bildet *longer*—*longest*, und das Adverb *early* (ags. *ærlíce*) bildet im Comparativus *earlier*, im Superlativus *earliest*.



Einige adjectivische Comparative und Superlative, welche dem Sprachgeföhle nicht mehr als solche entgegentreten, bilden die Adverbia wie Positive auf *ly*; solche Adverbia sind (vgl. §. 61):

*nearly* nahe, beinahe, Adverb von *near*, welches eigentlich adjectivischer Comparativus von *nigh* ist — ags. *neáh*, Comparat. *nedr*.  
*formerly* früher, Adverb des adjectivischen Comparativus *former*.  
*firstly* erstens, zuerst, Adverb des adjectivischen Superlativus *first*.  
*lastly* zuletzt, Adverb des adjectivischen Superlativus *last*.  
*mostly* meist, Adverb des adjectivischen Superlativus *most*.

Die anomalen Steigerungsformen der englischen Adverbia schliessen sich genau an diejenigen der angelsächsischen Sprache an. Sie haben sich folgendermassen umgestaltet:

(zu *well* wohl) — Comp. *better* — Superl. *best*; (*wela*, *wel*) — *bet* — *betst*.

(zu *ill*, *badly* übel) — Comp. *worse* — Superl. *worst*; (*yfele*) — *wyrs* — *wyrst*.

*forth* fort — *further* weiter — *furthest* weitest; *forð* — *furðor*.  
*far* fern — *farther* — *farthest*; dem angels. *further* — *furthest* nachgebildet.

*late* spät — *later* — *last* zuletzt; *late* — *lator* — *latost*.

(zu *little* wenig) — *less* — *least*; (*lyttle*) — *læs* — *læst*.

(zu *much* viel) — *more* mehr — *most* meist; (*mycle*) — *māre* (*mā*) — *mæst*.

*nigh* nahe — *near* — *next*; *neáh* — *neár* (*nêr*, *nýr*) — *neáhst* (*nêxt*);  
im Englischen gilt *near* gewöhnlich als Positivus.

## VII. Bildung der englischen Präpositionen.

234. Die englischen Präpositionen zerfallen in Stamm-Präpositionen, durch Ableitung gebildete, durch Zusammensetzung gebildete, durch Zusammenziehung gebildete, und präpositionale Formeln.

### 1. Stamm-Präpositionen.

235. *A t* zu, bei *æt*.

*by* bei *be* (*bê*, *big*).

*for* für *for*.

*from* von (woher?) *fram* (*from*).

<b>in</b> in <i>in</i> .	<b>to</b> zu <i>tô</i> .
<b>of</b> von <i>of</i> ( <i>æf</i> , <i>af</i> ).	<b>through</b> durch <i>þurh</i> .
<b>off</b> von, ab, Nebenform <b>on</b> of.	<b>up</b> auf Adv. <i>up</i> ( <i>uppan</i> ).
<b>on</b> an, auf <i>on</i> .	<b>with</b> mit <i>wið</i> .

## 2. Bildung der Präpositionen durch Ableitung.

**After** nach *æfter*, von dem Adv. *eft* (*aft*) wiederum *eft* (*æft*). 23  
**ere** eher, bevor *ær*, eigentlich Comparativ zu *âw* (Zeitalter) immer.  
**forth** aus (gewöhnlich Adverb *fort*) *forð*, Ableitung von *for*.  
**nigh**, **near** nahe, nahe bei; davon ist *near* eigentlich Comparativ  
 von *nigh*, ags. *neah*, Comp. *neðr*.  
**over** über *ofer*, Ableitung von *ufa*, *ufan*.  
**upon** auf *uppon* (*uppan*); scheinbar Zusammenziehung von *up* u. *on*.  
**since** seit, von *sith* seit ags. *sîð* später, davon *siððan*.  
**till** bis *tîl*, Acc. des Substantivs *tîl* n. Ziel.

## 3. Bildung der Präpositionen durch Zusammensetzung.

Die einzige durch Zusammensetzung gebildete Präposition ist: 23  
**toward** und **towards** in der Richtung, gegen — von dem ags. Adj.  
*tôweard*.

## 4. Bildung der Präpositionen durch Zusammenziehung.

Wie überhaupt die englischen Präpositionen auf die angelsäch- 23  
 sischen zurückzuführen sind, so ist dies im Besonderen auch mit der  
 Bildung derselben durch Zusammenziehung der Fall; nur wenige sind  
 Neubildungen.

1. Durch Zusammenziehung einer Präposition mit einem Substan-  
 tivum sind gebildet:

**across** über's Kreuz, quer durch, von *cross* Kreuz — franz. *croix*  
 Kreuz.  
**adown**, gewöhnlich *down*; hinunter — ags. Adv. *adûne*, *of dûne*  
 vom Berge (*dûn* f. Berg, Düne).  
**against** gegen, wider *ongegn* (*âgên*) entgegen; in Anlehnung an das  
 ags. *tôgegnes* entgegen ist die Endung *st* entstanden, also auf geni-

tivisches *s* zurückzuführen — wahrscheinlich Ableitungen von einem hypothetischen Substantivum, welches Gegend, Ort bedeutet.

*among*, *amongst* zwischen, unter *ongemang*, *ámang*, von dem Substantivum *gemang* Gemenge; das *st* in *amongst* ist ursprünglich genitivisches *s*.

*beside*, *besides* bei der Seite, neben, ausser, von *side* Seite *síde* f.; das *s* in *besides* ist wahrscheinlich genitivisch.

2. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit Adjectiven sind gebildet:

*along* entlang *andlang*, von dem Adjectivum *lang* und der nur in Zusammenziehungen und Zusammensetzungen vorkommenden Partikel *and*.

*amid* und *amidst* mitten in, von *mid* mittlere — auf die angelsächsische Präposition *tômidde* zurückzuführen, woraus zugleich das superlativisch aussehende *st* in *amidst* zu erklären ist.

*anent* gerade über, für *oneven* eben, gerade (hochd. neben) *on emn* oder *on efn*.

*around* ringsum, dafür auch *round* — von dem franz. Adj. *rond* rund, lat. *rotundus*.

*athwart* quer durch, zwerch *on þweorh* zwerch, von *thwart* zwerch *þweorh*.

*below* unter, von *low* niedrig, von der Präpos. *be* und dem altnordischen *lág* tiefliegender Ort.

*withal* zugleich mit — von *with* mit *wið* und *all* *eall*.

3. Durch Zusammenziehung von Präposition und Zahlwort sind gebildet:

*between* zwischen *betweonum*, eigentlich „bei zweien“ — ags. *twegen* zwei.

*bewixt* zwischen, unter *betwuxt* (*betwihs*).

4. Durch Zusammenziehung von Präpositionen mit Partikeln sind gebildet:

*about* um, in Betreff *ábútan* Adv., von *bútan* = *be útan*.

*above* über — von ags. *bufan* (für *be ufan*) oberhalb.

*afore* vor — von ags. *foran* vorn.

*before* vor *beforan* vor, von *foran* vorn.

*behind* hinter *behindan* — von *hindan* hinten.

*beyond* jenseits *begeond*, *begeondan*, von ags. *geond* dort, engl. *yond* dort.

*beneath* unterhalb *beneoðan*, von *neoðan* nieden.

*but* ausser, ohne *bútan* (für *be útan*).

*into* innen, hinein *intô*.

throughout durch — vom ags. *þurh* durch und *ūt* aus.  
 underneath unter *underneoðan*, von *neoðan* nieden.  
 until bis zu, von *on* und *till* bis — von ags. *tīl* n. Ziel.  
 unto zu, von *on* und *tō*.  
 within innerhalb *wiðinnan*.  
 without ausserhalb, ohne *wiðutan*.

## 5. Präpositionale Formeln.

Unter präpositionalen Formeln sind einzelne Wörter oder Verbin- 23  
 dungen von Wörtern zu verstehen, welche an und für sich noch nicht  
 Präpositionen sind, die aber die Bedeutung von Präpositionen bekommen  
 können, so bald sie zu andern Begriffen in Beziehung treten und mit  
 diesen, im Besonderen durch die Präposition *of*, verbunden werden. Die  
 wichtigsten und geläufigsten derartigen Ausdrücke sind:

*because of* wegen, in Anlehnung an das französische *à cause de*, aus  
*be* und *cause* Ursache zusammengezogen (*because* ohne *of* ist  
 Conjunction weil).

*by dint of* vermöge, Kraft, von *dint* Schlag, Gewalt *dynt* m.

*by way of* wegen, für (zum Zweck), von *way* Weg *weg* m.

*for the sake of* wegen, — halber, um — willen, von *sake* Ursache  
 Streitfrage *sacu* f.

*in behalf of* wegen, wohl nur scheinbar von *half* halb abgeleitet,  
 wahrscheinlich ursprünglich von ags. *behêf* m. und *behêfe* m. Behuf,  
 Gewinn, Nutzen, englisch *behoof*.

*instead of* anstatt, von *stead* Statt, Stätte, Stelle — ags. *instede*  
 anstatt, von *stede* m. Stätte.

*on this side of*, *on the other side of* diesseits, jenseits — von  
*side* Seite *sīde* f.

*out of* aus, ausserhalb, eigentlich „ausser von“, ags. *ūt*.

Hieran schliessen sich noch Nachbildungen von französischen Formen,  
 die teils germanischen, teils romanischen Sprachstämmen entlehnt sind,  
 wie *notwithstanding* ungeachtet, *except*, *save*, *saving*, *con-*  
*cerning*, *in spite of*, *on account of* u. m. a.

## VIII. Bildung der englischen Conjunctionen.

Die englischen Conjunctionen zerfallen ihrer Bedeutung nach, zu- 24  
 gleich mit Berücksichtigung ihrer Abstammung, in ächte und unächte.

Aechte Conjunctionen sind solche, welche nur als Conjunctionen, also nur zur Verbindung von Sätzen und Satzgliedern im Gebrauch sind, die unächten dagegen sind entweder eigentlich Adverbien und werden nur in gewissen Verbindungen als Conjunctionen verwandt, oder sie sind conjunctionale Formeln.

## 1. Aechte Conjunctionen.

241. A. Aechte Stamm-Conjunctionen. Sie sind:

an wenn, entstanden aus *and*, doch in früherer Zeit häufig conditional gebraucht statt *if*, auch in Verbindung mit *if*: an *if* wenn.  
*and* und *and*.  
*if* wenn *gif*.  
*so* so *swa*.  
*though* doch, obgleich *þeáh*.

242. B. Durch Uebertragung gebildete ächte Conjunctionen sind:

1. Von Substantiven übertragen sind:

*eke* auch *eác* — von ags. *eáca* m. Vermehrung.  
*while* und *whilst* während, von *while* die Weile *hwîl* f.; das scheinbar superlativische *whilst* ist auf genitivisches *s* zurückzuführen.

2. Von Fürwörtern übertragen sind:

*either* mit darauffolgendem *or* entweder — oder, entstanden aus dem englischen Pronomen *either* einer von beiden — ags. *áhwæðer*.  
*neither* auch nicht — ist *either* mit der Negation *ne*; von dem englischen Pronomen *neither* keiner von beiden — ags. *náhwæðer*, *náðor*, *náðer*; auf dasselbe Wort ist *nor* (auch nicht) zurückzuführen; mit *neither* in Verbindung wird es gebraucht in der Bedeutung weder — noch.

*nor* vgl. *neither*.

*or* vgl. *either*.

*than* als, denn, beim Comparativus — ags. *þonne*, *þenne*.

*that* dass *þæt*.

*whether* ob — vom Pronomen *hwæðer* welcher von beiden.

243. C. Durch Zusammenziehung gebildete ächte Conjunctionen:

also auch *ealswá* aus *eal* all und *swá* wie.

as wie — ebenfalls aus *ealswá* entstanden.

although obgleich, aus engl. all und though — ags. aus *eall* u. *þeah*.

but ausser, aber *bûtan* (= *be ûtan*).

lest dass nicht, zusammengezogen aus *þe læs þe* desto weniger; die superlativische Form ist nach Analogie von *amidst*, *against*, *whilst* u. a. angenommen.

notwithstanding dessen ungeachtet, spätere Bildung, eigentlich

Particip von *withstand* widerstehen *wiðstandan*, und der Negation *not*.

unless wenn nicht, entstanden aus dem adverbialen Comparativ *less*

weniger *læs* und dem Zahlwort *æn* ein one (also: weniger eins, ver-

mindert um eins), wie überhaupt *læs* mit Zahlen verbunden wurde.

whereas während, dagegen, zusammengezogen aus *where wo hwar* (*hwær*) und *as als ealswâ*.

## 2. Adverbiale Conjunctionen.

Unter adverbialen Conjunctionen sind diejenigen Wörter zu ver-244 stehen, welche eigentlich Adverbien sind, doch unter besonderen Umständen zur Verbindung von Sätzen und Satzgliedern benutzt werden können und dadurch zu Conjunctionen werden. Sie sind daher schon unter den Adverbien aufgeführt (§. 224–233), wo auch ihre Abstammung bemerkt worden ist.

1) Adverbiale Conjunctionen, welche durch Uebertragung, Flexion oder Ableitung gebildet sind.

### A. Pronominale:

hence daher *hinan*; thence daher *þanan*; then dann, denn *þonne* (*þenne*); when wann, als *hwenne*; so so *swa*.

### B. Substantivische:

till bis, von *tîl* n. Ziel.

### C. Adjectivische:

now nun *nû* (*nu*); yet doch, dennoch *git*; else anders *elles*; even eben, sogar *efne*; further ferner *furðor*; rather eher, lieber *hraðor*; still noch *stille*.

### D. Zahl-Adverbien:

first (*fyrst* Superlativus von *for*) und firstly erstens, secondly zweitens u. s. w. lastly zuletzt, endlich.

### E. Präpositionale:

after nachdem *æfter*; ere bevor *ær*; for denn *for*; since sintemal, da *siððan*; too auch, noch dazu *tô*.

2) Adverbiale Conjunctionen, welche durch Zusammenziehung gebildet sind, und zwar aus

#### A. Substantivum mit zugehörigem Attribut:

likewise ebenso, gleichfalls, von like gleich *gelîc* und wise die Weise *wise* f.

meantime und meanwhile indessen, vom französ. moyen mittel, time Zeit *tîma* m. und while Weile *hwîl* f.

#### B. Präposition mit dem von ihr regierten Substantiv:

because weil, vom franz. cause und der Präposition *be*.

#### C. Präposition mit Adverb:

again wiederum *âgên* (*ongegn*); before bevor *beforan*; besides ausserdem dass (von side Seite *sîde*); without wenn nicht, ausser wenn *wiðûtan*; but aber, ausser *bûtan* (für *be ûtan*).

#### D. Durch Zusammenziehung mehrerer adverbialer Ausdrücke:

nevertheless nichtsdestoweniger, von never nimmer *nâfre*, the desto *þe* und less weniger *læs*; farthermore ferner, von farther weiter *furðor* und more mehr *mâre*; moreover ferner, von more mehr *mâre* und over über *ofer*; therefore daher, thereupon sodann, therewithal überdies — von there da *þar* und *þær*, for für *for*, upon auf *uppan*, withal mit, zusammen, von wið mit und *eall* all.

## 3. Conjunctionale Formeln.

245. Die wichtigsten dieser Formeln sind:

allbeit	}	obgleich, eigentlich elliptische Sätze, in welchen <i>be</i> Con-
howbeit		
		junctiv von <i>to be</i> ist, von all all <i>eall</i> , how wie <i>hwý</i> ,
		und it es <i>hit</i> .

however (wie immer) jedoch, von how wie *hwý* und ever immer *æfre*.

as if als wenn, as-as so-wie *swa-swa*.

so-as so-wie *swa-swā*; as soon as sobald als *swa sōna swā*; no sooner than kaum; as well-as sowohl – als auch *swa wel-swā*; both – and sowohl – als auch; not only – but also nicht allein – sondern auch; either – or entweder – oder; neither – nor weder – noch, u. a. m. (vgl. §. 242).

## X. Bildung der englischen Interjectionen.

Da die Interjectionen nicht eigentliche Bestandteile des Satzes sind, 24 so ist ein specielleres Eingehen kein Bedürfnis, und eine blosse Andeutung des Wichtigsten zureichend.

Allgemeine Ausrufe ohne eigentliche Begriffe sind: ah, ay, o, oh, alas, hey, eh, ha, lo (ags. *lā*), fy, holloa, ho, hist u. s. w.

Aus dem angelsächsischen *wā-lā-wā* entsteht ist well-a-day.

Anrufungen Gottes oder religiöser Personen werden oft in Folge einer gewissen Scheu absichtlich entstellt, z. B. good lack (vielleicht für lord), dear! (ausgelassen: God); marry (wahrscheinlich aus by Mary); Egad (für by God); s'life, s'death (für God's life, God's death); Zounds (für God's wounds); Lor (für Lord) u. a. m.

---











UNIVERSITY OF MICHIGAN

3 9015 00416 9507

**DO NOT REMOVE  
OR  
MUTILATE CARD**